

SYSTEM DER POLYDESMIDEN

II. THEIL.

von

DR. CARL GRAF ATTEMS.

(Mit 6 Tafeln XII—XVII.)

VORGELEGT IN DER SITZUNG VOM 18. NOVEMBER 1897.

TRACHELODESMINAE.

Unter diesem Namen könnte man vielleicht die beiden Gattungen *Trachelodesmus* und *Icosidesmus* zusammenfassen. Deren gemeinsame Merkmale sind:

Körper nach vorn verschmälert, die ersten Segmente halsartig eingeschnürt.

Halsschild schmäler als der Kopf.

Ventralplatten breit oder sehr breit, Antennen lang, sehr schlank. Kiele schmal.

Die eine der Gattungen hat 19, die andere 20 Segmente. Die eine hat ganz glatte, die andere dicht granulierte Metazoniten. Schwänzchen conisch. Die Saftlöcher liegen seitlich auf dem 5., 7., 9., 10., 12., 13., 15. bis vorletzten Segmente.

Heimat: Südamerika, Australien und Afrika.

Trachelodesmus Peters.

1864. Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin 1864, p. 623.

Syn. 1896. *Trachelodesmus* + *Hypodesmus* Cook Brandtia IV. On the *Xyodesmidae*.

20 Segmente.

Antennen sehr dünn.

Körper ungefähr im 15. Segmente am breitesten, nach vorn allmälig verschmälert. Segmente 2—4 halsartig eingeschnürt. Die Segmente 2 und 3 ausserdem sehr kurz, eigentlich nur einen kurzen, queren Kamm bildend.

Halsschild schmal, schmäler als der Kopf, querelliptisch.

Rücken gewölbt, Kiele schmal, Seitenrand schwach gezähnelt, Poren seitlich, auf Segment 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19.

Metazoniten und Prozoniten, Ventralplatten und Beine mit Ausnahme des Endgliedes dicht granulirt.

Ventralplatten sehr breit, die Beine daher weit von einander inserirt, neben jedem Bein des hinteren Paares ein medianwärts gekrümmter spitzer Haken.

Schwänzchen von der Basis nach der Spitze etwas verjüngt.

Heimat: Südamerika.

Peters sagt: »Die ganz eigenthümliche, verdünnte Gestalt des Halses bei cylindrischer und verhältnismässig wenig gestreckter Körperform, die ziemlich langen Beine und dünnen Fühler, an welch' letzteren die gestreckten Glieder vom 2. bis 6. ganz allmälig an Länge abnehmen, geben den hieher gehörigen Arten ein sehr eigenthümliches Aussehen.«

Er beschreibt zwei Arten; eine dritte, die ich mit keiner der beiden Beschreibungen mit Sicherheit indentificiren kann, folgt hier als n. sp.

Cook hat sich bewogen gefühlt, *Tr. constrictus* Pet. als Typus eines neuen Genus zu betrachten; doch sind die Unterschiede, die er anführt, nicht zur Abtrennung von *constrictus* genügend. Er nennt *constrictus* *Hypodesmus*, und bei dieser Gattung soll der Seitenrand der Kiele einige abgerundete Tuberkeln haben; auf der unteren Fläche des grössten derselben liegt das Saftloch, während bei *Trachelodesmus* der Seitenrand der Kiele fein granulirt oder gezähnelt ist und die Poren unter dem am meisten vorspringenden Theil, aber nicht auf deutlichem Tuberkel oder einer Schwiele liegen.

Trachelodesmus uncinatus nov. sp.

Taf. XI, Fig. 165, 166.

Lichterdfarben.

Es lagen mir nur zwei ♂ von 19 Segmenten vor. Länge derselben 17 mm, Breite des 2. Segmentes 1.75 mm, des 15. Segmentes 2.5 mm.

Körper beißufig im 15. Segmente am breitesten, nach vorne allmälig verschmäler, die vordersten vier Segmente halsartig eingeschnürt; Rücken wenig abgeplattet, Körper beinahe cylindrisch, durch die geringe Entwicklung der Kiele, welche hoch in den Seiten angesetzt sind. Auf den Segmenten 2, 3 und 4 sind sie nur durch schwache Verdickungen vertreten, deren Vorderrand zackig nach vorne vorragt; auch auf den folgenden Segmenten ist das Hintereck ganz abgerundet und das Vordereck winklig. Das Hintereck der 2—3 letzten Segmente ist in ein kleines Zähnchen ausgezogen. Metazoniten des 2. und 3. Segmentes sehr kurz, eigentlich nur von einem Querkamm von Zäpfchen gebildet, deren grösste seitlich stehen. Metazonit 4 schon etwas länger, aber sehr schmal, sowie der 2. und 3. Metazonit dicht granulirt. Seitlich auf den die Kiele vorstellenden Aufreibungen stehen grössere Wärzchen und Zäpfchen, von denen die am Vordereck die grössten sind. Unterseite der Metazoniten (unterhalb der Kiele) ebenfalls dicht granulirt. Prozoniten rauh, auch auf der Ventralseite sehr fein granulirt. Hinterrand der Metazoniten auch auf der Bauchseite mit einer Reihe von Cilien besetzt. Knapp oberhalb der Insertion der Beine auf den Metazoniten ein abgerundeter, dicht mit Körnchen bedeckter Höcker.

Antennen sehr dünn, mässig lang.

Kopf granulirt, auch auf dem Scheitel einige Borsten.

Halsschild schmäler als der Kopf, oben flach, querelliptisch. Die Seitenlappen spitz, dadurch, das hier einige grössere Wärzchen stehen, granulirt, längs des Vorderrandes eine Reihe von Borsten, längs des Hinterrandes eine Reihe von fünf cylindrischen Zäpfchen, ungemein vergrösserten Granulis. (Fig. 165.)

Ventralplatten ungemein breit, so breit, wie der Rücken der Metazoniten bis zum Anfange der Kiele. Die Beine daher weit voneinander entfernt. Neben jedem Beine des hinteren Paars befindet sich ein medianwärts gekrümmter, spitzer Haken, der mit dem ersten Beingliede verbunden ist; beide, Haken und 1. Beinglied, entspringen gemeinsam auf der Ventralplatte. (Fig. 166.) Ventralplatten beborstet und granulirt.

Schwänzchen von der Basis gegen die Höhe zu etwas sich verschmälernd, gerade abgeschnitten, in der Mitte des Hinterrandes zwei, an der Basis vereinigte grössere Borstenwärzchen und mehrere Borsten, Analschuppe breit, trapezförmig, mit zwei Borstenwarzen mit langen Borsten.

Die Beine sind mit Ausnahme der letzten Glieder dicht granulirt, ausserdem beborstet, die Endglieder mit winziger, kaum merkbarer Kralle.

Fundort: Puerto Cabello, Venezuela. (Hamb. Mus.) Zwei ♂ von 19 Segmenten.

Charakteristische Genus- oder Artmerkmale sind: Breite der Ventralplatten, Dornen neben dem hinteren Fusspaare, Schmalheit der vorderen Segmente, Granulirung der Beinglieder.

Trachelodesmus arcticollis Peters.

1864. *Polydesmus (Scytonotus) arcticollis* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin 1864, p. 539.

1864. > (*Trachelodesmus*) > > > > > > > 624.

Körper cylindrisch. Kopf und Hals viel dünner. Rücken convex. Kiele wenig vortretend, wie eine unmittelbare Fortsetzung des Rückens erscheinend, am Rande abgerundet, mit einem papillenartigen Vorsprung für die seitlich sich öffnenden Poren; nur an den hinteren Segmenten bildet der Rand der Kiele einen Winkel oder eine Spitze. Das erste Segment ist vorn convex, hinten in der Mitte flach eingebuchtet, aussen spitz; ausser der allen kieltragenden Segmenten zukommenden dichten, feinen Granulation trägt dieses Segment ringsum eine Reihe grösserer Granula. Die vordere Abtheilung des 2., 3. und 4. Segmentes bildet je einen queren, ziemlich hohen Kamm, auf dessen Firste sich eine Reihe grösserer Granula befindet. Das 16., 17. und 18. Segment haben hinten und seitlich eine Reihe grösserer Granula, das 19. Segment hat drei Reihen derselben und das 20. Segment trägt an der Spitze zwei, unmittelbar vor derselben vier und auf der Mitte eine Reihe grösserer Granula. Die Fühler sind länger als die ziemlich kurzen Beine. Die granulirten Theile der Segmente sind dunkelbraun, die übrigen Theile, sowie die Fühler und Beine bräunlich weiss.

Länge 24 mm. Breite mit den Kielen 4 mm, ohne Kiele 3 mm. Breite des 2. Segmentes ohne Kiele 1·8 mm.

Carácas. (Gollmer.)

Trachelodesmus constrictus Peters.

1864. *Polydesmus (Trachelodesmus) constrictus* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin 1864, p. 624.

1896. *Hypodesmus constrictus* Cook Brandtia IV, p. 17.

»Verschieden von *P. articollis* dadurch, dass erstens die Oberseite der kieltragenden Segmente mit einer gröberen, flacheren und glänzenden Granulation bedeckt ist; zweitens die vor diesen Segmenten befindliche, ziemlich tiefe Querlinie sehr zierlich und deutlich von vorn nach hinten gestreift ist. Die Farbe der kieltragenden Segmente ist bläulich oder grünlich grau. Die übrigen Theile nebst den Gliedmassen sind bräunlichweiss.

Länge 18 mm. Breite 3 mm.

Bogotá.«

Trachelodesmus trachynotus Bröl.

1898. Ann. soc. entom. France, LXVII, p. 278. — Voyage de Simon au Venezuela.

Colonia Tovar.

Ich bezweifle fast, dass die Art, die Bröleman offenbar auch nur in unreifen Exemplaren vorlag, in die Gattung *Trachelodesmus*, wie sie hier begrenzt wird, hineingehört; wenigstens sagt Bröleman Nichts über die halsartige Einschnürung des Vorderendes.

Dagegen scheinen fünf Arten, die Bröleman in derselben Arbeit unter *Leptodesmus* beschreibt ziemlich sicher hieher zu gehören. Falls sich dies bestätigte, wüssten wir, dass die Copulationsfüsse von *Trachelodesmus* nach demselben Plan, wie die von *Leptodesmus* gebaut sind; nämlich dem Femur sitzen zwei völlig getrennte Äste auf. Näher kann ich auf die schöne Arbeit Bröleman's, die mir erst während des Druckes zukam, hier nicht eingehen.

Trachelodesmus Attemsi (Bröl.).

1898. *Leptodesmus Attemsi* Bröl. Ann. soc. entom. d. France, 1898. *Leptodesmus Geayi* Bröl. Myr. du Haut- et Bas-Sarare. LXVII, p. 285, Taf. 24, 25, Fig. 88—103.

Colonia Tovar.

Trachelodesmus Geayi (Bröl.).

L. c. p. 326, Taf. 28, 29, Fig. 17—27.

Haut et Bas Sarare (Venezuela).

Trachelodesmus evolutus (Bröl.).

1898. *Leptodesmus evolutus* Bröl. l. c. p. 288, Taf. 25, Fig. 104 1898. *Leptodesmus nudipes* Bröl. l. c. p. 328, Taf. 29, Fig. 28, 29. — 107.

Bas Sarare (Venezuela).

Colonia Tovar.

Trachelodesmus nudipes (Bröl.).

1898. *Leptodesmus coronatus* (Bröl.).

Colonia Tovar.

Icosidesmus Humb. et Sauss.

1869. Verhandl. zool.-bot. Ges. XIX.

1872. Miss. scient. Mex. p. 51.

1872. Porat Översigt Vet. Akad. Förhandl. Nr. 5, p. 10.

Der Körper besteht aus Kopf und 19 Segmenten.

Antennen lang, sehr schlank.

Halsschild halbkreisförmig, schmäler als der Kopf.

Körper vorn verschmälert, 2.—4. Segment halsartig eingeschnürt. Rücken wenig gewölbt.

Metazoniten 5—17 mit einer seichten Querfurche, von der nach hinten Längsfurchen abgehen.

An Stelle der Kiele runde beulige Aufreibungen, vorn und hinten ohne Ecken, sondern abgerundet, mit einer seitlichen Leiste. Die winzig kleinen Saftlöcher liegen oberhalb dieser Seitenleiste im hinteren runden Winkel auf dem 5., 7., 9., 10., 12., 13., 15.—18. Segment.

Ventralplatten breit, ohne Dornen.

Schwänzchen cylindrisch, zugespitzt.

Zweites Glied der Beine sehr lang und dick. Endglied dünn und lang.

Heimat: Australien (Neuseeland) und Afrika (Caffraria).

In den Diagnosen dieses Genus wurde nie hervorgehoben, dass der Körper nur 19 Rumpfsegmente hat, doch kann ich dies nach Untersuchung des Originalexemplares von *I. Hochstetteri* mit vollkommener Sicherheit behaupten.

Icosidesmus Hochstetteri Humb. et Sauss.

1869. *Polydesmus* (*Icosidesmus*) Humb. et Sauss. Verhandl. zool.-bot. Ges. XIX, p. 690.

Farbe gleichmässig gelblich weiss.

Länge 20 mm. Breite des 2. Segmentes 1 8 mm, der Körpermitte 2·7 mm.

Der Körper ist in der Mitte am breitesten, die Segmente 2—4 sind halsartig eingeschnürt, das Hinterende verjüngt sich von der Mitte an allmälig.

Antennen lang, sehr schlank, am Ende keulig verdickt.

Scheitelfurche vorhanden.

Halsschild sehr schmal, viel schmäler als der Kopf, queroval mit eingebuchtetem Hinterrand.

Rücken mässig gewölbt, die schmalen beulenartigen Kiele sind hoch angesetzt; sie sind vorn und hinten ganz abgerundet und haben eine schmale, scharfe, seitliche Leiste. Die winzig kleinen Saftlöcher liegen im hinteren runden Eck noch oberhalb dieser Leiste, das 18. und 19. Segment sind drehrund ohne jegliche Seitenbeule.

Oberfläche glatt und glänzend. Die Metazoniten 5—17 sind durch eine seichte Querfurche halbiert; von dieser Querfurche gehen nach hinten 6—8 Längsfurchen ab; die vordere Hälfte der Metazoniten vor der Querfurche hat nur hie und da Andeutungen von Längsfurchen.

Ventralplatten breit, quer eingedrückt, behaart, ohne Dornen.

Schwänzchen cylindrisch, zugespitzt. Analschuppe dreieckig zugespitzt. Beine lang. Erstes Glied kurz wie gewöhnlich, zweites Glied sehr gross, lang und sehr dick; besonders auffallend ist das auf den Beinpaaren 1—7 vor dem Copulationsring. Drittes Glied beinahe ebenso lang wie das zweite, aber dünner, vierter und fünftes Glied klein. Endglied sehr dünn und lang.

Copulationsfüsse: Sichelförmig gekrümmmt, an der Basis dick, gegen das Ende zu allmälig verschmälert, am Ende dreitheilig, bis zum letzten Drittel seiner Länge mit einem Wald von dicken, geraden Stiften besetzt. Diese Stiften sind bis kurz vor der Spitze, welche scharf ausgezogen ist, gleichmässig dick.

Fundort: Auckland, Neu-Seeland. (Wiener Hofmus., Originalexmpl. von Humbert und Saussure!)

Icosidesmus Humberti Porat.

1872. Översigt Vet. Akad. Förhandl. Nr. 5, p. 11.

»Subcylindricus, sublevis, subglaber. Caput vertice sulco longitudinali distincto; fronte setosa. Segmentum primum sparse crinitum, capite cum mandibulis angustius, margine antico valde arcuato, leviter incrassato, postice subrecto, processibus rotundatis. Segmenta reliqua levia, 5—17 parte posteriore sulco transverso, leviter impresso, margine postico segmentorum posteriorum tuberculis nonnullis (piliferis) obsesso. Carinae minutae, integrae (2 ultim. segmentorum antice evanescentibus exceptis) margine vix s. leviter incrassato, non dentato, rotundato postice acute, praesertim segmentorum posteriorum, productae, intra apicem tuberculo minore (quare apex carinae quasi emarginatus). Pori exeretorii in superiore parte carinarum, inter apicem et tuberculum siti, dorsales. Segmentum ultimum elongatum apice teretiusculo mamillas setigeras 4 gerente, lateribus etiam mamillatis. Valvulae anales marginatae, setas paucas gerentes; lamina infraanalis triangularis, lateribus prope apicem integrum tuberculis setigeris ornatis.

Pedes longi, praesertim posteriores, latitudinem corporis multo superantes articulo ultimo longissimo (secundo inermi).

Color? (in spiritu vini asservatum, animal plane testaceum est).

Long. corp. 26 mm. Latit. 2·5 mm.

Mas.: Organa copulationis longe prominentia, stipitibus medio bifidis, ramis gracilibus, longitudine subequalibus, antice falciformi-dilatatis. — Pedes anteriores (segmentorum 2—8) infra tuberculis minimis (oculo optime armato striolatis) dense vestiti. In pedibus mediis haec tubercula magis magisque evanescunt et tantum in articulis primis occurunt; articulus ultimus autem est infra setosus et bisinuatus. Pedes postici tuberculis destituti.

Habitat: Caffraria. (2 ♂, Wahlberg coll.)

Die folgende Gattung gehört eigentlich nicht mehr zu den *Trachelodesminae*, findet aber am besten im Anschluss an diese ihren Platz.

Scytonotus L. Koch.

1847. Syst. d. Myr., p. 57.

1895. O. F. and A. C. Cook A Monograph of Scytonotus. — Ann. of the New York Ac. of Sc. VIII, Nr. 5, p. 233.

Die Genus-Diagnose Koch's von *Scytonotus*, die einzig existirende, war so mangelhaft, und die unter dem Namen *Scytonotus* aufgeführten Arten waren so ungenügend beschrieben, dass diese Gattung unter die *Mystica* zu zählen wäre, wenn nicht O. F. und A. C. Cook neuestens unter Zugrundelegung eines in Nordamerika entdeckten Polydesmiden, auf den sie die Beschreibung Say's von *Scytonotus granulatus*, den sie wiederum mit *Scytonotus scabricollis* und *levicollis* C. L. Koch identificiren, beziehen zu müssen glauben, eine verbesserte und völlig genügende Diagnose gegeben hätten.

Dieselbe lautet folgendermassen:

»19 Segmente, bedeckt mit borstentragenden Körnchen. Kiele kammartig gezähnt. Saftlöcher auf glatten, abgerundeten Erhebungen auf den Segmenten 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15, 16, 17. Männliche Copulationsfüsse zweihakig.« Das Wesentliche aus der ausführlichen Beschreibung ist Folgendes:

Körper klein, 5—6mal so lang als breit, leicht abgeplattet. Antennen mässig keulenförmig . . . Hals-schild subelliptisch, schmäler als der Kopf oder das 2. Segment. Die vorderen Segmente seitlich nach vorn gekrümmmt, die hinteren mit caudalwärts ausgezogenen Ecken. Rückenfläche aller Segmente dicht bedeckt mit borstentragenden Granulationen, die mehr oder weniger regelmässig in 4—6 Querreihen angeordnet sind.

Kiele schmal, ein Viertel so breit als die Körperhöhlung beträgt, dick, gekörnt, auf Segment 6—9 beim Weibchen reducirt oder verwischt.

Prozoniten punktirt.

Die Saftlöcher öffnen sich dorsal auf glatten Erhebungen nahe dem Hintereck der Segmente 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15, 16, 17.

Schwänzchen mit Tuberkeln, herabgekrümmt, zugespitzt, am Ende abgestutzt, mit vier Borsten.

Analklappen mit zwei borstentragenden Tuberkeln, die nicht auf dem erhabenen Rand stehen.

Analenschuppe halbelliptisch mit borstentragenden Tuberkeln jederseits.

Die Beine der Männchen viel dicker als die der Weibchen, einige verdickt und für die Begattung besonders modifizirt. Zweites Glied unbedornt. Unterseite des letzten Gliedes beim Männchen mit Tuberkelzähnchen, das vorletzte mit Papillen.

Erstes Beinpaar frei, klein und schlank, die Hüfte länger als alle anderen Glieder mit Ausnahme des letzten.

Zweites Beinpaar beim Weibchen frei, von derselben Gestalt wie das folgende. Die Hüfte nicht besonders modifizirt.

Männliche Copulationsfüsse zweihakig, der distale Haken an seiner Basis gelenkig, bedeckt mit feinen Härchen. Basalglied zur Aufnahme des distalen verbreitert.

19 Segmente im erwachsenen Zustand.

Heimat: NO von Nordamerika.

Scytonotus granulatus Say.

Polydesmus granulatus Say.

1847. *Scytonotus scabricollis* C. Koch Syst. d. Myr. p. 130.
 1863. > > C. Koch Die Myr. II, p. 41. Fig. 164.
 1877. > *levicollis* C. Koch Syst. de Myr. p. 131.
 1863. > > C. Koch Die Myr. II, p. 48, Fig. 165.
 1887. > *granulatus* Böllmann Entom. Amer. III, p. 46.
 1895. > > O. F. and A. C. Cook Ann. of New York Acad. of Sci. VIII, p. 238, Taf. VI—IX.

Das Wesentlichste der sehr ausführlichen Cook'schen Beschreibung ist Folgendes:

Körper 5—6 mal so lang als breit, nach vorn allmälig, hinten plötzlich verschmälert, etwas plattgedrückt, unten mässig convex.

Scheitel sehr fein punktiert, glatt erscheinend, dicht und kurz behaart. Scheitelfurche deutlich, aber nicht tief. Kopf vorn etwas weniger behaart als der Scheitel. Oberlippe mit den gewöhnlichen Borstenreihen.

Antennen dicht behaart, 2·25—2·75 mm lang.

Halsschild subelliptisch, vorn stärker gebogen, ungefähr zweimal so breit als lang, viel schmäler als Kopf oder zweites Segment, bedeckt mit borstentragenden Granulationen von verschiedener Deutlichkeit, zuweilen ist nur die hinterste Reihe erhalten.

Zweites Segment das kürzeste, ungefähr halb so lang als das erste, beinahe mondförmig, die Enden länger als die Mitte und das erste umgebend, sehr convex und unregelmässig granuliert.

Die folgenden Segmente nach und nach länger. Das Vordereck ist immer weniger vorgezogen, vom fünften an ragt das Hintereck mehr und mehr vor, besonders auf den porentragenden Segmenten. Die Granulationen ordnen sich regelmässiger in 5—6 Querreihen. Die Furche vor der dritten Reihe von hinten ist gewöhnlich tiefer, und eine Medianfurche zieht von ihr zum Vorderrand der Metazoniten.

Die Saftlöcher liegen in einer leichten Vertiefung auf dem Gipfel der grossen, platten, beinahe elliptischen Erhebung im Eck der hinteren Segmente.

Kiele dick, ihre Ränder gekörnt und gezähnt, unten glatt. Die Granulationen sind gewöhnlich grösser und unregelmässig angeordnet.

Der »supplementary margin« fein gekämmt, die Zähne durchscheinend, lanzenähnlich, einfach oder mit einem Zähnchen auf einer, seltener auf beiden Seiten.

Prozoniten dicht und fein punktiert, zwischen Pro- und Metazoniten eine Einschnürung.

Analsegment dorsal mit dornartigen, borstentragenden, unregelmässig angeordneten Tuberkeln, conisch herabgekümmmt, am Ende abgestützt, mit vier kleinen Borstenwärzchen. Jederseits ein grösserer Tuberkele.

Analklappen glatt oder kaum gerunzelt, die Ränder zusammengedrückt, erhoben, eine Furche jederseits, in der zwei borstentragende Tuberkele sitzen.

Analshuppe viel breiter als lang, dreieckig, mit breit abgestützter oder abgerundeter Spitze, jederseits ein borstentragender Tuberkele.

Farbe: Hornbraun, einzelne Exemplare deutlich kirschrot, andere schmutzig weiss. Enden der Beine und Antennen von der Körperfarbe, zuweilen dunkler oder lichter. Bauch und Basalglieder der Antennen und Beine blass.

Länge 12—14 mm. Breite 1·5—1·75 mm.

Fundort: Unter Blättern und faulenden Überresten der Wälder des östlichen Nordamerika, Pennsylvania, Michigan, Canada (Wood), Indiana (Böllmann), Syracuse N. Y., Tully, Marcellus, Jamesville, Clyde, Wolcott, Wayne county N. Y., Lebanon Pa., Washington DC., Potomac.

Geschlechtliche Unterschiede:

1. Die Antennen der ♀ sind kürzer und stärker keulig als die der ♂.
2. Die Beine der ♀ sind ca. ein Drittel kürzer und ca. halb so dick als die der ♂. Die Grösse und Gestalt des ersten Beinpaars ist beinahe dieselbe in beiden Geschlechtern. Das Hüftglied ist in beiden Fällen dicht behaart, ausgenommen rückwärts. Die Grössenunterschiede der Geschlechter beginnen beim 2. Beinpaar.
3. Die Ventralplatten der ♀ sind viel breiter als die der ♂.

Secundäre Sexualcharaktere der Männchen:

1. 13.—20. Beinpaar mehr oder weniger deutlich verschieden von den übrigen, indem einige Glieder verdickt und anderweitig modifiziert sind. Die Beine nehmen vom 1. bis zum 13. an Grösse zu; das vorletzte Glied des letzteren ist stark verdickt, ebenso das des 14., 19. und 20., und weniger des 15.—18. Das 21. Paar ist sichtlich verschieden vom 12. Die Paare nach dem 21. werden schlanker und kürzer.
2. Die Ventralfläche des distalen Theiles des 2. Gliedes trägt Papillen auf dem 18., 19. und 20. Beinpaar; am wenigsten auf dem 18., am meisten auf dem 19.

3. Die Ventralfäche des 3. Gliedes trägt mehr oder weniger Papillen auf dem 3.—7., 9.—12. und 18.—29. Beinpaar.
4. Das 3. Glied des 19. und 20. Paars ist dicker als die übrigen und der distale Rand ist merklich schräger.
5. Das 4. Glied trägt innen Papillen auf allen Beinen, ausser dem 1. und 13.—17.
6. Das 4. Glied vom 19. und 20. Paar ist kürzer, dicker und papillöser als die anderen.
7. Auf dem 13.—18. und 21.—23. Paar ist der apicale Rand des 4. Gliedes sehr schräg, wahrscheinlich um die Flexio des verdickten 5. Gliedes zu ermöglichen.
8. Die Ventralfäche des 5. Gliedes aller Beine ist papillös, ausser auf dem 1. Paar, auf Paar 13—21 stärker.
9. Ventralfäche des 5. Gliedes vom 13.—20. Paar angeschwollen, die vorragende papillöse Fläche auf dem 19. und 21. viel länger als auf den übrigen Beinen.
10. Auf der Rückseite des distalen Theiles des 5. Gliedes des 13.—18. Paars ist eine Hervorragung, sehr gross und gekrümmt, auf dem 13. gradatim kleiner werdend, und kaum sichtbar oder fehlend auf dem 18.
11. Auf dem 19. und 20. Beinpaar entspringt eine ähnliche grosse Hervorragung von der Vorderfläche des distalen Theiles.
12. Auf der Ventralseite des 6. Gliedes aller Beine, ausser dem 1. und 2. sind drei oder mehr Reihen runder, conischer Zähne, die sich in je eine lange Borste fortsetzen. Ähnlich ist es bei *Polydesmus*.

Secundäre Geschlechtscharaktere des Weibchens:

1. Die Hüften des 2. Beinpaars sind ventral angeschwollen und dicht mit Papillen bedeckt und durch eine mediane Verlängerung der Ventralplatte getrennt.
2. Die Ventralplatte verlängert sich zwischen die Beine des 3. Paars und ist median tief gelappt und papillös.
3. Die 1., 2. und 3. Glieder aller Beine sind auf der Dorsalfläche mehr oder weniger papillös.
4. Die Kiele der Segmente 8 und 9 und gewöhnlich von 1 und 2 der angrenzenden Segmente sind sehr reducirt oder ganz fehlend, weswegen das Weibchen viel schlanker aussieht. Diese Reduction der Kiele steht ohne Zweifel in Correlation mit der besonderen Modification des 13. und des unmittelbar folgenden Beinpaars beim Männchen, denn diese Beinpaare schlingen sich bei der Copula um die erwähnten Segmente.

Von den angeführten secundären Geschlechtsunterschieden sagt Cook mit Recht, dass sie die grösstbekannten bei dieser »Unterclasse« sind.

Die übrigen Beschreibungen von *Scytonotus*-Arten sind ganz unbrauchbar:

Scyt. laevicollis L. C. Koch.

1847. Syst. d. Myr. p. 101.

1863. Die Myr. II, p. 41.

Nordamerika.

Scyt. caesius Karsch.

1881. *Polydesmus (Scytonotus) caesius* Karsch Archiv f.

Naturg. 47. Bd. p. 42.

Neuseeland.

Scyt. nodulosus L. C. Koch.

1847. Syst. d. Myr. p. 131.

1863. Die Myr. II, p. 43, Fig. 165.

Pennsylvanien.

Scyt. cavernarum Bollm.

1888. Entom. Americana III, p. 45.

1895. Cook Monogr. of Scyton. Ann. N. Y. Ac. Sci. VIII, p. 287.

Indiana.

Scyt. scabricollis L. C. Koch.

1847. Syst. d. Myr. p. 130.

1863. Die Myr. II, p. 41, Fig. 164.

Pennsylvanien.

Einerseits mit den *Leptodesminae*, andererseits mit den *Eurydesminae* zeigt die Gattung *Fontaria* gewisse Ähnlichkeiten, die ich in keine der Gruppen einreihen will.

Fontaria Gray.

1832. Griffith Animal Kingdom II.

1860. Saussure Mém. Mex. Myr., p. 47.

1872. Humb. et Sauss. Miss. scient. Mexique, p. 29.

20 Segmente.

Körper sehr breit. Rücken mehr oder weniger gewölbt. Kiele eng aneinanderschliessend. Seitenrand wulstig verdickt, so dass der Wulst auf der Oberseite liegt, glatt, ungezähnt.

Saftlöcher in diesem Wulst, auf dem 5., 7., 9., 10., 12., 13., 15.—19. Segment.

Antennen schlank.

Halsschild breit, so breit oder sogar breiter als der folgende Metazonit.

Hinterende des Körpers breit. Schwänzchen klein, kegelig, mehr oder weniger von den Kiefern des 19. Segmentes eingeschlossen.

Metazoniten glatt oder (selten) mit Querreihen flacher Beulen.

Zweites Glied der Beine auf der Unterseite des distalen Endes mit einem Dorn.

Amerika, Japan.

Ich habe zu wenig der zahlreichen Arten dieses Genus selbst untersuchen können, um hier eine Übersicht derselben zu geben. Alle Arten, die ich nicht selbst gesehen habe, sind nur alphabetisch aufgezählt, und ich zweifle gar nicht, dass bei Durcharbeitung derselben manche Artnamen als Synonyma fallen werden, und manche Beschreibungen als für immer unbrauchbar ausgeschieden werden müssen.

Dieses Genus ist leicht am Dorn des 2. Beingliedes zu erkennen, was regelmässig sonst nur bei Oxydesmiden vorkommt, mit denen jedoch keine Verwechslung möglich ist.

Fontaria laticollis nov. sp.

Taf. XIII, Fig. 312.

Das gleichmässige, schmutzige Graubraun des einzigen mir vorliegenden Männchens scheint nicht die ursprüngliche Farbe zu sein.

Länge 55 mm. Breite 10 mm. Breite eines Prozoniten $6\frac{1}{4}$ mm.

Prozoniten glatt, Oberseite der Metazoniten glänzend, glatt, nur mit feinen Zickzackrunkeln.

Kopf glatt und glänzend. Scheitelfurche deutlich. Antennen schlank, mässig lang.

Halsschild sehr breit, jederseits noch um ungefähr 1 mm breiter als der folgende Rückenschild. Das Thier war *Fontaria virginiensis* etiquettirt, doch gibt Saussure in seinen Mémoires sur les Myriopodes de Mexique an: »... le premier segment est bien moins large que les suivants«, so dass die Bestimmung irrtümlich war. Gegen die Seiten zu verjüngt sich das Halsschild allmäig und ist abgerundet.

Rücken gewölbt. Kiele horizontal, in der Mitte der Seiten angesetzt. Vorderecken abgerundet, der zweite und dritte haben abgerundete Hinterecken, der 5.—11. ungefähr rechtwinkelige; vom 12. an zieht der Hinterrand erst schräg nach rückwärts, um noch ein paar Segmente weiter einen breiten Zahn im Hintereck zu bilden. 19. Kiel ein kurzer, ganz abgerundeter Lappen. Seitenrand der Kiele wulstig verdickt. Im Ganzen zeigen die Kiele in ihrer Gestalt keinen wesentlichen Unterschied von denen der *F. tapanecus* und *fraternus*.

Ventralplatten kreuzförmig eingedrückt, glatt, unbeborstet.

Schwänzchen kurz, nicht cylindrisch, sondern plattgedrückt, gegen das Ende zu rasch sich verschmälernd.

Analenschuppe dreieckig abgerundet. Analklappenränder wulstig.

Erstes Beinglied ohne Dorn, zweites mit dem gewöhnlichen Dorn. Endklaue der Beine auffallend gross.

Copulationsfüsse: Hüfte breit und dick. Basis des folgenden Theiles kurz, breit, cylindrisch; darauf sitzen drei Äste: der Hauptast mit der Samenrinne ist cylindrisch, bis zur Hälfte beborstet, leicht gekrümmmt, die abgestumpfte Spitze hakig eingebogen, von den beiden anderen Ästen ist der eine sehr spitz, Sförmig gekrümmmt, mit einem Höcker nahe der Basis, der andere längere, ist gerade, am Ende in zwei divergirende Spitzen gegabelt. (Fig. 302.)

Fundort: Illinois. (Berl. Mus. !)

Das Thier war »*Fontaria virginiensis*« bezeichnet, doch kann es wegen der ungewöhnlichen Breite des Halsschildes nicht zu dieser Art gehören. Saussure gibt von *F. virginiensis* das gerade Gegentheil an, indem er sagt: ¹ »... le premier segment est bien moins large que les suivants.«

Die Breite des Halsschildes ist so auffällig, dass diese Art immer leicht wiederzuerkennen sein dürfte.

Fontaria Montezumae Sauss.

1859. *Polydesmus Montezumae* Saussure Linn. entom. XIII, 323.

1860. *Polydesmus (Fontaria) Montezumae* Saussure Mém. Mex. Myr. 51, Fig. 9.

¹ Mém. Mex. Myr. p. 63.

Farbe der conservirten, wahrscheinlich ausgebleichten Exemplare einfärbig gelblich weiss.

Länge 35 mm. Breite 8 mm. Breite eines Prozoniten 5 mm.

Kopf glatt und glänzend, unbehaart. Scheitelfurche deutlich. Antennen kurz, schlank.

Halsschild breit, so breit wie der zweite Rückenschild, in der Gestalt mit diesem und dem dritten ganz übereinstimmend.

Rücken stark gewölbt, die Kiele folgen dieser Wölbung. Die ganze Oberseite ist glatt und glänzend, auf den Kielen seicht lederartig gerunzelt.

Letztere verhältnismässig breit, ihre Vorderecken ganz abgerundet, der Vorderrand schmal gesäumt, auf dem Seitenrand geht dieser Saum in einen Wulst über, der kurz vor dem Hintereck am dicksten ist. Auf den parentragenden Segmenten ist er breitgequetscht. Der Hinterrand der Kiele zieht vom ersten bis ungefähr zwölften Segment gerade nach aussen, und das Hintereck ist in Folge dessen abgerundet; vom 13. Segment an wird das Hintereck eckiger dadurch, dass der Hinterrand schräg nach rückwärts zieht, auf den letzten 4—5 Segmenten ist es breit zahnartig. Das ganze 19. Segment ist kurz, die Spitzen der nach hinten gerichteten Kiele reichen gerade so weit nach rückwärts wie die des 18. Segmentes.

Ventralplatten glatt, unbehaart, in der Mitte etwas eingedrückt.

Schwänzchen cylindrisch zugespitzt. Analschuppe dreieckig, abgerundet. Analklappenränder aufgeworfen.

Das erste Beinglied hat auf der Unterseite des distalen Endes einen kleinen abwärts gerichteten, das zweite Glied einen langen, spitzen, leicht gekrümmten und nach der Längsaxe des Beines gerichteten Dorn. Beine beinahe nackt, nur mit vereinzelten Börstchen. Das Endglied ist auf der Oberseite etwas beborstet.

Die Copulationsfüsse sind sehr einfach gebaut, dem rundlich beborsteten Schenkeltheil sitzen zwei gegen einander gerichtete Haken auf, ein kleiner kurzer und ein langer, drei Viertel eines Kreises beschreibender, am Ende eingebogener. Letzterer verjüngt sich allmälig und führt die Samenrinne.

Fundort: »America borealis.« (Senckenbergisches Museum.) 1 ♂.

Fontaria tepanecus Sauss.

Taf. XIII, Fig. 313.

1859. *Polydesmus tepanecus* Saussure Linn. entom. XIII, p. 321.
 1860. » (*Fontaria*) *tepanecus* Saussure Mém. Mex. Myr. p. 61, Fig. 17.
 1872. » » » Humb. et Sauss. Miss. scient. Mex. p. 30, Taf. I, Fig. 4.
 1881. » » *angelus* Karsch Arch. f. Naturg. 47. Bd., p. 39, Taf. III, Fig. 13.

Farbe der conservirten Thiere einfärbig weissgelb, bei einem kastanienbraun mit gelben Kielen.

Länge ♂ 42 mm, ♀ 50 mm. Breite ♂ 8·5 mm, ♀ 9·5 mm.

Scheitel glatt und glänzend, unbeborstet. Scheitelfurche tief. Antennen lang, schlank.

Halsschild mit flachbogigem Vorder- und Hinterrand, Seitenlappen daher verjüngt, mit einem Randwulst, der vorn in den schmalen Saum des Vorderrandes übergeht.

Rücken gewölbt, glatt und glänzend, mit kleinen Runzeln und Kritzeln. Die Kiele folgen der Wölbung des Rückens; ihre Seitenränder wulstig verdickt, um das Saftloch herum ist dieser Wulst wie plattgedrückt. Vordereck aller Kiele abgerundet, Hintereck von Kiel 2—4 ebenfalls, 5—13 ungefähr rechtwinkelig, von 16—18 einen breiten kurzen Zahn bildend. 19. Kiel ein nach hinten gerichteter abgerundeter Lappen.

Ventralplatten glatt, unbehaart, kreuzförmig eingedrückt.

Schwänzchen kegelförmig, mit rundem Querschnitt, etwas nach abwärts gebogen.

Analschuppen breit dreieckig abgerundet. Analklappenränder schwach wulstig.

Erstes Beinglied ohne, zweites mit einem Dorn am distalen Ende, unten.

Copulationsfüsse cylindrisch, gerade, nach der Spitze zu allmälig verjüngt und in zwei Haken auslaufend, von denen der mehr basalwärts stehende die Samenrinne führt. In der unteren Hälfte ein schlanker spitzer Seitenzahn. (Fig. 313.)

Fundort: Mexiko: Cordova, Moyoapan, Santa Cruz, Orizaba (Saussure, Humbert et Saussure), Puebla (Karsch). (Hamb. Mus.) Ich habe Karsch's Originalexemplar von *angelus* untersucht.

Fontaria fraternus Sauss.

1859. *Polydesmus fraternus* Saussure Linn. entom. XIII, p. 322.

1860. » » » » Mém. Mex. Myr. p. 52, Fig. 16.

» Chocoladenbraun. Kiele und Beine fleischfarben.

Länge 35 mm. Breite 9 mm.« (Saussure.)

♀. In der Körpergestalt hat diese Art die grösste Ähnlichkeit mit *tepanecus*.

Kopf glatt und glänzend. Scheitelfurche deutlich. Antennen schlank.

Halsschild gerade so breit wie der folgende Rückenschild. Vorderrand bogig. Hinterrand gerade, an den Seitenflügeln ganz seicht ausgeschnitten. Seitenlappen verschmälert und abgerundet.

Rücken sehr gewölbt. Die Kiele sind erst abfallend, am Rande wieder etwas gehoben, in der Mitte der Seiten angesetzt. Vordereck überall ganz abgerundet. Hintereck auf Kiel 2—7 ebenfalls, vom 8.—12. oder 13. ungefähr rechtwinkelig, vom 14. Kiel an zieht der Hinterrand immer mehr schräg nach rückwärts, so dass das Hintereck einen breiten Zahn bildet. Spitze des 19. Kieles abgestumpft. Seitenrand mit einem Wulst, der auf den porentragenden Segmenten etwas grösser ist. Das Saftloch liegt in der Mitte dieses Wulstes schräg nach aussen und oben gerichtet.

Oberseite der Metazoniten fein lederartig gerunzelt, die der hinteren Körperhälfte mit drei Querreihen winziger, aber doch ganz deutlicher Körnchen.

Ventralplatten unbeborstet, in der Mitte seicht muldenförmig eingedrückt.

Erstes Beinglied ohne Dorn, das zweite mit dem gewöhnlichen Dorn.

Schwänzchen cylindrisch. Analklappen längsgerunzelt. Analschuppe abgerundet dreieckig, mit zwei Borstenwarzen.

Fundort: Mexiko. (Saussure l. c.) (Hamb. Mus. !)

Fontaria tonominea nov. sp.

♀. Farbe weisslich gelb, die hintere Hälfte jedes Metazoniten bis zum Beginne der Kiele bräunlich.

Länge 40 mm, Breite 75 mm. Parallelseitig, vom 1—17 Segment gleichbreit. Ganz glatt und glänzend.

Antennen sehr dünn. Die Basalglieder sogar etwas dicker als das Ende.

Scheitel mit vereinzelten Börstchen. Seiten des Kopfes unterhalb und seitlich von den Antennen etwas eingedrückt.

Halsschild gerade so breit wie die folgenden Segmente. Halbkreisförmig mit abgerundeten Ecken. Alle Kiele mit wulstigem Seitenrand, der auf den porentragenden Segmenten etwas dicker ist.

Vordereck überall abgerundet, Hintereck bis zur Körpermitte ebenfalls. Dann etwas eckiger werdend, auf den letzten Segmenten zahnartig.

Schwänzchen ziemlich lang, leicht nach abwärts gebogen, mit kleinen Borstenwarzen nahe der Spitze und seitlich.

Analschuppe in einen kleinen Dorn ausgezogen. Analklappe leicht gerunzelt, mit hohen, dickwulstigen Rändern.

Ventralplatten sehr breit, unbehaart, in der Mitte etwas uneben, jederseits mit einer Querfurche..

Hüften der Beine vom 12. Segment an mit einem kurzen, spitzen, nach hinten, also quer zur Längsaxe der Hüfte gerichteten Kegel. Das 2. Beinglied vom 8. Segment an mit einem distal gerichteten Dorn. Endglieder der Beine reichlich beborstet, besonders auf der Oberseite.

Fundort: Tonomine. Yamato, Centraljapan. (Hamb. Mus. ♀.)

Das Charakteristische dieser Art, das sie von allen anderen ähnlichen Arten jedenfalls, soweit man aus den Beschreibungen sehen kann, unterscheidet, ist das Vorhandensein von Dornen auch auf dem ersten Beingliede.

Die anderen Arten seien hier in alphabetischer Reihenfolge namhaft gemacht.

Font. acolhuus Humb. et Sauss.

1869. *Polydesmus acolhuus* Humb. et Sauss. Rev. et mag. d. Zool. 150, 5.
 1872. > (*Fontaria*) *acolhuus* Humb. et Sauss. Miss. scient. Mex. 33, Fig. 2.
 Ost-Cordilleren von Mexico.

Font. bifida Wood.

1864. *Polydesmus* (*Fontaria*) *bifidus* Wood Proc. Phil. Ak. 6.
 1865. > > > > Trans. Am. philos. Soc. XIII, 223.
 Georgia, Texas.

Font. bimaculata Mc Neill.

1887. *Polydesmus bimaculatus* Mc Neill. Proc. U. S. Nat. Mus. X, 323.
 1893. *Fontaria bimaculata* Bollm. Bull. U. S. Nat. Mus. No. 46, p. 123.
 Florida.

Font. butleriana Bollm.

1888. Proc. U. S. Nat. Mus. XI, 407.
 1893. Bull. U. S. N. Mus. No. 46, p. 108.
 Indiana.

Font. coarctata Poc.

1895. Ann. and mag. of nat. hist. (6) XV, Taf. XI, Fig. 11.
 Japan.

Font. consobrina Sauss.

1859. *Polydesmus consobrinus* Sauss. Linn. entom. XIII, 322.
 1860. *Polydesmus* (*Fontaria*) *consobrinus* Sauss. Mém. Mex. Myr. 59, Fig. 13.
 1872. " " " Humb. et Sauss. Miss. scient. Mex. p. 37.
 Mexico.

Font. corrugata Wood.

1864. *Polydesmus* (*Fontaria*) *corrugatus* Wood Proc. Phil. Ak. 6.
 1865. > > > " Trans. Am. Phil. Soc. XIII, 222.
 Michigan, New-York.

Font. coriacea C. Koch.

1847. Syst. d. Myr., p. 141.
 1863. Die Myr. I, p. 72, Fig. 63.
 1864. *Polydesmus corrugatus* Wood Proc. Philad. Ak. 6 (teste Böllmann).
 1865. > > " Trans. Am. Phil. Soc. XIII, 222 (detto).

Font. crassicutis Wood.

1864. *Polydesmus* (*Fontaria*) *crassicutis* Wood Proc. Phil. Ak. 6.
 1865. > > > > Trans. Am. Phil. Soc. XIII, 222.
 Mississipi.

Font. Doenitzii Karsch.

1880. Zeitschr. f. d. ges. Naturw. (3) V, p. 848.
 Japan.

Font. evides Bollm.

1887. Proc. U. S. Nat. Mus. X, 621.
 1893. Bull. U. S. Nat. Mus. No. 46, p. 38.
 Tennessee.

Font. furcifer Karsch.

1881. *Polydesmus* (*Fontaria*) *furcifer* Karsch Arch. f. Naturg. Bd. 47, p. 39. Taf. III, Fig. 12.
 Californien.

Font. Georgiana Bollm.

1888. Proc. U. S. Nat. Mus. XI, 344.
 1893. Bull. U. S. Nat. Mus. No. 46, p. 96.
 Lookout Mountain, Tallulah, Macon.

Font. Holstii Poc.

1895. Ann. and mag. of nat. hist. (6) XV, p. 360, Taf. XI, Fig. 9.
 Great Loo-Choo.

Font. Indiana Bollm.

1888. Proc. U. S. Nat. Mus. XI, 406.
 1893. Bull. U. S. Nat. Mus. No. 46, p. 107.
 Hagerstown, Brookville.

Font. lacustris Poc.

1895. Ann. and mag. of nat. hist. (6) XV, p. 359, Taf. XI, Fig. 8.
 Wo-Lee-Lake bei Ningpo.

Font. limax Sauss.

1859. *Polydesmus limax* Sauss. Linn. entom. XIII, 322.
 1860. > (*Fontaria*) *limax* Sauss. Mém. Mex. Myr. p. 54.
 Wärme Gegenden von Mexico.

Font. Martensii Pet.

1864. *Polydesmus* (*Fontaria*) *Martensii* Pet. Mon. Ber. Ak. Wiss. Berlin. p. 531.
 Yokohama.

Font. montana Bollm.

1887. Proc. U. S. Nat. Mus. X.
 1893. Bull. U. S. Nat. Mus. No. 46, p. 39.
 Wolf Creek, Tenn.

Font. mysteca Humb. et Sauss.

1869. *Polydesmus mystecus* Humb. et Sauss. Rev. et mag. d. zool. 150, 6.
 1872. > (*Fontaria*) *mystecus* Humb. et Sauss. Miss. scient. Mex. p. 32, Taf. II, Fig. 3.
 Mexico, Ost-Cordilleren.

Font. nahinus Humb. et Sauss.

1869. *Polydesmus nahinus* Humb. et Sauss. Rev. et mag. d. zool. 150, 7.
 1872. > (*Fontaria*) *nahinus* Humb. et Sauss. Miss. scient. Mex. p. 36, Taf. I, Fig. 6.
 Mexico, Ost-Cordilleren.

Font. neptunus Poc.

1895. Ann. and mag. of nat. hist. (6) XV, p. 360, Taf. XI, Fig. 10.
 Great Loo Choo.

Font. oblonga C. Koch.

1847. Syst. d. Myr. p. 142.
 Pennsylvanien.

- Font. otomita* Sauss.
1859. *Polydesmus otomitus* Sauss. Linn. entom. XIII, 322.
1860. » *(Fontaria) otomites* Sauss. Mém. Mex. Myr. p. 57, Fig. 12.
1872. » » » Humb. et Sauss. Miss. scient. Mex. p. 37. Mexico.
- Font. pulchella* Bollm.
1888. Proc. U. S. Nat. Mus. XI, 316.
1893. Bull. U. S. Nat. Mus. No. 46, p. 152. Strawberry plain, Tenn.
- Font. rileyi* Bollm.
1888. Proc. U. S. Nat. Mus. XI, 345.
1893. Bull. U. S. Nat. Mus. No. 46, p. 97. Macon, Ga.
- Font. rubromarginata* Bollm.
1887. Proc. U. S. Nat. Mus. X.
1893. Bull. U. S. Nat. Mus. No. 46, p. 39. Balsam, Jackson County.
- Font. sinillima* Humb. et Sauss.
1869. *Polydesmus simillimus* Humb. et Sauss. Rev. et mag. d. zool. 150, 3.
1872. » *(Fontaria) simillimus* Humb. et Sauss. Miss. scient. Mex. 31, Taf. 1, Fig. 5. Mexico, Ost-Cordilleren, Sta Cruz, Orizaba.
- Font. Simoni* Bröl.
1896. Ann. soc. entom. France LXV, p. 65, Taf. V, Fig. 19, 20. Washington.
- Font. tallulah* Bollm.
1888. Proc. U. S. Nat. Mus. XI, 345.
1893. Bull. U. S. Nat. Mus. No. 46, p. 97. Tallulah, Ga.
- Font. tenesseensis* Bollm.
1888. Proc. U. S. Nat. Mus. XI, 340.
1893. Bull. U. S. Nat. Mus. No. 46, p. 91. Morey Creek, Tenn.
- Font. tenesseensis* var. *stricta* Bröl.
1896. Ann. soc. entom. France LXV, p. 63. Nord-Carolina.
- Font. tolteca* Sauss.
1859. *Polydesmus toltecus* Sauss. Linn. entom. XIII, p. 322.
1859. » *granulosus* » » XIII, p. 323.
1859. » *mayus* » » XIII, p. 322.
1860. » *toltecus* » Mém. Mex. Myr. p. 65, 1847. Fig. 22, 23.
- Font. totonaca* Sauss.
1859. *Polydesmus totonacus* Sauss. Linn. entom. XIII, p. 321.
1860. » *(Fontaria) totonacus* Sauss. Mém. Mex. Myr. p. 64, Fig. 14. Mexico, Plateau von Anahuac.
- Fontaria virginiana* Gray, Griffith Anim. Kingdom, Taf. 135, Fig. 1.
1860. *Polydesmus (Fontaria) virginiana* Sauss. Mém. Mex. Myr. p. 62. Wood Myr. of North Am. 221.
1867. » » » Humb. et Sauss. Miss. scient. Mex. 27.
1872. » » » Humb. et Sauss. Miss. scient. Mex. 27.
- Fontaria virginiana* var. *brunnea* Bollm. Amer. Natur. Bd. 21, p. 81. Süd-Carolina, Luisiana.
- Font. zapoteca* Sauss.
1860. *Polydesmus (Fontaria) zapotecus* Sauss. Mém. Mex. Myr. p. 56, Fig. 11.
1872. » » » Humb. et Sauss. Miss. scient. Mex. p. 37. Mexico.
- Font. zendala* Humb. et Sauss.
1869. *Polydesmus zendatus* Humb. et Sauss. Rev. et mag. d. zool. 150, 6.
1872. » *(Fontaria) zendatus* Humb. et Sauss. Miss. scient. Mex. p. 35, Taf. II, Fig. 1. Mexico, Ost-Cordilleren.
- Font. trimaculata* Wood.
1864. *Polydesmus (Fontaria) trimaculatus* Wood. Proc. Phil. Ak. p. 6.
1865. » » » » Trans. Amer. phil. Soc. XIII, 223. Pennsylvanien.
- Font. variata* Poc.
1895. Ann. and mag. of nat. hist. (6) XV, p. 361, Taf. XI, Fig. 15. Great Loo-Choo.
- Font. vicina* Sauss.
1859. *Polydesmus vicinus* Sauss. Linn. entom. XIII, 322.
1860. » *(Fontaria) vicinus* Sauss. Mém. Mex. Myr. p. 60. Mexico.
- Font. virginiana* Drury.
1770. *Julus virginianus* Drury Ins. Ex. I, Taf. XLIII, Fig. 8. *Polydesmus virginianus* Palisot de Beauvois Ins. d'Afr. et d'Amér. Gervais Ann. sc. nat. (2) VII, 43. Ins. Apt. IV, 106, 29. Brandt Recueil, p. 31.

EURYDESMINAE.

Gattungen: *Eurydesmus* (Subgenera *Eurydesmus* s. str. und *Euryzonus*), *Harmodesmus*, *Tyodesmus*? *Dodekaporus*, *Marptodesmus*.

Körper aus Kopf und 20 Segmenten bestehend, sehr breit wegen der breiten Keile, die eng aneinanderschliessen; ihre Ränder sind breitwulstig. Die Poren befinden sich auf den Segmenten 5, 7, 9—19, oder 5, 7, 9, 10, 12—19, oder 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19.

Ventralplatten sehr breit. Metazoniten-Oberfläche glatt. Das 19. Segment ist sehr kurz, so dass es oft von den Spitzen der Kiele des 18. Segmentes überragt wird. Männchen mit auffallenden secundären Geschlechtscharakteren. Durchgängig finden sich auf der Unterseite des Endgliedes der vordersten Beine knapp unter der Klaue fleischige Pölster. Sehr oft haben gewisse Ventralplatten Fortsätze.

Schwänzchen conisch zugespitzt.

Heimat: Afrika, nur eine Art in Amerika.

Eurydesmus Sauss.

1860. Mém. Soc. phys. de Génève XV, p. 77. — Mém. Mex. Myr.
 1862. Peters Naturwiss. Reise nach Mozambique V.
 1872. Humbert et Saussure Miss. scient. Mex. p. 55.
 1872. Porat Öfvers. K. Vet. Ak. Förhandl. No. 5, p. 11.
 1873. Gerstäcker Van der Decken's Reisen in Ostafrika III.
 1895. *Aulodesmus* + *Astrodesmus* + *Gomphodesmus* + *Sphenodesmus* (+?? *Tyodesmus*) Cook East African Polyd. — Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII.
 1896. *Aulodesmus* Silvestri Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XVII.

Kopf und 20 Segmente.

Antennen schlank, nicht oder nur wenig kolbig, Endglied mit 4 oder 10 Sinneskegeln.

Körper breit, sehr dick und kräftig. Rücken mässig gewölbt, Kiele breit, die aufeinanderfolgenden berühren sich beinahe. Seitenrand immer ungezähnt, mit breitem, glatten Wulst, in dessen Mitte nach oben gerichtet die Saftlöcher liegen auf dem 5., 7., 9.—19. Segmente.

Halsschild breit, meist so breit, wie der folgende Rückenschild.

Oberfläche des Körpers glatt ader sehr fein lederartig gerunzelt.

An der Grenze von Pleuren und Rückenplatten ein rundlicher, mit spitzen Höckern besetzter Wulst.

Schwänzchen rasch sich verjüngend. Das 19. Segment ist meist sehr kurz, oft werden die Kielspitzen desselben von den Spitzen der Kiele des 18. Segmentes überragt. Analschuppe mehr weniger dreieckig, mit zwei dicken Borstenwarzen. Ventralplatten breit bis sehr breit. Alle Beinglieder ohne dornige Verlängerungen der Enden.

Von secundären Geschlechtsmerkmalen der Männchen wären zu erwähnen: Zweites Beinglied auf der Oberseite beulig aufgetrieben. Das Endglied der vorderen Paare hat (immer?) ein eiförmiges Polster auf der Unterseite, knapp unter der Endkralle.

Die Ventralplatte VI hat einen grossen, kegelförmigen, nach unten und vorn gerichteten Fortsatz. Die Ventralplatten hinter dem Copulationsring haben vier Querleisten, von denen die vorderen jedes Segmentes auf den vorderen Segmenten etwas undeutlich sein können. Von der Insertion eines jeden Fusses zieht eine Querleiste medial; in der Mitte sind die beiderseitigen durch eine Vertiefung getrennt. Der Hinterrand der Ventralplatten und des vorderen Leistenpaars ist meist beborstet. Auf dem 8. Segmente können sich die zwei hinteren Leisten zu kegelförmigen Fortsätzen entwickeln. Die Ventralplatte des 15. Segmentes hat bei vielen Arten einen dreieckigen, nach vorn gerichteten Fortsatz, der die beiden vorderen Leisten verbindet und sich in eine seichte Grube des 14. Segmentes einlegen kann.

Die Copulationsfüsse sind sehr charakteristisch gestaltet. Der wie gewöhnlich beborstete und verdickte Schenkel und der Endtheil sind zu einem Stücke verwachsen. Der Endtheil biegt sich bald sehr stark, so dass das Ende dem Schenkel angedrückt ist. Schwilkt bald nach diesem Kniee zu einer, meist mit mehreren langen Dornen besetzten Platte oder mehr rundlichen Aufreibung an und endigt in einen langen gewundenen und am Ende meist hakigen, allmälig sich verjüngenden Cylinder.

Heimat: Afrika, und für eine Art Südamerika.

Subgen. *Eurydesmus* m.

Die erste der unter *Eurydesmus* beschriebenen Arten *E. angulatus* Sauss., die einzige südamerikanische Art (während alle anderen aus Afrika stammen), zeigt, abgesehen von dieser Heimatsverschiedenheit, einige kleine Abweichungen. Leider ist von dieser Art nur das Weibchen bekannt.

Die Ventralplatten sind ungemein breit, breiter als bei allen anderen und dabei am Hinterrande mit zwei kegeligen, kleinen Fortsätzen versehen. Der Halsschild ist relativ schmäler als bei den anderen Arten, deutlich, wenn auch nicht viel schmäler als der Rückenschild.

Heimat: Südamerika.

Die angeführten Unterschiede sind die einzigen, wenigstens am Weibchen zu entdeckenden, und die Grösse derselben scheint mir besser durch die Theilung der Gattung *Eurydesmus* in zwei Untergattungen, als durch Aufstellen zweier Gattungen ausgedrückt zu sein.

Eurydesmus angulatus Sauss.

1860. Mém. Mexique Myr. p. 78, Taf. IV, Fig. 25.

1872. Humbert et Saussure Miss. scient. Mex. p. 55.

Das Wiener Hofmuseum besitzt ein Weibchen dieser Art, das die Novara-Expedition von Rio de Janeiro mitgebracht hat.

Farbe des Kopfes, der Antennen, Beine und Unterseite scherbengelb. Prozoniten und vordere Hälfte der Metazoniten ebenso. Hinterrand der Metazoniten kastanienbraun. Halsschild ringsherum kastanienbraun gesäumt, die Fläche braungelb.

Länge 40—45 mm. Breite 9 mm.

Kopf glatt und glänzend, unbeborstet. Scheitelfurche ungemein seicht, kaum angedeutet. Antennen sehr dünn, zurückgelegt bis zum Hinterrand des 3. Metazoniten reichend. Endglied mit vier Sinneskegeln.

Halsschild kurz, besonders dadurch, dass der Hinterrand in der Mitte ausgeschnitten ist, ziemlich gewölbt, die Seiten herabgedrückt und symmetrisch stark zugespitzt. Er ist zwar etwas breiter als der Kopf, bleibt aber deutlich schmäler als der folgende Rückenschild.

Prozoniten mit sehr seichten, feinen, kurzen Längsstricheln. Quernaht aus regelmässigen nebeneinander stehenden kurzen starken Furchen gebildet. Metazoniten auf dem Rücken ganz schwach, auf den Seitenkielen stärker lederartig gerunzelt. Rücken stark gewölbt. Die Oberfläche der Kiele folgt ganz dieser Wölbung. Das Vordereck ist überall breit abgerundet, der Seitenrand erhält hinter diesem abgerundeten Vordereck eine glatte, scharf abgesetzte, aber nicht besonders starke Verdickung, deren Hinterende das Hintereckszähnchen bildet. Der Halsschild schon ist seitlich zugespitzt, und ebenso sind die Hinterecken aller folgenden Kiele zahnartig. Dieser Zahn wird, wie gewöhnlich, je weiter nach dem Hinterende zu umso länger und kürzer. Die Saftlöcher öffnen sich seitlich in der Mitte des Seitenrandwulstes.

Ventralplatten sehr breit, glatt und glänzend, unbehaart. Der Hinterrand bildet neben der Insertion jedes hinteren Beines einen kleinen spitzen Kegel. Die beiden Kegel jeder Platte sind vom 7. Segment an durch einen auf den vorderen Segmenten weniger scharf, auf den rückwärtigen Segmenten stärker ausgesprochenen, bogenförmigen, nach hinten offenen Eindruck miteinander verbunden, so dass der Theil der Ventralplatte hinter diesem Eindruck tiefer liegt. Neben und hinter jedem Bein des vorderen Paares steht ein ähnlicher, aber viel kleinerer Kegel wie neben dem hinteren.

Analenschuppe zugerundet mit einem Mittelzäpfchen und zwei kleinen Borstenwarzen.

Analklappenränder hoch wulstig, scharf abgesetzt. Schwänzchen leicht abwärts gedrückt.

Beine kräftig, die ersten zwei Glieder fast nackt, am distalen Ende der Unterseite des zweiten eine lange Borste, drittes Glied auf der Unterseite mit vielen kurzen, kräftigen Borsten, Endglied rings herum reichlich beborstet.

Fundort: Argentinien, Rio de Janeiro.

Subgenus *Euryzonus* m.

Syn. *Aulodesmus* + *Astrodesmus* + *Gomphodesmus* + *Sphenodesmus* (+? *Tyodesmus*) Cook East Afr. Polyd. — Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, 1895.

Alle afrikanischen Arten, bei denen die Ventralplatten relativ etwas schmäler sind (obwohl sie an und für sich noch breit genug sind) und keine Fortsätze am Hinterrand haben, und bei denen der Halsschild ebenso breit wie das folgende Segment ist, fasse ich unter dem Namen *Subgenus Eurygaster* zusammen.

Cook hat kürzlich¹ versucht, die so natürliche und einheitliche Gattung *Eurydesmus* in eine ganze Anzahl von Gattungen aufzulösen, worin ich ihm aber absolut nicht beistimmen kann.

Nach ihm wären folgende Gattungen unterscheidbar: *Eurydesmus* Sauss., *Astrodesmus* Cook, *Aulodesmus* Cook, *Gomphodesmus* Cook, *Sphenodesmus* Cook, *Tyodesmus* Cook. Über die einzelnen Namen nur Folgendes:

Er spricht zwar l. c. p. 85 von der „indubitable generic distinctness“ der afrikanischen Arten von *Eurydesmus* Sauss., lässt sich aber nicht näher darüber aus, worin sie eigentlich besteht. Ich habe schon oben erwähnt, dass ich die tatsächlich bestehenden geringfügigen Unterschiede nur für den Werth einer Unter-gattung entsprechend halte, wenn man überhaupt eine Abtrennung des hier in Betracht kommenden *E. angulatus* Sauss. für nötig hält.

Der Typus seiner Gattung *Astrodesmus*, *Astrod. stellifer* genannt, ist, wie aus einem Vergleiche zwischen der genauen Beschreibung und dem Gerstäcker'schen Originalexemplar zu ersehen ist, nichts weiter als *Eurydesmus laxus* Gerst., und der ganze Unterschied, respective das Neue ist, dass 10 Sinneskegeln am Endglied der Antennen festgestellt werden. Über dieses Merkmal vergleiche weiter unten.

Unter dem Namen *Aulodesmus* fasst er die Arten mit 4 Sinneskegeln und einem Fortsatz auf der Ventralplatte des 15. Segmentes des ♂ zusammen.

Die Arten mit 4 Antennenkegeln und ohne Fortsatz auf den genannten Ventralplatten trennt er dann noch in drei Gattungen.

Tyodesmus ist charakterisiert durch einen warzenförmigen Fortsatz am Vorderrand der Ventralplatte XVI des ♂.

Gomphodesmus hat grosse Borstenwarzen auf der Analschuppe (! als wenn das etwas besonderes wäre) und die Ventralplatten des 7. und 8. Segmentes des ♂ haben einen flachen Fortsatz an der Basis jedes Beines des hinteren Paares.

Sphenodesmus hat keine solche Fortsätze. Sonst ist er nur durch geringe Grösse und kleine Borstenwarzen der Analschuppe charakterisiert.

Man sieht also, dass die Gattungen *Aulodesmus*, *Tyodesmus*, *Gomphodesmus* und *Sphenodesmus* beinahe ausschliesslich auf die Entwicklung secundärer männlichen Geschlechtsmerkmale gegründet sind.

Die Ventralplattenfortsätze von *Gomphodesmus* sind nichts weiter als etwas vergrösserte Querleisten, wie sie allen *Eurydesmus*-Arten zukommen. *Sphenodesmus* ist nur durch das Fehlen von Besonderheiten (also ungemein scharf!) charakterisiert, und, was das Hauptmerkmal von *Aulodesmus*, den Ventralplattenfortsatz des 15. Segmentes betrifft, so ist darüber in Verbindung mit dem Vorkommen von 10 Antennenkegeln Folgendes zu sagen:

10 Antennenkegeln haben: *laxus*, *diminutus*, *wabonicus* (*caffrarius*?).

4 Antennenkegeln: *oxygonus*, *mossambicus*, *falcatus*, *angulatus*.

Einen Fortsatz auf der Ventralplatte des 15. Segmentes haben: *laxus*, *diminutus*, *mossambicus*, *oxygonus* und *falcatus*.

Er fehlt sicher bei *wabonicus*; in der Beschreibung von *caffrarius* wird nichts davon erwähnt, fehlt also wahrscheinlich auch da.

Man sieht also schon daraus, wie wenig wir im Stande sind, die wahre Verwandtschaft unter diesen paar Arten anzugeben. Es ist doch nicht anzunehmen, dass so auffallende und in der ganzen Reihe der Poly-

¹ Cook East African Polydesmidea. — Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, 1895.

desmiden nicht wiederkehrende Merkmale wie die Zehnzahl der Antennenkegel und die Ventralplattenfortsätze zweimal erworben wurden, und andererseits können wir nach keinem der beiden Merkmale hin die Arten in zwei Gruppen zerlegen, die wir etwa als phylogenetische betrachten dürften.

Bei der weiten Verbreitung der Vierzahl der Antennenkegel müssen wir wohl diese Zahl als die ursprüngliche betrachten. Nach Rath haben alle Chilognathen ausser einigen *Sphaeropoens*- und *Spirobolus*-Arten vier Antennenkegel; nun zeigt es sich, dass auch drei *Eurydesmus*-Arten eine etwas höhere Zahl haben, die also von Arten von vier Kegeln abstammen, und weiters sehen wir, dass unter diesen Arten mit 10 Kegeln sowohl solche mit Ventralplattenfortsätzen als ohne dieselben vorkommen, und dass solche Ventralplattenfortsätze sich auch bei den Arten mit vier Kegeln finden. Die einzige mögliche Annahme, dass diejenigen Arten mit 10 Antennenkegeln, die keine Ventralplattenfortsätze haben, solche erst secundär wieder verloren, ist doch durch nichts bewiesen.

Cook spricht auch sehr geringschätzend von dem systematischen Werth der Vertheilung und Zahl der Saftlöcher, worüber meine Ansicht an anderer Stelle.

Alle geschilderten Umstände, in Verbindung mit der sehr grossen habituellen Ähnlichkeit aller Arten und der auffallenden Übereinstimmung in der Gestalt ihrer Copulationsfüsse, die auch mit denen keiner anderen Gruppe zu verwechseln sind, sprechen sehr gegen eine Zerlegung des Genus *Eurydesmus*, und schon gar in so zahlreichen Genera wie Cook es that, welche Zerlegung dann kaum die Verwandtschaftsverhältnisse richtig wiedergibt.

Heimat: Ost-Afrika.

Übersicht der *Eurydesmus*-Arten, Subgenus *Euryzonus* m.

- | | |
|---|---------------------------|
| 1. a. Hüftglied des 2. Beinpaars beim ♀ in einen langen, nach hinten und unten gerichteten Griffelfortsatz ausgezogen, welcher sich zwischen die Beine des 3. Paars einlegen kann | <i>compactilis</i> Gerst. |
| b. Hüftglied des 2. Beinpaars des ♀ ohne solchen Fortsatz (immer?) | 2. |
| 2. a. Ventralplatte XV des ♂ ohne Zäpfchen | 3. |
| b. » » » mit » | 4. |
| 3. a. Analschuppe dreieckig. Borstenwarzen sehr klein | <i>caffrarius</i> Por. |
| b. Analschuppe mit zwei grossen, die Spitze überragenden Borstenwarzen | <i>wabonicus</i> nov. |
| c. Ventralplatte 16 mit einem warzenartigen Fortsatz des Vorderrandes | <i>medius</i> Ck. |
| 4. a. Letztes Antennenglied mit 10 Sinneskegeln | 5. |
| b. » » » 4 » | 6. |
| 5. a. Gross (78 mm lang), Seiten des Halsschildes symmetrisch abgerundet | <i>laxus</i> Gerst. |
| b. Klein (28—40 mm), Hinterecken des Halsschildes deutlich ausgeprägt | <i>diminutus</i> nov. sp. |
| 6. a. Zwischen den hinteren Beinen des 8. Segmentes des ♂ stehen zwei Kegel | <i>falcatus</i> Karsch. |
| b. Solche Kegel sind nicht vorhanden | 7. |
| 7. a. 2.—6. Beinpaar des ♂ mit einem Polster am Ende des letzten Gliedes, auf dem 1. Beinpaar ein viel kleineres solches Polster, Oberseite der drei Endglieder der Beine des ♂ behaart. Hintereck des Halsschildes eckiger | <i>oxygonus</i> Pet. |
| b. 2.—5. Beinpaar des ♂ mit Polstern. Oberseite der Tarsalglieder bedornt. Hinterecken des Hals- schildes mehr abgerundet | <i>mossambicus</i> Pet. |

Eurydesmus compactilis Gerst.

1873. Van der Decken's Reisen in Ost-Afrika III. Bd., p. 519.

»Breviusculus, arcte articulatus, satis convexus, annulorum laminis lateralibus vix reflexis, posterioribus sensim fortius productis, obtusiusculus; ♀ pedum secundi paris coxis elongatis, styliformibus.

Long. 49 mm. Lat. 10·5 mm. ♂, ♀.

Von kurzem, gedrungenem Körper, verhältnismässig stark gewölbt, wenig glänzend. Färbung der in Weingeist aufbewahrten Exemplare bleich knochengelb, mit lichtbraunem Hinterrand des Satteltheiles der einzelnen Ringe und mehr oder weniger deutlich gebräunten Hinterecken der vorderen und hintersten Seitenflügel. Fühler und Beine licht rostfarben. Scheitel mit feiner aber scharfer

mittlerer Längsfurche; Clypeus nach unten stärker verschmälert, als bei der vorhergehenden Art, die geschwungene Linie oberhalb der Mitte seines Endrandes scharf, der dancben liegende Theil dicht narbig punktirt. Fühler etwas schlanker als bei *Eurydesmus laxus*. Vorderrand des Prothorax ohne Unterbrechung und in gleichmässig flachem Bogen in den Hinterrand übergehend, sein Hinterrand ausser in der Mitte auch jederseits ausgeschweift. Die Seitenwinkel daher scharf und leicht nach hinten ausgezogen. Die glatte Seitenschwiele linear und unter allmälicher Verschmälerung sich auf den Vorderrand fortsetzend. Die folgenden Ringe mit stark gewölbtem Rückentheil und schmalen, unterhalb der halben Höhe ausgehenden Seitenflügeln, letztere im Bereich der vorderen Ringe kaum merklich, vom fünften an allmälig deutlicher, aber auch hier nur schwach aufgebogen, von vorn nach hinten leicht ansteigend. Der zweite bis vierte Ring jederseits am Hinterrande deutlich ausgeschweift, ihre Seitenschwielen gleich denjenigen des sechsten und achten linear, wiewohl stärker aufgewulstet als am Prothorax. Die Seitenflügel vom zehnten Ring an allmälig stärker, vom 14. an selbst deutlich zahnförmig über den Hinterrand hinaustretend, der Zahnvorsprung des 18. Ringes ist jedoch schon beträchtlich kürzer und stumpfer als derjenige des 17., und der kleine des 19. selbst nur stumpf zitzenförmig. Der durch eine feine und scharfe Querfurche abgegrenzte Fortsatz des Endringes kurz dreieckig, mit stumpfer, fast abgestutzter, oberhalb wulstiger Spitze, welcher jederseits ein starker warzenartiger, gleich der Spitze selbst borstenträgnder Höcker vorangeht. Lamina subanalis fast quer sechseckig, mit kleinem Mittelhöcker zwischen den seitlichen Warzenvorsprüngen. Pygidium licht grau, mit glattem, gelbem Endsaum. Das Hüftglied des zweiten Beinpaars beim ♀ in einen langen, schräg nach hinten und unten gerichteten Griffelfortsatz ausgezogen, welcher sich zwischen die Beine des dritten Paars einlegen kann.

Untersucht wurde ein erwachsenes ♀ und ein ♂ von 19 Segmenten, bei dem der die Geschlechtsöffnung tragende knopfförmige Vorsprung am Hüftglied des zweiten Beinpaars und die Fortsätze an den Hüftplatten des sechsten und drittletzten Beinpaars gänzlich fehlen. An Stelle der Copulationsfüsse zwei quer viereckige starke Wülste.

Mombas.♦

Eurydesmus laxus Gerst.

Taf. XII, Fig. 279.

1873. Van der Deckens Reisen in Ost-Afrika III. Bd.

1881. *Eurydesmus laxus* Karsch Archiv f. Naturg. Bd. 47, Taf. III, Fig. 28.

1895. *Astrodesmus stellifer* Cook East Afr. Polyd., p. 86, Taf. II, Fig. 1—11; Taf. III, Fig. 1—9.

1895. *Aulodesmus laxus* Cook ibid., p. 90, Taf. II, Fig. 12, 13.

Die Farbe des von Gerstäcker beschriebenen Männchens ist ein »schmutziges Scherbengelb, mit vorderer und hinterer brauner Säumung des Satteltheiles der einzelnen Ringe, die seitlichen Schwielen der Flügelfortsätze lichter und reiner gelb, die Fühler und Beine mehr rostfarben.« Diese Färbung scheint aber nicht die natürliche zu sein, denn von zwölf weiteren mir vorliegenden Exemplaren aus Tanga ist nur ein Männchen so gefärbt, wie oben beschrieben, die anderen sehen folgendermassen aus: Kopf dunkelbraun, Halsschild dunkelbraun mit gelbem Saum ringsherum. Prozoniten, Antennen, Bauch und Beine gelb. Metazoniten oberseits dunkelbraun mit breitem, gelbem Hintersaum, der in der Rückenmitte am breitesten ist, die braune Färbung ist bei zwei Weibchen beinahe ganz verschwunden, es bleibt jederseits nur ein brauner Querfleck übrig. Kiele gelb. Unterseite der Metazoniten wechselnd, braun oder gelb.

Kräftig, Männchen etwas flacher als die Weibchen. Länge 78 mm, Breite 12 mm.

Kopf bis auf die Gruben seitlich von den Antennen gleichmässig gewölbt, glatt und glänzend, sehr fein eingestochen punktirt. Die Scheitelfurche ist ein kurzer scharfer Strich. Der Scheitel zwischen den Antennen durchaus nicht eingedrückt. Endglied der Antennen mit zehn Sinneskegeln.

Halsschild so breit wie das zweite Segment, nur mehr gewölbt, glatt.

Vorderrand ziemlich gerade, Seitenlappen mit abgerundeten Winkeln.

Vorder- und Hinterrand der Kiele schmal gesäumt, ersterer geht im Bogen in den mit einem breiten, aber niedrigen Wulst versehenen Seitenrand über, das Saftloch liegt gerade in der Mitte dieses Seitenwulstes, dessen Hinterende zahnartig vorspringt. Die Grösse dieses Zahnes nimmt von den vorderen Segmenten zu den hinteren allmälig zu, vorn ist eigentlich nur der Hinterrand der Kiele seicht ausgeschnitten, auf den hintersten Segmenten ist der Zahn schlank und spitz, der Kiel des 19. Segmentes ist ein kurzer spitzer Zahn, der von dem Kiel des 8. Segmentes überragt wird. Während der Vorderrand der Kiele vor dem Vorderrand der Metazoniten liegt, ist der Hinterrand beider in einer Höhe.

Die Ventralplatten sind bei Männchen und Weibchen verschieden, bei letzteren sind zwischen jedem vorderen Beinpaar zwei kurze, durch einen breiten Eindruck getrennte Wülste, zwischen dem hinteren Beinpaar ein continuirlicher, auf der Hinterseite beborsteter rundlicher Querwulst vorhanden; keine der Ventralplatten hat einen längeren Fortsatz u. s. w. Beim Männchen ist die fünfte Ventralplatte stark beborstet,

die sechste hat einen langen, plattgedrückten beborsteten Kegel zwischen dem vorderen Beinpaar. Die Ventralplatten hinter dem Copulationsringe haben vier Querleisten, je eine neben jedem Fuss, ihr Hinterrand und die Seitenlinie sind beborstet. Auf dem 15. Segment gehen die zwei vorderen Querleisten im Bogen auf einen der Bauchfläche angelegten, dreieckigen, durch eine seichte Furche halbirenen Fortsatz über. Die vorangehende Ventralplatte ist grubig vertieft, beim Zusammenkrümmen des Körpers legt sich der erwähnte Fortsatz in diese Grube

Schwänzchen durch eine seichte Einschnürung vom Rückentheil des 20. Segmentes abgesetzt, abgeplattet, kegelförmig, mit zwei Borstenwarzen jederseits, am Ende stark beborstet. Analschuppe abgestuft, mit zwei Warzen, jede derselben mit einem Borstenbüschel. Analklappenränder mit einem dicken Wulst.

Die Oberseite der Metazoniten ist beim Typus und bei einigen anderen Exemplaren glatt, bei einem Männchen stark runzelig gefaltet, bei anderen fein lederartig gerunzelt, mit einigen etwas dickeren Runzeln. Die Grenze zwischen Prozoniten und Metazoniten längsgestrichelt. An der Grenze zwischen Rückenplatten und Pleuren ein rundlicher, mit spitzen Höckerchen besetzter Wulst.

Beine, besonders auf der Unterseite, reichlich und lang beborstet, beim Männchen ist die Oberseite des 2. Gliedes stark aufgetrieben, und das letzte Glied des 1.—6. Paars hat unter der Klaue ein rundliches Polster.

Copulationsfüsse: Vom Schenkel an zu einem Stück verwachsen. Die Basis dick angeschwollen, dann ein gerades Stück, dann kommt er wieder auf sich selbst zurück. Hinter der Krümmung steht auf der Innenseite eine Platte, die einen zweispitzigen Fortsatz und unten einen kurzen Dorn hat. Der Copulationsfuss macht dann noch mehrere Krümmungen und verjüngt sich allmälig, an der Spitze mündet die Samenrinne. (Fig. 279 nach der Type Gerstäcker's aus dem Berliner Museum.)

Fundort: Mombassa. Gerstäcker. (Berl. Mus. Originalex.!) Tanga, Deutsch Ost-Afrika. (Berl. Mus.) ♂, ♀. (Hamb. Mus.) ♂, ♀.

Eurydesmus diminutus nov. sp.

Taf. XII, Fig. 278.

Farbe: Ein schmutziges Weissgelb.

Länge 30—40 mm. Breite 8 mm.

Körper glatt und glänzend. Rücken mässig gewölbt, eben so stark wie bei *Eurydesmus laxus* Gerst., mit dem diese Art, abgesehen von Grösse und Farbe, die grösste Ähnlichkeit hat.

Körper parallelländig, vorn nicht, hinten ziemlich plötzlich verschmälert. Scheitel nackt, mit feiner Medianfurche. Antennen schlank. Das 6. Glied kaum dicker als die anderen. Das Endglied mit 10 Sinneskegeln.

Halsschild: Vorder- und Hinterrand in der Mitte gerade. Seiten verschmälert. Übergang vom Vorderrand in den Seitenrand sehr abgerundet, mehr als bei *laxus*, ein deutlicher, getrennter Seitenrand eigentlich nicht vorhanden.

Die Gestalt der Kiele, ihre Seitenschwiele, Lage der Saftlöcher, Hintereckszähne u. s. w. ganz wie bei *laxus*.

Die Spitzen der Kiele des 18. Segmentes reichen so weit nach rückwärts, als die des 19. Segmentes.

Schwänzchen gerade so wie bei *laxus*, ziemlich kurz, von oben gesehen dreieckig, mit abgeschnittener Spitze. Das Ende cylindrisch. Ebenso wie bei *laxus* beborstet, nämlich auf der Endfläche stehen zwei kleine Borstenbüschel. In den Seiten, aber noch auf der Oberseite, stehen vier borstentragende Warzen, und auf den ventralwärts ziehenden Rändern zwei Borstenwarzen.

Analschuppe dreieckig zugespitzt, mit zwei Borstenwarzen.

Analklappenränder hoch wulstig, jeder mit zwei Haaren.

Gnathochilarium reichlich behaart.

Ventralplatte des 6. Segmentes des ♂ mit einem grossen, ringsum beborsteten, von vorn nach hinten plattgedrückten Kegel zwischen den Beinen des vorderen Paars.

Ventralplatten des ♂ hinter dem Copulationsring mit vier niedrigen unscheinbaren Querleisten, von jedem Fuss zieht eine medianwärts. Mitte der Ventralplatten eingedrückt. Hinterrand der Ventralplatten und des vorderen Leistenpaars beborstet. Ventralplatten des 8. Segmentes ohne Fortsätze. Auf den Segmenten 8—12 ist das vordere Leistenpaar sehr undeutlich.

Ventralplatte des 15. Segmentes mit einem platten, dreieckigen oder zungenförmigen, nach vorn gerichteten Fortsatz, der aus den vorderen zwei Leisten dieser Ventralplatte als ihre mediane Verbindung hervorgeht; er ist relativ zu anderen Arten klein. Ventralplatten des ♀ ohne Leisten. Hinterrand spärlich beborstet.

Beine des ♂ merklich dicker als die des ♀, das zweite Glied oben beulenartig aufgetrieben, reichlicher behaart als die der ♀, die Unterseite aller Glieder mit zahlreichen langen Haaren, eines derselben am Ende ist viel länger als die übrigen. Oberseite der ersten Glieder viel kürzer behaart, die Endglieder auch oben lang behaart.

Beine der ♀ spärlich mit kurzen Höckern besetzt, nur die zwei Endglieder sind auf der Oberseite lang und dicht beborstet; umso mehr tritt das einzelne lange Haar auf dem distalen Ende der Unterseite hervor.

Die Copulationsfüsse ähneln ungemein denen von *Eur. laxus*, die geringeren Formverschiedenheiten lassen sich am besten aus der Zeichnung ersehen. (Fig. 278.)

Fundort: Sansibar, Bagamoyo. (Stuhlmann.)

Eurydesmus wabonicus nov. sp.

Taf. XII, Fig. 277.

Farbe: Scherbengelb, vordere Körperhälfte dorsal etwas bräunlich verdunkelt.

Länge 35 mm. Breite 7 mm.

Antennen mässig lang, schlank, am Ende nicht kolbig verdickt, Glied 2—6 ziemlich gleich gross. Das Endglied mit 10 Sinneskegeln. Die ersten vier Glieder sehr spärlich behaart, die letzten reichlicher.

Kopf glatt und glänzend. Vorderrand mit schmalem, tiefem, rundem Ausschnitt, oberhalb desselben eine geschwungene Querreihe borstentragender Grübchen, die übrige Kopffläche ganz unbehaart. Scheitelfurche scharf, aber sehr seicht.

Halsschild: Vorderrand in der Mitte gerade, seitlich schräg nach rückwärts ziehend. Hinterrand in der Mitte seicht ausgeschnitten, seitlich etwas nach vorn ziehend, ein deutlicher kurzer Seitenrand vorhanden, sein Übergang in den Vorderrand abgerundet, in den Hinterrand ein abgestumpfter rechter Winkel. Seitenrand selbst etwas wulstig verdickt. Ebenso sind alle folgenden Kiele seitlich verdickt, auch die des 2.—4. Segmentes, und je weiter caudal, desto stärker.

Rücken glatt und glänzend, das Vorderende gut, weiter hinten nur mässig gewölbt.

Kiele oberseits wenig abfallend, fast horizontal. Vorderecken überall abgerundet. Hinterecken der Segmente 2 und 3 rechtwinkelig. Die folgenden haben einen leicht ausgeschnittenen Hinterrand, und vom 8. Segment an wird das Hintereck zackig, je weiter caudal, desto mehr, am grössten ist der Hintereckszahn auf dem 17. Segment, der des 18. Segmentes schon kleiner, reicht aber mit seiner Spitze fast so weit nach rückwärts wie der folgende. (19.)

Die Saftlöcher liegen gerade in der Mitte der breiten flachen Seitenrandverdickung, nach aufwärts gerichtet.

Schwänzchen kurz, das letzte Stück cylindrisch und gerade abgeschnitten, mit zwei Härchen, jeder Seitenrand mit einer grossen Borstenwarze, nahe der Basis mehr dorsal das dritte winzige Warzenpaar.

Analischuppe dreieckig, die zwei borstentragenden Wärzchen sehr dick, grösser als die Mittel spitze. Analklappenränder hoch wulstig.

Gnathochilarium reichlich beborstet.

Ventralplatte des 4. und 5. Segmentes mit wenigen langen Borsten. Ventralplatte VI mit einem gerade abstehenden, in der Mitte eingeschnürten, am Ende kegeligen und auf der aboralen Seite beborsteten Fortsatz.

Ausser diesen findet sich auf keiner Ventralplatte ein Fortsatz oder dergleichen.

Auch die bei anderen Arten von der Basis der Beine medianwärts ziehenden Leisten sind hier nicht zu sehen, höchstens auf den letzten Segmenten eine schwache Andeutung davon. Hinterrand der Ventralplatten beborstet, die übrige Fläche nackt.

Die vorderen Beine oben und unten reichlich beborstet, die Haare auf der Oberseite der zwei letzten Glieder sind mehr borstenartig. Die Beine hinter dem Copulationsring unten spärlicher behaart, am Ende des zweiten Gliedes steht ein besonders langes Haar. Oberseite der Endglieder wie vorn. Die zwei Endglieder aller Beine auf der Unterseite mit braunen Höckerwarzen. Auf der Unterseite des letzten Gliedes des 1.—6. Beinpaars knapp unter der Endklaue ein eiförmiges Polster.

Die Copulationsfüsse sind ganz nach dem Typus der anderen Arten, *laxus* etc. gebaut. Der Schenkel ist basal am dicksten, verjüngt sich allmälig und geht ohne merkliche Grenze in den folgenden Theil über. Dieser macht bald eine starke Biegung, so dass in der Ruhelage das Ende dem Schenkel angedrückt ist. Die Zeichnung stellt das Organ nach dem Auskochen in Kalilauge dar, wodurch es sich etwas ausstreckte. Nach diesem Knie verbreitert sich das Organ, am oberen und unteren Ende dieser Verbreiterung steht je ein kräftiger spitzer Dorn. Dann geht es in einen mehrfach gewundenen, am Ende hakig gekrümmten, immer mehr sich verjüngenden Cylinder aus. Die Samenrinne endet ganz an der Spitze. (Fig. 277.)

Fundort: Waboni-Land, Ost-Afrika. (1 ♂.)

Ich hätte das dieser Beschreibung zu Grunde liegende Männchen für *Eur. cafrarius* gehalten, wenn nicht einige Unterschiede in der Form des Halsschildes, der Copulationsfüsse und Analschuppe zu bestehen scheinen. Porat sagt von der Analschuppe des *cafrarius* ausdrücklich »simplex, s. indistincte trifida«, während bei *wabonicus* gerade die Borstenwarzen gross sind und die Mittelspitze überragen. Auch stimmt seine Beschreibung der Copulationsfüsse nicht mit meinem Präparat. Gemeinsam ist bei den Arten das Fehlen des Fortsatzes auf der Ventralplatte des 15. Segmentes.

Eurydesmus cafrarius Por.

1872. Öfversigt Vetensk. Akad. Förhandl. No. 5, p. 12.

»Valde convexus, supra glaber, infra inter coxas setosus, postice vix angustior. Caput vertice sulco longitudinali, fronte subglabra — soveolis paucissimis setigeris — margine clypeali, ut solet setoso. Antennae latitudine corporis breviores. Segmentum primum margine antico laterali incrassato oblique absciso, subrecto s. levissime sinuato, postice recto, lateribus antice curvatis, processibus rotundatis. Segmenta glabra, sublevia vel oculo armato irregulariter coriacea. Carinae laterales incrassatae postice nonnihil adscendentia, angulo antico rotundato, postico acutiusculo, sed parum prominulo, in segmentis 16—19 acutiore. Pori potius dorsales quam laterales, paullulo post medium carinam siti. Segmentum ultimum productum, apice truncatum, prope apicem impressione transversa, setis paucis ornatum. Valvulae anales marginatae, paribus duo setarum vestitae, lamina infra analis magna, simplex s. indistincta trifida, lacinia media longe maxima, mamillis duobus setigeris instructa.

Pedes latitudine corporis breviores. Color? (in spiritu vini decoloratus testaceus). Long. corp. 34 mm. Lat. 6 mm.

Mas. Organa copulationis longe prominentia, spiralia setosa, margine externo bidentato, apice inflexo prope apicem lacinia instructa. Pedes segmentorum 1—6 articulo ultimo pulvillo instructi; inter segmentum sextum et septimum lamina triangulari prominente.

Habitat: Caffraria.

Eurydesmus falcatus Karsch.

1881. Archiv f. Naturg. Bd. 47, p. 43, Taf. III, Fig. 24.

1895. *Tyodesmus falcatus* Cook Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, p. 92, Taf. III, Fig. 15, 16.

♂. Einfärbig bläss schalgelb.

Länge 40 mm. Breite 8 mm.

Kopf glatt und glänzend. Gegend zwischen den Antennen und Vorderkopf gleichmässig gewölbt. Scheitelfurche seicht und kurz. Antennen eher kurz und dick. Endglied nach Cook mit vier Sinneskegeln. Gnathochilarium dicht beborstet. Oberlippenrand mit zwei Borstenreihen, die untere in der Mitte unterbrochen. Rücken mässig gewölbt. Die ganze Oberseite glatt und glänzend.

Halsschild mässig gewölbt, beinahe querelliptisch. Hinterrand etwas gerader, die leicht verschmälerten Seitenlappen abgerundet.

Kiele 2—4 zugeschärft. Vorderecken stark abgerundet. Hinterecken abgerundet rechtwinkelig. Auf den folgenden Kielen ist der Vorder- und Hinterrand erhaben eingefasst und seitlich mit einem auf den porenltragenden Kielen etwas stärkeren Längswulst versehen. Dieser Wulst geht vorn und hinten in den Saum über, ist glatt und glänzend und bildet im Hintereck dadurch, dass er etwas weiter zurückreicht, einen bis zum 15. Kiel kurzen, stumpfen Zahn, dessen Grösse von den vorderen Segmenten nach den hinteren allmälig zunimmt, auf den 16.—18. Segment ist der Zahn mehr lang und spitz. Das 19. Segment verschwindet beinahe ganz unter dem 18., dessen Kiele noch weiter nach hinten reichen, als die des 19. Die Ventralplatte der Metazoniten ist gegen die der Prozoniten nicht abgesetzt, sondern beide gehen continuirlich ineinander über. Die fünfte Ventralplatte ist stark beborstet, die sechste mit einem beborsteten, senkrecht nach unten stehenden Kegel, die acht mit zwei getrennten Kegeln zwischen dem hinteren Beinpaar. Auf allen folgenden, von der neunten an, zieht eine Querleiste von der Insertion jedes Beines gegen die Mitte hin. Die einander gegenüberstehenden bleiben aber unverbunden, der Hinterrand der Leisten ist beborstet. Die 15. Ventralplatte trägt ein nach vorn gerichtetes Zäpfchen.

Das Schwänzchen ist ein kurzer, abgestumpfter, beborsteter, gegen den Rückentheil des 20. Segmentes durch eine Furche abgestzter Kegel.

Analischuppe dreieckig, mit bogigem Seitenrand, zwei kleine Borstenwarzen nahe der Spitze.

Fundort: Scriba Ghattas, Dyur. (Karsch. Berl. Mus. Originalex.)

Cook hat diese Art in eine »Gattung« *Tycodesmus* aufgenommen, als deren Charakteristikum er unter Anderem auch das Fehlen eines Fortsatzes auf der 15. Ventralplatte angibt. Das Originalexemplar von Karsch, das ich untersuchte, hat jedoch so einen Fortsatz. Die Sache ist übrigens ziemlich gegenstandslos, da ich ohnehin nicht an die Nothwendigkeit einer Gattung *Tycodesmus* glaube.

Eurydesmus medius (Cook).

1895. *Tycodesmus medius* Cook East African Polydesmoidea. — Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, p. 83.

In der obgenannten Abhandlung citirt er diesen Namen nur in der Genus-Tabelle seiner »*Gomphodesmidae*«.

Man ersieht daraus, dass die Ventralplatte des 15. Segmentes keinen Fortsatz hat, dagegen die des 16. Segmentes einen warzenartigen, ventral gerichteten Fortsatz in der Mitte des Vorderrandes. Sternalfortsatz des 6. Segmentes des ♂ schmal, zweizähnig. Vier Antennenkegel.

Eurydesmus rugulosus (Cook).

1895. *Sphenodesmus rugulosus* Cook l. c. p. 83.

Bezüglich der Cook'schen Beschreibung gilt dasselbe wie für *medius*.

Aus der Genus-Tabelle kann man erfahren:

Länge 20 mm. Vier Antennenkegel. Ventralplatte XV ohne Fortsatz.

Ventralplatte VI beim ♂ mit einem breiten, ungetheilten Fortsatz.

Spitze der Analischuppe die borstentragenden Warzen weit überragend.

Eurydesmus Ruspolii (Silv.).

1896. *Autodesmus Ruspolii* Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XVII, p. 59.

♂. Color fusco testaceus, antennis pedibusque rufescens.

Caput normale. Antennae segmentum tertium vix superantes. Tergitum primum breve antice rotundatum, utrinque marginatum angulis acutis, postice rotundatum, medium vix incisum. Tergita caetera omnia carinis marginatis, angulo antico rotundato postico in corporis parte anteriore aliquantum, in posteriore magis acute producto.

Processus caudalis triangularis tuberculis piliferis circum septem inter sese distantibus, supra quatuor instructus.

Sternitum anale lateribus arcuatis, apice truncato, tuberculis tribus magnis armato, quorum laterales longipilosi.

Pedes omnes et sterna infra pilosissima, femore et coxa longius pilosis.

Sternum segmenti 6ⁱ inter pedum par 6^{um} processu magno, lato, sursum vergente armatum, apice aliquantum rotundato pilis longis obsesso.

Pedum par nonum ad basin processu obtuso sat parvo armatum.

Sternum segmenti 15ⁱ inter pedum par 23^{um} processu triangulari acuto, sat longo, antrorsum vergente instructum.

Organum copulativum medium flexum, parte basili dorso longepilos, parte apicali ad basin processibus tribus arcuatis minus longis et attenuatis armata hastam circumdantibus ad apicem processibus duobus contra sese vergentibus constitutam, quorum alter longior, non acutus, infra dente sat magno instructus.

Long. corp. 40 mm. Lat. corp. 10 mm.

Habitat: Ueb.«

Eurydesmus innotatus (Silv.).

1896. *Aulodesmus innotatus* Silvestri loc. cit. p. 59.

Diese zweite, von Silvestri beschriebene Art unterscheidet sich, wenigstens nach der Diagnose, kaum von *Ruspolii*. Folgende Unterschiede lassen sich erkennen, im Übrigen sind beide Diagnosen gleichlautend:

»Color testaceo-cinnerasceus totus, antennis pedibusque concoloribus vel rufescensibus.«

Von den Spitzen der Copulationsfüsse wird gesagt: » . . . alter longior, apice lato, alter brevior apice acuto ad basin in processu triangulari, acuto productus, sub apice processu rectangulari auctam.«

Long. corp. 28 mm. Lat. corp. 6 mm.

In die Tabelle konnte ich diese und die vorangehende Art nicht aufnehmen; sie scheinen *falcatus* nahe zu stehen.

Eurydesmus oxygonus Peters.

Taf. XII, Fig. 281, 282, 283.

1864. Zool. Ergebni. einer Reise nach Mossambique, p. 535, Taf. XXXIII, Fig. 7.

1881. *Eurydesmus oxygonus* Karsch Arch. f. Naturg. Bd. 47, Taf. III, Fig. 27.

1895. *Aulodesmus oxygonus* Cook East Afr. Polyd. — Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, p. 89, Taf. III, Fig. 10—14, Taf. IV, Fig. 4—7.

Im Wiener Hofmuseum befindet sich ein Männchen einer Art, auf welches sich die Peters'sche Beschreibung bezieht.

Farbe schön hell kastanienbraun, Antennen, Kiele, Bauch und Beine gelblichbraun.

Länge 58 mm (Peters gibt 55 mm an). Breite des Halsschildes 9 mm, der Körpermitte 11.5 mm, eines Prozoniten 8 mm.

Kopfschild vorn mit tiefem, runden Ausschnitt. In diesem Ausschnitt liegt die vertiefte, beborstete und gezähnte Oberlippe. Oberhalb des Ausschnittes nur vereinzelte Börstchen auf dem Kopfschild. Scheitelfurche fein, aber deutlich.

Antennenglieder 2—6 beinahe gleich gross. Die Antennen gegen das Ende nicht verdickt, das Endglied mit vier Sinneskegeln.

Der ganze Rücken glatt, in der Mitte mit ganz seichten, auf den Kielen mit etwas deutlicheren feinen Lederrunzelstrichen.

Der Körper nach vorne ganz allmälig etwas verschmäler. Der Halsschild fast so breit wie das folgende Segment, Vorder- und Hinterrand in der Mitte gerade, seitlich convergiren die Ränder jeder Seite und gehen der Vorderrand in stark abgerundetem Bogen, der Hinterrand eher spitzwinklig in den Seitenrand über. Der Rücken ist gewölbt. Die Kiele sind zwar nicht horizontal, aber doch weniger abfallend als die Rückenwölbung.

Das Vordereck der vorderen Kiele ist ein abgestumpfter rechter Winkel; weiter hinten wird es noch mehr abgerundet. Der Seitenrand ist leicht convex und wird ganz von der grossen, glatten, glänzenden Schwiele eingenommen, die vorne in den feinen Saum des Vorderrandes übergeht. Das Hintereck der Kiele 2 und 3 ist abgestumpft rechtwinklig; vom vierten Segmente an kann man ein Zackigwerden beobachten. Dieser Zucken wird immer länger und dünner und ist auf den hinteren Segmenten recht gross.

Die Kiele des 18. Segmentes überragen weit die nur kleine Knöpfe darstellenden Kiele des 19. Segmentes. Hinterrand aller Kiele fein gesäumt.

Schwänzchen kurz, rasch sich verjüngend, das Ende stumpf.

Analklappen vertical gerunzelt, die Ränder mit hohen Wülsten.

Analshuppe beiläufig dreieckig. Die Spitze ein kleines Zäpfchen. Die zwei Borstenwarzen neben der Spitze sind viel dicker und länger als dieselbe. Die Seiten des dorsalen Theiles der Analsegmente mit zwei kleinen borstentragenden Wärzchen.

Gnathochilarium dicht und kurz behaart.

Ventralplatte des 4. und 5. Segmentes lang beborstet, ohne Fortsätze. Ventralplatte VI mit einem von vorn nach hinten plattgedrückt conischen, auf der aboralen Seite beborsteten, grossen, ventral gerichteten Fortsätzen.

Ventralplatten hinter dem Copulationsring mit je vier Querleisten, eine neben jedem Fuss. Die Mitte der Ventralplatten vertieft, hinter den Leisten des hinteren Paars lang beborstet. Auf Segment 8, 9 und 10 ist das vordere Leistenpaar sehr klein, auf dem 8. Segment sogar ganz verwischt; dagegen ist das hintere Leistenpaar hier hoch kammartig. Der aus dem vorderen Leistenpaar des 15. Segmentes hervorragende dreieckige Fortsatz relativ kurz und stumpf.

Alle Beinglieder reichlich behaart, besonders auf der Unterseite; auch die Endglieder sind auf der Oberseite behaart und nicht wie bei *mossambicus* mit kurzen, spitzen Dörnchen bedeckt; etwas kräftig sind die Haare allerdings.

Zweites Glied auf der Oberseite mit einem grossen, beulenartigen Auswuchs. In den Seiten oberhalb der Beine zwei sehr undeutliche, flache Knöpfe. Auf der Unterseite der Endglieder des 2.—6. Beinpaars, knapp unter der Endklaue ein eiförmiges, weisses Polster. (Fig. 283.) Erstes Beinpaar nur mit dem Rudiment eines solchen.

Copulationsfüsse: Sie ähneln zwar sehr denen der übrigen bekannten Arten, unterscheiden sich aber leicht dadurch, dass nach der ersten starken Knickung kein nach diesem Knie zu gerichteter Höcker oder Zahn vorhanden ist. Die Stelle unmittelbar nach der Knickung ist zwar auch verdickt, wie bei den anderen Arten, trägt aber nur zwei lange, ziemlich gleiche, endwärts gerichtete Spiesse. Nach dieser Seite ist das Organ gerade so wie bei den anderen Arten, cylindrisch, allmälig sich verjüngend und mehrfach gekrümmmt. (Fig. 281, 282.)

Die Abbildungen, welche Cook in den East African Polyd. gibt, lassen zwar ahnen, dass er dasselbe vor sich hatte, sind aber so ungeschickt aufgenommen, dass man die Gestalt nicht genau erkennen kann.

Fundort: Provinz Rio de Sena in der Nähe des Zambesi (Peters). Zambesi (Hofmus.)

Eurydesmus *mossambicus* Peters.

1864. Naturwiss. Reise nach Mossambique V, 533.

1881. *Eurydesmus mossambicus* Karsch Arch. f. Naturg. Bd. 47, Taf. III, Fig. 26.

Einfärbig dunkelrotbraun, Bauch, Beine und Antennen etwas heller. Die Gestalt ist so wie die von *E. laxus*, nur ist er bedeutend grösser. Länge 90 mm. Breite des Halsschildes 12 mm, der Körpermitte 15 mm. Antennen kurz, schlank, letztes Glied mit 4 Sinneskegeln. Kopf unborstet. Gegend zwischen den Antennen durchaus nicht eingedrückt, gleichmässig eben, Scheitelfurche fein. Umgebung der Antennengrube mit Stricheln und Runzeln, unterhalb der Antennen eine gerunzelte, flache Grube. Oberseite des Körpers matt, fein lederartig gerunzelt. Diese Runzeln gehen in der hinteren Hälfte der Metazoniten in zickzackförmige Längsfurchen über. Gnathochilarium reichlich behaart. Halsschild so breit wie der zweite Rückenschild, gleichmässig gewölbt, Vorder- und Hinterrand der Seitenflügel gesäumt, Seitenrand etwas wulstig verdickt.

Der Vorderrand aller Kiele ist etwas über die vordere Metazonitengrenze gezogen, der Hinterrand dagegen gar nicht über die hintere, sondern er verläuft gerade, bis dass er im Bogen nach rückwärts zum Hintereck zieht. Der Zahn des Hintereckes ist ein wenig schwächer ausgebildet als bei *E. laxus*; erst von den Segmenten der Körpermitte an kann man von einem solchen sprechen. Auf den hinteren Segmenten ist er spitz.

Ventralplatten des ♀ glatt, nur längs des Hinterrandes beborstet. Beim ♂ trägt die 6. einen beborsteten, am Ende glatten, knopfförmigen Kegel. Die Ventralplatten hinter dem Copulationsring haben vier scharfe

Leisten, die auf den vorderen Segmenten am höchsten sind; zwischen dem vorderen Fusspaar des 8. Ringes fehlen sie. Die Mitte der Ventralplatten ist der Länge nach stark eingedrückt. Die erwähnten Leisten hinten stark beborstet. Die 15. Ventralplatte hat einen ganz ähnlichen Kegel wie *E. laxus*. Ein mit Höckern und Warzen bedeckter Pleuralkiel vorhanden. 19. Segment sehr kurz, jedoch ragen die Spitzen seiner Kiele weiter nach hinten, als die des 18. Segmentes. Analsegment wie bei *laxus*, Analschuppen mit 2 grossen, die Spitze überragenden Borstenwarzen. Zweite Beinglieder des ♂ oben mit einem besonders grossen Höcker. Letztes Tarsenglied des 2.—5. Paars unter der Klaue mit einem eiförmigen Polster; die letzten Tarsal-glieder des ♂ oben mit kurzen, spitzen Dörnchen, nicht Haaren, bedeckt.

Die Copulationsfüsse erinnern zwar sehr an die von *laxus*, sind aber doch zu unterscheiden. Wie bei diesem sind sie peitschenförmig zusammengekrümmt, der gerade Anfangsteil ist an der Basis birnförmig angeschwollen und hat bis zur Biegungsstelle keinen Seitenzahn. Erst kurz nach der Biegung treten an einer verbreiterten Stelle innen zwei stumpfe Kegel und aussen zwei lange, spitze Dornen auf. Das Ende macht erst eine Schlinge und die Spitze ist wieder S-förmig gebogen. Die Spermarinne verläuft ganz bis an das Ende. (Fig. 280.)

Fundort: Mossambique (Peters). Quilimane, 10 Stunden nördlich von Paguruni. (Stuhlmann!). ♂, ♀.

Eurydesmus luridus Karsch.

1881. Karsch Arch. f. Naturg. Bd. 47, p. 41, Taf. III, Fig. 25.

1895. *Astrodesmus luridus* Cook East Afr. Polyd. — Proc. Unit. St. Nat. Mus. XVIII, p. 88.

♂. Long. corp. ca. 45 mm. Lat. corp. ca. 11 mm

Lurido testaceus, costis et macula lata segmentarum alatorum subdisciformi marginis posterioris, lateribus valde angustata, testaceo flava, segmentis convexis, subglabris, lateribus subrugularis. Appendices maris genitales latae, subcompressae, longe pilosae, medio constrictae, appendicula falciformi et dente omnino carentes.

Species colore lurido et macula subflava segmentorum alatorum et praecipue forma appendiculum maris genitalium (exemplum posito adulto) ab omnibus specibus adhuc cognitis facillime distinguenda.

Patria: Africa. ♂. (Mombassa ♀?)

Die Zeichnung, welche Karsch von den Copulationsfüßen gibt, lässt schliessen, dass er ein noch nicht vollkommen entwickeltes Männchen vor sich hatte.

Cook stellt diese Art ganz willkürlich, ohne die Type gesehen zu haben, und ohne dass aus der Beschreibung die Berechtigung dazu hervorgehen würde, zu *Astrodesmus*, wofür ich keinen Grund einsehe.

Eurydesmus contortus Pocock.

1896. Ann. and mag. mag. nat. hist. (6), 7, p. 436, Taf. XVIII, Fig. 4. — On East African Millipeds.

Fundort: Mkonumbi.

Pocock sagt Nichts über die Zahl der Sinneskegel auf den Antennen:

♂. 15. Ventralplatte mit dreieckigem, nach vorn gerichtetem Zahn und einem Tuberke an der Basis der hinteren Füsse. 6. Ventralplatte mit schräg nach vorn und unten gerichtetem Zahn. Letztes Glied der sechs ersten Beinpaare mit apicalem Polster. Unterseite der zwei Basalglieder der Beine behaart. Länge 25 mm. Breite 5 mm.

Harmodesmus Cook.

1895. East African Polyd. — Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, p. 83.

Antennen mit vier Kegeln. Ventralplatten des 15. Segmentes beim ♂ ohne Fortsatz. Saftlöcher auf den Segmenten 5, 7, 9—19.

Ventralplatten des 5. und 6. Beinpaars des ♂ (sic!), jede mit zwei deutlichen Fortsätzen, die des sechsten viel grösser. Vordere Beine des ♂ mit einer fleischigen Sohle unterhalb der Klaue.

Copulationsfüsse nicht stark gekrümmmt, vielzähnig.

Letzteres Merkmal ist es hauptsächlich, welches vermuten lässt, dass wir es wirklich mit einem sogenannten guten Genus zu thun haben.

Harmodesmus nitens Cook ibid. (ohne Beschreibung).

Dodekaporus nov. gen.¹

Im Habitus vollkommen mit *Eurydesmus* übereinstimmend. Der Hauptunterschied besteht darin, dass *Dodekaporus* Saftlöcher auf dem 5., 7., 9., 10., 12.—19. Segment hat. Sie fehlen ihm somit auf dem 11. Segment, wo *Eurydesmus* welche hat.

Körper aus Kopf und 20 Segmenten bestehend.

Antennen schlank.

Halsschild so breit wie das folgende Segment.

Rücken gut gewölbt, die Kiele breit und gut aneinanderschliessend (horizontal). Seitenrand aller Kiele glatt, mit einer breiten Schwiele, in deren Mitte die Saftlöcher liegen.

Der Körper glatt und glänzend.

Schwänzchen zugespitzt, resp. am Ende cylindrisch und gerade abgeschnitten.

Ventralplatten dicht behaart.

Copulationsfüsse gar nicht an die von *Eurydesmus* erinnernd, übrigens ohne charakteristische Eigenheiten.

Heimat: Ostafrika.

Dodekaporus tananus nov. sp.

Taf. XI, Fig. 284, 285.

♀. Farbe: Kopf, Antennen, Beine und Bauch gelblichbraun. Rücken kastanienbraun und gelb, nämlich auf den Metazoniten ein querovaler Fleck in den Seiten des Rückens und am Anfang der Kiele, der sich mit dem der anderen Seite durch einen schmalen Streifen längs des Vorderrandes verbindet, kastanienbraun. Der Rest der Kiele und ein breiter Fleck in der Mitte des Rückens gelb. Prozoniten braun und gelb gefleckt. Der ganze Körper sehr glatt und sehr glänzend.

Länge ca. 30 mm. Breite 5·8 mm.

Scheitelfurche sehr seicht. Kopfschild vorn mit den gewöhnlichen Börstchen, sonst nackt. Antennen schlank. Glied 2—5 gleichgross und nur spärlich behaart. Endglieder etwas reichlicher. Gnathochilarium dicht kurz behaart.

Halsschild so breit wie das folgende Segment. Vorderrand in der Mitte gerade. Hinterrand ganz wenig ausgeschnitten. Seitentheile allmälig verschmäler. Ein deutlicher Seitenrand ist nicht vorhanden, sondern die Seite wird von der abgerundeten schwielenartigen Verdickung eingenommen.

Rücken stark gewölbt. Kiele horizontal. Das Vordereck überall abgerundet, das Hintereck auf Segment 2—9 oder 10 ebenfalls, doch beginnt sich der Hinterrand schon etwas früher einzubuchen. Die Hintercken der hinteren Körperhälfte sind stumpzjackig. Die Spitze des 18. Kieles reicht nicht so weit zurück als die des 19.

Vorder- und Hinterrand der Kiele erhaben gerandet. Seitenrand mit breiter dicker Schwiele auf allen Segmenten. Die Saftlöcher liegen schräg nach oben und aussen gerichtet in der Mitte derselben.

Schwänzchen kurz, das Ende cylindrisch und gerade abgestutzt.

Analklappenränder breit wulstig.

Analischuppe breit spitzbogenförmig, mit zwei sehr dicken zitzenförmigen Borstenwarzen.

Ventralplatte des 5. Segmentes mit zwei kurzen, cylindrischen, abgestützten, dorsal ringsum beborsteten Zäpfchen. Ventralplatte VI mit zwei ähnlichen, aber bedeutend längeren Zäpfchen, die medial reichlich beborstet sind. Weitere Fortsätze finden sich keine; dagegen sind alle Ventralplatten ungemein dicht mit seidenglänzenden gelben Haaren bedeckt.

Die zwei ersten Beinglieder auf der Unterseite deutlich und lang beborstet. Das 3. Glied des 3.—6. Beinpaars nur an der Basis beborstet, sonst nackt. Das 3. Glied der übrigen Beine und alle End-

¹ Der Name wurde wegen der zwölf Porenpaare gewählt.

glieder unterseits spärlicher beborstet als die Anfangsglieder: Die zwei Endglieder auf der Oberseite mit langen kräftigen Borsten. Die Beine dick; besonders das 3. Glied, welches zugleich das längste ist, ist bald nach der dünnen Basis merklich angeschwollen bis zum Ende. Die Beinglieder sind so wie der Rücken sehr glatt und glänzend, was besonders auf den nackten dritten Beingliedern der vorderen Paare auffällt. Endglied des 1.—6. Paars unter der Klaue mit einem rundlichen Polster. (Fig. 285.)

In den Seiten oberhalb der Beine ist kein Höcker oder dergleichen.

Die Copulationsfüsse haben mit *Eurydesmus* nicht die geringste Ähnlichkeit. An den Hüften ist nichts Besonderes zu bemerken. Der Schenkel geht ohne Abgrenzung in das Ende über; er ist an der Basis nur mässig verdickt, trägt aber an der Aussenseite (der dem Hüfthörnchen abgewandten Seite) einen langen Kegel. Er ist reichlich beborstet, distal stehen die grössten Borsten. Da, wo die Borsten aufhören, beginnt ein schlankes cylindrisches Stück, das sich dann in zwei Äste theilt: einen Sförmig gekrümmten mit der Samenrinne und einen geraden schlanken Spiess. (Fig. 284.)

Fundort: Dana (Ostafrika. (♂) Weibchen unbekannt.

Marptodesmus Cook.

1895. East African Polyd. — Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, p. 93.

»Mässig gross.

4 Antennenkegel.

Segmente dorsal glatt.

Kiele mässig gross, Seitenrand verdickt, glatt.

Saftlöcher auf dem verdickten Rande des 5., 7., 9., 10., 12., 13., 15.—19. Segmentes.

Vorletztes Segment sehr kurz, vom 18. überragt.

Letztes Segment sehr kurz, dreieckig, die Spitze schlank.

Ventralplatten hinter dem Copulationsring mit einem Dorn an der Basis jedes Beines.

Ventralplatte VI beim ♂ mit zwei Fortsätzen.

Ventralplatte XV beim ♂ ohne Fortsatz.

Beine des ♂ verdickt, mit Tuberkeln auf der Unterseite, die ersten sechs Paare mit grosser schwieliger Sohle.«

Aus der Beschreibung wäre noch hervorzuheben:

Halsschild seitlich stark abgerundet, ohne sichtbares Eck. Vorder- und Hinterrand in der Mitte gerade, fast parallel. Halsschild breiter als der Kopf, etwas schmäler als der folgende Schild.

Ventralplatte V beim ♂ mit zwei grossen papillenartigen beborsteten Fortsätzen zwischen den Beinen des hinteren Paars.

Die secundären Geschlechtsmerkmale des ♂, die Cook weiter noch anführt, gehören nicht in eine Genusdiagnose.

Cook hat entschieden Recht, wenn er *Marptodesmus* zu den *Eurydesmiden* stellt, trotz der verschiedenen Porenformel. Wie es sich mit dieser verhält, wurde an anderer Stelle auseinandergesetzt. Nach Bekanntwerden von *Dodekaporus* mit einer zwischen *Eurydesmus* und *Marptodesmus* vermittelnden Porenformen erklärt sich letztere noch leichter.

Wenn schon nichts anderes, würde die fleischige Sohle an den letzten Beingliedern der vorderen Paare des ♂, die, ausser bei den *Eurydesmiden*, bei keinem anderen Polydesmiden vorkommt, für die Verwandtschaft von *Marptodesmus* und *Eurydesmus* sprechen.

Der einzige Unterschied zwischen *Marptodesmus* und *Dodekaporus* besteht darin, dass letzteres Genus auf dem 14. Segment Saftlöcher hat und *Marptodesmus* nicht.

Marptodesmus Chanleri Cook.

1895. East African Polyd. — Proc. Unit. St. Nat. Mus. XVIII, p. 95, Taf. IV, Fig. 1—10.

»Scheitel glatt und glänzend. Furche quergerunzelt, nicht tief... Gnathochilarium behaart...«

Halsschild glatt und glänzend, vorn in der Mitte ein seichter Quereindruck. Seiten mit feinem Saum. Mitte mit seichtem breiten Ausschnitt. Rücken ebenfalls glatt und glänzend.

Kiele unregelmässig runzelig, besonders auf den hinteren Segmenten. Hinterrand der ersten vier Kiele vorwärts gekrümmmt, dann mehr und mehr nach hinten und in eine conische Spitze ausgezogen, bis dass der Zahn des 18. Segmentes das 19. Segment an Länge überragt.

Analsegment oben unregelmässig quergerunzelt. Borstentragende Wärzchen sehr undeutlich. Borsten wahrscheinlich abgebrochen.

Analklappe längsrunzelig, Ränder dick, erhoben, aber nicht scharf durch eine Furche abgesetzt.

Analenschuppe sehr dick, an der Spitze etwas runzelig.

Ventralplatten, besonders die hinteren, dicht, lang und fein behaart. Fortsatz der Ventralplatte V des Männchens gerade, kopf- bis schwanzwärts verdickt, auf der Basis mit einigen langen abstehenden Haaren. Spitze nackt, glatt. Die Fortsätze der Ventralplatte VI ähnlich, Innenfläche langhaarig, sonst nackt; sie sind etwas grösser als die der 5. Ventralplatte.

Beine des Männchens verdickt, mehr oder weniger dicht und lang behaart.

Hüften des 7. Paares des Männchens medianwärts vorspringend, besonders am Vordereck, welche Vorsprünge zusammen mit denen der Ventralplatte den Copulationsfüssen Schutz geben.

Klaue der Beine vor dem Copulationsring sehr reducirt, mit einer grossen weissen membranösen oder fleischigen Sohle, wahrscheinlich zum Halten des Weibchens wie bei den glatten Juliden.

Beine hinter dem Copulationsring mit groben, runden Chitintuberkeln auf der Innenfläche des Endgliedes, kleinere auch auf dem vorangehenden Gliede.

Copulationsfüsse einfach. Basalglied sehr klein, beinahe unter der ausgebreiteten nierenförmigen Basis des Endgliedes verborgen. Letzteres ist medial dicht behaart und hat einige besonders lange Borsten an der Basis des Endstückes. Letzteres beinahe bis zur Hälfte herab gespalten, die beiden Äste fast gleich, der eine stark gekrümmmt, der andere schräg und weniger gekrümmmt.

Farbe in Alkohol verwaschen lichtbraun. Kiele und Enden der vorderen Segmente weisslich. Der hintere mediane Theil jedes Segmentes ist heller als das Übrige, die Kiele ausgenommen, und die vordere Körperhälfte ist heller als die hintere. Beine und Antennen ebenfalls lichtbraun.

Länge 24 mm. Breite 6 mm.

Fundort: Tana River, Ost-Afrika. (1 ♂, Nat. Mus. Washington.)»

Nach der Beschreibung hat diese Art die grösste Ähnlichkeit mit *Dodekaporus tanaanus* mihi auch in den Copulationsfüssen. Die Ähnlichkeit ist sogar so gross, dass ich beinahe auf die Vermuthung komme, Cook habe die Saftlöcher auf dem 14. Segment bei seinem *Marpfodesmus Chauleri* übersehen; denn das ist eigentlich der einzige greifbare Unterschied zwischen beiden. Sollte dies nicht der Fall sein, so haben wir jedenfalls einen seltenen Fall innerhalb der Polydesmiden vor uns, in dem bei sonstiger vollkommener Gleichheit zwei Formen sich durch das Abändern eines sonst sehr constanten und überhaupt im Vergleich mit anderen Merkmalen nur wenig Verschiedenheiten zeigenden Merkmals unterscheiden.

Eine Anzahl von nun folgenden Gattungen, nämlich: *Euryurus*, *Pachyurus*, die *Oxydesminae*, *Platyrhachus*, *Cryptoporus* wurden in eine Familie *Platyrhachidae* vereinigt, weil sie ein breites, schaufelförmiges Schwänzchen haben; das ist aber doch erstens ein sehr unwesentliches Merkmal, und ausserdem kann aus einem conischen Schwänzchen durch Vergrösserung und Verschmelzen der fast stets vorhandenen borstentragenden Warzen ein breites schaufelförmiges Schwänzchen entstehen, worauf schon Porat (1894) hingewiesen hat, dass der Besitz eines solchen Schwänzchens noch lange nicht einen nahen phylogenetischen Zusammenhang beweist. Von den hier in Betracht kommenden Arten sind *Euryurus* und *Pachyurus* wohl näher verwandt. Die *Oxydesminae* und *Platyrhacus* und *Cryptoporus* zeigen aber untereinander und mit ersteren keine näheren Beziehungen als mit manchen anderen Gattungen.

Euryurus C. Koch.

1847. System der Myriopoden, p. 59.

1864. Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 541.

1869. Humbert et Saussure Verhandl. zool.-bot. Ges. Wien, XIX, 671.

1872. » » Miss. scient. Mex. p. 26.

20 Segmente.

Der ganze Körper auffallend glatt und glänzend.

Antennen kurz und dick.

Halsschild breit bis sehr breit. In der Mitte sehr lang, viel länger als die folgenden Segmente; seitlich verschmälernt,

Rücken gewölbt. Metazoniten ohne Querfurche.

Kiele nicht breit, alle mit spitzen, zahnartigen Hinterecken; Seitenrand glatt, ungezähnelt, stark wulstig verdickt, Saftlöcher ganz seitlich oder ventralwärts gerichtet (unterhalb der seitlichen Leiste) auf dem 5., 7., 9., 10., 12., 13., 15.—19. Segment. Kiel des zweiten Segmentes in derselben Höhe mit den übrigen.

Kein Pleuralkiel vorhanden.

Ventralplatten ohne Dornen.

Schwänzchen lang und breit, schaufelförmig, etwa wie bei *Platyrhacus*.

Copulationsfüsse nach dem Typus von *Strongylosoma*.

Heimat: Südamerika.

Diese Gattung erinnert sehr an *Pachyurus*, von denen sie sich besonders durch die vollkommene Glätte der Metazoniten unterscheidet. Anderseits zeigt sie sehr viele Ähnlichkeiten mit den Leptodesmiden. Dem dorsoventral noch ziemlich dicken Schwänzchen sieht man ordentlich seine Entstehung aus dem conischen an.

Auffallend ist die Tendenz der Saftlöcher auf die Unterseite der Kiele zu rücken. Bei einer der zwei mir bekannten Arten liegen sie direct ventral.

• **Euryurus aterrimus nov. sp.**

Taf. VII, Fig. 162.

Farbe tiefschwarz. Die Kiele zuweilen (besonders wenn die Thiere in Alkohol liegen ist es deutlich) dunkelrotbraun. Beine dunkelbraun.

Länge 35 mm, Breite 4 mm.

Der ganze Körper ist sehr glatt und spiegelglänzend. Nur die Unterseite der Metazoniten ist längs des Hinterrandes fein granulirt, längs des Vorderrandes ebenfalls, doch in einem viel schmäleren, undeutlicheren Streifen, der sich bis auf den Anfang des Kielrandes fortsetzt.

Kopf mit Ausnahme der Börstchen der Oberlippe unbehaart. Scheitelfurche deutlich. Vorderrand mit seichtem Ausschnitt. Antennen kräftig, gegen das Ende zu kaum verdickt. Die ersten fünf Glieder gleich gross, das sechste das längste. Die Anfangsglieder nackt, die Endglieder sehr spärlich behaart. Halsschild gross und breit, ganz so breit, wie der folgende Rückenschild, seitlich verschmälert und abgerundet, ohne Ecken. Vorderrand und Seiten wulstig gesäumt.

Der Durchschnitt der Metazoniten ganz kreisrund, die schmalen Kiele sind sogar ein wenig unterhalb der Seitenmitte angesetzt, was den Rücken stark gewölbt erscheinen lässt.

Kiel 2 und 3 mit rechtwinkeligen Vorder- und Hinterecken. Kiel 4 schon mit zackigem Hintereck. Vom fünften an werden die Kiele im Wesentlichen nur von der grossen, eiförmigen Beule des Hintereckes gebildet. Sie beginnen an der Quernaht mit einem granulirten, dann schmal wulstig werdenden und schräg nach aussen bis zur Mitte der Metazonitenlänge ziehenden Rand, der hier in die dicke, glatte Beule übergeht, deren spitzes Hinterende den Hintereckszahn bildet und die nahe dieser hinteren Spitze seitlich oder sogar etwas ventral das Saftloch trägt, auf den entsprechenden Segmenten.

Die Ringe sind zwischen Pro- und Metazoniten etwas eingeschnürt.

Die Ventralplatten sind sehr schmal, viel länger als breit, tief kreuzförmig eingedrückt und unbehaart. Alle, auch beim ♂, ohne Fortsätze.

Schwänzchen breit, nach dem Ende zu etwas verschmälert und abgerundet.

Analschuppe abgerundet, die borstentragenden Körnchen sehr klein.

Analklappen mit sehr niedrigem Randwulst.

Pleuralkiel nicht vorhanden.

Beine kräftig. Beim ♂ sehr wenig dicker als beim ♀. Jedes Glied am Ende der Unterseite mit einer langen Borste. Die zwei Endglieder mit einigen weiteren kleinen Borsten, sonst unbehaart.

Copulationsfüsse: Schenkeltheil kurz, rundlich, stark beborstet, eine Borste am Ende besonders lang. Das darauf folgende kräftige, cylindrische Stück führt auf der dem Körper zugewandten Seite die Samenrinne bis zu der Stelle, wo sich dieser Theil in die beiden Endäste auflöst; dann macht die Samenrinne eine starke Krümmung und geht auf den schlanken, spitzen Hauptast über. Der Nebenast ist eine bedeutend grössere, mehrfach gespaltete Platte, die mit ihren eingeschlagenen Rändern zum Theil den Hauptast verdeckt. (Fig. 162.)

Vorkommen: Venezuela.

Euryurus glaphyros nov. sp.

Taf. VII, Fig. 163, 164.

Farbe des Weibchens einfärbig gelblich weiss. Die vorderen Segmente bräunlich verdunkelt. Das Männchen ist geringelt, indem die hintere Hälfte jedes Prozoniten und die vordere Hälfte jedes Metazoniten dunkelbraun und die hintere Hälfte jedes Metazoniten und die vordere Hälfte jedes Prozoniten lichtgelb ist. Beide Farben gehen an den Rändern ineinander über.

Vordere Hälfte des Halsschildes dunkelbraun, hintere Hälfte lichtgelb. Antennen, Bauch, Beine und Schwänzchen lichtgelb.

Länge ca. 35 mm. Breite des Männchens 3 mm, des Weibchens 3·5 mm, Körper in der ganzen Länge ziemlich gleich dick, nur vorn ein wenig breiter.

Die ganze Oberfläche ausserordentlich glatt und glänzend, wie lakirt aussehend. Antennen kurz und dick, zurückgelegt nur bis zur Mitte des zweiten Rückenschildes reichend. Sehr kurz und spärlich beborstet.

Kopf so glatt wie der übrige Körper; ausser den gewöhnlichen Börstchen vorn unbehaart. Scheitelfurche deutlich.

Halsschild sehr breit, sogar etwas breiter als der folgende Rückenschild, langgestreckt querelliptisch, mit abgerundeten Seitenlappen.

Rücken gewölbt, Kiele beiläufig in der Mitte der Seiten angesetzt.

Zweiter Kiel in derselben Höhe mit den übrigen; der Hinterrand dieses Kieles zieht vom Beginne an ein wenig nach rückwärts, das Hintereck daher ganz kurz breitzähnig. Vordereck aller Kiele abgerundet. Hintereck aller folgenden Kiele, so weit sie porenlös sind, mit kleinen spitzen Zähnen. Die porenlagenden sind viel dicker. Die Saftlöcher liegen ventral gerichtet, nahe dem Hintereck. Die Zähne des Hinterecks sind auf den hinteren Segmenten nicht grösser als auf den vorderen. Metazoniten ohne Spur einer Querfurche. Die Naht zwischen Pro- und Metazoniten glatt, ungeperlt.

Ein Pleuralkiel nicht vorhanden.

Längs des Hinterrandes der Metazoniten auf deren Unterseite bis zu den Kielen herauf mehrere Reihen Granula.

Das Schwänzchen ist lang und breit schaufelförmig, etwa wie bei *Platyrrhacus*. Die Seitenränder convergiren nach hinten schwach, der Hinterrand ist abgerundet, in der Mitte seicht ausgebuchtet und mit mehreren Borsten besetzt. (Fig. 163.) Analenschuppe abgerundet. Analklappenränder wenig verdickt.

Beine beinahe ganz nackt, nur das zweite Glied unten mit einer grösseren Borste und das Endglied mit ganz vereinzelten Börstchen.

Ventralplatten quadratisch, sehr klein, tief kreuzförmig eingedrückt.

Die Copulationsfüsse erinnern etwas an die von gewissen *Orthomorpha*-Arten. Hüfte dick, beborstet, Schenkel länglich rund, ebenfalls beborstet, dann folgt ein ungefähr ebenso langes Stück wie der Schenkel, ungetheilt, dessen Ende zwei Äste aufsitzen; ein dünner, spitzer, cylindrischer Hauptast mit der Samenrinne und ein viel längerer, breiter Nebenast, am Ende abgerundet, dessen Ränder sich einschlagen und der so eine Rinne oder Scheide für den Hauptast bildet. (Fig. 164.)

Fundort: Costarica. Great Island. (Hamb. Mus.) ♂ ♀.

Der Farbe nach scheint diese Art dem *Euryurus semicinctus* Peters am ähnlichsten zu sein. Doch sagt Peters von dieser Art, dass die Seitenlappen des Halsschildes spitz sind, während sie bei *glaphyros* abgerundet sind.

Ausserdem sind folgende Arten beschrieben, die ich aber nicht selbst kenne:

Eur. albocarinatus Pet.

1864. *Polydesmus (Euryurus) albocarinatus* Pet. Mon. Ber. Ak. Wiss. Berlin, p. 624.
1864. » » » *dealbatus* ibid. p. 541.
British Guiana.

Eur. areatus Pet.

1864. *Polydesmus (Euryurus) areatus* Pet. loc. cit. p. 625.
Bogotá.

Eur. callipus Pet.

1864. *Polydesmus (Euryurus) callipus* Pet. loc. cit. p. 624 Anm.
1864. » » » *erythropus* loc. cit. p. 541.

Eur. dealbatus Gerv.

1841. *Polydesmus dealbatus* Gerv. Ins. Apt. IV, 110.
1859. » » » Voyage de Castelnau, p. 18,
Columbien.

Eur. Devillei Silv.

1895. Boll. mus. zool. anat. comp. Torino, No. 305.
Ecuador.

Eur. erythropygus Brandt.

1834. *Polydesmus erythropygus* Brandt Recueil, p. 34.
1847. » *maculatus* C. Koch Die Myriopoden I, p. 7.
Taf. III, Fig. 8.
1860. » *carolinensis* Sauss. Mém. Mex. Myr. p. 37.
Süd-Carolina.

Eur. evides Bollm.

1887. *Paradesmus evides* Bollm. Entom. Am. II, 229.
1893. » » » Bull. U. S. Nat. Mus. 46, 203.
1893. *Euryurus* » » ibid. p. 74.

Eur. flavocarinatus Dad.

1894. Természetrajzi füzetek, Bd. XVII.

Eur. flavocarinatus Silv.

1898. Diagnost. d. nuev. dipl. sudamer., p. 68.
Villavicencio, Monteredondo, Buonavista.

Eur. funigatus Pet.

1864. *Polydesmus (Euryurus) fumigatus* Pet. Mon. Ber. Ak. Wiss. Berlin, p. 624.
Bogotá.

Eur. hybridus Pet.

1864. *Polydesmus (Euryurus) hybridus* Pet. loc. cit. p. 626.
Bogotá.

Eur. melanostigma Silv.

1898. Diagnost. d. nuev. dipl. Sudamer., p. 68.
Monteredondo, Bellavista.

Eur. pallipes L. Koch.

1877. Verhandl. zool.-bot. Gesellsch. Wien, XXVII. Japanes. Arachn. Myr.

Eur. polygonatus Gerv.

1841. *Polydesmus polygonatus* Gerv. Ins. Apt. IV, 110.
1859. » » » Voyage de Castelnau, p. 8
Taf. I, Fig. 3.
1864. » *(Euryurus) polygonatus* Pet. Mon. Ber. Ak. Wiss. Berlin, 541.

Eur. semicinctus Pet.

1864. *Polydesmus (Euryurus) semicinctus* Pet. loc. cit. p. 625.
Bogotá.

Eur. taenia Pet.

1864. *Polydesmus (Euryurus) taenia* Pet. loc. cit. p. 626.
Bogotá.

Eur. tripunctatus Pet.

1864. *Polydesmus (Euryurus) tripunctatus* Pet. loc. cit. p. 625.
Bogotá.

Eur. uncinatus Pet.

1864. *Polydesmus (Euryurus) uncinatus* Pet. loc. cit. p. 625.
Bogotá.

Pachyurus Humb. et Sauss.

1869. Verhandl. zool.-bot. Gesellsch. Wien XIX, p. 673.
1872. Miss. scient. Mex. p. 27.
1860. Subgen. *Paradesmus* ex p. Sauss. Mém. Mex. Myr. p. 35.
1897. *Adontodesmus* Silv. Neue Diplopoden. Abhandl. u. Ber. d. Mus. Dresden, Bd. VI, Nr. 9.
?1897. *Paradesmorhachis* Pocock Ann. and mag. nat. hist. (6), XX, p. 445.
1898. *Platyrrhacus* Bröhl. Ann. soc. entom. France, LXVII, p. 281.

Körper aus Kopf und 20 Segmenten bestehend.

Rücken gewölbt, Körper rundlich. Die Kiele meist dick und schmal, selten etwas breiter. Die aufeinanderfolgenden nicht zusammenschliessend, der ganze Seitenrand wulstig verdickt oder mit einer

dicken eiförmigen Beule im Hintereck. Die Saftlöcher seitlich auf dem 5., 7., 9., 10., 12., 13., 15. bis 19. Segment.

Halsschild entweder schmal, von den vorgezogenen Kielen des folgenden Segmentes seitlich eingeschlossen, oder so breit wie letzteres.

Schwänzchen immer breit, fast quadratisch oder etwas abgerundet.

Analenschuppe abgestutzt, zweiwärzig oder abgerundet ohne Warzen.

Metazoniten mit Querreihen (meist drei) von grossen Beulen.

Beine ohne Dornen.

Männliche Copulationsfüsse in zwei zangenartig gegen einander gebogene Äste endigend; auf dem kurzen endigt die Samenrinne, deren Beginn, nämlich die Grube, in welche das Hüfthörnchen hineinragt, becherartig aus dem Schenkeltheil vorspringt.

Heimat: Amerika, Sundainseln.

Als nahe Verwandte dieser Gattung betrachte ich *Euryurus*, von denen sich *Pachyurus* ableiten dürfte.

Da bei allen amerikanischen Arten der Halsschild breit ist, so breit wie der folgende Rückenschild, während er bei den Arten von den Sundainseln nur so breit ist wie der Kopf und seitlich von den Kielen des folgenden Segmentes umfasst wird, trenne ich *Pachyurus* in zwei Untergattungen:

1) Subgenus *Amphinus*.

Halsschild so breit wie der folgende Rückenschild.

Heimat: Südamerika.

2) Subgenus *Angustinus*.

Halsschild viel schmäler als der folgende Schild.

Die Bestimmungstabelle habe ich aber anders eingeteilt, weil die Färbung noch auflässiger ist und es sich um möglichst bequeme Merkmale und nicht um natürliche Verwandtschaft bei solchen Tabellen handelt.

Übersicht der Arten.

1. a) Rücken schwarz, mit einem gelben medianen Längsband 2.
b) Anders gefärbt, ohne medianem Längsband 3.
2. a) Halsschild so breit wie der Kopf, deutlich schmäler als der folgende Rückenschild *fasciatus* nov. sp.
b) Halsschild eben so breit wie der folgende Rückenschild *kalonotus* nov. sp.
3. a) Halsschild so breit wie der folgende Rückenschild 4.
b) Halsschild so breit wie der Kopf, deutlich schmäler als der zweite Schild 7.
4. a) Seiten unterhalb der Kiele grob granulirt 5.
b) Seiten unterhalb der Kiele fast glatt oder fein rauh 6.
5. a) Alle Segmente mit drei regelmässigen Querreihen von sehr flachen Feldern. Ventralplatten fast zweimal so lang als breit *acuticollis* nov. sp.
b) Die Felder gröber und auf den hinteren Segmenten in mehr als drei unregelmässigen Reihen angeordnet. Ventralplatten quadratisch *abstrusus* Karsch.
6. a) Licht kastanienbraun. Antennen, Bauch, Beine und Kiele gelb *Klugii* Brandt.
b) Blauschwarz. Antennen und Beine rostroth, etwas convexer. Die Beulen der Metazoniten flacher, die Ränder der Kiele wulstig *ater* Pet.
7. a) Rücken rothbraun. Vorder- und Hinterrand der Kiele fein gesägt *granosus* Humb. et Sauss.
b) Rücken schwarz. Vorder- und Hinterrand der Kiele glatt 8.
8. a) Der Seitenrand der Kiele wird von einem glatten, glänzenden Wulst eingenommen *xestoloma* nov. sp.
b) Die Kielränder sind dick, aber es ist kein glatter, glänzender Wulst vorhanden, sondern die Granulirung der Oberseite geht bis an den Rand *erythrokrepis* nov. sp.

1. Untergatt. **Amplinus.****Pachyurus kalonotus** nov. sp.

Farbe: Kopf und Antennen dunkelbraun oder schwarz. Rücken schwarzbraun bis schwarz mit einer sehr auffallenden gelben Längsbinde. Dieselbe beginnt auf dem Halsschild und reicht bis zur Spitze des Schwänzchens. Auf den Prozoniten ist sie schmäler und parallelseitig, auf den Metazoniten breiter und trapezförmig, die breitere Seite hinten. Unterseite des Körpers und besonders die Beine mehr ins Braune spielend.

Der ganze Körper glatt und glänzend (abgesehen von den Tuberkelquerreihen). Länge ♂ 58—69 mm, ♀ 70 mm. Breite des 3. Segmentes 9—9·5 mm (♂, ♀), des 14 Segmentes ♂ 8—8·5, ♀ 9 $\frac{1}{4}$ mm. Dicke eines Prozoniten ♂ 4·2—5 mm, ♀ 6 mm. Aus den gegebenen Maassen geht hervor, dass die ♂ vorne relativ breiter sind als die ♀. Bei letzteren ist der Körper parallelrandig, während die vorderen Segmente, resp. Kiele der ♂ sichtlich verbreitert sind. Das Hinterende des Körpers ist auch beim ♂ deutlich verjüngt.

Kopf mit Ausnahme der gewissen Börstchen der Oberlippe unbehaart, glatt und glänzend, aber tief sculpturirt; zunächst ist die Scheitelfurche tief und vorn, zwischen den Antennen, sogar tief grubenförmig. Sie geht vorn in zwei, die Basen der Antennen umziehende seichtere Furchen über. Vor den Antennen und etwas seitlich von ihnen ist jederseits eine quere, abgerundete, eiförmige Beule. Die Antennen sind dick, aber nicht keulig am Ende.

Halsschild in der Mitte lang, seitlich stark zugespitzt. Die Seitenlappen bilden ziemlich gleichschenkelige, schlanke Dreiecke mit nur wenig abgestumpfter Spitze. Er ist so breit wie der folgende Rückenschild. Der ganze Vorderrand und der Hinterrand der Seitenlappen fein gesäumt; dieser Saum wird nur in den Seitenecken etwas dicker. Die Oberfläche ist durch eine polygonale Felderung in vier Querreihen runder, flacher, grosser Tuberkel zerlegt. Der Halsschild ist ziemlich stark gewölbt. Die folgenden Segmente sind immer weniger gewölbt und nach und nach sind die Kiele horizontal und nur die Rückenmitte etwas convex.

Alle Kiele breit; Kiel 2—4 mit einem breiten, kurzen Zähnchen im Vordereck, der auf Kiel 3 und 4 des ♀ etwas undeutlich ist. Vorderrand convex, Hinterrand seicht ausgeschnitten. Das Hintereck daher schon von diesen vordersten Segmenten an etwas zackig und zugleich etwas aufgetrieben.

Vorderrand aller Kiele gesäumt und stark convex, resp. es ist ein Bogen von der Basis der Kiele bis zum Beginn der Beule. Diese ist gross, dick, eiförmig; ihr Hinterende bildet das spitze Hintereck und nach vorn reicht sie bis zur Grenze zwischen erster und zweiter Tuberkelreihe; sie geht vorn in den schmalen Randsaum über. Die Poren liegen ganz nach der Seite gerichtet in der Mitte dieser Beule. Das Hinterende ist wie gesagt zahnartig. Die Grösse dieses Zahnes nimmt caudalwärts zu und auf den Segmenten vom 12. an ist er lang, spitz, schnabelförmig etwas nach innen und unten gekrümmmt. Nur das 19. Segment hat wieder einen ganz abgerundeten, dicken eiförmigen Wulst als Kielrand. Der concave Hinterrand der Kiele mehr oder weniger deutlich scharbig.

Die Oberfläche der Metazoniten ist durch eine seichte, polygonale Felderung in drei Querreihen von flachen Feldern getheilt, von denen die der vordersten die längsten, die der dritten die kürzesten sind. In der Mitte eines jeden Feldes ist ein winziges Knötchen. Die polygonale Felderung erstreckt sich bis an den Rand der Kiele. Die Felder auf den Kielen sind etwas grösser. Die Prozoniten sind glatt und sehr glänzend, auch ventral. Zwischen Pro- und Metazoniten sind die Ringe eingeschnürt. Metazoniten unterhalb der Kiele matt, sehr fein rauh.

Ventralplatten sehr schmal, fast zweimal so lang als breit, sowohl seitlich zwischen den zwei Ringen jeder Seite, als vorn und hinten zwischen den Beinen eines Paares tief eingedrückt. Alle glatt und unbehaart und ohne jeglichen Fortsatz (auch beim ♂).

Beine des ♂ nur wenig dicker als beim ♀. Das Endglied des ♀ ringsherum spärlich behaart. Die anderen Glieder fast nackt, nur mit einzelnen längeren Haaren, besonders auf der Unterseite der Gliederenden. Beim ♀ ähnlich.

Schwänzchen schaufelförmig, nämlich breit, plattgedrückt. Seitenränder anfangs ziemlich parallel, dann im Bogen in den mässig gewölbten Hinterrand übergehend. Der Hinterrand nur leicht wellig. Die kurzen, feinen Haare stehen nicht auf sichtbaren Tuberkeln; ebensowenig haben die Borsten der Analschuppe und des Analklappenrandes Warzen zur Basis. Analschuppe bogig abgerundet, Analklappen stark gewölbt, mit scharf abgesetzten, schmal wulstigen Rändern. In der Pleuralgegend des zweiten Segmentes ein querer, plattiger Wulst; auf Segment III und IV in derselben Gegend eine unmerkliche, spitz und fein granulirte Aufstrebung; sonst sind in den Seiten keine Höcker oder dgl.

Die Copulationsfüsse zeigen das Typische der *Pachyurus*-Arten:

Der Beginn der Samenrinne, die Grube, in welche das Hüfthörnchen hineinragt, ist becher- und schalenförmig vom dicken, beborsteten Schenkeltheil losgelöst. Das Ende spaltet sich in zwei Äste, einen langen, stark gebogenen und schlanken Hauptast und einen kürzeren, messerklingenartigen lateralen Nebenast. Der Schenkel ist gegen den Endtheil nicht gelenkig abgesetzt. (Fig. 282.)

Fundort: Peru, San Paolo di Olivenza, Pebas. (Hofmus.)

Pachyurus acuticollis nov. sp.

Taf. XII, Fig. 294.

Kopf und Rücken licht kastanienbraun. Prozoniten mit einem dunklen braunen Fleck auf der Mitte. Antennen, Kiele und Unterseite gelb.

Länge 48 mm. Breite 7 mm. Dicke eines Prozoniten 4 mm. Die Kiele also breit, hoch angesetzt, horizontal. Der Rücken der vordersten Segmente stark, der übrigen nur schwach gewölbt.

Der ganze Umriss der Kiele ist genau derselbe wie bei *Pachyurus kalonotus* m., weswegen ich, um Wiederholungen zu vermeiden, dorthin verweise. Nur der Zahn des Hintereckes auf den letzten Segmenten ist nicht ganz so lang. Sculptur der Metazoniten ebenso, drei Querreihen flacher Felder, die aber nicht sehr glänzend, sondern ungemein fein rund granulirt sind. Die Saftlöcher liegen ebenso wie dort, ganz nach der Seite gerichtet in der vielleicht noch etwas breiteren Beule.

Kopf, Antennen und Beine ebenso wie bei *Pachyurus kalonotus* m.

Ventralplatten zwar auch schmal, aber doch relativ etwas breiter.

Schwänzchen stärker abgerundet als bei *Pachyurus kalonotus* m.

Die Copulationsfüsse zeigen im Größenverhältniss vom Haupt- zum Nebenast gerade das entgegengesetzte Verhalten von *Pachyurus kalonotus*; während dort der Hauptast der grössere und stärker gebogene ist, ist hier der Hauptast kürzer, breiter und nur schwach gebogen, der Nebenast dagegen schlank und in der Mitte wie geknickt. Im Übrigen sind sie gerade so gebaut wie bei allen anderen *Pachyurus*-Arten. (Fig. 294.)

Fundorte: San Paolo di Olivenza (Peru).

Pachyurus abstrusus Karsch.

Taf. XII, Fig. 287, 288, 289.

1881. Arch. f. Naturg. Bd. 47, p. 37. Taf. III, Fig. 6.

? 1898. *Platyrhachus ater* Bröl. Ann. soc. entom. d. France, LXVII, p. 283, Taf. XXIII, Fig. 72—74.

Röthlichbraun. Prozoniten heller. Antennen gelbbraun. Bauch und Beine hellgelb. Kopf sehr glatt und glänzend, bis auf die gewöhnlichen vorderen Borstenreihen unbehaart. Antennen lang und dick. Gegend zwischen ihnen stark vertieft. Scheitelfurche ein tiefer Einschnitt zwischen zwei Hervorwölbungen.

Halsschild breit, ebenso breit wie der zweite Rückenschild (Fig. 287), der ganze Vorderrand und der Hinterrand der Seitenflügel gesäumt, gewölbt, die Seitenlappen spitz und etwas gehoben, die ganze Oberfläche dicht mit in der Mitte grossen, seitlich kleineren, ziemlich flachen Beulen bedeckt. Prozoniten glatt und glänzend, lang, die Kiele dadurch weit von einander entfernt. Metazoniten mit dicht gedrängten glänzenden Beulen.

Auf den vorderen Segmenten sind drei Querreihen derselben vorhanden, in der vordersten stehen die kleinsten, in der hintersten die grössten; auf der Oberseite der Kiele sind die Beulen klein, auf der Rückenmitte gross. Die Beulen sind länglich und die einzelnen Reihen greifen ineinander. Bis zum 6. Schild inclusive sind die drei Reihen noch ziemlich regelmässig, von da an werden sie unregelmässiger, indem dazwischen Anfänge von weiteren Querreihen auftreten. Die Beulen strecken sich je weiter nach hinten, desto mehr in die Länge. (Fig. 288.)

Die Kiele sind horizontal, der Vorderrand gesäumt, im stark abgerundeten Bogen in den Seitenrand übergehend, der einen ähnlichen Saum hat; dieser erweitert sich in der Mitte des Seitenrandes zu einem Längswulst, der auf den porentragenden Segmenten grösser ist als auf den anderen. Hinten sind die Kiele in einen den Hinterrand der Segmente überall überragenden spitzen Zahn ausgezogen, dessen Spitze nach einwärts gekrümmmt ist. Der Hinterrand der Kiele ist wie schartig. Die Saftlöcher liegen in der Mitte des Seitenwulstes, nach aussen und oben gerichtet.

Kiel 2—4 haben keinen Seitenwulst und nur ganz wenig vorragende Hinterecken und weniger abgerundete Vorderecken.

Ventralplatten quadratisch, kreuzförmig eingedrückt, glatt, glänzend, unbehaart.

Analischuppe abgerundet, mit zwei Borsten auf kaum angedeuteten Warzen. Die Warzen, auf denen die längs des Analklappenrandes befindlichen Borsten sitzen, ebenfalls kaum sichtbar. Die Ränder der Analklappen wulstig verdickt, der Wulst aber in einer Vertiefung liegend. Seitenränder des Schwänzchens etwas convergirend und convex. Hinterrand zugerundet, eingekerbt und beborstet.

Beine sehr schwach beborstet.

Unterseite der Metazoniten glatt, der Hinterrand von den Kielen bis zur Ventralplatte mit einer Reihe von Körnchen besetzt.

Copulationsfüsse des ♂ von gewöhnlichem *Pachyurus*-Typus, zweiästig, der kürzere, von der Mitte abgehende gerade Ast trägt die Samenrinne, der andere ist am Ende hakig eingebogen. (Fig. 289.)

Diese Beschreibung ist nach dem Originalexemplar des Berliner Museums entworfen. Die Farbe dürfte aber nicht die ursprüngliche sein, sondern durch langes Liegen in Alkohol ist sie wahrscheinlich ausgebleicht. 15 ♂ und ♀ des Senckenbergischen Museums, die ich untersuchte, stimmten in allen Punkten sonst mit diesem ♂ überein, nur sind sie auf der ganzen Oberseite und in den Seiten tiefschwarz, der Bauch rothbraun, die Füsse hellgelb.

Länge 58 mm. Breite des Halsschildes 6·5 mm, der Körpermitte 8·5 mm.

Fundort: Puerto Cabello. (Karsch). San Esteban bei Puerto Cabello, Venezuela. (Senckenb. Mus.)

Pachyurus Klugii (Brandt).

- Polydesmus Klugii* Brandt Recueil, p. 133, 22.
 » » Gervais Ins. Apt. IV, p. 108.
 1859. » *Pieleli* Saussure Linn. entom. XIII, p. 325 var.
 1860. » *Klugii* » Mém. Mex. Myr. p. 35.
 1872. » (*Pachyurus*) *Klugii* Humb. et Sauss. Miss. scient. Mex.
 1894. *Pachyurus Klugii* Attems Copulationsfüsse d. Polyd., p. 9, Fig. 12.

Gross, kastanienbraun. Bauch, Beine, Kiele und Antennen gelb.

Antennen kurz und dick.

Kopf glatt und glänzend, unbehaart, bis auf die gewöhnlichen, über der Oberlippe stehenden Borsten. Scheitel mit einer zwischen den Antennen beginnenden scharfen Furche, die von einer quergerunzelten Aufreibung jederseits begrenzt wird.

Halsschild stark gewölbt, so breit wie der zweite Rückenschild, die Seitenlappen nach aussen zu schmäler werdend, ihr Vorder- und Hinterrand schmal gesäumt, die Oberfläche dicht mit flachen Beulen, die oft durch Furchen getheilt sind, bedeckt; längs des Hinterrandes stehen grössere Beulen.

Prozoniten glatt und glänzend.

Metazoniten 2 und 3 mit drei regelmässigen Querreihen von Beulen, die vordere aus kleineren, die zwei hinteren aus grösseren, die Kiele dieser Segmente mit bogigem Vorderrand, einigemale eingebuchten Seiten- und fast geradem Hinterrand; ebenso die Kiele des 4. Segmentes. Die drei Querreihen der Beulen beginnen schon unregelmässiger zu werden. Diese Unregelmässigkeit nimmt je weiter nach hinten umso mehr zu. Die grösseren Beulen werden anfangs durch Runzeln und Furchen zertheilt und lösen sich schliesslich auf den Segmenten der hinteren Körperhälfte in zahlreichere, auf der vorderen Hälfte der Metazoniten mehr rundliche, auf der hinteren Hälfte — besonders in der Rückenmitte — mehr längliche Beulen auf, die hinten ungefähr in sechs, aber durchaus nicht regelmässigen Reihen stehen.

Die Kielränder sind auf den nicht porentragenden Segmenten nur schwach wulstig verdickt; auf den porentragenden Segmenten ist der ganze Seitenrand von einem grossen, glänzenden, glatten, eisförmigen Wulst eingenommen, welcher hinten wohl spitz endet, auch ein wenig vorragt, aber keinen eigentlichen Zahn bildet, wie bei *P. abstrusus*. Der kleine Porus liegt hinter der Mitte nach der Seite und nach oben gerichtet. Der Vorderrand der Kiele ist gesäumt; dieser Saum bricht vor dem Seitenrandwulst mit einem kleinen Absatz ab. Kiel des 19. Segmentes abgerundet.

Prozoniten glatt und glänzend.

Unterseite der Metazoniten dicht granulirt.

Schwänzchen beinahe viereckig. Hinterrand eingekerbt. Seiten ohne erkennbare Warzen. Analischuppe abgerundet, in der Mitte rund ausgeschnitten.

Ventralplatten quadratisch, erhaben, glatt und glänzend, unbeborstet, kreuzförmig eingedrückt.

Eine Beschreibung und Abbildung der Copulationsfüsse gab ich bereits (1894). (Cop.-F. d. Polydesmiden.)

Länge 72 mm. Breite 12 mm.

Pull. VII (nach Saussure) ♂ schlanker, cylindrisch, gelbbraun oder braun, die Beulen heller. Skulptur wenig ausgesprochen. Copulationsfüsse durch zwei Tuberkeln angedeutet.

Pull. V mit 17 Fundorten. 17—18 mm lang, weisslich, schlanker. Kiele verhältnismässig schmäler. Hinterende wenig abgeflacht. Schwänzchen mehr zugerundet. Die Beulen sind niedriger, nicht so auf der Oberseite gelegen, im Übrigen wie die Erwachsenen. (Humbert und Saussure.)

Verbreitung: Gemein in den warmen Theilen Mexiko's, Cordova, Orizaba, Pamico, Ostabhang des Plateaus von Anahuac. (Saussure.) (Berl. Mus. !)

Pachyurus ater (Peters).

1864. *Euryurus ater* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 541.

Sehr nahe verwandt mit *P. Klugii*, nur etwas convexer, die polygonalen Erhabenheiten auf den kieltragenden Segmenten flacher, und die Ränder der Kiele wulstig. Die Farbe des ganzen Thieres oben und unten ist blauschwarz, die der Antennen und Beine rostroth; getrocknet sind nicht allein der Körper, sondern auch die Fühler und Beine bleifärbig, während ein junges Exemplar ganz weiss ist.

Länge 60 mm. Breite mit den Kieien 9 mm, ohne Kieie 5·5 mm.

Caracas. (Gollmer.) (2 Exempl. trocken, 1 Exempl. im Weingeist, Nr. 277, 278.)*

Pachyurus ligula (Bröl.).

1898. *Platyrhachus ligula* Bröl. Ann. soc. entom. d. France, LXVII, p. 282, Fig. 73—82. 1

Colonia Tovar (Venezuela).

2. Untergattung *Angustinus* m.

Pachyurus fasciatus Attems.

Taf. XII, Fig. 290, 291.

1897. Myr. d. Reise Kückenthal's. — Abhandl. d. Senckenb. naturf. Ges. Bd. XXIII, p. 487, Taf. XXII, Fig. 13.

* Während des Druckes erschienen.

Tief schwarz mit einer schmalen gelben Binde über den Rücken vom Scheitel bis zur Schwanzspitze. Die Kiele können entweder schön dunkelkirsroth sein, oder schwarz mit rothen Spitzen, oder ganz schwarz. Länge (σ und φ) 65 mm, Breite 9 mm.

Halsschild längs des Vorderrandes und Hinterrandes und auf den Seitenflügeln mit grossen, flachen Beulen bedeckt, so breit wie der Kopf. (Fig. 290.)

Die Metazoniten haben drei Querreihen von Beulen, von denen die zwei vorderen grösser, aber flacher sind. Die der hinteren dagegen kleiner an Durchmesser, aber höher, besonders auf den vorderen Segmenten, wo sie abgestumpften Kegeln gleichen. Die Höhe dieser Beulen ist übrigens recht verschieden bei den von verschiedenen Orten stammenden Individuen. Bei denen von Nord-Halmheira sind die drei Reihen beinahe gleich, der Rücken daher sehr warzig. Bei anderen sind die zwei vorderen Reihen viel flacher, besonders auf der Mitte des Rückens, dieser daher mehr glatt. Das Extrem ist ein σ von Gimia, wo der Rücken vorn ganz glatt ist, mit nur angedeuteter polygonaler Felderung, und wo die Beulen nur auf den Kielen etwas hervortreten. Bei zahlreicherem Material wird es sich vielleicht zeigen, dass es zu einer var. *laevigata* gemacht werden kann.

Kiele in der Mitte der Seiten angesetzt, ungefähr horizontal, ihre Ränder wulstig verdickt. Zwischen diesen durch eine Furche gegen die übrige Fläche abgesetzten Seitenwülsten und den drei Beulenreihen stehen unregelmässig verstreute Körnchen, welche sich auch noch zwischen die Beulenreihen hineinziehen können.

Vorderrand der Kiele an der Basis schulterartig vorgezogen, aufgeworfen, bis etwa zur Mitte mit Sägezähnchen besetzt. Das Vordereck ist abgerundet, auf dem glänzenden Seitenwulst stehen 2—3 stumpfe Zähne. Das Hintereck bildet einen auf den vorderen Segmenten kürzeren, auf den hinteren längeren stumpfen, rundlichen Zahn. Die Saftlöcher liegen an seiner Basis in einer Grube des Seitenrandes, nach der Seite gerichtet. Der Hinterrand der Kiele ist sägeartig gezähnt.

Längs des Hinterrandes der Metazoniten zieht von der Unterseite der Kiele ein Band kleiner Körnchen auf den Bauch herab, sonst sind die Metazoniten unterseits, sowie die Prozoniten, glatt.

Ventralplatte glatt, glänzend, spärlich gelb beborstet.

Schwänzchen bis zur Hälfte parallelseitig, dann im Halbkreis zugerundet, mit gekerbtem beborsteten Rand. Analenschuppen abgestutzt, mit zwei Borstenwarzen. Analklappen mit zwei ebensolchen.

Beine reichlich beborstet.

Copulationsfüsse der σ denen von *P. abstrusus* sehr ähnlich, nur sitzen die beiden Äste mehr gegen das Ende zu, resp. das ungetheilte Stück ist verhältnissmässig länger. (Fig. 291.)

Halmheira. (Gimia, Souh Konoruh, Nord-Halmheira.) Putani. Ternate.

Pachyurus granosus Humb. et Sauss.

1869. Verhandl. zool.-bot. Ges. Wien. XIX, p. 674.

»Fucus convexus, omnino granulatus, segmentis insuper 3 seriebus transversis tuberculorum laevium ornatis, carinis cadentibus, postice acutis, poris in foveolis magnis, valde lateralibus, perforatis primo segmento capitis latitudine, carinis 2—4 antrorsum vergentibus, segmento praeanali rotundato, sublobulato. φ .«

φ . Körper gewölbt, besonders vorn. Kiele nach abwärts geneigt.

Antennen kurz, dick. Kopf feinkörnig. Scheitel gewölbt. Furche tief.

Halsschild so breit wie der Kopf. Vorderrand weniger gebogen als der Hinterrand, in den Seiten convexus. Seitenlappen etwas gehoben, wenig spitz. Vorderrand gebogen. Hinterrand gerade oder etwas ausgeschnitten.

Kiele vom 2.—4. Segment stark nach abwärts geneigt, etwas nach vorn gerichtet, eckig. Hintereck spitz. Seitenrand wellig. beinahe gezackt.

Kiele der Körpermitte sehr eckig, etwas schräg. Hintereck zahnartig, aber erst vom 15. Segment an ausgezogen. Vordereck etwas abgestumpft. Vorderrand von der Basis an schulterartig vorspringend, stark gesäumt und sehr fein gesägt in der basalen Hälfte. Hinterrand fein gezähnelt. Aussenrand unregelmässig 3lappig, zum grössten Theil von einem glatten und glänzenden, ganz seitlichen Wulst eingenommen; auf den porentragenden Segmenten öffnet sich der Porus in einer grossen, sehr tiefen Seitengrube desselben.

In den Segmenten 2—4 ist der Wulst durch eine glatte, auf der Oberseite und im Hintereck des Kieles gelegene Aufreibung ersetzt, und auf dem Aussenwinkel des 1. Segmentes durch ein kleines glattes Knöpfchen.

Alle Metazoniten sind fein gekörnt, außerdem drei Querreihen von je ca. 10 glatten, etwas länglichen Tuberkeln. Längs des Vorderrandes des 1. Segmentes ca. 12, längs des Hinterrandes ca. 8 ähnliche grössere. Hinter der vorderen Reihe eine Quergrube, außerdem unregelmässige Reihen kleinerer Tuberkeln. Auf den vorderen Segmenten sind die Tuberkeln öfters etwas herabgedrückt. Schwänzchen zugerundet, etwas lappig. Analschuppe abgestutzt, zweiwarzig.
Farbe: Rothbraun. Kiele heller.
Vaterland: Molukken. (Genfer Mus.)

Pachyurus xestoloma Attems.

1897. Myr. d. Reise Kückenthal's. — Abhandl. d. Senckenb. naturf. Ges. Bd. XXIII, p. 488.

Schlank. Rücken sehr gewölbt. Kiele verhältnissmässig wenig entwickelt.

Länge 52 mm. Breite 7.5 mm.

Braunschwarz bis schwarz. Kopf, Antennen, Bauch und Beine gelbbraun. Kiele, Hinterrand des Analsegmentes und die äussersten Tuberkeln der hinteren Reihe auf dem Halsschild und dem zweiten Rückenschild leuchtend roth.

Der ganze Kopf spitz granulirt, ein dreieckiges erhabenes Feld, dessen Basis der Vorderrand des Kopfes ist, und dessen Scheitel zwischen den Fühlern endigt, glänzend, das Übrige matt. Vorderkopf mit drei Borstenreihen, in der Mitte des glänzenden Dreiecks zwei Borstenbüschel.

Scheitelfurche tief, zwischen Scheitel des glänzenden Feldes und Hinterrand des Kopfes.

Halsschild etwas breiter als der Kopf, stark gewölbt, die Seitenlappen dreieckig abgerundet, unbedeutend in die Höhe gehoben, schwarz, längs des Vorderrandes erst eine Reihe kleiner, dahinter eine Reihe sehr grosser Beulen, dann ein flacher Quereindruck; längs des Hinterrandes eine Reihe grosser glänzender Tuberkeln, die übrige Fläche mit kleinen und dazwischen verstreuten grösseren Tuberkeln bedeckt.

Seitenkiele der Segmente 2—4 stark nach vorn gezogen. Alle Kiele nur schwach entwickelt, der rothe glänzende Rand ist wulstig, besonders auf den saftlochtragenden Segmenten ist er breitgedrückt, auf dem 2. und 3. Rückenschild ist der Wulst nur auf der hinteren Kielhälfte vorhanden, auf der vorderen stehen mehr rundliche Beulen. Die Saftlöcher liegen schräg nach aussen und oben gerichtet. Das Hintereck der Kiele bildet einen kleinen stumpfen Zacken, der eigentlich nur dadurch zu Stande kommt, dass der Hinterrand des Kieles ausgebuchtet ist.

Oberseite der Metazoniten mit drei Querreihen grosser, flacher, glänzender Beulen, deren Oberfläche selbst wieder durch seichtere Furchen getheilt sein kann. Diese Beulen nehmen den grössten Theil der Oberfläche ein, dazwischen finden sich kleinere, rundliche, glänzende Körnchen.

Prozoniten sehr fein und spitz granulirt. Die Seiten der Metazoniten unterhalb der Kiele in ihrer hinteren Hälfte ebenfalls granulirt, die vordere Hälfte ist glatt. Oberhalb der Insertion der Beine mehrere zackige unregelmässige Erhebungen, dahinter ein kleiner Zacken, ähnlich wie das Ende des Pleuralkieles bei *Leptodesmus*-Arten.

Ventralplatten spitz granulirt, unbeborstet.

Beine zerstreut, lang und fein behaart.

Analsegment abgerundet, am Ende warzig höckerig und beborstet, jederseits in der Mitte des Seitenrandes eine borstentragende Warze, ein eben solches Paar auf der Oberseite, ferner jederseits auf den Seiten des Analsegmentes, auf den Analklappen und auf der Analschuppe, letztere abgestutzt.

Männchen unbekannt.

Fundort: Celebes Minehassa. Borneo. (Kückenthal coll.)

Pachyurus erythrokrepis Attems.

Taf. XII, Fig. 283.

1897. Myr. d. Reise Kückenthal's. — Abhandl. der Senckenb. naturf. Ges. Bd. XXIII, p. 489, Taf. XXII, Fig. 12.

Recht schlank. Rücken sehr gewölbt, besonders beim ♀, beim ♂ ist er von der Körpermitte an flacher. Länge des ♀ 54 mm. Breite 8 mm.

Dunkelbraun. Vorderrand des Halsschildes, Kiele und Hinterrand des Analsegmentes leuchtend roth. Bauch und Beine dunkel gelbbraun.

Antennen kurz und dick. Kopf spitz granulirt, ein dreieckiges Feld vom Vorderrand bis zwischen den Fühlern glänzend, das Übrige matt; auf der Mitte des glänzenden Feldes stehen zwei Büschelchen gelber Borsten. Scheitelfurche tief, von der Spitze des glänzenden Dreieckes bis zum Hinterrand des Kopfes reichend.

Halsschild von derselben Form wie bei *Pachyurus xestoloma*, nur ist der Vorderrand hier roth. Seitenlappen mit grösseren und kleineren glänzenden Beulen bedeckt, längs des Vorder- und Hinterrandes je eine Reihe grösserer. Oberseite der Metazoniten mit kleineren und dazwischen mit drei Reihen etwas grösserer Beulen.

Seitenkiele roth, dick, aber nicht wulstig, ihre Oberseite ebenfalls warzig. Die Saftlöcher sind von einem Ring umgeben, ihre Entfernung vom Seitenrand ist etwas geringer als der Durchmesser dieses Ringes. Vordereck der Kiele stark abgerundet, das Hintereck bildet einen kleinen Zucken.

Seiten unterhalb der Kiele fein spitz granulirt.

Ventralplatten lang und fein beborstet, neben der Insertion jedes Beines ein kleiner stumpfer Höcker. Prozoniten dicht und sehr fein granulirt.

Copulationsfüsse des ♂ anfangs gerade, dann im Halbkreis gebogen. Da wo die Biegung beginnt steht ein spitzer Haken (*h*), das Ende ist zweigespalten, ein schlanker spitzer Haken führt die Samenrinne, daneben eine an der Basis breite, ebenfalls zugespitzte Lamelle. (Fig. 283.)

Fundort: Celebes. Minehassa. Borneo. ♂, ♀.

Folgende vier Arten sind mangelhaft beschrieben:

Pachyurus margaritaceus (Koch).

1847. *Euryurus margaritaceus* Koch Syst. d. Myr., p. 138.

Vaterland unbekannt.

Pachyurus squammatus (Koch).

1847. *Euryurus squammatus* Koch Syst. d. Myr., p. 139.

Vaterland unbekannt.

Pachyurus Erichsoni (Brandt).

1841. *Polydesmus Erichsoni* Brandt Recueil, p. 135.

1841. » » Gervais Ins. Apt. IV, p. 108.

1841. » » Gervais Voyage de Castelnau, p. 7.

1860. » (*Paradesmus*) *Erichsoni* Sauss. Mém. Myr. Mexique, p. 35.

1864. » (*Euryurus*) » Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 542.

» Antennae abbreviatae. Cingulorum processus laterales horizontales, truncato rotundatae, angulo posteriore haud in apiculum productae. Cingulorum pars dorsalis processus laterales emitens, exceptis marginibus et processuum lateralium apicibus glabris nitidis granulis rotundis vel oblongis, in series 5—7 alternantes, confertissimas dispositis obsessa. Squammula infra ante anum posita postice emarginato-bidentata

Color capitis et cingulorum e nigricante griseus in parte posteriore vix ad brunneum, in abdome medio autem ad albidum vergens. Cingulorum processus laterales, apice plerumque nitidissime brunnei.

Patria: Mexico. Specimen unicum in Mus. Berolinensi.« ? (Brandt.)

Wozu Saussure im Myr. de Mex. p. 35 mit Recht bemerkt: »La couleur de l'individue desseché est évidemment trompeuse.«

Pachyurus tricuspidatus (Silv.).

1897. *Odontodesmus tricuspidatus* Silvestri Neue Diplop. — Abh. u. Ber. d. Mus. Dresden, Bd. VI, Nr. 9, p. 14, Taf. II, Fig. 69, 70.

Timor.

Pachyurus Solomonis (Poc.

1897. *Pachyurus Solomonis* Pocock Ann. and mag. nat. hist. (6), XX, p. 445.

Solomon Islands.

OXYDESMINAE.

Gattungen: *Oxydesmus* (mit dem Subgenus *Plagiodesmus*), *Orodesmus*, *Scytodesmus*, *Odontokrepis*, *Thymodesmus*.

20 Rumpfsegmente. Grössere Formen.

Kiele stets gut entwickelt. Bei der grossen Mehrzahl verläuft nahe dem Seitenrande, aber noch auf der Oberfläche der Kiele ein Wulst, lateral von welchem auf den Segmenten 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19 die Saftlöcher liegen.

Bei den meisten (allen *Oxydesmus* und *Orodesmus*-Arten) hat das zweite Beinglied einen Dorn.

Das Schwänzchen ist breit, schaufelförmig, durch starke Entwicklung gewisser Borstenwarzen öfters mehrlappig. Ebenso sind die Borstenwarzen der Analschuppe sehr gross.

Heimat: Afrika.

Oxydesmus Humb. et Sauss.

1869. Verhandl. zool.-botan. Ges. Wien, XIX, p. 671.
 1879. Miss. scient. Mex., p. 27.
 1896. *Oxydesmus* Cook Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, p. 47.
 1896. *Oxydesmus* + *Lacnodesmus* + *Mimodesmus* + *Lyodesmus* Cook Brandtia III, p. 9 ff.

20 Segmente. Grosse Arten. Lang und breit.

Antennen schlank, gegen die Spitze zu nicht merklich verdickt. Scheitelfurche sehr deutlich.

Halsschild breit, eben so breit oder selbst breiter als der folgende Rückenschild.

Rücken mehr oder weniger, aber meist schwach gewölbt. Metazoniten glatt oder granulirt, ohne oder mit drei Querreihen kleinerer oder grösserer Tuberkeln.

Kiele breit, horizontal oder etwas abfallend, nahe dem Seitenrand ist ein mit dem Seitenrand paralleler, eventuell durch das Saftloch ausgebogener Längswulst vorhanden, der aber immer auf der Oberseite des Kieles, etwas vom Seitenrande entfernt liegt. Die Kiele, diesen Wulst ausgenommen, ganz flach. Seitenrand glatt. Saftlöcher auf der Oberseite der Kiele des 5., 7., 9., 10., 12., 13., 15.—19. Segmentes gross.

Ventralplatten meist granulirt und beborstet, immer ohne Dornen.

Schwänzchen breit, quadratisch oder schaufelförmig. Analklappe dreispitzig, indem neben der Spitze jederseits eine grosse Warze steht. Zweites Glied der Beine mit einem Dorn.

Copulationsfüsse: Der Schenkel ist wie gewöhnlich kurz und dick, reichlich beborstet und gegen den folgenden Theil immer scharf abgesetzt. Letzterer besteht aus gelbem, durchscheinendem Chitin, das Basalstück ist ungetheilt, und zwar bei den verschiedenen Arten relativ verschieden lang, ungetheilt. Dann gabelt er sich in zwei Äste (*a* und *b*). Der Hauptast (*a*), wie ich ihn — weil er die Samenrinne trägt — nennen will, ist meist schlank, am Ende verjüngt und hakig eingekrümmmt; er kann vor dem Ende einen schlanken kleinen Nebenzahn (*e*) haben; zuweilen ist er breiter, mit einem Seitenlappen (*e*) vor dem hakigen Ende (bei *Ox. effulgens*). Der zweite Ast (*b*) ist nur bei *Ox. effulgens* sehr klein und zu einem schlanken Zahn verkümmert, bei den übrigen breit, lamellenartig; er kann an seiner Basis einen nach rückwärts gerichteten Fortsatz (*c*) haben, bei *Ox. granulosus, deinus, diaphorus*; bei *Ox. unicolor* und *euryurus* ist er nach dem Ende zu gerichtet, und weiter oben trägt er einen nach vorwärts gerichteten Zahn oder breiten Lappen (*d*) (bei *Ox. occidentalis, deinus, unicolor, euryurus, levigatus* und *episenus*).

Ob bei *Ox. effulgens* der mit *b* bezeichnete Theil nicht vielleicht dem Haken *d* der übrigen Arten entspricht, und der Theil *b* ganz fehlt, ist nicht zu entscheiden.

Heimat: Afrika.

Schlüssel zum Bestimmen der *Oxydesmus*-Arten.

3. a) Nur auf den vordersten Segmenten ist ein deutlicher Wulst auf den Kielen vorhanden, der schräg vom Hintereck nach einwärts und vorwärts zieht. Die Saftlöcher überall weit vom Seitenrand entfernt *occidentalis* Karsch.

b) Parallel mit dem Seitenrand und diesem sehr genähert verläuft ein rundlicher Wulst. Die Saftlöcher liegen auf seiner Aussenseite nahe dem Seitenrande 4.

4. a) Prozoniten auf der Rückenmitte lebhaft gelb 5.

b) Prozoniten einfärbig braun (nur bei *Ox. castaneus* mihi mit zwei undeutlichen helleren Streifen) 9.

5. a) Metazoniten auf dem Rücken ohne gelbe Flecken oder Streifen 6.

b) Metazoniten auf dem Rücken gelb 7.

6. a) Kielränder gelb, der gelbe Streif auf den Prozoniten ungetheilt *Ox. deinus* nov. sp.

b) Kielränder braun, der gelbe Streif auf den Prozoniten durch eine feine dunkle Linie getheilt *Ox. euryurus* nov. sp.

7. a) Metazoniten mit drei Querreihen kleiner Tuberkeln. Kielränder schmal gelb *Thomsoni* Luc.

b) Metazoniten ganz ohne Tuberkelreihen. Kielränder breit gelb 8.

8. a) Das gelbe Mittelfeld der Metazoniten mit einem braunen Fleck darin *Ox. levigatus* nov. sp.

b) Das gelbe Mittelfeld der Metazoniten ohne braune Flecken *Ox. hemerus* nov. sp.

9. a) Seitenränder der Kiele parallel, gerade. Vorder- und Hintereck der Kiele winkelig *effulgens*.

b) Seitenränder der Kiele convex. Vordereck der Kiele abgerundet 10.

10. a) Metazoniten mit einem rothbraunen hellen Mittelstrich. Kielränder dunkel *Ox. gnorimus* nov. sp.

b) Metazoniten mit gelbem Fleck auf der hinteren Hälfte. Kielränder lebhaft gelb *Ox. Kraepelini* nov. sp.

c) Rücken ganz einfärbig braun 11.

11. a) Die drei Tuberkelquerreihen sehr gut ausgeprägt *grannulosus* Beauv.

b) Die Tuberkelreihen kaum sichtbar 12.

12. a) Seitenränder der Kiele lebhaft gelb *Ox. diaphorus* nov. sp.

b) Seitenränder der Kiele braun wie der Rücken 13.

13. a) Hinterrand der Kiele gerade *Ox. unicolor* nov. sp.

b) Hinterrand der Kiele S-förmig *Ox. castaneus* nov. sp.

Oxydesmus tuberculifrons Porat.

1893. *Bihang Sv. Akad. Handl.* Bd. 18, IV, 7, p. 25.

→ *Niger concolor*, *Oxydesmo Valdaui similis*, at carinis integris, vertice supra et intra radices antennarum tuberculis duobus maximis dense setosis prominentibus, parte sternali pedum omnium antice longe setosa diversus.

♂. Org. corp. parte coxali longe setosa, parte femorali longe valida apice cornibus nullis; lamina copulativa breviore, apice dilatato sed non dentato, flagello brevi quam lamina breviore, apice dense sed breviter setoso, sutura non vel vix crenulata, sterna ubique setosa. Carinae margine integro. Sculptura dorsi tuberculata. Tuberculis triseriatis.

Long. 60 mm. Lat. 10 mm. Long. ant. et ped. 9 mm.

Kamerun, Mapanja. (Knutson, Valdau, 1 Exempl.)»

Oxydesmus Johnstoni Cook.

1886. *Brandia* III, p. 12.

»Scheitel mit zwei grossen Hervorragungen, deren Spitze mit langen Haaren bedeckt ist. Segmente runzelig, die Felder gut begrenzt, die Tuberkeln gross. Seitenrandwulst scharf und vorragend, nahe dem fein und weit gezähnten Rande. Poren in einer tiefen Grube in der Mitte des Wulstes. Letztes Segment abgerundet und am Ende nicht ausgeschnitten. Copulationsfüsse ohne den proximalen Ast von *O. Gravii*. Schwarz.

Länge 80 μ m. Breite 12 μ m.

Rio del Rey. (Brit. Mus.)

Nach dieser Beschreibung zu urtheilen, hatte Cook einen *Oxydesmus tuberculifrons* Por. vor sich; der einzige Unterschied ist, dass Cook von *Johnstonei* angibt, dass der Seitenrand der Kiele fein und weit gezähnt ist, während *tuberculifrons*, sowie fast alle *Oxydesmus*, einen glatten Seitenrand haben soll.

Oxydesmus deinus nov. sp.

Taf. XIII, Fig. 300.

♂, ♀. Dunkel kastanienbraun bis schwarzbraun, die Kiele seitlich, vorn und hinten gelb eingefasst, seitlich reicht dieser Saum so weit, dass er den Wulst neben dem Seitenrand gerade noch einschliesst. Auf der Mitte der Prozoniten ein gelber Längsstreif (der nicht durch eine braune Linie getheilt ist), auf der hinteren Körperhälfte setzt er sich zuweilen als schmaler Strich auf die Metazoniten fort. Ventralplatten und Seiten dunkelbraun. Antennen und Beine gelb.

Länge des Männchens 69 mm, des Weibchens 80 mm. Breite des Männchens $13\frac{1}{2}$ —14 mm, des Weibchens $15\frac{1}{2}$ mm. Breite eines Prozoniten $6\frac{1}{2}$ mm (bei 14 mm Breite).

Kopf vorn glatt, Seiten und Gegend zwischen den Antennen fein granulirt und beborstet. Scheitel lederartig gerunzelt. Scheitelfurche deutlich. Antennen lang, schlank, gleich dick bis zum Ende.

Halsschild so breit wie der folgende Metazonit. Vorderrand in der Mitte fast gerade. Seitenlappen nach vorn gezogen. Hinterrand gebogen. Seitenränder nach vorn stark convergirend. Vorderecken der Seitenlappen sehr abgerundet. Hintereck spitz.

Oberfläche der Metazoniten sehr fein lederartig gerunzelt, wie *Ox. Thomsoni*. Die drei Querreihen von Tuberkeln winzig klein, kaum sichtbar, die zwei hinteren, einander mehr genäherten, eventuell etwas grösser.

Rücken schwach gewölbt. Die Kiele sind breit, etwas länger als die Metazoniten. Vorder- und Hinterrand gerade. Seitenrand etwas convex, ganz glatt, ohne jede Spur von Zähnelung. Vordereck stark abgerundet. Hintereck etwas eckiger, aber nicht spitz. Parallel mit dem Seitenrande ein glatter, glänzender, den Vorderrand nicht erreichender Wulst. Auf den porentragenden Segmenten ist er ein wenig eingebuchtet, in dieser Bucht auf seiner Lateralseite liegt das Saftloch mit der Öffnung nach oben gerichtet, und von ihm zieht ein leichter Querwulst gegen den Rücken zu. Alle Ränder der Kiele schmal gesäumt.

Hinterrand der Metazoniten unten mit mehreren Reihen gelber Härchen besetzt, in den Seiten oberhalb der Beine zahlreiche Wärzchen.

Ventralplatten granulirt, vorn und hinten beborstet.

Schwänzchen beinahe quadratisch, breit. Seitenränder parallel. Hinterrand in der Mitte breit abgerundet, jederseits mit 1—3 grösseren Tuberkeln.

Die Analischuppe ist meist dreizipfelig, indem die beiden seitlichen Borstenwarzen sehr gross, cylindrisch sind; es kann aber die mittlere Spitze auch fehlen und statt ihr ein abgerundeter Lappen vorhanden sein. Die beiden auf den Seiten des Analsegmentes stehenden Borstenwarzen sind klein. (Unterschied von *Thomsoni*, wo die hintere länger ist.)

Zweites Beinglied unten distal mit einem Dorn. Die vorderen Beinpaare sind mit dichtstehenden langen gelben Haaren bedeckt, die hinteren mehr kurz und zerstreut behaart.

Die männlichen Copulationsfüsse sind auch hier am Ende in zwei Äste gespalten. Der Hauptast ist verhältnissmässig dick, verdünnt sich erst kurz vor dem umgebogenen Ende und führt die Samenrinne. Der Nebenast hat nahe seiner Basis die zwei Zacken *c* und *d*, ersterer breit nach der Basis des Copulationsfusses zu gerichtet, letzterer kegelig und nach vorn, dann verengt sich der Nebenast sehr, um sich dann wieder zu einer queren, hocheingebogenen Platte auszubreiten. (Fig. 300.)

Fundort: Afrika. (Berl. Mus.) ♂, ♀.

Oxydesmus euryurus nov. sp.

Taf. XIII, Fig. 299.

♂, ♀. Lichter oder dunkler kastanienbraun, die Prozoniten mit einem 2.5 mm breiten, durch eine feine braune Linie längsgetheilten blassgelben Medianband. Ventralplatten lichtbraun. Antennen und Beine gelb.

Länge 70—80 mm. Breite 14—15.2 mm.

Kopf granulirt, zwischen den Antennen beborstet. Scheitelfurche deutlich.

Antennen gleich schlank bis zum Ende.

Halsschild wie bei *Ox. Thomsoni*.

Der Rücken ist sehr mässig gewölbt, jedoch beim Weibchen merklich mehr als beim Männchen, fein lederartig gerunzelt, die drei Tuberkelreihen sehr klein und unscheinbar.

Die Kiele haben dieselbe Form wie z. B. bei *Ox. unicolor*, doch ist der Vorderrand noch etwas convexer als bei dieser Art, das Vordereck daher stark abgerundet. Das Hintereck der Kiele 17 und 18 bildet einen breiten stumpfen Zahn, der 19. Kiel ist ein abgerundeter Lappen.

Hinterrand der Metazoniten unten bis zu den Kielen herauf mit mehreren Reihen gelber Börstchen besetzt, auch beim Weibchen. Die Pleuren oberhalb der Beine mit ganz flachen, mit winzigen Körnchen besetzten Aufreibungen. (Bei *Ox. unicolor* sind die Aufreibungen höher und die Tuberkeln darauf grösser.)

Schwänzchen mit deutlich nach hinten divergirenden Seitenrändern. Hinterrand convex, neben dem Mittellappen jederseits zwei grössere cylindrische Tuberkeln und zwischen diesen und dem Mittellappen zwei kleinere, von denen das mittlere Paar mehr auf der Oberseite steht. Analschuppe mit drei gleichgrossen Zipfeln. Analklappen längsgerunzelt, die hintere der Borstenwarzen auf den Seiten der Analsegmente die grössere.

Ventralplatte fein granulirt, beim Männchen stärker als beim Weibchen beborstet.

Beine der Männchen etwas verdickt, gleichmässig auf den Endgliedern sehr dicht beborstet. Zweites Glied in beiden Geschlechtern mit einem Dorn. Der Rand der Öffnung, aus dem die Copulationsfüsse herausragen, ist jederseits hinten wulstig verdickt und ventralwärts umgeschlagen.

Die Copulationsfüsse sind im Wesentlichen eben so gebaut wie die von *Oxydesmus unicolor* und unterscheiden sich von denselben nur durch die etwas verschiedene Form der einzelnen Theile, welche Unterschiede am besten aus der Abbildung hervorgehen. (Fig. 299.)

Fundort: Jaunde-Station, Kamerun. (Berl. Mus.) ♂, ♀.

Oxydesmus Thomsoni (Lucas).

Taf. XIII, Fig. 302.

1858. *Polydesmus Thomsoni* Lucas Thomson's Arch. Entom. II, p. 437—439, Taf. XIII, Fig. 9.

1879. *Euryurus Thomsoni* Karsch Zeitschr. f. d. ges. Naturw. Bd. 52, p. 826, Taf. XI, Fig. 1.

1881. *Polydesmus (Oxydesmus) Thomsoni* Karsch Arch. f. Naturg. Bd. 47, p. 47.

1896. *Oxydesmus Campi* Cook Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, p. 49.

1896. *Lacnodesmus Campi* Cook Brandtia III, p. 11.

Kastanienbraun, über die Rückenmitte zieht ein 2·5—4 mm breites hellgelbes Band, das auf dem zweiten Rückenschild beginnt und bis zum 19. Segment inclusive reicht. Das Schwänzchen ist an der Basis braun, am Ende gelb. Die Breite und Intensität dieses gelben Bandes wechselt etwas; bei drei Exemplaren ist es auf den Prozoniten am lebhaftesten, auf den Metazoniten verwaschter, bei einem Männchen von Quango dagegen ist es auf den Metazoniten stärker; es ist auf letzteren vorn so breit wie auf den Prozoniten und verbreitert sich bis zum Hinterrand des Metazoniten, ist also trapezförmig. Auf dem Halsschild ein verwaschener gelblicher Mittelfleck. Seitenrand der Kiele mit undeutlich abgegrenztem gelben Saum. Antennen und Beine lichtgelb, Bauch und Ventralplatten licht kastanienbraun.

Länge ca. 60 mm. Breite ♂ 12·5 mm, ohne Kiele 6·5 mm; ♀ 13·8 mm.

Kopf beborstet bis hinauf zur Mitte der Scheitelfurche, letztere deutlich.

Antennen lang und schlank.

Halsschild so breit wie der zweite Rückenschild. Vorder- und Hinterrand ziemlich parallel, beide nach vorn concav, letzterer in der Mitte seicht eingebuchtet. Der Seitenrand geht im Bogen in den Vorderrand über. Hintereck stumpfleckig. Oberfläche der Pro- und Metazoniten fein lederartig gerunzelt, die gewissen drei Querreihen auf den Metazoniten sind kaum bemerkbar. Die Kiele sind etwas länger als die Metazoniten. Vorder- und Hinterrand gerade und bis zum 16. Segment senkrecht zur Längsaxe des Körpers. Seitenrand convex, alle drei Ränder schmal gesäumt, parallel und sehr nahe dem Seitenrande ein glatter glänzender Wulst. Auf den porenlösen Kielen ist er gerade, auf den porentragenden etwas medialwärts

eingebuchtet; in dieser sehr kleinen Bucht liegt das Saftloch, vom Rande um das Mehrfache seines Durchmessers entfernt. Kielrand zugeschräft, bei stärkerer Vergrösserung sieht man einige winzige Zähnchen. (Bei den nächstverwandten Arten fehlt jede Spur einer Zähnelung.)

Rücken sehr mässig gewölbt.

Hinterrand der Metazoniten unten bis zu den Kielen hinauf mit mehreren Reihen kleiner Börstchen.

Ventralplatten auf ihrer Fläche kurz, vorn und hinten etwas länger behaart.

Schwänzchen breit, mit nach hinten convergirenden Seitenrändern. Hinterrand in der Mitte lappig abgerundet, zwei grössere Borstenwarzen jederseits davon, zwei kleinere auf jedem Seitenrand. Anal-schuppe dreizipflig, die drei Zipfel gleich gross, oder die beiden seitlichen grösser und länger als der mittlere. Analklappen etwas längsgerunzelt, mit dickem Randwulst, die hinteren der beiden gewöhnlichen Borstentuberkeln auf, die vorderen neben demselben. Seiten des Analsegmentes mit zwei Borstenwarzen, die hintere länger und schlanker.

Beine kurz und dicht behaart, das zweite Glied distal, unten mit einem Dorn.

Männliche Copulationsfüsse: Zwischen dem wie gewöhnlich kurzen und dicken Schenkel und dem folgenden Stück stark eingeschnürt. Nach einem ungetheilten Stück gabelt er sich in die beinahe gleich dicken zwei Äste: Hauptast mit der Samenrinne am Ende spitzackig, und Nebenast, der relativ schlanker ist. Die Zacken *c* und *d* fehlen. (Fig. 302.)

Fundort: Côte de Malaguette (Lucas). Monrovia, Congo, Quillu. (Karsch, Berl. Mus. !)

Orodesmus flabellatus Cook.

1896. *Oxydesmus flabellatus* Cook Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, p. 51.

1896. *Lacnodesmus flabellatus* Cook Brandtia III, p. 11.

Stanley Pool, Congo.

Die Beschreibung kam mit erst während des Druckes zu. Die Copulationsfüsse sind weder beschrieben noch abgebildet.

Oxydesmus levigatus nov. sp.

Taf. XIII, Fig. 309.

♂. Ein breites Feld auf der Mitte der Metazoniten, dessen Seitengrenzen nach vorn convergiren, ein breiter Seitenrand auf der Kielen, die Unterseite der Metazoniten, ein schmales Band auf der Mitte der Prozoniten, Bauch, Beine und Antennen gelb. Kopf und der Rest des Körpers kastanienbraun. In der Mitte des gelben Fleckes auf den Metazoniten ein unregelmässiger kastanienbrauner Fleck.

Länge 50 mm. Breite ♂ 9—10 mm, ♀ 10 mm.

Die ganze Körperoberfläche oben und unten matt, ungemein fein chagrinirt, aber weder granulirt noch gerunzelt. Von den drei Tuberkequerreihen keine Spur.

Rücken wenig gewölbt, beim Weibchen etwas stärker. Die Kiele folgen dieser Wölbung.

Kopf verschieden stark beborstet.

Vorder- und Hinterrand des Halsschildes bilden nach vorn offene Bögen. Letzterer ist in der Mitte seicht ausgeschnitten, der Vorderrand geht im flachen Bogen in den Seitenrand über. Der Übergang des Hinterrandes in den Seitenrand ist eckiger.

Vorder- und Hinterrand der Kiele bis zum 15. incl. gerade, senkrecht zur Längsaxe des Körpers, der Seitenrand schwach convex, die Ecken zugerundet. Parallel mit dem Seitenrand ein Wulst, alle Ränder schmal gesäumt, scharf. Auf dem 16. und 17. Kiel zieht der Hinterrand der Kiele schräg nach rückwärts. Das Hintereck des 18. Kieles ist ein breiter stumpfer Zahn, der 19. Kiel ist ein abgerundeter, nach hinten gerichteter Lappen.

Hinterrand der Metazoniten auf der Unterseite bis zu den Kielen hinauf mit gelben Börstchen besetzt. Oberhalb der Beine auf den Metazoniten sehr schwach granulirte Aufreibungen.

Seitenränder des Schwänzchens erst unbedeutend, dann stark nach hinten convergirend, neben dem runden Mittellappen zwei Borstenhöcker jederseits.

Analsschuppe dreieckig, mit zwei schlanken Zäpfchen jederseits, letztere länger oder eben so lang wie die Mittelspitze.

Ventralplatten beborstet.

Zweites Glied der Beine unten distal, mit einem kurzen Dorn. Die vorderen Beinpaare sehr dicht beborstet, die hinteren nur auf den Endgliedern.

Copulationsfüsse: Im Ganzen kurz und breit. Schenkeltheil verhältnismässig sehr gross, mässig und dünn beborstet. Das darauf folgende Stück ist erst ein Cylinder von geringem Durchmesser, biegt sich dann und theilt sich in zwei Äste, den wie gewöhnlich sichelförmigen Hauptast mit der Samenrinne und den Nebenast, eine breite, am Ende abgerundete und auf der einen Seite durch einen runden Ausschnitt mit einem Haken versehene Platte. Der Fortsatz *d* ist eine breite kurze Platte, der Fortsatz *c* fehlt. (Fig. 309.)

Fundort: Malange, Quango. (Berl. Mus.) ♂.

Oxydesmus hemerus nov. sp.

Taf. XIII, Fig. 308.

♂, ♀. Diese Art ist sehr nahe mit *Oxydesmus levigatus* mihi verwandt; beide haben ganz dieselbe Körpergestalt, Sculptur und Grösse, weswegen bezüglich aller hier nicht berührten Merkmale auf die Beschreibung von *Oxydesmus levigatus* verwiesen wird. Die Unterschiede beider Arten liegen in der Farbe des Rückens und in der Form der Copulationsfüsse. Die Metazoniten haben in der Mitte des Rückens einen trapezförmigen gelben Fleck, die kleinere Seite des Trapezes liegt vorn, in diesem gelben Fleck ist kein brauner Mittelfleck vorhanden, seitlich von diesem gelben Mittelfleck ist der Rücken kastanienbraun. Die Kielränder sind breit gelb gesäumt. Die Unterseite ist ebenso gefärbt wie bei *Ox. levigatus*.

Männliche Copulationsfüsse: Schenkel an der Basis birnförmig verdickt, Anfang des auf ihnen folgenden Stückes schmal cylindrisch, beide Theile gegen einander eingeschlagen. Bald nach der verengten Biegungsstelle verdickt sich der Copulationsfuss wieder und gabelt sich in zwei Äste, den dünnen auslaufenden Hauptast mit der Samenrinne, und den breit plattenförmigen, am Ende gerundeten und mit einer ebenfalls runden Seitenplatte versehenen Nebenast.

Auftriebung in den Seiten der Metazoniten oberhalb der Beine ebenso schwach wie bei *Ox. levigatus*, aber mit grösseren Wärzchen besetzt.

Analsschuppe beim Weibchen in der Mitte abgerundet, beim Männchen dreieckig, die zwei seitlichen Borstenwärzchen gross.

Fundort: Malange. (Berl. Mus.) ♂, ♀.

Oxydesmus effulgens Karsch.

Taf. XIII, Fig. 305.

1881. Archiv f. Naturg. Bd. 47, p. 36, Taf. III, Fig. 1.

Kastanienbraun, die Kiele lichtgelb, ihr Vorderrand schmal kastanienbraun gesäumt. Auf jedem Metazonit ein rechtwinkeliger gelber Fleck, der vom Hinterrand bis über die Mitte der Länge reicht und ungefähr die Hälfte der Rückenbreite einnimmt. Bauch und Beine lichtbraun.

Länge 35 mm. Breite ♀ 6.5 mm, ♂ 5.5 mm.

Kopf matt, auf dem Scheitel fein granulirt und mit zerstreuten, gelben winzigen Härchen besetzt. Scheitelfurche tief. Antennen bis zum Hinterrand des dritten Metazoniten reichend, beinahe gleich dick bis zum Ende.

Halsschild so breit als der zweite Schild vorn ist, also breit. Vorderrand in der Mitte fast gerade, seitlich nach rückwärts gebogen, also nicht concav wie bei *Thomsoni* und *granulosus*. Seitenlappen spitz, indem ihr Hinterrand ausgeschnitten ist. Hinterrand in der Mitte nicht ausgebuchtet.

Rücken ziemlich gewölbt, besonders vorn, Kiele horizontal. Oberseite der Metazoniten fein und dicht granulirt und polygonal gefeldert; diese Felder bilden drei Querreihen und in der Mitte eines jeden steht in den vorderen zwei Reihen ein sehr kleiner, in der hinteren Reihe ein grosser Tuberkel.

Seitenrand der Kiele fast gerade, nur ganz schwach convex, etwas hinter dem abgerundeten Vorder-
eck steht ein ganz unbedeutendes kleines Zähnchen, dahinter können 1—2 seichte Einbuchtungen sein, im
Ganzen macht es aber einen ungezähnten Eindruck. Vorder- und Hinterrand der Kiele parallel, beide etwas
nach vorn ausgebogen, das Hintereck in Folge dessen spitz, aber nur auf den hintersten Segmenten einen
schwachen Zahn bildend. Parallel mit dem Seitenrande ein Wulst, der das Saftloch auf seiner Aussenseite
trägt. Unterseite der Metazoniten unterhalb der Kiele zerstreut granulirt, längs des Hinterrandes eine Reihe
etwas grösserer Granula, oberhalb der Beine eine mit grösseren Tuberkeln besetzte runde Aufreibung.

Ventralplatte auf der Fläche sehr fein, längs des Hinterrandes länger beborstet.

Schwänzchen verhältnismässig schmal, der parallele Theil des Seitenrandes kurz, dann convergiren
die Ränder, haben jederseits zwei Borstenwarzen, die Spitze dicker als diese Seitenzähne. Oben zwei
Borstenwarzen.

Analenschuppe zugespitzt, jederseits ein Borstenwärzchen.

Beine kurz, beim Männchen und Weibchen auf der Unterseite des zweiten Gliedes distal ein Dorn.

Männliche Copulationsfüsse: Der Ast *a* ist hier verhältnismässig breit und trägt vor dem Endhaken
einen Seitenlappen; ob der mit *b* bezeichnete schlanke Zahn wirklich dem *b* der anderen Arten entspricht
oder ob dieser Theil nicht vielleicht hier ganz reducirt ist, und dieser Zahn dem *d* der übrigen entspricht,
ist wohl nicht zu entscheiden. (Fig. 305.)

Fundort: Maid, Somali-Land. (Karsch.) (Berl. Mus., Originalexempl. !)

Oxydesmus gnorimus nov. sp.

♀. Schwarz. Halsschild und alle Metazoniten mit einem dunkelbraunen Mittellängsstrich. Oberfläche
matt, nicht glänzend, sehr dicht und fein flach granulirt, ausserdem drei Querreihen winziger Tuberkeln
auf den Metazoniten.

Länge 66 mm. Breite 10·5 mm.

Rücken schwach gewölbt.

Halsschild mit einem Quereindruck in der Vorderhälfte. Vorderrand in der Mitte gerade. Seiten etwas
vorgezogen. Hinterrand in der Mitte seicht ausgeschnitten. Seitenflügel etwas nach vorwärts gezogen. Vor-
dereck mässig abgerundet Hintereck ungefähr rechtwinkelig.

Vorder- und Hinterrand der Kiele gerade, glatt. Seitenrand ziemlich convex. Vordereck abgerundet.
Hintereck etwas winkelig, parallel mit dem Seitenrande ein schmäler, fast scharfer Wulst, der den Vorder-
rand nicht erreicht. Die Saftlöcher liegen in einem Ausschnitt desselben. Hinterecken des 17. und 18. Kieles
stumpf, des 19. ganz abgerundet.

Scheitel schwach beborstet. Scheitelfurche tief.

Schwänzchen mit nach hinten convergirenden Seitenrändern. Analenschuppe in der Mitte breit abge-
rundet, mit cylindrischen Zäpfchen.

Ventralplatten schwach beborstet. Hinterrand der Metazoniten unten, bis gegen die Kiele herauf mit
einer Reihe gelber Ciliën.

Zweites Glied der Beine mit einem Dorn, wie bei *Fontaria*, nur kürzer.

Männchen unbekannt.

Fundort: Liberia, Ost-Afrika. (Hamb. Mus.) ♀.

Oxydesmus Kraepelini nov. sp.

Taf. XIII, Fig. 307.

♂. Glänzend schwarzbraun. Die Kiele bis ein Stück über die Wülste hinaus lebhaft gelb, ein Fleck
vom Hinterrand der Metazoniten bis über die Hälfte der Länge eines jeden hinausreichend und die Hälfte
der Rückenbreite einnehmend, ebenfalls gelb. Antennen, der ganze Bauch und die Beine röthlichbraun.

Länge 56 mm. Breite 10·5 mm.

Kopf vorn breit, indem die Seiten der Oberlippe lappig erweitert und durch eine schräge Furche gegen den übrigen Kopfschild abgesetzt sind, glatt, nur mit einigen Runzeln, nicht granulirt. Scheitel beborstet und fein lederartig gerunzelt. Scheitelfurche sehr seicht. Antennen mässig lang, schlank.

Halsschild breit, gerade so breit wie der zweite Schild. Vorderrand in der Mitte gerade. Seitenrand etwas vorgezogen. Vordereck weniger abgerundet als bei *Oxydesmus granulosus*. Hinterrand stark convex, mit einem kleinen Ausschnitt in der Mitte und auf dem Hinterrande der Seitenlappen. Hintereck spitz. Längs des Hinterrandausschnittes einige grössere Beulen, sonst nur etliche zerstreute kleinere Tuberkeln.

Prozoniten glatt und glänzend.

Oberseite der Metazoniten sehr glänzend, nicht granulirt, nur eine undeutliche Spur von lederartiger Runzelung. Drei Querreihen niedriger, aber grosser Beulen, durch eine polygonale Felderung getrennt, erinnern an *Polydesmus*. Auf den Kielen verschwinden diese Beulen nach und nach. Vorder- und Hinterrand der Kiele senkrecht zur Längsaxe des Körpers. Aussenrand schwach convex, alle drei Ränder deutlich gesäumt. Vorderrand gerade. Aussenrand ganz schwach gewellt. Hinterrand auf einigen Kielen der hinteren Körperhälfte etwas scharbig. Vordereck abgerundet. Hintereck spitzig, aber nicht vorragend, nur auf dem 16. Kiel ein wenig, auf dem 17. und 18. stärker; hier bildet es einen breiten Zahn. Der 19. Kiel abgerundet. Parallel mit dem Seitenrande ein breiter (breiter als bei *Ox. granulosus*) glänzender Wulst, der den Vorderrand nicht erreicht und bis auf die Spitze des Hintereckes zieht. Auf seiner Aussenfläche liegt das Saftloch.

Pleurengegend der Metazoniten oberhalb der Beine mit grossen Warzen. Längs des Vorder- und Hinterrandes der Metazoniten zieht eine Reihe solcher allmälig je weiter nach oben, desto kleiner werdender Wärzchen vom Bauch bis auf die Unterseite der Kiele hinauf.

Unterseite des Hinterrandes der Metazoniten, so weit die Insertion der Beine reicht, beborstet.

Ventralplatten vor dem Copulationsring langbüschelig, hinter demselben sehr schwach beborstet. Beine ebenfalls vor dem 7. Ring viel dichter behaart, als hinter demselben. Das 2. Glied auf der Unterseite mit einem Dorn.

Schwänzchen mit leicht nach hinten convergirenden Seitenrändern vor den seitlichen Borstenwarzen, die vorderen klein, die hinteren lang zipfelförmig.

Analklappengegend wulstig, vordere Borstenwarzen neben, hintere auf ihnen sitzend. Analschuppe zweizipfig. Mittellappen abgerundet.

Copulationsfuss: Schenkel gut gegen das Folgende abgesetzt, wie gewöhnlich beborstet, der folgende längere, cylindrische Theil trägt am Ende zwei Äste, den hakigen Hauptast mit der Samenrinne und einem Seitenzähnchen und eine breite hohle Platte (Nebenast).

Fundort: Ost-Afrika. (Hamb. Mus.) ♂.

Oxydesmus granulosus (Palirot).

Taf. XII, Fig. 286; Taf. XIII, Fig. 297, 298.

1805. *Polydesmus granulosus* Palisot de Beauvois Ins. rec. en Afr. et Am. p. 516, pl. IV, fig. 4.
 1864. » (*Euryurus*) *tricuspidatus* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 542.
 1864. » » *flavomarginatus* Peters ibid.
 1869. » (*Oxydesmus*) *tricuspidatus* Humb. et Sauss. Verh. zool.-bot. Ges. XIX, p. 672.
 1881. » » *granulosus* Karsch Arch. f. Naturg. Bd. 47, p. 46, Taf. III, Fig. 3.
 1893. *Oxydesmus granulosus* Porat Bihang Sv. Akad. Handl. Bd. 18, IV, 7, p. 26.

Farbe des Typus braun, Kiele und Beine gelb. Antennen und Endglieder der Füsse dunkel. Bei einem Männchen sind die Kiele bis über die Wülste hinaus gelbbraun.

Länge 70—76 mm. Breite 11·5—13 mm. Ein sehr kleines Weibchen ist im 3. Segment nur 10 mm breit, bei entsprechender Länge.

Kopf vorn glatt, im Übrigen fein granulirt, auf dem Scheitel lederartig gerunzelt, ganz fein und kurz beborstet. Scheitelfurche vorhanden.

Antennen lang und schlank.

Halsschild: Vorderrand fast gerade oder schwach concav, seitlich im flachen Bogen in den Seitenrand übergehend. Hinterrand in der Mitte seicht ausgeschnitten und mit 4—6 Tuberkeilen besetzt, auf den Seitenlappen ebenfalls etwas ausgebuchtet, Hinterecken dadurch spitz. Alle Ränder schmal gesäumt. Seitenrand mit dem gewöhnlichen Wulst, wenig gewölbt, mit dem Hintereck so breit wie der zweite Schild mit dem Vordereck, mit einigen zerstreuten Tuberkeilen.

Die ganze Oberfläche der Prozoniten und Metazoniten oben und unten matt, sehr fein granulirt, auf den Metazoniten drei Querreihen von Tuberkeilen. In den beiden vorderen Reihen finden sich stets Lücken; zwischen diesen Tuberkeilen eine quadratische, nicht tiefe Felderung.

Die Kiele sind ein wenig länger als der Rückentheil der Metazoniten, ringsherum schmal gesäumt. Vorderecken ganz abgerundet. Die Hinterecken bilden einen sehr kurzen, runden Zahnlappen. Seitenrand etwas convex, ungezähnt, parallel mit ihm ein glatter, glänzender Wulst. Auf den porenltragenden Kielen ist er in der Mitte eingebuchtet, und in dieser Einbuchtung liegt das Saftloch. (Fig. 286.) Es ist das ein Übergang zwischen *Oxydesmus Thomsonii*, wo der Wulst ganz gerade ist und auf seiner Aussenfläche das Saftloch trägt, und *Oxydesmus occidentalis*, wo der Wulst nur mehr eine halbkreisförmige Umgrenzung des Saftloches bildet.

Hinterecken des 17. und 18. Kieles stumpfe breite Zähne, das des 19. ist rundlich. Das Saftloch liegt in einer tiefen Grube, deren Ränder von dem divergirenden Seitenrand der Wulst gebildet werden.

Rücken schwach gewölbt, die Kiele nahezu horizontal.

Hinterrand der Metazoniten unten bis zur Höhe der Kiele gelb beborstet und mit einer Reihe von Tuberkeilen versehen. Oberhalb der Beine in den Seiten noch grössere solche Wärzchen.

Ventralplatten beborstet.

Schwänzchen mit etwas convergirenden Seitenrändern und in der Mitte abgerundet, seitlich jeders 1—2 Borstenwarzen. Analschuppe mit drei ungefähr gleich grossen Zipfeln, die seitlichen cylindrisch, der mittlere mehr spitz. Analklappenränder wulstig, mit zwei Borstenwarzen jeder.

Alle Beine reichlich beborstet, die vorderen des Männchens besonders dicht. Das 2. Glied unten distal mit einem Dorn.

Copulationsfüsse: Schenkel gross und dick, das darauf folgende ungetheilte Stück ist lang und schlank¹ und gabelt sich bald in drei Äste, der eine ist ein cylindrischer, bis zum Ende beinahe gleich dicker, abgerundeter Zapfen, der nach rückwärts gegen die Basis des Copulationsfusses zu gerichtet ist. Von den beiden anderen, die nahe an einander liegen, ist der eine, der die Samenrinne führt, ein gegen das Ende verjüngter Haken, der andere eine breite Lamelle mit dünnem Stiel. (Fig. 297.)

Fundort: Royaume d'Ovare. (Palisot!) Guinea. (Peters!, Humbert et Saussure, Karsch.) Kamerun, Mapanya. (Porat.) Dubrika, West-Afrika. (Hamb. Mus.)

Oxydesmus granulosus (Palisot) var. *fusca* nov. var.

Einfärbig dunkelkastanienbraun, nur die Anfangsglieder der Beine etwas heller. Antennen und Endglieder der Füsse dunkel. Sonst wie der Typus; auch in den Copulationsfüßen. (Fig. 297.)

Fundort: Gaboon. (Hamb. Mus.) Cape Mount. (Hamb. Mus.)

Oxydesmus diaphorus nov. sp.

Taf. XIII, Fig. 295.

♂. Schwarz. Ränder des Halsschildes und der Kiele, den Randwulst mit inbegriffen, lebhaft gelb. Antennen, Bauch und Beine rothbraun.

Länge ca. 50 mm. Breite des 2. Segmentes 10 mm, des 10. Segmentes 9 mm, ohne Kiele, resp. also des 10. Prozoniten 5½ mm. Körper vorn am breitesten.

Rücken mässig gewölbt.

¹ In der Zeichnung erscheint es kurz, weil es in beinahe senkrechter Projection gesehen ist.

Kopf beborstet. Scheitelfurche schwach.

Halsschild breit, sogar etwas breiter als der 2. Rückenschild, sonst von gewöhnlicher Gestalt.

Prozoniten fein längsgerunzelt. Metazoniten glatter, sehr fein lederartig gerunzelt, mit Andeutung von drei Tuberkelquerreihen, die einzelnen Tuberkeln sind aber sehr klein, besonders die der vorderen Reihe, zwischen den Tuberkeln eine Felderung.

Vorder- und Hinterrand der Kiele gerade. Seitenrand convex, glatt, ungezähnt. Vorder- und Hinter-
eck gleichmässig abgerundet, der dem Seitenrande parallele Wulst wie gewöhnlich gut ausgebildet, für das
Saftloch kaum eingebuchtet. In den Seiten der Metazoniten oberhalb der Beine flache Aufreibungen, welche
dicht mit grossen Tuberkeln, resp. kurzen Dornen besetzt sind.

Ventralplatten kreuzförmig eingedrückt, beborstet.

Schwänzchen mit bis zur Mitte der Länge parallelen, dann convergirenden Seitenrändern, die seitlichen Borstenwärzchen klein. Analschuppe dreizipfelig, der mittlere mehr spitz, die seitlichen cylindrisch.

Beine auf der Unterseite sehr diclit beborstet, der Dorn des 2. Gliedes sehr kurz.

Die Copulationsfüsse sind denen von *Ox. unicolor* und *eryurus* sehr ähnlich. Der Hauptast ist schlanker und verjüngt sich gegen das Ende zu ganz allmälig. Nebenast breit abgerundet. Die Zacken *c* und *d* sind beide nach der Basis des Copulationsfusses zu gerichtet, während *d* sonst nach dem Ende des-
selben zu sieht. (Fig. 295.)

Fundort: Togo-Gebiet, Misa-Höhe. (Berl. Mus.)

Oxydesmus unicolor nov. sp.

Taf. XIII, Fig. 306.

Oberseite und Unterseite mit Ausnahme der Ventralplatten einfärbig dunkelbraun, letztere etwas heller kastanienbraun. Antennen gelb. Kopf und vordere Segmente der Männchen lichter, mehr kastanienbraun, Vorderkopf sogar gelbbraun.

Länge ♂ 63 mm, ♀ 74 mm. Breite ♂ 12 mm, ♀ 15·3 mm.

Kopf fein granulirt, unbehaart, nur zwischen den Antennen einige gelbe Borsten. Scheitelfurche deutlich. Antennen bis zum Ende gleich dick, zurückgebeugt reichen sie beim Weibchen bis zum Hinterrand des zweiten, beim Männchen des dritten Rückenschildes.

Oberfläche des Körpers fein lederartig gerunzelt, wie bei den verwandten Arten. Die drei Querreihen von Tuberkeln aber seitlich grösser, besonders die zwei einander sehr genäherten hinteren, die schon mit freiem Auge auffallen.

Gestalt der Kiele und des Seitenwulstes im Grossen und Ganzen wie bei *Oxydesmus deinus* mihi, nur ist der Vorderrand etwas convexer, das Vordereck daher mehr abgerundet. Ferner ist der Seitenrand relativ kürzer, weil der Hinterrand etwas schräg nach vorn und aussen zieht. Seitenrand ganz glatt, ohne jede Spur von Zähnelung. Die Öffnung der Saftlöcher nach der Seite gerichtet.

In den Seiten der Metazoniten oberhalb jedes Beines eine flache Erhebung, die vordere etwas höher und mit zahlreichen kurzen Tuberkeln, die hintere mit wenigen, aber höheren Wärzchen, beinahe schon Dörnchen bedeckt.

Bei den Männchen längs des Hinterrandes der Metazoniten unten wenige gelbe Börstchen, bei den Weibchen nur auf den hinteren Segmenten vereinzelte.

Ventralplatten beborstet, beim Männchen bedeutend stärker als beim Weibchen.

Schwänzchen sehr breit und kurz, die Seitenränder nach hinten unmerklich divergirend. Hinterrand convex, neben dem breiten abgerundeten Mittellappen jederseits drei Tuberkelzähne von denen die medialen sehr klein sein können. Analschuppe dreizipfelig; die drei Zipfel gleich gross, dick, cylindrisch.

Analklappen längsgestreift. Randwulst dick, zwei Borstenwarzen.

Seiten des Analsegmentes mit zwei kleinen Borstenwarzen, von denen die hintere etwas grösser ist.

Beine der Männchen dick; reichlich behaart, besonders die Endglieder der Weibchen schlanker, sehr spärlich und kurz behaart, bei beiden das zweite Glied unten distal mit einem kurzen Dorn.

Die Copulationsfüsse ähneln sehr denen der nächstverwandten *Oxydesmus euryurus* mihi und *diaphorus* mihi.

Bei allen diesen gabeln sie sich in einen Hauptast, der bis nahe vor dem Ende ziemlich breit ist, sich dann umschlägt und verjüngt und in einen breiten, plattenförmigen Nebenast. Die Gestaltunterschiede des letzteren zwischen *Oxydesmus unicolor* und *euryurus* lassen sich besser aus der Abbildung ersehen als beschreiben. *Oxydesmus unicolor* gleicht auch darin sehr dem *Ox. euryurus*, dass bei beiden die Zacken *c* und *d* beide nach dem Ende des Copulationsfusses zu gerichtet sind, während sie es bei *Ox. diaphorus* mihi nach der Basis zu sind. (Fig. 306.)

Fundort: Kribi. (Prof. Morgan coll. Berl. Mus.) ♂, ♀.

Oxydesmus castaneus nov. sp.

♀. Farbe wie bei *Oxydesmus unicolor* mihi, dunkel kastanienbraun. Wenn die Thiere in Alkohol liegen, sieht man auf den Prozoniten zwei durch einen breiten Zwischenraum getrennte hellbraune Längsstreifen. Antennen und Beine gelb.

Länge 70 mm. Breite 15·5 mm.

Kopf zwischen den Antennen beborstet. Scheitelfurche deutlich. Antennen schlank, wie gewöhnlich.

Oberseite etwas größer gerunzelt als bei den nächst verwandten. Von den drei Querreihen von Tuberkeln sind die der vorderen Reihe kaum sichtbar, die der zwei hinteren, einander sehr genäherten zwar kleiner, aber doch mit freiem Auge sichtbar.

Der Hauptunterschied von den nahe verwandten Arten *Oxydesmus Thomsoni*, *deinus*, *unicolor* und *euryurus* liegt in der Gestalt der Kiele. Der Hinterrand derselben ist nämlich leicht S-förmig gebogen, nahe dem Rücken erst nach rückwärts convex und seitlich davon nach vorn eingebuchtet, das Hintereck dadurch schwach zackig, und die Kiele seitlich etwas kürzer als nahe der Basis. Vorderrand gerade. Vordereck abgerundet. Seitenrand schwach convex, ganz glatt, ohne Spur von Zähnelung. Seitenwulst wie gewöhnlich, die Saftlöcher mit der Öffnung nach aussen gerichtet, auf seiner Aussenfläche.

Ventralplatten granulirt, dünn behaart.

In den Seiten der Metazoniten oberhalb der Beine flache, mit kurzen Dornen bedeckte Aufreibungen.

Schwänzchen mit deutlich nach hinten divergirenden Seitenrändern, neben dem in der Mitte eingebuchteten Mittellappen des Hinterrandes jederseits zwei grössere und zwei kleinere Tuberkelzähne. Anal-schuppe dreizipfelig, der Mitteltheil breiter, kürzer und abgerundeter.

Zweites Glied der Beine mit einem Dorn distal.

Fundort: Sibango-Farm, Gaboon. 1 ♀. (Berl. Mus.)

Oxydesmus Valdaui Porat.

1893. Bihang Sv. Akad. Handl. Bd. 18, IV, 7, p. 24.

Niger, concolor, pedibus piceis, tuberculis depressis, lamina infraanali bicuspidata.

Long. 37 mm. Lat. 8·5 mm. Long. ant. 6·5 mm, long. ped. 6 5 mm.

Caput vertice tumido convexo (tuberculis autem prominentibus nullis) sulco profundo, clypo setoso. Antennae breves, segmentum secundum vix superantes. Segmentum primum latum, antice marginatum, sat aequaliter arcuatum, non sinuatum, postice medio rectum vel leviter emarginatum, loborum angulo antico late rotundato, postico subacuminato margine subcanaliculato; dorsum seriatim tuberculatum (in serie prima tuberculis ca. 2, in serie media ca. 4, in serie postica distinctiore ca. 6—7). Segmenta 2—4 dorso valde convexa, in medio aequaliter tuberculata, tuberculis in series tres digestis, quarum series postrema distinctissima, tuberculis mediis quam lateralibus non maioribus, series longitudinales magis prominentes nullo modo formantibus; carinae callosa-marginatae angulo postico subrecto, antico rotundato, margine indistincte denticulata. Segmenta sequentia dorso convexo parte anteriore subtilissime coriacea vel sublaevi, parte posteriorc rugoso coriacea tuberculis triseriatis depressis posticis distinctioribus, angulo carinarum postico primum recto, deinde magis magisque acuminato et subdilatato, nunquam tamen longe producto, carinis margine distincte sed inaequaliter denticulatis, pori excretorii subsuperi inter callum et marginem (marginatum) siti. Sterna in medio inter pedes sitis vix ulla (nisi in segmentis primis). Segmentum ultimum postice lamelliformi-fornicatum apice rotundatum obtuse multiangulatum (angulis vel tuberculis ca. 6) in dorsor tuberculis transverse biseriatis, ad basin laminae caudalis utrinque tuberculo 1 magno. Valvulae anales in medio tuberculatum pomirulae lamina infraanalis postice rotundata neque tamen tumida, utrinque ad apicem tuberculo aculeiformi magno, qua re bicuspidata.

Color niger pedibus fuscis vel piceis parte anteriore obtecta segmentorum infra testacea.
Kamerun, Mapanja. (Knutson, Valdau.)«

Oxydesmus Fischeri Karsch.

1885. Jahrb. wiss. Anstalten Hamburgs, p. 121.

Massai-Land.

Oxydesmus flavocarinatus Silv.

1895. Myr. del Giuba etc. p. 4.

Alte Ganale Guddá.

Mangelhafte Beschreibung.

Oxydesmus episemus nov. sp.

Taf. XIII, Fig. 296.

♂, ♀. Oberseite dunkelbraun. Kiele bis über die Seitenwülste hinaus gelb. Unterseite sammt den Beinen röthlichbraun.

Länge 50 mm. Breite 10 mm.

Kopf granulirt. Scheitel beborstet, die Furche seicht.

Halsschild in der Form dem von *Oxydesmus Kraepelini* m. gleich, aber mit vorgezogenen Seitenlappen.

Die ganze Oberseite der Metazoniten dicht granulirt, ausserdem drei Reihen von Tuberkeilen bis zu den Kielen seitlich, auf diesen nur mehr vereinzelte Körnchen. Die hinterste Reihe dichter, die zwei vorderen etwas unregelmässiger. Vorder- und Hinterrand der Kiele glatt. Seitenrand schwach convex, mit 2—3 kleinen Zähnchen. Parallel mit dem Aussenrande der gewöhnliche Wulst, der in der Mitte seiner Aussenfläche in einem Ausschnitt das Saftloch trägt. Hintereck der letzten Kiele in einen stumpfen Zahn ausgezogen, wie bei den anderen *Oxydesmus*-Arten.

Prozoniten matt. Naht zwischen Pro- und Metazoniten fein punktirt.

Körper von vorn nach hinten allmälig verschmälert. Rücken mässig gewölbt.

Hinterrand der Metazoniten unten mit einigen dünnen Cilien, so weit die Beine reichen, längs des Hinterrandes eine Reihe von Wärzchen. In den Pleuren oberhalb der Beine ein mit spitzen Wärzchen besetzter Wulst.

Ventralplatten sehr schwach beborstet, mit einem kleinen Tuberkeil neben jedem Bein.

Schwänzchen etwas schmal, ähnlich wie bei *Oxydesmus granulosus*, jederseits 2—3 Borstenwarzen. Mittellappen abgerundet.

Analenschuppe zugespitzt, seitliche Borstenwarzen kurz, dick.

Zweites Glied der Beine mit einem Dorn.

Copulationsfüsse: Schenkeltheil kurz und breit, lang beborstet, das darauf folgende längere Stück ungetheilt, dann zwei Äste, der eine mit einem spitzen Haken am Ende und vor demselben mit einem breiten kurzen Lappen, birgt die Samenrinne; der zweite ist durch einen Einschnitt in weitere zwei Lappen getheilt. (Fig. 296.)

Fundort: Tanganjika. (Berl. Mus.) ♂, ♀.

Folgende Arten sind von Cook viel zu ungenau beschrieben, als dass sie in eine Tabelle aufgenommen werden könnten.

Oxydesmus asaba Cook.

1896. Brandtia III, p. 11.

»Rücken mit deutlichen, obgleich nicht vorragenden Tuberkeilen. Seitenrandwulst mässig vorragend, nahe dem Rande, der glatt oder auf den parentragenden Segmenten leicht eingebuchtet ist. Die Poren öffnen sich schräg nach aussen, die umgebende Vertiefung ist sehr seicht. Farbe der Prozoniten beinahe schwarz, die Metazoniten dunkelgelb, mit einem schwarzen Längsband jederseits an der Basis der Kiele.

Länge 45 mm. Breite 7 mm. (Die kleinste Art der Gattung.)

Fundort: Asaba. River Niger. (Brit. Mus.)«

Oxydesmus dentatus Cook.

1896. Brandtia III, p. 12.

»Segmente dorsal dicht granulirt, die drei Tuberkekreihen stärker vorspringend als bei einer anderen Art. Ränder der Kiele deutlich gebuchtet-gezähnt. Seitenrandwulst glatt, vorspringend, breit. Poren vom Seitenrand um das Vierfache ihres Durchmessers entfernt. Schwarz. Randwulst hellgelb. Antennen und Bauch röthlich.

Länge ca. 60 mm. Breite 10·5 mm. Afrika. (Brit. Mus.)«

Oxydesmus barombi Cook.

1896. Brandtia III, p. 11.

»Unterscheidet sich von *Johnstonei* durch die geringere Grösse, Abwesenheit der Hervorragungen auf dem Scheitel, geringere Wölbung und die weniger vorragenden Seitenrandwülste. Farbe lichter als bei *Johnstonei*, dunkel kaffeebraun, in der Mitte zuweilen heller. Beine und Antennen ebenso.

Länge ♂ 60 mm, ♀ 66 mm. Breite ♂ 10 mm, ♀ 11 mm.

Barombi-Station, Kamerun. (Berl. Mus.)

Oxydesmus Dollfussii Cook.

1896. Brandtia III, p. 11.

»Glatt und glänzend, schwach und zerstreut runzelig, drei Reihen grosser Felder mit oder ohne niedrige Tuberkele. Seitenrandwulst der Kiele breit, besonders auf den poretragenden Segmenten, oben nicht scharf, die Poren in einer Vertiefung seines höchsten Theiles. Ende des letzten Segmentes verdickt, unten glatt und glänzend, die borstentragenden Wärzchen der Spitze nahe beisammen. Einfärbig dunkel, terracottaroth, unten mit Rosa.

Länge 85 mm.

Afrika. (Brit. Mus.)«

Oxydesmus fuambo Cook.

1896. Brandtia III, p. 12.

»Oberfläche der Segmente körnig uneben. Die Felder ziemlich deutlich. Tuberkele deutlich, obgleich wenig vorspringend, kaum mehr als bei *O. laevis*. Ende des Analsegmentes viereckig abgestutzt, jederseits erheben sich drei Tuberkele von den stark convergirenden Rändern. Ränder der Kiele glatt und gleichmässig gerundet. Copulationsfüsse von denen aller anderer Oxydesmen verschieden dadurch, dass die Lamelle im rechten Winkel zurückgebogen ist. Die Spitze ist wieder vorwärts gekrümmst und hat distal eine tiefe, runde Kerbe. Die Lamelle steckt nicht unter dem Rande der Öffnung, wie bei den anderen Arten, sondern liegt auf ihr, während der schlanke Ast wie gewöhnlich inserirt ist. Schwarz, ins Röthliche spielend. Kiele hellgelb, längs des Hinterrandes jedes Segmentes ein dunkelgelber medianer Fleck.

Länge 45 mm. Breite 9 mm.

Fundort: Fuambo am Tanganjikrater. (Brit. Mus.)«

Oxydesmus ituri (Cook).1896. *Lacnodesmus ituri* Cook Brandtia III, p. 11.

»Nahe verwandt mit *O. flabellatus*, von derselben Grösse und gleichmässigen dunklen Farbe. Seiten des letzten Segmentes kaum divergirend und an der Spitze schmäler als bei *L. campii*. Hinterecken der Segmente 18 und 19 schmäler und mehr vorgezogen als bei *L. campii*.

Fundort: Ituri Fähre, nordwestl. von Albert Nyanssa. (Stuhlmann, Berl. Mus.)«

Oxydesmus laevis Cook.

1896. Brandtia III, p. 12.

»Ähnlich *O. afer*, aber kleiner und glatter. Segmente dorsal undeutlich lederartig, nicht granulirt, anscheinend glatt und glänzend. Tuberkele verwischt. Kiele gleichmässig gerundet, der Wulst mässig breit und hoch. Farbe beinahe schwarz. Seitenhälfte jedes Kieles gelb. Antennen und Beine hell rosa.

Länge ♂ 53 mm. Breite 9·5 mm. Die vorderen Segmente die breitesten.

Togo Colonie. Anscheinend gemein. (Berl. Mus.)«

Oxydesmus thyridotus (Cook).1896. *Lacnodesmus thyridotus* Cook Brandtia III, p. 11.

Grösse und Habitus ziemlich wie bei *L. valgus*. Unterschieden durch die starke Wölbung des Rückens (vielleicht ein Sexualcharakter), die geringe Entwicklung der dorsalen Tuberkele und Felder, die stärker entwickelten Seitenwülste, die stärker abgerundeten Hinterecken der Kiele, die auf den letzten Segmenten weniger ausgezogen sind, und das kürzere Endsegment, an dem die zwei grossen Seitentuberkele viel weniger entwickelt sind als bei *L. valgus*. Farbe beinahe schwarz, ein kleiner, querer, rechteckiger Fleck auf jedem Prozoniten, der durch eine feine dunkle Medianlinie getheilt ist.

Länge ea. 70 mm.

Fundort: Jaunde-Station. Kamerun. (Berl. Mus.)

Oxydesmus valgus (Cook).

1896. *Lucnodesmus valgus* Cook Brandtia III, p. 10.

»Von den übrigen Arten sehr verschieden durch Grösse, Rückensculptur und Copulationsfüsse. Tuberkeln der Segmente wenig entwickelt. Sie erscheinen als breite, abgerundete oder abgeflachte runzlige Vorragungen oder convexe Felder. Seiten des letzten Segmentes divergirend, obgleich das Ende selbst eher verschmälert ist. Endäste der Copulationsfüsse stärker verdickt und die Seitendornen länger als bei *L. campii*.

Länge 70 mm. Afrika. (Philadelphia, Cook.)«

Oxydesmus vittatus Cook.

1896. Brandtia III, p. 12.

Segmente mit drei Reihen ziemlich grosser Tuberkeln. Seitenrandwulst mässig, oben nicht scharf. Seitenrand glatt. Dunkelbraun, ein Mittelband von lichtem Milchkaffeebraun, breiter auf den Metazoniten, und fast die Hälfte der Mitte einnehmend.

Länge 70 mm. Breite 11 mm.

Kamerun. Old Calabar. (Brit. Mus.)

Oxydesmus xanthomelas Cook.

1896. Brandtia III, p. 12.

Offenbar am nächsten verwandt mit *O. dentatus*, unterschieden durch die sehr geringe Entwicklung der niedrigen runden Tuberkeln und durch den Besitz eines breiten, rechtwinkeligen, medianen, gelben Fleckens, die hintere Hälfte dieses Theiles des Rückens einnehmend.

Länge ♀ 65 mm. Breite 11.5 mm.

Kilmanjaro. (U. St. N. Mus.)

Oxydesmus zoster (Cook).

1896. *Lyodesmus zoster* Cook Brandtia III, p. 13.

Segment dorsal mit mässig vorragenden Tuberkeln, besonders der zwei hinteren Reihen nahe der Rückenmitte. Hinterrand der vorderen Segmente in der Mitte etwas erhoben, aber ohne deutliche Fortsätze. Seitenrandwulst vorragend, ziemlich breit, abgerundet und nicht scharf oben. Poren in einer seichten Vertiefung seiner Aussenfläche. Ränder der Kiele gebuchtet oder schwach gezähnt. Copulationsfüsse ähnlich denen von *Oxydesmus*, zangenförmig, der breitere mittlere Theil am Ende tief gekerbt, der Seitentheil kräftig, gekrümmmt. Farbe wahrscheinlich bräunlich. Der Seitenrandwulst und ein medianer Fleck am Hinterrand jedes Segmentes gelblich.

Länge ungefähr 50 mm. Breite 9 mm.

Fundort: Kawende, Ost-Afrika. (Berl. Mus.)

Subgenus *Plagiodesmus* Cook.

1896. *Plagiodesmus* Cook Brandtia III, p. 9.

Der einzige Unterschied zwischen dem Vertreter dieser Untergruppe *Ox. occidentalis* Karsch und den eigentlichen *Oxydesmus*-Arten besteht darin, dass hier der Seitenrandwulst nur auf den vordersten Segmenten deutlich ist und sehr schräg von hinten aussen nach vorn und innen zieht, und weiter vom Seitenrand entfernt bleibt als sonst.

Cook hat zwar *I. c. occidentalis* zum Vertreter einer eigenen Gattung gemacht, doch glaube ich, dass der Verwandtschaftsgrad besser dadurch ausgedrückt wird, dass man *Plagiodesmus* nur als Subgenus betrachtet, da der angeführte Unterschied, der einzige, doch geringfügig ist.

Oxydesmus occidentalis (Karsch).

Taf. XIII, Fig. 301, 301 a.

1881. *Stenonia occidentalis* Karsch Berl. entom. Zeitschr. Bd. 25.

♂. Der ganze Rücken, Metazoniten und Prozoniten bis zum Ansatz der Kiele lichtbraun. Die Kiele dunkelbraun, Bauch, Beine und Antennen von der Farbe des Rückens.

Länge 80 mm. Breite (♂) 15 mm.

Scheitelfurche tief. Scheitel etwas beborstet. Antennen bis zum Hinterrand des dritten Metazoniten reichend, gegen das Ende durchaus nicht verdickt.

Rücken ziemlich gewölbt, die Kiele folgen ganz dieser Wölbung.

Halsschild sehr breit, breiter als der zweite Rückenschild. Vorderrand in der Mitte fast gerade. Seitenlappen stark vorgezogen, verjüngt, ein eigentlicher Seitenrand fehlt in Folge dessen Hinterrand in der Mitte seicht ausgeschnitten, mit mehreren Tuberkeln längs desselben, die Fläche grubig, uneben und granulirt.

Metazoniten mit drei Querreihen kleiner, aber schon mit freiem Auge erkennbaren Tuberkeln, im Übrigen fein gerunzelt.

Die Kielränder schmal gesäumt, der Vorderrand etwas nach rückwärts ziehend, das Vordereck stark abgerundet, das Hintereck winkelig, auf den vorderen Segmenten nicht, auf den hinteren ein wenig nach rückwärts ausgezogen. Den 17. und 18. Kiel bilden zwei breite, *Lithobius*-ähnliche Zähne, den 19. Kiel ein kleiner abgerundeter Lappen. Die vier vorderen Kiele haben einen deutlichen, scharf abgegrenzten, vom Hintereck schräg nach vorn und einwärts ziehenden Wulst. Auf den folgenden Kielen ist dieser Wulst nicht mehr so deutlich. Die nicht porenlagenden Kiele sind neben dem Seitenrande kaum merkbar aufgetrieben, die anderen haben einen den Porus mit Ausnahme der Aussenseite umschliessenden halbkreisförmigen Wulst, der aber nicht scharf abgegrenzt ist und sich in der Randverdickung verliert. Im Ganzen machen die Kiele einen flachen, platten, zugeschräfsten Eindruck. Die Poren liegen ein ziemliches Stück vom Seitenrand entfernt.

Prozoniten matt.

Unterseite des Hinterrandes der Metazoniten, so weit die Insertion der Beine reicht, gelb beborstet; in den Seiten oberhalb des Ansatzes jedes Beines ein grosser, mit kleinen Warzen besetzter Höcker.

Ventralplatten grubig eingedrückt; neben jedem Bein ein Büschel gelber Borsten.

Die vorderen Beine sehr reichlich beborstet, zweites Beinglied unten distal mit einem Dorn.

Schwänzchen mit leicht nach hinten convergirenden Seitenrändern, hinten abgerundet, mit mehreren stumpfen Höckern.

Analischuppe in der Mitte breit abgerundet, jederseits eine grosse borstentragende, zitzenförmige Warze.

Copulationsfüsse: Das auf den beborsteten, rundlichen Schenkeltheil folgende Stück sieht wie aus einzelnen Wülsten spiraling zusammengedreht aus. In der Mitte der ganzen Länge steht ein längerer, schlanker, spitzer Zahn. Das Ende des Copulationsfusses ist zweitheilig, beide Äste im Halbkreis gebogen, der eine kürzer und dicker, der andere längere, dünner trägt die Samenrinne. An der Gabelungsstelle steht ein dritter kurzer, stumpfer Zacken. (Fig. 300, 301 a.)

Fundort: Quango. (Karsch, Originalex.! ♂.) Lunda. (Berl. Mus.!).

Orodesmus Cook.

Syn.: 1869. *Oxydesmus* ex p. Humb. et Sauss. Verhandl. zool.-bot. Gesellsch. XIX, p. 676.

1872. » ibid. Miss. scient. Mex. p. 27.

1895. *Orodesmus* Cook East African Diplopoda etc. — Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, p. 99.

1896. *Rhodesmus* + *Stenodesmus* + *Ceratodesmus* + *Phobodesmus* + *Orodesmus* Cook The genera of Oxydesmidae. Brandtia III, p. 11.

20 Segmente.

Antennen schlank, am Ende wenig verdickt.

Halsschild breit, eben so breit oder selbst breiter als der folgende Rückenschild.

Kiele eckig, mit gezähneltem Seitenrand. Parallel mit dem Seitenrand und von ihm etwas entfernt verläuft ein Längswulst, lateral von ihm auf dem 5., 7., 9., 10., 12., 13., 15.—19. Segment liegen die grossen Saftlöcher.

Metazoniten mit drei mehr oder weniger deutlichen Tuberkelreihen. Auf den Segmenten 1—4, entweder auf allen diesen, oder nur auf einigen, sind die mittelsten (zwei oder mehr) Tuberkeln der hintersten oder der zwei hintersten Reihen ungewöhnlich vergrössert. Sie bleiben entweder getrennt (*Rh. mastophorus*), oder verschmelzen in der Mittellinie. In letzterem Fall bilden sie entweder auf allen vier vordersten Segmenten eine Art Kamm (Cook's Gattung *Orodesmus* 1896), oder nur auf Segment 1—3 (*Phobodesmus*

Cook), oder grosse hornartige Fortsätze auf den Segmenten 1—3 (*Ceratodesmus* Cook), oder nur auf Segment 3 (*O. pectinatus* etc.).

Ventralplatten meist granulirt, ohne Dornen.

Schwänzchen breit, quadratisch. Hinterrand meist mehrlappig.

Analischuppe dreispitzig, indem jederseits neben der Spitze eine grosse Warze steht.

Zweites Glied der Beine mit einem Dorn.

Copulationsfüsse der Männchen im Prinzip ebenso gebaut wie bei *Oxydesmus*.

Heimat: Ost-Afrika.

Dieses Genus steht *Oxydesmus* sehr nahe, es theilt mit ihm folgende Merkmale: Längswulst der Kiele parallel mit dem Seitenrande, breites schaufelförmiges Schwänzchen, Bau der Copulationsfüsse, unterscheidet sich aber von ihm durch die Zähnelung des Seitenrandes und die excessive Grösse einzelner mittlerer Tuberkeln auf den vier vordersten Segmenten.

In ersterer Beziehung, Zähnelung des Seitenrandes, bildet *Oxydesmus episemus* einen Übergang, der auch gezähnelte Kielränder, dagegen keine Riesentuberkeln auf den vordersten Segmenten hat. In letzterer Beziehung erinnert *effulgens* durch die grösseren Tuberkeln der hintersten Reihe an *Orodesmus*, nebstbei auch durch die eckigere Gestalt der Kiele.

Von den hierher gehörigen Arten kenne ich nur *O. mastophorus* und *pectinatus*. Cook hat (1896), vorläufig allerdings nur sehr kurz, weitere Formen beschrieben, und selbe auf nicht weniger als fünf Genera vertheilt (vergl. die oben gegebene Synonymie). Doch scheint aus seinen kurzen Angaben hervorzugehen, dass die von ihm als generell gefassten Unterschiede nur specielle Entwicklungszustände sind. In einer früheren Publication¹ fasst er die Genera, die er später trennt, noch unter *Orodesmus* zusammen, was mir das Richtige scheint.

Da ich, wie gesagt, nur *mastophorus* und *pectinatus* kenne, so kann ich nur aus den Beschreibungen die verschiedene Ausbildung der gewissen Riesentuberkeln wiedergeben. Bei *mastophorus* sind die zwei mittleren Tuberkeln der hinteren Reihe des Halsschildes und der drei folgenden Metazoniten stark vergrössert, ohne jedoch in die Mediane zu verschmelzen. Dieses tritt bei allen anderen Arten ein.

Bei *forceps* Cook verschmelzen die zwei mittleren Tuberkeln der hinteren Reihe auf Segment 1—4 zu einem hohen conischen Fortsatz, der auf dem Halsschild am kleinsten und auf dem 4. Segment am grössten ist; bei *bicolor* Cook nehmen ausser den zwei mittleren Tuberkeln der hinteren Reihe auch die entsprechenden der mittleren Reihe und die seitlich anstossenden der hinteren Reihe an der Bildung des conischen Fortsatzes Theil.

Bei *cristatus* Cook bilden die mittleren Tuberkeln nur des 2. und 3. Segmentes eine Art Kamm, die Tuberkeln des 4. Segmentes sind normal.

Bei *ansatus* Cook trägt der Halsschild einen kleinen, das 2. und 3. Segment je einen sehr grossen schlanken, ausgehöhlten Fortsatz, hervorgegangen aus den mittleren Tuberkeln der hinteren Reihe.

Bei *pectinatus* endlich sind die mittleren Tuberkeln des Halsschildes und der hintersten Reihe des 2. Segmentes nur etwas vergrössert, und der 8. Schild trägt einen grossen, aus der Verschmelzung der sechs Warzen der hinteren und der zwei mittleren der zweiten Reihe hervorgegangenen Kamm.

Wir sehen also eine Tendenz der mittleren Tuberkeln der Segmente 1—4, sich zu vergrössern und dann naturgemäss in der Mediane zusammenzuwachsen. Dabei nimmt die Grösse dieses Gebildes vom Halsschild bis zum 3. Segment hin zu, auf dem 4. Segment ist es entweder kleiner oder gar nicht ausgeprägt. Wie man aber z. B. zwischen *Phobodesmus* Cook und *Ctenodesmus pectinatus* Cook generelle Unterschiede finden kann, ist mir — wenigstens nach dem was Cook darüber sagt — unerfindlich. Wenn die Fabrication von Gattungen so weitergeht, wird man schliesslich nicht nur für jede Art, sondern sogar für jedes Exemplar, das gefunden wird, eine eigene Gattung creiren müssen, was zur Übersichtlichkeit der Formen bekanntlich am meisten beiträgt.

¹ Cook East African Diplopoda. Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, 1895.

Wie wenig man sich über die Unterschiede der sogenannten Genera Cook's aus seinen Beschreibungen klar wird, kann man schon aus folgendem Beispiel sehen. In den East African Diplopoda stellt er eine Art *Orodesmus unicolor* auf, von der er sagt: »Intermediate between *O. mastophorus* and *O. bicolor*, more nearly related to the latter...« Später, in den Brandtia, stellt er *unicolor* in das neue Genus *Rhododesmus* mit *mastophorus*, dagegen *bicolor* zu *Orodesmus*. Und der ganze Unterschied zwischen *Orodesmus* und *Rhododesmus* besteht in mehr oder weniger starkem Auseinanderrücken der vergrößerten Median-tuberkeln.

Übersicht der *Orodesmus*-Arten:

Orodesmus mastophorus (Gerst.).

Taf. XIII, Fig. 303, 304.

1873. *Polydesmus (Paradesmus) maslophorus* Gerstaecker, Van der Decken's Reisen III, Bd. II, p. 177.

1881. » *(Oxydesmus)* » Karsch Arch. f. Naturgesch. Bd. 47, p. 47.

Rücken und Seiten dunkelbraun. Kiele und Bauch gelb.

Körper mässig breit, die vordersten vier Segmente etwas verbreitert. Hinterende unbedeutend verschmälert.

Länge 44—47 mm. Breite 6·25—6·7 mm.

Kopf unterhalb der Antennen glatt und glänzend, der Scheitel körnig rauh. Scheitelfurche tief. Antennen mässig lang, schlank, ihre Basen einander sehr genähert.

Halsschild breit, sein Vorderrand concav, der Hinterrand convex, die Seiten wieder etwas nach rückwärts gebogen, am Rande wulstig verdickt, glatt, ungezähnt. In der Mitte des convexen, aber in der Mitte wieder etwas ausgebuchteten Hinterrandes stehen zwei spitze, grössere Warzen, auf der übrigen Fläche sind mehrere kleine spitze Warzen unregelmässig verteilt.

Die Kiele der vorderen 5—6 Segmente sind beim Männchen mehr als beim Weibchen aufgebogen, der Rücken daher hohl, auf der hinteren Körperhälfte sind die Kiele horizontal. Die Kiele des 2., 3. und

4. Segmentes am breitesten, der Vorderrand aller convex, der Hinterrand concav, die Ecken spitz, der Seitenrand gezähnt, nahe demselben eine Verdickung, der Rest des Wulstes anderer *Oxydesmus*-Arten. Auf den vier vordersten Segmenten ist dieser Wulst noch gerade so, wie bei *Oxydesmus granulosus*, zieht von dem Hintereck des Kieles schräg nach vorn und innen, ohne den Vorderrand zu erreichen. Vom 5. Segment an wird er niedriger, seine obere Kante uneben, schliesslich ist sie mit Wärzchen besetzt, er selbst rückt immer näher dem Seitenrande, auf den hintersten Segmenten ist nur mehr eine undeutliche Verdickung nahe dem Seitenrande übrig geblieben. .

In der Mitte des Hinterrandes der Metazoniten 2, 3 und 4 stehen zwei grosse, schräg nach rückwärts gerichtete Warzen mit schwärzlicher Spitze, auf dem 3. Segment sind sie am grössten. Ausserdem finden sich auf der Fläche unregelmässig vertheilte kleinere Warzen. Doch ordnen sich diese Warzen auf den folgenden Metazoniten, je weiter nach rückwärts, umso deutlicher in Querreihen; schon auf dem 5. Metazoniten sieht man drei solche Reihen, die zwei mittelsten Warzen der hintersten Reihe sind bedeutend grösser als die übrigen. Auf allen Schilden sind die Warzen der hinteren Reihe die grössten. Ein Verschmelzen dieser mittleren Warzen wie bei *Ox. pectinatus* findet aber nirgends statt. Auf den rückwärtigen Segmenten ist eine auf den vorderen Segmenten schon angedeutete Querfurche zwischen den Warzenreihen deutlich.

Prozoniten fein chagrinartig. Seiten der Metazoniten unterhalb der Kiele unregelmässig granulirt, in der Nähe der Insertion der Beine wachsen die Körnchen zu grösseren Wärzchen an.

Schwänzchen breit. Seitenränder parallel. Hinterrand convex, mit sieben Zacken, der mittelste grösser als die übrigen. Analischuppe mit zwei grossen zitzenförmigen, auf der Spitze schwarzen Warzen. Anal-klappenränder wulstig verdickt.

Ventralplatten runzelig, in der Mitte erhaben, davor und dahinter behaart.

Zweites Glied der Beine mit einem kleinen Dorn.

Copulationsfüsse: Auf den kurzen, wie gewöhnlich beborsteten Schenkeltheil folgt ein Stück, das sich am Ende in vier Äste auflöst: zwei grössere, breitere, mehr plattenartige, und zwei dunnere zugespitzte, von denen der eine die Samenrinne führt; da, wo die vier Äste auseinandergehen, steht ein kurzer breiter Seitenlappen. (Fig. 303, 304.)

Fundort: Mombas. (Gerstäcker.) Pangani. (Stuhlmann!) ♂, ♀.

Orodesmus unicolor Cook.

1895. East Afr. Polyd. — Proc. U. S. N. Mus. XVIII, p. 105, Taf. VI, Fig. 8—10.

»Zwischen *mastophorus* und *bicolor* stehend, näher letzterem, mit welchem er übereinstimmt, mit folgenden Ausnahmen:

Tuberkeln der vorderen Reihe des Halsschildes kleiner und weiter von einander. Die mittleren der hinteren Reihe nicht so gross und nicht verwachsen. Medianuberkeln der 2. und 3. Segmente ebenfalls nicht verwachsen, die der mittleren Längsreihe grösser, und wie bei *mastophorus* zu einem Längswulst vereinigt.

Tuberkeln des 4. und der folgenden Segmente nach und nach kleiner, die medianen nicht besonders vergrössert und verwachsen. Die drei Felderreihen sehr deutlich, die Felder grob granulirt-gerunzelt, stärker als bei *bicolor*. Die Tuberkeln etwas höher.

Tuberkeln der Unterseite der Metazoniten wie bei *bicolor*, der Fortsatz etwas grösser.

Seitenrand der hinteren Segmente deutlich schmäler, die Poren näher dem Rande.

Medianfortsatz der Analischuppe kürzer als bei *mastophorus*.

Farbe hell schmutzig braun, besonders auf den Kielen und hinteren Segmenten ins Fleischfarbene spielend. Beine, Kopf und Antennen fleischfarben.

Habitus mehr dem von *mastophorus* als von *bicolor* ähnlich (siehe oben [Verf.]). Rücken weniger gewölbt als bei *bicolor*.

Länge 88 mm. Breite 6 mm.

Fundort: Moimbassa. (1 ♀, eine der Typen von Gerstäcker's *mastophorus*.)

Orodesmus priodus Cook.

1896. *Rhododesmus priodus* Cook Brandtia III, p. 13.

»Etwas schlanker und rauher als die anderen Arten. Medianuberkeln der vorderen Segmente stark vergrössert, spitz conisch. Rücken bedeckt mit sehr deutlichen Körnchen, die in Haufen um die Tuberkeln angeordnet sind, und zuweilen fast die Grösse der letzteren erreichen. Seitenkiele sehr lang, die Ecken scharf und dazwischen vier oder fünf deutliche Zähne. Farbe dunkel röthlichbraun.

Länge 36 mm. Breite 5·8 mm.

Dar es Salaam. (Berl. Mus.)

Orodesmus ellipticus Cook.

1896. Brandtia III, p. 14.

»Grösse und Habitus wie bei *cristatus*, aber merklich verschieden dadurch, dass die letzten Segmente nach und nach verschmälert sind, was einen länglich-elliptischen Umriss gibt. Die zwei Mediantuberkel der letzten Reihe des ersten Segmentes vergrössert und verwachsen. Auf Segment 2—4 verwachsen die mittleren vier Tuberkeln der letzten Reihe und die zwei der zweiten Reihe vollkommen zu einem langen Fortsatz, die anderen Tuberkeln klein. Die Oberfläche nicht sehr dicht, fein granulirt und nicht runzelig, wie bei anderen Arten. Seitenrand leicht und unregelmässig gebuchtet und schwach gezähnt. Seitenrandwulst nicht sehr kräftig nahe dem Rande. Farbe dunkelroth. Die Fortsätze der vorderen Segmente, das mittlere Drittel des hinteren Theiles der Metazoniten und die Kiele gelblich. Seitenrandwulst, Antennen, Beine und Bauch roth.

Ngatana, bei Kilimandjaro. (Brit. Mus.)«

Orodesmus forceps Cook.

1895. East Afr. Polyd. — Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, p. 101, Taf. IV, Fig. 13—16.

Das Wesentlichste aus der Beschreibung ist Folgendes:

»Scheitelfurche tief. Antennen kaum verdickt, bis zum 4. Segment reichend. Halsschild: Hinterrand in der Mitte, Vorderrand jederseits ausgeschnitten.

Die zwei mittleren Tuberkeln der hinteren Reihe verwachsen und zu einem hohen, conischen, leicht zweitheiligen Fortsatz entwickelt; dieser Fortsatz ist nur sehr gering auf dem 1. Segment und am grössten auf dem 4. Segment. Hinterer Theil des 5. Segmentes etwas mehr erhoben als das folgende.

Rücken fein runzelig, die Linien zwischen den Feldern deutlich.

Kiele seitlich gebuchtet gezähnt, mit hohem Seitenrandwulst, der nur neben den Saftlöchern eingebuchtet ist. Die Poren liegen auf seiner Aussenfläche. Analsegment oben quergerunzelt. Die oberen Seitentuberkeln zu langen Dornen vergrössert. Randtuberkeln vorspringend, die vorderen spitz, die zweiten breit, die dritten nicht so nahe dem Rande wie bei den folgenden Arten.

Spitze ausgeschnitten, unter ihr zwei borstentragende Knöpfchen.

Analischuppe dreieckig, mit zwei runden Tuberkeln.

Farbe dunkel weinroth, etwas blasser im hinteren Theile der Segmente und Kiele.

Länge 42 mm. Grösste Breite 8 mm.

Die Copulationsfusse erscheinen von unten gesehen unsymmetrisch und eingedreht. Ein erhabener schmaler Wulst des Endes der Innenseite ist durch Quersutturen eingedrückt. Weiter unten kreuzt er zur anderen Seite. Eine Seitenansicht zeigt kleine Apical- und Basalglieder, der Krallentheil schlank und unten stielförmig, keulartig, mit langer, gekrümmter, ventral gerichteter Spitze, das Ende tief ausgehöhlt, die Enden zusammengeneigt, gabelförmig. (Daher der Name.)

Fundort: Ost-Afrika. (1 ♂ im Brit. Mus.)«

Orodesmus camelus Cook.

1896. Brandtia III, p. 14.

»Sichtlich nahe verwandt mit *O. bicolor*, aber verschieden durch bedeutendere Grösse, stärkere Rückenwölbung und dadurch dass, während die Fortsätze der vorderen Segmente etwas mehr entwickelt sind, als die von *bicolor*, die zwei mittleren Tuberkeln relativ nicht annähernd so gross sind. Farbe lichter als *bicolor*. Länge 43 mm. Breite 8 mm.

Tanga. Usambara. (Berl. Mus.)«

Orodesmus bicolor Cook.

1895. East Afr. Polyd. — Proc. U. S. N. Mus. XVIII, p. 102, Taf. V, Fig. 8—14.

»Scheitel unbearbeitet, dicht längsrunzelig. Scheitelfurche tief.

Clypeus glänzend und fast glatt.

Halsschild: Vorderrand in der Mitte convext, jederseits breit ausgerandet. Vorderecken breit abgerundet. Hinterecken spitz. Seitenrand mit drei breiten, etwas undeutlichen Zähnen. Fläche granulirt, runzelig, mit drei Querreihen von je vier spitz conischen Tuberkeln. Die zwei mittelsten der dritten Reihe verwachsen, einen grossen, ungefähr pyramidenförmigen, am Ende zweitheiligen Fortsatz bildend; an der Bildung desselben nehmen auch die angrenzenden zwei Tuberkeln dieser und die zwei mittleren Tuberkeln der zweiten Reihe Theil.

Drittes Segment etwas länger als das zweite, der Fortsatz beträchtlich länger.

Viertes Segment noch länger, der Fortsatz kleiner, so hoch, aber breiter als der des zweiten Segmentes.

Fünftes Segment merklich länger als das vierte, ohne Fortsatz. Die Tuberkeln durch eine Felderung, von der auf den vorangehenden Segmenten schon Spuren vorhanden sind, getrennt.

Die folgenden Segmente ähnlich; die Tuberkeln werden zahlreicher (8—12 in jeder Reihe) und auf den mittleren Segmenten niedriger, hinten wieder höher. 19. Segment mit einer Reihe von zehn scharf conischen, den Hinterrand überragenden Tuberkeln. Dieses und die vorangehenden Segmente rauher.

Kiele von Segment 1—5 mit drei etwas undeutlichen Zähnen, die folgenden mit drei oder vier Zähnen. Der Randwulst rückt immer näher zum Rand, bis er auf Segment 11 und 14 fast verschwindet, auf den porentragenden Kiefern aber überall deutlich. Hinterdeck der Kiele verdickt, besonders auf den hinteren Segmenten.

Unterseite der Metazoniten unregelmässig runzelig, längs des Vorder- und Hinterrandes grob granulirt. Oberhalb der Beine zwei grosse, spitze Fortsätze, die auf den hinteren Segmenten verschwinden.

Prozoniten glatt, aber glanzlos, sehr fein punktiert.

Schwänzchen von der Basis des Analsegmentes durch eine schwache Einschnürung geschieden, dicht runzelig mit acht deutlichen Tuberkeln, zwei oben und je drei jederseits, das dorsale Paar in einer Linie mit den hintersten der seitlichen. Hinterrand abgestutzt, vierzähnig oder gekerbt, ein borstenträgendes Körnchen jederseits.

Analklappen mässig gewölbt, mit mässig erhobenen aber nicht compressen Rändern.

Analenschuppe breit dreieckig, verdickt, mit zwei, die Spitze nicht überragenden conischen Tuberkeln.

Ventralplatten glatt und glänzend, zwischen den zwei Beinen jeder Seite eingedrückt.

Farbe abwechselnd dunkel-weinroth mit dunkel-fleischfarben. Kopf beinahe schwarz, ein Fleck ober den Antennen und Lippengegend gelblich. Die vorderen Segmente etwas lichter als der Kopf, die Kiele und hinteren Kämme röthlich und gelblich. Diese medianen lichten Flecken werden nach und nach breiter, bis sie sich in der Körpermitte mit dem Gelb der Kiele vereinigen.

Metazoniten daher gelb mit verschiedenen Schattirungen von Weinroth längs des Vorderrandes. Kiele ebenfalls mit schmalem, heller-weinrothem Rand. Prozoniten einfärbig dunkel weinroth. Die hinteren Segmente röthlich, dunkler als die mittleren. Schwänzchen roth. Bauch und Beine weinroth, heller als oben.

Beine: Basalglieder kaum, Endglied dicht behaart.

Länge ca. 35 mm. Breite 7 mm.

Fundort: Tana River. Ost-Afrika. (1 ♀.)*

Orodesmus ansatus (Cook).

1896. *Ceratodesmus ansatus* Cook Brandtia III, p. 19.

»Ziemlich ähnlich dem *O. mastophorus* Gerst., aber die Dorsalsculptur weniger ausgeprägt. Auf dem ersten Segment wachsen die zwei mittleren Tuberkeln der letzten Reihe zu einem deutlichen, aber kleinen Fortsatz zusammen. Zweites und drittes Segment mit einem langen und schmalen zurückgekrümmten Fortsatz. Kiele mit scharfen Ecken, der Seitenrand unregelmässig gezähnt. Hinterrand mit zahlreichen feinen, scharfen Zähnen. Analsegment beinahe dreieckig, die Seiten deutlich convergirend, die Seiten-tuberkel gut entwickelt.

Farbe bräunlich. Kiele röthlich. Dorsalfortsätze hellroth.

Länge des ♀ 44 mm. Breite 7.5 mm.

Tanga. Usambara. (Berl. Mus.)«

Orodesmus cristatus (Cook).

1895. *Phobodesmus cristatus* Cook Brandtia III, p. 13.

»Zweites und drittes Segment mit einem kammartigen, vom Hinterrand entspringenden Fortsatz. Viertes Segment ganz normal. Die mittleren Tuberkel der letzten Reihe kaum vergrössert. Seitenrand mit 6-8 kleinen unregelmässigen Zähnen. Rücken beinahe flach. Kiele horizontal. Farbe fast schwarz, die Kiele werden seitlich gelblich.

Länge des ♂ 45 mm. Breite 8.4 mm.

Usambara. (Berl. Mus.)«

Orodesmus pectinatus (Karsch).

1881. Archiv f. Naturg. Bd. 47, p. 36, Taf. III, Fig. 2.

1895. *Orodesmus pectinatus* Cook East Afr. Dipl. — Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, p. 107.

1896. *Ctenodesmus pectinatus* Cook Brandtia III, p. 13.

Dunkelbraun. Antennen und Beine rothbraun, die ganzen Kiele, sowie der Seitenrand des Halsschildes licht gelbbraun.

Länge 53 mm. Breite 9 mm.

Kopf fein granulirt. Scheitelfurche deutlich. Die Antennen entspringen einander sehr genähert, reichen zurückgelegt bis zum Hinterrand des 3. Rückenschildes, sind gegen das Ende kaum verdickt.

Halsschild so breit wie der 2. Rückenschild. Vorderrand in der Mitte fast gerade, vom bogigen Vorderrand der Seitenlappen etwas überragt. Der Seitenrand wie ausgekehlt, indem der gewisse Randwulst dem Seitenrand sehr genähert ist. Hinterecken sehr spitz.

Metazoniten mit drei Querreihen von Tuberkeln; auf dem Halsschild und dem 2. Schild sind die mittelsten Tuberkeln der hinteren Reihe vergrössert. Auf dem 3. Schild (nicht auf dem vierten, wie Karsch angibt) ist ein grosser Kamm, der aus der Verschmelzung der sechs mittleren Warzen der hinteren Reihe und der zwei mittelsten der mittleren Reihe entstanden ist. Am Vordereck der Kiele steht ein kurzer, dicker aber spitzer Zahn, dahinter ist der Seitenrand eingebuchtet und mit weiteren zwei bis drei kleinen Zähnen versehen. Parallel mit dem Seitenrand läuft ein verhältnissmässig stark entwickelter Wulst, der auf

den vordersten vier Segmenten glatt ist, dann mehr uneben wird. Die Saftlöcher liegen zwischen ihm und dem Seitenrande. Hintereck der Kiele ein kurzer, breiter, spitzer Zahn.

In den Pleuren oberhalb der Beine warzentragende Höcker.

Schwänzchen verhältnismässig recht schlank, auf jedem der gegen einander convergirenden Seitenränder stehen zwei Borstenwarzen, auf der Oberseite zwei Paare hinter einander. Analenschuppe abgerundet, mit zwei sehr grossen Borstenwarzen.

Zweites Glied der Beine unten mit einem Dorn.

Fundort: Wito. (Karsch, ♀.) Taita. (Dr. Hildebrandt coll., 1 ♀, Berl. Mus.!).

Orodesmus gibber (Cook).

1896. *Clenodesmus gibber* Cook Brandtia III, p. 13.

»Kleiner und schlanker als *pectinatus*. Drittes Segment mit mehr aufgerichtetem und schlankerem Fortsatz, gebildet aus vier gleichmässig vergrösserten Tuberkeilen. Seiten der Kiele mit drei grossen Zähnen zwischen den Ecken. Letztes Segment mit schmalem Ende, vorgezogen. Farbe gleichmässig röthlich-schwarz, ebenso die Beine und Antennen.

Länge 38 mm. Breite 3·5 mm.

Jombene Range. Ost-Afrika. (U. St. N. Mus.)«

Scytodesmus Cook.

1896. A new Diplopod Fauna in Liberia. — Amer. Naturalist. Vol. 30.

1896. Brandtia III, p. 9.

»Rücken dicht besät mit 4—6 Querreihen grober Tuberkeile.«

Scytodesmus connivens Cook.

1896. Brandtia III, p. 9.

»Kleiner und convexer als *Sc. Kribi*. Die Seitenkiele schmäler, ihre Ränder mit 4—5 scharfen Zähnen. Copulationsfüsse ähnlich denen von *Sc. Kribi*, aber kürzer und kräftiger.

Länge ca. 18 mm. Breite 5 mm.

Bismarckburg. Togo-Colonie. (Conradt.) (Berl. Mus.)«

Odontokrepis nov. gen.

20 Segmente.

Antennen schlank.

Halschild so breit wie der 2. Rückenschild.

Rücken mässig gewölbt.

Kiele breit, flach. Seiten- und Hinterrand gezähnt. Die Poren auf dem 5., 7., 9., 10., 12., 13., 15.—19. Segment, auf einer eiförmigen Beule, ihre Öffnung nach der Seite gerichtet.

Schwänzchen breit. Hinterrand dreilappig. Analenschuppe trapezförmig, mit einem schlanken borstentragenden Zäpfchen jederseits. Analklappen granulirt.

Ventralplatten und Beine ohne Dornen

Die zwei einzigen erwachsenen Weibchen, nach der Färbung zu verschiedenen Arten gehörig, auf welche dieses neue Genus gegründet ist, erinnern im Habitus sehr an *Orydesmus*-Arten. Sie unterscheiden sich von denselben durch die gezähnten Hinterränder der Kiele, das Fehlen des Dornes auf dem 2. Beinsegment und die Lage der Saftlöcher auf einer eiförmigen Beule mit seitlicher Öffnung.

Heimat: Ost-Afrika.

Odontokrepis flavesiens nov. sp.

Rückentheil der Metazoniten lichtbraun, gelblich gefleckt. Oberseite der Kiele trüb gelb, ein Fleck an der Basis des Vorderrandes der Kiele schwarz. Unterseite der Metazoniten schwarz. Prozoniten auf dem Rücken eben so gefärbt wie der Rücken der Metazoniten, nur ist das Lichtbraun schmäler als auf den Metazoniten; übriger Theil der Prozoniten schwarz. Bauch, Antennen und Beine dunkelbraun.

Länge 45 mm. Breite 9·5—10 mm.

Kopf granulirt, auf dem Scheitel längsgerieft, ganz beborstet. Scheitelfurche seicht. Fühler dünn, ziemlich kurz, wenig beborstet.

Körper vom 3. Segment an nach vorn zu verschmälert, Halsschild aber immer noch breiter als der Kopf, sein Vorderrand convex. Die Seitenlappen vorgezogen und gegen den Rand zu sich verschmälernd.

Rücken mässig gewölbt, die Kiele folgen dieser Wölbung.

Prozoniten auffallend glatt und glänzend.

Metazoniten granulirt, die Granulirung ist auf den vorderen Segmenten etwas gröber, nämlich auf dem Rückentheil. Auf den Kielen ist sie überall schwach. In der Mitte der Metazoniten eine äusserst seichte Querfurche, auf den hinteren Segmenten erscheinen hinter dieser Querfurche die Andeutungen von zwei Querreihen von Tuberkeln.

Kiel 2—4 etwas nach vorn gerichtet, die Ecken der Kiele sind rechtwinklig, nur auf den zwei bis drei hintersten Segmenten ist das Hintereck kurzzähnig. Vorderrand der Kiele fein gesägt. Seitenrand in 6—8 spitze grössere Zähnchen eingeschnitten; auf einer eiförmigen, abgeschnürten Beule, welche hinten ebenfalls spitzackig endet, mündet das Saftloch. Hintereck von einem spitzen Zähnchen eingenommen. Hinterrand aussen ebenso gezähnt wie der Seitenrand, gegen den Rücken zu wird die Zähnelung stumpfer. Vom Einschnitt, zwischen den Zähnen des Seitenrandes und den äussern des Hinterrandes, ziehen, ähnlich wie *Cryptodesmus*, convergirende seichte Furchen gegen die Mitte des Kieles. Seitenrand ohne jede Spur des für *Oxydesmus* so charakteristischen Längswulstes.

Seiten der Metazoniten unterhalb der Kiele zerstreut spitz granulirt; in den Pleuren werden die Körnchen zu langen spitzen Wärzchen.

Ventralplatten granulirt, mit zerstreuten, dünnen Borsten besetzt.

Seitenränder des Schwänzchens nach hinten etwas divergirend. Hinterrand dreilappig, der mittlere Lappen durch eine Kerbe zweizipfelig, die seitlichen mit Borsten.

Analischuppe granulirt, breit abgestutzt, mit zwei Borstenwärzchen jederseits.

Analklappen ebenfalls granulirt, schmal gerandet. Auf den Seiten des Analsegmentes jederseits zwei Borstenwarzen, die hintere sehr gross und lang.

Zweites Beinglied ohne Dorn.

Fundort: Jaunde Station, Kamerun. (1 ♀.)

Odontokrepis nigrescens nov. sp.

In einem Glase mit *Odontokrepis flavescens* lag ein zweites Weibchen, das in der Grösse und Sculptur vollkommen mit ersterer Art übereinstimmt, aber so verschieden gefärbt ist, dass ich es bis auf weiteres als selbständige Art betrachte.

Es ist auf der ganzen Oberseite dunkel schwarzbraun, die Kielränder röthlich aufgehellt. Unterseite der Meta- und Prozoniten rothbraun. Bauch und Beine gelbbraun.

Alles Übrige wie bei *Odontokrepis flavescens*.

Fundort: Jaunde Station, Kamerun. 1 ♀. (Berl. Mus.)

Odontokrepis (Scaptodesmus) erythropus (Lucas-Porat).

Syn.? 1858. *Polydesmus erythropus* Myr. de Gabon. Thomson's Arch. Ent. II, p. 409, Taf. 13, Fig. 8.

1893. *Oxydesmus erythropus* Porat Bihang Sv. Ak. Handl. 18. Bd. IV, Nr. 7, p. 22.

1894. *Paradesmus erythropus* Porat ibid. Bd. 20, Nr. 5, p. 34.

1896. *Scaptodesmus porati* Cook Brandia IV, p. 15. On the Xyodesmidae.

Ich kenne diese Art nicht aus eigener Anschaung. Porat's Beschreibung lautet:

»Scheitel gefurcht und gerunzelt, mit tiefer Scheitelfurche. Stirne gerunzelt, dicht behaart.

Antennen lang, das dritte Segment überragend.

Halsschild vorn gebogen, jederseits ausgebuchtet. Hinterrand in der Mitte fast gerade, seitlich nicht sichelförmig, sondern mit zugespitzten Lappen. Oberfläche runzelig, seitlich mit Warzen und Körnchen. 2.—4. Segment von derselben Sculptur, mit beinahe quadratischen Kielen und spitzerem Hintereck. Kiele 5—8 etwas nach vorn gerichtet. Kiele 17—19 nach hinten gerichtet mit spitzen ausgezogenen Hintereck. Alle Kielränder, besonders der hintere, aber auch der vordere und seitliche gesägt-gezähnt, ohne Seiten-

schwiele. Vorderer Theil der Segmente beinahe glatt, hinterer in der Mitte runzelig, seitlich mit unregelmässigen Körnchen und Warzen, die nur längs des Hinterrandes in einer regelmässigen Reihe stehen. Auf Segmenten 17–19 der ganze Rand mit dornförmig ausgezogenen Tuberkeln besetzt; außerdem sind die Metazoniten der meisten Segmente kreuzförmig eingedrückt. Quersurche stärker. Unterseite der Metazoniten ebenfalls mit Körnchen und Warzen, die nahe der Insertion der Beine dornartig enden. Quernaht nicht geperlt. Schwänzchen hinten breit, mit drei grösseren gezähnelten Lappen und mit drei Tuberkeln, die zwei seitlichen lang, dornartig. Seiten des Analsegmentes jederseits mit einem grossen Tuberkel. Saftlöcher seitlich auf dem zugeschräfsten Kielrand gelegen.

Ventralplatten warzig, vorn und hinten beborstet.

Analklappen gerandet, mit Wärzchen und Körnchen bedeckt. Analenschuppe breit, aber nicht lang. Hinterrand breit zugerundet oder etwas abgestutzt, mit den gewöhnlichen zwei Borstenwarzen.

Farbe violett- oder lila braun, die Kiele schön gelbgefleckt, die Seiten röthlich. Bauch blässer, Füsse gelb, an der Spitze lila oder rosa.

Copulationsfüsse: Hüfttheil lang beborstet, der lange Schenkeltheil vorn beborstet, hinten glatt, am Ende in einen welligen Stift ausgezogen, nahe der scharfen Spitze mit einem Seitendorn, die »lamina copulativa« kurz, am Ende eingerollt und sehr verbreitert, mit einem daran gehetzten kurzen, kräftigen, hakigen Flagellum.

Länge 38 mm. Breite 7 mm. Länge der Art und Füsse 6 mm.

Kamerun, Mapanga. (Knutson, Valdau.)

Cook hat die Vermuthung ausgesprochen,¹ dass Porat's *Oxydesmus erythropus* nicht identisch sei mit *Polydesmus erythropus* Lucas. Dies wird jetzt wohl schwer zu entscheiden sein. Er schlägt, ohne die Thiere gesehen zu haben, für *Polydesmus erythropus* Porat einen neuen Namen: *Scaptodesmus porati*, vor. *Scaptodesmus* würde mit dem hier beschriebenen Genus *Odontokrepis* zusammenfallen, bis auf das, dass die Poren bei *Odontokrepis* auf einer abgeschnürten S-förmigen Beule liegen, während dies bei *Scaptodesmus* der Beschreibung nach nicht der Fall zu sein scheint. Selbst wenn dieser Unterschied festgestellt wäre, würde mir dies allein zur Aufstellung eines eigenen Genus nicht als genügend erscheinen; man denke nur an die *Leptodesmus*-Arten, bei denen unter ganz nahen Verwandten derselbe Unterschied besteht, und da dies nicht einmal zweifellos ist, ziehe ich es umso mehr vor, *O. erythropus* vorläufig bei *Odontokrepis* aufzuführen. Vorsichtshalber kann man ja vielleicht ein Subgenus *Scaptodesmus* daraus machen, wegen des kleinen Unterschiedes in der Lage der Poren.

Thymodesmus Cook.

1896. Brandtia IV, p. 16.

»Rücken stark und gleichmässig convex, dicht und fein granulirt. Alle Kiele breit und mässig lang. Seiten- und Hinterrand deutlich und dicht sägezähnig. Poren auf den Segmenten 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15–19 auf einer deutlichen seitlichen, knopfartigen Schwiele. Ventralplatten unbedornt. Schwänzchen mehr oder weniger verschmäler und abgestutzt und mit einem mehr oder weniger deutlichen Fortsatz oder Zahn auf jeder Seite der Spitze.

Kamerun.«

Das so umgrenzte Genus fällt wahrscheinlich mit *Odontokrepis* zusammen.

Thymodesmus pulvinar Cook.

1896. Brandtia IV, p. 16.

»1 ♀ von 19 Segmenten, 23 mm lang, 5·25 mm breit.«

Weitere Beschreibung fehlt.

Anhang zu den *Oxydesminae*.

Diaphorodesmus Silv.

1896. I Diplopodi, p. 81. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XVI, 197.

1896. Cook Brandtia IV, p. 16.

Syn. 1894. *Paradesmus* ex p. Porat Myriopodenfauna Kameruns. Bihang Sv. Ak. Handl. Bd. XX, Afd. IV, No. 5, p. 33.

20 Segmente.

Antennen lang und schlank.

¹ Cook Brandtia IV, p. 15, 1896.

Segmente 2 und 3 oder 2, 3 und 4 haben die zwei mittleren Tuberkeln der mittleren der drei Tuberkelreihen in lange, spitze, hornartige Fortsätze ausgezogen.

Kiele seitlich nicht verdickt. Die Seitenränder mit 3—4 fingerartigen Zähnen; Vorder- und Hinterrand mit Tuberkelzähnen.

Die Poren sind ohrförmig (?) und münden seitlich auf einer glatten, hohen Beule des 5., 7., 9., 10., 12., 13., 15.—19. Segmentes. Diese Beule entspricht dem verlängerten mittleren »Finger« des Seitenrandes.

Schwänzchen zwar ziemlich breit, aber mit convergirenden Seitenrändern. Die Seitenhöcker (neben denen der Spitze) griffelartig lang und divergirend. Analklappen scharf granulirt.

Heimat: Kamerun.

Silvestri hat mit Recht für eine von Porat unter dem Namen *Paradesmus dorsicornis* beschriebene Art eine neue Gattung aufgestellt. Nach Porat's Zeichnungen zu schliessen, müssen die Thiere recht eigenartig aussehen. Die Kiele der vorderen Segmente haben eine sehr charakteristische Gestalt; dazu die langen Fortsätze auf den Rücken der vorderen Segmente. Die so seltene Granulirung der Analklappen etc. machen dieses Genus zu einem der am leichtesten wiederzuerkennenden.

Diese und die folgende Gattung betrachte ich als Verwandte der *Oxydesminae*.

Diaphorodesmus dorsicornis (Porat).

Taf. VII, Fig. 167.

1895. *Paradesmus dorsicornis* Porat Zur Myriopodenfauna Kameruns. — Bihang Sv. Ak. Handl. 20. Bd. IV, 5, Taf. 33, Fig. 3.

»Schlank, spitz und dicht granulirt, die grösseren Tuberkeln in Reihen.

Der ganze Kopf granulirt und behaart. Scheitelfurche tief. Antennen lang. Glied 2—6 fast gleich lang, das sechste länger als das fünfte. Metazoniten oben und seitlich, sowie die Analklappen spitz und dicht granulirt. Metazoniten ausserdem mit zwei Reihen von je 4—6 grösseren Tuberkeln, die zwei mittleren der Segmente 2, 3 und zuweilen 4 zu Hörnern verlängert; zwischen den zwei Reihen eine nicht tiefe Querfurche, ausserdem oft noch eine dritte verwischte Reihe längs des Hinterrandes.

Halsschild elliptisch, seitlich zugespitzt, mit 2—3 spitzen Tuberkeln. Hinterrand der Seiten ausgeschnitten.

Schwänzchen kurz. Hinterrand ausgeschnitten, die Endtuberkel vorragend, die seitlichen lang, zapfenförmig, beborstet, nach hinten divergirend. Basaltuberkel klein.

Kiele nicht wulstig, die Schneide gelappt (mit 3—3 Zähnen) leicht aufwärts gebogen. Vorder- und Hinterrand mit Tuberkelzähnen. Hintereck, ausser ganz vorn, spitz ausgezogen, die ohrförmigen Saftlöcher öffnen sich auf den mittleren, vergrösserten, verdickten, glatten Lappen.

Analklappen gerandet. Analschuppe abgerundet, dreieckig, mit zwei Warzen. Füsse lang, behaart. Ventralplatten behaart.

Farbe meist braunschwarz. Kiele 1—4 und alle porentragenden schön gelb. Bauch gelb oder rothbraun. Zuweilen ganz braunschwarz, nur die porentragenden Lappen heller.

Länge 35 mm. Breite $\frac{3}{5}$ mm (?).

Fundort: Kamerun: N'Dian. Kitta. (Zahlreiche Exemplare.)«

Porat gibt zwar keine Beschreibung, wohl aber eine kleine Abbildung der Copulationsfüsse. Man sieht auf dem beborsteten Schenkelheil ein schlankes Stück folgen, das sich dann in drei Äste auflöst, einen schlanken spitzen (wahrscheinlich führt er die Samenrinne) und zwei breite, neben einander liegende, blattartige, am Ende zugespitzte Lamellen.

Cryptoporus Porat.

1895. Myriopodenfauna Kameruns. — Bihang Sv. Akad. Handl. 20. Bd. IV, 5, p. 38.

1896. Silvestri I Diplopodi, p. 74.

1896. Cook Brandtia IV, p. 16.

Zahl der Segmente nicht angegeben, wahrscheinlich 20.

Antennen mässig lang, schlank.

Halsschild breiter als der Kopf.

Saftlöcher fehlen auf allen Segmenten.

Metazoniten dicht granulirt oder warzenartig höckerig, sowohl auf der Ober- als Unterseite. Kiele breit, seitlich ohne Verdickung. Der ganze Rand mit Tuberkelzähnen oder scharf gezähnt. Die meisten Metazoniten mit einer Querfurche.

Schwänzchen breit.

Analklappen dicht granulirt.

Drittes Beinglied viel kürzer als das vierte. In den Pleuren oberhalb der Beine zwei grosse Tuberkel. Heimat: Kamerun.

Porat hebt mit Recht das gänzliche Fehlen von Saftlöchern, bisher nur bei gewissen Cryptodesmiden, und auch da nicht ohne Widerspruch constatirt, als sehr charakteristisch hervor.

Porat gibt folgende Übersicht:

I. Schwanzfortsatz lamellenartig erweitert, an der Basis jederseits stark ausgebuchtet, die Seitenhöcker mit den Endhöckern verwachsen, die Basalhöcker kielförmig erweitert.

Seitenkiele ringsum wie der Rücken warzenartig höckerig, am hinteren Winkel gerundet, nur am Hinterkörper ein wenig ausgezogen.

Körperform breit. Körperlänge 35 mm.

1. *Cr. verrucosus* Porat.

II. Schwanzfortsatz dreilappig, die Seitenhöcker und die Basalhöcker kräftig entwickelt, lamellenartig, gezähnelt.

Seitenkiele ringsum scharf gezähnt, fast gesägt, der hintere Winkel an den mittleren und hinteren Hintersegmenten scharf ausgezogen.

Körperform schmal. Körperlänge 25 mm.

2. *Cr. dentosus* Porat.

Cryptoporus verrucosus Porat.

1895. Myriopodenfauna Kameruns. — Bihang Sv. Ak. Handl. 20. Bd. IV, 5, p. 38, Fig. 10.

»Braun. Prozoniten mit gelbem Rückenfleck.

Breit, unregelmässig und dicht warzig gerunzelt.

Kopf runzelig, vor den Antennen behaart, mit ziemlich tiefer Mediansfurche. Scheitel hinten längsgestreift. Antennen zurückgelegt das 4. Segment erreichend.

Prozoniten glatt. Metazoniten unregelmässig warzig gerunzelt, auch in den Seiten und auf den Analklappen. Vom 4. oder 5. Segment mit seichter Querfurche.

Halsschild: Seitenlappen verschmälert, abgerundet und nach vorn gerichtet, an der Spitze mit Tuberkelzähnen, vorn leicht zweimal eingebuchtet, hinten dreimal. Zweites Segment viel breiter als das erste und dasselbe umfassend.

Schwänzchen kurz, breit spatelförmig, in der Mitte jederseits tief ausgebuchtet.

Seitentuberkel mit den Endhöckerchen verschmolzen. Basalhöcker gross, lamellenförmig, gezähnt und zugespitzt.

Kiele nicht gerandet, sondern am ganzen Rand mit Tuberkelzähnen. Kiele 2—6 nach vorn gerichtet. Hintereck mehr oder weniger zugespitzt, die folgenden rechtwinklig, nur die letzten leicht ausgezogen, winklig abgerundet.

Analklappen gerandet. Analshuppe hinten abgerundet abgestutzt, mit zwei weit entfernten Tuberkeln. Füsse und Ventralplatten dicht behaart.

Länge 35 mm. Breite der Prozoniten 5 mm, der Metazoniten 10 mm.

Kamerun: N'Dian.«

Cryptoporus dentosus Porat.

1895. Bihang Sv. Ak. Handl. 20. Bd. IV, 5, p. 40, Fig. 11.

»Dem *verrucosus* ähnlich. Unterschiede: Schlanker. Schwänzchen wie bei *Odontokr. erythrops*, am Ende dreilappig, d. h. am Ende breit ausgerandet. Die Seitentuberkel lamellös verbreitert und zugespitzt, die Basalhöcker gross, dornförmig. Sculptur spitzer. Kielränder ganz spitz sägeähnig. Hintereck schon in der Körpermitte spitz, dann mehr und mehr ausgezogen.

Farbe schmutzig braun, die porenlagenden (sic !!!) Kiele rothgelb.

♂. Vordere Ventralplatten mit je vier beborsteten Tuberkeln oder Höckern.

Länge 25 mm. Breite der Prozoniten 2 mm, der Metazoniten 4 mm.

Kamerun.«

Platyrrhacus C. Koch.

1847. System der Myriopoden.

1842. *Stenonia* Gray and Jones, Todd's Cyclop. III.

1859. *Odontodesmus* Sauss. Linn. entom. XIII.

1860. *Polydesmus* Subgen. *Stenonia* Saussure Myr. de Mex.

1. Division *Odontodesmus* ibid. p. 70.

3. » *Stenonia* s. str. ibid. p. 73.

1864. *Polydesmus* Subgen. *Stenonia* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 543.
 » » *Odontodesmus* ibid. p. 543.
 » » *Acanthodesmus* ibid. p. 547.
 1869. » » *Stenonia* Humbert et Saussure Verhandl. zool.-bot. Ges. XIX, p. 675.
 Gruppe *Odontodesmus* ibid. p. 675.
 » *Platyrhacus* ibid. 676.
 » *Acanthodesmus* ibid. p. 681.
1884. *Stenonia* Latzel Myr. d. österr.-ung. Mon. II.
 1889. *Acanthodesmus* Pocock Journ. Linn. Soc. XXI.
 1893. *Stenonia* Pocock Ann. and mag. nat. hist. (6) XI.
 1894. *Platyrhacus* Pocock, Max Weber's Reise nach niederl. Ostindien III.
 1895. » *Silvestri* Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2), XIV etc.
 1896. *Dicrodesmus*, *Cyrtorhacus*, *Acisternum*, *Platyrhacus*, *Odontodesmus*, *Acanthodesmus* *Silvestri* I Diplopodi, l. c. (2), XVI.
 1896. *Cradodesmus*, *Derodesmus*, *Harpodesmus*, *Ilodesmus*, *Leuodesmus*, *Leurodesmus*, *Mniodesmus*, *Phractodesmus*, *Phyodesmus*,
Prodesmus, *Psaphodesmus*, *Taphodesmus*, *Xerodesmus*, *Zodesmus* Cook Brandtia I.
 1896. *Arcydesmus*, *Barydesmus*, *Cyphorhacus*, *Nannorhacus*, *Nyssodesmus*, *Psammodesmus*, *Ryphodesmus*, *Spilodesmus*, *Tirodesmus* Cook Brandtia XII. New. Amer. *Platyrhachidae*.
 1897. *Barydesmus*, *Cyphoracus*, *Psammodesmus* *Silvestri* Bull. mus. zool. anat. comp. di Torino, Nr. 305.
 1897. *Cyrtorhachis* *Silvestri* Neue Diplop. — Abhandl. d. Dresdener Mus.
 1897. *Platyrhacus* Attems Myriopoden in Kückenthal's Reisewerks.
 1897. *Phyodesmus*, *Stenoniodes*, *Acanthodesmus*, *Eurydirorhachis*, *Hoplurorhachis*, *Phractodesmus*, *Ilodesmus*, *Taphodesmus*, *Eutrac-
 chyrhachis*, *Diontodesmus*, *Polydesmorrhachis* Pocock Ann. and mag. nat. hist. (6), 20.
 1898. *Eutrac-
 chyrhachis* *Silvestri* Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2), XVIII.
 1898. *Arcidesmus* *Silvestri* Diagn. d. nuev. Diplop. sudamer.

20 Segmente.

Antennen meist sehr kurz und dick, selten etwas schlanker und länger.

Halsschild meist so breit wie der Kopf, selten etwas breiter, immer merklich schmäler als die folgenden Rückenschilder.

Rücken mehr oder weniger gewölbt, in allen Graden von flach bis cylindrisch.

Metazoniten glatt, lederartig gefurcht oder granulirt. Immer sind drei Querreihen von Tuberkeln vorhanden, die allerdings zuweilen bei einigen Arten so winzig werden können, dass man sie nur schwer bemerkt. Wenn die Metazoniten überhaupt größer granulirt sind, werden sie auch undeutlich, da dann die einzelnen Granula fast ihre Grösse erreichen, doch findet man sie stets heraus.

Kiele gut entwickelt, oft sogar sehr breit. Seitenrand glatt oder gezähnt, aber nie im Geringsten wulstig verdickt.

Die von einem glatten glänzenden Ring umgebenen Saftlöcher stets auf der Oberseite der Kiele der Segmente 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19 nahe dem Seitenrande oder weiter von demselben entfernt, eventuell bis Mitte der Kiele. Hintereck der Kiele zuweilen in einen langen Dorn ausgezogen.

Ventralplatten glatt, ohne oder mit vier Tuberkeln, resp. Dornen.

Schwänzchen immer breit schaufelförmig, quadratisch oder abgerundet.

Die Copulationsfüsse haben einen sehr einheitlichen Typus. Der ganze auf die dicke, runde Hüfte folgende Theil ist ungetheilt. Die Basis ist birnförmig angeschwollen, beborstet, und vom folgenden Theil durch ihre Undurchsichtigkeit verschieden und auch durch eine Grenze im Chitin getrennt; sie stellt den Schenkeltheil vor; dann kommt stets ein längeres ungetheiltes Stück, meist relativ schlank und cylindrisch, nach dem Ende zu verjüngt. Das Gewöhnlichste ist, dass dieses Stück sich am Ende in zwei verschieden gekrümmte schlanke Bögen gabelt, von denen der eine die Samenrinne führt. Von diesem Verhalten gibt es nach zweierlei Richtungen Abweichungen; einmal kann nämlich der eine dieser Äste verschwinden und der ganze Copulationsfuss dann ein einfacher Haken sein, oder es können sich die beiden Endäste weiter theilen, und es können nahe der Theilungsstelle Seitenzähne auftreten.

Die Copulationsfüsse sind am Ende in zwei schlanke Äste gespalten, bei: *flavisternus*, *submissus*, *amblyodon*, *verrucosus*, *subalbus*, *laticollis*, *xanthopus*, *baramanus*, *Weberi*, *aequideus*, *inaequidens*, *bidens*, *margaritiferus*, *Druryi*, *gongylodes*, *monticola*, *mirandus*, *Pfeifferae*, *mexicanus*.

Die Copulationsfüsse sind einfache Haken bei: *dorsalis*, *haplopus*, *ologona*, *Schetelyi*. Letzterem nähert sich sehr: *P. plakodonotus*, bei welchem nur die Spitze kurz zweitheilig ist.

Sehr kurz sind die Äste bei *limoneensis* und *helophorus*, bei ersterem ist der Hauptast ein schlanker Zahn und der Nebenast breit, bei letzterem ist es umgekehrt.

Noch weiter getheilt sind die Copulationsfüsse von *pictus*, *scutatus*, *tetanotropis*, *complicatus*, *color* und *tuberosus*.

Die zahlreichen Arten dieser Gattung lassen sich sehr gut in Reihen anordnen, welche ihrer natürlichen Verwandtschaft entsprechen dürften.

Die verschiedenen Gruppen kommen hauptsächlich durch Variiren folgender Merkmale zu Stande:

1. Wölbung des Rückens. Als ursprünglich sehe ich einen stark gewölbten Rücken an, nach und nach verflacht er sich, das Extrem in dieser Beziehung findet sich bei den sogenannten *Acanthodesmus*-Arten *pictus* etc. Im engsten Zusammenhang mit der Wölbung des Rückens steht der Ansatz und die Entwicklung der Kiele. Sind letztere in der Mitte der Seitenhöhe angesetzt und relativ schmal, so erscheint der Rücken sehr gewölbt, sind sie dagegen breit und entspringen sie mehr in der Rückenhöhe, so wird der Rücken flach.

2. Der Seitenrand der Kiele ist bei den Arten mit gewölbtem Rücken und schmalen Kielen mit stumpfen, runden, knopfartigen Tuberkeln, die man eigentlich nicht Zähne nennen kann, besetzt. Werden die Kiele breiter, so nehmen diese Tuberkeln an Grösse ab und der Kielrand wird schliesslich glatt. Die Zahnelung des Kielrandes bei einer Reihe von Gruppen, deren Repräsentanten *Pfeifferae*, *pictus*, *Weberi*, *bidens*, *fimbriatus* sind, scheint nur secundär entstanden zu sein, durch immer tiefer werdende Einschnitte in den Seitenrand. Bei den zuerst genannten Arten sind die knopfartigen Zähne des Seitenrandes nur vergrösserte Tuberkeln, wie sie auf der Oberseite der Metazoniten stehen, während diese letztgenannten Zähne Lappen des Seitenrandes sind. Die Arten mit grossen spitzen Zähnen des Seitenrandes haben mehr oder weniger glatte Metazoniten.

3. Lage der Saftlöcher: Ursprünglich liegen sie am Seitenrande, wie ja bei den meisten Gattungen. (Nur bei denjenigen Gattungen, bei denen die Kiele breit und lamellös sind, rücken sie vom Seitenrand weg, mehr in der Mitte der Kiele.) Am weitesten vom Seitenrand entfernt sind die Saftlöcher bei den Arten mit den relativ breitesten Kielen, *pictus* und Verwandte.

4. Hintereck der Kiele. Es ist eine allgemeine Regel bei den Polydesmiden mit wohlentwickelten Kielen, dass das Hintereck je näher dem Schwanzende zu, umso spitzer und länger zahnartig wird. Bei einer Anzahl von *Platyrrhacus*-Arten ist dies in exquisiter Weise der Fall. Das Hintereck wird hier zu einem langen, spitzen, einwärts gekrümmten Dorn.

5. Die Ventralplatten einer Anzahl Arten haben neben jedem Bein ein Tuberkele von verschiedener Entwicklung; von ganz niedrigen runden Höckern bis zu langen spitzen Dornen.

Diese Eigenschaft, ob die Ventralplatten bedornt sind oder nicht, eignet sich wohl nicht zu einer durchgreifenden Eintheilung der *Platyrrhacus*-Arten in *Acanthodesmus* etc., wo sie versucht wurde, weil solche Dornen bei innerhalb des Genus ihren ganzen sonstigen Eigenschaften nach ganz entfernt stehenden Arten vorkommen. Bei fast allen, zahlreiche Arten enthaltenden Polydesmiden-Gattungen finden sich Arten, deren Ventralplatten bedornt sind.

6. Die Antennen sind zwar bei den meisten Arten sehr kurz und dick, doch werden sie bei einigen etwas länger und schlanker.

Im Folgenden gebe ich eine Übersicht, wie ich mir die Verwandtschaft der Arten und Gruppen untereinander denke:

I a). Wir gehen aus von Arten, welche einen stark gewölbten Rücken haben, deren Kielränder mit stumpfen, runden Tuberkelzähnen besetzt sind, bei denen die Saftlöcher ganz nahe dem Seitenrande liegen und die Hinterecken der Kiele nicht dornartig ausgezogen sind, deren Ventralplatten keine Dornen haben und deren Antennen kurz und dick sind.

Diese Charaktere halte ich für die ursprünglichsten: Die cylindrische Körperform ist entschieden die ältere, da die ganzen Polydesmiden von drehrunden Diplopodenformen abstammen und der flache Rücken erst durch Breiterwerden der Kiele entsteht. Die stumpfen Ränder des Seitenrandes sind nichts weiter als vergrösserte Granula, wie solche die ganze Oberseite der Metazoniten bedecken. Dass die Saftlöcher am Seitenrande oder sehr nahe demselben liegen, ist für alle Polydesmiden beinahe Regel, nur bei einigen breit-kieligen Gattungen rücken sie von demselben weg, resp. die Kiele wachsen seitlich noch weiter hinaus. Die Dornen der Hinterecken mehrerer Arten sind nur das Extrem der bei den meisten Gattungen sich findenden Zähne, welche die Hinterecken in der hinteren Körperhälfte bilden. Dass die Bedornung der Ventralplatten erst nach und nach entsteht, erhellt schon aus dem relativ seltenen Vorkommen dieser Bildung bei allen Polydesmiden. Allerdings ist die Neigung zu dieser Bildung bei sehr vielen Formen dadurch gegeben, dass die Ventralplatten gerade an dieser Stelle, neben jedem Bein, sich gerne etwas aufwulstet und knopfartig erhebt. Vergrössert und verlängert sich diese Aufreibung, haben wir einen Dorn.

Die hiehergehörenden Arten sind: *concolor complicatus*, *annectens*, *Bouvieri*, *haplopus*, *georgos*, *amauros*, *submissus*, *amblyodon*, *katantes*, *marginellus*, *cancellatus*, *convexus*, *tuberous*, *sanguineus*.

Einen Übergang zur V. bilden *margaritatus* und *Victoriae* mit kleinen Tuberkeln auf den Ventralplatten.

b) Einen flacheren Rücken, im übrigen aber noch dieselben Merkmale wie *concolor* etc. haben *subalbus*, *verrucosus*, *trifidus*, *aequatorialis*.

Von dieser ersten Gruppe kommen wir dadurch, dass die Entwicklung der oben verzeichneten Merkmale nicht überall in derselben Reihenfolge erfolgte, zu verschiedenen Gruppen (II, III, IV). Bald ist es der Seitenrand der Kiele, der zuerst glatt wird, während die Poren noch in ihrer ursprünglichen Lage nahe dem Seitenrande verbleiben, bald rücken zuerst die Poren von dem noch mit Tuberelzähnen versehenen Seitenrande ab.

II. Rücken flacher, Seitenrand der Kiele leicht gewellt, Poren nahe dem Seitenrande, Hinterecken der Kiele nicht dornartig, Ventralplatten ohne Dornen oder höchstens mit niedrigen Tuberkeln, Antennen kurz und dick: *margaritiferus*, *pergranulosus*, *Woodfordi*, *diontodesmus*, *atratus*.

III. Rücken mässig flach, Seitenrand der Kiele mit groben Tuberelzähnen, Poren weit vom Seitenrand, Hinterecken nicht dornartig, Ventralplatten ohne Dornen, Antennen kurz und dick: *insularis*, *ologona*.

IV. Rücken ziemlich flach, Seitenrand der Kiele glatt, Poren weit vom Seitenrand, Hinterecken nicht dornartig, Ventralplatten ohne Dornen, Antennen kurz und dick: *laticollis*, *xanthopus*, *Schetelyi*, *baramanus*, *tetranopis*.

Schon unter den bisher erwähnten Arten hatten wir mehrere, bei denen die Ventralplatten Ansätze zu Dornen zeigten, so insbesondere *margaritatus* und *Victoriae* (I. a). Bei den nun folgenden zwei Abtheilungen V und VI haben die Ventralplatten ganz gut entwickelte vier Dornen, die jedoch meist kürzer und stumpfer bleiben, als bei den Arten der Gruppe XIV.

V. Ventralplatten mit vier Dornen. Poren nahe dem Seitenrande. Hinterecken nicht dornartig. Antennen kurz und dick.

a) Rücken stark gewölbt, Seitenrand der Kiele stumpfzählig: *Druryi*, *Moebiusi*.

b) Rücken stark gewölbt, Seitenrand der Kiele glatt: *gongyloides*, *Luciae*.

d) Rücken flacher, Seitenrand der Kiele gezähnt: *pilipes*, *Andersoni*, *doryphorus*, *pinangensis*, *perakensis*, *Petersi*, *lineatus*.

VI. Rücken stärker oder schwächer gewölbt, Kielränder glatt oder höchstens leicht gewellt, Poren weit vom Seitenrande, Hinterecken nicht dornartig, Ventralplatten mit vier Dornen, Antennen kurz und dick: *sumatrannus*, *subvittatus*, *Ridleyi*, *tristis*, *helophorus*, *plakodonotus*, *discrepans*, *Everetti*, *Hosei*, *malaccanus*, *Creaghii*, *Catorii*, *baluensis*, *sibutensis*.

Bei einer Anzahl von Arten sind die Hinterecken der Kiele in der hinteren Körperhälfte dornartig ausgezogen und einwärts gekrümmmt, Gruppe VII-X.

VII. Rücken stark gewölbt, Seitenrand der Kiele mit stumpfen Tuberkelzähnen, Poren nahe dem Seitenrande, Ventralplatten ohne Dornen, Antennen kurz und dick: *fuscosus*, *flavisterius*, *dorsalis*, *moluccensis*, *repandus*, *Beccarii*, *castus*.

VIII. Seitenrand der Kiele glatt, Poren nahe dem Seitenrande, Ventralplatten ohne Dornen: *faustus*, *inacqualis*, *Festae*.

IX. Rücken stark gewölbt, Seitenrand der Kiele mit stumpfen Zähnen, Poren vom Seitenrande entfernt, Ventralplatten mit vier niedrigen Höckern: *limonensis*, *Camerani*.

X. Rücken gewölbt, Kielränder mit stumpfen Tuberkelzähnen, Poren nahe dem Seitenrande, Ventralplatten mit vier Dornen: *monticola*, *subspinosis*, *pergranulatus* Silv.¹

XI. Rücken flach, Kiele durch einen tiefen Einschnitt des Seitenrandes zweilappig, Hinterecken nicht dornartig, Poren nahe dem Ausschnitt, Ventralplatten ohne Dornen, Antennen ziemlich lang und schlank: *Weberi*, *bidens*, *aequidens*, *inacquidens*, *funestus*.

XII. Rücken flach oder mässig gewölbt, Seitenrand der Kiele vom 2. Segment, zuweilen vom Hals-schild an gezähnt, Poren weit vom Seitenrand entfernt, Ventralplatten ohne Dornen, höchstens mit ganz niedrigen Tuberkeln, Antennen ziemlich lang und schlank: *clathratus*, *fimbriatus*, *mexicanus*, *bili-neatus*, *python*.

XIII. Rücken flach. Seitenränder der Kiele nach hinten convergirend und spitzzähnig. Hinterecken nicht dornartig. Poren weit vom Seitenrande. Ventralplatten ohne Dornen. Antennen kurz und dick: *Pseiferae*.

XIV. Rücken flach. Kielränder nach hinten convergirend, spitzackig. Hinterecken nicht dornartig. Poren weit vom Seitenrande. Ventralplatten mit vier spitzen Dornen. Antennen relativ schlank und lang: *pictus*, *scutatus*, *mirandus*, *punctatus*, *permirabilis*, *sublimbatus*, *longispinosus*, *dorsalis* Silv., *tittatus* (Hosei Poc., *areatus* Poc. = ? *pictus*).

Verbreitung: Die Hauptmasse der *Platyrrhacus*-Arten lebt im malayischen Archipel und den angrenzenden Gegenden; auf den Sunda-Inseln, Molukken, Philippinen, Pelew-Inseln, Neu-Guinea. Einzelne kennen wir auch aus Birma und China. Nicht so zahlreich vertreten ist die Gattung in Central- und dem nördlichen Theil von Südamerika: Mexico, Columbia, Britisch Guiana, Antillen, Bermudas, Venezuela, Ecuador.

Übersicht der *Platyrhacus*-Arten.

- | | |
|--|-------------|
| 1. a) Vordere Kiele ganzrandig, höchsens ganz leicht gewellt | 2. |
| b) Die vordersten Kiele (2—4), sowie die übrigen gezackt | 54. |
| 2. a) Hinterecken der Kiele von der Körpermitte an in einen einwärts gekrümmten Dorn ausgezogen | 47. |
| b) Hinterecken der Kiele nicht dornartig, stumpf oder höchstens breitzähnig | 3. |
| 3. a) Ventralplatten ohne Dornen, zuweilen mit ganz kleinen Höckern | 4. |
| b) Ventralplatten mit deutlichen spitzen oder stumpfen Dornen | 26. |
| 4. a) Kiele vom 5. Segment an zweizackig | Weberi Poc. |
| b) Kiele vom 5. Segment an glatt oder mehr als zweizähnig | 5. |
| 5. a) Saftlöcher nahe dem Seitenrande, so nahe oder näher als der Durchmesser des Porenringes
beträgt | 6. |
| b) Saftlöcher vom Seitenrande um das Mehrfache des Poredurchmessers entfernt | 19. |
| 6. a) Seitenrand der Kiele glatt oder leicht gewellt | 7. |
| b) Seitenrand der Kiele mit groben Tuberkelzähnen | 10. |

¹ Silvestri hat einen *Platyrrhacus pergranulosus* und ein *Acisternum pergranulatum* beschrieben. Sollten sich beide flüchtig beschriebene Arten halten, müsste der zweite Name geändert werden.

7. a) Jede Ventralplatte mit vier kurzen niedrigen Höckern *margaritiferus*.
 b) Ventralplatten ganz ohne Fortsätze 8.
8. a) Seitenrand der Kiele glatt, höchstens leicht eingebuchtet *Woodfordi* ♀.
 b) Seitenrand der Kiele stark und eckig ausgeschnitten 9.
9. a) Vordere Reihe der Tuberkeln auf den Metazoniten sehr schwach, auf den vorderen Segmenten ganz verwischt. Prozoniten weiss mit medianer schwarzer Linie *Woodfordi* ♂.
 b) Die zwei vorderen Tuberkelreihen auf allen Segmenten kräftig und bis auf die Kiele ausgedehnt. Prozoniten einfärbig *diontodesmus*.
10. a) Kiele horizontal. Schwänzchen viereckig *subalbus*.¹
 b) Kiele der Wölbung des Rückens folgend. Schwänzchen abgerundet 11.²
11. a) Prozoniten gelbweiss, Metazoniten braun, beide in der Farbe scharf contrastirend. Rücken ohne Längsbinden 12.
 b) Pro- und Metazoniten gleichgefärbt. Rücken ohne Längsbinden 13.
 c) Braunschwarz mit zwei weissen Längsbinden auf dem Rücken *aequatorialis*.
12. a) Metazoniten mit drei Tuberkelreihen. Halsschild mit grösseren Tuberkeln längs des ganzen Randes ringsherum *submissus*.
 b) Metazoniten mit einer Tuberkelreihe längs des Hinterrandes. Halsschild ganz gleichmässig granulirt *amblyodon*.
13. a) Einfärbig licht gelbbraun 14.
 b) Schwarzbraun, eventuell mit gelben Kielen 15.³
14. a) Vorderrand der Kiele gezähnelt. Ventralplatten beborstet *georgos*.
 b) Vorderrand der Kiele glatt. Ventralplatten unbeborstet *amauros*.⁴
15. a) Copulationsfüsse einfache Haken *haplopus*.
 b) Copulationsfüsse zweiästig, beide Äste ungetheilt *verrucosus*.
 c) Copulationsfüsse zweiästig, vor der Gabelung ein Seitenhaken *katantes*.
 d) Copulationsfüsse zweiästig, der eine Ast noch einmal getheilt 16.
 e) Copulationsfüsse zweiästig, der eine Ast an der Basis mit einem Zahn, der andere Ast am Ende dreitheilig 18.
16. a) Ventralplatten ganz unbedornt *tubcrosus*.
 b) Ventralplatten mit vier niedrigen, stumpfen Höckern 17.
17. a) Grösser. (Breite 9 mm.) Schwänzchen stärker abgerundet *Victoriae*.
 b) Kleiner. (Breite des 5. Segmentes 7 mm.) Schwänzchen eckiger *margaritatus*.
18. a) Gleichmässig schwarzbraun bis schwarz, die Metazoniten gleichmässig granulirt, die längs des Hinterrandes stehenden Tuberkeln nur wenig grösser als die anderen, gerade so wie diese gefärbt *concolor*.
 b) Dunkelbraun, mindestens die Seitenzähne der Kiele gelb, meistens auch ein breiter Seitenstreif der Kiele, längs des Hinterrandes der Metazoniten eine Reihe grosser gelber Beulen *complicatus*.
19. a) Seitenrand der Kiele gezähnt oder gezackt 20.
 b) Seitenrand der Kiele glatt oder höchstens leicht gewellt 22.
20. a) Kielränder nach hinten convergirend, spitzzählig. Rücken glatt *Pfeifferae*.
 b) Kielränder parallel mit stumpfen Höckerzähnen. Rücken granulirt 21.
21. a. Schwänzchen quadratisch. Länge 55 mm *insularis*.
 b. Schwänzchen hinten breiter als an der Basis. Länge 70 mm *olologna*.

¹ Hier auch *trifidus* Silv.² Hier auch *Loriae* Silv.³ Hier auch *marginellus* Silv., *cancellatus* Silv.⁴ Hier auch *convexus* Silv.

- | | |
|---|--|
| 22. a) Halsschild flach oder nur wenig gewölbt | 23. |
| b) Halsschild sehr stark gewölbt | <i>tetanol tropis.</i> |
| 23. a) Halsschild deutlich breiter als der Kopf | <i>laticollis.</i> |
| b) Halsschild so breit wie der Kopf | 24. |
| 24. a) Ventralplatten unbesetzt, nur längs des Vorderrandes einige Borsten. Rücken mehr lederartig gerunzelt als granulirt | <i>Schetelyi.</i> |
| b) Ventralplatten beborstet. Rücken granulirt | 25. ¹ |
| 25. a) Vorderrand der Kiele gesägt | <i>xanthop us.</i> |
| b) Vorderrand der Kiele glatt | <i>baramanus.</i> |
| 26. a) Seitenränder der Kiele parallel, glattrandig oder mit stumpfen Tuberkelzähnen | 27. |
| b) Seitenränder der Kiele nach hinten convergirend, spitzackig. Rücken flach. Saftlöcher weit vom Seitenrand entfernt | 43. |
| 27. a) Saftlöcher nahe dem Seitenrand, der meist gezähnt ist | 28. |
| b) Saftlöcher vom Seitenrand weit entfernt. Seitenrand glatt | 36. |
| 28. a) Seitenrand der Kiele ungezähnt. Rücken stark gewölbt | 29. |
| b) Seitenrand der Kiele stumpfzählig | 30. |
| 29. a) Prozoniten einfärbig, kastanienbraun oder gelbbraun | <i>gongylo des.</i> |
| b) Prozoniten rostroth mit schwarzem Medianfleck | <i>Luciae.</i> |
| 30. a) Von der Basis des Copulationsfusses entspringt ein schlanker spitzer Dorn, das Ende ist unverästelt. Rücken ziemlich flach | <i>doryphorus.</i> |
| b) Basis des Copulationsfuss-Schenkels ohne Dorn, das Ende ist zwei- oder dreiästig | 31. |
| 31. a) Ende des Copulationsfusses dreiästig | <i>pilipes.</i> |
| b) Ende des Copulationsfusses zweiästig | 32. |
| 32. a) Auf der Mitte des Rückens eine schmale, gelbe Längsbinde | <i>lineatus.</i> |
| b) Rücken ohne gelbe Längsbinde | 33. |
| 33. a) Metazoniten der hinteren Körperhälfte lederartig gerunzelt | <i>pinangensis.</i> |
| b) Alle Metazoniten granulirt | 34. |
| 34. a) Rücken stark gewölbt. Zähnelung des Seitenrandes der Kiele deutlich | 35. |
| b) Rücken flach. Zähnelung des Seitenrandes undeutlich | <i>Andersoni, perakensis, Petersi.</i> |
| 35. a) Beine mit kurzen, dünnen Börstchen. Halsschild stark gewölbt, seine Seiten etwas gehoben. Vorder- und Hinterrand der vorderen Kiele fein gezähnelt | <i>Druryi.</i> |
| b) Beine sehr reichlich und lang beborstet. Halsschild mit herabgedrückten Seiten. Vorder- und Seitenrand der Kiele der vorderen Segmente glatt | <i>Moebiusi</i> |
| 36. a) Rücken glatt, lederartig | 37. |
| b) Rücken fein granulirt | 38. |
| 37. a) Dunkelbraun. Kiele gelb | <i>sumatr anus</i> |
| b) Olivengrau, mit zwei hellen Längsbinden auf dem Rücken | <i>helophorus</i> |
| 38. a) 2.—4. Segment sehr verschmälert, das Vorderende daher halsartig eingeschnürt | 39. |
| b) 2.—4. Segment nicht verschmälert, im Gegentheil recht breit | 40. |
| 39. a) Flachrückig, auf den Metazoniten eine polygonale Felderung, braun, die Kielränder heller | <i>malaccanus.²</i> |
| b) Rücken convexus, ohne polygonale Felderung, braun, mit blasser Längsbinde auf dem Rücken | <i>subvittatus.</i> |
| 40. a) Ende des Copulationsfusses zweiästig. Hinterrand der Kiele ohne Zacken an der Basis | 41. |

¹ Hier auch *tristis* Silv.

² Hieher auch: *Catorii* Poe., *Creaghii* Poe., *baluensis* Poe., *sibulensis* Poe.

- b) Ende des Copulationsfusses dreitägig. Hinterrand der Kiele mit einem Zahn an der Basis. Hinterrand des Schwänzchens tief dreizackig 42.

41. a) Länge 83 mm. Copulationsfuss länger und schlanker, die zwei Endäste wenig gebogen und ohne Zahnecke an der Basis *plakodonotus*.

b) Länge 65 mm. Copulationsfuss kürzer, dicker und stärker gekrümmmt, der innere der zwei Endäste stark eingekrümmmt und mit einem zahnartigen Vorsprung an der Basis *discrepans*.

42. a) Rücken gröber granulirt. Poren näher dem Seitenrand. Copulationsfuss am Ende mit einem äusseren langen, schlanken, stark gekrümmten Haken und auf der Hohlseite desselben mit einem zweiten Ast, der in einen zweitheiligen Haken und eine Lamelle getheilt ist *Hosei*.

b) Rücken weniger stark granulirt. Poren weiter vom Seitenrand. Copulationsfuss am Ende mit zwei Lamellen und zwei schlanken Haken, von denen der äussere der kürzere ist *Everetti*

43. a) Einfärbig glänzend, schwarzbraun *scutatus*.

b) Verschieden gezeichnet, nicht einfärbig 44.

44. a) Rückenmitte vom 1.—19. Segment mit schmalem, blassen Längsband auf braunem Grund *vittatus*.

b) Rückenmitte ohne continuirliches Längsband 45.

45. a) Prozoniten auf dunklem Grund mit zwei weissen Längsbinden *mirandus*.

b) Prozoniten auf hellem Grund mit zwei dunklen Streifen oder Flecken 46.

46. a) Metazoniten ebenfalls auf hellgelblichem Grund mit zwei Querreihen kleiner punktförmiger, rostbrauner Flecken *punctatus*.

b) Metazoniten goldgelb oder blaugrau mit zwei Querreihen schwarzer Flecken, nur die hinterste Tuberkelreihe deutlich *pictus*.

47. a) Ventralplatten ohne Dornen. Saftlöcher nahe dem Seitenrande 48.

b) Ventralplatten mit vier Dornen. Saftlöcher nahe dem Seitenrande 53.

c) Ventralplatten mit vier niedrigen Höckern. Saftlöcher weit vom Seitenrand entfernt *limonensis*.

48. a) Rücken mit gelber Längsbinde 49.

b) Rücken braun, ohne Längsbinde 50.

49. a) Metazoniten mit drei Querreihen sehr hervortretender Tuberkeln *moluccensis*.

b) Tuberkelreihen sehr wenig hervortretend *dorsalis*.

50. a) Dunkelbraun oder schwarzbraun. Kiele heller, 55 mm oder mehr lang 51.

b) Röthlich. Kiele gelb, nie über 50 mm lang 52.

51. a) Schwänzchen beinahe quadratisch, mit ganz parallelem Seiten- und convexem Hinterrand. Granulation gröber *fuscus*.

b) Schwänzchen parabolisch, mit breit gerundetem Hinterrand. Granulation feiner *flavisterius*.

52. a) Seitenrand der Kiele fast glatt. Halsschildseiten wenig ausgezogen. Metazoniten mit einer Reihe grösserer Tuberkeln längs des Hinterrandes *faustus*.¹

b) Seitenrand der Kiele deutlich 5—6 zähnig. Halsschildseiten spitz. Metazoniten mit drei Tuberkelreihen *repandus*.

53. a) Kiele an der Basis breit, geschultert, ihre Hinterecken kürzer. Granulation der Metazoniten gröber. Dornen der Ventralplatten länger *subspinosis*.

b) Kiele an der Basis schmal, nicht geschultert. Hinterecken länger und spitz. Granulation feiner. Ventraldornen kürzer *monticola*.

54. a) Alle Kiele deutlich zweizähnig. (Indien) 55.

b) Alle Kiele mehrzähnig, ohne einen besonders tiefen Einschnitt 58.

55. a) Rücken glatter, die zwei Zähne der Kiele beinahe gleich, ohne Nebenzähnchen. Die Saftlöcher an der Basis des vorderen Zahnes des Seitenrandes. Kiele an der Basis nicht schulterartig vorspringend 56.

- b) Rücken etwas rauher, der hintere Zahn der Kiele grösser. Saftlöcher gegenüber der Mitte des Einschnittes. Kiele an der Basis schulterartig vorspringend 57.
56. a) Kiele kleiner, nur die Spitze der Zähne gelb *bidens*.
- b) Kiele grösser und beinahe ganz gelb *aequidens*.
57. a) Jeder Zahn mit einem Nebenzähnchen, der eine Ast der Copulationsfüsse viel kürzer als der andere *inaequidens*.
- b) Der vordere Zahn ohne Nebenzähnchen, dornförmig, der hintere mit 2—3 Nebenzähnchen. Der zweite Ast der Copulationsfüsse wenig kürzer als der andere *funestus*.
58. a) Vom 2.—18. Segment zischen zwei schmale weisse Längsstreifen über Pro- und Metazoniten. Seitenzähne der Kiele stumpf höckerig *bilineatus*.
- b) Rücken ohne weisse Längsstreifen. Seitenrand der Kiele spitzähnig 45.
59. a) Glatt, ohne deutliche Granulation *python*.
- b) Metazoniten granulirt 60
60. a) Die Tuberkeln der drei Querreihen sind so klein, dass sie von der übrigen Granulation kaum zu unterscheiden sind *mexicanus*.
- b) Die drei Tuberkelreihen ganz deutlich 61.
61. a) Seitenrand des Halsschildes gezähnelt *fimbriatus*.
- b) Seitenrand des Halsschildes ungezähnlt *clathratus*.

I. a. Rücken stark gewölbt, Seitenrand der Kiele mit groben, runden Tuberkeln, Hinterecken der Kiele nicht dornartig, Poren nahe dem Seitenrande, Ventralplatten ohne Dornen, zuweilen mit niedrigen stumpfen Höckern, Antennen kurz und dick.

Platyrrhacus concolor (Peters).

1846. *Polydesmus (Stenonia) concolor* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, 1864, p. 544.

1897. *Platyrrhacus concolor* Attems Abhandl. d. Senckenb. naturf. Ges. XXIII, p. 492, Taf. XXII, Fig. 11.

Die Peters'sche Beschreibung lautet: »Nahe verwandt mit *P. margaritiferus* Gerv. Sehr convex, die Kielränder mit drei fein abgerundeten Zähnchen, von denen das vorderste und hinterste die grösssten sind; die Kiele fallen ganz in derselben Richtung wie der convexe Rücken ab, sind daher nicht abgesetzt und nicht, oder wenigstens nicht merklich verdickt. An dem hinteren Rande der dicht und fein gekörnten, kieltragenden Segmente eine Reihe grösserer Körnchen. Körper und Gliedmassen einfärbig dunkelbraun.

Länge 0·6 m. Breite mit den Kielen 0·01 m, ohne Kiele 0·0054 m.

Ternate, Dodinga, Moti. 9 Ex. Nr. 241—244, 280—281.«

Von diesen habe ich die in den Gläsern Nr. 242 und 281 befindlichen Exemplare gesehen, und ausserdem von Prof. Kükenthal gesammelte Stücke damit verglichen.

In der Färbung und Sculptur der Metazoniten sind immerhin kleine Unterschiede wahrnehmbar.

Zwei Männchen aus Batjan sind ganz einfärbig schwarz, und die Tuberkeln längs des Hinterrandes sind nur sehr wenig grösser als die übrige Granulirung, ausserdem eben so schwarz, daher wenig auffallend. Andere Exemplare aus Borneo und Halmahera sind auch einfärbig schwarz, aber die Hinterrands-tuberkeln sind verhältnissmässig grösser. Bei den im Glas Nr. 281 enthaltenen des Berliner Museums sind die grösseren Körnchen des Hinterrandes gelb und verhältnissmässig gross. Wir kommen so zu *Pl. complicatus*, bei denen sie stets gross und gelb sind.

Kopf spitz granulirt, nicht beborstet. Antennen kurz und dick. Scheitelfurche deutlich.

Halsschild so breit wie der Kopf, stark gewölbt, die Seitenlappen herabgedrückt, nicht abstehend, drei eckig, zugerundet, mit niedrigen, oben abgeflachten Tuberkeln bedeckt, die längs des Vorder- und Hinterrandes stehenden ein wenig grösser. Parallel mit dem Vorderrand ein sehr seichter Quereindruck.

Granulirung der Metazoniten aus niedrigen, glänzenden Körnchen bestehend, über die grösseren des Hinterrandes vergl. oben.

Die Kiele sind schmal und abfallend, der Körper daher rundlich, ihr Vorderrand springt an der Basis etwas vor, seine Aussenhälfte ist gesäumt, das Vordereck abgerundet, das Hintereck bis zum 16. Segment rechtwinkelig, auf dem 17. ein wenig nach rückwärts ausgezogen, die des 18. und 19. Segmentes rundliche, nach hinten gerichtete Lappen. Auf dem Seitenrand stehen mehrere runde Zähne, eigentlich sind es eben solche Beulen, wie auf der Oberseite, nur etwas grösser. Ihre Zahl nimmt von den vordersten Segmenten, wo sie noch etwas unregelmässig stehen, nach rückwärts zu, vom 8.—9. Segment an sind ungefähr 6—10 jederseits. Die Saftlöcher liegen in der Mitte des Seitenrandes, diesem genähert, auf dem vorderen Segment weiter entfernt als der Durchmesser des glänzenden, sie umgebenden Ringes beträgt, auf den hinteren Segmenten ungefähr ebenso weit.

Prozoniten und Unterseite der Metazoniten feinkörnig.

Ventralplatten spitz granulirt, unbeborstet, ein unbedeutendes Höckerchen neben jedem Bein.

Schwänzchen ganz zugerundet, Oberseite der Länge nach mehrmals eingedrückt, am Ende schwach gelappt und beborstet.

Analenschuppe abgestutzt, mit zwei kleinen borstentragenden Wärzchen.

Beine dick, auf der Unterseite reichlich kurz beborstet.

Copulationsfüsse (Fig. 321.): Sie ähneln ungemein denen von *Polydesmus complicatus*. Der Schenkel ist nur an der Basis etwas verdickt, bekommt sehr bald denselben Durchmesser wie der folgende Theil und ist leicht gebogen. Der Endtheil macht eine Biegung, an der Biegungsstelle steht ein langer schlanker, spitzer, am Ende leicht basalwärts gekrümmter Zahn und ein kleines distalwärts gekrümmtes Häkchen. Das Ende des Hauptstammes ist noch einmal gebogen und endet in drei divergirende spitze Sicheln, auf einer von welchen die Samenrinne verläuft.

Fundort: Ternate, Dodinga Moti. (Peters!). Ternate, Borneo, Batjan, Halmahera. (Kükenthal!)

Platyrrhacus complicatus Attems.

Taf. XIV, Fig. 337, 338.

1897. Myr. d. Reise Kükenthal's. — Abhandl. d. Senckenb. naturf. Ges. XXIII, p. 492, Taf. XXII, Fig. 17, 18.

1898. *Eutrachyrhachis Gestri Silvestri* Dipl. d. Nuova Guinea. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XVIII, p. 443.

Dunkelbraun; die Kielränder sind entweder bis auf die stets gelben Seitenzähnchen ebenfalls braun, oder es ist ein mehr oder weniger breiter Streif längs des Seitenrandes der Kiele gelb.

Länge 75 mm. Breite 11 mm.

Antennen kurz und dick. Kopf dicht granulirt, nicht beborstet, eine Scheitelfurche vorhanden.

Halsschild so breit wie der Kopf. Seitenlappen herabgedrückt, daher stark gewölbt, etwas eckig, dicht mit Körnchen bedeckt, längs des Vorderrandes steht eine Reihe grösserer Tuberkeln, die entweder braun sind, wie die übrige Oberfläche (bei den Exemplaren von Halmahera), oder gelb (bei den Stücken von Ternate). Längs des Hinterrandes eine Reihe noch grösserer, stets gelber Tuberkeln, ca. 10—12.

Rücken stark gewölbt, die Kiele folgen ganz dieser Wölbung. Die Oberseite der Metazoniten ist dicht und grob granulirt, längs des Hinterrandes steht eine Querreihe grosser, glänzender, lichtgelber Beulen, auf den Segmenten 2 und 3 sind vor diesen noch zwei Querreihen kleiner brauner Tuberkeln bemerkbar.

Die Kiele sind schmal. Vorderrand glatt, gerandet. Hinterrand ebenfalls nicht sägeartig gezähnt, schwach, sehr eingebuchtet. Vordereck abgerundet. Hinterecken spitzer auf dem 17., 18. und 19. Segment stumpfleckig, nach rückwärts verlängert, von der Körpermitte an überhaupt ein wenig ausgezogen. Seitenrand mit 3—6 grösseren gelben, abgerundeten Höckerzähnen, von denen die auf Vorder- und Hintereck stehenden die grössten sind.

Die von einem grossen Ring umgebenen Saftlöcher sind vom Seitenrand beiläufig so weit entfernt, als der Durchmesser dieses Ringes beträgt.

Die Kiele sind entweder bis auf die Seitenhöcker ganz braun (Ternate), oder der 2.—6. ist gelb (Halmahera), oder alle Seitenränder sind gelb.

Prozoniten matt, fein punktiert-gekörnt.

Ventralplatten granulirt, nicht beborstet, neben der Insertion jedes Beinpaars ein ganz kleiner Höcker.

Beine dick, besonders die ersten zwei Glieder unterseits beborstet, nur das erste Glied ist unten glatt (vielleicht durch das Kriechen abgerieben).

Schwänzchen schaufelförmig zugerundet, am Ende schwach eingekerbt und beborstet.

Copulationsfüsse (Fig. 337, 338): Sie sind neben denen von *P. concolor* die am meisten verästelten innerhalb der Gattung. Der Schenkel, wie gewöhnlich beborstet und birnförmig verdickt, setzt sich anfangs in einen geraden, cylindrischen Theil fort; dieser macht bald eine Biegung. An dieser Biegungsstelle stehen zwei spitze Zähne, ein kurzer, hakig distalwärts gekrümmter und ein langer schlanker, mit der Spitze nach der Basis des Copulationsfusses zu gebogener. Das Ende des gebogenen Haupttheiles spaltet sich in drei Äste, auf einem derselben läuft die Samenrinne bis zum Ende. Alle drei Endäste sind spitz und gekrümmmt.

Fundort: Ternate, Halmahera, Gimia.

Platyrhacus annectens (Humb. et Sauss.)

1869. *Polydesmus (Stenonia) annectens* Humb. et Sauss. Verhandl. zool.-bot. Ges. XIX, p. 677.

»Fuscus, convexus, antice valde fornicatus, postice deplanatus; antice dense granulatus, postice laevior; segmentorum margine postico serie granulorum instruто; carinis anticis antrorum vergentibus intermediis subquadratis; posticis 2-3 retrorsum productis; omnium margine externo verrucoso crenulato; poris in facie supera sitis, a margine paulum remotis; segmento praeanali deplanato quadrato arcuato. ♀, ♂.«

Länge 49 mm, des 1. Segmentes 2.5 mm. Breite in der Mitte 8.6 mm, des 1. Segmentes 5 mm, eines Prozoniten in der Mitte 5 mm. ♀: Antennen dick, kurz. Kopf dicht granulirt, mit breiter und tiefer Scheitelfurche.

Körper schlank, gewölbt, vorn sogar sehr, granulirt. Kiele recht breit, 1. Segment so breit als der Kopf. Hinterrand gewölbt als der Vorderrand, dicht granulirt; die Körnchen längs des Vorder- und Hinterrandes grösser. Hinter dem Vorderrand eine Quergrube, von deren Mitte in rechtem Winkel ein Zweig abgeht. Seitenlappen winkelig, schmal. Kiele 2-4 schräg nach vorwärts gerichtet, etwas ausgebuchtet, eckig. Aussenrand mit kleinen runden Zähnchen.

Kiele der Körpermitte quer abstehend oder etwas nach rückwärts gerichtet, wegen der schrägen Richtung des Vorderrandes, der an der Basis vorspringt und dann nach rückwärts zieht. Aussenrand mit 5-6 unregelmässigen, abgerundeten, glatten Zähnchen, die Ecken dadurch abgerundet. Die porontragenden Kiele ausserdem mit einer Kerbe vor der Mitte. Kiele 15-17 recht lang. Hinterrand schief nach rückwärts gerichtet. Kiel 18 dreieckig, Kiel 19 abgerundet.

Poren oberseits, etwas hinter der Mitte und nahe dem Seitenrand, jedoch setzt sich die Granulirung der Oberseite noch zwischen Poren und Seitenrand fort.

Alle Metazoniten sehr dicht granulirt, längs des Hinterrandes eine Reihe grösserer Tuberkeln, auf der hinteren Körperhälfte sind die Metazoniten weniger granulirt und man unterscheidet drei Querreihen kleinerer Tuberkeln.

Schwänzchen flach und breit abgerundet, etwas gekerbt. Analschuppe ein abgestutztes Trapez, ihre Ecken winkelig oder bei nahe zahnförmig.

Farbe licht kaffeebraun.

Männchen flach, Rücken sehr wenig gewölbt, die beinahe horizontalen Kiele folgen dieser Wölbung. Die Sculptur sowie beim Weibchen, nur weniger prononciert. Die Körnelung auf dem Rücken fast verwischt und nur auf den Kiefern deutlich. Hinterende des Körpers weniger verjüngt. Schwänzchen schmäler und abgerundeter. Die Analschuppe auf den Ecken mit Warzen. Die Poren weite vom Rande entfernt.

Fundort: Molukken. (Genfer Mus.)

Die Einreihung in die Tabelle war nicht möglich, da die Beschreibung der Copulationsfüsse fehlt.

Platyrhacus Bouvieri Brölem.

1896. Myr. rec. en Indo Chine. — Bull. mus. hist. nat. Paris 1896, Nr. 57.

Brölemann sagt in seiner vorläufigen Mittheilung nur: „Nahe verwandt mit *P. annectens* H. et S., aber grösser und relativ schmäler“, und gibt eine Zeichnung der Copulationsfüsse.

Platyrhacus haplopus Attems.

Taf. XIV, Fig. 324.

1897. Myr. d. Reise Kükenthal's. — Abhandl. d. Senckenb. naturf. Ges. XXIII, p. 494, Taf. XXII, Fig. 14.

Verhältnissmässig schlank, einfarbig schwarzbraun. Bauch, Antennen und erstes Beinglied heller.

Länge 36 mm. Breite 7 mm. Breite eines Prozoniten 3·5 mm.

Antennen kurz und dick.

Kopf unbesetzt, dicht gekörnt. Scheitelfurche vorhanden, an der Oberlippe die gewöhnlichen Borstenreihen.

Halsschild schmäler als der Kopf, sehr gewölbt, dicht mit glänzenden Körnchen bedeckt, längs des Vorderrandes eine Reihe grösserer solcher Tuberkele, dahinter ein seichter Quereindruck.

Rücken mässig gewölbt, die Kiele folgen beinahe dieser Wölbung, sind nur ganz wenig mehr horizontal, und bilden daher eine schwache Knickung in der Ansicht von vorn oder hinten.

Oberseite der Metazoniten dicht gekörnt, längs des Hinterrandes ausserdem eine Reihe von ungefähr zehn grösseren Tuberkele.

Hinter- und Vorderrand des 2.—4. Metazoniten stark nach vorwärts ausgebogen, die betreffenden Kiele sind aber nicht nach vorn gerichtet, sondern stehen senkrecht zur Längsaxe.

Vorderrand an der Basis schulterartig vorspringend, sowie der Hinterrand fein eingekerbt; letzterer ein wenig ausgebuchtet, wodurch ein spitzes, aber kaum über die hintere Segmentgrenze vorspringendes Hinterende zu Stande kommt. Vorderecken überall abgerundet.

Seitenrand etwas gröber eingekerbt, aber nicht eigentlich gezähnelt.

Saftlöcher sehr nahe dem Aussenrande; Entfernung davor geringer als der Durchmesser des sie umgebenden Ringes. Sie liegen mehr nach aussen geneigt, indem der äusserste Theil des Kieles stärker abfällt.

Prozoniten matt, sehr feinkörnig.

Ventralplatten granulirt und beborstet, aber ohne Dornen etc.

Schwänzchen schaufelig abgerundet, am Ende eingekerbt, in den Kerben stehen Borsten.

Analenschuppe gerade abgeschnitten, mit zwei borstentragenden Warzen.

Beine reichlich behaart.

Copulationsfüsse (Fig. 324): Der mässig verdickte und beborstete Schenkeltheil geht in einen, drei Viertel eines Kreises beschreibenden und bis zu einer feinen Spitze allmälig sich verjüngernden Bogen über, an dessen Ende die Samenrinne mündet.

Fundort: Halmheira, Soah Konorah.

Platyrrhacus georgos Attems.

1897. Myr. d. Reise Kükenthal's. — Abhandl. d. Senckenb. naturf. Ges. XXIII, p. 494.

Gelbbraun, erdfarben. Kopf lichter.

Länge 32 mm. Breite 5·5 mm.

Antennen dick und kurz. Kopf granulirt. Scheitelfurche schwach entwickelt

Halsschild so breit wie der Kopf. Seitenlappen abgerundet, schwach in die Höhe gehoben, granulirt, längs des Vorder- und Hinterrandes je eine Reihe grösserer Körnchen.

Rücken mässig gewölbt, weniger als bei *Pl. amauros*, da die Kiele verhältnismässig höher angesetzt und etwas mehr horizontal sind.

Metazoniten auf der Oberseite dicht und ziemlich fein granulirt, unter den Körnchen sieht man drei Reihen wenig grösserer Tuberkele.

Vorder- und Hinterrand des ersten Metazoniten stark nach rückwärts ausgebogen, einander parallel, die Ränder der Seitenkiele aber stehen senkrecht zur Längsaxe des Thieres, der Vorderrand der ersten zwei Kiele ist gerade, der der folgenden deutlich gezähnelt. Seitenrand mit 5—6 stumpfen, kurzen Zähnchen. Vordereck der Kiele stumpfwinkelig. Hintereck spitzwinkelig, auf den hintersten Segmenten ein wenig nach rückwärts ausgezogen.

Prozoniten sehr fein und dicht granulirt.

Ventralplatten granulirt, ziemlich dicht beborstet.

Analsegment wie bei *Platyrrhacus amauros* m.

Saftlöcher klein, dem Seitenrande sehr genähert. Entfernung von demselben geringer als der Durchmesser des Porenringes.

Fundort: Halmahera, Soah Konorah. ♀.

Platyrrhacus amauros Attems.

1897. Myr. d. Reise Kükenthal's. — Abhandl. d. Senckenb. naturf. Ges. XXIII, p. 493.

Einfärbig gelbbraun oder erdfarben. Rundlich. Kiele gering entwickelt.

Länge des erwachsenen Thieres 50 mm, eines Pullus von 19 Segmenten 30 mm. Breite 9 mm, resp. 7 mm.

Antennen dick und kurz, ganzer Kopf granulirt, vorderster Theil dabei glänzend, parallel mit dem Oberlippenrand, ein etwas geschwungener erhabener Kiel.

Halsschild etwas breiter als der Kopf. Seitenlappen verschmälert, aber abgerundet am Ende, etwas in die Höhe gehoben, ganze Oberfläche dicht granulirt, längs des Vorder- und Hinterrandes je eine Reihe etwas grösserer, aber wenig auffallender Körnchen.

Rücken sehr gewölbt, Kiele dieser Wölbung folgend.

Zweiter bis vierter Kiel nur wenig nach vorn gezogen, der zweite überragt den Halsschild nicht Vorderrand aller Kiele etwas gerandet. Hinterrand schwach ausgebuchtet, glatt, nicht gezähnt. Vorder- und Hintereck der Seitenkiele beinahe rechtwinkelig. Vordereck etwas stumpfer. Hintereck etwas spitzer. Seitenrand mit 6—9 runden stumpfen Zahnhöckern, der auf dem Hintereck stehende ist etwas grösser als die übrigen und ragt auf den hinteren Segmenten ein wenig nach hinten vor. Diese Seitenzähne sind eigentlich nur etwas vergrösserte solcher Blasen, wie sie die Oberseite der Metazoniten bedecken. Kiel des 19. Segmentes ein kleiner rückwärts gerichteter Lappen. Saftlöcher dem Seitenrand genähert, die Entfernung von demselben ungefähr so gross wie der Durchmesser des Ringes, der sie umgibt. Oberseite der Metazoniten dicht granulirt, die Körnchen sind gleich gross, längs des Hinterrandes stehen etwas grössere, doch ist der Unterschied nur sehr gering.

Unterseite der Metazoniten granulirt. Ventralplatten ebenso, unbeborstet.

Prozoniten sehr fein und sehr dicht granulirt.

Schwänzchen am Ende abgerundet, schwach eingekerbt und beborstet, auf der Oberseite zwei grössere Borsten.

Analshuppe gerade abgestutzt, in der Mitte des Hinterrandes ein kleines Spitzchen, jederseits davon eine borstentragende Warze.

Beine (der ♀) ziemlich dick, fein und zerstreut beborstet.

Fundort: Batjan, Borneo, Ternate. (Nur ♀.)

Platyrrhacus amblyodon nov. sp.

Taf. XIV. Fig. 335.

Die ganzen Metazoniten sammt Ventralplatten dunkelbraun, die Prozoniten gelblichweiss mit einem verwachsenen dunkelbraunen Längsstreif auf dem Rücken. Kielränder hellgelb, die zwei ersten Beinglieder gelbweiss, die folgenden oben und unten dunkelbraun, innen und hinten gelbweiss.

Länge nicht mehr genau anzugeben, weil das Thier mehrfach gebrochen ist. Breite 5·5 mm.

Antennen mässig lang und nicht dick, gelbweiss, die ersten vier Glieder mit dunkelbrauner Unterseite, das sechste mit einem schwarzbraunen Fleck auf der Oberseite.

Kopf fein granulirt. Scheitelfurche kaum angedeutet, auch die Gegend zwischen den Antennen nicht eingedrückt.

Halsschild stark gewölbt. Seitenlappen abgerundet, ganze Fläche dicht und gleichmässig mit kleinen glänzenden Körnchen bedeckt, keine Spur von grösseren längs des Vorder- und Hinterrandes.

Rücken stark gewölbt. Kiele schmal, abfallend, aber etwas weniger als die Rückenwölbung beträgt.

Die Oberfläche der Metazoniten dicht granulirt, die einzelnen Körnchen sind flach, glänzend und auf den Seiten des Rückens lichter gefärbt als die übrige Fläche. Längs des Hinterrandes eine Reihe etwas grösserer Körnchen.

Seitenrand der Kiele mit vier meist stumpfen runden Höckern. Der auf dem Hintereck stehende springt von den Segmenten der Körpermitte angefangen stumpfzähnig nach rückwärts, je weiter nach hinten, desto mehr. Vorder- und Hinterrand der Kiele glatt, nicht gesägt.

Die Poren sind gross, von einem Ring umgeben und liegen dem Seitenrande sehr genähert in der gelben Einfassung der Kiele.

Prozoniten matt, ungemein fein granulirt.

Ventralplatten granulirt, ihr Hinterrand beborstet, beim Männchen die des 5. Segmentes ganz beborstet, kreuzförmig eingedrückt, die des sechsten mit zwei Warzen zwischen den Vorderbeinen. (6. Beinpaar.) Schwänzchen zugerundet, am Hinterrand eingekerbt und beborstet.

Analenschuppe abgesetzt, die zwei borstentragenden Warzen unbedeutend, die Analklappen und deren Ränder wie gewöhnlich.

Copulationsfüsse: Schenkel birnförmig verdickt, der folgende Theil halbkreisförmig gebogen, allmälig sich verjüngernd, das Ende hakig, etwas vor dem Ende geht ein sehr schlanker spitzer Ast im rechten Winkel nach der Hohlseite der Krümmung ab, auf dem die Samenrinne verläuft. (Fig. 385.)

Fundort: Pelew-Inseln. (Hamb. Hus.)

Platyrrhacus submissus Pocock.

1894. Weber's Reise nach Niederl. Ostindien III, II, p. 355, Taf. XXI, Fig. 1.

Fundort: Sumatra (Manindjau, Muka-Muka).

Platyrrhacus katantes nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 316.

Oberseite dunkelbraun, Bauch und Beine gelblich.

Länge 40—45 mm., Breite 7—8 mm.

Rundlich, Rücken sehr gewölbt, Kiele wenig entwickelt.

Kopf dicht granulirt, Scheitelfurche breit und tief. Antennen sehr kurz und dick.

Halsschild stark gewölbt, dicht mit grösseren und kleineren, glänzenden Tuberkeln bedeckt, Seitenlappen dreieckig zugerundet. Hinter dem mit ein wenig grösseren Tuberkeln besetzten Vorderrand ein seichter Quereindruck.

Oberseite der Metazoniten dicht mit glänzenden Körnchen bedeckt, ausserdem drei Reihen grösserer Tuberkel, welche besonders in den Seiten des Rückens gross sind.

Die schmalen, aber von oben nach unten dicken Kiele springen an der Basis des Vorderrandes sehr stark schulterartig nach vorn vor; auf dem Seitenrande 5—7 grössere, runde Höckerzähne; auch über den Vorder- und Hinterrand ragen von der Oberseite Tuberkel vor. Vordereck stumpfwinkelig, Hintereck ganz wenig zackig ausgezogen.

Die Saftlöcher sehr nahe dem Seitenrande.

Die vorderen zwei Drittel jedes Prozoniten fein granulirt, das hintere glatt.

Ventralplatten granulirt, mit vier kleinen, stumpfen Höckerchen, eines neben jedem Fuss.

Schwänzchen rundlich, an der Basis eingeschnürt, Hinterrand eingekerbt, Oberseite mit zwei Borstenwarzen.

Analenschuppe abgestutzt, mit zwei borstentragenden Warzen.

Beine mit abstehenden, langen Borsten.

Copulationsfüsse. Die Hüfte trägt am distalen Ende vorn einige sehr starke, lange Borsten. Schenkel an der Basis relativ wenig verdickt. Aussenseite mit kurzen, aber dicken Borsten, kurz und gedrungen,

gerade. Am Ende in zwei ungleich grosse, gekrümmte, spitze Äste gespalten. Vor der Theilungsstelle steht ein distalwärts gerichteter dritter, kräftiger Haken. Von den beiden Endästen ist der kürzere und schlankere, näher der Basis der Copulationsfüsse entspringende derjenige, welcher die Samenrinne führt. (Fig. 316.)

Fundort: Neu Guinea. Astrolabe Bay. (Berl. Mus.!).

Platyrrhacus tuberosus (Pocock).

1893. *Stenonia tuberosa* Pocock Ann. and magaz. nat. hist. (6) XI, p. 131.

Farbe: Tief kaffeebraun, Beine, Kielrand braungelb.

Antennen kurz.

Halsschild convex von Seite zu Seite, der Vorderrand sogar gerundet von der Spitze eines Kieles zu der des anderen. Kiele dreieckig, herabgedrückt, der Seitenrand schräg und nicht die Wölbung des Rückens fortsetzend. Eine Querfurche längs des Vorderrandes, dicht bedeckt mit runden Tuberkeln, die längs der zwei Ränder grösser als die anderen. Der Rest der Segmente granulirt oder mit Tuberkeln besetzt wie das erste, alle mit drei deutlichen Reihen grösserer Tuberkeln. Die Kiele leicht herabgedrückt, etwas über der Mitte der Seiten entspringend, nicht breit viereckig. Vorderrand glatt, mit deutlicher Basalschulter. Hinterrand glatt. Seitenrand mit 4-6 glatten, runden Tuberkeln (inbegriffen Vorder- und Hintereck). Poren nahe dem Seitenrand, von ihm so weit entfernt wie ihr Durchmesser.

Analrückenschild gleichmässig gerundet, höchstens gelappt. Seiten der Segmente dicht granulirt und gerunzelt.

Ventralplatten unbedornt.

Das Männchen etwas schmäler und flacher als das Weibchen, die Kiele etwas grösser. Die Copulationsfüsse gehen in zwei Fortsätze aus, der distale einfach, lang, schlank und leicht gekrümmmt, der proximale selbst in zwei getheilt, einen oberen stark gekrümmten und am Ende verbreiterten, und einen unten einfachen und zugespitzten.

Länge des ♂ 40 mm, des ♀ 44 mm. Breite des ♂ 6.5 mm, des ♀ 7.5 mm.

Fundort: Ki Dulau. (Ki Islands.)

Silvestri hat drei Arten beschrieben, deren Beschreibung jedoch gerade nur genügt, um zu erkennen, dass sie in diese Gruppe, zu *concolor* etc. gehören; nämlich:

Platyrrhacus marginellus Silv.

1881. Myr. Malesi. Ann. mus. civ. st. nat. Genova (2), XIV, p. 735.

Sumatra, Siboga.

Platyrrhacus convexus Silv.

1891. L. c. p. 735.

Sumatra, M. Singalang.

Platyrrhacus cancellatus Silv.

1891. L. c. p. 735.

Mentawai, Sereinu, Si Oban.

Die zwei folgenden, von Pocock beschriebenen Arten bilden einen Übergang zur Gruppe VI, indem sie vier kurze, stumpfe Höcker auf den Ventralplatten besitzen, was übrigens auch schon bei *complicatus* und *concolor* angedeutet ist.

Platyrrhacus margaritatus (Poc.).

1897. *Eutachyrrhachis margaritatus* Poc. Ann. and Mag. nat. hist. (6), XX, p. 442.

Victoria mountain, Neu-Guinea.

Platyrrhacus Victoriae (Poc.).

1897. *Eutachyrrhachis Victoriae* Poc. l. c. p. 442.

Victoria mountain, Neu-Guinea.

Platyrrhacus sanguineus (Pocock).

1897. *Taphodesmus sanguineus* Pocock Ann. and mag. nat. hist. (6), XX, p. 440.

»Farbe schwarz, die seitliche Verdickung der Kiele blutroth.

Rücken stark gewölbt, die drei Tuberkelreihen deutlich, fast gleich gross, der Raum zwischen ihnen und der Oberseite der Kiele grob granulirt; der verdickte Seitenrand der Kiele unregelmässig höckerig. Vordereck der Kiele vom vierten an breit abgerundet. Hintereck winkelig oder spitz, nicht dornartig. Kiele vorn basal geschultert.

Schwänzchen halbkreisförmig abgerundet. Ventralplatten unbedornt.

Copulationsfüsse am Ende dreitäig, der proximale kurze Ast leicht gekrümmmt, auswärts gebogen, die zwei distalen von einem gemeinsamen kräftigen Stamm entspringend, der sich stark nach oben und aussen krümmt.

Länge 65 mm. Breite des 2. Segmentes 7 mm, des 5. Segmentes 8 mm.

Fundort: Minahassa, Nord-Celebes.«

Der Typus von *Taphodesmus* Cook, auch ein unhaltbares Genus, ist *moluccensis* Pet., der dornartig ausgezogene Hinterecken der Kiele hat; nach Pococks Diagnose kann *sanguineus* also nicht in die Nähe von *moluccensis* gestellt werden, sondern findet hier seinen Platz.

I b. Rücken nur mässig gewölbt. Seitenrand der Kiele mit groben Tuberkelzähnen. Die Hinterecken nicht dornartig. Poren nahe dem Seitenrande. Ventralplatten ohne Dornen. Antennen kurz und dick.

Platyrrhacus subalbus Poc

1894. Weber's Reise nach Niederl. Ostindien III, II, p. 347. Taf. XIX, Fig. 17.
Fundort: Java, Buitenzorg.

Platyrrhacus trifidus (Silv.).

1897. *Cyrtorhachis trifidus* Silvestri Neue Diplopoden. — Abhandl. u. Ber. Mus. Dresden, Bd. VI, p. 13.
Fundort: Aru.

Platyrrhacus verrucosus Poc.

1894. Weber's Reise nach Niederl. Ostindien III, II, p. 354, Taf. XIX, Fig. 20.
Fundort: Sumatra.

Platyrrhacus aequatorialis (Silv.).

1897. *Barydesmus aequatorialis* Silv. Boll. mus. zool. di Torino, No. 305.
Fundort: S. José.

II. Rücken ziemlich flach. Seitenrand der Kiele glatt oder höchstens leicht gewellt, Hinterecken ohne Dornen. Poren nahe dem Seitenrande. Ventralplatten ohne Dornen oder höchstens mit stumpfen, niedrigen Tuberkeln. Antennen kurz und dick.

Platyrrhacus Woodfordi (Poc.).

1897. *Diontodesmus Woodfordi* Poc. Ann. and mag. nat. hist. (6), XX, p. 443.
Solomon Islands.

Platyrrhacus diontodesmus (Poc.) Att.

1897. *Diontodesmus verrucosus* Poe. Ann. and mag. nat. hist. (6), XX, p. 444.
Solomon Islands.

Platyrrhacus atratus (Poc.).

1897. *Polydesmorrhachis atratus* Poc. I. c. p. 446.
Palawan Island, zwischen Borneo und Philippinen.

Der Name *verrucosus* musste geändert werden, nachdem beide *verrucosus* im selben Genus zu stehen kommen.

Die Zugehörigkeit dieser Art zu dieser Gruppe ist noch unsicher. Die Berechtigung des Genus *Polydesmorrhachis* wird durch nichts klargemacht.

Platyrrhacus margaritiferus (Gervais).

Taf. XIV, Fig. 341.

1847. *Polydesmus margaritiferus* Gervais Ins. Apt. IV.
1881. » *(Platyrrhachis) margaritiferus* Karsch Arch. f. Naturg. Bd. 47, Taf. III, Fig. 5.

Dunkelbraun, Antennen, Kiele, Beine und die drei Querreihen grösserer Tuberkeln gelb.

Länge 65 mm. Breite des 2. Metazoniten 9 mm, des 11. Metazoniten 11 mm.

Antennen kurz und dick, Kopf dicht spitz granulirt. Scheitelfurche seicht. Halsschild etwas breiter als der Kopf, wenig gewölbt, querelliptisch, mit gleichmässig gebogenem Vorder- und Hinterrand, Seitenecken abgestumpft, granulirt, dazwischen zerstreut einige und längs des Vorder- und Hinterrandes je eine Reihe grösserer Tuberkel.

Rücken wenig gewölbt, vorn mehr als hinten, die Kiele sind nur etwas weniger abfallend als die Wölbung des Rückens, ihr Vorderrand springt an der Basis vor, derjenige des 2.—4. glattgerandet, die übrigen fein sägeartig gezähnt und zwar bis zum Vordereck, ebenso ist der Hinterrand vom 3. Segment angefangen gezähnt, Seitenrand beinahe gerade, nur 6—7 ganz kleine, stumpfe Zähnchen; ebensolche Tuberkeln wie die der Oberseite stehen auf ihm. Die vordersten 3—4 Kiele sind ein wenig nach vorwärts gezogen, die folgenden bis zum 10. gehen gerade nach seitwärts, die hinteren mehr und mehr nach

rückwärts. Die Vorderecken sind ungefähr rechtwinkelig, die Hinterecken bis zur Körpermitte ebenso, von da an werden sie immer spitzer. Saftlöcher näher dem Hinterrande, vom Seitenrande vorn ebenso weit, hinten etwas weiter entfernt als der Durchmesser des Porenringes beträgt. Unterseite der Metazoniten granulirt. Prozoniten glänzend, punktirt.

Oberseite der Metazoniten dicht granulirt, auf den Kielen gröber als auf dem Rücken, ausserdem drei Querreihen grösserer, gelber Tuberkeile.

Ventralplatten granulirt, kurz beborstet, neben der Insertion jedes Beinpaars ein unbedeutender, kleiner Höcker.

Schwänzchen wie gewöhnlich am Ende abgerundet, mit seichten Kerben und Borsten. Oberseite mit zwei Borstenwarzen.

Analischuppe abgestutzt. Die zwei borstentragenden Warzen gross.

Beine dick, reichlich beborstet.

In den Seiten der Metazoniten oberhalb und hinter der Insertionsstelle der hinteren Beine jedes Segmentes ein grosser, mit spitzen Körnchen besetzter Zapfen.

Copulationsfüsse: Schenkel dick und relativ kurz. Das Ende verjüngt sich sehr plötzlich zu der bedeutend geringeren Dicke des folgenden Theiles. Dieser verläuft eine kurze Strecke gerade, dann macht er eine Biegung; bald nach derselben steht ein breiter, grosser Nebenzahn, der die Form einer etwas scharfartigen Messerklinge mit leicht hakiger Spitze hat.

Der Hauptast mit der Samenrinne ist cylindrisch, macht eine weitere starke Biegung nach innen und das Ende ist noch einmal eingekrümmmt. Er verjüngt sich allmälig bis zur schlanken Spitze.

Fundort: Manila. Luzon.

Platyrhacus pergranulosus Silv.

1895. Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2), XIV. Myr. Papuani, p. 23.

»Rufo fuscus, angulis carinarum flavescentibus. Antennae breves. Segmentum primum subsemicirculare, diametro ad caput, angulis anticis rectis valde productis, praeter granulos parvos, ut dorsum totum, seriebus 3 tuberculorum maiorum ornatum. Segmentum ultimum latum apice rotundato. Segmenta cetera carinis horizontalibus angulo antico et postico fere rectis, multum productis incisuram magnam complectentibus. Pedes setis clavatis infra obsessi. ♂, pedes copulati a processibus duobus terminati, quorum alter apice bipartito.

Long. corp. 42 mm. Lat. corp. 8 mm.

Habitat: Nova Guinea, Moroka, 1300 m. (Loria.)

Observ.: Granulatione *Platyrhacho margaritifero* (Gervais) similis, sed carinarum forma et pedum copulativorum distinctus.«

Diese von Silvestri gegebene Beschreibung genügt nicht, um die Art in die Tabelle aufnehmen zu können. Während sie einerseits durch die Granulation verwandt ist mit *margaritiferus*, ähnelt sie anderseits durch den tiefen Einschnitt des Seitenrandes an *Weberi*, *bidens* etc. Vielleicht dient der Umstand, dass der eine Ast der Copulationsfüsse zweitheilig ist, was verhältnismässig selten vorkommt, zur Wiedererkennung. Die Stellung in dieser Gruppe ist keine ganz gesicherte.

III. Rücken ziemlich flach. Kielränder seitlich mit groben Tuberkelezähnen. Hinterecken ohne Dorn. Poren weit vom Seitenrand. Ventralplatten ohne Dornen. Antennen kurz und dick.

Platyrhacus insularis (Humb. et Sauss.).

1869. *Polydesmus (Stenonia) insularis* Humb. et Sauss. Verhandl. zool.-botan. Ges. XIX, p. 671.

»Fuscus, valde dilatatus, parum convexus, granulatus, praecipue in carinis, postice laevior, lineis 3 granulorum transversis postice granulis maioribus politis, carinis latis quadratis, margine externo rotundato-crenulato, emarginato; carinis anticis valde antrorum vergentibus; poris fere in mediis carinis perforatis, segmento praeanalni quadrato rotundato, sublaevi; lamina infraanalni subtridentata, antennis brevibus; pedibus crassis, pilosis. ♀.«

Länge ca. 55 mm. Breite in der Mitte 12 mm, eines Prozoniten 6 mm.

♀. Körper sehr breit und wenig gewölbt, vorn abgerundet.

Kopf fein granulirt. Scheitelfurche tief. Antennen kurz, dick.

Halschild so breit als der Kopf. Hinterrand mehr convex als der vordere. Oberfläche unregelmässig. Mitte des Vorderrandes mit einem erhabenen Wulst von zwölf mit einander verschmolzenen, glatten Tuberkeilen. Dahinter eine Quergrube, die sich in der

Mitte nach rückwärts fingerhutförmig fortsetzt, und seitlich mit der ausgehöhlten und granulirten Oberfläche der Seitenlappen in Verbindung steht, der Rest fein granulirt. Hinterrand mit einer Reihe von 7—8 kleinen, glänzenden Tuberkeln. Seitenlappen dreieckig-spitz. Zweites Schild sehr gebogen, in Form eines V, schliesst das Halsschild ein und überragt ihn jederseits um mehr als 1 mm; seine Kiele breit. Ecken abgerundet, vorn gesäumt. Aussenrand mit runden Kerben.

Folgende Segmente von derselben Gestalt, aber immer weniger gewölbt. Kiele nach und nach rückwärts gerichtet. Die Zähnung des Seitenrandes (5—6) bildet kleine, abgerundete Lappen oder glatte Seitenhöcker, vor der Mitte eine starke Einkerbung bis zum 16. Segment. Kiele der Körpermitte breit und lang. Vorderrand stark vorspringend, daher der Kiel deutlich länger als der Metazonit, das Hintereck springt aber erst vom 17. Segment an dreieckig vor. Kiel 19 breit, abgerundet.

Poren auf der Oberseite in der Mitte der Breite, etwas näher dem Hinterrand, auf den hinteren Segmenten nähern sie sich dem Seitenrande.

Oberseite der Metazoniten auf der vorderen Körperhälfte fein granulirt, auf der hinteren mehr glatt; ähnlich die Kiele vorn stark, hinten schwächer mit dicht gedrängten glatten, groben Körnchen bedeckt. Ausserdem drei Querreihen von Tuberkeln, die auf den hinteren Segmenten deutlicher, obgleich kleiner, auf den vorderen Segmenten undeutlich, obgleich grösser sind. In der hintersten Reihe die grössten Tuberkeln, besonders seitlich, nahe dem Kielansatz.

Schwänzchen viereckig abgerundet, glatt, durch eine Längsfurche gekeilt, am Ende mit zwei stumpfen Längskielen. Anal-schuppe abgerundet, dreizackig.

Beine dick, stark behaart, ohne Dorn.

Farbe gleichmässig schwarzbraun.

Fundort: Molukken. (Genfer Mus.)

Platyrrhacus ologona (Silv.).

1898. *Arcidesmus ologona* Silvestri Diagn. d. nuev. dipl. Sudamer., p. 67.

Villavicencio.

Die Art gehört zu den wenigen, bei denen die Copulationsfüsse einfache, unverästelte Sicheln sind.

IV. Rücken ziemlich abgeflacht. Seitenrand der Kiele glatt, Hinterecken ohne Dornen. Poren weit vom Seitenrand, Ventralplatten ohne Dornen. Antennen kurz und dick.

Platyrrhacus Schetelyi Karsch.

Taf. XIV, Fig. 318.

1881. Archiv f. Naturg. Bd. 47, p. 37, Taf. III, Fig. 4.

♂. Rücken dunkelgrau braun. Kiele lebhaft gelb.

Länge ca. 70 mm (nach Karsch). Breite 10·5—12·7 mm. Breite eines Prozoniten 5·5—7·75 mm. Breite des Halsschildes 7·5 mm, bei 12 mm Körpermitte.

Antennen kurz und dick. Kopf granulirt, nicht beborstet. Scheitelfurche tief. Halsschild etwas breiter als der Kopf, Vorder- und Hinterrand in der Mitte gerade. Vorderer Seitenrand kürzer als der hintere, das Seiteneck daher vor der Mitte gelegen. Man kann nicht von einem Seitenrand sprechen, weil das Halsschild sechsseitig ist. Seitentheile lebhaft gelb. Die ganze Fläche granulirt, die Granula niedrig und glänzend, längs des Vorderrandes einige etwas grössere, längs des Hinterrandes eine Reihe grosser Tuberkeln.

Prozoniten punktirt granulirt.

Die Metazoniten mehr lederartig gerunzelt als granulirt, weil die Körnchen sehr niedrig sind. Ausserdem drei Querreihen von grösseren Tuberkeln, von denen die längs des Hinterrandes die grössten sind, in allen drei Querreihen die äusseren grösser als die mittleren. Seiten der Metazoniten unterhalb der Kiele granulirt. Kiele des zweiten und dritten Segmentes nach vorn gezogen. Die Ränder des zweiten mit 4—6 stumpfen Zähnchen, die des dritten mit einigen Einbuchtungen, vom vierten an alle ganz gerade. Die Saftlöcher liegen näher dem Hinterrande als dem Vorderrande, auf den vorderen Segmenten weit vom Seitenrande entfernt, auf den hinteren so weit, als der Porendurchmesser beträgt. Basis der Kiele vorn deutlich schulterartig vorgezogen. Vorderrand fein, kaum bemerkbar, gezähnt. Vorderecke vorn rechtwinkelig, allmählich stumpf werdend. Hinterecke vorn rechtwinkelig, nach und nach spitzwinkelig werdend. Hinterrand mit ganz feinen Sägezähnen. Ventralplatten granulirt, nicht beborstet, nur am Vorderrand mit einzelnen Borsten.

Schwänzchen abgerundet, von der Mitte an verschmäler. Hinterrand eingekerbt und Borsten tragend. Auf der Oberseite und auf den Seiten je zwei Borstenwarzen.

Analshuppe abgestutzt, mit zwei grossen, borstentragenden, zitzenförmigen Warzen. Analklappenränder mit ebensolchen, von denen die hintere die grössere ist.

Copulationsfüsse: Es sind sehr einfach gestaltete, an der Basis birnförmig verdickte, bald sehr schlank werdende und am Ende spitzhakige Sicheln ohne jegliche Nebenäste oder -zacken. Die Samenrinne endet an der Spitze. (Fig. 318.)

Fundort: Ostindien. (Berl. Mus. Orig. Ex.) (Hamb. Mus.)

Platyrrhacus xanthopus Poc.

1894. Weber's Reise, p. 350, Taf. XIX, Fig. 18: Taf. XIV, Fig. 330—333.

Sumatra.

Platyrrhacus laticollis Poc.

1894. Weber's Reise, p. 349.

Sumatra, Borneo. (Berl. Mus.)

Platyrrhacus baramanus Att.

Taf. XIV, Fig. 320.

1897. Myr. d. Reise Kükenthal's. — Abhandl. d. Senckenb. naturf. Ges. XXIII, p. 494, Taf. XXII, Fig. 15.

Rücken matt, nicht glänzend. Prozoniten und die unregelmässig abgegrenzte Vorderhälfte der Metazoniten dunkelbraun, die hintere Metazonitenhälfte lichtbraun. Kiele, Bauch und erste Beinglieder gelb, letzte Beinglieder braun.

Länge 63—68 mm. Breite ♂ 9.5 mm, ♀ 11 mm.

Antennen kurz und dick, reichlich beborstet. Scheitelfurche tief, Kopf grob granulirt. Die Seiten mit gelben Börstchen.

Halsschild fast elliptisch, Vorderrand mehr gerade, etwas breiter als der Kopf, grob granulirt; längs des Vorder- und Hinterrandes je eine Reihe grosser Körner. Parallel mit dem Vorderrande ein Quereindruck. Seitenflügel abgerundet, ihr Hinterrand etwas in die Höhe gehoben.

Oberseite der Metazoniten grob granulirt, ausserdem drei Querreihen grösserer Tuberkeln, von denen die hinterste die grössten hat. Auf dem 2. und 3. Segment sind die Reihen noch unregelmässig. Unterseite und die ganzen Prozoniten sehr fein granulirt.

Rücken etwas gewölbt, Kiele beinahe horizontal, breit, schmal gesäumt, etwas zugeschräft, die vordersten nach vorwärts, die mittleren vom 6. Segment bis etwa 14. nach seitwärts, vom 15. an etwas nach rückwärts gerichtet. Vorderrand glatt, nicht gezähnt, Seitenrand ebenso, Hinterrand fein gezähnt. Vordercken etwas abgerundet, Hinterecken beinahe rechtwinkelig. Die von einem grossen Ring umgebenen Saftlöcher liegen in der Mitte der Kiele, vom Rande weit entfernt.

Kiel des 19. Segmentes ein abgerundeter, nach rückwärts gerichteter Lappen.

Vertralplatten reichlich beborstet. Ohne Dornen etc.

Schwänzchen breit, die Seitenränder divergiren etwas nach rückwärts. Hinterrand abgerundet, mit 7—8 seichten Kerben und grösseren Borsten.

Analshuppe abgestutzt, in der Mitte ein kleines Spitzchen, neben demselben jederseits eine grosse, borstentragende Warze.

Copulationsfüsse (Fig. 320): Schenkel birnförmig verdickt, verjüngt sich allmälig. Der Endtheil ist ein kurzes Stück ungetheilt, dann in zwei Äste gespalten, den cylindrischen, mehr geraden Hauptast mit der Samenrinne und den stärker gekrümmten breiten, platten Nebenast mit hakiger Spitze.

Fundort: Borneo, Baramfluss. 900—1000 m.

Platyrrhacus tetanotropis nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 323.

Einfärbig, erdfarben bis dunkel- oder schwarzbraun. Prozoniten, Bauch und Beine lichter erdfarben.

Breit, Rücken des ♂ sehr flach, der des ♀ etwas mehr gewölbt, vorne verschmälert.

Länge: ♂ 44—50 mm, ♀ 46 mm. Breite: 3. Rückenschild ♂ 7.5—8.5 mm, ♀ 7 mm. Körpermitte: ♂ 9—11 mm, ♀ 9 mm.

Antennen kurz und dick, Gegend zwischen denselben eingedrückt, aber keine scharfe Scheitelsfurche vorhanden. Kopf granulirt, unbeborstet. Halsschild oben ganz flach. Die Seitenlappen fallen im rechten Winkel zur Oberseite ab, sind dicht an die Kopfseiten angepresst und haben etwas abgerundete Ecken. Dicht mit glänzenden Granulis bedeckt, die längs des Hinterrandes die grössten.

Zweiter und dritter Metazonit oben ebenso stark granulirt, wie der Halsschild, die übrigen schwächer, auf den Kielen ist die Körnelung übrigens gröber als auf der Rückenmitte. Ebenso sind von den längs des Hinterrandes in einer Querreihe stehenden grösseren Tuberkeln die lateral am Anfang der Kiele stehenden die grössten, während sie in der Rückenmitte kaum grösser sind als die übrige Granulirung.

Die Kiele folgen ganz der Wölbung des Rückens. Sie sind sehr lang, so dass sie, wenn das Thier gestreckt ist, aneinanderschliessen. Vorder- und Hinterrand springen gleich an ihrer Basis stark über die betreffenden Ränder des Rückentheiles der Metazoniten vor. Alle Ränder sind zugeschrägt, gerade, ohne jegliche Zähnelung. Saftlöcher klein, liegen vom Rande weit entfernt.

Prozoniten und Unterseite der Metazoniten sehr fein gekörnt.

Ventralplatten granulirt, unbeborstet, mit einem kleinen Tuberkel neben jedem Beinpaare.

Schwänzchen beinahe quadratisch, mit gebogenem Hinterrand und abgerundeten Ecken.

Analklappen granulirt, gerundet, mit den gewöhnlichen zwei Borstenpaaren; Analenschuppe granulirt, abgestutzt, mit zwei Warzen, welche Borstenbüschel tragen.

Beine mit vielen langen, abstehenden Borsten.

Copulationsfüsse: Fig. 323 Sie verjüngen sich von der relativ nur wenig verdickten Basis ganz allmälig gegen die Spitze zu. Der Schenkeltheil ist sehr lang, er geht bis über die Hälfte der ganzen Länge und ist zerstreut beborstet. Das Ende der Copulationsfüsse ist bogig gekrümmmt und in zwei Spitzen getheilt, von denen die eine die Samenrinne führt. Am Beginn der Biegung steht ein dritter, schlanker, spitzer Zahn, der ungefähr dieselbe Grösse hat wie die beiden Endspitzen.

Fundort: Sangir. (Hamb. Mus.)

V. Rücken stark gewölbt oder etwas abgeflacht; Seitenrand der Kiele mit runden Zähnen oder glatt; Hinterecken nicht dornartig; Poren nahe dem Seitenrande. Ventralplatten mit kurzen Dornen. Antennen kurz und dick.

Den Übergang zwischen Gruppe I und dieser bilden *margaritatus* Poc. und *Victoriae* Poc. mit stark gewölbtem Rücken, gezähnten Kielrändern und kurzen Höckern auf den Ventralplatten.

Innerhalb dieser Gruppe haben wir a) Arten mit stark gewölbtem Rücken und gezähntem Kielseitenrande (*Druryi*, *Moebiusi*) und b) mit stark gewölbtem Rücken und glattem Seitenrande (*gongylodes Luciae*) und c) solche mit flacherem Rücken und gezähntem Seitenrande (*pilipes*, *doryphorus*). Bei *Andersoni* ist die Zähnelung des Seitenrandes etwas mehr undeutlich, bei *pinangeensis*, *perakensis*, *Petersi* und *lineatus* fast nicht mehr vorhanden. Eine weitere Theilung dieser Gruppe halte ich jedoch für nicht angezeigt, da die erwähnten Unterschiede in den einzelnen Fällen doch zu wenig fassbar sind.

Platyrrhacus Druryi (Newport).

Taf. XIV, Fig. 336.

1866. *Polydesmus Druryi* Newport Ann. and mag. XIII, p. 266.

1847. > > Gervais Ins. Apt. IV, p. 107.

1864. > (*Stenonia*) *Druryi* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 544.

Farbe braun, doch jetzt nicht mehr genau anzugeben, weil durch langes Liegen im Alkohol verdorben.

Gross und breit. Länge nicht mehr genau nachweisbar, weil das Thier zerbrochen ist. Breite 11.5 mm. Antennen kurz und dick. Kopf dicht granulirt. Gegend zwischen den Antennen eingedrückt.

Halsschild stark gewölbt, nur die Seitenlappen etwas in die Höhe gehoben.

Rücken stark gewölbt, die Kiele folgen nicht ganz dieser Wölbung, sondern sind etwas flacher.

Prozoniten fein spitz granulirt.

Metazoniten auf der Oberseite dicht und gleichmässig mit glänzenden Körnchen bedeckt, der Grund zwischen den Körnchen ist dunkelbraun, die Körnchen selbst sind gelblich.

Die Basis des Vorderrandes der Kiele springt schulterartig vor, der Vorder- und Hinterrand fein gezähnelt, Seitenrand mit 5—6 stumpfen, runden Höckerzähnen. Vordereck beinahe rechtwinkelig, etwas abgerundet. Hintereck auf der hinteren Körperhälfte etwas zackig nach rückwärts ausgezogen. Die Kiele des 18. und 19. Segmentes sind stumpfe, nach rückwärts gerichtete Lappen. Kiele 2 und 3 nach vorwärts gezogen.

Die Seiten der Metazoniten sind fein granulirt. An der Grenze zwischen Pleuren und Ventralplatten drei Höcker.

Ventralplatten granulirt, unbeborstet, mit vier ganz niedrigen Wärzchen, eines neben jedem Fuss.

Schwänzchen mit convexem Seiten- und Hinterrand, aber nicht gleichmässig zugerundet, sondern an den Übergangsstellen beider eckig abgesetzt. Hinterrand ausserdem wie gewöhnlich mehrermals ausgebuchtet und beborstet.

Analischuppe an der Basis wulstig verdickt, am Ende abgestutzt mit zwei borstentragenden Warzen. Beine ziemlich dick, mit sehr kurzen und dünnen Börstchen bedeckt.

Copulationsfüsse: Schenkel wie gewöhnlich an der Basis dick, distalwärts etwas dünner werdend, gerade, beborstet. Der Endtheil spaltet sich nach einem sehr kurzen, ungetheilten Stück in zwei schlanken, cylindrische Äste: den zu einem fast vollständigen Kreise eingekrümmten, in seiner ganzen Länge bis kurz vor der schlanken Spitze fast gleichbreiten Hauptast mit der Samenrinne und den auf der Aussenseite des ersteren stehenden, viel kürzeren, schwach gebogenen, ebenfalls sehr spitzen Nebenast. (Fig. 336).

Fundort: Britisch Guiana.

Platyrrhacus Moebiusi nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 334.

♂. Dunkel kastanienbraun. Kiele, Ventralplatten, Beine und Antennen gelb.

Länge 70 mm. Breite 11.5 mm. Prozoniten 6.5 mm dick.

Die grösste Breite in der Körpermitte, vorn und hinten allmälig verschmälert.

Rücken ziemlich gewölbt. Die Kiele folgen dieser mässigen Wölbung. Sie sind breit, Vorderrand glatt, nur auf den hintersten Segmenten ganz schwach sägeähnig, Hinterrand bis etwa zum 10. Segment glatt oder höchstens etwas schartig, dann ebenfalls undeutlich sägeähnig.

Vordereck auf den vorderen Segmenten spitzwinkelig, indem der Vorderrand schräg nach vorn zieht und die Seitenränder nach hinten leicht convergiren. Doch ist das Eck selbst abgerundet.

Zweiter, dritter und vierter Kiel etwas nach vorn gezogen, vom zehnten ab wird das Vordereck rechtwinkelig, auf den hintersten Segmenten stumpfwinkelig. Das Hintereck ist umgekehrt auf den vordersten Segmenten stumpfwinkelig, auf dem zweiten sogar abgerundet und wird dann rechtwinkelig bis etwa zum 15. Segment, von wo an es beginnt einen breiten Zahn zu bilden. Die Spitze des Hintereckes bildet schon von der Körpermitte an ein kleines, spitzes Zähnchen.

Seitenrand der vordersten Segmente leicht gewellt oder beinahe glatt, die mittleren und hinteren mit 4—6 ganz niedrigen, stumpfen Höckerzähnen.

Prozoniten sehr fein, lederartig, uneben.

Metazoniten granulirt. Auf dem Rücken ist die Granulirung fein und sehr niedrig, mit freiem Auge sieht der Rücken glatt aus. Die Kiele sind gröber granulirt.

Die drei Tuberkelquerreihen sehr undeutlich, kaum sichtbar, nur die hinterste Reihe ist grösser, besonders auf den vordersten und hintersten Segmenten, daher auffallender.

Saftlöcher vom Seitenrand um etwas mehr als den Durchmesser des Porenringes entfernt.

Unterseite der Metazoniten fein granulirt.

In den Seiten oberhalb der Beine mehrere Höcker, ein besonders grosser Zapfen neben dem hinteren Beine jedes Segmentes.

Ventralplatten granulirt, unbeborstet, mit vier relativ dicken, aber stumpfen, zitzenförmigen Tuberkeln oder Dornen.

Schwänzchen schaufelförmig. Seiten- und Hinterrand bogig. Die beiden ersten nach hinten nicht divergirend, sondern eher zusammengeneigt.

Analischuppe trapezförmig, mit zwei grossen Borstenwarzen.

Füsse sehr reichlich und lang beborstet.

Antennen sehr kurz und dick. Kopf granulirt, unbeborstet. Scheitelfurche deutlich.

Halsschild etwas breiter als der Kopf, ungefähr querelliptisch mit verschmälerten und etwas herabgedrückten Seitenlappen. Längs des Vorder- und Hinterrandes eine Reihe grösserer Tuberkel. Hinter der vorderen Reihe eine flache Quergrube.

Copulationsfüsse: Schenkel relativ dick, dicht beborstet, distalwärts sich etwas verjüngend. Das Ende in zwei Äste gespalten; der an der Innenseite der Krümmung stehende, welcher die Samenrinne führt, ist stärker gebogen als der äussere, beide am Ende zugespitzt. (Fig. 334.)

Fundort: Satanga. (Berl. Mus.)

Platyrrhacus Luciae Poc.

1894. Journ. Linn. Soc. XXIV, p. 511.

»Farbe oben schwarzbraun, cylindrischer Theil der Somiten rostroth, mit einem schwarzen Medianfleck. Beine, Antennen und Kiehränder ockerfarben.

Kopf fein granulirt. Antennen kurz. Halsschild ungefähr so breit wie der Kopf, convex, dicht mit niedrigen Körnchen bedeckt, eine deutliche Reihe kleiner Tuberkeln längs des Vorderrandes. Zweiter Rückenschild breiter als der erste und dritte, seine Kiele sowie die des dritten und vierten herabgedrückt und nach vorwärts gerichtet. Die übrigen Kiele klein und viereckig, über der Mitte der Seiten angesetzt, horizontal, obgleich ihre Oberfläche der Wölbung des Rückens folgt. Die Kiele der drei letzten Segmente nach hinten gerichtet. Ecken der Kiele beinahe rechtwinkelig. Außenrand leicht convex, ganz oder schwach granulirt, lateraler Theil des Kieles vom übrigen durch eine Längsfurche getrennt. Die ganze Oberseite der Metazoniten ziemlich grob sculpturirt, mit niedrigen Granulis, wie bei *Polydesmus* s. str. in Felder getheilt, im Centrum eines jeden ein etwas mehr hervorragendes Körnchen. Die Saftlöcher in der hinteren Hälfte der Kiele gerade über dem Seitenrand. Seiten der Metazoniten zerstreut und fein granulirt. Prozoniten sehr dicht punktiert. Schwänzchen hinten convex. Ventralplatten glatt oder verwischt granulirt, bedornt. Beine kurz, kräftig, behaart.

♂ flacher als das ♀. Copulationsfüsse klein, gekrümmmt, in zwei schlanke Fortsätze endigend, von denen der eine nach rückwärts gebogen ist.

Länge ♀ 49 mm, ♂ 45 mm. Breite ♀ 7.5 mm, ♂ 6.5 mm.

Fundort: Fond de Jacques, St. Lucia. (G. A. Ramage.)«

Platyrrhacus gongylodes nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 326.

Metazoniten kastanienbraun. Prozoniten bei einigen Exemplaren ebenso, bei anderen braun. Die Ränder der Kiele in verschiedenem Grade, je nach den Individuen, aufgehellt. Bauch gelbbraun. Beine gelb.

Länge 50 mm. Breite 9 mm.

Kopf dicht granulirt. Gegend zwischen den Antennen seicht, breit eingedrückt, eine scharfe Scheitelfurche aber weiter rückwärts nicht vorhanden. Nahe jeder Antenne und weiter oben auf dem Scheitel je ein Borstenpaar jederseits. Das obere Paar steht auf kleinen Tuberkeln, die etwas grösser sind als die übrigen Granula. Antennen kurz, mässig dick.

Körper nach vorn zu deutlich verschmälert, sehr rundlich und gewölbt, weil die schmalen Kiele, unterhalb der Mitte entspringend, ganz der Rückenwölbung folgen. Seitenrand convex, seicht gewellt. Die hintersten, etwa vom 16. an, mit kleinen, runden Zähnchen. Vorder- und Hinterrand gesägt, ersterer vom 5., letzterer vom 6. Kiele an. Vorderrand an der Basis etwas vorspringend, dann schräg nach rückwärts und aussen ziehend. Vordereck von Kiel 2—4 ganz abgerundet, die folgenden etwas eckiger. 2.—4. Kiel

nach vorn gerichtet. Hintereck spitz. Saftlöcher sehr nahe dem Seitenrande. Abstand geringer als der Durchmesser des Porenringes.

Halsschild so breit wie der Kopf, stark gewölbt, querelliptisch. Seitenlappen herabgedrückt. Vorder- und Hinterrand gleichmässig gewölbt, dicht granulirt, mit grösseren Tuberkeln längs des Vorder- und Hinterrandes und einigen zerstreuten auf der Fläche.

Prozoniten ungemein fein granulirt. Metazoniten gröber, längs des Hinterrandes eine Reihe grösserer Granula. Die zwei vorderen der gewöhnlichen drei Tuberkequerreihen sind kaum zu bemerken, weil sie so klein sind, dass sie durch die übrige Granulirung verdeckt werden.

Grenze zwischen Pro- und Metazoniten geperlbt. Unterseite der letzteren dicht granulirt.

Ventralplatten mit vier stumpfen Höckern.

Schwänzchen abgerundet, zwei Warzen auf der Oberseite und je eine in der Mitte des Seitenrandes. Analschuppe abgestutzt, mit zwei grossen Borstenwarzen.

Copulationsfüsse: Am Ende zweiästig. Der Hauptast mit der Samenrinne breit, flach, beinahe kreisförmig eingekrümmmt. Der Nebenast länger als ersterer, cylindrisch, gegen die Spitze verjüngt, gebogen, so dass seine Spitze gegen den Schenkel des Copulationsfusses gerichtet ist. Schenkel an der Basis verdickt, erhält bald einen geringeren Durchmesser und krümmt sich etwas. (Fig. 326.)

Fundort: Bindjey Estate, Deli, Ost Sumatra (Hamb. Mus.).

Platyrrhacus pilipes (Pet.).

Syn. 1864. *Polydesmus (Acanthodesmus) pilipes* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 544 — non Syn. *Acanthodesmus pilipes* Pocock Journ. Linn. Soc. XXI, p. 291.

Farbe »einfärbig dunkel umberbraun«.

Länge ♂ 56 mm, ♀ 65 mm. Breite ♂ 9 mm, ♀ 10 mm.

Kopf granulirt, nicht beborstet. Antennen kurz und dick.

Halsschild breiter als der Kopf, ungefähr querelliptisch, mit etwas zugespitzten, horizontalen Seitenlappen. Längs des Vorder- und Hinterrandes eine Tuberkereihe.

Rücken des Männchens bedeutend flacher als beim Weibchen, weil die Kiele höher angesetzt und relativ breiter sind, aber auch beim Männchen in der Mitte etwas gewölbt. Körper verhältnissmässig schlank (für einen *Platyrrhacus*), von vorn bis hinten gleichbreit.

Prozoniten ganz fein gekörnt, Seiten der Metazoniten unterhalb der Kiele etwas gröber.

Oberseite der Metazoniten grob granulirt, die drei Querreihen von Tuberkeln sind sehr wenig auffallend und verschwinden fast ganz unter der übrigen Granulirung. Die der hinteren Reihe sind hier gerade so gross wie die der zwei vorderen, nicht grösser, wie es gewöhnlich der Fall ist.

Kiele breit, horizontal, der zweite und dritte etwas nach vorn gerichtet, mit glatten Rändern. Vorderrand vom fünften ab in der medialen, dem Rücken näher liegenden Hälfte sägeartig gezähnt, Hinterrand vom fünften ab in seiner ganzen Länge sägeähnig. Vorder- und Hinterrand einander parallel, senkrecht zur Längsaxe des Körpers. Vordereck rechtwinkelig, Hintereck stumpfzähnig. Seitenrand zwischen Vorder- und Hintereck mit 4—5 runden Tuberkezähnen.

Saftlöcher hinter der Mitte, vom Seitenrand kaum so weit entfernt als der Durchmesser des sehr grossen Porenringes beträgt.

Ventralplatten granulirt, unbeborstet, mit einem ganz niedrigen Kegel neben jedem Fuss. Dorn kann man es eigentlich nicht nennen.

Schwänzchen kurz und sehr breit. Seitenränder nach hinten divergirend, Hinterrand bogig, gekerbt. Analschuppe trapezförmig, mit zwei grossen Borstenwarzen.

Beine reichlich und lang beborstet, oberhalb der Beine höckerige Beulen.

Copulationsfüsse: Schenkel an der Basis birnförmig verdickt. Der folgende schmälere, cylindrische Theil leicht gebogen, geht am Ende in drei verschieden lange Spitzen aus. Die Samenrinne endet auf der längsten, die kleinste ist nur ein kurzer, spitzer Zacken.

Fundort: Borneo. Pulo Matjan. (Berl. Mus. Orig. Ex. !)

Platyrrhacus doryphorus nov. sp.

♂. Farbe des lange in Weingeist gelegenen Exemplares gelbbraun, mit dunkleren Stellen.

Länge ca. 60 mm. Breite 9.5 mm. Dicke eines Prozoniten 5 mm.

Körper relativ ziemlich schlank (für einen *Platyrrhacus*), von vorn bis hinten gleich breit.

Kopf granulirt. Scheitelfurche vorhanden. Antennen kurz und dick.

Halsschild ein wenig breiter als der Kopf, querelliptisch, mässig gewölbt. Seitenlappen verschmälert und fast horizontal, granulirt, längs des Vorder- und Hinterrandes eine Reihe grösserer Tuberkele.

Rücken ziemlich flach, weil die Kiele hoch angesetzt sind, in der Mitte aber doch etwas gewölbt.

Prozoniten matt, rauh. Metazoniten granulirt, auf den Kielen etwas gröber als auf der Rückenmitte. Von den drei gewissen Tuberkeleihen verschwinden die zwei vorderen beinahe ganz unter der übrigen Granulirung. Die Tuberkele der hinteren Reihe sind etwas grösser und deutlich sichtbar. Unterseite der Metazoniten fein granulirt, in den Seiten oberhalb der Beine einige Höcker und Zäpfchen.

Zweiter Kiel deutlich, dritter sehr wenig nach vorwärts gezogen. Vorderecken der Kiele rechtwinkelig, Hinterecken ebenfalls, nur auf den hintersten Segmenten ist letzteres zahnartig; besonders gross ist dieser Zahn auf dem 18. und 19. Segment. Seitenrand der vorderen Kiele beinahe glatt, nur leicht gewellt; die folgenden mit 4—7 runden Tuberkelezähnen.

Vorder- und Hinterrand schartig, nicht eigentlich gezähnelt.

Poren hinter der Mitte, vom Seitenrande weiter entfernt als der Durchmesser des Porenringes beträgt.

Ventralplatten granulirt, unbeborstet, mit vier ganz niedrigen, kleinen, spitzen Tuberkele, keinen eigentlichen Dornen.

Schwänzchen breit. Seitenränder nach hinten deutlich divergirend. Hinterrand sehr flachbogig, fast gerade. Analenschuppe fast trapezförmig, mit zwei grossen Borstenwarzen.

Füsse reichlich beborstet.

Copulationsfüsse von sämmtlichen näheren Verwandten dadurch unterschieden, dass von der wie gewöhnlich birnförmig angeschwollenen Basis des Schenkels ein schlanker, spitzer, langer Dorn entspringt. Der Schenkel setzt sich in einem einfachen, eingekrümmten, allmählich sich verjüngenden Endhaken ohne Verzweigung oder Seitenhaken fort.

Fundort: Sintang. Borneo. (Berl. Mus.)

Platyrrhacus Andersoni Poc.

Syn. 1889. *Acanthodesmus pilipes* Pocock Journ. Linn. Soc. XXI, Taf. XXIV, Fig. 4.

1894. *Platyrrhacus Andersoni* Pocock Ann. mus. Genova (2), XIV.

♂ und ♀. Länge ca. 74 mm. Breite 13 mm.

Farbe oben dunkel rothbraun, unten blasser. Kiele, Antennen und Beine gelb. Bei jüngeren Individuen überwiegt ein lichtes Rothbraun. Ein erwachsenes ♀ ist ebenso gefärbt.

Kiele und Metazoniten dicht und fein granulirt, mit einer Reihe grösserer Tuberkele längs des Hinterrandes, die hinteren Metazoniten mit drei undeutlichen Querreihen von Tuberkele. Die vorderen Metazoniten gröber granulirt als die hinteren.

Seitenrand der Kiele sehr undeutlich gezähnelt, das Hintereck auf den hinteren Segmenten in einen kurzen scharfen Fortsatz ausgezogen. Bei den Jungen mit 19 Segmenten ist die Granulirung der Metazoniten und Zahnelung des Seitenrandes gröber als bei Erwachsenen. Das grösste ♀ hat glatte Seitenränder.

Auf jedem Segment stehen aussen von den Beinen drei, innen davon zwei Tuberkele.

Beine und Antennen dicht kurz behaart.

Halsschild beinahe doppelt so breit als lang. Vorder- und Hinterrand mit einer Tuberkelreihe. Jede Analklappe mit einem einzigen Tuberkel.¹ Analenschuppe mit zwei Tuberkeln.

Copulationsfüsse: Hüfte wie gewöhnlich. Schenkel dick; an der Gabelungsstelle, in die zwei beinahe gleichen, stark hakigen Endäste verjüngt sich der Copulationsfuss plötzlich. Erinnert sehr an *Pfeifferae*.

Fundort: Sullivan Island, King Island, Owen Island. (Mergui Archipel.)*

Diese von Karsch, dem Pocock Exemplare einsandte, als *Pl. pilipes* bestimmte Art ist sicher kein *pilipes*, wie schon die Copulationsfüsse zeigen. Aus Pocock's Zeichnung sieht man, dass die Poren ziemlich weit vom Seitenrande entfernt liegen.

Andersoni ist die westlichste Art der Gattung *Platyrrhacus*.

Platyrrhacus perakensis (Poc.).

1897. *Acanthodesmus perakensis* (Poc.) Ann. and mag. nat. hist. (6), XX, p. 434.

Perak.

Die Unterschiede zwischen *Andersoni* und dieser und der folgenden Art sind nach den Beschreibungen nur sehr unwesentliche.

Platyrrhacus Petersii (Poc.).

1897. *Acanthodesmus Petersii* (Poc.) l. c. p. 434.

Maläyische Halbinsel.

Platyrrhacus pinangensis (Poc.).

1897. *Acanthodesmus pinangensis* Poc. l. c. p. 433.

Pinang.

Rücken der hinteren Segmente lederartig und nicht granulirt.

Platyrrhacus lineatus (Poc.).

1897. *Acanthodesmus lineatus* Poc. l. c. p. 434.

Singapore.

Durch die Farbe von den Verwandten leicht zu unterscheiden: Schwarz, mit einem schmalen (1 mm breiten) blassgelben Längsband vom Kopf bis zum Schwanz.

VI. Rücken schwächer oder stärker gewölbt. Seitenränder der Kiele glatt, höchstens leicht gewellt. Hinterecken ohne Dornen. Poren weit vom Seitenrande. Ventralplatten mit vier Dornen. Antennen kurz und dick.

Platyrrhacus sumatranaus (Pet.).

1864. *Polydesmus (Acanthodesmus) sumatranaus* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 547.

1897. *Platyrrhacus sumatranaus* Attems Abhandl. d. Senckenb. naturf. Ges. XXIII, p. 496.

Dunkelbraun. Kiele gelblich.

Körper breit, gross und kräftig. Länge 70 mm. Breite 3. Schild 9.5 mm. Körpermitte 12.5 mm.

Rücken sehr gewölbt. Körper vorn und hinten verschmälert.

Antennen kurz und dick, schwach beborstet. Scheitelfurche nicht tief.

Halsschild gross, etwas breiter als der Kopf. Vorderrand nur wenig gebogen, Hinterrand in der Mitte beinahe gerade und längs desselben mit einer regelmässigen Reihe grösserer Granula besetzt. Die Seitenränder ziehen vom Hinterrand schräg nach aussen und vorwärts zur Vereinigung mit dem Vorderrand.

Oberseite der Metazoniten seicht lederartig gerunzelt, beinahe glatt erscheinend. Von den gewissen drei Tuberkelreihen ist nur die hinterste deutlich; die Tuberkel der zwei vorderen Reihen sind in der Runzelung kaum sichtbar.

Kiele des 2.—4. Segmentes stark nach vorn gerichtet, der Vorder- und Seitenrand gesäumt, ohne jegliche Spur von Zähnelung. Hinterrand des zweiten Kieles ebenfalls glatt, vom 3. Segmente angesangen ist der Hinterrand aller Kiele fein sägeartig gezähnelt, vom 5. Segment ab auch der Vorderrand. Der Vorderrand springt an seiner Basis schulterartig vor. Hinterecken abgerundet. Hintereck auf den Kiefern 5—10 spitz oder rechtwinkelig, vom 11. Segment an beginnt es sich allmälig in einen Zacken nach rückwärts auszuziehen. Kiel des 19. Segmentes ein dreieckiger, spitzer, nach rückwärts gerichteter Lappen.

Saftlöcher gross, von einem Ring umgeben, liegen beiläufig in der Mitte der Kieloberfläche.

Prozoniten feinkörnig. Die Naht zwischen Pro- und Metazoniten ganz fein granulirt.

* Wenn der andere nicht überschen wurde. (Att.)

Ventralplatten granulirt und beborstet. Neben jedem Bein ein langer, spitzer, kräftiger Dorn.

Seitenränder des Schwänzchens parallel. Hinterrand in der Mitte und jederseits mit je einer grösseren und dazwischen mit mehreren kleineren Spitzen, ausserdem mit mehreren Warzen und Borsten.

Analschuppe abgestutzt, mit zwei borstentragenden Warzen.

Beine lang beborstet.

Fundort Sumatra, Muara Enim Labat (Peters). Borneo, Baramfluss (Küstenthal).

Platyrrhacus subvittatus Pet.

1864. Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 545.

1896. *Phractodesmus subvittatus* Cook Brandtia I, p. 1.

»Schliesst sich *malaccanus* an, ist aber viel convexer. Die Granulationen lassen keine polygonalen Abtheilungen erkennen, wie bei der vorigen, das Endglied ist mehr abgerundet, die Fühler und Beine sind behaart und die Basalsegmente der Beine sind mit je einem spitzen, 1 mm langen Dorn versehen. Braun, mit einer blasseren Binde längs des Rückens.

Länge 65 mm. Breite mit den Kielen 11 mm, ohne Kiele 7 mm.

Fundort: Linga.«

Platyrrhacus Ridleyi (Poc.).

1897. *Phractodesmus Ridleyi* Poc. Ann. and mag. nat. hist. (6), XX, p. 438.
Singapore.

Fällt vielleicht nach Pocock's eigener Angabe mit *subvittatus* zusammen.

Platyrrhacus tristis Silv.

1895. Myr. Malesi. Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2), XIV, p. 731.
Nias, Gunung Sitoli, Hili Zabobo.

Platyrrhacus helophorus nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 322.

Olivenbraun, mit zwei hellen, vom Scheitel bis zum Analsegment reichenden Rückenbinden.

Körper vorn und hinten beinahe gleich breit. Rücken ziemlich gewölbt. Kiele nicht horizontal, sondern etwas nach abwärts geneigt.

Länge 90 mm. Breite 18 mm.

Antennen kurz und sehr dick. Oberseite des Kopfes granulirt. Scheitelfurche tief, neben derselben auf dem Scheitel jederseits ein Höckerchen.

Halsschild breiter als der Kopf, stark und gleichmässig gewölbt. Seitenflügel spitz, gerunzelt oder grob, aber niedrig granulirt.

Die Oberseite des Rückentheiles der Metazoniten mehr gerunzelt als granulirt, wie lederartig. Die Oberseite der Kiele grob granulirt. Die drei Querreihen von Tuberkeln sind nur bei genauer Betrachtung sichtbar, weil die einzelnen Tuberkeln winzig sind.

Kiele 2—4 nach vorwärts gerichtet. Seitenränder eingebuchtet, alle drei Ränder gesäumt. Der Vorderrand aller übrigen Kiele springt an seiner Basis schulterartig vor und geht in flachem Bogen in den Seitenrand über und ist gerundet, der Seitenrand ganz unbedeutend eingebuchtet. Hinterrand sägeartig gezähnt und etwas concav. Hintereck auf den vorderen Segmenten rechtwinklig, zugerundet, auf den hinteren etwas spitzer, ohne wesentlich in einen Zahn ausgezogen zu sein. Kiel des 19. Segmentes ein runder Lappen. Saftlöcher relativ klein, auf der Mitte der Oberseiten der Kiele oder noch näher dem Rücken, also sehr weit vom Rande entfernt.

Prozoniten glatt.

Ventralplatten unbeborstet, mit einem kurzen Dorn neben jedem Bein.

Schwänzchen schaufelförmig zugerundet. Oberseits zwei Borstenwarzen, der Hinterrand schwach eingekerbt. Das Analsegment im Übrigen von gewöhnlicher Bildung.

Beine reichlich beborstet, aber ohne Bürsten auf der Unterseite.

Copulationsfüsse: Der mässig verdickte und mit dicken, nicht dicht gestellten Borsten besetzte Schenkel geht in ein gerades cylindrisches Stück über; am Ende trägt dieser eine breite kurze Sichel und einen schlanken geraden Zahn auf der Hohlseite der letzteren, auf welchem Zahn die Samenrinne verläuft.

Fundort? (Hamb. Mus.)

Platyrhacus plakodonotus Att.

Taf. XIV, Fig. 315.

1897. Myr. d. Reise Kükenthal's. Abhandl. d. Senckenb. naturf. Ges. XXIII, p. 497. Taf. XXII, Fig. 16.

1897. *Eurydirorhachis dulitensis* Pocock Ann. and mag. nat. hist. (6), XX, p. 436.

Dunkelbraun. Kielränder, Bauch und die ersten drei Beinglieder gelblich.

Länge 75 mm. Breite 13 mm (schon vom 4. Segment an).

Körper gross und breit, ziemlich flach. Rücken nur sehr mässig gewölbt.

Kiele etwas unter der Horizontalen.

Antennen kurz und sehr dick. Kopfgegend zwischen denselben eingedrückt, beim ♂ ohne, beim ♀ mit sehr seichter Scheitelfurche. Kopf granulirt.

Halsschild flach, breiter als der Kopf. Vorderrand beinahe gerade, Hinterrand mehr gebogen. Seitenlappen zugerundet. Längs des Vorderrandes eine Reihe grösserer Tuberkel, dahinter eine Quergrube. Längs des Hinterrandes 8—9 grosse, glänzende Körnchen. Die übrigen Flächen fein granulirt, mit zerstreuten, grösseren Körnchen dazwischen.

Oberseite der Metazoniten dicht granulirt, mit drei Querreihen grösserer Tuberkeln. Die der hintersten Reihe die grössten.

Prozoniten sehr feinkörnig, ein Streif zwischen ihnen und den Metazoniten glatt. Unterseite der Metazoniten ebenfalls fein granulirt.

Seitenränder aller Kiele etwas nach hinten convergent, mit 4—5 ganz flachen, welligen Einbuchtungen. Vorderrand an der Basis schwach vorgezogen, auf den vorderen Segmenten glatt, auf den hinteren bis etwa zur Mitte eingekerbt, von der Mitte bis zum Vordereck wieder glatt. Vordereck bis zum 9. spitzwinkelig vom 10.—16. rechtwinkelig, von da an stumpfwinkelig werdend. Hinterrand vom 5. Segment an kerbzähnig schwach convex. Hintereck auf der hinteren Körperhälfte nur wenig zackig. Kiele des 18. und 19. Segmentes abgerundete, nach rückwärts gerichtete Lappen.

Saftlöcher von einem grossen Ring umgeben, vom Seitenrande weit entfernt, etwas hinter der Mitte.

Ventralplatten granulirt, unbeborstet, kreuzförmig eingedrückt, mit vier stumpfen Dornen.

Schwänzchen viereckig, mit etwas convexen Rändern. Hinterrand wie gewöhnlich gekerbt und beborstet, auf der Oberseite zwei borstentragende Warzen. Letztere hat auch die abgestutzte Analschuppe

Beine lang aber nicht dicht beborstet und gleichmässig, ohne Bürstenbildung auf der Unterseite.

Copulationsfüsse: Schenkel rundlich verdickt. Der folgende Theil schlank, cylindrisch, beschreibt die Hälfte eines Kreises, verjüngt sich gegen das Ende zu allmälig etwas und ist in zwei ganz flache, spitze Äste gespalten, von denen der an der Hohlseite der Krümmung stehende stärker gekrümmmt ist und die Samenrinne führt. (Fig. 315.)

Fundort: Borneo. Baramfluss. (Kükenthal). Mt. Dulit. NO-Borneo. (Pocock.)

Platyrhacus plakodonotus, Var. *baramensis* (Poc.).

Syn. 1897 *Eurydirorhachis baramensis* Poc. Ann. and mag. nat. hist. (6), XX, p. 436.

Baram, N.-Borneo. Unterscheidet sich, wenn überhaupt, durch die Farbe von der forma gen.

Platyrhacus discrepans (Poc.).

1897. *Eurydirorhachus discrepans* Poc. I. c. p. 436.

Borneo.

Platyrhacus Everettii (Poc.).

1897. *Hoplurorhachis Everettii* Poc. Ann. and mag. nat. hist.

(6), XX, p. 437.

NW.-Borneo.

Platyrrhacus hoplurorhachis (Poc.).1897. *Hoplurorhachis Hosei* Poc. l. c. p. 438.Baram (Borneo). Der Name *Hosei* ist bereits vergeben, daher die Änderung.**Platyrrhacus malaccanus (Pet.).**1864. *Polydesmus (Acanthodesmus) malaccanus* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 545.1897. *Stenoniodes angulicollis* Pocock Ann. and mag. nat. hist. (6), XX, p. 431.

Gelbbraun, die Kiele heller.

Körper dick, rundlich, vom 4. Segment bis zum Hals bedeutend verschmälert, vom 5.—11. Segment gleichbreit. Hinterende verjüngt.

Länge 70 mm. Breite 11 mm.

Antennen kurz und dick. Kopf granulirt. Scheitel beborstet.

Halsschild schmäler als der Kopf. Seitenflügel, deren Spitze etwas vor der Mitte der Länge des Halsschildes liegt, eckig, etwas in die Höhe gebogen, längs des Vorder- und Hinterrandes eine Reihe von Tuberkeln.

Oberseite der Metazoniten fein granulirt, auf den Kielen etwas größer. Ausserdem sind drei Querreihen kleiner Tuberkeln vorhanden, von denen die vorderen zwei Reihen nur sehr wenig hervortreten Zwischen den Tuberkeln findet sich eine polygonale Felderung.

Die Kiele sind schmal, auf den Segmenten 2—4 nach vorn gezogen, der Vorderrand des zweiten und dritten glatt und gerandet, vom vierten an gerandet und fein gezähnelt. Auf den vordersten Segmenten convergiren die Seitenränder nach hinten zu, das nimmt je weiter nach rückwärts, desto mehr ab, hinten sind sie parallel; bis zur Körpermitte sind sie gerade, von da an beginnt eine allmälig stärker werdende Einbuchtung der Seitenränder, die auf dem 18. Segment gewellt sind.

Hinterrand der Kiele 2—3 glatt, vom vierten ab sägeartig gezähnt, an seiner Basis steht ein stumpfes Höckerchen. Hintereck spitz, etwas vorspringend, je weiter nach hinten, desto mehr, bis zum 17. Segment; auf dem 18. und 19. Segment abgerundet.

Unterseite der Metazoniten und die Prozoniten sehr fein gekörnelt.

Die Saftlöcher liegen hinter der Mitte des Seitenrandes, von letzterem weiter entfernt als der Durchmesser des Porenringes beträgt.

Ventralplatten beborstet, mit einem kleinen spitzen Dorn neben jedem Fuss. .

Seitenränder des Schwänzchens parallel, Hinterrand in der Mitte abgestutzt, seitlich davon jederseits zwei stumpfe Zähne. Oberseits zwei in borstentragende Warzen auslaufende runde Kiele.

Endglieder der Beine dicht und lang behaart, aber ohne Bürsten auf der Unterseite.

Pocock beschreibt die Copulationsfüsse eines *Stenoniodes Catorii*, der wohl nichts anderes ist, als vorliegende Art, als mit zwei Haken endigend, der untere mehr nach aussen, der obere nach innen gekrümmmt. Seine Figur ähnelt einigermassen der hier Taf. III, Fgi. 334 gegebenen, nur ist das Organ schlanker

Fundort: Singapore.

Pocock hat (1897) in den Ann. and mag. nat. hist. (6), XX, p. 430 ein neues, unhaltbares Genus *Stenoniodes* aufgestellt, dessen eine Art, *angulicollis*, mit *P. malaccanus* Pet. zusammenfallen dürfte, während die anderen Arten nur durch geringfügige Unterschiede nicht genügend charakterisiert sind:*Stenoniodes Catorii* Poc. l. c. p. 431; Fundort: Sandakan.

»	<i>Creaghii</i>	»	»	432;	»	N.-Borneo.
»	<i>baluensis</i>	»	»	433;	»	Mt. Kina, Balu.
»	<i>sibutensis</i>	»	»	433;	»	Sibutu Island.

Allen gemeinsam ist die Schmalheit der vorderen Segmente, resp. Kiele, die eine halsartige Einschnürung hervorruft.

VII. Rücken stark gewölbt. Seitenrand der Kiele mit runden Zähnen. Hinterecken dornartig in der hinteren Körperhälfte. Poren nahe dem Seitenrande. Ventralplatten ohne Dornen. Antennen kurz und dick.

Platyrrhacus fuscus C. Koch.

1863. *Platyrrhacus fuscus* Koch Die Myr. I, p. 46. Taf. XX, Fig. 40.
 1869. *Polydesmus (Stenonia) fuscus?* Koch, Humb. et Sauss. Myr. du musée de Vienne. Verhandl. zool.-bot. Ges. XIX, p. 676.
Stenonia fusca Daday Természetrajzi füzetek, XII.
 1894. *Platyrrhacus Humberti* Pocock Zool. Ergebn. einer Reise nach Niederl. Ostindien III, p. 345. Herausgeg. von Max Weber.

♀. Körper nach vorn verjüngt, rundlich, weil der Rücken ziemlich gewölbt ist und die Kiele schmal sind. Dunkelbraun, Kiele, Füsse und Antennen gelblich.

Länge 62 mm. Breite mit den Kielen 9 mm, ohne Kiele 3·8 mm.

Breite des Halsschildes 5·2 mm, des zweiten Schildes 7·5 mm.

Antennen kurz und dick. Kopf granulirt, unbeborstet Scheitelfurche deutlich.

Halsschild schmäler als der Kopf, in der Mitte flach, seitlich abfallend, die Seitenlappen jedoch in die Höhe gebogen, über die Horizontale. Dicht und grob granulirt, längs des Vorder- und Hinterrandes weitschichtig gestellte grössere Tuberkeln. Vereinzelte der letzteren auf der übrigen Fläche zerstreut. Die Ränder der Seitenlappen durch solche Tuberkeln rund gezähnelt. Vorderrand convex, Hinterrand schmal, gerade. Seitenränder schräg nach vorn und aussen zum Seiteneck ziehend.

Oberseite der Metazoniten granulirt, mit drei Querreihen grösserer Tuberkeln. Auf den vordersten Segmenten sind diese drei Querreihen einander fast gleich, während die beiden vorderen je weiter nach rückwärts umso kleiner und die hinterste verhältnissmässig umso grösser wird. Unterseite der Metazoniten weniger stark granulirt. Prozoniten fein punktirt. Quernaht längsgestrichelt.

Kiele zwei bis vier nach vorn gezogen. Die folgenden transversal, die hintersten ein wenig nach rückwärts gerichtet, alle schmal.

Vorderrand glatt, nur auf den hintersten Segmenten nahe seiner Ansatzstelle mit schwachen, runden Kerben, an der Basis ein wenig vorspringend, schwach convex. Vordereck ungefähr rechtwinkelig, Seitenrand mit unregelmässigen, kleinen, runden Zähnchen. Hintereck auf der vorderen Körperhälfte rechtwinkelig, von der Mitte an immer spitzer werdend und vom beiläufig 13. Segmente an in einen mit der Spitze nach einwärts gekrümmten Dorn ausgezogen, der auf dem 17. Segment am grössten, auf dem 18. Kiel mehr abgestumpft, auf dem 19. ein ganz runder Lappen ist. Hinterrand der Kiele nicht oder nur hin und wieder schwach eingekerbt. Saftlöcher vom Seitenrande so weit entfernt, als der Durchmesser des glänzenden, glatten Porenringes beträgt.

Ventralplatten zerstreut granulirt, unbeborstet, vom 5. Segment angefangen neben jedem Fuss ein kurzer Höcker, dessen Grösse vom vorderen nach dem hinteren Körperende zu abnimmt.

Schwänzchen breit. Seitenränder nahezu parallel. Hinterrand convex.

Analischuppe abgestutzt. Die zwei Borstenwarzen gross.

Beine dick und beborstet.

Fundort: Java. (Hofmuseum.)

Die Beschreibung ist nach dem Exemplare, welches auch Humbert's und Saussure's Arbeit zu Grunde lag, entworfen.

Pocock sagt von seinem *Platyrrhacus Humberti* selbst: This species is very likely identical with the one that Humbert and Saussure identified with doubt as *Polydesmus (Stenonia) fuscus* Koch. Die Beschreibung Pococks von *P. Humberti* passt vollständig auf das Exemplar, welches Humbert und Saussure als *P. fuscus* beschrieben. Man könnte höchstens darüber streiten, ob Humbert und Saussure einen Grund hatten, das von ihnen in den Verhandl. d. zool.-bot. Ges. beschriebene Thier *fuscus* Koch zu nennen. Die ganz unzulängliche Diagnose Koch's bot ihnen dazu keinen Anlass, und nach einer Abbildung solche Arten identifizieren zu wollen ist immer eine missliche Sache. Doch haben die genannten Autoren es gethan; es liegt zwar wenig Grund dafür, aber auch wenig dagegen vor. Die Bedenken Pococks, dass nach der Zeichnung der Vorderrand und das Vordereck der Kiele stark convex sei etc., erklären sich, wenn man will, aus kleinen Ungenauigkeiten der Zeichnung. Die von Humbert und Saussure einerseits und Pocock anderseits beschriebenen Thiere sind identisch, daher bleibt der Name *fuscus* als Artname.

Platyrrhacus flavisternus Poc.

Taf. XIV, Fig. 339.

1894. Weber's Reise in Niederl. Ostindien. Zool. Ergebni. III, p. 346, Taf. XIX, Fig. 16.

Schwarzbraun. Kiele, Fühler, Bauch und Beine gelblich.

»Länge ♂ 55 mm, ♀ 58 mm. Breite des 11. Segmentes ♂ 7·5 mm, ♀ 9 mm.« (Pocock.)

Kopf granulirt. Scheitelfurche vorhanden. Fühler kurz und dick.

Halsschild ein wenig breiter als der Kopf, gewölbt. Seitentheile schräg aufwärts gebogen, etwas zugespitzt, dicht granulirt. Längs des Vorderrandes eine Reihe grösserer Körnchen, dahinter eine Quergrube, die Tuberkeln längs des Hinterrandes nur wenig grösser als die übrigen.

Prozoniten matt, sehr fein gekörnt.

Metazoniten oberseits ziemlich verwischt granulirt, mit drei wenig auffallenden Querreihen nur etwas grösserer Tuberkeln, die der hintersten Reihe nicht grösser als die anderen. Nur auf dem 2. und 3. Segment ist die Granulirung gröber und die Tuberkeim des Hinterrandes bedeutend grösser als die übrigen.

Rücken gewölbt, die Kiele oberhalb der Mitte der Seiten angesetzt, ganz horizontal. Vorderrand und Hinterrand des Rückentheile der Metazoniten 2—4 bilden nach vorn offene Bögen, die Ränder der betreffenden Kiele stehen jedoch senkrecht zur Längsaxe des Körpers. Basis der Kiele vorn schulterartig vorspringend. Vorderrand auf den vorderen Segmenten senkrecht zur Längsaxe, dann mehr nach rückwärts ziehend; vom 8. Segment an gezähnelt. Vordereck überall rechtwinklig, das Hintereck auf den vordersten Segmenten ebenso, vom achten angefangen, beginnt es sich in einen je weiter nach hinten, desto länger werdenden Dorn, dessen Spitze etwas einwärts gekrümmmt ist, auszuziehen; seine Innenkante, sowie der ganze Hinterrand der Kiele, letzterer vom 5. Segment an sägeartig gezähnt. Seitenrand bis zum 8. Segment mit 2—3 kurzen stumpfen, runden Zähnen, vom ca. 9. Segment an steht der hinterste dieser Zähne etwas hinter der Mitte, von da ab zieht dann der Seitenrand glatt und im Bogen bis zum Hintereck.

Die Saftlöcher liegen seitlich in einer Ausbuchtung, ungefähr da, wo der Dorn des Hinterecks beginnt.

Seiten der Metazoniten zerstreut granulirt, oberhalb des hinteren Beinpaars ein stumpfes Zäpfchen.

Ventralplatten schwach granulirt, nicht beborstet, beim Männchen auf der fünften zwischen dem vorderen Beinpaar zwei kegelige grössere Warzen, auf der sechsten zwei ebensolche Fortsätze, auf allen vom 8. Segment an neben jedem Bein eine Warze, deren Grösse nach dem Hinterende rasch abnimmt, auf den hintersten Segmenten sind es nur mehr kleine Körnchen.

Schwänzchen mit parallelen Seitenrändern. Hinterrand abgerundet, schwach gekerbt und beborstet. Analenschuppe abgestutzt, mit zwei grossen Borstenwarzen.

Beine ziemlich lang, gleichmässig und nicht stark beborstet.

Copulationsfüsse: Kurz und gedrungen. Der auf den Schenkel folgende Theil hat einen nur um Weniges geringeren Durchmesser als dieser, ist sehr kurz und gabelt sich sehr bald in zwei Äste, einen stärker gekrümmten Hauptast mit der Samenrinne und in einen weniger gebogenen Nebenast.

Fundort: Java, Tjibodas. (Pocock.) Buitenzorg. (Adensamer coll.!) Deli, Sumatra. (Berl. Mus.!) Tanger-Gebiet, Ost-Java. (Berl. Mus.!)

Platyrrhacus dorsalis (Pet.).

Taf. XIV, Fig. 340.

Syn. 1864. *Polydesmus (Stenonia) dorsalis* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 544.1897. *Ilodesmus Whiteheadi* Pocock Ann. and mag. nat. hist. (6), XX, p. 419.

Peters sagt über diese Art nur: »Der vorhergehenden Art (*P. margaritiferus* Gervais) sehr nahe verwandt, die Kiele etwas horizontaler stehend, an den scharfen Rändern deutlich gezähnelt, mit einem hinteren, etwas längeren Zahn. Ganz schwarzbraun, mit einer goldgelben (den Kielen an Breite gleichkommenden) Rückenbinde, welche von dem Scheitel bis zur Mitte des letzten Dorsalsegmentes geht.

Fundort: Luzon: F. Jagor. — 1 ♂ in Weingeist. Nr. 240.«

Wozu ich Folgendes ergänzen will:

Kopf nicht beborstet, granulirt. Antennen kurz und dick. Eine Scheitelfurche fehlt.

Halsschild breiter als der Kopf, wenig gewölbt. Seitenecken spitz.

Rücken etwas gewölbt, die Kiele beinahe der Wölbung folgend.

Oberfläche der Metazoniten klein und dicht granulirt, mit drei Reihen wenig bemerkbarer Tuberkeln, auch die hinterste Reihe hat nur ganz kleine Tuberkeln. Die Kiele sind etwas größer granulirt. Zweiter und dritter Kiel nach vorwärts gezogen, seitlich mit 2—3 Zähnen. Vorderrand der übrigen an der Basis schulterartig vorspringend, gezähnt.

Vordereck rechtwinkelig. Seitenrand mit 4—5 ganz stumpfen Höckern.

Hintereck in einen von vorn nach hinten an Grösse zunehmenden, mit der Spitze nach einwärts gerichteten Zahn ausgezogen.

Hinterrand der Kiele gesägt.

Saftlöcher hinter der Mitte, vom Seitenrand ungefähr ebenso weit entfernt als der Durchmesser des den Porus umgebenden Ringes beträgt.

Pozoniten matt, fein punktirt-granulirt.

Schwänzchen schaufelförmig zugerundet, hinten mehrmals eingebuchtet und beborstet, sonst bietet das Analsegment nichts besonderes.

Ventralplatten zwischen den Fusspaaren beborstet, sonst glatt.

Beine reichlich beborstet.

Länge 65 mm. Breite 11 mm.

Copulationsfüsse: Anfangs dick, gerade, beborstet. An diesen Theil schliesst sich ein schlanker, zugespitzter, im Kreis gebogener Cylinder an, an dessen Spitze die Samenrinne endet (Fig. 340).

Fundort: Luzon. (Berl. Mus. Orig. Ex.!).

Platyrrhacus moluccensis (Pet.).

1864. *Odontodesmus moluccensis* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 543.

1896. *Taphodesmus moluccensis* Cook Brandtia I, p. 1.

»Kieltragende Segmente mit drei Querreihen sehr hervortretender Tuberkeln. Rand der Kiele mit 2—3 kleineren und einem grossen hinteren Zahn. Braun, eine mittlere, gelbe Längslinie.

Molukken, Moti. Dr. v. Martens. Hintere Körperhälfte, ein Exemplar Nr. 265.

Aus Cook's Tabelle ergänzt sich obige Beschreibung: Poren in einem lateralen Querschnitte des verdickten Randes, ausgenommen auf den hinteren Segmenten, wo sie eher dorsal gelegen sind. Ventralplatten unbedornt.

Platyrrhacus repandus Silv.

1895. Myr. Malesi. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XIV, p. 734.

Silvestri sagt über diese Art nur: »Speciei precedenti (i. e. *Pl. fausto* Silv.) colore et facie similis sed distinguenda: Segmento primo lateribus acute productis.

Segmentis caeteris supra sericibus tribus granulorum ornatis.

Carinarum margine laterali 5—6 dentato.

Segmento ultimo postice aliquantum attenuato, rotundato.

Long. corp. 48 mm. Lat. corp. 9 mm.

Habitat: Sumatra, M. Singalang.

Als Unterschied von *fuscus* bleibt also lediglich die hellere Farbe und etwas geringere Grösse. Merkmale, die bekanntlich stark variiren. Jedenfalls zählt diese Art zu den noch etwas unsicheren.

Platyrrhacus Beccarii Silv.

1895. Myr. Malesi. Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2), XIV, p. 732 1895. Myr. Malesi I. c. p. 733.

Sumatra, M. Singalang.

Ganz ungenügende Beschreibung.

Platyrrhacus castus Silv.

Sumatra, M. Singalang.

Ebenfalls ungenügend beschrieben.

VIII. Rücken gewölbt. Seitenrand der Kiele glatt. Hinterecken dornartig. Poren nahe dem Seitenrand. Ventralplatten ohne Dornen. Antennen kurz und dick.

Platyrrhacus faustus Silv.

1895. Myr. Malesi. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova. (2), XIV, p. 734.

»♂. Color rufescens carinis, antennis pedibusque flavidis.

Segmentum primum antice et postice recte truncatum lateribus in medio parum productis.

Segmenta caetera: carinis antrorum vergentibus angulo antico acuto, postico obtuso, 3—10 angulo antico aliquantum rotundato, postico subrecto; 11—19 carinis angulo antico valde rotundato, postico perproducto, aculeiformi; carinarum margine laterali fere integro. Segmenta omnia margine postico serie granulorum ornato.

Segmentum ultimum postice dilatatum, rotundatum.

Pedes antici crassiores; pedes copulativi in processibus duobus tenuibus valde arcuatis terminati, ad basim processu conico brevi.

Long. corp. 50 mm. Lat. corp. 9 mm.

Habitat: Sumatra, M. Singalang.

Observ.: *Piat. fusco* Koch similimus, sed colore, segmenti primi forma, carinis angulo postico magis producto bene distinctus.«

Vielleicht dient die Angabe, dass der Seitenrand der Kiele ungezähnt ist, zur Wiedererkennung dieser Art. Bei *Pl. inaequalis* Silv. ist dies übrigens auch der Fall.

Platyrrhacus inaequalis Silv.

1895. Myr. Malesi. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2), XIV, p. 733.

Das einzige Charakteristische an der Beschreibung ist:

»Farbe graugrün. Kiele, Antennen und Beine blasser.

Hintereck vom Kiel 7—19 stark ausgezogen, dornartig. Seitenrand der Kiele beinahe glatt. Kiel 3—6 mit rechten Vorder- und Hinterecken.

Copulationsfüsse zweiästig, der eine länger, nicht verschmäler, sondern plattenförmig und auf der Aussenseite mit zwei Dornen.

Länge 60 mm. Breite 10·03 mm.

Habitat: Sumatra, M. Singalang. «

Platyrrhacus Festae (Silv.).

1897. *Cyphorhacus Festae* Silv. Boll. mus. zool. Torino, No. 305.

S. José.

IX. Rücken stark gewölbt. Seitenrand der Kiele mit stumpfen Zähnen. Hinterecken dornartig, Poren weit vom Rande entfernt. Ventralplatten mit vier ganz niedrigen Höckern, Antennen kurz und dick.

Platyrrhacus limonensis nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 319.

Sehr gross und kräftig. Kastanienbraun, Bauch und Beine gelbbraun.

Länge ♂ 116 mm. Breite ♂ 18 mm, ♀ 17 mm.

Antennen sehr kurz und dick. Gegend zwischen denselben eingedrückt, der Eindruck setzt sich dann in eine Scheitelfurche fort.

Kopf granulirt, unbeborset, nur die gewöhnlichen Borstenreihen längs der Oberlippe vorhanden. Auf dem Scheitel oberhalb der Antennen zwei durch Furchen in mehrere Höcker zertheilte Beulen.

Halsschild gewölbt, dicht und gleichmässig granulirt, längs des ganzen Umkreises stehen grosse Tuberkeln, welche auf den Seitenlappen so an den Rand rücken, dass sie eine stumpfe Zähnelung desselben zu Stande bringen. Hinterrand des Seitenlappens etwas ausgebuchtet.

Rücken ziemlich gewölbt, dadurch, dass die Kiele ungefähr in der Mitte der Seiten angesetzt sind. Letztere nicht ganz horizontal sondern etwas abfallend; der 2.—4. nach rückwärts gezogen, der Vorder- und Hinterrand glatt, schmal gesäumt, der Seitenrand mit 3—5 stumpfen, runden Zahnhöckern. Der Vorderrand aller übrigen Kiele springt an der Basis etwas schulterartig vor, zieht bis zur Mitte gerade nach aussen und dann im Bogen zum Seitenrand, das Vordereck in Folge dessen stark abgerundet; er ist nicht gesäumt und glatt, nur in der hinteren Körperhälfte stehen von der Mitte nach aussen zu 8—10 sehr kleine Zähne.

Der Seitenrand ist meist in der Mitte etwas stärker eingeschnitten und trägt vor und hinter diesem Einschneide 2—3 ungleich grosse, stumpfe Zahnhöcker; auf manchen Kielen fehlt aber der stärkere mittlere Einschneide. Auf der Oberseite der Kiele stehen nahe dem Seitenrande mehrere grosse Tuberkeln.

Das Hintereck ist auf den vorderen Kielen in einen stumpfen, kurzen, auf den hinteren in einen je weiter nach rückwärts desto längeren und spitzigeren Zahn ausgezogen, dessen Spitze etwas nach einwärts gerichtet ist und dessen Innenkante, so wie der Hinterrand der Kiele, fein sägeartig gezähnt ist. Der 19. Kiel ist ein abgerundeter Lappen.

Die Saftlöcher liegen ungefähr in der Mitte der Kiele, also weit vom Rande entfernt, von einem erhabenen Ringe umgeben.

Die ganze Oberfläche der Metazoniten ist dicht und gleichmässig granulirt, unter der Granulirung verschwinden auf der vorderen Körperhälfte die gewissen drei Tuberkelreihen vollständig, auf der hinteren Körperhälfte wird die Granulirung feiner und es treten die drei Reihen kleiner Tuberkeln deutlich hervor, sie sind aber im Vergleiche mit anderen Arten nur sehr klein.

Unterseite der Metazoniten und die ganzen Prozoniten fein granulirt.

Ventralplatten unbehaart, sehr fein und zerstreut granulirt, mit vier ganz niedrigen stumpfen Höckern.

Schwänzchen zugerundet, schaufelförmig, mit eingekerbt und wie gewöhnlich beborstetem Hinterrand.

Analischuppe gerade abgestutzt, mit zwei grossen, borstentragenden Warzen.

Beine auf der Unterseite beinahe unbeborstet, oberseits zerstreut beborstet. Beim ♂ trägt das erste Glied des 6. Beinpaars unten einen langen Zapfen; alle Basalglieder vor dem Copulationsring sind büschelig beborstet.

Copulationsfüsse: Der Schenkel ist an der Basis etwas verdickt, verjüngt sich allmälig bis zum Übergang in den folgenden Theil. Dieser ist bis zum Ende gleich breit und bis unter die Mitte gerade, kurz vor dem Ende steht ein kurzer, schlanker Zahn, auf dem die Samenrinne endet. (Fig. 319.)

Fundort: Port Limon. Costarica. (Hamb. Mus. !)

Platyrrhacus Camerani Silv.

1897. *Psammodesmus Camerani* Silv. Boll. mus. zool. Torino, No. 305.

S. José, Gualaquiza.

Trotzdem Silvestri nichts über die Lage der Saftlöcher und Beschaffenheit der Ventralplatten sagt, stelle ich *Camerani* in diese Gruppe, weil die Copulationsfüsse eine auffallende Ähnlichkeit mit denen von *limonensis* zeigen. Der Größenunterschied beider Arten ist sehr beträchtlich, *Camerani* ist nicht einmal halb so lang, nur 52 mm lang.

X. Rücken gewölbt. Seitenrand der Kiele mit stumpfen Tuberkeln. Hinterecken der Kiele der hinteren Körperhälfte dornartig. Poren nahe dem Seitenrand. Ventralplatten mit Dornen. Antennen kurz und dick.

Platyrrhacus monticola Poc.

1894. Weber's Reise nach Niederl. Ostindien III, 2, p. 353. Taf. XX, Fig. 10.

Sumatra, M. Singalang.

Platyrrhacus subspinosis Poc.

1894. Weber's Reise etc., p. 352, Taf. XIX, Fig. 19. Sumatra: Padang.

Platyrrhacus pergranulatus (Silv.)

1897. *Acisternum pergranulatum* Silv. Neue Diplopoden. Abb. u. Ber. des Mus. Dresden 1896/97, Bd. VI, p. 13.

Süd-Celebes: Bantimurung.

XI. Rücken flach. Metazoniten beinahe glatt, sehr schwach granulirt. Kiele durch einen tiefen Einschnitt des Seitenrandes zweilappig. Poren nahe dem Ausschnitt. Hinterecken nicht dornartig. Ventralplatten ohne Dornen. Antennen ziemlich schlank und lang.

Platyrrhacus Weberi Poc.

1894. Weber's Reise nach Niederl. Ostindien III. II, p. 351,

Taf. XX, Fig. 9.

Sumatra: Ajer Mantjur.

Platyrrhacus bidens Poc.

1894. Weber's Reise etc., p. 356, Taf. XXI, Fig. 2.

Sumatra: Paningahan.

Platyrrhacus aequidens Poc.

1894. Weber's Reise etc., p. 357, Taf. XXI, Fig. 3.

Sumatra: Ajer Mantjur.

Platyrrhacus inaequidens Poc.

1894. Weber's Reise etc., p. 357, Taf. XXII, Fig. 1.

Sumatra: Manindjau.

Platyrrhacus funestus Silv.

1895. Myr. Malesi. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2), XIV, p. 727.

»♂. Color fusco-niger, antennis pedibusque fuscis.

Caput sulco frontali profundo.

Antennae longae.

Segmentum primum subellipticum margine antico seriebus 6 granulorum ornatum, carinis valde productis sursum vergentibus.

Segmenta coetera supra rugosa et serie singula postica granulorum, carinis valde productis sursum vergentibus, profunde bidentatis, dente antico integro aculeiformi, postice denticulis 2—3.

Pori repugnatorii in incisura siti.

Segmentum ultimum postice leviter rotundatum.

Sterna inermia. Pedes longi hirsuti.

Pedes copulativi in processibus duobus arcuatis terminati, quorum alter parum brevior.

Long. corp. 68 mm. Lat. 7 mm.

Habitat: Sumatra, Siboga.

Observ.: *Pl. inaequidenti* Poc. finitimus, sed colore, magnitudine forma carinarum et pedum copulativorum distinguendus.«

XII. Rücken flach oder mässig gewölbt. Seitenrand der Kiele vom 2. Segment, zuweilen (*fimbriatus*) vom Halsschild an gezähnt, Poren weit vom Seitenrand entfernt. Ventralplatten ohne Dornen, höchstens mit ganz niedrigen Tuberkeln. Antennen ziemlich lang und schlank.

Platyrrhacus clathratus (Gerv.).1847. *Polydesmus clathratus* Gerv. Ins. Apt. IV, p. 108.

1864. » » » Peters Mon. Ber. Ak. Wiss. Berlin, p. 643.

Sehr gross und breit, von vorn bis nahe dem Hinterende gleich breit.

Länge 95 mm. Breite 16—18 mm.

Kopf, Halsschild und Oberseite der Metazoniten olivengrün. Unterseite der Metazoniten, Ventralplatten und Beine dunkelbraun. Prozoniten auf der Rückenmitte schwarzbraun, seitlich davon zwei breite, hellbraune oder hell olivenfarbige Streifen, die Seiten wieder dunkelbraun und der Bauch gelbbraun.

Rücken ziemlich gewölbt. Kiele zwar horizontal, aber nicht sehr hoch angesetzt, daher den Rücken weniger flach erscheinen machend, breit.

Vorderrand convex, auf der hinteren Körperhälfte schräg nach aussen ziehend und fein gezähnelt. Hinterrand seicht ausgeschnitten und fein gezähnelt.

Seitenrand mit 3—5 spitzen Zähnen, die zahnartigen Vorder- und Hinterecken mitgerechnet. Auf den letzten Segmenten sind die Zähne etwas zahlreicher aber dafür kürzer. Das Hintereck von der hinteren Körperhälfte an mehr und mehr in einen langen, spitzen Zahn ausgezogen. Saftlöcher weit vom Seitenrand entfernt, etwas hinter der Mitte gelegen.

Oberseite der Metazoniten granulirt, auf der Rückenmitte schwächer als auf den Kiefern. Die drei Tuberkelreihen deutlich, aber klein, etwas grösser nur die hinterste Reihe. Prozoniten matt, ungemein fein granulirt. Unterseite der Metazoniten dicht und fein granulirt, unbeborstet, neben jedem Bein ein ganz niedriger, kleiner Tuberkel.

Schwänzchen schaufelförmig zugerundet. Analenschuppe abgestutzt mit zwei grossen, borstentragenden Warzen.

Beine lang, schlank, gut beborstet.

Columbien. (Hofmus.)

Platyrrhacus fimbriatus (Pet.).

1864. *Polydesmus (Stenonia) fimbriatus* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 543.
 1872. " " " " " Humb. et Sauss. Miss. scient. Mex., p. 28.

♂ flach. Kiele im Verhältnis zum cylindrischen Theil sehr breit, horizontal.

Körper, Antennen und Beine dunkelbraun. Die Ränder des ersten Segmentes, der Kiele und die grösseren Granula gelb.

Länge ♀ 95, ♂ 90 mm. Breite ♀ mit Kielen 18 mm, ohne Kiele 9 mm.

Antennen verhältnismässig lang und schlank.

Kopf fein granulirt, unbeborstet. Scheitelfurche mehr grubenartig.

Halsschild breiter als der Kopf. Vorderrand so weit die Kopfseite reicht glatt und fast gerade. Die den Kopf überragenden Seitentheile ziehen schräg nach rückwärts und sind mit vier Zähnchen versehen. Hinterrand schwach convex und im Bogen in den hinteren Seitenrand übergehend, der seicht ausgeschnitten ist, beide glatt. Längs der Mitte des Vorderrandes eine dichtgedrängte, längs des Hinterrandes eine weit-schichtigere Reihe grösserer Tuberkeln, ebensolche zerstreut auf der übrigen Fläche, welche wie die Metazoniten fein granulirt ist. Rücken flach, Oberseite der Metazoniten fein granulirt; polygonal gefeldert, in jedem Feld ein Tuberkel, von den drei Querreihen die zwei vorderen Reihen nur sehr klein. Die hinterste deutlich, auf Segment 2, 3 sogar gross.

Kiele sehr breit, horizontal. Vorderrand an der Basis schulterartig vorspringend, gezähnelt, schräg nach rückwärts ziehend, der Seitenrand daher kurz, mit 3—5 grösseren spitzen und mehreren kleinen Zähnen.

Hinterrand fein gezähnelt.

Saftlöcher weit vom Seitenrand entfernt.

Ventralplatten kreuzförmig eingedrückt, fein granulirt, unbeborstet.

Schwänzchen mit parallelen Seitenrändern und convexem Hinterrand.

Analshuppe trapezoidal, die schmale Hinterseite seicht ausgeschnitten, die zwei an ihren Ecken stehenden Borstenwarzen sehr gross.

Beine lang und schlank, gleichmässig und reichlich beborstet.

Fundort: Neu-Granada. Veragua.

Platyrrhacus bilineatus (Lucas).

Polydesmus bilineatus Lucas Hist. nat. d. anim. art. I, p. 523.
 1847. " " " Gerv. Ins. Apt. IV, p. 107, 33.
 1860. " " " Sauss. Myr. du Mexique. Génève, p. 74, Fig. 50.

Gross und breit, von vorn bis zum 17. Segment gleich breit.

Kopf, Antennen, Halsschild und Oberseite der Segmente dunkel olivenbraun. Vom 2.—18. Segmente zwei schmale, ziemlich weit von einander entfernte weissliche Streifen über Pro- und Metazoniten, Vorder- und Hinterrand der Kiele, die grösseren Tuberkeln längs des Hinterrandes der Metazoniten sowie die Zähne des Seitenrandes ebenfalls weisslich. Unterseite der Metazoniten heller braun als der Rücken, Ventralplatten und Beine braun. Ventraltheil der Prozoniten gelbbraun.

Länge 80 mm. Breite 13 mm. (Saussure gibt 63, resp. 11 mm an.)

Antennen verhältnissmässig (d. h. für dieses Genus) lang, ziemlich dick, aber nicht so wie z. B. bei *concolor* etc. Kopf granulirt, oben unbeborstet.

Halsschild etwas breiter als der Kopf, gewölbt. Vorderrand gerade. Hinter- und Seitenrand einen Bogen bildend. Seitenlappen abgerundet, niedrig granulirt. Längs des Vorderrandes ein Wulst von theilweise mit einander verschmolzenen Tuberkeln, längs des Hinterrandes einige grössere.

Das ganze Thier macht einen mehr flachen Eindruck. Der Rücken ist zwar gewölbt, aber die breiten Kiele sind sehr hoch angesetzt und ganz horizontal.

Prozoniten fein granulirt. Oberseite der Metazoniten sehr niedrig aber nicht sehr fein granulirt, d. h. es sieht aus, als wären grössere Körnchen abgeschliffen. Längs des Hinterrandes eine Querreihe grösserer Tuberkeln; von den zwei davorstehenden Querreihen nur schwache Andeutungen. Um die Tuberkeln findet

sich eine Art schwach ausgeprägter polygonaler Felderung, so dass jeder Tuberkel in der Mitte eines solchen Feldes steht. Oberseite der Kiele gröber granulirt. Unterseite der Metazoniten dicht und fein granulirt. Längs des Hinterrandes der Unterseite der Metazoniten von der Ansatzstelle der Kiele bis zur Ventralplatte eine Reihe grosser, zitzenförmiger Tuberkeln.

Kiele breit, horizontal. 2.—4. etwas nach vorwärts gezogen, die hintersten wie gewöhnlich nach rückwärts. Vorderrand an der Basis ein wenig vorspringend, dann schwach convex, auf den hintersten Segmenten schräg nach rückwärts ziehend und ganz fein gezähnelt. Hinterrand seicht ausgebuchtet, vom 4.—5. an fein gezähnelt. Seitenrand mit 2—4 grösseren, aber stumpfen, etwas unregelmässigen Zähnen. Vordereck abgerundet, bald hinter demselben steht der erste Zahn. Hintereck vorn rechtwinkelig, wird aber bald zahnartig, und je weiter nach hinten desto mehr, wird aber nie sehr spitz. Kiel des 19. Segmentes ganz abgerundet. Saftlöcher auf der Mitte der Kiele gelegen.

Ventralplatte granulirt, unbeborstet, ohne Dornen etc.

Schwänzchen breit, schaufelförmig abgerundet. Analschuppe abgestutzt. Die zwei Borstenwarzen dick, rund, niedrig.

Beine lang, mässig dick, gleichmässig und reichlich beborstet.

Fundort: Olivenza. Peru. Amazonenstrom. (Hofmuseum). Mexico. (Saussure.)

Platyrhacus mexicanus (Lucas).

Polydesmus mexicanus Lucas Hist. nat. d. anim. art. I, p. 523. — Dict. d. Sc. nat. d'Orbigny. Myr. pl. I, Fig. 3. ♂.

1847. » » Gerv. Ins. Apt. IV, p. 107, 32.

1860. » » Sauss. Mém. Myr., p. 76, Fig. 51.

Farbe der mir vorliegenden Exemplare nicht mehr deutlich erkennbar; gleichmässig bläulich, ausgebleicht.

Länge des ♂ 68, ♀ 75 mm. Breite ♂ 13, ♀ 14 mm.

Kopf granulirt. Scheitelfurche vorhanden. Antennen kurz und dick.

Halschild etwas breiter als der Kopf, stark gewölbt, beiläufig querelliptisch. Die Seitenlappen mässig zugespitzt; die Mitte flach, Seitenlappen gröber granulirt.

Rücken mässig gewölbt. Oberseite der Kiele nach aussen schwach abfallend, beim Weibchen noch mehr als beim Männchen, ungefähr in der Mitte der Seiten entspringend. Vorderrand der Kiele schwach convex. Hinterrand seicht ausgeschnitten, beide parallel. Seitenrand mit 2—3 grossen, spitzen und mehreren kleinen Tuberkelzähnen. Das Hintereck ist auf den vorderen Segmenten ein ebensolcher Zahn, hinten zieht es sich immer mehr in eine nach rückwärts gerichtete Spitze aus, die auf den Segmenten 14—17 ganz *Odontodesmus*-artig wird. Hintereck des 18. Kieles mehr abgerundet, des 19. ganz rund. Saftlöcher vom Rande weiter entfernt als der Durchmesser des Porenringes beträgt.

Prozoniten matt, viel feiner granulirt als die Metazoniten. Letztere aber immer noch fein granulirt. Die einzelnen Tuberkel der gewissen drei Querreihen sind so klein, dass sie aus dieser Granulirung kaum hervorstechen. Unterseite der Metazoniten ebenso granulirt.

Ventralplatten unbeborstet, kreuzförmig eingedrückt, jedes der vier so gebildeten Felder mit einem Tuberkel in der Mitte. Beim Männchen werden sie auf einigen Ventralplatten hinter dem Copulationsring und auf der 6. zu ziemlich ansehnlichen Zäpfchen.

Schwänzchen des Weibchens schaufelförmig zugerundet, beim Männchen mehr quadratisch, nur hinten quer abgestutzt. Seitlich mit zwei grossen Borstenwarzen. Analklappen mit niedrigem Randwulst, vordere Borstenwarze neben, hintere auf diesem Wulst.

Beine in beiden Geschlechtern lang beborstet.

Copulationsfüsse schlank, am Ende in zwei gekrümmte Spitzen gegabelt, von denen die an der Hohlseite der Krümmung stehende, kürzere die Samenrinne führt.

Fundort nicht angegeben. (Berl. Mus.)

Platyrrhacus python Pet.

1864. *Stenonia (Platyrrhacus) python* Peters. Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 543.

»Am nächsten verwandt mit *Pl. mexicanus* und *clathratus*, aber glatt und ohne deutliche Granulation; die Ränder der Kiele mit einem hintersten, hakenförmigen Zahn und 3—4 kleineren Zähnen vorher. Schmutzig weiss, auf den kieltragenden Segmenten vor der Basis der Kiele ein dunkler Fleck. Kopf, Fühler und Beine schmutzig braun.

Länge 100 mm. Breite 21 mm, ohne Kiele 12 mm.

Costa Rica. (Dr. C. Hofmann.) 1 ♀. Nr. 8.«

XIII. Rücken flach. Seitenränder der Kiele nach hinten convergirend und spitzähnig. Hinterecken nicht dornartig. Poren weit vom Seitenrand. Ventralplatten ohne Dornen. Antennen kurz und dick.

Platyrrhacus Pfeifferae (Humb. et Sauss.).

Taf. XIV, Fig. 317.

1869. *Polydesmus (Stenonia) Pfeifferae* Humb. et Sauss. Verhandl. zool.-bot. Ges. Wien, XIX, p. 680.

Dunkelkastanienbraun. Rand des Halschildes, mit Ausnahme des Vorderrandes, Vorder-, Seiten- und Hinterrand der Kiele, Porenring, Bauch und die ersten Beinglieder gelb. Antennen und Endglieder der Beine braungelb.

Gross und breit. Länge 80 mm. Breite 12·5—13 mm.

Antennen kurz und dick, zwischen ihnen ein Eindruck, der sich in eine Scheitelfurche fortsetzt.

Kopf fein granulirt, Vordertheil mehr glatt.

Halsschild wenig gewölbt. Vorderrand fast gerade. Seiten- und Hinterrand zusammen bilden einen grossen Bogen. Seitenlappen abgerundet. Oberfläche runzelig, längs des Vorderrandes ein Wulst mit einer Reihe grösserer aber flacher Tuberkeilen, dahinter ein Quereindruck.

Rücken flach, nur sehr wenig gewölbt. Kiele hoch angesetzt, beinahe horizontal, zweiter bis vierter nach vorwärts gebogen. Die Seitenränder aller Kiele nach rückwärts convergirend, auf der vorderen Körperhälfte gerade oder ganz schwach und flach eingebuchtet, ungefähr vom zehnten ab werden die Einbuchtungen stärker, wodurch 2—5 Zähne zu Stande kommen, doch finden sich manchmal auch auf der hinteren Körperhälfte Kiele mit geraden Seitenrändern. Vorderrand an der Basis schulterartig vorspringend und vom 9. Segment an im Bogen nach rückwärts ziehend, glatt. Hinterrand gerade, glatt. Hintereck nicht zahnartig ausgezogen, eher zugerundet. 19. Kiel ein abgerundeter, nach rückwärts gerichteter Lappen.

Die von einem grossen Ring umgebenen Saftlöcher liegen ungefähr in der Mitte der Oberfläche der Kiele, etwas näher dem Rande zu.

Oberseite der Metazoniten glatt, glänzend, fein lederartig gerunzelt, auf den Kielen gröber runzelig, keine Spur der drei Tuberkeilreihen, die sich so häufig finden. Unterseite fein und zerstreut granulirt.

Prozoniten sehr fein granulirt.

Ventralplatten granulirt, unbeborstet, höchstens seitlich mit einigen kurzen Börstchen, kreuzförmig eingedrückt, mit je einem kleinen stumpfen Dorn neben jedem Fuss. Bei den Exemplaren des Hamburger Museums sind diese Dornen so klein, dass man sie eventuell übersehen könnte.

Schwänzchen mit ganz parallelen Seitenrändern. Hinterrand bogig, eingekerbt und beborstet. Oberseite mit zwei borstentragenden Warzen.

Beine dick, dicht behaart.

Copulationsfüsse: Schenkel verdickt, beborstet, der folgende Theil cylindrisch, etwas vor der Mitte im rechten Winkel gebogen, das Ende in zwei symmetrisch zu einander gekrümmte gleiche, schlanke Hörnchen getheilt, von denen das eine die Samenrinne führt. (Fig. 317.)

Fundorte: Batavia. (Hofmus.). Ost-Asien. (Berl. Mus.) Ost-Sumatra, Bindjei Estate. (Hamb. Mus.)

XIV. Rücken flach, Kielränder nach hinten convergirend, spitzackig. Hinterecken nicht dornartig. Poren weit vom Seitenrand. Ventralplatten mit 4 spitzen Dornen. Antennen relativ schlank und lang.

Platyrrhacus pictus (Pot.).

Taf. XIV, Fig. 327, 328.

1864. *Polydesmus (Acanthocodesmus) pictus* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 546.Syn. ? 1896. *Platyrrhacus magnificus* Silv. Myr. di Borneo. Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2), XVII, p. 23.1897. *Phyodesmus ornatus* Pocock Ann. and mag. nat. hist. (6), XX, p. 428.? 1897. » *Hosei* und *areatus* Poc. ibid. p. 428, 429.

Farbe nach Peters: »Diese prachtvolle Art ist längs der Mitte des Rückens goldgelb oder blaugrau; die kieltragenden Segmente zeigen zwei oder drei Querreihen von schwarzen, aus der helleren gelbgrauen oder graublauen Grundfarbe deutlich hervortretende Flecken, die vorderen Theile der Segmente haben drei gelbe oder weisse Flecken, welche zwei grosse, schwarzbraune Flecken einschliessen. Der Kopf ist schwarz bis auf zwei kleine, gelbe oder weissliche Flecken vor den Fühlern. Das Körperende, die Kiele, Fühler und die Beine sind schwarz oder schwarzbraun.«

Länge des grössten Exemplares 130 mm. Breite mit den Kielen 20 mm, ohne Kiele 10.5 mm.

Antennen lang und schlank. Kopfseiten granulirt, Mitte nur sehr schwach. Scheitelfurche tief.

Halsschild wenig gewölbt. Vorderrand in der Mitte gerade, die Seitenlappen sind nach vorwärts gezogen und überragen ihn. Hinterrand gebogen, längs dessen eine Reihe gröserer Körnchen. Hinter dem Vorderrande ein Wulst von mit einander beinahe verschmolzenen Tuberkeln, dahinter eine tiefe Quergrube.

Rücken »flach convex«. Körper im 3. Segment am breitesten, von da nach rückwärts allmälig verschmäler.

Kiele »breit, horizontal oder etwas aufsteigend, auf den vorderen Segmenten nach vorn gerichtet, die folgenden gerade nach der Seite und die hinteren allmälig immer mehr nach hinten gerichtet. Die Ränder der Kiele sind zugeschärt«. Die Seitenränder convergiren nach rückwärts, auf dem 2.—4. Segment sind sie ganzrandig, auf dem 5. fangen kleine Einbuchtungen an, die allmälig zunehmen und vom 8. Segment an bereits scharfe Zähne bilden. Der Einschnitt in der Mitte des Seitenrandes ist der tiefste. Durch die Einbuchtungen kommen 2—5 grösere und einige diesen ansitzende kleinere Zähne zu Stande. Die Vorder- und Hinterecken sind abgerundete Lappen. Vorderrand glatt, gebogen, Hinterrand ganz fein sägeartig gezähnt, gerade.

Die Saftlöcher liegen auf einer Erhöhung vom Vorder- und Hinterrand gleich weit entfernt und nähern sich vor den vorderen Segmenten, auf denen sie ziemlich weit vom Seitenrande entfernt sind, nach hinten zu allmälig dem letzteren. (Fig. 328.)

Oberseite der Metazoniten ziemlich glatt (Peters sagt sehr fein granulirt), lederartig fein gerunzelt, mit einer Reihe gröserer Tuberkeln längs des Hinterrandes. Oberfläche der Kiele grubig uneben.

Prozoniten fein punktirt, granulirt. Unterseite der Metazoniten glatter.

Ventralplatte unbeborstet, glatt, nur mit einigen zerstreuten Körnchen. Neben jedem Bein ein stumpfer Dorn.

Schwänzchen quadratisch. Hintereck zugerundet. Oben zwei grosse borstentragende Warzen. Anal-schuppe mit ebensolchen zwei Warzen.

Beine mit einzeln stehenden, langen, dünnen Haaren besetzt. Auf der Unterseite jedes Gliedes mit einer Bürste von kurzen, gelben, dicken Borsten.

Copulationsfüsse: Schlank, die Basis kaum etwas verdickt, bis nahe dem Ende auf der Aussenseite beborstet. Am Ende dreispitzig. Alle drei Spitzen gekrümmmt, zwei nach derselben Seite, die dritte den beiden ersten entgegen. Die Samenrinne endet auf der kleinsten, die eigentlch mehr als Nebenzahn auf der Hohlseite der längsten erscheint. Diese drei Endzacken entsprechen offenbar denen von *Platyrrhacus scutatus*, von denen dort nur zwei eine etwas andere Form haben. (Fig. 327.)

Fundort: Borneo, Pulo Matjan. Bengkajang. (Peters, Berl. Mus., Orig. Ex. !)

Die von Silvestri unter dem Namen *Platyrrhacus magnificus* beschriebene Art steht *P. pictus* jedenfalls sehr nahe, wenn es nicht gar dieselbe ist. Besonders auch die sehr einfache Zeichnung der Copulationsfüsse lässt das schliessen. Die Beschreibung ist übrigens wie gewöhnlich viel zu kurz.

Pocock sagt von seinen Arten selbst, dass eine oder die andere wohl mit *pictus* identisch sei; dies ist nun sicher der Fall mit *ornatus*, wahrscheinlich auch *Hosei* und *areatus*.

Platyrrhacus sublimbatus (Silv.).

1897. *Phyodesmus sublimbatus* Silv. Neue Diplopoden. — Ber. u. Abhandl. d. Mus., Dresden, Bd. VI, p. 12, Taf. II, Fig. 68.

Süd-Borneo: Amuntai.

Soll nach Silvestri dem *Pl. pictus* sehr nahe verwandt sein, von dem er sich durch seine Farbe (graubraun, die Kiele sehr fein gelb gerandet), Form der Kiele und Copulationsfüsse unterscheidet, doch würde die Form der Kiele diese Art eher in eine andere Gruppe, etwa *malaccanus* etc. verweisen. Ich kenne sie nicht aus eigener Anschauung.

Platyrrhacus mirandus Poc.

Taf. XIV, Fig. 325.

1894. Weber Zool. Ergeb. einer Reise nach Niederl. Ostindien, p. 348, Taf. XX, Fig. 7, 7 b.

Metazoniten blaugrau. Kielränder gelblich. Prozoniten dunkelbraun mit zwei weisslichen Längsbinden auf dem Rücken. Seiten unterhalb der Kiele chocoladebraun. Antennen, Bauch und Beine gelb.

Länge ♂ 113—118 mm, ♀ 134 mm. Breite ♂ 18·5—20 mm, ♀ 21·5 mm.

Kopf unbehaart. Antennen ziemlich kurz, mässig dick. Scheitelfurche tief.

Halsschild wenig gewölbt. Vorderrand beinahe gerade. Seitenlappen nicht oder kaum merkbar über den Vorderrand hinausragend, abgerundet. Seitenränder nach hinten stark convergirend. Hinterrand flachbogig.

Rücken schwach gewölbt. Die Kiele entspringen ziemlich hoch in den Seiten und sind horizontal; Kiel des 2. und 3. Segmentes stark nach vorwärts gezogen, lappig abgerundet, vierter abgerundet. Die Seitenränder der übrigen convergiren stark nach rückwärts, der Vorderrand ist convex, glatt, gerandet. Kiel 5—7 mit spitzem Vordereck und einigen kleinen Kerben im Seitenrand; vom 8. Kiel an werden die Kerben tiefer und bilden vom neunten an mehrere Zähne; am Vordereck steht ein grosser spitzer Zahn, weitaus grösser als die übrigen; dahinter sind 1—2 grössere und eventuell noch mehrere kleinere Zähne. Das Hintereck selbst ist spitzähnig. Hinterrand der Kiele gerade. Poren weit vom Aussenrand entfernt, ungefähr in der Mitte der Kielfläche. Oberseite des Körpers matt durch eine Art Felderung oder sehr niedrige Granulirung, bei genauerem Hinsehen bemerkt man längs des Hinterrandes der Metazoniten eine Reihe etwas grösserer Körnchen als die übrige Granulirung.

Ventralplatten glatt, unbeborstet, neben jedem Bein ein stumpfer Dorn. Beine abstehend lang behaart, auf der Unterseite dichter.

Analsegment wie bei *Platyrrhacus pictus*.

Seiten der Metazoniten unter den Kielen fein lederartig gerunzelt.

Copulationsfüsse: Sie erinnern stark an die von *Pl. Pfeifferae*, der Basaltheil ist aber dicker und nicht so knieförmig gebogen wie dort und mit einem kurzen Seitenzahn versehen. Das Ende geht in zwei sehr ähnliche Haken aus, von denen einer die Samenrinne führt. (Fig. 325.)

Fundorte: Doesontengah. (Berl. Mus.) Sumatra: Manindjan, Muka Muka, Aja Mantjur. (Pocock.)

In die Nähe dieser Art gehören auch folgende, die von Silvestri mangelhaft beschrieben wurden:

Platyrrhacus longispinosus Silv.

1896. Myr. di Borneo. Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2), XVI, p. 22.

Sarawak.

Vielleicht fällt diese sogar mit *mirandus* zusammen.

Platyrrhacus dorsalis Silv.

1896. Myr. di Borneo l. c. p. 22.

Sarawak.

Nicht zu verwechseln mit *Platyrrhacus dorsalis* (Pet.).

Platyrrhacus permirabilis Silv.

1895. Chil. c. Dipl. Malesi. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2), XIV, p. 730.

Silvestri sagt am Ende der viel zu kurzen Beschreibung: »*Plat. mirando* Poc. colore, facie persimilis, sed magnitudine, segmenti prima forma, pedibus copulativis praesertim bene dinstinctus«.

Als Grösse gibt er an: Länge ♂ 100 mm, ♀ 110 mm. Breite ♂ 17 mm, ♀ 20 mm.

Über den Halsschild sagt er: »Segmentum primum latum, angulis anticis parum productio, postice rotundatum«.

Über die Copulationsfüsse: »Pedes copulativi processibus duobus arcuatis, quorum alter magis arcuatus et longior, ad basim processu laterali parvo«. Die beigegebene Zeichnung zeigt diesen basalen Fortsatz nicht, ähnelt im übrigen aber sehr der Form von *mirandus*.

Habitat: Sumatra. Ajer Manteior.

Die von Silvestri angegebenen Unterschiede zwischen *mirandus* und *permirabilis* genügen nicht um in letzterem eine besondere Art zu vermuten.

Die Grösse einer Art kann sehr gut zwischen 100—110 mm schwanken.

Die Beschreibung der Copulationsfüsse passt sehr gut auf *mirandus* und über die angeblichen Unterschiede in der Form des Halsschildes wird man nicht klar.

Permabilis dürfte somit als Synonym zu *mirandus* zu ziehen sein.

Platyrrhacus scutatus (Pet.).

Taf. XIV, Fig. 329.

1864. *Polydesmus (Acanthodesmus) scutatus* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 546.

Die Peters'sche Beschreibung lautet: »Der vorhergehenden Art (*A. pictus* Pet.) in dem Körperbau ganz ähnlich, glatt und überall einförmig glänzend schwarzbraun«.

Das Originalexemplar ist inzwischen ganz ausgebleicht.

Länge 110 mm. Breite des 3. Rückenschildes 17·3 mm, der Körpermitte 16 mm.

Antennen relativ dünn, 12 mm lang, Kopf fein granulirt. Scheitelfurche seicht.

Halsschild, Oberfläche grubig, uneben. Vorderrand in der Mitte gerade, ganz abgerundet, die Seitenlappen etwas nach vorwärts gezogen und ersteren überragend, seitlich ganz abgerundet, die Ränder der Seitenlappen aufgebogen, so dass die Mitte eines jeden von einer Grube eingenommen wird.

Rücken wenig gewölbt, die Kiele horizontal. Oberseite der Metazoniten glatt, nur die Ränder der Kiele mit einigen zerstreuten Granulis. Ausserdem drei Querreihen kleiner Tuberkeln, von denen die beiden vorderen recht undeutlich sind.

Seitenränder der Kiele nach hinten convergent. Die vordersten vier gerade, vom 5. an beginnen Einkerbungen, welche auf dem 9. bereits Zähne bilden. Vorder- und Hintereck entweder auch zahnförmig oder mehr abgerundet; zwischen beiden stehen 2—4 je nach der Tiefe der Einkerbungen grössere oder kleinere Zähne. Kiel 2—4 nach vorwärts, Kiel 5 und 6 seitlich, die übrigen mehr und mehr nach hinten gerichtet.

Die Saftlöcher liegen auf einer Erhöhung, immer weit vom Seitenrand entfernt, beiläufig in der Mitte der Kiele.

Die Dornen der Ventralplatten sind länger und spitzer als bei *pictus*.

Die Ventralplatten selbst glatt und unbeborstet.

Analsegment wie bei *pictus*.

Beine mit einzeln stehenden, langen, dünnen Haaren, ohne Bürsten dicker Dornen auf der Unterseite der Glieder, mit Ausnahme des ersten, welches dichter beborstet ist.

Copulationsfüsse: Gerade, gedrungen, Basis nicht wesentlich verdickt. Das Ende ist wie bei *Platyrrhacus pictus* Pet. dreitheilig, nur haben zwei der Spitzen eine etwas andere Form. Die den beiden anderen bei *pictus* entgegengekrümmte ist hier ein gerader, schlanker Spiess. Die mittelste, auf der die Samenrinne endet, ist breit und zeigt an ihrer Basis eine zweilappige Verbreiterung. Die dritte, an der Aussenseite der Krümmung stehende, längste ist so wie bei *pictus*.

Fundort: Borneo, Pulo Matjan. (Berl. Mus. Orig.-Ex.!) Bendjermasin. SO.-Borneo. (Hamb. Mus. ♂.)

Platyrrhacus punctatus (Pet.).

1864. *Polydesmus (Acanthodesmus) punctatus* Peters Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin p. 545.

Die Peters'sche Beschreibung bezieht sich auf ein männliches Exemplar von 19 Segmenten, welches auch ich untersuchte.

Farbe: »Auf einem hellgelbbraunen Grunde befinden sich auf jedem kieltragenden Segmente zwei Querreihen kleiner punktförmiger und auf den kiellosen Segmenten zwei grosse, rothbraune Flecken.

Länge 80 mm. Breite mit den Kiefern 15 mm, ohne Kiefe 9 mm.«

Antennen relativ lang und schlank. Gegend zwischen den Antennen eingedrückt. Nach hinten verliert sich die Scheitelfurche.

Halsschild: Vorderrand gebogen, Seitenlappen über denselben vorspringend. Hinter- und Seitenrand bilden einen grossen Bogen.

Hinter dem Vorderrand eine Reihe von Tuberkeln auf einem Wulst, dahinter eine Querfurche. Längs des Hinterrandes eine Reihe und auf der Fläche zerstreut mehrere grössere Granula.

Rücken »flach convex, die Kiefe fast horizontal, am Rande sehr verdünnt«. Die des 2. und 3. Segmentes nach vorwärts gezogen, mit geraden Seitenrändern, vom 5. an beginnen Einbuchtungen des Seitenrandes, welche bald zu scharfen Einschnitten werden und Zähne zwischen sich bilden. Die Saftlöcher liegen etwas hinter der Mitte der Kiefe.

Oberseite der Metazoniten »fein granulirt und mit drei Reihen von grösseren Granula und mit polygonaler Figurenbildung«.

Ventralplatten »mit einem kurzen, aber deutlichen Dorn«, d. h. die vier Dorne sind lang zitzenförmig, also abgestumpft.

Fundort: Borneo, Pulo Matjan. (Peters, Berl. Mus. Orig. Ex.)

Platyrrhacus vittatus (Poc.).

1897. *Phyodesmus vittatus* Pocock Ann. and mag. nat. hist. (6), XX, p. 429.

Die Farbe unterscheidet diese Art von allen anderen derselben Untergruppe: Blassbraun mit einem continuirlichen, schmalen, blassen Längsband auf der Mitte des Rückens vom 1.—19. Segment.

Copulationsfüsse am Ende mit zwei ungleich langen Haken, der distale lang, schlank und gleichmässig gekrümmmt, der proximale breiter, kürzer und winkelig.

Länge 93 mm. Breite des 5. Segmentes 15 mm.

Fundort: Borneo.

Cook hat in den »Brandtia« (die mir übrigens erst nach Fertigstellung meines Aufsatzes zu Gesicht kamen) die Gattung *Platyrrhacus* in eine Unzahl von Gattungen zu zertheilen versucht, fast für jede Art ist ein neues Genus aufgestellt, resp. ein Genusnamen in einer synoptischen Tabelle seiner »Familie *Platyrrhachidae*« eingeführt, ohne dass eine Genusdiagnose gegeben wäre und ohne dass die Berechtigung dieser einheitliche Gruppe dergestalt aufzulösen aus seinen Angaben erhellen würde.

Ich führe im Nachfolgenden die Cook'schen Namen an.

In »Brandtia« I, A Synopsis of Malayan *Platyrrhacidae*:

<i>Cradodesmus</i>	Typus <i>subspinosus</i> Poc.	<i>Phractodesmus</i>	Typus <i>subvittatus</i> Pet.
<i>Derodesmus</i>	» <i>flagellifer</i> nov. sp.	<i>Phyodesmus</i>	» <i>pictus</i> Pet.
<i>Harpodesmus</i>	» <i>laticollis</i> Poc.	<i>Prodesmus</i>	» <i>submissus</i> Poc.
<i>Ilodesmus</i>	» <i>meyenii</i> Brandt	<i>Psaphodesmus</i>	» <i>concolor</i> Pet.
<i>Lencodesmus</i>	» <i>weberi</i> Poc.	<i>Taphodesmus</i>	» <i>moluccensis</i> Pet.
<i>Leurodesmus</i>	» <i>sumatranaus</i> Pet.	<i>Xerodesmus</i>	» <i>dratus</i> nov. sp.
<i>Mniodesmus</i>	» <i>crossotus</i> nov. sp.	<i>Zodesmus</i>	» <i>tuberosus</i> Poc.

In »Brandtia« XII, New American *Platyrrhacidae*:

<i>Arcydesmus</i>	Typus <i>comptus</i> nov. sp.	<i>Psammodesmus</i> Typus <i>cos</i> nov. sp.
<i>Barydesmus</i>	» <i>Kerri</i> nov. sp.	<i>Rhyphodesmus</i> » <i>terminalis</i> nov. sp.
<i>Cyphorrhacus</i>	» <i>andinus</i> nov. sp.	<i>Spilodesmus</i> » <i>exsul</i> nov. sp.
<i>Nannorrhacus</i>	» <i>Luciae</i> Poc.	<i>Tirodesmus</i> » <i>fimbriatus</i> Pet.
<i>Nyssodesmus</i>	» <i>alboalatus</i> nov. sp.	

Silvestri hat in seinen I Diplopodi folgende Gattungsnamen in der synoptischen Tabelle einer Familie *Platyrrhachidae* neu angeführt, aber ebensowenig als Cook Diagnosen dieser »Gattungen« gegeben:

<i>Dicrodesmus</i>	Typus <i>bidens</i> Poc.
<i>Cyrtorrhachis</i>	» <i>subalbus</i> Poc.
<i>Acisternum</i>	» <i>monticola</i> Poc.

Mit den Pocock'schen Namen *Stenoniodes*, *Eurydirorhachis*, *Hoplurorhachis*, *Eutrachyrhachis*, *Dionto-desmus*, *Polydesmorhachis* und mit den zwei »Gattungen« *Odontodesmus* und *Acanthodesmus* und mit *Platyrrhacus* selbst, welch' letzterer Name übrigens aus Cook's Namensregister ganz verschwunden ist, gibt das gerade die schöne Zahl von 35 »Gattungen«, eine schärfer charakterisiert als die andere, mit denen die sogenannte Wissenschaft bereichert wäre.

Über die als nov. sp. angeführten Arten wird absolut gar nichts gesagt, so dass diese Namen bisher nomina nuda sind.

Ich schliesse die Namen einiger ungenügend beschriebener Arten an:

1. 1847. *Polydesmus Brandtii* Gerv. Ins. Apt. IV, 104.
1895. *Platyrrhacus Brandtii* Silv. Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2), XIV.
2. 1864. *Polydesmus (Stenonia) cerasinus* Wood Proc. Philad. Akad., p. 8.
3. 1847. *Polydesmus denticulatus* Gerv. Ins. Apt. IV, 103.
1895. *Platyrrhacus denliculatus* Silv. l. c.
4. *Platyrrhacus Loriae* Silv. ibid.
5. 1888. *Platyrrhacus maculatus* Bollm. Proc. U. St. Mus., p. 136.
1894. » » Poc. Journ. Linn. Soc. XXIV, p. 511.

Auch *Platyrrhacus venezuelianus* Brölem. Myr. du Haut et Bas Sarare. — Ann. soc. entom. de France LXVII, p. 321, 1888, vermag ich in keine der Gruppen einzureihen, weil über mehrere Merkmale, z. B. Ventralplatten, nichts gesagt wird. Sonst zählen übrigens die Beschreibungen dieses Autors zu den allerbesten.

Plusioporodesmus Silv.

1898. *Diagnosticas d. nuevos dipl. Sudamericanos*, p. 64.

»Pori in segmentis 5, 7—19. Segmentum praeanale cauda brevi subquadrata.«

Plusioporodesmus bellicosus Silv.

1898. *Ibidem*, p. 64.

Aus der Beschreibung sei Einiges herausgegriffen, das zur Ergänzung obiger, doch ganz ungenügender Gattungsdiagnose dienen kann:

»♂. Antennae crassiusculae... Collum capite parum latius, subellipticum, granulis magnis obsessum. Segmenta cetera parte postica supra granulis magnis omnino obsessa. Dorsum deplanatum. Carinae horizontales, angulis antico et postico rectis. Segmentum 19 mm carinis late rotundatim parum productis. Pori in parte supero-posteriore carinarum siti, ca. triplo diametron anuli a marginibus externo et posteriore distantes . . . Sterna lata . . . Pedes pari 3. articulo tertio processu parvo, conico infra aucto. Organum copulativum articulo ultimo brevi, recto hastis duabus constituto, quorum altera lata, laminaris, altera minus lata, parum brevior apice bifida, ramis tenuibus, externo longiore. Long. corp. 30 mm. Lat. corp. 4 mm.

Habitat: Honda.«

Nach der Schmalheit des Halsschildes, Dicke der Antennen, Form und Sculptur des Rückens, insbesondere aber nach der Lage der Poren und Form des Schwänzchens zu schliessen, gehört diese Gattung in die Nähe von *Platyrrhacus*.

EURYTROPINAE.

Cryptodesmiden, Sphaeriodesmiden und Verwandte.

Während bei allen bisher betrachteten Gattungen keines der vorderen Segmente die anderen bedeutend an Grösse übertrifft, und der Halsschild höchstens eben so gross, meist aber kleiner ist, als die folgenden Schilder, haben wir im Folgenden eine ganze Reihe von Gattungen vor uns, bei denen eines oder zwei der vordersten fünf Segmente die anderen an Grösse überragen, resp. bei denen wenigstens die Kiele dieses oder dieser Segmente merklich grösser sind als die übrigen, und zwar trifft diese Vergrösserung vom Halsschild angefangen nach und nach in der Reihe der Gattungen alle Segmente bis zum fünften.

Dabei sind die Kiele dieser Formen breit, oft sehr breit, dorsoventral flach und bei den am Anfang der Reihe stehenden horizontal oder wenig abfallend, werden dann aber mehr und mehr herabgebogen, so dass bei den extremsten Formen der Bauch hohl erscheint dadurch, dass der Seitenrand der Kiele tiefer liegt als die Bauchfläche.

Die Ventralplatten sind schmal, oft sehr schmal.

Bei allen Polydesmiden sind die Kiele der hintersten Segmente schräg oder ganz nach hinten gerichtet und zackig ausgezogen. Hier, wo die Kiele sehr breit sind, führt das dazu, dass das Analsegment mehr oder weniger von den Kielen des 19. Segmentes seitlich eingeschlossen wird. Bei gewissen Formen ist es kegelig und überragt mit seiner Spitze nur wenig die Hinterecken des 19. Segmentes, bei anderen wird es ganz von denselben eingeschlossen, bei einigen Gattungen wird sogar das ganze Analsegment von den sich in der Medianlinie berührenden Kielen des 19. Segmentes überdacht, so dass bei der Ansicht von oben nichts von ihm zu sehen ist (*Oniscodesminae*).

Wieder bei anderen Gattungen verbreitert sich das Schwänzchen zu einer schaufelförmigen Platte, an die sich seitlich die Kiele des 19. Segmentes anschliessen und die Seitenränder der hintersten Kiele bilden dann mit dem Hinterrande des Schwänzchens eine Halbellipse.

Über das Fehlen der Saftlöcher bei mehreren hierher gehörigen Gattungen liegen widersprechende Angaben vor. Während von mehreren Autoren gerade das Fehlen der Poren als ein Hauptmerkmal ihrer Gattungen hingestellt wird, behauptet Cook bei allen sogenannten Cryptodesmiden Poren gesehen zu haben. Doch dürfte das wohl nicht immer der Fall sein. Von vornherein ist es klar, dass die Saftdrüsen wegen der geringen dorsoventralen Dicke der Kiele klein sein werden, mithin auch ihre Ausmündungen nur unscheinbare kleine Löcher, und wenn sie auch in manchen Fällen, wo das Fehlen angegeben wurde, vielleicht nur übersehen wurden, so ist doch unleugbar in anderen Fällen auch bei schärfstem Hinsehen nichts davon zu bemerken.

Begünstigt wird das Übersehen oft auch durch die körnige oder höckerige Structur der Kieloberfläche. Wo die Poren vorhanden sind, ist ihre Formel diejenige, die am häufigsten vorkommt: 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19 oder es können auch auf einigen der letzten Segmente die Poren fehlen.

In den »Brandtia« erwähnt Cook Einiges von einer Anzahl Gattungen, die er als Verwandte der Cryptodesmiden bezeichnet, ohne sie jedoch genau genug zu beschreiben, so dass man sich eine klare Vorstellung machen könnte, wie sie eigentlich aussehen. Diese Gattungen sind: *Inodesmus*, *Comodesmus*, *Thelydesmus*, *Dalodesmus*, *Hynidesmus*, alle von Cook zugleich zu Vertretern besonderer Familien erhoben, doch was der Autor angibt, rechtfertigt nicht dieses systematische Vorgehen, und nach den anderen sogenannten Familien Cook's zu urtheilen, dürfte das auch hier nicht angebracht sein.

Ich füge diesen Gattungen *Poratia* hinzu, ein noch etwas zweifelhaftes Genus, da noch nicht einmal das letzte Entwicklungsstadium bekannt zu sein scheint. Es sind bisher nur Exemplare von 19 Segmenten beschrieben, und darunter kein reifes Männchen. Vermöge seines grossen gelappten Halsschildes und der fingerförmigen Lappen des Kielrandes, die man ganz gut durch Verstärkung der Radialfurchen der eigentlichen Cryptodesmiden entstanden denken kann, scheint *Poratia* seine Stelle hier, als Verwandter der Cryptodesmiden, behaupten zu können. Unter dem Namen Cryptodesmiden wurde eine grosse Anzahl von Formen zusammengefasst, deren Hauptmerkmal darin bestehen soll, dass der Kopf vom Halsschild bedeckt

wird. Durchgreifend ist das aber nicht, denn bei *Trichopeltis* und *Stictodesmus*, allen sonstigen Merkmalen nach auch hieher gehörig, ist der Kopf nicht oder nur zum Theil bedeckt. *Choridesmus*, das einerseits nach Cook's Angaben ein naher Verwandter der *Cryptodesmiden* sein soll, leitet anderseits zwanglos zu den *Pyrgodesminae* hinüber; bei letzteren haben die Metazoniten dorsale Fortsätze oder Kämme. Das Analsegment wird bei *Choridesmus* von den Kielen des 19. Segmentes eingeschlossen, bei *Urodesmus* (und ?*Pyrgodesmus*) ganz überdeckt.

Während bei *Urodesmus* (und ?*Choridesmus*) die Kiele zwar tief angesetzt, aber noch mehr oder weniger horizontal sind, sind sie bei allen folgenden, die man unter dem Namen *Sphaerodesmiden* im weiteren Sinne zusammenfassen kann, herabgedrückt, so dass die Unterseite mehr oder weniger hohl erscheint.

Die früher erwähnten *Cryptodesmiden* und Verwandte hatten entweder kein besonders vergrössertes Segment, oder es war der Halsschild stark entwickelt. Auch bei den jetzt zu betrachtenden Gattungen haben wir die *Pyrgodesminae* (*Lophodesmus*, *Pyrgodesmus*, *Urodesmus*), bei denen das ebenfalls geschieht, dass der Halsschild den Kopf bedeckt.

Bei *Doratodesmus*, der diesen eben genannten Pyrgodesminen durch die dorsalen Fortsätze nahe steht, ferner bei *Cyrtodesmus*, *Oncodesmus*, *Ammodesmus*, *Cenchoodesmus*, *Trigonostylus*, *Oniscodesmus*, *Katantodesmus*, *Crypturodesmus* ist das zweite Segment, resp. seine Kiele ungewöhnlich vergrössert, dagegen

- bei *Cyclodesmus* das dritte Segment,
- bei *Cyphodesmus* das dritte und vierte und
- bei *Sphaerodesmus* das vierte und fünfte Segment.

Bei den meisten Gattungen dieser Gruppe finden wir Besonderheiten in der Bildung des Analsegmentes. Dass es bei *Urodesmus* vom vorangehenden Segment bedeckt wird, wurde schon erwähnt.

Bei manchen *Oniscodesminen* wird es ganz von den Kielen (nicht vom Rückentheil wie bei *Urodesmus*) des 19. Segmentes bedeckt, während andere Gattungen dieser Gruppe ein unbedecktes, breites Analsegment besitzen.

Schon einige dieser Gattungen können ihren Körper stark einrollen, so dass er dann fast einer Kugel oder Scheibe gleicht; noch mehr ist diese Fähigkeit bei den *Sphaerodesminae*, nämlich *Cyclodesmus*, *Cyphodesmus* *Sphaerodesmus* ausgebildet, in Folge einer eigenthümlichen Modification in der Stellung und Form der vorderen Segmente und der damit correspondirenden Umwandlung der sechs Endsegmente zum Pygidium.

Die zwei bis drei vordersten Segmente sind nämlich senkrecht zur Längsaxe des Körpers gestellt. Beim Zusammenkugeln legt sich nun das Pygidium genau an das 3. und 4. Segment an, so dass die senkrecht gestellten zwei vordersten Segmente sammt dem Kopf unter das Pygidium zu liegen kommen.

Zunächst seien also einige Gattungen angetführt, die deren Autor, Cook, als Verwandte der *Cryptodesmiden* bezeichnet, obwohl aus seinen Angaben nicht recht zu ersehen ist, worin diese Ähnlichkeit besteht. Wenn sich also bei besserer Kenntniss derselben herausstellen sollte, dass ihr Platz irgendwo anders im System ist, möge man mir nicht die Schuld beimessen, ich kenne sie nicht aus eigener Anschauung, sondern relata referro.

Inodesmus Cook.

1896. *Brandtia* V, p. 25.

Unterscheidet sich von *Comodesmus* durch den etwas schlankeren, perlschnurförmigen Körper, undeutliche Kiele, stärker vorspringendes Analsegment und normale Porenformel; die Poren liegen in einer seichten Vertiefung in der Mitte der Seite der Segmente, nicht vor der Mitte wie bei *Comodesmus*.

Inodesmus jamaicensis Cook.

1896. *Ibid.*

»Ungefähr eben so gross wie *Comodesmus lanatus*, lichter braun, vielleicht verblasst.«

Comodesmus Cook.

1896. Americ. Natur. XXX, p. 415.

Körper klein, fast cylindrisch.

Poren auf den Segmenten 5, 7, 9, 12, 15, 17, 18 im vorderen Theil der Metazoniten.

Rücken mit kegelförmigen, borstentragenden Körnchen besät, was ihm ein wolliges Aussehen gibt.

Analsegment kaum über die Analklappen vorragend, am Ende wie bei manchen Juliden abgerundet.

Erstes Segment schmäler als das zweite, bedeckt den Kopf nicht, ist von den Kielen des zweiten eingeschlossen, wie bei *Scytonotus granulatus*.

Heimat Liberia.

Thelydesmus Cook.

1896. Brandtia V, p. 26.

1896. Americ. Natur. XXX, p. 415.

Von der Familie *Thelydesmidae* mit dem einzigen Genus *Thelydesmus* wird Brandtia V, p. 26 gesagt: »Während sie vielleicht nicht ohne Beziehung zu *Pterodesmus* und *Comodesmus* ist, unterscheidet sie sich doch so, dass die Vereinigung in eine Familie unstatthaft erscheint.¹ Die rauen und dicht granulirten Segmente und die verhältnismässig schmalen, spitz zulaufender und gezähnten Kiele unterscheiden sie deutlich von den *Pterodesmiden*, während die Entwicklung der Kiele, Lage der Poren und Bau der Copulationsfüsse sie von den *Comodesmidae* trennt. In der That ist es nicht unmöglich, dass die Entdeckung von anderen verwandten Formen sie mit den echten *Cryptodesmiden* verbindet, eher als mit den übrigen jetzt aus Afrika bekannten Familien.«

Dalodesmus Cook.

1896. Brandtia V, p. 26.

»Antennen entschieden schlank und kaum verdickt, 5. und 6. Glied viel länger als dick. Scheitel nicht granulirt, der Halsschild bedeckt den Kopf nicht, kaum breiter als derselbe. Zweites Segment deutlich, obwohl nicht viel breiter als das erste. Rücken der Segmente fein und regelmässig punktirt, beinahe glatt erscheinend, bedeckt mit ziemlich grossen und deutlichen, abgerundeten oder subconischen Tuberkeln; die der Kiele und Ränder kleiner und spitzer. Kiele kaum halb so breit als der Körpercylinder, beinahe in der Höhe der Rückenmitte angesetzt, beinahe horizontal. Vordereck fehlend. Hintereck spitz, etwas erhoben. Poren gross, nahe dem Seitenrande gelegen, etwas vor dem Eck, seitlich und nach oben gerichtet. Beine ziemlich lang, besonders das letzte Glied. Ventralplatten mit einem deutlichen, kreuzförmigen Eindruck.

Copulationsfüsse sehr lang, schlank und gerade, weiter nach vorn rückend als die Insertion des 6. Paares. Ende mit zahlreichen, dornartigen Fortsätzen.«

Dalodesmus tectus Cook.

1896. Ibid.

Hynidesmus Cook.

1896. Brandtia V, p. 27.

Halsschild halbelliptisch, zugespitzt und einlappig am Ende; den Kopf vorn kaum bedeckend, so breit als er oder die anderen Segmente. Kiele des zweiten Segmentes stark verbreitert, etwas sichelförmig, hinten zugespitzt, den Kopf oder den Halsschild nicht bedeckend. Rücken sehr fein, rauh, aber ohne Tuberkel oder Körnchen. Die Haare zahlreich und lang aber nicht dicht. Hintereck der Kiele scheinbar aus zwei Lappen gebildet. Der erstere (soll wohl heissen: der hintere) nur wenig nach rückwärts gerichtet; der äussere (soll wohl heissen: vordere) nicht caudalwärts vorragend, sondern nach vorn in einen starken, spitzen, etwas

¹ Im Americ. Natur. XXX ist *Thelydesmus* in der «Familie» *Comodesmidae* placirt.

herabgedrückten Fortsatz ausgezogen, der, wenn das Thier zusammengerollt ist, in eine Dille des fehlenden Hintereckes des vorangehenden Segmentes hineinpasst. Poren auf dem äusseren Lappen der Kiele, in der Bucht zwischen ihm und den Basallappen, auf den Segmenten 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—18. Analsegment normal, abgerundet, ohne Kiele oder Tuberkel, die Spitze schlank, etwas vorragend und herabgedrückt. Beine kurz und schlank, ziemlich nahe bei einander inserirt. 19 Segmente.

Hynidesmus lanifer Cook.

1896. Ibid.

»Lichtbraun, ca. 5 mm lang, 0.75 mm breit.«

Fundort: Goenoeng Filoe. West-Java.

Jedenfalls ist die Beschreibung kurz und bündig.

Schedypodesmus Silv.

1898. Diagnost. d. nuev. diplop. Sudamericanos, p. 61.

»Segmenta 19. Caput a collo non omnino obtectum. Segmenta omnia seriebus tribus granulorum transversalibus et seriebus 2 tuberculorum maiorum longitudinalibus, lateralibus. Dorsum valde convexum. Carinae parvae, porigerae bilobatae, ceterae trilobatae. Pori in segmentis 5, 7, 9, 10, 12, 13—15 siti, in latere lobi secundi carinarum sese aperientes. Segmentum praeanale postice breve, rotundatum.«

Allem Anscheine nach sehr ähnlich dem vorangehenden Genus, von dem es sich durch die Sculptur der Metazoniten unterscheidet.

Schedypodesmus convexus Silv.

1898. Ibid, p. 61.

Fundort: Las Trincheras.

Choridesmus Cook.

1896. Americ. Natur. XXX, p. 418.

1896. Brandtia V, p. 20.

In der ersterwähnten Schrift führt Cook diese Gattung in seiner Familie *Pterodesmidae* auf und sagt, dass sie sich von den anderen Gattungen derselben durch schlanken Körper und schmälere Kiele, deren Hinterecken kaum ausgezogen sind, unterscheide.

In den Brandtia erscheint sie in der Familie der *Hercodesmidae*, während in Am. Nat. XXX, p. 419 nur die Gattung *Hercodesmus*, von der später nicht mehr die Rede ist, in einer Familie *Hylodesmidae* figurirt. Man sieht also, dass es sehr klar ist, was Cook eigentlich meinte. Die *Hercodesmidae* sollten sich dadurch auszeichnen, dass das Analsegment stark reducirt und ganz vom vorangehenden eingeschlossen ist und die Poren auf besonderen Lappen oder Beulen liegen. Die radiale Felderung der Kiele ist nur leicht ange deutet.

Choridesmus citus Cook.

1896. Americ. Natur. XXX, p. 418.

Erstes Segment ganz weiss. Poren gross, in der Mitte der Kiele.

Togoland.

Peridontodesmus Silv.

1896. 1 Diplopodi, 81. — Ann. mus. civ. st. nat. Genova (2), XVI, p. 197.

Silvestri gibt keine zusammenhängende Diagnose, sondern führt nur den Gattungsnamen *P.* für *Polydesmus woodianus* H. et S., den er, so wie ich, nur aus der Beschreibung kennt, ein.

Folgendes lässt sich aus der Arbeschreibung abstrahieren:

„Körper aus Kopf und 20 Segmenten bestehend. Antennen kurz, keulig.

Halsschild klein, fast elliptisch, schmal. Vorderrand fein gezähnt.

Kiele breit, horizontal, seitlich nicht verdickt oder wulstig. Seiten- und Hinterrand gezähnt (6—7 Zähne) und beborstet. Hinterrand immer etwas nach vorn gerichtet. Poren auf der Oberseite

Metazoniten runzelig, mit zwei Querreihen verdicker Körnchen.

Schwänzchen dreieckig, etwas abgeflacht, die Spitze wenig vorragend.“

Heimat: Mexico:

Diese Gattung glaube ich am besten bei den Verwandten der *Cryptodesmiden* unterzubringen, die mit letzteren die Breite der horizontalen Kiele und geringe Körpergrösse gemeinsam haben, während der Halsschild nicht wie bei den eigentlichen *Cryptodesmiden* vergrössert ist.

Die Zähnelung des Hinterrandes der Kiele und deren ganze Gestalt scheint an gewisse *Cryptodesmus*-Arten zu erinnern.

Peridotodesmus woodianus (Humb. et Sauss.).

Taf. XV, Fig. 364.

1869. *Polydesmus Woodianus* Humb. et Sauss., Rev. et mag. d. zool., 152, 15.

1872. " " " Miss. scient. Mex., p. 52, Taf. 1, Fig. 13.

„Länge 12 mm. Breite 2 mm.

♂ ♀. Klein, flach. Der Rücken in der Mitte etwas convex, Kiele fast horizontal. Körper vorn leicht verschmäler.

Kopf ziemlich klein, vorn wenig ausgeschnitten, Scheitel runzelig. Antennen kurz, kaum das 4. Segment erreichend, mit kurzen Gliedern, das vorletzte (soll heissen 6.) etwas länger, angeschwollen.

Halsschild klein, fast elliptisch, um ein Drittel schmäler als der zweite Schild.

Seitenlappen horizontal. Vorderrand fast im Halbkreis gebogen, fein gesäumt, sehr fein gezähnt und beborstet. Hinterrand etwas weniger gebogen, Seiten mit abgerundeten Ecken. Zweites Segment bogenförmig, auch die folgenden, indem die Kiele nach vorn gerichtet sind, bis etwa zum 9., hinter welchem sie gross werden. Spitze dieser Kiele stark abgerundet, in den Hinterrand übergehend. Vorderrand ganz, etwas gesäumt. Seiten- und Hinterrand sehr plattig, gezähnt und beborstet, mit 7 Zähnchen, die jedes ein Haar tragen. Die folgenden Kiele quer, aber der Hinterrand immer etwas nach vorn gerichtet. 15.—18. Segment mit etwas nach hinten gerichtetem Hinterrand, etwas zahnförmigem Hintereck und wenig gezähnelten Rändern. 19. Segment mit lamellenförmigen Seiten. Das 20. dreieckig, etwas abgeflacht. Die Spitze wenig vorragend, die Ränder nicht gezähnt.

Kiele ohne Wülste. Die Poren liegen im hinteren Theil des glattigen Randes auf der Oberseite.

Rücken runzelig, besonders auf den Kiefern granulirt. Die Körnchen wie abgeplattet und verdickt, in zwei Querreihen angeordnet. (Fig. 364.)

Farbe grau oder bräunlich.

Fundort: Mexico. Ost-Cordilleren. Orizaba Moyoapan.▲

Poratia O. F. and A. C. Cook.

1894. Ann. N. Y. Ak. Sc. VIII. — The *Craspedosomatidae* of North Amerika.

Syn. 1889. *Scytonotus* Porat, Nya bidrag till Skand. halfoens myr.

1895. " Latzel, Myr. a. d. Umgeb. Hamburgs.

Die von Porat und Latzel unter dem Namen *Scytonotus digitatus* beschriebene Art hat sicherlich mit dem Genus *Scytonotus* nichts zu thun. Wie letzteres beschaffen ist, haben kürzlich O. F. und A. C. Cook in ihrer Monograph of the genus *Scytonotus* gezeigt. Auch in einem anderen Genus lässt sich *digitatus* nicht unterbringen, weshalb O. F. und A. C. Cook loc. cit. den neuen Namen *Poratia* vorschlagen.

Zahl der Körpersegmente wahrscheinlich 20. Bis jetzt sind allerdings nur Exemplare von 11 Segmenten bekannt, doch hat keines derselben entwickelte Copulationsorgane. Porat vergisst anzugeben, ob überhaupt Männchen darunter waren unter den zahlreichen Stücken mit 19 Segmenten, die ihm vorlagen. Die Exemplare, die ich gesehen habe, waren Weibchen, an denen sich die definitive Segmentzahl nicht feststellen lässt.

Antennen keulenförmig. Kopf dicht bedeckt mit runden Tuberkeln, die wieder mit einem Filz winziger Zäpfchen bekleidet sind.

Vorderrand des Halsschildes mit zehn runden Lappen. Rücken gewölbt.

Kiele horizontal, gut entwickelt, Seitenrand mit 3 runden Lappen.

Saftlöcher auf dem mittleren Lappen der Segmente 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15–17.

Metazoniten mit drei Querreihen ebensolcher spitzer Tuberkeln, wie auf dem Scheitel.

Schwänzchen dick, kegelförmig.

Bisher nur in Gewächshäusern Europas gefunden.

Diese Gattung scheint mir hier in der Nähe der *Cryptodesmidae* am passendsten untergebracht, wegen der Grösse des Halsschildes und der eventuell durch verstärkte Radialfurchen entstandenen Seitenrandappen.

Poratia digitata (Por.)

Taf. XV, Fig. 350.

1889. *Scytonotus digitatus* Porat, Nya bidrag till Skand. halfoens myr., p. 25.

1895. » Latzel, Myr a. d. Umgebung Hamburgs, p. 8.

1896. *Poratia digitata* O. F. and A. C. Cook, Ann. N. Y. Ac. Sci. VIII.

Mir lagen die von Latzel bereits erwähnten zwei Exemplare des Hamburger Museums vor. Es sind (noch unerwachsene?) Thiere von 19 Segmenten.

Farbe: Metazoniten oben erdbraun, die Mitte der Tuberkeln meist dunkler, Prozoniten gelbbraun, Bauch gelblichweiss.

Länge 4 mm, Breite 0·5 mm.

Antennen keulenförmig verdickt, das 5. Glied das längste und dickste.

Der Scheitel und die Oberseite der Metazoniten dicht bedeckt mit runden, knopfförmigen Tuberkeln. Die Tuberkeln ihrerseits dicht besetzt mit winzigen, stumpfen Zäpfchen, was sie wie filzig erscheinen lässt.

Halsschild lang, etwas breiter als der Kopf und etwas schmäler als die folgenden Rückenschilder. Der schwach gerundete Vorderrand in zehn runde Lappen eingeschnitten. Die Fläche mit ebensolchen Tuberkeln wie die Metazoniten. (Fig. 350.)

Rücken stark gewölbt, Kiele horizontal, gut entwickelt.

Metazoniten mit drei Querreihen grosser, runder Tuberkeln, die ebenso wie die des Kopfes dicht besetzt sind mit kleinen, äusserst kurzen, aber relativ dicken, cylindrischen, am Ende abgerundeten Zäpfchen. Der äusserste Tuberkel der hinteren Reihe ist viel grösser als die übrigen, ebenso gross wie die Lappen des Seitenrandes und ragt nach hinten über den Hinterrand des Metazoniten hinaus. Der Seitenrand der Kiele hat drei runde Lappen, die auf den porenlösen Segmenten 2, 3, 4, 6, 8, 11, 14 untereinander gleich gross sind, auf den porentragenden 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15 ist der mittlere länger als die anderen und der hinterste sehr klein. Vom 16. Segment an ist die Lappung des Seitenrandes nur schwach ausgeprägt und das Hintereck bildet einen stumpfen, breiten, runden Zahn.

Schwänzchen dick, kegelförmig. Analschuppe dreieckig zugespitzt.

Beine sehr spärlich mit kleinen, kurzen Börstchen besetzt.

Fundort: Warmhäuser in Gärtnereien der Stadt Gothenburg, Schweden. (Porat.)

Lohgerberei in Bergeedorf bei Hamburg. (Michaelsen coll.)

Cryptodesminae.

Syn. Subfam. *Cryptodesmidae* Karsch, Mitthg. Münch. Ent. Ver., 1879, p. 143.

Fam. *Cryptodesmidae* Silv. Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2), XIV, p. 647, 746, 1895.

» Poc. ibid. p. 789.

ex p. Por. Bihang. Sv. Ak. Handl., Bd. 20 IV 5, p. 40, 1895.

Silv. Diplopodi, p. 72, 1896.

ex p. Cook, Brandia V, p. 19, 1896.

Gattungen: *Trichopeltis*, *Otodesmus*, *Stictodesmus*, *Cryptodesmus*, *Cryptodesmoides*, *Aporodesmus*, *Pocodesmus*, *Chytodesmus*, *Psochodesmus*, *Cynedesmus*, *Enantigonodesmus*.

Die von Karsch, Silvestri und Porat gegebenen Familiendiagnosen sind entweder zu eng gefasst so dass sie nicht auf alle hierher gehörige Gattungen anwendbar sind, oder sie enthalten nichts besonders Charakteristisches, das nicht auch außerwärts vorkäme.

Im Allgemeinen kann man sagen, dass der Kopf vom Halsschild bedeckt werde. Bei *Trichopeltis* und *Stictodesmus* ist das noch nicht oder nur unvollständig der Fall. Die Kiele sind stets breit, dorsoventral flach und mehr oder weniger horizontal, oft sind sie sogar auffallend breit und die relativ grösste Breite der Kiele kommt jedenfalls in dieser Gruppe vor. Bei manchen Formen ist die Oberfläche durch Furchen, welche von den Kerben zwischen dem Lappen des Seiten- und Hinterrandes ausgehen und nach dem Rücken zu convergiren, in eigenthümlicher Weise getheilt.

Antennen kurz, dick, keulig.

Schwänzchen kegelig. Die Hinterecken der Kiele des 19. Segmentes reichen oft fast ebenso weit nach hinten wie die Spitze des Schwänzchens.

Die Saftlöcher sind stets sehr klein, wie schon oben angeführt wurde, und scheinen manchmal sogar ganz zu fehlen. (*Aporodesmus*, *Trichopeltis*).

Körper aus Kopf und 19 oder 20 Segmenten bestehend. 19 Segmente hat nur die Gattung *Enantigono-desmus* Sily.

Den Mittelpunkt dieser Gruppe bildet jedenfalls die Gattung *Cryptodesmus*, von der sich *Aporodesmus* durch Fehlen der Poren und Vorhandensein von seitlichen Verdickungen an gewissen Antennengliedern unterscheidet. *Cryptodesmoides* wird nur durch verschiedene Lage der Saftlöcher von *Cryptodesmus* unterschieden.

Bei *Trichopeltis* wird der Kopf nicht vom Halsschild bedeckt, bei *Stictodesmus* nur unvollständig; ersteres hat kurze, dicke, letzteres lange, schlanke Antennen.

Die Gattungen *Pocodesmus*, *Psochodesmus*, *Chytodesmus*, *Cynedesmus*, die Cook aufgestellt hat, kenne ich nicht selbst. Sie sind auch nur sehr dürftig beschrieben. *Psochodesmus* hat eine abweichende Porenformel (5, 7, 9, 10, 12, 13, 15). *Chytodesmus* soll schmale, herabgedrückte Kiele und grosse Poren haben, würde also wenig in den Rahmen dieser Gruppe passen.

Cook hat in den Brandtia eine ganze Anzahl von »Familien« aufgestellt, resp. solche Namen angeführt die aber wohl nicht aufrecht zu erhalten sind. Solche Familien sind: *Otodesmidae*, *Pterodesmidae*, *Stiodesmidae*, *Chytodesmidae*. Und er führt eine Unzahl Genusnamen an, von denen er entweder gar keine oder eine ganz ungenügende Charakterisirung gibt.

Trichopeltis Poc.

1894. Max Webers Reise etc. III, II, p. 374.

1895. Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XIV, p. 792.

1896. *Trichopeltis* und *Otodesmus* Cook, Brandtia V, p. 24.

Pocock hat diesen Genusnamen mit dem Typus *T. bicolor* eingeführt, ohne eine zusammenhängende Diagnose zu geben. Nachfolgende ist aus den Speciesbeschreibungen zusammengestellt:

20 Segmente.

Antennen kurz, keulig verdickt.

Halsschild breit, wenn auch schmäler als die folgenden Segmente, bedeckt den Kopf nicht.

Rücken flach oder gewölbt. Metazoniten behaart, ihre Oberseite ganz oder wenigstens in der vorderen Hälfte mit Querreihen von Tuberkeln.

Kiele breit, Hinterrand immer, Seiten- und Vorderrand zuweilen gezähnt

Saftlöcher fehlen nach Pocock's Angaben, Cook dagegen will sie gefunden haben.

Schwänzchen kegelig, zugespitzt.

Asien. Sundainseln.

Zum Bestimmen der Arten diene folgende Übersicht:

- | | |
|---|---|
| 1. a) Vorderrand der Kiele gerandet aber nicht gezähnt, ausser am Vordereck | 2 |
| b) Vorderrand der Kiele nicht gerandet, sondern gezähnt wie der Hinterrand | 3 |

Trichopeltis bicolor Poc.

1894. *Cryptodesmus bicolor* Poocock, Webers Reise etc. III, II, p. 373, Taf. XXI, Fig. 5.

Fundort: Sumatra. Sing karah.

Trichopeltis Feae Poc.

1895. Loc. cit., p. 793.

Fundort: Chiala, Carin Ascini Gheai 12 – 1600 m.

Trichopeltis Doriae Poc.

1895. Loc. cit., p. 792, Fig. 2.

Fundort: Yadogato, Garin Ascinjii Cheba 12-1600 m

Trichoneltis Watsoni Pac.

1895. Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XIV, p. 791. Fig. 3.

1896 *Otodesmus Watsoni* Cook, Brandtia V. 24

Fundort: North Chin. Hills (Oberbirma)

Vielleicht zu einem Genus »*Otodesmus*« gehörig.

Otodesmus Cook

1896. Brandtia V. p. 24.

Diese Gattung soll sich von *Trichopeltis* unterscheiden:

Durch die Gestalt der Lappen des Hinterrandes.

Dorsalsculptur.

Copulationsfüsse, welche bei *Trichopeltis* so gross und so tief eingelenkt sein sollen, dass die Beine des 6. und 7. Segmentes weit voneinander entfernt werden, um ihnen Platz zu geben. Dies ist jedoch auch in der Gattung *Cryptodesmus* der Fall.

Die Unterschiede dürften nicht mehr als artliche sein und damit wäre die Gattung überflüssig.

Cook gibt im Gegensatz zu Pocock für *Trichopeltis* sowohl wie für *Otodesmus* das Vorkommen von Poren an.

Otodesmus Watsoni Poc. = *Trichopeltis Watsoni* Poc.

Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XIV, p. 791, Fig. 3.

Oberbirma

Stictodesmus Cook.

1896. *Brandtia* V, p. 20.

Cook führt diese Gattung in seiner Familie *Cryptodesmidae* auf.

Die Poren liegen an der Basis des hinteren Lappens oder Feldes der Kiele, also vom Rande entfernt, gerade vor der letzten Randfurche der Kiele.

Die Antennen sind, obwohl deutlich keulenförmig, lang und schlank.
 Rücken mit mehr oder weniger deutlicher medianer Vertiefung oder Furche.
 Der Kopf ist nicht ganz vom Halsschild bedeckt.
 Heimat: Südamerika.

Stictodesmus creper Cook.

1896. Brandtia V, p. 23.
 Syn. 1864. *Cryptodesmus alatus* (ex p.) Pet. Mon. Ber. Ak. Wiss. Berlin, p. 621.

»Viel kleiner und weniger convex als *Chytdesmus*. Die Dorsalsculptur besteht nur aus einigen schwach begrenzten, grossen Feldern. Porenöffnung gross. Alle poretragenden Kiele mit vier, die anderen mit drei Lappen. Die erste Kerbe oder Einbuchtung des Hinterrandes jeder Seite ist sehr tief.

Länge 4·2 mm. Breite 0·8 mm.
 Fundort: Bogota.« (Peters loc. cit.)

Stictodesmus laetus Silv.

1898. Diagnosticas di nuevos diplop. Sudamericanos. — Ann. mus. nat. Buenos Aires VI, p. 61.
 La Moka.
 Beschreibung des einzigen ♀ zu dürftig.

Cryptodesmus Pet.

1864. Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 621.
 1879. Karsch. Zeitschr. ges. Nat., Bd. 18.
 1893. Porat. Bihang. Sv. Ak. Handl., Bd. 18.
 1895. *Aporodesmus* Porat. Bihang. Sv. Ak. Handl., Bd. 20.
 1896. *Cryptodesmus* + *Chorodesmus* + *Tridesmus* + *Compsodesmus* Cook. Brandtia V, p. 19, 23.

Kopf und 20 Segmente.
 Antennen kurz und dick, keulenförmig. Fünftes und sechstes Glied ohne Seitenlappen.
 Halsschild gross und breit, den Kopf vollständig bedeckend.
 Rücken sehr flach, weil die sehr breiten, dorsoventral sehr dünnen Kiele hoch angesetzt und wagrecht oder etwas aufgebogen sind.

Metazoniten mit Querreihen von Tuberkeln oder flachen Feldern. Seitenrand, meist auch der Hinterrand der Kiele gelappt oder gezähnt; meist ziehen von jeder der Kerben zwischen den Lappen Furchen convergirend nach dem Rücken zu.

Saftlöcher sehr klein, auf der Oberseite der Kiele 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19, vom Rande entfernt
 Ventralplatten schmal, zuweilen mit Kegelfortsätzen.
 Schwänzchen kegelig zugespitzt oder etwas abgerundeter.
 Heimat: Südamerika. Afrika.

Von *Cryptodesmus* unterscheidet sich *Aporodesmus* Poc. durch das Fehlen von Saftlöchern und durch die Seitenlappen gewisser Antennenglieder. Das Fehlen der Saftlöcher bestreitet Cook. Doch konnte auch ich bei *Aporodesmus Weperi* und *bicolor* keine Poren sehen.

Porats Gattung *Aporodesmus* dürfte mit *Cryptodesmus* zusammenfallen.

Er hat wahrscheinlich bei allen Arten, die er hier aufführt (*gabonicus*, *crinitus*, *Knutsoni*), die Saftlöcher übersehen; jedenfalls ist ihm dies bei *gabonicus*, den ich selbst kenne, passirt.

Die in der Synonymie angeführten Cook'schen Gattungsnamen entbehren einer genügenden Charakterisirung. Man sieht aus den gemachten Angaben nicht die Nothwendigkeit ein, sie von *Cryptodesmus* abzutrennen.

Zu erwähnen wäre, dass die südamerikanischen Arten, nach dem mir bekannten *pusillus* zu schliessen, eine noch weniger ausgeprägte radiale Felderung der Kiele zeigen als die afrikanischen, welche in dieser

Beziehung ganz an die *Aporodesmus*-Arten der Sundainseln erinnern. Doch würden diese Unterschiede sicher nicht genügend sein, sie generisch abzutrennen, denn im Prinzip ist die radiale Felderung schon bei *pusillus* und Verwandten gegeben (vergl. dort) und durch eine geringe Verstärkung der dort schon vorhandenen Furchen haben wir die Sculptur von *gabouicus* etc.

Übersicht der Arten:

Cryptodesmus Olfersii (Brandt).

1839. *Polydesmus Olfersii* Brandt Recueil., p. 129.

1896. *Cryptodesmus Olfersii* Cook Brandtia V, p. 19.

»Cingulum corporis primum latissimum, margine posteriore angulatum. Capitis posteriorem partem ex parte obtegens. Ultimum cingulum valde acuminatum. Squama infra ante anum posita emarginata. Caput primum cingulum, abdomen, pedes et anus albida. Cingulorum reliquorum dorsum cinereum.

Longitud 6°, latitud 1 1/2°.

Brasilien. (Spec. unic. Mus. Berolin.). «

So weit Brandt's Beschreibung.

Cook bemerkt hiezu (loc. cit.): Die Antennen sind deutlich keulig. Der Halsschild überragt weit den Kopf, der Vorderrand ist glatt, mit einer regelmässigen Reihe flacher Granula gerade hinter dem Rande, ringsherum, er ist so breit wie das zweite Segment. Die Segmente sind dorsal mit drei regelmässigen Querreihen kleiner, aber deutlicher, subconischer Granula geziert, von denen jedes eine Borste trägt. Die Seiten- und Hinterränder sind eingebuchtet gezähnt. Die Saftlöcher in der üblichen Vertheilung, deutlich, submarginal, auf den vorderen Segmenten nahe der Mitte des Seitenrandes, weiter von ihm entfernt und mehr rückwärts auf den hinteren Segmenten. Die Oberfläche hat nichts von den flachen, radialen Feldern und Furchen, noch die breiten Kiele der afrikanischen und anderen von Cook unter dem Namen *Pterodesmidae* zusammengefassten Arten.

Cryptodesmus pusillus nov. sp.

Taf. XV, Fig. 352, 353, 354, 355.

Farbe gelblichbraun. Die Ränder des Halsschildes und der Kiele weisslich-farblos.

Länge 7 mm. Breite 1 mm vom Halsschild bis zum 17. Segment.

Der Kopf wird von oben ganz vom Halsschild bedeckt. Scheitel nur sehr spärlich beborstet, mit seitlicher Medianfurche. Antennen gross und dick, jedoch das Ende nicht stark keulig. Die vier ersten Glieder gleich gross, das 5. und 6. die grössten, das 6. das längste. Diese beiden Glieder haben auf der

Aussenseite distal zahlreiche Sinneszäpfchen, ohne dass sie jedoch Lappen tragen würden, wie z. B. *Aporodesmus Weberi*.

Halsschild sehr gross, gerade so breit wie alle folgenden Kiele, resp. man kann eher eine leichte Verbreiterung des Körpers vorn wahrnehmen (Fig. 352).

Vorder- und Seitenrand bilden zusammen einen Halbkreis. Hinterrand in der Mitte gerade, die Seiten im nach hinten offenen Bogen schräg nach vorn ziehend.

Der halbkreisförmige Vorder- und Seitenrand ist ganz glatt; durch das am Rande farblose Chitin sieht man zwanzig gelbe Lappen des im Innern des Halsschildes gelegenen Parenchyms durchschimmern. Auf der Oberseite am Ende des Lappens steht je eine Borste.

Die Kiele sind ziemlich breit und fast horizontal, sehr eckig. Vorderrand gerade. Seitenrand leicht convex und grob gezähnelt. Der Kiel des 2., 5., 7.—15. Segmentes hat 5 Zähne, der des 3., 4. und 6. 5 Zähne und der des 16.—19. 6 Zähne, die Vorder- und Hinterecken immer mit eingerechnet. Jedes Zähnchen trägt eine lange, weisse, sehr zerbrechliche Borste (Fig. 353).

Die Zähne sind breit und kurz, aber spitz. Sie werden noch ausgeprägter dadurch, dass den Einschnitten des Chitinrandes zwischen ihnen entsprechend Einbuchtungen des gelben Parenchyms durchschimmern.

Die sehr grossen und deutlich sichtbaren Saftlöcher liegen, wo 5 Seitenrandzähne vorhanden sind, an der Grenze vom 3., und wo 6 Zähne sind, zwischen 4. und 5. Zahn etwas vom Seitenrande entfernt.

Der Seitenrand ist 4—5 mal rund eingekerbt. Jeder Zahn zwischen den Kerben trägt eine Borste, und die Kerbe setzt sich als schräg nach vorn und medial verlaufende Furche fort, aber nur ein kurzes Stückchen, so dass die Sculptur anderer Cryptodesmiden hier erst angedeutet ist.

Wie gewöhnlich sind die Hinterecken der letzten Kiele etwas nach rückwärts ausgezogen, der des 19. Segmentes bildet einen abgestumpften, ganz nach hinten gerichteten Lappen.

Das Analsegment ist ein dicker, recht grosser, beborsteter Kegel.

Die Mitte des Rückens ist gut gewölbt, die Kiele dagegen mehr flach.

Die Metazoniten haben drei Querreihen von runden flachen Tuberkeln, in der ersten Reihe sind am wenigsten, in der dritten am meisten, ca. 14; in der ersten sind mehrere nebeneinander liegende zu einem Querwulst verschmolzen. Dabei ist der Rücken glatt und glänzend.

Die Öffnung auf der Ventralfäche des 7. Segmentes beim ♂ für die Insertion der Copulationsfüsse ist sehr gross und die Copulationsfüsse erstrecken sich nach vorn zwischen die Hüften der Beine des 6. Segmentes; das hintere Paar desselben ist in Folge dessen sehr weit, das vordere nur wenig an seiner Insertion auseinander gedrängt.

Die Ventralplatten sind im übrigen schmal und die Beine sind einander in der Mittellinie sehr genähert.

Die Copulationsfüsse des Männchens sind von sehr charakteristischer Gestalt. Das kleine, zarte Hüfthörnchen sitzt in einer sehr tiefen, runden Bucht der Hüfte. Der Schenkel ist scharf vom Folgenden gesondert, wie gewöhnlich beborstet, trägt aber außerdem noch einen zarten, hyalinen Wedel (w), wie ich ihn ähnlich nur bei einer *Catautodesmus*-Art kenne. Der folgende Theil entspringt mit schmäler Basis aus dem Schenkel, um sich bald zu verbreitern; an der breitesten Stelle theilt er sich in zunächst zwei Äste, die sich beide bald weiter gabeln. Der eine, der Hauptast (H), gibt nahe seiner Basis einen kräftigen, spitzen Stachel ab und führt die Samenrinne; in seiner Mitte geht die Samenrinne, nachdem sie zwei Zackenkrümmungen beschrieben hat, auf einen kurzen Nebenast über, der einen verästelten, zarten, hyalinen Endast trägt. Das Ende des Stammes des Hauptastes ist schwach zurückgekrümmt und ringsherum gefranzt (Fig. 355). Der Nebenast theilt sich in drei Theile, von denen zwei einfache, spitze Stacheln sind, der dritte ist am Ende kurz zweitheilig (Fig. 354).

Fundort: St. Catharina in Brasilien (1 ♂).

Diese Art scheint dem *Cryptodesmus Olfersii* sehr nahe zu stehen, doch, da die Beschreibung der letzteren Art recht mangelhaft ist und nicht Alles, was darin angegeben wird, auf *pusillus* passt, ziehe ich es vor, beide vorläufig zu trennen.

Cryptodesmus alatus Pet.1864. *Polydesmus (Cryptodesmus) alatus* Peters. Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin, p. 621.1896. *Chorodesmus alatus* Cook. Brandtia V, p. 23.

»Das erste Segment viel breiter als lang, fast halbmondförmig, mit vorderem bogenförmigen Rande, spitzen Seitenwinkeln und am hinteren geraden Rande mit drei flachen, einer kleineren mittleren und zwei grösseren seitlichen, flachen Einbuchtungen; seine Oberfläche ist dicht mit gleichförmigen Körnchen besetzt, von denen man längs der Mitte (von vorn nach hinten) 6 Reihen zählt. Die kieltragenden Segmente haben drei Querreihen von Tuberkeln, welche an den zugeschräften Rändern der fast körperbreiten, flügelförmigen Kiele in abgerundete Zähnchen auslaufen. Die Seitenporen sind klein und liegen auf der oberen Seite der vorderen Hälften der Kiele, von den Randzähnen überragt. Das Endsegment ist länger als breit und hinten abgerundet. Der Kopf, welcher ebenfalls sehr abgeplattet erscheint, ist ganz unter dem ersten Segment versteckt. Die Antennen sind ziemlich kurz und nach dem Ende hin spindelförmig verdickt. Die Farbe des ganzen Thieres ist violettröth.

Länge des grössten Exemplares 11 mm. Breite mit den Kiefern 2·7 mm, ohne Kiele 1 mm.

Bogotá.

Diese äusserst zierliche Art steht dem *P. Olfersii* sehr nahe, letzterer unterscheidet sich aber leicht durch das grössere und weiss gefärbte erste Körpersegment, das breitere, dreieckig zugespitzte Endsegment und die viel grösseren und dem Rande näher stehenden Seitenporen.« (Peters.)

Cryptodesmus gabonicus Luc.

Taf. XV, Fig. 366, 367.

1858. *Polydesmus gabonicus* Lucas. Thomsons Archiv, Ent. II, 442.1879. *Cryptodesmus gabonicus* Karsch. Zeitschr. f. d. ges. Naturw. 52, 825.

1893. > > Porat. Bihang. Sv. Ak. Handl. 18, Bd. IV, 7, 26.

1895. *Aporodesmus gabonicus* Porat. Bihang. etc. 20. Bd. IV 4, p. 41, Fig. 12, 13; f. *falcatus*.

Licht kastanienbraun, ein breiter Rand der Kiele heller, beide Schattirungen gehen allmälig ineinander über. Länge 25 mm. Breite 6·3 mm.

Kopf körnig rauh, mit winzigen Börstchen besetzt. Scheitelfurche deutlich. Antennen kurz, keulig verdickt, des 5. und 6. Glied hat keine eigentlichen seitlichen Lappen, wie z. B. *Aporodesmus Weberi*, sondern sie sind nur etwas verdickt.

Der Halsschild bedeckt den Kopf vollständig. Sein Vorderrand bildet einen Bogen, der Hinterrand ist in der Mitte stärker, seitlich schwächer ausgeschnitten.

Metazoniten mit drei Querreihen von Beulen, jede derselben trägt eine winzige Borste. Oberseite dabei sehr glatt und glänzend.

Prozoniten in ihrer vorderen Hälfte matt, in ihrer hinteren sehr glatt und glänzend.

Die zwei vorderen Beulenreihen der Metazoniten setzen sich bis beiläufig auf die Mitte der Kiele fort. Das Vordereck der Kiele ist bogig abgerundet. Der Vorder- und Seitenrand glatt, der Hinterrand eingekerbt, Jede dieser Kerben setzt sich als schräg nach innen und vorn verlaufende Furche fort und theilt die Fläche des Kieles in längliche Wülste. Auf den vorderen Segmenten ist der Hinterrand der Kiele ganz seicht ausgeschnitten, wodurch das Hintereck etwas zackig wird. Das accentuirt sich je weiter nach rückwärts, desto mehr, und auf den hintersten Segmenten bildet das Hintereck einen breiten, spitzen Zahn (Fig. 366). Die Kiele des 19. Segmentes sind mehr abgerundet und reichen bis nahe zur Spitze des Schwänzchens nach rückwärts.

Die Saftlöcher sind sehr klein und daher schwer zu finden, aber doch ganz deutlich; sie liegen weit vom Seitenrande auf den Kiefern des 5., 7., 9., 10., 12., 13., 15.—19. Segmentes.

Ventralplatten reichlich kurz behaart.

Schwänzchen kegelig zugespitzt, mit mehreren grossen Borstenwarzen.

Analenschuppe abgerundet.

Die Copulationsfüsse sind sehr einfach gebildet und doch von ungewöhnlicher Gestalt: Während gewöhnlich die Copulationsfüsse in die Länge gestreckt sind, sind sie hier breiter als lang. Die Hüfte ist ungefähr halbkugelig und hat einen schlanken Fortsatz, der in das Innere des Körpers hineinragt und als Muskelansatz dient. Neben dem grossen Hüfthörnchen bildet der Rand der Hüfte einen dicken Fortsatz (f). Der auf die Hüfte folgende, mit ihr articulirende Theil liegt quer zur Längsaxe. Der Anfangstheil (Schenkel) ist dick, rundlich, beborstet, mit einer tiefen Grube, in welche das Ende des Hüfthörnchens hineinragt.

Eine unbedeutende Einschnürung trennt diesen Schenkeltheil von der breiten abgerundeten, am Rande hyalinen und etwas zarten Endplatte, auf welcher die Samenrinne bis zu einem Zahn seitwärts verläuft (Fig. 367).

Fundort: Kamerun. Mapanja (Porat). Togogebiet. Misahöhe, Sierra Leone, Kriegsschiffshafen. Chinchoxo? (Berl. Mus.).

Cryptodesmus? subrectangulus (Por.).

1893. *Aporodesmus gabonicus* f. *subrectangulus* Porat. Bihang. Sv. Ak. Handl. 20 Bd. IV, 5. p. 41, Fig. 13.

Porat führt *Cryptodesmus gabonicus* (Luc.) in der citirten Schrift in seiner Gattung *Aporodesmus* auf, der die Saftlöcher fehlen sollen. Bei *gabonicus* sind sie sicher vorhanden. Ferner theilt er *gabonicus* in zwei Formen, von denen er die eine, die Hauptform, *falcatus* nennt (der Name ist also überflüssig) und die zweite nennt er *subrectangulus*. Ich glaube, dass letzteres wohl eine eigene Art sein dürfte.

Die Unterschiede, die sie von *gabonicus* trennen, sind:

Der hintere Kielrand der vordersten Ringe ist bis an die Ecke, deren Spitze beinahe abgestumpft ist, fast gerade. Die »Hüften der hintersten Beinpaare« (soll heissen: Ventralplatten) sind etwas geschwollen, aber kaum in einen griffelartigen Fortsatz verlängert.

Fundort: Kamerun. (Bonge. Kitta. N'Dian.)

Cryptodesmus? crinitus Por.

1895. *Aporodesmus crinitus* Porat. Bihang. Sv. Ak. Handl. 20, Bd. V, p. 42, Fig. 14.

Gracilis, quinques longior quam latior, sat longe erinitus, serie postica postsegmenti annulorum e tuberculis vel areis depressis radiantibus 18—20 formata; alis carinarum liberis non dupla latioribus quam longioribus, carinis anterioribus margine postico parum sinuato, nisi ad angulum posticum acuminatum, non in spinam productum, coxis posticis pedum posteriorum in processum stiliformem productis.

Ceterum ut in *A. gabonicus*, f. *subrectangulo*.

Long. 15 mm, lat. 3 mm.

Kamerum. Bonge. Kitta.»

Nach Analogie von *gabonicus* müsste man auch diese Art zu *Cryptodesmus* ziehen.

Unter den »Hüften der hinteren Beine« sind die Ventralplatten gemeint.

Cryptodesmus Knutsoni Por.

1893. Bihang. Sv. Ak. Handl. 18. Bd. IV 7, p. 27.

»Præcedenti (gabonico) similis, at carinis ad dorsum versis reflexis (qua re dorso excavato) postice magis productis et lateraliter profundius lobatis, areis transversis marginalibus seriatis numero paucioribus (non pluribus quam 20) tuberculis autem dorsi pluribus, 3 seriatis (praeter seriem arearum) collo supra distinctius granuloso, sternis postice non tuberculato-productis diversus.

Long. ♂ 22, ♀ 28 mm, lat. ♂ 5 mm, ♀ 7 mm.

Organa cop. perpendicularia brevia, apice formicato-globoso bifido, parte altera apicali denticulata et setosa.

Color ferruginescens, pedibus pallidioribus.

Kamerum. Mapanja. (3 Ex.)»

Nicht zugänglich war mir die Beschreibung folgender Art:

Cryptodesmus ceylonicus Poc.

1892. I. A. S. Bombay, Bd. VII.

Fundort: Ceylon.

Anschliessend an *Cryptodesmus* seien einige Arten erwähnt, die zwar unter anderen Gattungsnamen beschrieben wurden, wobei jedoch die Vermuthung nahe liegt, dass diese sogenannten neuen Gattungen mit *Cryptodesmus* zusammenfallen.

Cryptodesmus? sectilis (Cook).

1896. Brandtia V, p. 21. *Tridesmus sectilis*.

Cook stellt diese Art zwar in ein besonderes Genus *Tridesmus* und in seine Familie der *Chytodesmidae*, doch sind aus allen Angaben keine Unterschiede von *Cryptodesmus* herauszufinden.

Die mehr als dürftige Beschreibung lautet:

»In Grösse und Gestalt ähnlich *Cr. Vincentii* Poc., aber mit weniger deutlich ausgeprägter Rückensculptur. Die porentragenden Segmente sind dreilappig wie die anderen bis zum 15., 15.—19. undeutlich vierlappig. Das hintere Feld der porentragenden Kiele ist sehr verbreitert und etwas vorgezogen statt abgerundet wie bei *Vincentii*.

Analsegment sehr klein, dreieckig, am Ende abgerundet und die ausgezogenen Kiele des 19. Segmentes kaum überragend. Die Bucht des 19. Segmentes viel enger als bei *Vincentii*.

Fundort: Porto Rico. (Berl. Mus.)

Aus der Familiendiagnose der *Chytodesmidae* kann man ergänzen, dass die Antennen, obwohl deutlich keulig, doch lang und schlank sind. Der Rücken hat eine mehr oder weniger ausgeprägte Vertiefung oder Furche. Die Poren liegen an der Basis des hinteren Lappens oder Feldes der Kiele, also vom Rande entfernt, in seiner Mitte oder etwas mehr gegen das Hintereck.

***Cryptodesmus?* *serratus* (Silv.)**

1898. *Tridesmus serratus* Silv. Diagn. d. nuev. Dipl. sudamer., p. 63.

Carácas.

***Cryptodesmus?* *cognatus* (Silv.)**

1898. *Tridesmus cognatus* Silv. loc. cit., p. 63.

Carácas.

***Cryptodesmus* *Ortonedae* (Silv.)**

1898. *Tridesmus Ortonedae* Silv. loc. cit., p. 63.

Guayaquil.

***Cryptodesmus?* *regularis* (Cook).**

1896. *Chorodesmus regularis* Cook. Brandtia VI, p. 23.

Cook fand in dem Glase, welches die drei Exemplare von Peters' *Cryptodesmus alatus* enthielt, Vertreter dreier verschiedener Arten, die er *Chonodesmus alatus*, *Chonodesmus regularis* und *Stictodesmus creper* nannte.

Von *regularis* sagt er Folgendes:

»Unterscheidet sich von *alatus* durch die gleichmässigere Grösse und regelmässigere Vertheilung der dorsalen Felder, von denen jedes ein paar von beträchtlicher Länge trägt. Die Kiele sind weniger horizontal, so dass der Rücken stärker convex erscheint, die mediane Rückenwölbung von den Kielen weniger plötzlich abgesetzt als bei *alatus*. Die Poren haben dieselbe Lage wie dort, nämlich vor der Mitte der Kiele, etwas vom Rande entfernt, öffnen sich lateral an der Seite eines kleinen Körnchens.«

Fundort: Bogotá.

***Cryptodesmoides* Poc.**

1895. Ann. mus. civ. st. nat. Genora (2) XIV, p. 791.

Die Selbstständigkeit dieser Gattung erscheint mir wohl sehr zweifelhaft. Pocok gibt als einzigen Unterschied von *Cryptodesmus* an, dass bei letzterem die Saftlöcher auf der vorderen Hälfte der Metazoniten liegen, nie dagegen auf der hinteren Hälfte; dieses Merkmal genügt kaum zur Aufstellung einer Unter-gattung, geschweige einer eigenen Gattung.

***Cryptodesmoides* Feae Poc.**

1895. Ann. mus. civ. st. nat. Genova (2) XIV, p. 791.

Fundort: Palon in Pegu. (1 ♀.)

***Pterodesmus* Cook.**

1896. Amer. Natur XXX, p. 417.

Aus den verwirrten Angaben geht nur hervor, dass der Typus eine *Cryptodesmus*-ähnliche Form sei und dass die Poren auf dem 5. Segment fehlen; die anderen liegen ganz am Vorderrand der Kiele.

Diese Gattung ist zugleich der Typus einer Familie *Pterodesmidae*.

Pterodesmus Brownellii Cook.

1896. Ibid.

Liberia.

Compsodesmus Cook.

1896. A new Dipl. Fauna in Liberia. — Amer. Natur. XXX, 417.

Cook erwähnt in den Brandtia V, p. 22, 1896 mehrere Arten unter einem Genus *Compsodesmus*, das er nicht näher definiert. Wahrscheinlich fällt es mit *Aporodesmus* Por. 1895 und dieses mit *Cryptodesmus* Pet. zusammen. Aus den Artbeschreibungen ist auch nichts Näheres zu ersehen.

Es sind folgende:

Compsodesmus cupulifer Cook Barombi-Station.

»	<i>Kuako</i>	»	Kuako bis Kimpoko. Congo.
»	<i>limacinus</i>	»	Jaunde-Station. Kamerun.
»	<i>perlatus</i>	»	»
»	<i>spinatus</i>	»	Barombi-Station.

In der Familie der »*Pterodesmidae*« zählt Cook im Americ. Nat. XXX, p. 417, 1896 noch folgende Gattungsnamen auf, ohne sie zu beschreiben:

Gypsodesmus Cook

Lampsodesmus Cook.

In den Brandtia V, p. 21 auch noch:

Tanydesmus Cook.

Pocodesmus Cook.

1896. Brandtia V, p. 23.

Pocodesmus Greeni (Poc.)

1892. *Cryptodesmus Greeni* Poc. I. A. S. Bombay VII, p. 24.

1896. *Pocodesmus* » Cook. Brandtia V, p. 23.

Die Beschreibung Pocok's war mir nicht zugänglich. Cook sagt loc. cit. vom Genus *Pocodesmus* »The type is *P. greeni* (Poc.) which seems generically distinct from *Ophrydesmus* (= *Aporodesmus* Poc.) in the hairy body, the short thick antennae, the trituberculate preanal scale. The small size and apparently narrow carinae also indicate a distinct form In neither species is the location of the pores stated.«

Vorläufig bleibt *Pocodesmus* also etwas zweifelhaft.

Chytodesmus Cook.

1896. Brandtia V, p. 20.

Cook macht *Cryptodesmus laqueatus* Karsch zum Typus einer neuen Gattung.

Die Poren liegen an der Basis des hinteren Lappens oder Feldes der Kiele, also vom Rande entfernt, in seiner Mitte oder etwas gegen das Hintereck der Kiele, sie sind gross und deutlich. Die Antennen, obwohl deutlich keulig, sind lang und schlank. Rücken mit einer mehr oder weniger deutlichen medianen Vertiefung oder Furche.

Rücken stark und gleichmässig convex, indem die Kiele schmal und in der Richtung der Rückenwölbung herabgedrückt sind. Segmente mit drei Querreihen von convexen, glatten und glänzenden Feldern,

rund oder polygonal, nur die der Kiele zeigen die radiale Form. Die porentragenden Kiele mit vier, die anderen mit drei Seitenlappen.

Heimat: Cuba.

Chytodesmus laqueatus (Karsch).

1881. *Cryptodesmus taqueatus* Karsch. Mitth. entom. Ver. München IV, p. 142.
 1894. » » Poec. Journ. Linn. Soc. XXIV, p. 509.
 1896. *Chytodesmus* » Cook. Brandtia V, p. 20.

»Pallidus vel infuscatus, unicolor, dorso subconvexo, segmentis dense sed plane granulosis, segmento primo subglabro, antice rotundato plano, radiis imperfectis impressis supra ornato, postice convexo, ruguloso, anntennis fuscis, pedibus pallidis. Long. corp. 10–12 mm.

Loc. Cuba, «

Psochodesmus Cook.

1898. *Cryptodesmus* Brölem. Myr. d. Venezuela. — Ann. soc. ent. France LXVII, p. 268.

Während Cook's Diagnose äusserst mangelhaft ist, so dass wir eigentlich nur erfahren, dass die Saftlöcher auf den Segmenten 5, 7, 9, 10, 12, 13 und 15 sich finden, hat Brölemann kürzlich in sehr sorgfältiger Weise drei Arten beschrieben, die er zwar in die alte Gattung *Cryptodesmus* stellt, die aber gerade wegen ihrer Porenformel, die mit der soeben citirten übereinstimmt, wohl besser von den eigentlichen *Cryptodesmus* abzutrennen sein werden, welch letztere auch auf den Segmenten 16—19 Saftlöcher besitzen. Nach Brölemann's Angaben würde die Diagnose dieser Gattung lauten:

20 Rumpfsegmente. Kopf vollständig vom Halsschild bedeckt. Körper sehr flach und breit, Kiele horizontal, sehr breit, mit gelappten Rändern. Antennen ohne lappige Erweiterungen. Saftlöcher auf Segment 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15.

Hüften der Copulationsfüsse sehr breit, aussen kugelig, innen tief ausgehöhl, so dass die kurzen folgenden Theile, Femur, Tibia etc., zum Theil in dieser Höhlung verborgen sind.

Psocodesmus crescentis Cook.

1896. Brandtia V, p, 25.

Crescent City, Florida.

Die wenigen Worte, die Cook der Beschreibung widmet, genügen absolut nicht. *Nomen nudum!*

Psochodesmus laceratus (Brölem.).

1898. *Cryptodesmus laceratus* Brölem. Ann. soc. ent. d. France LXVII, p. 269, Taf. 21, Fig. 20—32.

Colonie Tovar.

Psochodesmus finitimus (Brölem.)

1898. *Cryptodesmus sinistimus* Brölem. loc. cit., p. 271, Taf. 21, Fig. 33.

Corozal.

Psochodesmus Simoni (Brölem.)

1898. *Cryptodesmus Simoni* Brölem. loc. cit., p. 271, Taf. 21, 22, Fig. 34—38.

San Esteban.

Die Beschreibungen dieser drei Arten sind sehr sorgfältig und von sehr guten Zeichnungen begleitet. Brölemann gibt folgende Tabelle zum Unterscheiden:

2. a) Halsschild von derselben Farbe wie der übrige Körper *laceratus*.
 b) Halsschild heller als der übrige Körper *finitimus*.

Aporodesmus Poc.

1895. Ann. mus. civ. st. nat. Genova (2) XIV, 789.

Syn. 1896. *Docodesmus*, *Ophryodesmus* Cook, *Brandtia* V.

Pocock hat auch von diesem Genus keine Diagnose gegeben, sondern es dem Leser überlassen, sich aus einzelnen Bemerkungen und den Artbeschreibungen eine solche zu abstrahieren.

20 Segmente.

Antennen kurz, keulig verdickt, 5. und 6. Glied zuweilen (oder immer?) mit einem Seitenlappen.

Körpergestalt wie bei *Cryptodesmus*, nämlich die Kiele oben sehr breit und glatt, ohne Saftlöcher. Hinterrand eingekerbt, jede Kerbe setzt sich in eine Furche fort. Oberseite der Kiele durch diese radial ausstrahlenden Furchen in längliche Wülste getheilt.

Halsschild breit, bedeckt den Kopf vollständig.

Schwänzchen kegelig. Copulationsfüsse complicirt (in zahlreiche Arme gespalten).

Sundainseln Südamerika Westindien

Ausser Pocock hat auch Porat im Jahre 1895 ein Genus *Aporodesmus* aufgestellt, doch dürften alle drei (resp. vier) unter diesem Namen aufgeführten Arten nach einer derselben (*gabonicus*) zu schliessen, zu *Cryptodesmus* gehören, denn sie dürfen Poren haben, was ja der einzige mir bekannte Unterschied ist, da über den Seitenlappen bei den Antennen bei vielen Arten nichts bekannt ist.

Aporodesmus Weberi Poc.

1894. *Cryptodesmus Weberi* Poc. Weber's Reise etc. III, II, p. 374. Taf. XIII, Fig. 13.

Taf. XV. Fig. 368.

Ich untersuchte mehrere Exemplare, welche ganz mit der Pocock'schen Beschreibung übereinstimmen; letztere lautet:

Farbe oben dunkelbraun, Kopf, Beine und Bauch ockergelb. Antennen beinahe weiss.

Kopf oben fein und sehr dicht granulirt, unten glatt. Antennen kurz, keulig, 3. Glied lang und cylindrisch; das 5., 6. und 7. verbreitert, mit einer deutlichen Hervorragung auf der Aussenseite; 5. und 6. an Grösse fast gleich, das 7. kleiner, aber eben so breit wie das 4.

Oberseite des Halsschildes vorn plattgedrückt, hinten convex, beinahe ebenso breit wie der 2. und 3. Schild und zweimal so breit wie der Kopf, den er vorn weit überdeckt. Vorderrand ungezähnt, kaum gebogen vom Hintereck der Kiele an. Hinterrand der Kiele schräg nach aussen und vorn gerichtet, nicht gezähnt. Die Fläche mit niedrigen Tuberkeln, vermischt mit kurzen Haaren, bedeckt.

Die Kiele der übrigen Segmente ziemlich ähnlich gestaltet, viel breiter als lang, am Ende nicht oder kaum verschmälert, Vorder- und Hinterrand beinahe parallel. Die des 2. und 3. Segmentes leicht nach vorwärts gerichtet, die folgenden nach und nach mehr rückwärts, beinahe horizontal. Vorderrand ohne basale Schulter, sehr schwach convex, ungezähnt. Vordereck gerundet, Seitenrand vierzähnig oder -lappig, Hintereck spitz und leicht vorgezogen. Hinterrand leicht ausgebuchtet und mit niedrigen Tuberkelzähnen versehen. Rücken sehr gewölbt, mit ungefähr 5 Reihen von Tuberkeln bedeckt. Die Oberseite der Kiele ähnlich, aber weniger sichtbar granulirt, seitlich mit Furchen versehen, welche nach dem Seiten- und Hinterrand ausstrahlen. Unterseite der Kiele tief und beinahe radial gefurcht.

Seiten der Segmente dick behaart.¹

Schwänzchen dreieckig zugespitzt, dicht gekörnt, nur wenig die Kiele des vorangehenden Segments überragend. Analenschuppe mit zwei Tuberkeilen.

¹ Ich fand sie bei den von mir untersuchten Exemplaren ganz unbehaart, glatt, aber matt, nicht glänzend.

Ventralplatten gefurcht und schmal.

♂. Die Kiele sind mehr erhoben als beim ♀, der Körper sieht daher flacher aus. Die Beine des 6. Segmentes nicht weiter von einander entfernt als die übrigen, die des 7. etwas weiter.

Copulationsfüsse »klein, vollkommen in einer Höhlung enthalten und offenbar vorstreckbar, aber so complicirt, dass sie nicht zu beschreiben sind« (sagt Pocock).

Die Copulationsfüsse sind wirklich äusserst complicirt. Auf dem kurzen, breiten, beborsteten Schenkel sitzen zwei durch eine dünne, hyaline, am Rande gefranzte Lamelle verbundene Äste; der eine dieser beiden Äste (*N*) ist eine dicke Sichel, die vor der Spitze auf der Hohlseite einen ausgehöhlten Vorsprung trägt. Der andere der Äste (*H*) ist wieder dreitheilig, der eine Arm (*a*) ist kurz, dick, der mittlere Arm (*b*) ist ein spitz zulaufender Haken mit der Samenrinne. Ausserdem ist noch ein dritter, ebenfalls hakiger aber stumpfer Arm (*c*) vorhanden. (Fig. 368).

Die Ventralplatten sind behaart.

Saftlöcher sind keine sichtbar.

Fundort: Java. Buitenzorg. (Pocock, Dr. Adensamer coll.). Tjibodas. (Semon).

Aporodesmus concolor (Poc.).

1894. *Cryptodesmus concolor* Poc. Weber's Reise etc., p. 376, Taf. XXII, Fig. 14.

»Nahe verwandt mit *Weberi*, von dem er sich durch folgende Merkmale unterscheidet:

Auf der Oberseite der Metazoniten sind die Tuberkeln grösser und deutlicher in Reihen geordnet, und zwar in vier Reihen. Längs des Hinterrandes der Kiele sind nur 5, statt 7, Lappenzähne. Die Vorderecken der Kiele sind weniger breit gerundet.

Länge 11.5 mm. Breite 2.7 mm.

Fundort: Java. Tjibodas (1 ♀).*

Aporodesmus sumatranaus (Poc.)

1894. *Cryptodesmus sumatranaus* Poc. Weber's Reise etc., p. 376, Taf. XXII, Fig. 15.

»Nahe verwandt mit *Weberi* und *concolor*, aber die Kiele sind herabgedrückt und folgen der Wölbung der Rückenfläche. Ausserdem ist die Rückensculptur weniger deutlich tuberkelförmig und nimmt mehr die Form von 4 Querreihen quadratischer Felder an und die Hinterränder der Kiele sind weniger deutlich gezähnt.

Beim ♂ sind die Kiele leicht erhoben und folgen nicht der Rückenwölbung.

Länge 15 mm. Breite 4 mm.

Fundort: Sumatra. Manindjau.

Aporodesmus Vincentii Poc.

1894. *Cryptodesmus Vincentii* Poc. Journ. Linn. Soc. XXIV, p. 510, Taf. 39, Fig. 2.

1896. *Docodesmus* » Cook, Brandtia V.

»Schwarz, die Ränder der Segmente heller. Von ihnen ziehen kurze, blasser Streifen nach innen gegen die Mitte der Platten. Unterseite blass.

Kopf punktiert, kurzhaarig, aber unten glatt und glänzend, mit einem rauhen Höcker auf der Stirne. 5. Glied der Antennen das längste und dickste. Die Oberseite des Körpers erscheint rauh durch dichtgesäte, winzige Poren, von denen jede ein Haar trägt. Der Rand des ersten Rückenschildes ist nicht lappig, von ihm aus ziehen 11 abgekürzte Furchen convergirend nach dem erhabenen, tuberkelförmigen Centrum der Platte. Die übrigen Rückenthelle tragen zwei parallele Reihen von Körnern, jede aus drei abgerundeten Tuberkeln bestehend. Ein ähnlicher Kamm findet sich auf der Mitte der Seitenfläche, im übrigen sind die Rückenschilder mit verschiedenen grossen Tuberkeln versehen.

Die Kiele sind herabgedrückt, bedecken vollkommen die Beine und berühren einander; diejenigen des 19. Segmentes überragen gleichwohl nicht das Schwänzchen.

Vorderrand der Kiele erhaben und glatt, Vordereck abgerundet. Der Seitenrand im vorderen Körperende drei oder vierlappig. Das Hintereck viereckig oder spitz hinten. Hinterrand gerade oder concav, in Übereinstimmung mit den von ihm ausgehenden Furchen eingekerbt.

Saftlöcher fehlen.

Schwänzchen mit zwei grossen Tuberkeln auf der Oberseite. Hinterrand dreilappig, der mittlere Lappen gross und abgerundet. Analenschuppe mit zwei Höckern.

Ventralplatten breit wie bei *Polydesmus*, glatt und nicht bedornt.

Der Trochanter der Beine ist beinahe so lang wie der Femur.

Beim ♀ ist die Ventralplatte des 3. Segmentes in eine aufrechte, dreilappige Platte hinter der Genitalöffnung ausgezogen.

Beim ♂ sind die Kiele beträchtlich weniger herabgedrückt als beim ♀. Die Ventralplatte des 8. Segmentes hat vorn ein Paar mit einer Bürste von Haaren versehene Tuberkeilen, ein ähnlicher Tuberkeil findet sich auch auf der Ecke des vorderen Beinpaars dieses Segmentes.

Die Copulationsfüsse sind in der Ruhelage gekreuzt, geschwollen und am proximalen Ende behaart. Das distale Ende ist verlängert und schlank, leicht gekrümmmt, hinten ausgehöhlt und endet mit zwei Fortsätzen, einem kurzen, abgerundeten und einem langen, nach rückwärts gerichteten.

Länge der grössten Exemplare ♂ 16 mm. Breite 4·5 mm. ♀ 13 mm lang, 3 mm breit.

Fundort: St. Vincent, Wald unterhalb 1500 Fuss. Unter faulendem Laub, sehr gemein.«

Cook will für diese Art das neue Genus *Docodesmus* seiner neuen Familie *Chytodesmidae* gründen.¹ Er behauptet, dass *Vincenti* Saftlöcher besitze; da er jedoch nicht die Typen untersucht hat und Pocock ausdrücklich angibt, dass *Vincentii* keine Poren hat, so ist nicht einzusehen, was Cook zu dieser Angabe berechtigt und *Vincentii* bleibt bis auf weiteres bei *Aporodesmus*.

Die Gattung *Docodesmus* entfällt mangels brauchbarer Charakterisierung.

Silvestri hat in seinen: *Diagnosticas d. nuev. Diplop. sudamer.* (Ann. mus. nac. Buenos Aires 1898, T. VI, p. 62) eine Art *Docodesmus centralis* beschrieben. Aus der lateinischen Diagnose geht hervor, dass diese Art sicher keine *Aporodesmus* ist, da ausdrücklich Saftlöcher erwähnt werden. Die nähere Stellung bleibt aber in diesem Falle ebenso fraglich wie bei den vielen anderen »neuen« Gattungen und Arten in dieser Gruppe der Polydesmiden, *Cryptodesmiden* und Verwandten, in der ein grosser Missbrauch mit Schaffung neuer Namen ohne genügende Beschreibung getrieben wurde.

Aporodesmus Modiglianii (Silv.).

1895. *Cryptodesmus Modiglianii* Silv. Ann. mus. civ. st. nat. Genova (2) XIV, p. 746.

Die Beschreibung ist ganz unbrauchbar. Die angegebenen Merkmale sind ganz generische. Vielleicht dient einmal die sehr flüchtige Zeichnung zur Wiedererkennung:

»Color rufo brunneus totus. Antennae breves, clavatae. Segmentum primum dilatatum, caput omnino obtegens, antice rotundatum postice in medio recte truncatum, utrinque oblique. Segmenta cetera supra seriebus quaternis granulorum distinctissimis, carinis magnis, margine antico integro, laterali et postico denticulatis. Segmentum ultimum processu caudali brevi, acuminato.

Pedes copulativi processibus duobus arcuatis forcipem formantibus, quorum alter interne ad apicem processu laminari subsemicirculari, alter apice longiore et subtus interne processu sat magno.

Long. corp. 16 mm, lat. corp. 3·8 mm.

Habitat: Sumatra Si Rambé.«

Aporodesmus simillimus (Silv.).

1895. *Cryptodesmus simillimus* Silv. Myr. Malesi loc. cit., p. 747.

»Speciei precedenti persimilis, sed characteribus sequentibus distinguendus:

Margine laterali carinarum denticulis maioribus. Pedibus copulativis processibus duobus constitutis, quorum alter apice laminari dilatato excavato, alter apice longitudinaliter dilatato, trilobato. Long. corp. 14·5 mm, lat. 4 mm.

Habitat: Sumatra. Pea Ragia. Balighe.«

Aporodesmus modestus (Silv.).

1895. *Cryptodesmus modestus* Silv. Myr. Papuani Ann. mus. civ. st. nat. Genova (2) XIV, 647.

»♂ pallidus totus. Antennae sat longae, subclavatae articulo sexto maximo. Segmentum primum trapezoidum basi maiore arcuata. Segmenta caetera seriebus 4 granulorum instructa, carinis valde productis angulo antico rotundato, postico subrecto, marginibus omnibus incisis, setigeris. Pedes longitudine carinas non superantes, pedes paris 2ⁱ coxis processu coniformi constructis, omnes autem pilis vestiti, articulo primo et secundo seta longa auctis. Pedes copulativi apice dilatato, concavo, tripartito. ♀ ignota.

Long. corp. 14·8 mm, lat. 5·3 mm.

Obs: *Cr. sumatrano* Poc. similis, sed characteribus expositis distinctissimus.«

Aporodesmus Balzanii (Silv.).

1895. *Cryptodesmus Balzanii* Silv. Ann. mus. civ. st. nat. Genova (2) XIV, 773.

¹ Cook, 1896, Brandia V, p. 5, 20.

»Color lurido flavus, ventre pedibusque flavo pallidis.

Antennae brevissimae, attenuatae.

Scutum primum dorsale caput omnino obtegens, antice rotundatum, postice paulo sinuatum utrumque oblique truncatum, granulis supra instructum. Scuta dorsalia caetera granulis magnis triseriatis supra ornata, carinis magnis, angulis antico et postico rectis, margine laterali vix in medio inciso.

Segmentum ultimum scuto dorsali postice non multo lato, rotundato, scuto ventrali subtriangulari.

Pedes breves.

♂. Pedes copulativi longi, apice bipartito.

Long. corp. 6·5, lat. 1·5 mm.

Habitat: Paraguay. Rio Apa.

Obs: *C. Vincentii* Po c. finitimus, sed magnitudine, granulis, forma pedum copulativorum praesertim distinguendus.«

Cook stellt in den Brandtia V, p. 24, 1896 ein Genus *Ophrydesmus* auf, das mit *Aporodesmus* Pocock identisch sein dürfte.

Er gibt als besondere Merkmale an, dass das 3. Glied des 3. Beinpaars enorm verdickt ist und auf der ventralen Fläche eine weite Höhlung, umstellt von Haaren, besitzt; dieses findet sich jedoch auch bei *Aporodesmus Weberi* Poc. Ferners, dass die Beine des ♂ auf der ventralen Fläche behaart sind und dass die Ventralplatten sehr tief eingedrückt sind, so dass dadurch vier Hervorragungen entstehen, die auf dem 6. Segment spitz werden.

Von folgenden Arten werden einige Charaktere angeführt:

Ophrydesmus gede Cook. — West-Java.

» *pugnus* » — Pengalengang.

» *scaurus* . — West-Java.

» *Tengger* » — Tengger. Ost-Java.

Cynedesmus Cook.

1896. Brandtia V, p. 25.

1896. Am. Nat XXX, p. 419.¹

Cook stellt für *Cryptodesmus ornamentatus* Karsch den neuen Genusnamen *Cynedesmus* auf, ohne dafür jedoch eine Diagnose zu geben.

Die Beschreibung ist ebenfalls ganz ungenügend.

Cryptodesmus ornamentatus Karsch.

1884. Mittheil. ent. Ver. München IV, p. 142.

1894. Poc. Journ. Linn. Soc. XXIV, p. 509.

1896. *Cynedesmus ornamentatus* Cook, Brandtia V. 25.

»Fuscus, dorso alte convexo, carinis lateralibus planis, segmentis supra granulis subacutis, in series quator longitudinales dispositis intersticiisque granulis minoribus sparsis armatis, alis postice et extus sublobatis, segmento primo margine antico lobato antice plano, dorso alte convexo, granulis crassis subacutis inordinatis vestito. Long. corp. ca. 6 mm.

Loc. Cuba.«

Enantigonodesmus Silvestri.

1898. Diagnost. d. nuev. Diplop. sudamericanos, p. 62.

»Segmenta 19. Caput a collo obtectum. Antennae articulo sexto ceteris parum longiore. Segmentum praeanale postice breve, rotundatum. Carinae porigerae 4 lobatae, alterae 3 lobatae,

Pori in segmentis 5, 7, 9, 10; 12, 13, 15—18 inter tertium et quartum lobum.«

Da diese Gattung bisher die einzige unter denen, deren Kopf vom Halsschild bedeckt wird, ist, die nur 19 Rumpfsegmente hat, ist sie trotz des Mangels an Abbildungen und der Angabe über manche wichtigere Merkmale, wie in Allem in der allgemeinen Körperform, wiedererkennbar.

Enantigonodesmus planus Silv.

1898. Loc. cit., p. 62.

Rio Catuche.

¹ Wird hier in der Familie *Styloidesmidae* aufgeführt, natürlich ohne Charakterisierung, nur der Gattungsnname.

Sphaeriodesmiden im weitesten Sinne des Wortes.

Unter diesem Namen kann man eine Anzahl von Gruppen zusammenfassen (*Pyrgodesmiae*, *Oniscodesmiae*, *Sphaeriodesmiae*), die alle durch sehr stark herabgebogene Kiele, so dass die Beine in der Seitenansicht verdeckt sind und der Bauch hohl erscheint, und durch Vergrösserung von einem oder zwei der Segmente 1—5 charakterisiert sind. Die *Pyrgodesmiae* bilden einen Übergang zu den *Cryptodesmiae*, indem hier wie dort der Halsschild den Kopf überdeckt; eine Gattung der *Pyrgodesmiae* (*Urodesmus*) hat auch noch mehr horizontale Kiele. Die *Oniscodesmiae* haben ein besonders grosses zweites Segment; einige Gattungen ein breites abgerundetes nicht verdecktes, andere ein conisches, von den Kielen des 19. Segmentes verdecktes Analsegment. Die *Sphaeriodesmiae* haben Vorder- und Hinterrand des Körpers correspondirend zum Zusammenkugeln besonders eingerichtet und eines oder zwei der Segmente 3—5 vergrössert.

Während bisher nur aus Amerika Sphaeriodesmiden bekannt waren, wurden in der letzten Zeit auch von den Sundainseln und aus Afrika hierhergehörige Gattungen beschrieben.

PYRGODESMINAE.

Syn. Fam. *Pyrgodesmiae* Silv. I Diplop., p. 76, 1896.

Gattungen: *Pyrgodesmus*, *Lophodesmus*, *Urodesmus*.

Vielleicht gehören auch *Choridesmus* Cook und *Cryptogonodesmus* Silv. hierher.

20 Segmente.

Antennen keulenförmig, das fünfte Glied das dickste und grösste.

Kopf vom Halsschild bedeckt.

Kiele stark herabgedrückt. Metazoniten mit dorsalen Fortsätzen oder Tuberkelkämmen.

Silvestri gibt allgemein an, die Porenformel sei 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15, 16. Doch scheint das nur für *Lophodesmus* und *Urodesmus* zu gelten, denn von *Pyrgodesmus*, das ich weder aus der Beschreibung noch sonstwie kenne, sagt Porat,¹ dass es die Poren auch auf den Segmenten 17, 18, 19, habe.

Die Fortsätze auf den Metazoniten theilt diese Gruppe mit *Doratodesmus*, und durch den, den Kopf bedeckenden Halsschild erinnert sie an die *Cryptodesmiae*.

Vielleicht dass man auch *Choridesmus* Cook und *Cryptogonodesmus* Silv. hier einreihen kann, vergl. darüber unten.

Heimath: Sundainseln, Afrika.

Urodesmus Por.

1895. Zur Myriopodenfauna Kameruns. — Bihang Sv. Ak. Handl. 20 IV, p. 42.

1896. Silvestri I Diplopodi, p. 76.

1895. *Styloidesmus* Cook Proc. U. S. N. Mus. XVIII, 82.

1896. " " " Amer. Natur. XXX, 418.

20 Segmente.

Kopf vom vergrösserten Halsschild ganz überdeckt. Vorderrand des letzteren gekerbt.

Antennen etwas keulenförmig. Das fünfte Glied das stärkste und dickste.

Rücken mit zwei oder vier Längsreihen grosser Tuberkeln, auf jedem Segment stehen 1—3 hintereinander. Kiele breit, Poren auf hohen Beulen, auf den Segmenten 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15, 16.

Analsegment ganz vom vorgezogenen Rückentheil des 19. Segmentes überdeckt. Das Schwänzchen selbst kegelförmig.

¹ Bihang Ak. 20. Bd. IV, 5 p. 43. — Myr. Fauna Kameruns.

Analklappen glatt.

Grösse der bisher bekannten Arten 5—15mm.

Heimath: Kamerun.

Die eigenthümliche Gestaltung des Hinterendes, indem das Analsegment vom vorangehenden Segment überdeckt wird, unterscheidet diese Gattung und *Cryptogonodesmus* Silv. leicht von allen anderen. Etwas Ähnliches findet sich nur bei *Katantodesmus*, wo aber das Analsegment von den zusammengeneigten und verbreiterten Kielen des 19. Segmentes bedeckt wird. Ich habe *Urodesmus* nicht sehen können, doch sagt Porat ausdrücklich »Annulus caudalis a dorso producto annuli penultiimi obtectum«. Es scheint somit hier anders zu sein. Übrigens sind auch abgesehen davon die meisten Charaktere anders als bei *Katantodesmus*, mit dem keine nähere Verwandtschaft anzunehmen ist.

Die Längsreihen von Tuberkeln, vermutlich einzelne abnorm vergrösserte Tuberkel der gewöhnlichen drei Querreihen, sind auch sehr auffallend.

Porat gibt folgende Artübersicht:

I. Rücken mit zwei Reihen von Körnern (die Kiele nicht mitgerechnet). Halsschild am Vorderrand scharf gekerbt. Länge 15 mm: *erinaceus* Por.

II. Rücken (die Seitenkiele nicht mitgerechnet) mit vier Reihen von Höckern. Die Höcker der beiden mittleren Reihen mehr ausgezogen als die der Seiten, besonders am Hinterkörper. Halsschild am Vorderrand wenig gekerbt. Körperlänge 5—6 mm: *sexcarinatus* Por.

Urodesmus erinaceus Por.

1895. Zur Myr.-Fauna Kameruns. — Bihang Sv. Ak. Handl. 20, Bd. IV 5, p. 43, Fig. 16.

Taf. XV, Fig. 351.

Kopf auf dem Scheitel und zwischen den Antennen mit Tuberkeln, im übrigen mehr oder weniger runzelig und behaart. . . . Halsschild in der Mitte runzelig, Vorderrand abgerundet, gelappt und gekerbt, mit ca. 10 Lappen und zwei sehr grossen, nach vorne gerichteten Hörnern, die am Ende verdickt und mit einer Kreuzfurche versehen sind.

19. Segment vierlappig, die mittleren hornförmigen Lappen nach hinten gerichtet, die Seitenlappen werden von den Kielen gebildet. Analsegment verdeckt, zugespitzt, an der Spitze warzig, ca. 6—8 borstentragende Warzen. Analklappen glatt, nicht gerandet, mit je zwei Borsten am Rande. Analschuppe gross, abgerundet-zugespitzt. Die kleinen Borstenwarzen untereinander und von der Spitze weit entfernt. Die mittleren Ringe runzelig, mit je zwei keuligen, hinten hohlen, am Ende 1—2 mal gefurchten Hörnern. Die Hörner sind untereinander fast gleich gross. Kiele in den Seiten des Bauches angesetzt, vorragend, breit, fast rechteckig, runzelig kurz behaart. Die porenlösen Kiele am verdickten Ende gefurcht. Die Poren auf weissen Beulen, etwas aufwärts gerichtet. Füsse behaart. 2. Glied sehr gross und dick, wenig kürzer als das schlanke 6. Letzteres unten mit zwei sehr langen Borsten. Ventralplatten viel länger als breit. Die vordere Hälfte einer jeden x-förmig. Farbe oben braun oder grau. Bauch, Anus, Antennen und Füsse weiss oder auch der ganze Körper blass, die Hörner und Kiele mehr oder weniger verdunkelt.

Länge 15 mm. Breite 2·5 mm.

Kamerun.«

Urodesmus sexcarinatus Por.

1895. Myr.-Fauna Kameruns. — Bihang Sv. Ak. H. 20 IV, S. 44, Fig. 17.

Scheitel kaum mit Tuberkeln versehen. Vorderrand des Halsschildes kaum gezähnelt, mit zwei Querreihen von je vier grossen Tuberkeln, von denen die vier mittleren die grössten sind; übrige Fläche feiner granulirt.

Segment 2—4 mit zwei Längsreihen von je zwei grossen Tuberkeln, ausserdem lateral davon jederseits eine Längsreihe von je drei kleineren Tuberkeln, und zahlreiche ganz kleine verstreut. Segmente 5—18 mit vier Längsreihen von je drei Tuberkeln, die beiden mittleren Reihen mit viel grösseren, deren Länge mehr und mehr zunimmt. Seiten bis zu den Kielen spärlich granulirt.

19. Segment vierlappig, die zwei mittleren Reihen von je drei Tuberkeln, die übrigen verschwinden.

Alles übrige beinahe wie bei *U. erinaceus*.

Länge 5·5 mm, Breite 1 mm.

Kamerun. (1 ♂, 2 ♀ Sjöstedt.)

Urodesmus horridus (Cook).

1895. *Styloidesmus horridus* Cook, Proc. U. S. N. Mus XVIII, 82.

1896. » » » » Amer. Natur. XXX, 418.

Liberia.

Fällt vielleicht mit *Urodesmus crinaceus* Por. zusammen; aus den wenigen Angaben Cooks ist das jedoch nicht mit völliger Sicherheit zu constatiren.

Cryptogonodesmus Silv.

1898. Diagn. d. nuev. Diplop. sudamer., p. 59.

»Antennae longae, articulis secundis et tertio longitudine subaequalibus, quarto secundo breviore, quinto et sexto longitudine subaequalibus, septimo brevi, articulo sexto ceteris crassiore. Segmenta omnia scribus tribus granulorum seta singula brevi, insuetorum aucta, carinis sat magnis porigeris 4 lobatis, ceteris 3 lobatis, Segmentum 19^{um} carinis nullis 20^{um} obtegens. Pori superi in parte posteriore carinarum siti, in segmentis 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—18. Sterna lata. ♂ organum copulativum articulo ultimo a primo fere omnino obtecto.«

Cryptogonodesmus clavidives Silv.

1898. Loc. cit., p. 60.

La Moka, Carácas.

Diese Gattung scheint mit *Urodesmus* Por. gewisse Ähnlichkeit zu haben, und ich führe sie hier auf ohne jedoch über ihre systematische Stellung recht schlüssig zu sein. Das Analsegment wird von grossen Tuberkeln des Hinterrandes des 19. Segmentes überdeckt und das Endstück der Copulationsfüsse wird vom basalen Theil derselben verdeckt.

Lophodesmus Poc.

1894. Webers Reise nach niederl. Ostindien III, II, p. 372.

»Erster Rückenschild so breit wie der zweite, vorn und seitlich erweitert und den Kopf vollständig bedeckend.

Die übrigen Segmente mit stark entwickelten, einander fast berührenden, herabgedrückten Kielen, welche die Beine bedecken. Die Rückenhöhe mit zwei Kämmen versehen, jeder derselben aus einer Reihe Tuberkeln bestehend. Die übrige Rückenfläche stark sculpturirt und rauh durch Tuberkeln oder ähnliche Erhebungen. Saftlöcher auf den Segmenten 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15, 16, im hinteren Eck der Kiele auf einer deutlichen, fast eingedrückten Papille.

Schwänzchen breit abgerundet, mit bogigem Hinterrand. Analenschuppe dreieckig. Antennen dick, ziemlich kurz, das fünfte Glied weitauß das längste und dickste. Beine kräftig. Ventralplatten sehr schmal.

Nahe verwandt mit *Pygodesmus* Poc., aber die starken dorsalen Kämme des letzteren sind lediglich durch zwei Tuberkelreihen vertreten.«

Ich kenne diese Gattung nicht aus eigener Anschauung. Nach der Beschreibung scheint sie einerseits, durch die herabgedrückten, die Beine verdeckenden Kielen, den breiten Schwanz, den Sphaerodesmiden nahe zu stehen, anderseits durch die Bildung des Halsschildes an die Cryptodesmiden zu erinnern. Natürlich soll damit nicht etwa gesagt werden, dass sie eine Übergangsform zwischen diesen beiden Gruppen vorstellen soll. Es erinnert *Lophodesmus* in mancher Beziehung an *Doratonotus*, den ich als unzweifelhaften Verwandten der sogenannten Sphaerodesmiden ansehe. Diese sind, wie schon gesagt, hauptsächlich durch die Form der Kiele und dadurch, dass immer ein oder zwei der vorderen Rückenschilder die übrigen an Grösse übertreffen, charakterisiert. In letzterer Beziehung hätten wir dann den jedenfalls bemerkenswerthen Fall, dass die Vergrösserung bei den verschiedenen hergehörigen Gattungen nach und nach den 1.—5. Rückenschild trifft. Die Reihe wäre dann folgende:

Lophodesmus, bei dem wenigstens der Zeichnung Pocock's nach der Halsschild der grösste ist,

Doratonotus, *Cyrtodesmus* und *Oniscodesmus*, 2. Rückenschild am grössten,

Cyclodesmus, 3. Rumpfsegment das grösste,

Cyphodesmus, 3. und 4. Rumpfsegment die grössten,

Sphaerodesmus, 4. und 5. Rumpfsegment die grössten.

Lophodesmus pusillus Poc.

1894. Webers Reise nach niederl. Ostindien III, II, p. 372, Taf. XXII, Fig. 12.

Fundort: Flores. Maumerie.

Taf. XV, Fig. 363.

Pyrgodesmus Poc.

1892. Journal Bombay Nat. hist. Soc. VII, Nr. 2, p. 155.

1895. Porat, Myriopadenfauna Kameruns. Bihang Sv. Ak. Handl. 20, Bd. IV, 5, p. 43.

Diese Beschreibung war mir nicht zugänglich.

Pyrgodesmus obscurus Poc.

1895. Ibid.

Fundort: Ceylon.

Cook führt im Amer. Natur. XXX, p. 419, 1896, in seiner Familie der *Styloidesmidae*, die unserer Gruppe der *Pyrgodesminae* entspricht und deren typisches Genus *Styloidesmus* Cook synonym ist mit *Urodesmus* Por. auch drei Genusnamen auf, ohne weitere Angaben darüber zu machen. Der Vollständigkeit halber seien diese Namen hier erwähnt:

Hercodesmus Cook, loc. cit. — *H. aureus* Cook,¹

Udodesmus Cook, loc. cit. — *U. telluster* Cook,

Stigodesmus Cook, loc. cit. und Brandtia V, p. 25.

Alle drei aus Liberia.

ONISCODESMINAE.

20 Rumpfsegmente.

Antennen kurz, mehr oder weniger keulig verdickt.

Halsschild klein. Zweites Segment das grösste von allen, besonders durch die starke Entwicklung seiner Kiele, die in ihrer Gestalt an die von *Glomeris* erinnern,

Rücken sehr gewölbt, alle Kiele stark abwärts gebogen.

Saftlöcher bei manchen Gattungen noch nicht gefunden, wenn sichtbar, auf den Segmenten 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19.

Analsegment entweder von den nach hinten gerichteten Kielen des 19. Segmentes seitlich eingeschlossen und breit, abgerundet oder quadratisch, oder von den hinten in der Medianlinie fast zusammenschliessenden Kielen des 19. Segmentes von oben her überdeckt und conisch.

An den Copulationsfüßen können die Innenäste der Tracheentaschen oder die Hüften in der Medianlinie verwachsen. Die Copulationsfüsse sind in allen Theilen, Tracheentaschen, Hüften und Endtheil kurz und gedrungen, letztere in mehrere Äste gespalten.

Gattungen: *Doratodesmus*, *Cyrtodesmus*, *Trigonostylus*, *Oniscodesmus*, *Katantodesmus*, *Crypturodesmus*. (Unsichere Gattungen: *Ammodesmus*, *Cenchiodesmus*).

Man sieht, dass diese Gruppe weder mit der Familie *Oniscodesmidae* Cook (Brandtia V, p. 28, 1896) noch mit den *Oniscodesmidae* Brölem. (Ann. soc. entom. France, 1898, LXVII, p. 294) identisch, sondern weiter als beide gefasst ist. Mit der nächstfolgenden, den *Sphaeroidesminae* zeigt sie grosse Verwandtschaft.

¹ Was wir über diese Art erfahren ist Folgendes: »H. a. is a beautiful little species more slender than *Udodesmus* and usually without a covering of earth.« Ausführlicher zu sein wäre unmöglich.

Doratodesmus Poc.-Cook.

1894. *Doratonotus* Pocock Zool. Ergebn. e. Reise n. niederl. Ostindien. v. M. Weber III. Bd., 2. Heft, p. 370.
1896. *Doratodesmus* Cook, Brandtia II.¹

»Antennen kurz, verdickt, Segment 2—6 beinahe gleich lang.

Halsschild beiläufig so breit wie der Kopf und denselben nicht bedeckend, zweiter Schild sehr breit, ausgebreitet und seitlich herabgedrückt wie bei *Glomeris*.

Der Rest der Metazoniten, ausser dem letzten, mit breiten, herabgedrückten Kielen, und ausser den vier ersten und dem 20. mit einem starken, nach rückwärts gerichteten medianen Fortsatz versehen.

Saftlöcher auf Segment 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19, nahe der Mitte der Oberfläche der Kiele gelegen.

Schwänzchen mit convexem, gelappten Hinterrand. Analschuppe dreieckig.

Die Beine berühren sich in der Mittellinie, in Folge der sehr geringen Entwicklung der Ventralplatten; der Trochanter ungefähr halb so lang wie der Femur; Patella(?) und Tibia gleich lang und beinahe gleich gross. Tarsus kurz.

Erinnert wegen der Grösse des zweiten Segmentes, Depression und Grösse der Kiele, Lage der Poren, Nähe der Beine etc. an *Cyrtodesmus*, ist aber leicht durch die Dorsalzähne zu unterscheiden«.

Doratodesmus armatus (Poc.).

1894. *Doratonotus armatus* Pocock Zool. Ergebn. e. Reise n. niederl. Ostindien v. M. Weber III, p. 371, Taf. XXII, Fig. 11.

Schwarzbraun, Kopf, Kiele, die drei letzten Segmente und die grossen medianen Rückenfortsätze des ca 13.—17. Segmentes gelbbraun mit dunklerer Marmorirung. Ausserdem sind die noch zu erwähnenden Querreihen von Beulen auf den Metazoniten gelbbraun und schwarzbraun gefleckt. Bauch, Füsse und der eingeschachtelte Theil der Prozoniten lichtgelb.

Länge (nach Pocock) 25 mm. Breite 4 mm.

Kopf »oben runzelig, ohne Scheitelfurche, Lateralgegend oben durch eine tiefe gebogene Furche begrenzt, parallelseitig. Unterrand seitlich convex, in der Mitte concav und gezähnt, mit einer gebogenen Querreihe von Punkten längs des oberen Randes«.

Antennen kurz und dick.

Halsschild klein, beiläufig so breit wie der Kopf, gewölbt, querelliptisch, mit abgerundeten Seitentheilen, die Fläche mit Andeutung von runden Tuberkeln.

Zweites Segment sehr gross. Der Rückentheil des Metazoniten ist kurz von vorn nach hinten. Die Kiele dagegen sehr erweitert, ihr Vorderrand bildet einen grossen, vorn fast bis zu den Antennen vorgezogenen Halbkreis, der abgerundet in den lappig eingebuchteten Hinterrand übergeht. Die mittelste Partie dieses Metazoniten ist glatt, aber glanzlos, die seitlichen Theile bis zu den eigentlichen Kielen werden von drei Querreihen grosser flacher Tuberkeln ganz bedeckt. Dritter und vierter Metazonit sind ebenfalls in der Mitte glatt und haben seitlich bis zu den Kielen zwei Querreihen von Beulen. Die medialsten Beulen beider Reihen sind auf dem dritten Segment nur wenig, auf dem vierten schon deutlich grösser als die übrigen.

Die Kiele vom Segment 3—8 sind gleich gestaltet; dreieckig, mit ganz abgerundeter Spitze, der Vorderrand glatt und gerade, der Hinterrand an seiner Basis eingeschnitten und in seinem weiteren Verlauf noch zweimal eingeschnitten, so dass zwei runde Lappen medial von seitlichen Lappen entstehen. Vom 9. Segment angefangen werden die Kiele immer mehr abgerundet dreieckig, die zwei Lappen des Hinterrandes bleiben bis rückwärts dieselben; vom 17. Segment an nimmt die Grösse der Kiele wieder rasch ab. Der des 19. Segmentes ist nur ein kleiner Lappen.

Vom 5.—19. Segment trägt jeder Metazonit in der Mitte ein grosses, sehr auffallendes, schräg nach oben und rückwärts gerichtetes, der Länge nach durch eine Furche getheiltes und am Ende zweizipfeliges

¹ Cook will den Namen *Doratonotus*; da er schon vergeben sein soll, ändern.

Horn, dessen Grösse nach hinten ganz allmählig zunimmt und welches auf dem 18. Segment am grössten ist. Die Theile des Metazoniten zwischen diesem Horn und den Seitenkielen sind mit kaum merklichen Andeutungen von 2—3 Querreihen rundlicher Tuberkel versehen, die nur durch ihre gelb gefleckte Farbe etwas deutlicher sind. Die ganze Oberfläche der Pro- und Metazoniten ist ausserdem feinkörnig rauh.

Hinterrand des Analsegmentes halbkreisförmig, seine Fläche mit deutlichen Tuberkeln.

Die Ventralplatten kaum sichtbar, die Hüften berühren einander fast.

Der Bauch erscheint hohl dadurch, dass die Kiele soweit herabgebogen sind.

Beine schlank.

»Copulationsfüsse der Männchen klein, kurz, in der Ruhe liegen sie in einer von Erhebungen der Bauchfläche gebildeten Höhlung; jeder derselben ist gerade, am Ende verbreitert, zweitheilig und trichterförmig; die obere Hälfte der Zweittheilung länger als die untere. Alle beide zweizähnig, zwischen beiden entspringt ein einzelner schlanker Fortsatz.«

(Ich selbst konnte nur ein Weibchen untersuchen.)

Fundort: Java, Buitenzorg und Tjibodas.

Doratodesmus muralis Cook.

1896. Brandtia V, p. 27.

»Kiele und Segmente bedeckt mit grossen, flachen, licht gefärbten Feldern, während der Raum zwischen ihnen dunkel ist. Dorsalfortsätze gelblich, beinahe glatt. Prozoniten lichtgrau, ausgenommen ein V-förmiger schwarzer Fleck in der Mitte des Rückens. Kiele aus drei Lappen zusammengesetzt. Länge ca. 12 mm, Breite 2·6 mm.

2 Exemplare von West-Java. 4000 Fuss hoch.«

Doratodesmus vestitus Cook.

1896. Ibid.

»Die Felder, welche die Segmente bedecken, sind gross, vorragend und mit einem conischen Tuberkel in der Mitte. Metazoniten mit drei Querreihen von Tuberkeln während *muralis* nur zwei Reihen hat. Dorsalfortsatz ebenso wie die Segmente mit Tuberkeln bedeckt. Das ganze Thier mit einem dichten Flaum bedeckt, der beim Trocknen lichtgelb wird. Im Alkohol ist die Farbe einfärbig lichtbraun.

Länge ca. 45 mm, Breite 3 mm.

Gede. West-Java. 9000 Fuss.«

Cyrtodesmus Gerv.

1847. Gervais, Hist. nat. Ins. Apt. IV, p. 92.

1864. Peters, Mon. Ber. Ak. Wiss. Berlin.

Gervais gibt folgende Diagnose: »Die Ringe sind stark gekielt, die Kiele abfallend, der Vorderrand derselben gebogen, der Hinterrand nahe seinem Beginn ausgeschnitten. Kiel des zweiten Segmentes gross zugrundet, flügelförmig. Analsegment in Form des Viertels einer Kugelfläche, mit ganzem Hinterrand, die Afterklappen bedeckend, wie bei *Glomeris*. Der Körper ziemlich verlängert, unterseits etwas ausgehöhlt; die Beine sind durch die Kiele verdeckt. Ähnelt im Ganzen *Polydesmus*, eine gewisse Analogie mit *Glomeris*-Arten abgesehen.«.

Heimath: Südamerika.

Cyrtodesmus velutinus Gerv. et Goud.

1844. *Polydesmus velutinus* Gervais et Goudot, Ann. soc. entom. France (2) II, p. 28.

1847. *Cyrtodesmus* » Gervais, Hist. nat. d. Ins. Apt. IV 93, Taf. 44, Fig. 5.

1847. » » Voyage de Castelnau, p. 5.

Gervais gibt in Ins. Apt. folgende Beschreibung: »Schwarz, die Beine, Antennen und vorderen Theile der Prozoniten (»les jonctions articulaires«) hellbraun; die ganze Oberfläche mit kurzen, weisslichen, nicht dicht gestellten Haaren bedeckt. Länge 20 mm.

Fundort: Columbien.«.

Vielleicht ist diese Art synonym mit *Cyrtodesmus asper* Pet.

Cook¹⁾ sagt über *C. asper* Pet.: appears to be more nearly related to *C. velutinus*«.

Cyrtodesmus asper Pet.

1864. Mon. Ber. Ak. Wiss. Berlin, p. 618.

Taf. XV, Fig. 356.

Über die Farbe sagt Peters: Stirn- und kieltragende Segmente (i. e. Metazoniten) auf den ersten Anblick schwarz. Bei genauerer Beobachtung sieht man am vorderen Theil der kieltragenden Segmente jederseits zwei olivenfarbige Flecke, von denen die mittleren sich nach vorn als divergirende Streifen auf denjenigen Theil der vorderen Segmente fortsetzen, welche bei dem Aufrollen des Thieres frei bleiben. Auf den hintersten Körperabschnitten treten diese Streifen so nahe zusammen, dass sie eine mittlere schwarze Linie einfassen. Ebenso findet sich auf jedem Kiele über der hinteren Incisur ein kleiner olivenfarbiger Fleck, den man auf den ersten Anblick für den Seitenporus halten möchte. Die Fühler sind roth, das Vordergesicht bis oben über den Antennen, die Seitentheile des Kopfes, die Unterseite des Thieres (mit Ausnahme der kieltragenden Segmente) und die Beine weiss.

Länge 18 mm. Breite 2·7 mm. Höhe 2·3 mm.

Körper glomerisähnlich. Rücken sehr gewölbt. Die Kiele wie bei *Glomeris* oder *Rhiscosoma* nach abwärts gerichtet, so dass sie tiefer hinab reichen als die Bauchfläche.

Halsschild »klein, bogenförmig, sein vorderer längster Rand flach convex, sein hinterer, diesem paralleler Rand concav, die seitlichen Ränder von vorn nach hinten und innen schräg abgesetzt«.

Der zweite Rückenschild ist ganz ähnlich gestaltet wie der entsprechende von *Glomeris*, nämlich bedeutend grösser und länger und tiefer herabreichend als die übrigen. Die Seitenlappen sind länger als der Rückentheil, ihre Begrenzung von vorn, von der Stelle wo sie am Rücken beginnt bis zum Hintereck, bildet einen Halbkreis.

Oberseite der Metazoniten dicht grob granulirt und mit einem dichten Filz kurzer, dünner Härchen bedeckt. Auf den letzten Metazoniten wird die Granulirung noch gröber.

Die Kiele sind zwar nach abwärts gerichtet, folgen aber doch nicht ganz der Wölbung des Rückens; ihr Vordereck ist abgerundet, das Hintereck rechtwinkelig, an der Basis des Hinterrandes geht ein tiefer Schlitz nach vorn. Seitenrand gerade. Die Poren liegen ein gutes Stück von demselben entfernt (Fig. 356).

Analsegment ebenso wie bei *Glomeris* breit, bogig abgerundet, gar nicht schwänzchenartig ausgezogen wie sonst bei Polydesmiden.

Antennen kurz, am Ende dick kolbig.

Fundort: Bogota. (Berl. Mus. Peters Orig.-Ex.)

Cyrtodesmus granosus (Gerv. et Goud.).

1844. *Polydesmus granosus* Gervais et Goudot, Ann. soc. ent. de France (2) II, 28.

1847. *Cyrtodesmus* » Gervais, Hist. nat. Ins. Apt. IV, 93.

1896. *Oncodesmus* » Cook, Brandtia V, p. 28.

Gervais beschreibt diese Art in den Ins. Apt. folgendermassen:

»Ähnelt der vorangehenden Art (*Cyrtodesmus velutinus*), ist aber nicht behaart. Der Körper ist seitlich etwas mehr zusammen gedrückt und alle Segmente haben eine schwarzbraune oder braune, aus kleinen, unregelmässigen Tuberkeln zusammengesetzte, rauhe Oberfläche. Grösse und Gestalt wie bei *C. velutinus*.

Fundort: Columbien.«

Die Gattung *Oncodesmus* Cook, Brandtia V, p. 28, 1896 (für *C. granosus*), hat keine Berechtigung, so lange nicht mehr darüber bekannt ist, als was Cook angibt.

¹ Brandtia V, p. 28.

Oncodesmus promaculosus Silv.

1898. Diagnost. d. nuev. diplop. sudamer., p. 60.

Fundort: Rio Catuche Carácas.

Selbst wenn es eine deutlich beschriebene Gattung *Oncodesmus* geben würde, wäre Silvestri's Beschreibung von *promaculosus* ganz ungenügend; umso mehr müssen wir diese »Art« ad acta legen, als wir nicht einmal wissen, was *Oncodesmus* sein soll.

Trigonostylus Brölem.

1898 *Trigonostylus* subg. *Trigonostylus* Brölemann, Myr. d. Venezuela. — Ann. soc. entom. France LXVII, p. 273.

20 Rumpfsegmente. Körper sehr gewölbt, schmal, Kiele tief angesetzt, stark nach abwärts geneigt, bogig. Kiele des 2. Segmentes viel stärker entwickelt als die des 1. und 3.

Vertheilung der Saftlöcher unbekannt. Körper in eine sehr enge Spirale einrollbar. Die Kiele des 19. Segmentes von normaler Grösse, lassen das Analsegment von oben unbedeckt; letzteres breit, halbkreisförmig.

Innenäste der Tracheeltaschen der Copulationsfüsse in der Mittellinie verwachsen. Tracheeltaschen dreieckig. Dem Schenkel des Copulationsfusses sitzen zwei getrennte Äste auf.

Kleine Arten ca. 15 mm lang

Heimath: Venezuela

Solange über die Copulationsfüsse von *Cyrtodesmus* nichts bekannt ist, wage ich die Identificirung von *Trigonostylus* und *Cyrtodesmus* nicht, die mir jedoch sehr wahrscheinlich vorkommt. Sehr ähnlich ist auch die Sculptur des Rückens bei *Trigonostylus spinosus* und *Cyrtodesmus asper*.

Trigonostylus spinosus Brölem

1898. Loc. cit. p. 273. Taf. 22. Fig. 39-45.

San Esteban

Trigonostylus crassisetis Brölem

1898 Loc. cit. p. 275 Taf. 22 fig. 46-48

Colonie Tovar

Brölemann unterscheidet die zwei Arten folgendermassen:

Ammodesmus Cook

1895. East Afr. Polyd. — Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII. 82.

1896. A New Dipl.-F. in Liberia. = Am. Natur. XXX, 414.

»Körper winzig klein, vollkommen in eine Kugel einrollbar. Zweites Segment ungemein vergrössert, die herabgebogenen Seitenlappen desselben verdecken vollkommen den Kopf und das erste Segment in der Seitenansicht. Oberfläche rauh, vom Hintertheil jedes Segmentes entspringen grosse, papillenartige Tuberkeln, die in einer Querreihe stehen.

Aufgestört rollt es sich zusammen und liegt bewegungslos.

Heimath: Liberia 4

Ammodesmus granum Cook.

1896. Am. Nat. XXX. 414.

Wir erfahren loc. cit. nur, dass das einzige Exemplar weniger als 2 mm lang und ca. $\frac{1}{2}$ mm breit ist.

Ich citire diese Namen hier nur, weil das Vorkommen von *Cyrtodesmus*-ähnlichen Formen in Afrika bisher nicht bekannt war. Spätere Untersuchungen müssen lehren, was Cook eigentlich vor sich hatte. Dasselbe gilt vom folgenden Genus.

Cenchrodesmus Cook.

1896. A New Dipl.-F. in Liberia. Am. Natur. XXX, 414.

Körper winzig klein, vollkommen zur Kugel einrollbar, zweites Segment ungemein vergrössert, die herabgebogenen Seitenlappen desselben verdecken in der Seitenansicht vollkommen Kopf und erstes Segment.

Oberfläche fast glatt.

Heimath: Liberia.

Eine Species wird nicht einmal namhaft gemacht, somit hat der Gattungsname eigentlich keine Berechtigung.

Dies ist alles was Cook über die beiden Gattungen *Cenchrodesmus* und *Ammodesmus*, für die er eine eigene Familie *Ammodesmiae* geschaffen hat, bekannt gibt. Es scheint, dass diese Gattungen einige Ähnlichkeit mit *Cyrtodesmus* und *Oncodesmus* haben, doch genügen natürlich Cooks Angaben keineswegs um sich ein klares Bild von der Beschaffenheit dieser Thiere zu machen.

Oniscodesmus Gerv. et Goud.

1844. Ann. soc. entom. France (2) II.

1847. Gervais Ins. Apt. IV, p. 90.

1859. *Oniscodesmus* Saussure, Myr. d. Mex., p. 20. 1860.

1864. » Peters, Mon. Ber. Ak. Wiss. Berlin 1864, p. 529.

1898. » Brölemann, Ann. soc. entom. France LXVII, p. 294.

1896. *Detodesmus*, *Lignyodesmus* Cook, Brandia V, p. 28.

Gervais' Diagnose lautet:

»Corps de forme Oniscoide, c'est à dire convexe au dos, avec les carènes des anneaux tombantes en dehors, cachant les pattes et donnant aux cotés de l'animal une apparence serratiforme occasionnée par le prolongement angulaire posterieur de chaque anneau. Anneau préanal petit, obtus, saillant faiblement entre les deux éminences postérieures, également obtuses de l'anneau penultième, vingt huit paires de pieds; point d'yeux.«

Heimat: Columbien.

Neuerdings hat Brölemann eine sehr verbesserte Beschreibung zweier Arten dieser Gattung gegeben, die uns eine weit genauere Kenntnis dieser Formen verschafft, als die von Cook eingeführten Genusnamen ohne Diagnose.

Ich citire hier das Wesentlichste aus Brölemanns Angaben:

20 Rumpfsegmente. Körper sehr gewölbt. Zweites Segment das grösste von allen, auf der Rückenmitte schmal, seitlich stark lappig erweitert. Sein Vorderrand und die Seiten haben eine breite Rinne in welche sich beim Zusammenkugeln die Seiten der Segmente 3—20 einlegen. Vom 16. angefangen werden die Schilde mehr und mehr bogenförmig, so dass das kleine, breite Analsegment seitlich ganz vom vorangehenden eingeschlossen wird.

Die Ventralregion ist ausserordentlich schmal.

Die kleinen Saftlöcher liegen etwas unterhalb der Basis des Kieles auf den Segmenten 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19.

Beine lang und schlank. Kopf klein, Antennen nahe von einander inserirt, leicht keulig.

Von den Copulationsfüßen macht Brölemann eine Angabe, die mir doch noch der Nachprüfung bedürftig zu sein scheint. Er meint nämlich, dass hier die Ventralplatte der Copulationsfüsse von den seitlichen Theilen des Körperringes losgelöst und mit den Hüften der Copulationsfüsse verschmolzen sei. Aus den Zeichnungen kann man sich auch nicht die Überzeugung verschaffen, dass das wirklich so sei, und ich glaube vielmehr, dass nur die beiden Hüften der Copulationsfüsse durch mediale Fortsätze mit einander in Verbindung getreten sind, ein Fall, den ich ja bereits bei gewissen *Strongylosominae* geschildert habe.

Die Hüften der Copulationsfüsse sind kurz und kugelig, die Tracheentaschen sehr kurz und fingerförmig. Schenkel relativ lang, nur auf der Hinterseite beborstet. Grenze zwischen Schenkel und Tibia deutlich, letztere in mehrere Äste getheilt.

Übersicht der Arten:

1. a) Halsschild mit fast geradem Vorderrand und etwas concavem Hinterrand. Die Saftlöcher nicht auf einer Beule gelegen *oniscinus*.
- b) Halsschild halbkreisförmig, vorn gerade, hinten covex 2.
2. a) Saftlöcher auf einer Porenbeule gelegen *rubriceps*.
- b) Saftlöcher nicht auf einer Beule, eher schwer sichtbar 3.
3. a) Oberfläche glatt und glänzend, Grundfarbe heller, gelbroth oder orangeroth *aurantiacus*.
- b) Oberfläche chagrinirt und flaumhaarig, Grundfarbe braunroth, fast schwarz *aurantiacus* subsp. *villosa*.

Oniscodesmus oniscimus Gerv. et Goud.

1844. Gevais et Goudot, Ann. soc. entom. France (2) II, p. B8.

Gervais, Ann. sci. nat. (3), t. I, p. 64, p. 5, Fig. 7—9.

1847. » Ins. Apt. IV, p. 90, Taf. 44, Fig. 4.

Taf. XV, Fig. 357, 358, 359.

Das Wesentlichste aus der Beschreibung in den Ins. Apt. ist Folgendes:

Farbe braun. Länge 15 mm.

Asselförmig, d. h. mit convexem Rücken, schräg abfallenden, die Beine verdeckenden Kielen, deren Enden, von der Seite gesehen, eine Säge bilden.

Schwänzchen klein, abgestumpft und abgeplattet, zwischen den ebenfalls abgestumpften Kielen des 19. Segmentes gelegen. Die Ecken des Kieles des 18. Segmentes sind dagegen spitz und reichen beinahe so weit nach rückwärts wie das Schwänzchen. Der Hinterrand jedes Ringes zeigt eine einzige Querreihe mehr oder weniger parallelogrammiformer Tuberkeln, die dem Ringe öfters ein gezähneltes Aussehen geben.

Halsschild subelliptisch. Vorderrand fast gerade, Hinterrand etwas concav. Seiten abgerundet.

Antennen keulenförmig, so lang wie der Kopf breit ist, 2., 3. und 4. Glied die längsten, untereinander gleich.

Fundort: Anden von Columbien.

Oniscodesmus rubriceps Pet.

1864. Mon. Ber. Ak. Berl., p. 617.

1896. *Lignydesmus rubriceps* Cook Brandtia V, p. 28.

1898. *Oniscodesmus* » Brölemann, Ann. soc. entom. France LXVII, p. 329, Taf. 29, Fig. 34—37.

Fundort: Bogotá (Pet.). Haut Sarare, Colombie (Bröl.).

Oniscodesmus aurantiacus Pet.

1864. Mon. Ber. Ak. Wiss. Berlin, p. 580.

1896. *Detodesmus aurantiacus* Cook, Brandtia 5, p. 28.

1898. *Oniscodesmus* » Brölemann, Ann. Soc. entom. France LXVII. p. 296, Taf. 26, Fig. 127—141.

Fundort: Carácas (Pet.) San Esteban, Venezuela (Bröl.).

Oniscodesmus aurantiacus subsp. *villosus* Brölem.

1806. Ann. soc. entom. France LXVII, p. 297.

Colonia Tovar.

Katantodesmus nov. gen.

Körper aus Kopf und 20 Segmenten bestehend, Rücken sehr stark gewölbt, die Kiele ganz herabgebogen, Metazoniten dicht granulirt.

Halsschild ungefähr so breit wie der Kopf. Kiele des zweiten Segmentes die grössten von allen, rundlappig erweitert, so dass sie unter dem Halsschild durch bis an die Kopfseiten reichen. Die Kiele sind seitlich nicht zugespitzt, sondern geradlinig, mit oder ohne runde Tuberkelzähne. Vorder- und Hinterrand kann Vorsprünge oder Einschnitte haben. Seitenwülste oder dgl. finden sich nicht.

Sehr charakteristisch ist das Hinterende gestaltet. Die nach rückwärts gerichteten Kiele des 19. Segmentes sind so erweitert, dass sie einander in der Mittellinie fast oder ganz berühren und das ganze Analsegment von oben her bedecken. Das Schwänzchen ist ein kleiner Kegel. Die Unterseite des Analsegmentes ist ganz flach, die Analklappen sind nicht wie sonst halbkugelig gewölbt, sondern flache, mit der Analenschuppe in einer Ebene liegende Platten.

Antennen keulig. Saftlöcher konnte ich nicht sehen.

Die Beine einander in der Mittellinie sehr genähert, die Ventralplatten sehr schmal.

Die bisher bekannten Arten sind klein (10—14 mm lang) und tief schwarz gefärbt.

Diese Gattung hat offenbar grosse Ähnlichkeit mit *Oniscodesmus*, doch unterscheidet sie sich von derselben nach den Zeichnungen Gervais' von *On. oniscinus* zu schliessen dadurch, dass die Kiele ganz andere Umrisse haben, nicht seitlich zugespitzt sind. Ferner scheint das Analsegment dort doch nicht so von den Kielen des 19. Segmentes bedeckt zu sein und die Sculptur der Metazoniten ist auch anders — bei *Katantodesmus* dicht granulirt, bei *Oniscodesmus* nur mit einer Reihe grösserer Tuberkel längs des Hinterrandes.

Heimath: Brasilien, Venezuela.

Katantodesmus auriculatus nov. sp.

Taf. XV, Fig. 343, 344, 345.

Farbe: Der Kopf ist dunkelbraun, die zahlreichen Körnchen noch dunkler, schwarzbraun.

Die Antennen sind bis zum 5. Glied incl. ebenso gefärbt, die Endglieder sind hell gelblichweiss. Von der gleichen Farbe ist die Oberlippe.

Die Metazoniten sind eigenartig gezeichnet. Ihre Oberfläche ist dicht mit warzenartigen Körnchen bedeckt, doch nicht gleichmässig, sondern schmale Streifen trennen die Körnchen in Haufen. Es entstehen so auf dem Rücken zwei Querreihen solcher Haufen; in der vorderen Reihe sind vier, in der rückwärtigen fünf, von denen die äusseren ohne scharfe Abgrenzung in die die Kiele bedeckenden Körnchen übergehen. Die Spitze der Körnchen ist gelb, daher entsteht eine den Körnchenhaufen entsprechende Fleckung der Metazoniten, die sonst schwarzbraun sind. Diese Fleckung ist besonders deutlich, wenn die Thiere in Alkohol liegen und auch hier auf den vordersten Segmenten weniger deutlich.

Vordere Hälfte jedes Prozoniten und Unterseite gelblichbraun. Hintere Prozoniten-Hälften und Beine dunkelbraun.

Die Länge der Thiere ist nicht genau messbar. Sie dürfte 12—14 mm betragen.

Breite des Halsschildes 1·5 mm, des zweiten Segmentes 2 mm, des 13. Segmentes 2·4 mm, des 13. Prozoniten 1·5 mm.

Körper ziemlich gleich breit in der ganzen Länge bis zum 18. Segment, vorn und hinten, wie immer, ein wenig verschmälernt.

Der Kopf ist dicht granulirt und so wie der Rücken ganz unbehaart. Die Antennen sind dick, am Ende keulig, reichlich behaart.

Über die auffallende Farbe des vordersten Theiles des Kopftheiles, der durch eine feine Furche abgesetzt ist, wurde schon gesprochen. Er ist glatt, mit den gewöhnlichen Härchenreihen. Zwischen den

Antennen beginnt eine erhöhte rechteckige Stelle des Kopfschildes, die sich auf dem Scheitel wieder verflacht; seitlich ist sie scharf abgesetzt.

Halsschild stark gewölbt, etwas breiter als der Kopf, in der Mitte ziemlich lang, seitlich zugespitzt, grob und gleichmässig, dicht granulirt, nicht wie die übrigen Metazoniten mit Furchen zwischen den Granula.

Die Oberfläche des folgenden Metazoniten ist sehr gewölbt. Rücken und Kiele zusammen bilden einen Halbkreis im Querschnitt. Die Kiele sind nach ihrem Seitenrand zu verbreitert und überragen vorn rundlappig die Kopfseiten, den Halsschild seitlich ganz einschliessend (Fig. 343, 344). Der Seitenrand ist etwas convex und in ähnlicher Weise wie bei vielen *Platyrrhacus*-Arten rund kerbzähnig, indem die auf dem Seitenrand stehenden Granula der Oberseite eine Zähnelung hervorbringen (Fig. 345).

Der Rücken aller folgenden Segmente ist stark gewölbt, bildet die Hälfte eines Cylinders. Die Kiele sind tief angesetzt und abfallend, doch nicht ganz so stark wie die des zweiten Segmentes; daher ist der Querschnitt nicht mehr ganz halbkreisförmig. Die Gestalt der Kiele ist äusserst charakteristisch.

Der Vorderrand ist ein kurzes Stück gerade, quer zur Längsaxe des Körpers, dann macht er einen rechten Winkel nach vorn, um bald wieder lateral umzubiegen und zum Vordereck zu ziehen. Die Kiele sind alle eckig, der Seitenrand etwas convex und rund gezähnt. Die vordersten Kiele haben 3—4 solcher Zähne, die folgenden bis zum 16. Kiel meist 5, der 17. 6, der 18. 7 Zähne. Der Hinterrand macht einen ganz homologen Zacken wie der Vorderrand, nur im umgekehrten Sinn, indem hier der scharfe Absatz lateral gerichtet ist. Beim Kiel des dritten Segmentes ist der vordere Absatz nicht sichtbar. Dieser Kiel ist viel schmäler als der des zweiten Segmentes.

Die Oberseite der Metazoniten ist, wie schon erwähnt, granulirt, und zwar die Kiele gleichmässig, auf dem Rücken dagegen sind die Granula durch Zwischenräume in runde Häufchen getheilt; wir sehen zwei Querreihen solcher Haufen. Die vordere Reihe von vier Haufen entspricht der vorderen Tuberkelreihe so vieler Polydesmiden, die hintere der zweiten und dritten zusammen, in ihr finden sich fünf Haufen. Doch ist die Theilung des mittleren in zwei dadurch schon angedeutet, dass die Körnchen hier nicht einen runden geschlossenen Haufen, sondern einen unregelmässigen, hinten offenen Halbkreis bilden, und auf dem 17. und 18. Segment stehen die Körnchen schon in zwei parallelen Längsstrassen. Das 19. Segment ist gleichmässig granulirt. Seine Kiele sind sehr gross. Sie stoßen in der Mittellinie fast zusammen, es bleibt nur ein schmaler Längsspalt zwischen ihnen, und so überdecken sie das Schwänzchen von oben vollkommen, das sie auch nach rückwärts um ein gutes Stück überragen.

Die Ränder der Kiele sind schwach gewölbt, beide zusammen bilden das beiläufig elliptische Hinterende des Körpers. Jeder Kiel hat circa acht etwas gröbere Zähnchen als die übrigen Kiele. Der Rückentheil des 19. Segmentes ist so wie der des vorangehenden Segmentes stark gewölbt. Das Analsegment sieht man nur von der Ventralseite. Das Schwänzchen ist ein kleiner, spitzer beborsteter Kegel. Die Analklappen sind ganz flach und liegen in einer Ebene mit der Analschuppe. Sie haben schmalwulstige Ränder, lateral von denselben jederseits die üblichen zwei feinen Haare. Analschuppe trapezförmig, in jedem der Hinterecken steht ein feines Haar. Klappen und Schuppe fein granulirt.

Die Unterseite des Thieres ist fein chagrinartig, matt in Folge dessen. Die Ventralplatten sind weitschichtig granulirt, übrigens sehr schmal, da die Beine sehr genähert inserirt sind.

Letztere kurz und dünn, mit sehr kurzen und dünnen Härchen etwas weitschichtig besetzt.

Männchen unbekannt.

Fundort: Brasilien, Santa Catharina.

Katantodesmus scapulatus nov. sp.

Taf. XV, Fig. 346, 347, 348, 349.

Farbe des ganzen Rückens und des Kopfes tief schwarz, Antennen an der Basis gelbbraun, an der Spitze weisslichgelb, Unterseite der Metazoniten dunkelbraun, der Prozoniten gelbweiss. Die ersten Bein glieder dunkelbraun. Die Enden weisslich.

Länge 10 mm, Breite 1·5 mm.

Rücken matt, gar nicht glänzend, bei Lupenvergrösserung erscheint er noch ganz unbehaart, unter dem Mikroskop sieht man aber, dass alle die Granula, von denen er bedeckt ist, dicht gedrängt, winzige, ungemein kurze, glashelle, stumpfe Dörnchen tragen.

Kopf dicht granulirt, Scheitel unbeborstet, mit deutlicher Furche.

Antennen mässig lang, schwach keulig verdickt, das Ende wieder verjüngt, dicht und fein behaart.

Halsschild und alle Metazoniten ganz dicht mit runden Körnchen besetzt.

Es macht sich eine schwache Felderung bemerkbar, wie sie in der Fig. 347 angedeutet ist. Die Linien entsprechen etwas grösseren Zwischenräumen zwischen Tuberkeln.

Prozoniten ganz fein granulirt.

Halsschild querelliptisch, so breit wie der Kopf und stark gewölbt.

Zweites Segment mit grossem, lappig verbreitertem Kiel, dessen unterer Rand tiefer ventral herabreicht als die folgenden Kiele, abgerundet ist und unter den Halsschild vortritt, so dass er noch die Seiten des Kopfes bedeckt.

Rücken halbkugelig gewölbt, die Kiele ganz nach unten gebogen.

Der Vorderrand der Kiele bildet an seiner Basis eine stark vorspringende, runde Schulter und zieht schräg nach rückwärts und aussen, etwas mit dem Hinterrand convergirend. Der Seitenrand hat auf den vordersten Segmenten 4—5 runde Zahnlappen, auf der hinteren Körperhälfte werden diese Zähne undeutlicher, und es scheinen nur mehr die Tuberkel der Oberseite etwas über den Rand vorzustehen.

Hinterrand und Seitenrand der vorderen Kiele stehen rechtwinklig zu einander, das Eck selbst ist abgerundet und vom ersten der runden Zahnlappen eingenommen. Das Hintereck der rückwärtigen Kiele ist spitzwinklig, ohne jedoch im Geringsten zackig vorgezogen zu sein.

Die Ränder des 18. und 19. Segmentes bilden eine zusammenhängende Linie, die Hälfte einer Ellipse. Die Kiele des 19. Segmentes stossen in der Mittellinie zusammen und überdachen so das ganze Analsegment mit dem Schwänzchen, so dass man von oben von demselben nichts sieht. Schwänzchen kurz, conisch. Analenschuppe dreieckig, Analklappen flach, in einer Ebene mit der Analenschuppe liegend (Fig. 346).

Die Beine sind nicht verdickt und die zu einem Paare gehörigen einander median ziemlich genähert.

Copulationsfüsse: Hüfte kurz und dick. Hüfthörnchen klein, schlank, halbkreisförmig gebogen. Der ganze bewegliche angesetzte Endtheil zu einem kurzen, breiten aber ziemlich complicirten Stück verschmolzen. Der beborstete Schenkeltheil sendet an der medialen Seite einen schalenartigen Fortsatz aus, in welchen das Hüfthörnchen hineinragt und in dem die Samenrinne beginnt. Letztere verläuft dann in ziemlich gerade Richtung bis an das Ende eines der Endäste. Man sieht mehrere in einander gefaltete hohle Platten; eine derselben (a) trägt eine Anzahl conischer Zähnchen, von denen das unterste das grösste ist. Neben diesen Zähnchen befindet sich ein zartwandiger beborsteter, basalwärts gerichteter Kolben (II').

Man kann im Allgemeinen drei Endlamellen unterscheiden: die mit den conischen Zähnchen (a), eine zweite mit der Samenrinne (b) und eine dritte mit einem grösseren runden Seitenflügel (c). (Fig. 348, 349).

Fundort: Brasilien, Santa Catharina.

Katantodesmes verrucosus (Brölem.).

1898. *Trigonostylus (Crypturodesmus) verrucosus* Brölemann, Ann. soc. entom. France LXVII, p. 276, Taf. 22, 23, Fig. 49—62.

San Esteban.

Crypturodesmus Silv.

1897. Descrizione di una nuova famiglia di Diplopodi del Messico, Boll. Mus. zool. Anat. comp. Torino, Vol. XII, Nr. 277.

Silvestri stellt in der genannten Publication eine neue Familie »Crypturodesmidae« auf mit folgender Diagnose:

»Corpus in globum contractile, antennae subclavatae, articulo 5° maximo. Somita praeter caput et somitum anale 20. Tergitum primum parvum. Tergitum secundum carinis omnibus ceteris lateroribus, deorsum vergentibus. Tergita cetera 3—18 carinis vergentibus. Tergitum 19 postice valde latum, somita praeanale et anale spatio maiore obtegens. Tergitum 20 postice angulatum valvulas anales aliquantum superans.«

Die Diagnose der einzigen Gattung *Crypturodesmus* lautet:

»Tergita omnia supra granulosa, dorso medio seriebus quaternis longitudinalibus, binis transversalibus tuberculorum maiorum subrotundatorum aucto. Carinae margine laterali integro, tantum in angulo postico-laterali incisura recta. Pori repugnatorii indistincti.«

Die Aufstellung einer Familie für eine Gattung mit solchen Merkmalen ist ganz gewiss ungerechtfertigt. Das Einzige, was dieses Genus wesentlich von anderen unterscheidet, ist die Gestaltung des Hinterendes, dass nämlich das Analsegment vom 19. Segment überdeckt wird. Dieses Verhalten theilt *Crypturodesmus* mit dem soeben beschriebenen *Katantodesmus*, doch gibt Silvestri leider nicht an, ob das Analsegment vom Rückentheil des 19. Segmentes bedeckt wird, wie das z. B. bei *Urodesmus* Por. der Fall ist, oder ob nur die Kiele sich über das Analsegment darüber schieben wie bei *Katantodesmus*. Daher trage ich Bedenken, *Katantodesmus* mit *Crypturodesmus* zu identificiren, umso mehr als die Sculptur der Metazoniten eine andere zu sein scheint, und Silvestri über mehrere auffällige Eigenschaften von *Katantodesmus* bei seiner Beschreibung von *Crypturodesmus* nichts erwähnt.

Crypturodesmus Targionii Silv.

Loc. cit.

»♀. Color rufo-bruneus totus, ventre rufo-pallido. Caput medium super antennarum radices elevatum. Antennae perbreves et crassae, subclavatae, articulo 5° maximo, 6° et 7° minimis. Tergitum primum subsemicirculare, parte rotundata postice vergente, angulis parum acute productis. Tergitum secundum lateribus carinatis valde latis, angulo antico rotundato, antrorsum aliquantum vergente, angulo postico acuto, utrimque postice excisum. Tergita caetera carinis margine antico ad basim incisura rectangulari affecto, margine laterali integro, angulo laterali-postico incisura rectangulari. Tergitum 19 somita praeanale et anale obtegens, postice valde latum, rotundatum. Somitum praeanale supra postice in cauda sat elongata productum. Somitum anale valvulis fere deplanatis, sternito semicirculare. Sterna levia. Pedes exiles, breves.

Long. corp. 28 mm, lat. corp. 5 mm.

Hab. Mexico.«

SPHAERIODESMINAE.

Gattungen. *Cyclodesmus*. *Cyphodesmus*. *Sphaeroidesmus*.

Bei den hierher gehörigen Formen ist der Körper in ganz besonderer Weise darauf eingerichtet, zu einer Kugel zusammengerollt zu werden. Die vordersten und letzten Segmente stehen mit ihrer Dorsalfläche mehr senkrecht zur Längsaxe des Thieres und die sechs letzten Segmente zusammen bilden mit ihren Kielen eine Art Deckel von der Form eines Kugelausschnittes, das Pygidium, unter welches beim Zusammenrollen das Vorderende des Körpers genau hineinpasst. Von den vorderen Segmenten haben das dritte, oder das dritte und vierte oder das vierte und fünfte bedeutend grössere Kiele als die anderen Segmente. Der Rücken ist natürlich sehr gewölbt.

Heimath: Südamerika.

Cyclodesmus Humb. et Sauss.

1869. Rev. et mag. d. zool., p. 149.

1872. *Cyclodesmus* Humb. et Sauss. Miss. scient. Mex., p. 23.

»Körper suboval, sehr gestreckt, vorn breiter als hinten, vorn mehr gewölbt als abgestutzt oder abgeplattet, im Hinterende verschmälert und zusammengedrückt, zu einer Kugel zusammenrollbar. Die ersten zwei Segmente stehen senkrecht, das erste ist ungefähr so breit wie der Kopf von der Form eines abgerun-

deten Trapezes mit scharfen Ecken¹; das zweite gewölbt und zusammengedrückt, mit scharfen zurückgeschlagenen Ecken, nicht tiefer herabreichend als das erste. Das dritte, das grösste von allen, gewölbt; die stark zurückgeschlagenen Seitenlappen reichen viel tiefer herab als die des ersten und zweiten. Die folgenden Segmente gewölbt, das vierte kleiner als das dritte, aber grösser als die folgenden. Das Pygidium bildet einen zusammengedrückten, fast winkeligen Panzer, indem der untere Rand der letzten sechs Segmente eine zusammenhängende, nur durch die Hinterecken der Kiele etwas gezähnelte Linie bildet.

Der schlanke und comprimire Körper bildet beim Zusammenrollen eher eine Scheibe als eine Kugel, und das dritte Segment spielt durch seine Grösse hier dieselbe Rolle wie das vierte bei *Sphaeridesmus*.

Von *Cyphodesmus* unterscheidet sich *Cyclodesmus* durch die Glätte des Körpers, durch seine Kiellosigkeit, dadurch, dass das dritte Segment nicht wie dort vertical gestellt ist und die vordere Fläche bildet, sondern dorsal liegt.«

Heimath: Südamerika, Antillen.

Übersicht der Arten:

- | | | |
|------|---|--------------------------------|
| 1 a) | Hinterrand der Kiele gerade | 2, |
| 1 b) | Hinterrand der Kiele tief concav | <i>porcellanus</i> Poc. |
| 2 a) | 5—6 mm lang, 1·6 mm breit, weiss | <i>aztecus</i> Humb. et Sauss. |
| 2 b) | 10 mm lang, 2 mm breit, nicht weiss | <i>hubbardii</i> Cook. |

Cyclodesmus *aztecus* Humb. et Sauss.

1869. Revue et mag. d. zool., p. 149.

1872. Miss. scient. Mex., p. 24.

Fundort: Östliche Cordilleren von Mexico.

Cyclodesmus *porcellanus* Poc.

1894. Journ. Linn. Soc. XXIV, p. 509, Taf. 39, Fig. 1.

»♀. Farbe ganz weiss, wie Porcellan.

Körper glatt.

Scheitelfurche tief. Halsschild mit leicht ausgeschweiftem Vorderrand, erhoben (»elevated«), seine unteren (Vorder-) Ecken weniger als einen rechten Winkel bildend, die oberen Ecken stumpf abgerundet. Zweites Segment gewölbt wie bei *C. aztecus*. Drittes Segment sehr breit, Vorderrand des Seitentheiles breit convex, Hinterrand tief concav, vierstes Segment seitlich ungefähr halb so breit wie das dritte. Rest der Segmente wie bei *C. aztecus*, aber der Hinterrand der Kiele der hinteren Körperhälfte mit tiefer und deutlicher Kerbe.

Länge 9 mm.

Fundort Jamaica.

Diese Art unterscheidet sich von *C. aztecus* aus Mexico, der einzigen anderen Art dieses Genus, durch die Kerbe des Hinterrandes der Kiele. Bei *aztecus* ist dieser Rand gerade.«

Cyclodesmus *hubbardi* Cook.

1896. Brandtia V, p. 28.

»Die grössten Exemplare messen 10 mm Länge und 2 mm Breite.

Die Oberfläche der Metazoniten ist glatt und glänzend, wird aber nicht weiss beim Trocknen. Die Thiere sind merklich stärker als *porcellanus* Poc., und es fehlt die Kerbe des Hinterrandes der Segmente.

Im Vergleiche mit *porcellanus* ist das Exoskeleton gebrechlicher, vielleicht in Folge der unterirdischen Lebensweise.

Fundort: Mandeville, Jamaica, eine kleine Höhle.«

Cyphodesmus Pet.

1864. Mon. Ber. Akad. Wiss. Berlin.

1860. *Oniscodesmus* Saussure Mem., Mex. Myr., p. 20.

1872. *Cyphodesmus* Humbert et Saussure, Miss. scient. Mex., p. 23. (Non Syn. *Oniscodesmus* Gervais.)

¹ Humb. et Sauss. sagen:en trapeze arrondi, à angles aigus.«

Saussure gibt in den Myr. de Mex. folgende Diagnose:

Körper gestreckt, gewölbt, unten hohl, aus zwanzig Segmenten bestehend, Kopf und Analsegment¹ nicht mitgerechnet. Die ersten zwei Segmente klein, das dritte und vierte breiter als die folgenden. Das Hinterende des Körpers bildet einen vollkommenen ellipsoidalen Panzer; Preanalsegment² breit, vom vorangehenden eingeschlossen. Augen fehlen, das ohrförmige Organ hinter den Antennen vorhanden. Beine unter den Kielen verdeckt, 30 beim Männchen, 31 beim Weibchen. Copulationsfüsse an derselben Stelle wie bei *Polydesmus*. Kiele zugespitzt, bei aufgerolltem Körper von einander entfernt. Kopf sehr klein, ein halb oder ein drittel so breit wie das dritte Segment. Im Übrigen wie die Polydesmiden s. str.

Heimath: Mexico.

Cyphodesmus mexicanus Sauss.

Taf. XV, Fig. 369.

1859. *Oniscodesmus mexicanus* Saussure, Linn. entom. XIII, p. 328.
 1860. " " " " Mem. Mex. Myr., p. 23, Fig. 2.
 1864. *Cyphodesmus* " Peters, Mon. Ber. Ak. Wiss. Berlin, p. 529.
 1872. " " Humbert et Saussure, Miss. scient. Mex., p. 23.

Fundort: Mexico, Cordova.

Sphaerodesmus Pet.

1864. Peters Mon. Ber. Ak. Wiss. Berlin, p. 529.
 1860. *Glomeridesmus* Saussure, Mem. Mex. Myr., p. 18.
 1872. *Sphaerodesmus* Humbert et Saussure, Miss. scient. Mex., p. 20.

Körper glomerisähnlich, etwas oval, kann sich in eine Kugel zusammenrollen. Die ersten drei Körpersegmente vertical gestellt. Erstes Segment ungefähr so breit wie der Kopf, zweites und drittes hufeisenförmig gebogen. Die folgenden gewölbt, die sehr gewölbten 4. und 5. die grössten des Körpers. Hinterende (15.—20. Segment) einen parabolischen Panzer bildend; der untere Rand der letzten sechs Segmente bildet eine ununterbrochene Linie, welche dieses Pygidium begrenzt. Letztes Segment breit, viereckig, seitlich vom vorangehenden eingeschlossen. Antennen schlank. Ohrförmiges Organ vorhanden. Männchen mit 30, Weibchen mit 31 Beinpaaren. Beine einander in der Mittellinie sehr genähert inserirt.

Oberfläche glatt und glänzend.

Copulationsfüsse sehr einfach, ohne charakteristische Eigenheite, könnten gerade so gut ganz einer anderen Gattung zukommen.

Heimath: Mexico.

Die Gattung ist wohl in ihrer ganzen Körperform am meisten verändert von den mir bekannten Sphaerodesmiden.

Sphaerodesmus mexicanus (Sauss.).

1859. *Glomeridesmus mexicanus* Saussure, Linn. entom. XIII, 328.
 1860. " " " " Mem. Mex. Myr., p. 18, Taf. I, Fig. 1.
 1864. *Sphaerodesmus* " Peters, Mon. Ber. Ak. Wiss. Berlin, p. 529.

Taf. XV, Fig. 360, 361.

Farbe: Kopf sammt Antennen und die ganze Unterseite und Beine braungelb. Rücken schwarz, der Hinterrand der Metazoniten gelblich, die Kiele ringsherum breiter gelb gerandet.

Länge 32 mm. Breite 12 mm.

Kopfschild glatt und glänzend, mit feinen Härchen. Scheitelfurche deutlich, beginnt zwischen den Antennen. Scheitel fast unbehaart. Vorderrand des Kopfschildes rund ausgeschnitten. Antennen ziemlich lang, dünn, reichlich mit feinen Haaren besetzt.

¹ Gemeint sind die Analklappen. ² = Schwänzchen.

Halsschild nur unmerklich breiter als der kleine Kopf, ziemlich flach, nur die Seitentheile stärker herabgebogen, der schwach gesäumte Vorderrand fast gerade. Hinterrand und Seiten bilden zusammen einen Bogen. Seiten abgestumpft spitzig.

Die Rückenplatten des zweiten und dritten Segmentes stehen zusammen mit dem Halsschild fast senkrecht, sie sind kurz, die zweite noch kleiner wie die dritte. Ihre Seitenkiele sind stark abwärts gebogen, die zweite umgreift den Hinter- und Seitenrand des Halsschildes, die dritte wieder die zweite von rückwärts. Die Kiele sind lanzettlich zugespitzt, stärker als die folgenden und dabei mit ihrer Spitze etwas zurückgebogen.

Viertes und fünftes Segment haben zwar ebenso lange Dorsalplatten wie die darauf folgenden Segmente, aber grössere Kiele, machen daher einen grösseren Eindruck als die anderen Segmente.

Die Kiele dieser beiden Segmente sind nicht lanzettlich zugespitzt, sondern haben ein ganz abgerundetes Vorder- und mehr weniger spitzes Hintereck. Sie reichen etwas weiter herab als die übrigen Kiele.

Der Vorderrand des zweiten, dritten und vierten Kieles ist mit einem wulstigen Saum versehen.

Die Kiele des 6.—10. Segmentes sind lanzettlich, mit abgestumpfter Spitze. Der Vorderrand ist schmal gesäumt, die vordere Hälfte des Kieles ist eingedrückt und mit einer kleinen, parallel zum Vorderrand laufenden Leiste versehen.

Die Kiele des 11. und 12. Segmentes sind schon weniger regelmässig lanzettlich, nahe so wie der Kiel des fünften Segmentes gestaltet; in noch höherem Maasse gilt dies für den 13. und 14. Kiel. Die ganzen Dorsalplatten des 15.—20. Segmentes sammt ihren Kielen bilden eine zusammenhängende Fläche, die in ihrer Gestalt einigermassen an das Hinterende von *Glomeris* erinnert. Die Kiele des 15—19. Segmentes sind winkelig. Das Vordereck etwas mehr abgerundet, das Hintereck spitzer. Das Analsegment ist fast rechteckig, nur der Hinterrand ist etwas winkelig ausgebogen.

Der ganze Rücken ist glatt und glänzend und sehr stark gewölbt, da die Seitenkiele ganz herabgedrückt sind, gerade so wie bei *Glomeris* (Fig. 360).

Die Beine sind einander sehr genähert auf den Ventralplatten inserirt. Lateral von den vorderen Beinen jedes Segmentes steht ein dicker Kegel, lateral von den hinteren Beinen eine abgerundete Lamelle.

Die Analenschuppe ist trapezförmig mit abgerundeten Hinterecken.

Die Beine sind vom ersten Glied an reichlich fein behaart. Die Ventralplatten sind unbehaart.

Die Analklappen sind ganz flach und liegen mit der Analenschuppe in einer Ebene.

Copulationsfüsse schlank, an der Basis nur sehr mässig verdickt, das Ende sichelförmig gekrümmmt und in zwei kurze stumpfe Lappen getheilt. Am Ende des inneren der beiden mündet die Samenrinne; bis zur Krümmungsstelle ist die Aussenseite beborstet, auf der Innenseite steht in der distalen Hälfte ein stumpf dreieckiger Lappen, nach demselben folgt eine beborstete Stelle (Fig. 361).

Fundort: Mexico, Ost Cordilleren, Cerro de Escamela (Humb. et Sauss.), Orizaba (Sumichrast leg. Hof Mus.).

Sphaeriodesmus Saussurei nov. sp.?

Syn. *Sphaeriodesmus mexicanus* Saussure et Humbert, Miss. scient. Mex., p. 21, Fig. 1.

Humbert et Saussure sagen, dass sie vier sehr kleine Individuen von *Sph. mexicanus* besässen, welche sich von den typischen Individuen durch die breiteren Seitenkiele des vierten Segmentes unterscheiden.

Ihre Grösse ist: 16 mm lang, 5 mm breit (gegen 32, resp. 12 mm dort).

Die Autoren geben selbst zu, dass diese vier vielleicht zu einer anderen Art gehören, was ich für sehr wahrscheinlich halte.

Fundort: Mexico, östl. Cordilleren. Cerro de Escamela.

Sphaeriodesmus gracilis Humb. et Sauss.

1869. Rev. et. mag. de zool., p. 149.

1872. Miss. scient. Mex., p. 22, Fig. 2.

Taf. XV, Fig. 365.

Das Wesentlichste aus der Beschreibung 1872 ist Folgendes:

Länge 11 mm, Breite ca. 2^o5 mm.

Farbe weisslich.

Körper schlank, vom 6.—9. Segment etwas verengt. Antennen etwas weniger schlank als bei *Sph. mexicanus*. 6. Glied leicht verdickt. Scheitelfurche stark. Halsschild abgerundet, trapezförmig, höher als bei *mexicanus*. Vorderrand fein gesäumt, ebenso der Hinterrand. Mitte leicht eingedrückt.

2. Segment kurz und schmal, wie ein gewölbtes Joch; die Seitenlappen reichen nicht tiefer herab als die des 1. Segmentes. Aussenrand in der Mitte etwas ausgeschnitten, drittes Segment etwas grösser. Seitenlappen spitz, gewölbt, die des 2. überragend. 4. und 5. Segment, die grössten des Körpers, breit, Seitenlappen gebuchtet. Die des 4. ebenso breit oder breiter als der mediane Theil des Segmentes, in eine nach hinten gerichtete Spitze endigend. Der Vorderrand setzt sich in starkem Bogen nach abwärts fast bis zur Begegnung mit dem concaven Hinterrand fort. Seitenkiele des 5. Segmentes etwas verjüngt und hinten gewölbt, abgestutzt und zugerundet. 6. Segment und folgende kürzer als die vorangehenden. Kiele des 6. Segmentes schmal, wenig gewölbt, verjüngt, und mit abgerundeter Spitze endigend. Hinterrand der Kiele etwas concav. Kiele der folgenden bis etwa zum 10. Segment leicht verlängert und zugleich mit mehr und mehr verbreiterter Spitze, vom 11. an sind die Kiele ziemlich viereckig, vom 17. Segment an beginnen sie nach rückwärts gerichtet zu sein; ihr Hinterrand bildet einen Winkel mit dem Hinterrand der Rückenmitte.

Analsegment breit, viereckig, der Hinterrand kaum gewölbt. Das »Pygidium« von einer breiten Querrinne ringsherum ausgehöhlt, die es bewirkt, dass der Hinterrand etwas aufgebogen aussieht. Sie setzt sich undeutlich längs des ganzen Seitenrandes des Körpers fort. Analenschuppe abgerundet.

Fundort: Ost-Cordilleren von Mexico. Moyoapan.

Unterscheidet sich von *mexicanus* durch geringe Grösse und durch Schlankheit, da der Körper merklich zusammengedrückter und gewölbter ist, dadurch, dass das 4. Segment das grösste ist, grösser als das 5., mit viel mehr ausgebuchteter Spitze, durch die viel schmäleren, seitlich etwas aufgebogenen und am Hinterrand ausgeschnittenen Kiele.«

Sphaeriodesmus pudicus Bollm.

1888. Prelim. list of the Myr. of Arkansas. — Entom. Amer. IV, p. 3.

1893. Bull. of U. S. N. Mus. N. 46, p. 75.

Ob die Thiere, welche Bollmann unter diesem Namen beschrieben hat, wirklich zu *Sphaeriodesmus* gehören, ist nach einigen seiner Angaben wohl etwas zweifelhaft. Er sagt von den Kiefern, dass deren Hinterrand, mit Ausnahme des ersten, vorletzten und letzten zägezähnig sei. Vom Schwänzchen sagt er, dass es dreieckig sei, mit abgerundeten Ecken, spärlich behaart. Beine lang und schlank, die Seiten des Körpers überragend. Alles Merkmale, die *Sphaeriodesmus* nicht zukommen, während er von den so eigenthümlichen Eigenheiten nichts erwähnt.

Fundort: Little Rock, Okolona.

Zum Schlusse führe ich noch einige Gattungen an, deren systematische Stellung aus den dürftigen Angaben, die die Autoren darüber machten, nicht hervorgeht.

Discodesmus Cook.

896. Amer. Natur. XXX, p. 415.

Poren auf Segment 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19.

Rücken mit conischen beborsteten Tuberkeln dicht bedeckt, Körper sehr klein, cylindrisch, ohne Kiele.

Metazoniten plötzlich dicker als die Prozoniten, was dem Körper das Aussehen einer Reihe von Scheiben gibt.

Heimath: Liberia.

Wieso Cook diese Gattung, die ja »cylindrisch, ohne Kiele« sein soll, unter den Verwandten der Cryptodesmiden, die ganz abnorm breite und flache Kiele haben, anführen kann, bleibt wohl räthselhaft.

Pronodesmus und Myxodesmus Cook.

1896. Brandtia V, p. 25, in der nicht näher beschriebenen Familie »Stiodesmidae.«

Bactrodesmus Cook.

1896. Amer. Natur. XXX, p. 417. (Fam. Polydesmidae.)

Chaetaspis Böllm.

1893. Bull. U. S. Nat. Mus. No. 46, p. 68.

Chaetaspis albus Böllm.

1893. Ibid.

Xyodesmus Cook.

1896. Amer. Natur. XXX, p. 415.

1896. Brandtia IV, p. 16.

Segmente dicht mit scharfen conischen Tuberkeln besetzt.

Seitenrand der breiten horizontalen Kiele scharf gezähnt mit etwas breiteren Kegeln.

Vordere Segmente ohne vergrösserte Tuberkel.

Schwänzchen mit gut entwickeltem Fortsatz auf dem Seitenrande jederseits neben der Spitze.

Poren unsichtbar.

Ventralplatten unbedornt, sehr breit.

Heimath: Togo.

Soviele erfährt man über diese Gattung aus den »Brandtia«. Im Am. Natur. steht sie noch bei der Familie »Comodesmidae« aufgeführt.

Xyodesmus planus Cook.

1896. Ibid.

Ohne Beschreibung.

Togo.

Tropidesmus Cook.

1896. Amer. Natur. XXX, p. 414.

Körper in eine enge Spirale einrollbar.

Kiele stark herabgebogen; Oberfläche fein granulirt und gekörnt mit zwei Querreihen von kurzen Längskeilen.

Poren nur auf dem 5. und 7. Segment sichtbar.

Keines der vorderen Segmente vergrössert.

Heimath: Liberia.

Tropidesmus pyosus Cook.

1896. Ibid.

Ohne jede Beschreibung.

Campodesmus Cook.

1895. East. Afr. Pol. — Proc. U. S. N. Mus. XVIII, p. 82.

1896. A new Diplop.-Fauna in Liberia. — Amer. Natur. XXX, 414.

Körper in eine enge Spirale einrollbar.

Kiele stark herabgebogen; Oberfläche fein granulirt und gekörnt, mit zwei deutlichen Haufen grobe Tuberkel.

Poren nur auf Segment 5 und 7 sichtbar.

Keines der vorderen Segmente ist vergrössert.

Heimath: Liberia.

Campodesmus carbonarius Cook.

1895. Proc. U. S. N. Mus. XVIII, p. 82.

Ausser dem Namen keine weiteren Angaben bekannt.

Chelodesmus Cook.

1896. Ann. New-York Ac. of sci., vol. IX, p. 4.

»Pores 13, on segments 5, 7, 9, 10—19 latero inferior; sternum of 5. segment of male with 4 processes, that of the 6. with two; male legs with a large process from the apex of the penultimate joint.«

Chelodesmus marxii Cook (U. S. Nat. Mus.).

Tropical-America.«

Enantiurodesmus Silv.

1898. Diagnost. d. nuev. Diplop. sudamericanos, p. 59.

»Antennae longae, vix subclavatae, articulis sexto quinto subaequali ceteris crassiore. Segmenta omnia supra scriebus tribus setarum ornata, carinis sat magnis, porigeris 4 lobatis, ceteris 3 lobatis. Pori supera, in parte posteriore carinarum siti in segmentis 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—18. ♂. Organum copulativum articulo ultimo a basali aliquantum complexo, hastis tribus constituto.«

Enantiurodesmus clavatus Silv.

Fundort: Guayaquil.

Zur Ergänzung der Genusdiagnose diene noch Folgendes:

»Segmentum 19um carinis parvis acutis. Segmentum praeanale cauda sat elongata, apice sat lato, triangulari, supra scriebus tribus setarum aucta, setis terminalibus attenuatis.«

Lepturodesmus Silv.

1898. Diagnost. d. nuev. diplop. sudamericanos, p. 67.

»Antennae longae, articulo sexto ceteris crassiore, septimo minimo. Collum angulo postico angulum anticum tergiti 2ⁱ fere aequans. Segmenta omnia laevia carinis sat parvis margine integro. Pori in angulo postico, supero-lateralis siti. ♂ Pedum par tertium articulo primo processu longo, pedum paria 4—5 articulo primo parum rotundatim producto. Sterna sat lata, laevia.«

Lepturodesmus Meinerti Silv.

1898. Ibid., p. 67.

Fundort: Carácas, Rio Cahreb.

Gypsodesmus Cook.

1896. Brandtia V, p. 21.

1896. Amer. Natur. XXX, p. 417.

Stercodesmus Cook.

1896. Brandtia V, p. 21.

Hiodesmus Cook.

1896. Brandtia V, p. 21.

Tanydesmus Cook.

1896. Brandtia V, p. 21.

Lampodesmus Cook.

1896. Brandtia V, p. 21.

1896. Amer. Natur. XXX, p. 417.

Udodesmus Cook.

1896. Amer. Natur. XXX, p. 417. *Udodesmus telluster*. Ck. loc. cit., p. 419.

In der Familie der *Prepodesmidae* Cook, Amer. Natur. XXX, p. 415, werden nachfolgende Gattungen aufgezählt, alle aus Liberia:

Prepodesmus Cook.

1896. Am. Natur. XXX, p. 416.

Tylodesmus Cook.

1895. Proc. U. S. N. Mus. XVIII, p. 99. (Hier in der Familie »*Oxydesmidae*«.)

1896. Ann. Nat. XXX, p. 416.

Cheiodesmus Cook.

1896. Ann. Nat. XXX, p. 416.

Isodesmus Cook et **Anisodesmus** Cook.

1895. Proc. U. S. N. Mus. XVIII, p. 99. (Fam. *Oxydesmidae*.)

1896. Amer. Natur. XXX, p. 416.

Isodesmus immarginatus Ck.

Anisodesmus cerasinus Ck. loc. cit.

Lipodesmus Ck.

1896. Amer. Natur. XXX, p. 416.

In der Einleitung zu den »Craspedosomatidae of North America« stellt Cook eine ganze Anzahl neuer Genusnamen auf, zum Theil für bereits beschriebene Arten anderer Gattungen, die aber, da jede weitere Angabe fehlt, keine Geltung haben können. Es sind folgende:

Angodesmus,

Goniodesmus für *Polydesmus fissilobus* Bröl.,

Ophiodesmus für *Strongylosoma albonanum* Latzl.,

Orthodesmus.

Pachydesmus für *P. crassicutis* Wood.,

Rhysodesmus für *Fontaria limax* Sauss.,

Xystodesmus mit *X. Martensi*.

Alphabetisches Verzeichniss der Gattungen und Arten.

Öfters angewandte Abkürzungen von Autornamen.

Berl. = Berlese.	Latz. = Latzel.
Bollm. = Bollmann.	Pet. = Peters.
Bröl. = Brölemann.	Poc. = Pocock.
Ck. = Cook.	Prt. = Porat.
Dad. = Daday.	Sauss. = Saussure.
Gerst. = Gerstäcker.	Silv. = Silvestri.
Humb. = Humbert.	Verh. = Verhoeff.
H. et S. = Humbert et Saussure.	

In diesem Verzeichnisse sind die Namen derjenigen Gattungen, die gut beschrieben sind, gross, fett, stehend gedruckt, die der unsicheren, schlecht charakterisierten gross, dünn stehend, die der Synonyma gross, liegend.

Die geltenden Artnamen sind **fett** gedruckt; wo die Beschreibung sehr mangelhaft ist, steht ein Fragezeichen vor dem Namen.

Die Synonyma sind cursiv gedruckt.

Bei den Gattungsnamen, die nur Synonyma anderer Gattungen sind, habe ich die unter diesen synonymen Gattungsnamen beschriebenen Arten ebenfalls angeführt.

Die dem Autornamen beigefügten Buchstaben beziehen sich auf die gleichen des Literaturverzeichnisses.

Die vor den Seitenzahlen stehenden römischen Ziffern bedeuten: I = erster Theil dieser Arbeit (Denkschriften, Bd. LXVII, 1898), II = vorliegender zweiter Theil.

<i>Acanthodesmus</i> Pet. c, H. et S. a	<i>Platyrhacus</i> Koch ex p.	II 314
	<i>lineatus</i> Poc. q	II 337
	<i>malacanus</i> Pet. c	II 340
	<i>perakensis</i> Poc. q	II 337
	<i>Petersii</i> Poc. q	II 337
	<i>pictus</i> Pet. c,	II 350
	<i>pilipes</i> Pet. c,	II 335
	<i>pilipes</i> Poc. d = <i>Platyrhacus Andersoni</i> Poc.,	II 336
	<i>pinangensis</i> Poc. q	II 337
	<i>punctatus</i> Pet. c	II 353
	<i>scutatus</i> Pet. c	II 352
	<i>subvittatus</i> Pet. c	II 338
	<i>sumatranaus</i> Pet.	II 337
<i>Acisternum</i> Silv. i	<i>Platyrhacus</i> Koch	
ex p.		II 314
	<i>monticola</i> (Prt.)	II 345
	<i>pergranulatum</i> Silv.	II 345
<i>Acutangulus</i> mihi		I 408
	<i>coccineus</i> (H. et S.)	I 409

<i>Adontodesmus</i> Silv. s = <i>Pachyurus</i> Brdt.	
ex p.	II 280
<i>tricuspidatus</i> Silv.	II 288
<i>Alocodesmus</i> Silv. p = <i>Odontopeltis</i> Poc.	
ex p.	I 396
<i>angustatus</i> Silv.	I 401
<i>Henseni</i> Silv.	II 428
<i>rapidus</i> Silv.	II 428
<i>serenus</i> Silv.	II 428
<i>solitarius</i> Silv.	II 428
<i>Amodesmus</i> Ck. b	II 382
<i>granum</i> Ck.	II 382
<i>Applinus</i> nov. subgen., vergl. <i>Pachynurus</i> . .	II 282
<i>Aulacodesmus</i> mihi	I 320
<i>levissimus</i> n. sp.	I 320
<i>Gustinus</i> nov. subgen., vergl. <i>Pachyurus</i> . .	II 285
<i>Isodesmus</i> Ck. b	II 395
<i>cerasinus</i> Ck.	II 395

Anoplodesmus Poc. subgen. (Genus: <i>Sulciferus</i>)	I 347
anthracinus Poc.	I 349
dyscheres nov. sp.	I 349
inornatus (Humb.)	I 350
Layardi (Humb.)	I 350
luctuosus (Peters)	I 348
obesus Poc.	I 350
pinguis Poc.	I 350
sabulosus nov. sp.	I 351
spectabilis Karsch	I 347
<i>striolatus</i> Poc. = <i>luctuosus</i> Ptr.	I 348
tanjoricus Poc.	I 350
Aphelidesmus Bröl.	II 435
hermaphroditus Bröl.	II 435
Aporodesmus Poc.	II 371
<i>Balzanii</i> (Silv.)	II 373
<i>concolor</i> Poc.	II 372
<i>crinitus</i> Por. = ? <i>Cryptodesmus crinitus</i> (Prt.)	II 367
<i>falcatus</i> Por. = <i>Cryptodesmus gabonicus</i> (Luc.)	II 366
<i>Gede</i> Ck.	II 374
<i>modestus</i> (Silv.)	II 373
<i>Modigliani</i> (Silv.)	II 373
<i>pugnus</i> (Ck.)	II 374
<i>scaurus</i> (Ck.)	II 374
<i>simillimus</i> (Silv.)	II 373
<i>subrectangulus</i> Prt. = <i>Cryptodesmus subreclangulus</i> (Prt.)	II 367
<i>sumatranus</i> Poc.	II 372
<i>Tengger</i> (Ck.)	II 374
<i>Vincentii</i> Poc.	II 372
<i>Weberi</i> Poc.	II 371
Aporodesmus Prt. f. = ? <i>Cryptodesmus</i> Pet.	II 363
<i>crinitus</i> Prt.	II 367
<i>gabonicus</i> (Luc.)	II 366
<i>Knutsoni</i> Prt.	II 367
Archipolydesmus n. gen.	I 418
<i>maroccanus</i> n. sp.	I 418
Arcydesmus Ck. d XII. = <i>Platyrrhacus</i>	
Koch	II 313
<i>comptus</i> Ck.	II 354
<i>olologna</i> Silv.	II 330
Astrodesmus Ck. b = <i>Eurydesmus</i> H. et S. II 263	
<i>luridus</i> Karsch = <i>Eurydesmus luridus</i> Karsch	II 274
<i>stellifer</i> Ck. = <i>Eurydesmus laxus</i> Gerst.	II 267
Atropisoma Silv. s. = <i>Strongylosoma</i> Br. I 275	
<i>elegans</i> Silv.	I 318

Aulodesmus Ck. b = <i>Eurydesmus</i> H. et S. II 263	
<i>compactilis</i> Gerst.	II 266
<i>innotatus</i> Silv.	II 272
<i>lexus</i> Gerst.	II 267
<i>mossambicus</i> Pet.	II 273
<i>oxygonus</i> Pet.	II 272
<i>Ruspolii</i> Silv.	II 271
Bacillidesmus nov. gen.	I 481
<i>filiformis</i> (Latz.)	I 481
Bactrodesmus Ck.	II 392
Barydesmus Ck. d XII. = <i>Platyrrhacus</i>	
Koch	II 313
<i>aequatorialis</i> Silv.	II 328
<i>gualaquicensis</i> Silv. t	1
<i>Kerri</i> Ck.	II 354
Batodesmus Ck.	I 413
<i>alutaceus</i> (Pet.)	I 413
Biporodesmus nov. gen.	I 411
<i>platynotus</i> n. sp.	I 412
Brachydesmus Heller	I 461, II 431
<i>amblyotropis</i> nov. sp.	I 477
<i>Apfelbeckii</i> Verh.	I 479
<i>Attemsii</i> Verh.	I 469
<i>bosniensis</i> Verh.	I 469
<i>Brölemanni</i> Verh.	I 479
<i>Camerani</i> Silv. = <i>silvanus</i> Bröl.	I 465
<i>carniolensis</i> Verh.	I 466
<i>Chyzeri</i> Dad.	I 474
<i>concavus</i>	I 463
<i>Dadayi</i> Verh.	I 478
» subsp. <i>frondicola</i> Verh.	II 433
<i>dalmaticus</i> Latz.	I 473
» » var. <i>lobifera</i> (Verh.) Att. I 479, II 434	
<i>dalmaticus</i> Verh. = <i>latrix</i> nom. nov.	II 434
<i>dolinensis</i> nov. sp.	I 470
<i>exiguus</i> Brölem.	I 471
<i>frangipanus</i> nov. sp.	I 471
<i>glabrimarginalis</i> Verh.	I 479
<i>herzegowinensis</i> Verh.	I 479
<i>hungaricus</i> Dad.	I 477
<i>hungaricus</i> Verh. = <i>Attemsii</i> Verh.	I 469
<i>inferus</i> Latz.	I 464
<i>insculptus</i> Poc.	I 465
<i>lapadensis</i> Verh.	I 479
<i>lapidivagus</i> Verh.	I 479
<i>Latzelii</i> Silv.	I 468
<i>lobifer</i> Verh. = <i>dalmaticus</i> var. <i>lobifer</i> (Verh.)	II 434
<i>lobifer uniciger</i> Verh. = <i>dalmaticus</i> Latz. I 473, II 434	
<i>margaritatus</i> Brölem.	I 467
<i>mitis</i> Berl.	I 479
<i>nemilanus</i> nov. sp.	I 478

¹ Diese und einige andere mangelhaft beschriebene Arten vergaß ich an der betreffenden Stelle im Systeme anzuführen.

parallelus nov, sp.	I 472	Severini Silv. = <i>Sulciferus (Prionopeltis)</i>
peninsulae Att.	II 434	Kelaarti H. et S. II 426
polydesmoides Verh.	I 474	<i>Chonodesmus</i> Ck. d V = <i>Cryptodesmus</i>
» subsp. <i>calcivagus</i> Verh. .	II 434	Ptr. II 363
proximus Latzl.	I 464	<i>alatus</i> Ptr. II 366
» var. <i>brunnea</i> Att.	II 434	<i>regularis</i> Ck. II 368
» var. <i>silvana</i> (Bröl.) Att. .	II 434	<i>Choridesmus</i> Ck. II 358
reversus Bröl.	I 467	<i>citus</i> Ck. II 358
<i>silvanus</i> Bröl. = ? <i>proximus</i> , var. <i>silvana</i>		<i>Chytodesmus</i> Ck. II 369
(Bröl.) Att.	I 465, II 434	<i>laqueatus</i> (Karsch.) II 370
subterraneus Heller	I 476	<i>Cnemodesmus</i> Ck. b = ? <i>Orthomorpha</i>
var. <i>spaeleorum</i> Verh. = <i>subterraneus</i>		Bollm. II 425
Heller.	I 477	<i>lhyisanopus</i> Ck. I 334
superus Latz.	I 475	<i>Comodesmus</i> Ck. II 357
<i>tomopus</i> nov. sp. — <i>lapadensis</i> Verh. .	I 472	<i>Compsodesmus</i> Ck. d V = <i>Cryptodesmus</i>
troglobius Dad.	I 466	Pet. II 369
Verhoeffi Silv. = <i>proximus</i> Latz. I 468, II 434		<i>cupulifer</i> Ck. II 369
<i>Brachytropis</i> Silv. k = <i>Orthomorpha</i>		<i>Kuako</i> Ck. II 369
Bollm. ex p.	II 425	<i>limacinus</i> Ck. II 369
<i>miranda</i> Poc.	I 339	<i>perlatus</i> Ck. II 369
<i>Campodesmus</i> Ck. b	II 393	<i>spinatus</i> Ck. II 369
<i>carbonarius</i> Ck.	II 393	<i>Cookia</i> Silv. I 361
<i>Camptomorpha</i> Silv. = <i>Leptodesmus</i>		<i>novator</i> Silv. I 361
Sauss.	II 426	<i>Cordyloporus</i> nov. gen. I 363
<i>dorsalis</i> Silv.	II 427	<i>alternatus</i> Karsch. I 367
<i>perproxima</i> Silv.	II 427	<i>Aubryii</i> (Lucas) I 366
<i>Catharodesmus</i> Silv. s (= <i>Leiodesmus</i>		» » var. <i>Martinseni</i> mihi I 367
Silv.) = <i>Leptodesmus</i> Sauss.	II 426	<i>liberiensis</i> (Pet.) I 368
<i>Lartiguei</i> Silv.	II 427	<i>Mechowi</i> (Karsch) I 365
<i>Cenchoodesmus</i> Ck.	II 383	<i>serratus</i> n. sp. I 364
<i>volutus</i> Ck. e		<i>sulcatus</i> n. sp. I 364
<i>Centrodesmus</i> Poc.	I 362	<i>Cradodesmus</i> Ck. d l = <i>Platyrrhacus</i>
<i>discrepans</i> Silv.	I 363	Koch II 313
<i>typicus</i> Poc.	I 363	<i>subspinosus</i> (Poc.) II 345
<i>Centrogaster</i> nov. gen.	I 409	<i>Cryptodesmoides</i> Poc. II 368
<i>sanctus</i> (Karsch)	I 409	<i>Feeae</i> Poc. II 368
<i>Ceratodesmus</i> Ck. d = <i>Orodesmus</i> Ck.		<i>Cryptodesmus</i> Pet. II 363
ex p.	II 303	<i>Alatus</i> Pet. II 366
<i>ansatus</i> Ck.	II 308	<i>Balzanii</i> Silv. = <i>Aporodesmus Vincentii</i>
<i>Chaetaspis</i> Bollm.	II 393	Poc. II 372
<i>albus</i> Bollm.	II 393	<i>bicolor</i> Poc. f = <i>Trichopeltis bicolor</i> Poc. II 362
? <i>Cheiropedesmus</i> Ck.	II 395	<i>ceylonicus</i> Poc. II 367
? <i>Chelodesmus</i> Ck.	II 394	<i>cognatus</i> (Silv.) II 368
<i>marxii</i> Ck.	II 394	<i>concolor</i> Poc. = <i>Aporodesmus concolor</i> Poc. II 372
<i>Chondrodesmus</i> Silv. = <i>Leptodesmus</i>		<i>crinitus</i> Prt. II 367
Sauss	II 42	<i>finitimus</i> Bröl. = <i>Psochodesmus finitimus</i> II 370
<i>armatus</i> Silv. = <i>Leptodesmus</i> Goudotii		<i>gabonicus</i> (Luc.) II 366
(Gerv.)	I 375	<i>Greeni</i> Poc. = <i>Pocodesmus Greeni</i> (Poc.)
<i>Chondromorpha</i> Silv. = <i>Prionopeltis</i> subg.		Ck. d V II 369
(<i>Sulciferus</i> Att.)	II 426	

<i>Knutsoni</i> Prt.	II 367	<i>Cyphorracus</i> Ck. d XII = <i>Platyrrhacus</i>
<i>laceratus</i> Bröl. = <i>Psochodesmus laceratus</i>		Koch
(Bröl.)	II 370	II 313
<i>laqueatus</i> Karsch = <i>Chytodesmus laqueatus</i>		<i>andinus</i> Ck.
(Karsch)	II 370	II 354
<i>modestus</i> Silv. — <i>Aporodesmus Modiglianii</i>		<i>Festae</i> Silv.
(Silv.)	II 373	II 344
<i>Modiglianii</i> Silv. = <i>Aporodesmus Modiglianii</i> (Silv.)	II 373	
<i>Olfersii</i> Brdt.	II 364	Cyrtodesmus Gerv.
<i>ornamentatus</i> Karsch = <i>Cynedesmus ornamentatus</i> Karsch	II 374	II 380
<i>Ortonedae</i> (Silv.)	II 368	<i>asper</i> Pet.
<i>pusillus</i> n. sp.	II 364	II 381
<i>regularis</i> (Ck.)	II 368	<i>granosus</i> Gerv. et Goud.
<i>sectilis</i> (Ck.)	II 367	II 381
<i>serratus</i> (Silv.)	II 368	? <i>promaculosus</i> Silv.
<i>simillimus</i> Silv. — <i>Aporodesmus simillimus</i> (Silv.)	II 373	II 382
<i>Simoni</i> Bröl. = <i>Psochodesmus Simoni</i>		<i>vellutinus</i> Gerv. et Goud.
Bröl.	II 370	II 380
<i>subrectangulus</i> (Prt.)	II 367	<i>Cyrthorhachis</i> Silv. k = <i>Platyrrhacus</i>
<i>sumatranus</i> Poc. = <i>Aporodesmus sumatranus</i> Poc.	II 372	Koch exp.
<i>Weberi</i> Poc. f = <i>Aporodesmus Weberi</i> Poc. II 371		II 313
Cryptogonodesmus Silv.	II 377	<i>subalbus</i> Poc.
<i>clavidives</i> Silv.	II 377	II 328
Cryptoporus Prt.	II 312	<i>trifidus</i> Silv.
<i>dentosus</i> Prt.	II 313	II 328
<i>verrucosus</i> Prt.	II 313	Dalodesmus Ck.
Crypturodesmus Silv.	II 387	II 357
<i>Targionii</i> Silv.	II 388	<i>tectus</i> Ck.
<i>Ctenodesmus</i> Ck. = <i>Orodesmus</i> Ck. ex p. II 303		II 357
<i>gibber</i> Ck.	II 308	Derodesmus Ck. d I = <i>Platyrrhacus</i> Koch II 313
<i>pectinalis</i> Karsch	II 308	<i>flagellifer</i> Ck.
Cyclodesmus H. et S.	II 388	II 353
<i>aztecus</i> H. et S.	II 389	Detodesmus Ck. = <i>Oniscodesmus</i> Gerv. II 383
<i>Hubbardi</i> Ck.	II 389	<i>aurantiacus</i> Pet.
<i>porcellanus</i> Poc.	II 389	II 384
<i>Cyclorhabdus</i> Bröl. = <i>Leptodesmus</i>		Diaphorodesmus Silv.
<i>Sauss.</i>	II 426	II 311
<i>annulus</i> Bröl.	II 427	<i>dorsicornis</i> Prt.
<i>Cylindrodesmus</i> Poc.	II 423	II 312
<i>hirsutus</i> Poc.	I 317, II 424	Dicrodesmus Silv. k = <i>Platyrrhacus</i> Koch
<i>villosus</i> Poc.	II 425	ex p.
<i>Cynedesmus</i> Ck. d V	II 374	II 313
<i>ornamentatus</i> (Karsch)	II 374	<i>bidens</i> (Poc.)
<i>Cyphodesmus</i> Pet.	II 389	II 346
<i>mexicanus</i> Sauss.	II 390	<i>Diontodesmus</i> Poc. q = <i>Platyrrhacus</i>
		Koch
		II 313
		<i>verrucosus</i> Poc. = <i>Platyrrhacus diontodesmus</i> (Poc.) Att.
		II 328
		<i>Woodfordi</i> Poc.
		II 328
		Discodesmus Ck.
		II 392
		<i>Docodesmus</i> Ck. d V = <i>Aporodesmus</i>
		Poc.
		II 371
		<i>Vincentii</i> Poc.
		II 372
		<i>centralis</i> Silv. ¹
		II 275
		Dodecaporus nov. gen.
		<i>tanarus</i> nov. sp.
		II 275
		Doratodesmus Ck.
		II 379
		<i>armatus</i> Poc.
		II 379
		<i>Beccarii</i> Silv. d
		II 380
		<i>muralis</i> Ck.
		II 380
		<i>vestitus</i> Ck.
		II 380
		<i>Doratonotus</i> Poc. = <i>Doratodesmus</i> Ck. II 379
		<i>Ectodesmus</i> Ck. = <i>Strongylosoma</i> Brdt. II 421
		<i>ectortus</i> Ck.
		II 423

¹ *Docodesmus* Ck. ist synonym mit *Aporodesmus* Poc. ohne Saftlöcher; *Docodesmus centralis* Silv. hat aber Saftlöcher, gehört also nicht zu *Aporodesmus*, wohin bleibt fraglich.

Enantigonodesmus	Silv.	II	374	glaphyros	n. sp.	II	279
planus	Silv.	II	374	hybridus	Pet.	II	280
Enantiurodesmus	Silv.	II	394	<i>Klugii</i> Pet. <i>c</i> = <i>Pachyurus Klugii</i> Brdt. II 284			
clavatus		II	394	<i>maculatus</i> C. Koch <i>b</i> , <i>c</i> = <i>erythropygus</i>			
Eudasypeltis	Poc.	I	340	Brdt.		II	280
pusillus	Poc.	I	340	<i>margaritaceus</i> C. Koch <i>b</i> = <i>Pachyurus</i>			
setosus	Poc.	I	340	<i>margarilaceus</i> (Koch)		II	288
vellutatus	(Silv.)	II	426	<i>melanostigma</i> Silv.		II	280
Eurydesmus	Sauss.	II	263	<i>pallipes</i> Koch.		II	280
Eurydesmus	subgen. (Gen. <i>Eurydesmus</i>) <i>m.</i>	II	264	<i>polygonatus</i> Gerv.		II	280
angulatus	Sauss.	II	264	<i>semicinctus</i> Pet.		II	280
Eurydirhachis	Poc. <i>q</i> = <i>Platyrrhacus</i>			<i>squamatus</i> C. Koch <i>b</i> = <i>Pachyurus</i>			
Koch		II	313	<i>squaminalus</i> (Koch)		II	288
baramensis	Poc. <i>q</i> = <i>Platyrrhacus plakodonotus</i>			<i>taenia</i> Pet.		II	280
<i>donotus</i>	Att., var. <i>baramensis</i>	II	339	<i>Thomsoni</i> Karsch = <i>Oxydesmus Thomsoni</i> Lue.		II	292
<i>discrepans</i>	Poc.	II	339	<i>tricuspidatus</i> Pet. <i>c</i> = <i>Oxydesmus granulosus</i> Pal.		II	296
<i>dulitensis</i>	Poc. = <i>Platyrrhacus plakodonotus</i> Att.	II	339	<i>tripunctatus</i> Pet.		II	280
Euryzonus	subgen. (Gen. <i>Eurydesmus</i>) <i>m.</i>	II	265	<i>uncinatus</i> Pet.		II	280
caffrarius	Prt.	II	270	Eustrongylosoma	Silv. <i>l</i> = <i>Strongylosoma</i>		
compactilis	Gerst.	II	266	Brdt. ex p.		II	421
contortus	Poc.	II	274	<i>fasciatum</i> Silv.		I	318
diminutus	n. sp.	II	268	<i>bifalcatum</i> Silv.		II	422
falcatus	Karsch	II	270	<i>insularis</i> Silv.		I	319
innotatus	Silv.	II	272	<i>longesignatum</i> Silv.		II	422
laxus	Gerst.	II	267	<i>orthogona</i> Silv.		II	422
luridus	Karsch.	II	274	<i>transverse-fasciatum</i> Silv.		I	319
medius	(Ck.)	II	271	Eutrachyrhachis	Poc. <i>q</i> = <i>Platyrrhacus</i>	II	313
mossambicus	Pet.	II	273	<i>margaritatus</i> Poc.		II	327
oxygonus	Pet.	II	272	<i>Victoriae</i> Poc.		II	327
rugulosus	Ck.	II	271	Fontaria	Gray	II	257
Ruspolii	Silv.	II	271	acolhuus	H. et S.	II	261
wabonicus	n. sp.	II	269	<i>angelus</i> Karsch = <i>tepanecus</i> H. et S.	II	259	
Euryurus	C. Koch	II	277	<i>bifidus</i> Wood.		II	261
albocarinatus	Pet.	II	280	<i>bimaculata</i> Mc. Neill.		II	261
areatus	Pet.	II	280	<i>butleriana</i> Bollm.		II	261
<i>ater</i>	Pet. <i>c</i> = <i>Pachyurus ater</i> (Pet.)	II	285	<i>coarctata</i> Poc.		II	261
aterrimus	n. sp.	II	278	<i>consobrinus</i> Sauss.		II	261
callipus	Pet.	II	280	<i>coriacea</i> Koch.		II	261
dealbatus	Gerv.	II	280	<i>corrugata</i> Wood. <i>a. b.</i>		II	261
<i>dealbatus</i>	Pet. = <i>albocarinatus</i> Pet.	II	280	<i>crassicutis</i> Wood.		II	261
Devillei	Silv.	II	280	<i>dissecta</i> Wood. <i>e</i>			
<i>Erichsoni</i>	Pet. <i>c</i> = <i>Pachyurus Erichsoni</i>			<i>Doenitzii</i> Karsch.		II	261
(Brdt.)		II	288	<i>evides</i> Bollm.		II	261
<i>erythropus</i>	Pet. <i>c</i> = <i>callipus</i> Pet.	II	280	<i>fraternus</i> Sauss.		II	260
<i>erythropygus</i>	Brdt.	II	280	<i>furcifer</i> Karsch.		II	261
<i>evides</i>	Bollm.	II	280	<i>Georgiana</i> Bollm.		II	261
<i>flavocarinatus</i>	Dad.	II	280	<i>granulosus</i> Sauss <i>a</i> = <i>toltecus</i> Sauss.	II	262	
»	Silv.	II	280	Holstii	Poc.	II	261
<i>flavomarginatus</i>	Pet. = <i>Oxydesmus granulosus</i> Palisot.	II	296	<i>Indianae</i> Bollm.		II	261
<i>fumigatus</i>	Pet.	II	280	<i>lacustris</i> Poc.		II	261

<i>magnus</i> Sauss. <i>a</i> = <i>toltecus</i> Sauss.	II 262	<i>Hercodesmus</i> Ck.	II 394
<i>Martensi</i> Pet.	II 261	<i>Hoplurorhachis</i> Poc. <i>q</i> = <i>Platyrrhacus</i>	
<i>montana</i> Böllm.	II 261	<i>Koch</i>	II 313
<i>Montezumae</i> Sauss.	II 258	<i>Everetti</i> Poc.	II 339
<i>mystecus</i> H. et S.	II 261	<i>Hosei</i> Poc. <i>q</i> = ? <i>Platyrrhacus pictus</i>	
<i>nahuus</i> H. et S.	II 261	(Pet.)	II 350
<i>neptunus</i> Poc.	II 261	<i>Hynidesmus</i> Ck.	II 357
<i>oblonga</i> Koch	II 261	<i>Ianifer</i> Ck.	II 358
<i>otomitus</i> Sauss.	II 262	<i>Hypodesmus</i> Ck. <i>d</i> IV = <i>Trachelodesmus</i>	
<i>pulchella</i> Böllm.	II 262	<i>Pet.</i>	II 251
<i>rileyi</i> Böllm.	II 262	<i>constrictus</i> (Pet.)	II 253
<i>rubromarginata</i> Böllm.	II 262	<i>Icosidesmus</i> H. et S.	II 254
<i>simillimus</i> H. et S.	II 262	<i>Hochstetteri</i> H. et S.	II 254
<i>Simoni</i> Bröl.	II 262	<i>Humberti</i> Prt.	II 254
<i>tallulah</i> Böllm.	II 262	<i>Ilodesmus</i> Ck. <i>d</i> I = <i>Platyrrhacus</i> Koch II 313	
<i>tenesseensis</i> Böllm.	II 262	<i>Meyenii</i> (Brdt.)	II 358
» » <i>var. stricta</i> Bröl.	II 262	<i>Whiteheadi</i> Poc. <i>q</i> = <i>Platyrrhacus dorsalis</i>	
<i>tepanecus</i> Sauss.	II 259	(Pet.)	II 342
<i>toltecus</i> Sauss.	II 262	<i>Inodesmus</i> Ck.	II 356
<i>tonominea</i> n. sp.	II 260	<i>jamaicensis</i> Ck.	II 356
<i>totonacus</i> Sauss.	II 262	<i>Isodesmus</i> Ck.	II 394
<i>trimaculata</i> Wood	II 262	<i>immarginatus</i> Ck.	II 395
<i>variata</i> Poc.	II 262	<i>Julidesmus</i> Silv.	I 323
<i>vicinus</i> Sauss.	II 262	<i>typicus</i> Silv.	I 323
<i>virginiensis</i> Drury	II 262	<i>Katandodesmus</i> nov. gen.	II 385
<i>zapotecus</i> Sauss.	II 262	<i>auriculatus</i> n. sp.	II 385
<i>zendalus</i> H. et S.	II 262	<i>scapulatus</i> n. sp.	II 386
 <i>Glomeridesmus</i> Sauss <i>e</i> = <i>Sphaeriodesmus</i> Poc.	II 390	<i>verrucosus</i> (Bröl.)	II 387
<i>mexicanus</i> Sauss <i>a, c</i> = <i>Sphaeroidesmus mexicanus</i> (Sauss.)	II 390	 <i>Lacnodesmus</i> Ck. <i>b</i> = <i>Oxydesmus</i> H. et S. II 289	
 <i>Gomphodesmus</i> Ck. <i>b</i> = <i>Eurydesmus</i> Sauss.	II 263	<i>Campii</i> Ck. = <i>Oxydesmus Tomsoni</i> Luc. . . II 292	
<i>castaneus</i> Ck.		<i>flabellatus</i> Ck.	II 293
 <i>Gypsodesmus</i> Ck.	II 394	<i>ituri</i> Ck.	II 301
 <i>Habrodesmus</i> Ck. <i>b</i> = ? <i>Orthomorpha</i> ex p.	I 340, II 425	<i>thyridotus</i> Ck.	II 301
<i>aculeatus</i> (Pet.)	I 330, 340	<i>valgus</i> Ck.	II 302
<i>fatx</i> Ck.	II 425	 <i>Lampodesmus</i> Ck.	II 394
<i>Hartmanni</i> (Pet.)	I 330, 340	 <i>Leiodesmus</i> Silv. <i>r</i> = <i>Leptodesmus</i> Sauss.	II 426
<i>laetus</i> Ck.	I 340, II 425	<i>acutangulus</i> Silv. <i>z</i>	II 427
<i>massai</i> Ck. <i>d</i>	I 330, II 425	<i>maior</i> Silv. <i>r</i> = ? <i>Leptodesmus validus</i>	
 <i>Haplosoma</i> Verh.	I 324	<i>Att.</i>	I 407
<i>Strubellii</i> Verh.	I 325	<i>trifidus</i> Silv. <i>r</i>	I 407
 <i>Harmodesmus</i> Ck. <i>b</i>	II 274	 <i>Leiosoma</i> Silv. <i>r</i> = <i>Strongylosoma</i> Brdt. I 273	
<i>nitens</i> Ck.	II 274	<i>paraguayense</i> Silv. <i>r</i>	I 285
 <i>Harpodesmus</i> Ck. <i>d</i> I = <i>Platyrrhacus</i> Koch	II 313	<i>Leptodesmus</i> subgen. (gen. <i>Leptodesmus</i>)	I 371
<i>laticollis</i> (Poc.)	II 331		

<i>Leptodesmus</i> Sauss. ¹	1	369	interrupticolor	Silv.	II	427
acanthurus Pet.		378	Lartiguei	(Silv.)	II	427
aculeatus n. sp.		386	Nattereri	(H. et S.)	I	387
? acutangulus (Silv.)		427	? notatus	(Pet.)	I	407
angustatus n. sp.		392	nudipes	n. sp.	I	380
annulus (Bröl.)		427	nudipes	Bröl. = <i>Trachelodesmus nudipes</i>	II	253
arcatus Silv.		427	Orizabae	(H. et S.)	I	389
? argentineus (Silv.)		407	ortonedae	(Silv.)	II	427
Attemsi ² Bröl. = <i>Trachelodesmus Attemsi</i>			? pallidus	(C. Koch)	I	407
Bröl.		253	parallelus	n. sp.	I	393
aztecus (Sauss.)		390	? parmatus	(Karsch.)	I	407
? Balzanii (Silv.)		407	perproxima	Silv.	II	427
biconicus n. sp.		379	? placidus	Wood	I	407
bogotensis (Pet.)		384	plataleus	(Karsch.)	I	407
Bohlsii n. sp.		385	»	» subgen. <i>flaviporus</i> Bröl.	II	427
? borealis Böllm.		407	? proximus	(Silv.)	I	407
? Borellii (Silv.)		407	? pulvillatus	n. sp.	I	391
? Bovei (Silv.)		407	? roseus	(C. Koch)	I	407
? Camerani (Silv.)		407	? rosulans	(Tömösv.)	I	407
carinovatus n. sp.		376	Sallei	Sauss.	I	388
carneus	Sauss.	377	? Salvadorii	(Silv.)	I	407
centropus n. sp.		378	sculptus	(Pet.)	I	375
chloropus (Pet.)		375	serridens	(Pet.)	I	377
? cinerascens (C. Koch)		407	subterraneus	Sauss.	I	391
codicillus (Karsch.)		382	Sumichrasti	(H. et S.)	I	390
contristatus Bröl.		427	tuberculiporus	n. sp.	I	384
coronatus Bröl. = <i>Trachelodesmus</i>			tanjoricus	Poc. f = ? <i>Anoplodesmus tan-</i>		
coronatus (Bröl.)		253	joricus	(Poc.)	I	350
Couloni (H. et S.)		390	validus	n. sp.	I	394
cyprius H. et S.		395	? varius	(Mc. Neill.)	I	407
decolor H. et S.		383	vermiformis	Sauss.	I	386
decoratus (Pet.)		386	vestitus	(H. et S.)	I	394
dilatatus (Brandt)		381	Zeleborei	(H. et S.)	I	389
? discrepans (Silv.)		407	Lepturodesmus	Ck.	II	394
dorsalis Silv.		427	Meinerti	Silv.	II	394
evolutus Bröl. = <i>Trachelodesmus evolutus</i>			Leucodesmus	Ck. d I = <i>Platyrrhacus</i> Koch II 313		
(Bröl.)		253	Weberi	(Poc.)	II	346
? fallax (Pet.)		407	Leurodesmus	Ck. d I = <i>Platyrrhacus</i>		
? flavolimbatus (Koch)		407	Koch		II	313
? floridus Wood		407	sumatranaus	(Pet.)	II	337
Frauenfeldianus (H. et S.)		379	Levizonus	<i>m</i> subgén. (Gen. <i>Sulciferus</i> nov.		
Geayi Bröl. = <i>Trachelodesmus Geayi</i> (Bröl.)		253	gen.)		I	351
Goudotii Gerv.		375	thaumasius	n. sp.	I	352
gracilicornis Bröl. (subgen. <i>Odontopeltis</i>)		428	Lignydesmus	Ck. = <i>Oniscodesmus</i> Gerv. II 383		
? Haydenianus Wood		407	rubriceps	Pet.	II	384
Henselii Karsch = <i>dilatatus</i> Brdt.		381	Lipodesmus	Ck.	II	395
incarnatus Silv.		426	Lophodesmus	Poc.	II	377
intaminatus (Karsch.)		387	pusillus	Poc.	II	378
intermedius (H. et S.)		389	Lyodesmus	Ck. d = <i>Oxydesmus</i> H. et S.		

¹ Unter *Leptodesmus* sind sowohl die sicheren zur Unter-
gattung *Leptodesmus* gehörenden Arten, als auch (mit?) die
schlecht beschriebenen, von denen es zweifelhaft ist, in welche
Untergattung (*Leptod.* oder *Odontopeltis*) sie gehören, aufgeführt,
sowie die Synonyma anderer Gattungen. Die Arten der Unter-
gattung *Odontopeltis* vgl. dortselbst.

ex p.

<i>effulgens</i> (Karsch)	II 294	<i>margaritiferus</i> Eyd. et Soul.	II 328
<i>Fischeri</i> (Karsch)	II 300	<i>Meyenii</i> Brdt.	II 328
<i>flavocarinatus</i> (Silv.)	II 300	<i>moluccensis</i> Pet.	II 343
<i>Zoster</i> Ck.	II 302		
Marptodesmus Ck.	II 276	Odontokrepis nov. gen.	II 309
<i>chanteri</i> Ck.	II 276	<i>erythropus</i> (Luc.)	II 310
Mastigonodesmus Silv.	II 429	<i>flavescens</i> n. sp.	II 309
<i>Destefanii</i> Silv.	II 430	<i>nigrescens</i> n. sp.	II 310
<i>Mestosoma</i> Silv. <i>r</i> = <i>Strongylosoma</i> Br. I 275		<i>pulvinar</i> Ck.	II 311
<i>bicolor</i> Silv.	I 319		
<i>laelium</i> Silv.	I 319		
<i>laterale</i> Silv.	II 422		
<i>luctuosum</i> Silv.	I 319		
<i>lugubre</i> Silv.	I 291		
<i>mediatum</i> Silv.	II 422		
<i>Salvadorii</i> Silv.	I 319		
Microporus nov. gen.	I 414	Odontopeltis Poc. subgen. (Gen. <i>Leptodesmus</i>) I 396	
<i>granulatus</i> n. sp.	I 414	<i>angustatus</i> Silv.	I 401
Mimodesmus Ck. <i>b</i> = <i>Oxydesmus</i> H. et S.		<i>argentinea</i> Silv. <i>e</i> = <i>Leptodesmus argenteus</i> (Silv.)	I 407
ex p.	II 289	<i>Balzani</i> Silv. <i>c</i> = <i>Leptodesmus Balzani</i> (Silv.)	I 407
<i>parallelus</i> Ck. <i>d</i> III		<i>Borellii</i> Silv. <i>e</i> = <i>Leptodesmus Borellii</i> (Silv.)	I 407
Mniodesmus Ck. <i>d</i> I = <i>Platyrhacus</i>		<i>Bovei</i> Silv. <i>c, e</i> = <i>Leptodesmus Bovei</i>	I 407
<i>Koch</i>	II 313	<i>Camerani</i> Silv. = <i>Leptodesmus Camerani</i> (Silv.)	I 407
<i>crossotus</i> Ck.	II 353	<i>Couloni</i> (Poc.) <i>d</i> = <i>Leptodesmus Couloni</i> (Humb. et Sauss.)	I 390
Myrmekia nov. gen.	I 321	<i>discrepans</i> Silv. <i>e</i> = <i>Leptodesmus codicillus</i> (Karsch)	I 382
<i>Karykina</i> n. sp.	I 321	<i>Eimeri</i> n. sp.	I 400
Myxodesmus Ck.	II 392	<i>formosus</i> Poc.	I 404
Nanorrhacus Ck. <i>d</i> XII = <i>Platyrhacus</i>		<i>gayanus</i> Gerv.	I 406
<i>Koch</i>	II 313	<i>gracilicornis</i> (Bröl.)	II 428
<i>Luciae</i> (Poc.)	II 334	<i>gracilipes</i> H. et S.	I 398
Nasodesmus Ck.	I 362	<i>Henseni</i> Silv.	II 428
<i>cognatus</i> (Humb.)	I 362	<i>incisus</i> n. sp.	I 399
Neotrachydesmus Silv. = <i>Paradoxosoma</i>		<i>mammatus</i> Poc.	I 404
<i>Dad.</i>	II 426	<i>Michaelseni</i> n. sp.	I 405
<i>meridionalis</i> Silv. = <i>Paradox.</i> <i>granulatum</i> Dad.	II 426	<i>morantus</i> (Karsch)	I 403
Nyssodesmus Ck. <i>d</i> XII = <i>Platyrhacus</i>		<i>morantus</i> Poc. <i>d</i> = <i>tuberculatus</i> mihi	I 403
<i>Koch</i>	II 313	<i>mucronatus</i> (Pet.)	I 402
<i>alboalatus</i> Ck.	II 354	<i>Ortonedae</i> Silv.	II 428
Odontodesmus Sauss. <i>a, c</i> ; H. et S. <i>a</i>		<i>polydesmoides</i> n. sp.	I 404
= <i>Platyrhacus</i> Koch ex p.	II 313	<i>proxima</i> Silv. <i>e</i> = <i>Leptodesmus proximus</i> Silv.	I 407
<i>denticulatus</i> Gervais	II 354	<i>rapidus</i> (Silv.)	II 428
<i>fuscus</i> Koch	II 341	<i>Sallei</i> Poc. <i>d</i> = <i>Leptodesmus Sallei</i> H. et S.	I 388
<i>javanus</i> Sauss. <i>a</i>		<i>Salvadorii</i> Silv. <i>e</i> = <i>Leptodesmus Salvadorii</i> (Silv.)	I 407

<i>Oncodesmus</i> Ck. = <i>Cyrtodesmus</i> Gerv.	II 380		
<i>granosus</i> (Gerv.)	II 381		
? <i>promaculatus</i> Silv.	II 382		
<i>Oniscodesmus</i> Gerv. et Goud.	II 383		
<i>aurantiacus</i> Pet.	II 384		
<i>aurantiacus</i> subsp. <i>villosum</i> Bröl.	II 384		
<i>oniscinus</i> Gerv. et Goud.	II 384		
<i>rubriceps</i> Pet.	II 384		
<i>Oniscodesmus</i> Sauss. e = <i>Cyphodesmus</i>			
Pet.	II 389		
<i>Ophryodesmus</i> Ck. dV = ??? <i>Aporodesmus</i>			
Poc.	II 371		
<i>gede</i> Ck.	II 374		
<i>pugnus</i> Ck.	II 374		
<i>scaurus</i> Ck.	II 374		
<i>tengger</i> Ck.	II 374		
<i>Orodesmus</i> Ck.	II 303		
<i>ansatus</i> Ck.	II 308		
<i>bicolor</i> Ck.	II 307		
<i>camelus</i> Ck.	II 307		
<i>cristatus</i> Ck.	II 308		
<i>ellipticus</i> Ck.	II 307		
<i>Fischeri</i> Cook = <i>Oxydesmus Fischeri</i>			
<i>Karsch</i>	II 300		
<i>gibber</i> Ck.	II 308		
<i>forceps</i> Ck.	II 307		
<i>mastophorus</i> (Gerst.)	II 305		
<i>pectinatus</i> Karsch.	II 308		
<i>priodus</i> Ck.	II 306		
<i>unicolor</i> Ck.	II 306		
<i>Orthomorpha</i> Bollm.	I 325		
<i>aculeata</i> Pet.	I 330		
<i>aphanes</i> n. sp.	I 335		
<i>aspera</i> C. Koch	I 328		
<i>atrorosea</i> Poc.	I 332		
<i>bistriata</i> Poc.	I 338		
<i>bisulcata</i> Poc.	I 338		
<i>bivillata</i> Poc.	I 338		
<i>carnea</i> Poc.	I 338		
<i>cingulata</i> n. sp.	I 329		
<i>clivicola</i> Poc.	I 338		
<i>coarctata</i> Sauss.	I 335		
<i>Comotti</i> Poc.	I 338		
<i>conspicua</i> Poc.	I 339		
<i>coxisternis</i> Poc.	I 339		
<i>crucifera</i> Poc.	I 331		
<i>dasy</i> Boll.	I 340		
<i>Doriae</i> (Poc.)	I 339		
? <i>dubia</i> (L. Koch)	I 340		
<i>endeusa</i> n. sp.	I 337		
<i>falx</i> (Ck.)	II 425		
<i>Festae</i> Silv.	I 339		
<i>festiva</i> Bröl.	I 339		
<i>flavicoxis</i> (Poc.)	I 339		
<i>flavocarinata</i> (Dad.)	I 339		
<i>fuscocollaris</i> Poc.	I 339		
? <i>Gervaisii</i> (Luc.)	I 340		
<i>Gestri</i> Poc.	I 339		
<i>gracilis</i> (C. Koch)	I 337	—	
<i>Hartmanni</i> (Pet.)	I 330		
<i>herpusa</i> n. sp.	I 329		
? <i>impressa</i> Le Guillon	I 340		
<i>insularis</i> Poc.	I 339		
<i>Karschii</i> Poc.	I 333		
<i>laeta</i> Ck.	II 425		
<i>longipes</i> n. sp.	I 331, II 425		
? <i>Loriae</i> (Silv.)	I 340		
? <i>massai</i> (Ck.)	I 330		
<i>melanopleuris</i> Poc.	I 339		
<i>mikrotropis</i> n. sp.	I 333		
<i>minhiana</i> Poc.	I 339		
<i>miranda</i> Poc.	I 339		
<i>monticola</i> Poc.	I 339		
<i>nigricornis</i> (Poc.)	I 339		
<i>Oatesii</i> Poc.	I 339		
<i>palonensis</i> Poc.	I 339		
<i>pardalis</i> Poc.	I 339		
<i>Paviei</i> Bröl.	I 339		
<i>pekuensis</i> (Karsch)	I 336		
? <i>Petersii</i> (L. Koch)	I 340		
<i>pilifera</i> Poc.	I 339		
? <i>Poeyi</i> Bollm.	I 340		
<i>proxima</i> Silv.	II 426		
<i>pygmaea</i> Poc.	I 339		
<i>roseipes</i> Poc.	I 334		
<i>sanguinicornis</i> (Por.)	II 426		
<i>semicarnea</i> Poc.	I 339		
<i>silvestris</i> Poc.	I 339		
<i>subflava</i> (Poc.)	I 339		
<i>subnigra</i> (Poc.)	I 339		
<i>thysanopus</i> (Cook and Collins)	I 334		
<i>variegata</i> Bröl.	I 339		
<i>vicaria</i> Karsch = <i>coarctata</i> Sauss.	I 335		
<i>vinosa</i> (Poc.)	I 339		
<i>Weberi</i> (Poc.)	I 339		
<i>Otodesmus</i> Ck. d V = <i>Trichopeltis</i> Poc.	II 362		
<i>Watsoni</i> (Poc.)	II 362		
<i>Oxydesmus</i> H. et S.	II 289		
<i>asaba</i> Ck.	II 300		
<i>barombi</i> Ck.	II 301		
<i>campii</i> (Ck.) = <i>Oxydesmus Thomsoni</i> Luc.	II 292		
<i>castaneus</i> n. sp.	II 299		
<i>deinus</i> n. sp.	II 291		
<i>dentatus</i> Ck.	II 301		
<i>diaphorus</i> n. sp.	II 297		
<i>Dollfussii</i> Ck.	II 301		
<i>effulgens</i> Karsch	II 294		
<i>episemus</i> n. sp.	II 300		

<i>erythropus</i> Luc. Por. = <i>Odontokrepis ery-</i>		
<i>thropus</i> (Luc.)	II 310	
<i>euryurus</i> n. sp.	II 291	
<i>Fischeri</i> Karsch	II 300	
<i>flabellatus</i> (Ck.)	II 293	
<i>flavocarinatus</i> (Silv.)	II 300	
<i>fuambo</i> (Ck.)	II 301	
<i>gnorimus</i> n. sp.	II 295	
<i>granulosus</i> Poc.	II 296	
<i>granulosus</i> var. <i>fusca</i> n. var.	II 297	
<i>hemerus</i> n. sp.	II 294	
<i>ituri</i> (Ck.)	II 301	
<i>Johnstonei</i> Ck.	II 290	
<i>Kraepelini</i> n. sp.	II 295	
<i>levigatus</i> n. sp.	II 293	
<i>laevis</i> Ck.	II 301	
<i>liber</i> Ck.		
<i>mastophorus</i> Gerst. = <i>Orodesmus masto-</i>		
<i>phorus</i> (Gerst.)	II 305	
<i>medius</i> (Ck.)		
<i>occidentalis</i> Karsch	II 302	
<i>parallelus</i> (Ck.) d III		
<i>pectinalatus</i> Karsch = <i>Orodesmus pecti-</i>		
<i>natus</i> (Karsch)	II 308	
<i>Thomsoni</i> Luc.	II 292	
<i>thyridotus</i> (Ck.)	II 301	
<i>togoensis</i> Ck.		
<i>tricuspidatus</i> H. et S. a = <i>Oxydesmus</i>		
<i>granulosus</i> Pal.	II 296	
<i>tuberculifrons</i> Prt.	II 290	
<i>unicolor</i> n. sp.	II 298	
<i>Valdaui</i> Prt.	II 299	
<i>valgus</i> (Ck.)	II 302	
<i>vittatus</i> Ck.	II 302	
<i>xanthomelas</i> Ck.	II 302	
<i>zoster</i> (Ck.)	II 302	
<i>Oxyurus</i> Koch, H. et S., Pet., Karsch		
= <i>Leptodesmus</i> Sauss ¹	1 371	
<hr/>		
1 Böllmann stellte fest, dass der Name <i>Oxyurus</i> bereits früher zweimal verwendet wurde, 1810 <i>Oxyurus</i> Raf. (Pisces); 1827 <i>Oxyurus</i> Swainson (Aves). Folgende Arten wurden als <i>Oxyurus</i> beschrieben, für die der Genusname <i>Leptodesmus</i> zu gelten hat:		
Acanthurus Pet., aztecus Sauss., bogotensis Pet., chloropus Pet., cinerascens Koch, codicillus Karsch, Couloni Humb. et Sauss., Cyprius Humb. et Sauss., decolor Humb. et Sauss., decoratus Pet., fallax Pet., flavolimbatus Koch, Frauenfeldianus Humb. et Sauss., Goudotii Gerv., gracilipes H. et S., intaminatus Karsch, intermedius Humb. et Sauss., Mauritiis Brdt., Nattereri Humb. et Sauss., nolatus Pet., Oribazae Humb. et Sauss., pallidus C. Koch, parvulus Karsch, plataleus Karsch, roseus C. Koch, rosulans Tömösváry, Sallei Sauss., sculptus Pet., serridens Pet., subterraneus Humb. et Zelciori Sauss., Sumichrasti Humb. et Sauss., vestitus C. Koch, Humb. et Sauss.		
<i>Haasti</i> H. et S. a = <i>Prionopeltis Haasti</i>		
H. et S.	I 354	
<i>luctuosus</i> Pet. c = <i>Anoplodesmus luctuosus</i>		
(Pet.)	I 348	
<i>sanctus</i> Karsch b = <i>Centrogaster sanctus</i>		
(Karsch)	I 409	
<i>Pachyurus</i> H. et S.	II 280	
abstrusus Karsch	II 283	
acuticollis n. sp.	II 283	
ater Pet.	II 285	
? Erichsoni Stdt.	II 288	
erythrokrepis n. sp.	II 287	
fasciatus n. sp.	II 285	
granulosus H. et S.	II 286	
kalonotus n. sp.	II 282	
Klugii Brdt.	II 284	
ligula Bröl.	II 285	
? margaritaceus Koch	II 288	
? solomonis Poc.	II 288	
? squammatus Koch	II 288	
tricuspidatus (Silv.)	II 288	
xestoloma n. sp.	II 287	
<i>Paradesmorhachis</i> Poc. = ? <i>Pachyurus</i> H. et S. II 280		
Solomonis (Poc.)	II 288	
<i>Paradesmus</i> Koch = <i>Orthomorpha</i>		
<i>Bollm.</i>	I 325	
albonanus Latz. = <i>Strongylosoma albo-</i>		
<i>nanum</i> (Latz.)	I 307	
Aubruii Luc. Por. d = <i>Cordyloporus</i>		
<i>Aubruii</i> (Luc.)	I 366	
Beaumontii Le Gouillon = ? <i>Anoplodes-</i>		
<i>mus</i> n. sp.		
<i>carolinensis</i> Sauss. a, c = <i>Euryurus</i>		
<i>erythropygus</i> Brdt.	II 280	
<i>coarctatus</i> Sauss. = <i>Orthomorpha coarc-</i>		
<i>tata</i> (Sauss.)	I 335	
<i>crucifer</i> Poc. = <i>Orthomorpha crucifera</i>		
(Poc.)	I 331	
<i>dasys</i> Böllm. = <i>Orthomorpha dasys</i>		
Böllm.	I 340	
<i>dorsicornis</i> Por. = <i>Diaphorodesmus dorsi-</i>		
<i>cornis</i> (Por.)	II 312	
<i>Erichsoni</i> Sauss. c = <i>Pachyurus Erichsoni</i>		
Mit.	II 288	
<i>erythropus</i> Por. = <i>Odontokrepis erythropus</i>		
(Por.)	II 310	
<i>eryphropygus</i> Wood b = <i>Euryurus ery-</i>		
<i>thropygus</i> Brdt.	II 280	
<i>evides</i> Böllm. = <i>Euryurus evides</i> (Böllm.) II 280		
<i>flavocarinatus</i> Dad. d = <i>Orthomorpha</i>		
<i>flavocarinata</i> (Dad.)	I 339	
<i>gracilis</i> C. Koch = <i>Orthomorpha gracilis</i>		
C. Koch	I 337	
<i>Karschi</i> Poc. d = <i>Orthomorpha Karschi</i>		
(Poc.)	I 333	

<i>Klugii</i> Sauss. <i>c</i> = <i>Pachyurus Klugii</i>			
<i>Brdt.</i>	II 284		
<i>liberiensis</i> Pet. <i>c</i> = <i>Cordyloporus liberien-</i>			
<i>sis</i> Pet.	I 368		
<i>Loriae</i> Silv. <i>a</i> = <i>Orthomorpha Loriae</i>			
(Silv.)	I 340		
<i>mastophorus</i> Gerst. = <i>Orodesmus masto-</i>			
<i>phorus</i> (Gerst.)	II 305		
<i>ornatus</i> Pet. <i>c</i> = <i>Cordyloporus Aubruiyi</i>			
(Luc.)	I 366		
<i>pekuensis</i> Karsch <i>b</i> = <i>Orthomorpha</i>			
<i>pekuensis</i> (Karsch)	I 336		
<i>poeyi</i> Böllm. = <i>Orthomorpha coarctata</i>			
(Sauss.)	I 340		
<i>sanguinicornis</i> Por. <i>d</i>	II 426		
<i>spectabilis</i> Karsch <i>b</i> = <i>Auoplatesmus</i>			
<i>spectabilis</i> (Karsch)	I 347		
<i>thysanopus</i> Cook and Coll. = <i>Ortho-</i>			
<i>morpha thysanopus</i> (Cook and Coll.) .	I 334		
<i>vicarius</i> Karsch <i>b</i> = <i>Orthomorpha coar-</i>			
<i>tata</i> (Sauss.)	I 335		
<i>Paradoxosoma</i> Dad.	I 344		
<i>granulatum</i> Dad.	I 344		
<i>Peridontodesmus</i> Silv.	II 358		
<i>woodianus</i> (H. et S.)	II 358		
<i>Phaeodesmus</i> Ck. = <i>Orthomorpha</i> Böllm. II 425			
<i>longipes</i> (Att.)	I 331, II 425		
<i>Phobodesmus</i> Ck. <i>d</i> = <i>Orodesmus</i> Ck.			
<i>ex p.</i>	II 303		
<i>cristatus</i> Ck.	II 308		
<i>Phractodesmus</i> Ck. <i>d</i> I = <i>Platyrrhacus</i>			
Koch	II 313		
<i>Ridleyi</i> Poc.	II 338		
<i>subvittatus</i> (Poc.)	II 338		
<i>Phyodesmus</i> Ck. <i>d</i> I = <i>Platyrrhacus</i>			
Koch	II 313		
<i>areatus</i> Poc. <i>q</i> = <i>?Platyrrhacus pictus</i> Pet. II 350			
<i>Hosei</i> Poc. <i>q</i> = <i>?Platyrrhacus pictus</i> Pet. II 350			
<i>magnificus</i> Silv.	II 350		
<i>mirandus</i> Poc.	II 351		
<i>montrado</i> Ck.			
<i>ornatus</i> Poc. <i>q</i> = <i>Platyrrhacus pictus</i> Pet. II 350			
<i>Petersii</i> Ck.	II 337		
<i>Pfeifferae</i> H. et S.	II 349		
<i>pictus</i> Pet.	II 350		
<i>princeps</i> Gerv.			
<i>sublimbatus</i> Silv.	II 351		
<i>vittatus</i> Poc.	II 353		
<i>Plagiodesmus</i> Ck. = <i>Oxydesmus</i> H. et S.,			
subgen. <i>Plagiodesmus</i>	II 302		
<i>obliquus</i> Ck. <i>d</i> III			
<i>occidentalis</i> (Karsch)	II 302		
<i>Platyrrhacus</i> C. Koch	II 313		
<i>aequatorialis</i> (Silv.)	II 328		
<i>aequidens</i> Poc.	II 346		
<i>alboalatus</i> (Ck.)	II 354		
<i>amauros</i> n. sp.	II 325		
<i>amblyodon</i> n. sp.	II 325		
<i>Andersoni</i> Poc.	II 336		
<i>andinus</i> (Ck.)	II 354		
<i>annectens</i> H. et S.	II 323		
<i>? ater</i> BröI. = <i>Pachyurus abstrusus</i>			
Karsch	II 283		
<i>atratus</i> (Poc.)	II 328		
<i>baluensis</i> (Poc.)	II 340		
<i>baramanus</i> n. sp.	II 331		
<i>Beccarii</i> Silv.	II 343		
<i>bidens</i> Poc.	II 346		
<i>? bifasciatus</i> Silv. <i>t</i>			
<i>bilineatus</i> (Luc.)	II 347		
<i>Bouvieri</i> BröI.	II 323		
<i>? Brandti</i> Gerv.	II 354		
<i>Camerani</i> (Silv.)	II 345		
<i>cancellatus</i> Silv.	II 327		
<i>castus</i> Silv.	II 343		
<i>Catorii</i> (Poc.)	II 340		
<i>? cerasinus</i> (Wood)	II 354		
<i>clathratus</i> (Gerv.)	II 346		
<i>complicatus</i> n. sp.	II 322		
<i>comptus</i> (Ck.)	II 354		
<i>concolor</i> Pet.	II 321		
<i>convexus</i> Silv.	II 327		
<i>cos</i> (Ck.)	II 354		
<i>Creaghii</i> (Poc.)	II 340		
<i>crossotus</i> (Ck.)	II 353		
<i>denticulatus</i> Gerv.	II 354		
<i>diontodesmus</i> (Poc.) Att.	II 328		
<i>discrepans</i> Poc.	II 339		
<i>dorsalis</i> (Pet.)	II 342		
» Silv.	II 351		
<i>doryphorus</i> n. sp.	II 336		
<i>dratus</i> (Ck.)	II 353		
<i>Druryi</i> Newport	II 332		
<i>? Dunalii</i> Gerv. <i>c, d</i>			
<i>Everetti</i> (Poc.)	II 339		
<i>exsul</i> (Ck.)	II 354		
<i>faustus</i> Silv.	II 344		
<i>Festae</i> Silv.	II 344		
<i>fimbriatus</i> Pet.	II 347		
<i>flagellifer</i> (Ck.)	II 353		
<i>flavisternus</i> Poc.	II 342		
<i>funestus</i> Silv.	II 346		
<i>fuscus</i> L. Koch	II 341		
<i>georgos</i> n. sp.	II 324		
<i>gongyloides</i> n. sp.	II 334		
<i>haplopus</i> n. sp.	II 323		
<i>helophorus</i> n. sp.	II 338		
<i>Hosei</i> (Poc.) = <i>? pictus</i> Pet.	II 350		
<i>Humberti</i> Poc. <i>f</i> = <i>fuscus</i> Koch . . .	II 341		

inaequalis Silv.	II 344	terminalis (Ck.)	II 354
inaequidens Poc.	II 346	tetanotropis n. sp.	II 331
insularis H. et S.	II 329	trifidus (Silv.)	II 328
javanus Sauss. a		tristis Silv.	II 338
Katantes n. sp.	II 326	tuberosus (Poc.)	II 327
Kerri (Ck.)	II 354	venezuelianus Bröl.	II 354
laticollis Poc.	II 331	verrucosus Poc.	II 328
<i>tigula</i> Bröl. = <i>Pachyurus ligula</i> (Bröl.)	II 285	Victoriae Poc.	II 327
limonensis n. sp.	II 344	vittatus (Poc.)	II 353
lineatus (Poc.)	II 337	Weberi Poc.	II 346
longispinosus Silv. (=? mirandus (Poc.)) .	II 351	Woodfordi (Poc.)	II 328
? Loriae Silv.	II 354	xanthopus Poc.	II 331
Luciae Poc.	II 334		
? maculatus Böllm.	II 354		
<i>magnificus</i> Silv. = <i>pictus</i> Pet.	II 350	Pleonaraius nov. gen.	I 274
malaccanus (Pet.)	II 340	<i>pachyskeles</i> n. sp.	I 274
margaritatus Poc.	II 327		
margaritiferus (Eyd. et Soul.)	II 328	Plusioporodesmus Silv.	II 354
marginellus (Silv.)	II 327	<i>bellicosus</i> Silv.	II 354
mexicanus Luc.	II 348		
<i>Meyenii</i> Brdt. = <i>margaritiferus</i> Gerv. .	II 328	Pocodesmus Ck.	II 369
mirandus Poc.	II 351	<i>Greeni</i> (Poc.)	II 369
Modiglianii Silv. d		<i>Polydesmorchachis</i> Poc. q = <i>Platyrrhacus</i>	
Moebiusi n. sp.	II 333	Koch	II 313
moluccensis Pet.	II 343	<i>atratus</i> Poc.	II 328
monticola Poc.	II 345		
<i>occidentalis</i> Karsch = <i>Oxydesmus occi-</i>		Polydesmus L.	I 419
<i>dentalis</i> Karsch	II 302	<i>abbazianus</i> Verh. = <i>rangifer</i> Latz. . .	I 433
ologona (Silv.)	II 330	? <i>abbreviatus</i> Gerv. c	
perakensis (Poc.)	II 337	<i>abstrusus</i> Karsch b = <i>Pachyurus abstrusus</i>	
pergranulatus (Silv.)	II 345	Karsch	II 283
pergranulosus Silv.	II 328	<i>abchasius</i> n. sp.	I 437
permirabilis Silv.	II 351	<i>acanthurus</i> Pet. c = <i>Leptodesmus acan-</i>	
Petersii (Poc.)	II 337	<i>thurus</i> (Pet.)	I 378
Pfeifferae (H. et S.)	II 349	<i>acolonus</i> H. et S. b = <i>Fontaria acolonus</i>	
pictus (Pet.)	II 350	H. et S.	II 261
pilipes (Pet.)	II 335	<i>acutangulus</i> Mengé = <i>denticulatus</i>	
pinangensis (Poc.)	II 337	C. Koch	I 443
plakodonotus n. sp.	II 339	<i>aduncus</i> H. et S. c = <i>Rhachydomorpha</i>	
plakodonotus var. baramensis Poc.	II 339	<i>uncinata</i> H. et S.	I 411
proximatus Silv.	II	<i>aegyptiacus</i> Pet. c	I 460
punctatus (Pet.)	II 353	<i>afra</i> Newp.	
python (Pet.)	II 349	<i>alatus</i> Pet. c = <i>Cryptodesmus alatus</i> Pet. .	II 366
repanodus Silv.	II 343	<i>albidus</i> Dad.	I 458
Ridleyi (Poc.)	II 338	<i>albocarinatus</i> Pet. c = <i>Euryurus albocari-</i>	
<i>rufipes</i> (Koch) = <i>mexicanus</i> Luc.	II 348	<i>natus</i> Pet.	II 280
sanguineus (Poc.)	II 327	<i>alternatus</i> Karsch = <i>Cordyloporus alter-</i>	
? scaber Pet. c		<i>natus</i> (Karsch)	I 367
Schetelyi (Karsch)	II 330	<i>alticola</i> Verh.	I 459
scutatus (Pet.)	II 352	<i>alutaceus</i> Pet. c = <i>Batodesmus alutaceus</i>	
sibutensis (Poc.)	II 340	(Pet.)	I 413
subalbus (Poc.)	II 328	<i>angelus</i> Karsch b = <i>Fontaria tenuiculus</i>	
sublimbatus (Silv.)	II 351	Sauss.	II 259
submissus Poc.	II 326	<i>augulifer</i> Pet. c	
subspinous Poc.	II 345	<i>arcticollis</i> Pet. c = <i>Trachetodesmus arcti-</i>	
subvittatus (Pet.)	II 338	<i>collis</i> Pet.	II 253
sumatranaus (Pet.)	II 337	<i>areatus</i> Pet. c = <i>Euryurus areatus</i> Pet. .	II 280

asthenestatus Poc.	1 448	complanatus Latreille var. <i>constricta</i> Latz. I 439
ater Pet. c = <i>Pachyurus ater</i> Pet.	II 285	» » var. <i>monticola</i> Latz. I 439
<i>aztecus</i> Sauss. = <i>Leptodesmus aztecus</i> Sauss.	I 390	<i>consobrinus</i> Sauss. a, c, H. et S. c = <i>Fontaria consobrina</i> Sauss. II 261
<i>banaticus</i> D. ad. = <i>P. subscabrinus</i> Latz.	I 435	<i>constrictus</i> Pet. c = <i>Trachelodesmus constrictus</i> Pet. II 253
Barberii Latz.	I 449	? <i>conspersus</i> Perty = <i>Odontopeltis conspersa</i> (Perty)
<i>Baumontii</i> Le Guillou = <i>Anoplodesmus spectabilis</i> (Karsch)	I 347	<i>coriaceus</i> Por. I 453
<i>bigeniculatus</i> Bröl. = <i>tridentinus</i> Latz.	I 436	» » var. <i>borealis</i> Por. I 454
? <i>bifasciatus</i> Newp.		<i>corrugatus</i> Wood a, b = <i>Fontaria corrugata</i> Wood II 261
<i>bifidus</i> Wood a, b = <i>Fontaria bifida</i> Wood.	II 261	<i>Couloni</i> H. et S. b, c = <i>Leptodesmus Couloni</i> (H. et S.) I 390
<i>bilineatus</i> Luc. Gerv. = <i>Platyrrhacus bilineatus</i> (Luc.)	II 347	<i>crassicutis</i> Wood a, b = <i>Fontaria crassicutis</i> Wood II 261
? <i>Blainvillei</i> Eydoux et Gerv. (kein <i>Polydesmus</i>)		? <i>cruentatus</i> Koch b
<i>bogotensis</i> Pet. c = <i>Leptodesmus bogotensis</i> (Pet.)	I 384	<i>Dadayi</i> Silv. II 431
<i>brachydesmoides</i> Verh.	I 458	? <i>dasypus</i> Gerv. c, d
? <i>Brandtii</i> Gerv.		<i>dealbatus</i> Gerv. c, d = <i>Euryurus dealbatus</i> Gerv. II 280
<i>Branneri</i> BoHm.		<i>dealbatus</i> Pet. c = <i>Euryurus albocarinatus</i> Pet. II 280
<i>brevimanus</i> Bröl.	I 445	<i>decolor</i> H. et S. b, c = <i>Leptodesmus decolor</i> H. et S. I 383
<i>callipus</i> Pet. c = <i>Euryurus callipus</i> Pet.	II 280	<i>decoratus</i> Pet. c = <i>Leptodesmus decoratus</i> (Pet.) I 386
<i>canadensis</i> Newp. = <i>Pseudopolydesmus canadensis</i> (Newp.)	I 480	? <i>dentatus</i> Olivier
? <i>capensis</i> Brdt. b		<i>denticulatus</i> C. Koch I 443
<i>carnens</i> Sauss. a = <i>Leptodesmus carneus</i> Sauss.	I 377	» » var. <i>scabrata</i> Haase. I 445
<i>carolinensis</i> Sauss. = <i>Euryurus erythropygus</i> Brdt.	II 280	<i>denticulatus</i> Le Guillou, Gerv. = <i>Platyrrhacus denticulatus</i> (Le Guillou) . II 354
<i>cavernarum</i> Pet. c = <i>Brachydesmus subterraneus</i> Heller	I 476	? <i>dentiger</i> Poc. I 460
? <i>cavicola</i> Pac.		? <i>dentosus</i> Gerv. c
<i>cerasinus</i> Wood a, b = <i>Platyrrhacus cerasinus</i> (Wood)	II 354	? <i>depressus</i> Latreille
<i>chloropus</i> Pet. c = <i>Leptodesmus chloropus</i> (Pet.)	I 375	? <i>diadema</i> Gerv.
<i>cingalensis</i> Humb. a = <i>Strongylosoma cingalense</i> (Humb.)	I 296	<i>dilatatus</i> Brdt. = <i>Leptodesmus dilatatus</i> (Brdt.) I 381
<i>clarazianus</i> H. et S. a, c = <i>Odontotropis claraziana</i> H. et S.	I 408	<i>dismilus</i> Berl. I 447
<i>clathratus</i> Gerv. = <i>Platyrrhacus clathratus</i> Gerv.	II 346	<i>dispar</i> Silv. I 453
? <i>clavatipes</i> Stuxberg	I 460	<i>dissectus</i> Wood c = <i>Fontaria dissecta</i> Wood.
? <i>claviger</i> Por.	I 460	<i>distractus</i> Latz. I 459
<i>coarctatus</i> Sauss. c = <i>Orthomorpha coarctata</i> (Sauss.)	I 435	<i>Doenitzii</i> Karsch e = <i>Fontaria Doenitzii</i> (Karsch) II 261
<i>coccineus</i> H. et S. c = <i>Acntangulus coccineus</i> (H. et S.)	I 409	<i>Druryi</i> Newp. = <i>Platyrrhacus Druryi</i> Newp. II 332
<i>cognatus</i> Humb. = <i>Nasodesmus cognatus</i> (Humb.)	I 362	<i>Dunalii</i> Gerv. c, d = <i>Platyrrhacus Dunalii</i> Gerv. II
<i>collaris</i> C. Koch	I 425	<i>edentulus</i> C. Koch I 428
» » var. <i>Rannensis</i> Att.	I 426	» » var. <i>speleae</i> Att. I 430
? <i>compactus</i> Poc.	I 460	<i>effulgens</i> Karsch b = <i>Oxydesmus effulgens</i> (Karsch) II 294
<i>complanatus</i> Latreille	I 437	? <i>Ehrenbergii</i> Pet. c I 460
» » var. <i>angusta</i> Latz.	I 439	? <i>elegans</i> Gray

<i>Erichsoni</i> Brdt. <i>b</i> = <i>Pachyurus Erichsoni</i> (Brdt.)	II 288	<i>granulosus</i> Pal. de Beauvois, Karsch <i>b</i> = <i>Oxydesmus granulosus</i> (Pal.)	II 296
<i>eruca</i> Wood <i>a</i> = <i>Strongylosoma eruca</i> Wood	I 319	<i>grauulosus</i> Sauss. <i>a</i> = <i>Fontaria toltecus</i> Sauss.	II 262
<i>erythropus</i> Pet. <i>c</i> = <i>Euryurus callipus</i> (Pet.) II 280		? <i>Grayi</i> Newp.	
<i>erythropus</i> Luc. <i>c</i> = <i>Odontokrepis erythropus</i> (Luc.)	II 310	<i>griseoalbus</i> Verh.	II 431
<i>erythropygus</i> Brdt. <i>b</i> = <i>Euryurus erythro-</i> <i>pygus</i> (Brdt.)	II 280	? <i>hamatus</i> Brdt. <i>b</i> (kein Polydesmus)	
<i>Escherichii</i> Verh.	I 430	<i>hamatus</i> Verh.	I 455
<i>eximius</i> Berl. = <i>subinteger</i> Latz.	I 446	? <i>hamulosus</i> Gerv. <i>c</i>	
<i>falcifer</i> Latz.	I 434	<i>helveticus</i> Verh.	I 447
<i>fallax</i> Pet. <i>c</i> = <i>Leptodesmus fallax</i> (Pet.) I 407		<i>Henselii</i> Karsch = <i>Leptodesmus dilatatus</i> Brdt.	I 381
<i>Fanzagoi</i> Fedrizzi = <i>denticulatus</i> C. Koch	I 443	<i>herzegowinensis</i> Verh.	I 457
<i>fimbriatus</i> Pet. <i>c</i> = <i>Platyrrhacus fimbriatus</i> Pet.	II 347	? <i>hispidipes</i> Wood <i>a, b</i>	
<i>fissilobus</i> BröL	I 456	<i>Hochstetteri</i> H. et S. = <i>Icosidesmus Hoch-</i> <i>stetteri</i> (H. et S.)	II 254
? <i>flavipes</i> Gerv. <i>c</i>		<i>Humberti</i> Por. <i>b</i> = <i>Icosidesmus Humberti</i> Por.	II 254
<i>flavomarginatus</i> Pet. <i>c</i> = <i>Oxydesmus gra-</i> <i>nulosus</i> Pal.	II 296	<i>hybridus</i> Pet. <i>c</i> = <i>Euryurus hybridus</i> (Pet.)	II 280
<i>floridus</i> Wood <i>a</i> = <i>Leptodesmus floridus</i> I 407		<i>illyricus</i> Verh.	I 439
<i>fraternus</i> Sauss. <i>a, c</i> = <i>Fontaria fra-</i> <i>terna</i> (Sauss.)	II 260	» » var. <i>montana</i> Verh.	I 441
<i>Frauenfeldianus</i> H. et S. <i>b, c</i> = <i>Leptodes-</i> <i>mus Frauenfeldianus</i> (H. et S.)	I 379	» » var. <i>szinnensis</i> Att.	I 442
<i>frondivagus</i> Verh. = <i>transsilvanicus</i> Dad.	I 437, II 430	? <i>impurus</i> Wood <i>c</i> = <i>Leptodesmus im-</i> <i>purus</i> (Wood, nach Bollm.)	
<i>fumigatus</i> Pet. <i>c</i> = <i>Euryurus fumigatus</i> (Pet.)	II 280	<i>inconstans</i> Latz.	I 454
? <i>funiculus</i> Pet. <i>c</i>		<i>inornatus</i> Humb. <i>a</i> = <i>Anoplodesmus inor-</i> <i>natus</i> (Humb.)	I 350
<i>furcifer</i> Karsch <i>b</i> = <i>Fontaria furcifer</i> (Karsch)	II 261	<i>insulanus</i> n. sp. = <i>herzegowiniensis</i> Verh. I 442	
<i>gabonicus</i> Luc. <i>a</i> = <i>Cryptodesmus gaboni-</i> <i>cus</i> (Luc.)	II 366	? <i>integratus</i> Por.	I 460
<i>gallicus</i> Latz.	I 450	<i>intermedius</i> H. et S. <i>b, c</i> = <i>Leptodesmus</i> <i>intermedius</i> (H. et S.)	I 389
<i>Gayanus</i> Gerv. <i>c, d</i> = <i>Odontopeltis gayanus</i> (Gerv.)	I 406	<i>Kelaarti</i> Humb. <i>a</i> = <i>Prionopeltis Kelaarti</i> (Humb.)	I 358
<i>Genei</i> Costa = <i>Strongylosoma pallipes</i> Ol.	I 308	<i>Klugii</i> Brdt. <i>b</i> , Gerv. <i>c</i> , Sauss. <i>c</i> = <i>Pachy-</i> <i>urus Klugii</i> (Brdt.)	II 284
<i>genuensis</i> Poc.	I 459	? <i>laevigatus</i> Por.	I 460
<i>germanicus</i> Verh.	I 423	? <i>lateralis</i> Eschscholtz	
? <i>glabratus</i> Perty = <i>Leptodesmus glabratus</i> (Perty)		<i>Laurae</i> Poc.	I 452
<i>glaucescens</i> Koch <i>b, c</i> = ? <i>complanatus</i> Latr.	I 437	<i>Layardi</i> Humb. <i>a</i> = <i>Anoplodesmus Layardi</i> (Humb.)	I 350
<i>Goudoti</i> Gerv. <i>c, d</i> = <i>Leptodesmus Goudoti</i> (Gerv.)	I 375	? <i>Leachii</i> Gray	
<i>gracilipes</i> H. et S. <i>b, c</i> = <i>Leptodesmus</i> (<i>odontopeltis</i>) <i>gracilipes</i> (H. et S.)	I 398	<i>levicollis</i> C. Koch <i>b</i> = <i>Scytonotus granula-</i> <i>tus</i> Say.	II 257
<i>graecus</i> Dad.	I 459	<i>liberiensis</i> Pet. <i>c</i> = <i>Cordyloporus liberiensis</i> (Pet.)	I 368
<i>granosus</i> H. et S. <i>a</i> = <i>Pachyurus granosus</i> (H. et S.)	II 286	<i>limax</i> Sauss. <i>a, c</i> = <i>Fontaria limax</i> Sauss.	II 261
<i>granulatus</i> Say = <i>Scytonotus granulatus</i> Say. (nach Bollm.)	II 256	<i>longicornis</i> Silv.	I 460
		<i>luctuosus</i> Pet. <i>c</i> = <i>Anoplodesmus luctuosus</i> (Pet.)	I 348
		? <i>lusitanicus</i> Pet. <i>c</i>	I 460
		<i>lusitanus</i> Verh.	I 452
		<i>macilentus</i> (C. Koch) Dad.	I 430
		<i>macilentus</i> Humb. = <i>subinteger</i> Latz.	I 446

<i>margaritiferus</i> Eydoux et Souleyet, Gerv. = <i>Platyrrhacus margaritiferus</i> (E. et S.)	II 328	<i>Picteti</i> Sauss. a = <i>Pachyurus Klugii</i> (Brdt.)	II 284
<i>Martensii</i> Pet. c = <i>Fontaria Martensii</i> (Pet.)	II 261	<i>pictus</i> Pet. c = <i>Platyrrhacus pictus</i> (Pet.)	II 350
<i>mastophorus</i> Gerst., Karsch b = <i>Orodes-</i> <i>mus mastophorus</i> (Gerst.)	II 305	<i>pilidens</i> C. Koch	I 448
? <i>mauritanicus</i> Luc. (kein Polydesmus) .		? <i>pinetorum</i> Böllm.	
? <i>Mauritii</i> Brdt. b = <i>Leptodesmus Mauritii</i> (Brdt.)		? <i>pinnatus</i> Gerv. c	
<i>Mayus</i> Sauss. a = <i>Fontaria toltecus</i> (Sauss.)	II 262	? <i>placidus</i> Wood a = <i>Leptodesmus placi-</i> <i>dus</i> Wood	I 407
<i>mediterraneus</i> Dad.	I 451	? <i>planus</i> Gerv. c, d	
<i>mexicanus</i> Luc. = <i>Platyrrhacus mexicanus</i> (Luc.)	II 348	<i>platynotus</i> Poc.	I 443
? <i>Meyenii</i> Brdt. b		<i>polonicus</i> Latz.	I 427
? <i>minor</i> Böllm. l		<i>polygonatus</i> Gerv. c = <i>Euryurus poly-</i> <i>gonyatus</i> (Gerv.)	II 280
? <i>moniliaris</i> Koch b, c		? <i>princeps</i> Gerv.	
<i>montanus</i> Dad. = <i>illyricus</i> Verh., var. <i>montana</i>	I 441	<i>pulcher</i> Silv.	
<i>Montezumae</i> Sauss. a, c = <i>Fontaria Monte-</i> <i>zumae</i> (Sauss.)	II 258	<i>punctatus</i> Pet. c = <i>Platyrrhacus punctatus</i> (Pet.)	II 353
<i>Moorei</i> Poc.	I 460	? <i>pustulosus</i> Gerv. d	
<i>Mossambicus</i> Pet. b = <i>Eurydesmus mos-</i> <i>sambicus</i> (Pet.)	II 273	<i>python</i> Pet. c = <i>Platyrrhacus python</i> (Pet.)	II 349
<i>mucronatus</i> Pet. c = <i>Leptodesmus mucro-</i> <i>natus</i> (Pet.)	I 402	<i>rangifer</i> Latz.	I 433
<i>mystecus</i> H. et S. b, c = <i>Fontaria mystecus</i> (H. et S.)	II 261	<i>rhenanus</i> Verh. = <i>coriaceus</i> Por.	I 453
<i>nahuns</i> H. et S. b, c = <i>Fontaria nahuns</i> H. et S.	II 261	<i>rosascens</i> Brdt. a = <i>Rhachidomorpha</i> <i>rosascens</i> Brdt.	I 410
<i>nanus</i> C. Koch	I 457	? <i>Roulini</i> Gerv. c, d	
<i>Nattereri</i> H. et S. b, c = <i>Leptodesmus Nat-</i> <i>tereri</i> (H. et S.)	I 387	? <i>rubescens</i> Gerv. a, b, c = <i>Odontopeltis</i> <i>rubescens</i> (Gerv.)	
? <i>nitidus</i> Böllm.		? <i>rubromarginatus</i> Luc. (kein Polydesmus)	
<i>nodosus</i> Pet. c = <i>Rhachidomorpha nodosa</i> (Pet.)	I 411	? <i>rugulosus</i> Eschsch., Brdt. b	
<i>nodulosus</i> Koch b, c = <i>Scytonotus nodu-</i> <i>losus</i> C. Koch	II 257	<i>Sallei</i> Sauss. c = <i>Leptodesmus Sallei</i> Sauss.	I 388
<i>noricus</i> Latz.	I 431	<i>Saussurei</i> Humb. a = <i>Prionopeltis Saus-</i> <i>surei</i> (Humb.)	I 354
<i>Olfersii</i> Brdt. a = <i>Cryptodesmus Olfersii</i> (Brdt.)	II 364	<i>scaber</i> Pet. = <i>Fontaria scaber</i> Pet.	
<i>Orizabae</i> H. et S. b, c = <i>Leptodesmus Ori-</i> <i>zabae</i> (H. et S.)	II 389	<i>scaber</i> C. Koch b, c = <i>Platyrrhacus scaber</i> (Koch)	
<i>Otomitus</i> Sauss. a, c = <i>Fontaria otomitus</i> Sauss.	II 262	? <i>scabrinatus</i> C. Koch b, c, Fedrizzi = ? <i>denticulatus</i> C. Koch	I 445
? <i>paludicola</i> Poc.	I 460	<i>Schässburgensis</i> Verh.	II 431
? <i>parvulus</i> Por.	I 460	<i>Schetelyi</i> Karsch b = <i>Platyrrhacus</i> <i>Schetelyi</i> (Karsch)	II 330
<i>pectinatus</i> Karsch b = <i>Orodesmus pecti-</i> <i>natus</i> (Karsch)	II 308	? <i>Schomburgki</i> Pet. c = <i>Odontopeltis</i> <i>Schomburgki</i> (Pet.)	
<i>pectiniger</i> Verh.	I 424	<i>sculptus</i> Pet. c = <i>Leptodesmus sculptus</i> (Pet.)	I 375
? <i>pennsylvanicus</i> Koch b, c		<i>scutatus</i> Pet. c = <i>Platyrrhacus scutatus</i> (Pet.)	II 352
<i>pennsylvanicus</i> Berl. = <i>edentulus</i> Koch	I 428	<i>semicinctus</i> Pet. c = <i>Euryurus semi-</i> <i>cinctus</i> Pet.	II 280
<i>Pfeifferae</i> H. et S. a = <i>Platyrrhacus</i> <i>Pfeifferae</i> (H. et S.)	II 349	? <i>serratus</i> Say	
? <i>piceus</i> Brdt. b		? <i>serratus</i> Wood b	

<i>siculus</i> Fanzago =? (kein Polydesmus)	
<i>simillimus</i> H. et S. b, c = <i>Fontaria</i>	
<i>simillima</i> (H. et S.)	II 262
<i>simplex</i> Hum. a = <i>Strongylosoma simplex</i>	
(Humb.)	I 296
<i>Skinneri</i> Humb. a = <i>Strongylosoma Skinneri</i>	
Humb.	I 296
<i>spelaeorum</i> Verh. = <i>subscabrinus</i> Latz.	
var. <i>spelaeorum</i> Verh.	I 435
? <i>stigma</i> Latreille	
<i>subinteger</i> Latz.	I 446
<i>subscabrinus</i> Latz.	I 435
» » var. <i>spelaeorum</i> Verh. .	I 435
<i>subterraneus</i> Sauss. a = <i>Leptodesmus</i>	
<i>subterraneus</i> Sauss.	I 391
<i>subulifer</i> Bröl.	I 451
<i>sumalranus</i> Pet. c = <i>Platyrrhacus sumalranus</i> (Pet.)	II 337
<i>Sumichrasti</i> H. et S. b, c = <i>Leptodesmus</i>	
<i>Sumichrasti</i> (H. et S.)	I 390
? <i>tabescens</i> Stuxb.	I 460
<i>taenia</i> Pet. c = <i>Euryurus taenia</i> (Pet.) .	II 280
<i>tarascus</i> Sauss. c = <i>Rhachidomorpha</i>	
<i>tarascus</i> (Sauss.)	I 410
<i>tatranus</i> Latz.	I 427
» » var. <i>balcanus</i> Latz.	I 427
» » subgen. <i>rodnaensis</i> Verh. . .	II 431
<i>tenuis</i> Pet. c =? <i>denticulatus</i> C. Koch .	I 443
<i>tepanicus</i> Sauss. a, c, H. et S. c = <i>Fontaria</i>	
<i>tepanicus</i> (Sauss.)	II 259
<i>testaceus</i> C. Koch b =? <i>edentulus</i> C. Koch	
oder <i>macilentus</i> C. Koch	I 460
? <i>testi</i> Bol. I. m.	
<i>Thomasiti</i> Poc. = <i>helveticus</i> Verh. . .	I 447
<i>Thomsoni</i> Luc. d, Karsch b = <i>Oxydesmus</i>	
<i>Thomsoni</i> Luc.	II 292
? <i>thrax</i> Brdt. b	
<i>tollecus</i> Sauss. a, c = <i>Fontaria tollecus</i>	
Sauss.	II 262
<i>totonacus</i> Sauss. a, c = <i>Fontaria totonacus</i>	
Sauss.	II 262
<i>transsilvanicus</i> Dad.	I 437, II 430
<i>tricuspidatus</i> Pet. c = <i>Oxydesmus granulosus</i> (PaIisot)	II 296
? <i>tridentatus</i> Latreille	
<i>tridentinus</i> Latz.	I 436
<i>triseriatus</i> Verh.	I 458
<i>troglobioides</i> Latz.	I 456
? <i>tuberculatus</i> Gervais c	
<i>Twaithesi</i> Humb. a = <i>Prionopeltis Twaithesi</i>	
(Humb.)	I 354
<i>uncinatus</i> Pet. c = <i>Euryurus uncinatus</i>	
(Pet.)	II 280
<i>uncinatus</i> H. et S. b = <i>Rhachidomorpha</i>	
<i>uncinata</i> (H. et S.)	I 411
<i>varius</i> Mc. Neill = <i>Leptodesmus varius</i>	
(Mc. Neill) (nach Bol. I. m.)	I 407
<i>vermisformis</i> Sauss. a = <i>Leptodesmus vermisformis</i> (Sauss.)	I 386
<i>vicus</i> Sauss. a, c = <i>Fontaria vicina</i>	
Sauss.	II 262
<i>virginianus</i> Pal., Gerv., Sauss., Wood etc. = <i>Fontaria virginiana</i> (Pal.) . .	II 262
<i>viridis</i> Sauss. a, c = <i>Rhachis viridis</i>	
Sauss.	I 415
<i>Woodianus</i> H. et S. c = <i>Peridontodesmus</i>	
<i>Woodianus</i> (H. et S.)	II 358
<i>xanthokrepis</i> n. sp.	I 432
<i>zapotecus</i> Sauss. c = <i>Fontaria zapoteca</i>	
Sauss.	II 262
<i>zebratus</i> Gerv. c	
<i>Zelebori</i> H. et S. b, c = <i>Leptodesmus Zelebori</i>	
(H. et S.)	I 389
<i>zendalus</i> H. et S. b, c = <i>Fontaria zendalus</i>	
H. et S.	II 262
<i>zonatus</i> Gerv. c	
Poratia O. F. et A. C. Ck.	II 359
<i>digitata</i> (Por.)	II 360
Prepodesmus Ck.	II 395
Priodesmus Ck.	II 429
<i>acus</i> Ck.	II 429
<i>Parae</i> Ck.	II 429
Prionopeltis Poc.	I 352
<i>Beaumontii</i> Le Guillou	I 357
<i>cervinus</i> Poc.	I 357
<i>fasciatus</i> n. sp.	I 353
<i>flaviventer</i> n. sp.	I 355
<i>Haasti</i> (H. et S.)	I 354
<i>Kelaarti</i> (Humb.)	I 358
<i>planatus</i> Poc.	I 357
<i>Saussurei</i> (Humb.)	I 354
<i>taurinus</i> Poc.	I 357
<i>tenuipes</i> n. sp.	I 356
<i>Twaithesi</i> (Humb.)	I 354
<i>xanthotrichus</i> n. sp.	I 359
Prodesmus Ck. dI = <i>Platyrrhacus</i> Koch II 313	
<i>submissus</i> (Poc.)	II 326
Promestosoma Silv. x = <i>Strongylosoma</i>	
Brdt.	II 421
<i>Boggiani</i> Silv.	II 422
Pronodesmus Ck.	II 392
Propolydesmus Verh. = <i>Polydesmus</i> L. I 419	
<i>pectiniger</i> Verh.	I 424
Psammodesmus Ck. d VII = <i>Platyrrhacus</i>	
Koch	II 313
<i>Camerani</i> Silv.	II 345
<i>cos</i> Ck.	II 354

<i>Psaphodesmus</i> Ck. d I = <i>Platyrhacus</i>		
Koch	II 313	<i>Schedyptodesmus</i> Silv.
<i>concolor</i> Pet.	II 321	<i>convexus</i> Silv.
<i>Pseudopolydesmus</i> nov. gen.	I 479	II 358
<i>canadensis</i> (Gerv.)	I 480	<i>Scolodesmus</i> Ck. b = ? <i>Strongylosoma</i>
<i>Psochodesmus</i> Ck.	II 370	Brdt.
<i>crescentis</i> Ck.	II 370	I 275, 320
<i>finitimus</i> (Bröhl.)	II 370	<i>scutigerinus</i> (Por.)
<i>laceratus</i> (Bröhl.)	II 370	II 423
<i>Simoni</i> (Bröhl.)	II 370	<i>securis</i> Ck.
<i>Pterodesmus</i> Ck.	II 368	II 422
<i>brownellii</i> Ck.	II 369	<i>grallator</i> Ck.
<i>Pyrgodesmus</i> Poc.	II 378	I 320
<i>obscurus</i> Poc.	II 378	<i>Scytodesmus</i> Ck.
<i>Rhachidomorpha</i> Sauss.	I 410	II 309
<i>aduncus</i> H. et S. = <i>uncinata</i> H. et S.	I 410	<i>connivens</i> Ck.
<i>alutacea</i> Pet. = <i>Batodesmus alutaceus</i> (Pet.)	I 413	II 309
<i>Mechowii</i> Karsch = <i>Cordyloporus Mechowii</i> (Karsch)	I 365	<i>Kribi</i> Ck.
<i>nodosa</i> (Pet.)	I 411	<i>Scytonotus</i> L. Karsch.
<i>rosascens</i> (Brdt.)	I 410	II 255
<i>tarascus</i> Sauss.	I 410	<i>articollis</i> Pet. c = <i>Trachelodesmus articollis</i> Pet.
<i>uncinata</i> H. et S.	I 411	II 253
<i>Rhachis</i> Sauss.	I 415	<i>caesius</i> Karsch
<i>californicus</i> Dad.	I 416	II 257
<i>viridis</i> Sauss.	I 415	<i>cavernarum</i> Böllm.
<i>Rhacophorus</i> C. Koch = <i>Odontopeltis</i>		II 257
Poc. subgen. (Gen. <i>Leptodesmus</i>)	I 396	<i>digitatus</i> Prt., Latz. = <i>Poratia digitata</i> (Prt.)
? <i>conspersus</i> Koch b		II 360
? <i>decoloratus</i> Koch b		<i>granulatus</i> Say
? <i>Hofmanni</i> Pet. b		II 256
? <i>magnus</i> Böllm.		<i>laevicollis</i> Koch = <i>granulatus</i> Say
<i>morantus</i> Karsch b	I 403	II 257
? <i>Olfersii</i> Brdt. Pet. c		<i>nodulosus</i> Koch
? <i>rubescens</i> Gerv. a, c, d, Pet. c		II 257
? <i>Shomburgki</i> Erichson Pet. c		<i>scabricollis</i> Koch = ? <i>granulatus</i> Say
<i>Rhododesmus</i> Ck. d = <i>Orodesmus</i> Ck.	II 303	II 257
<i>mastophorus</i> Gerst.	II 305	<i>Serangodes</i> nov. gen.
<i>priodus</i> Ck.	II 306	I 273
<i>unicolor</i> Ck.	II 306	<i>strongylosomoides</i> n. sp.
<i>Rhynchodesmus</i> Ck. d XII = <i>Platyrhacus</i>		I 273
Koch	II 313	<i>Sphaeriodesmus</i> Pet.
<i>terminalis</i> Ck.	II 354	II 390
<i>Scaptodesmus</i> Ck. = ? <i>Odontokrepis</i> mihi	II 309	<i>gracilis</i> H. et S.
<i>Poratii</i> Ck. = <i>Odontokrepis erythropus</i> (Luc.)	II 310	II 391
<i>Schedoleiodesmus</i> Silv.	II 430	<i>mexicanus</i> Sauss.
<i>Solarii</i> Silv.	II 430	II 390

<i>insularis</i> H. et S. a	II 329	<i>concolor</i> Gerv.	I 283
<i>javana</i> Sauss. a		<i>conspicuum</i> Poc. h = <i>Orthomorpha conspicua</i> (Poc.)	I 339
<i>mexicana</i> Sauss.	II 348	<i>coniferum</i> n. sp.	I 290
<i>Pfeifferae</i> H. et S. a	II 349	<i>contortipes</i> n. sp.	I 299
<i>python</i> Pet. c	II 349	<i>cylindraceum</i> Gerv., Por. = <i>Guerinii</i> Gerv. I 314	
<i>rufipes</i> Koch	II 348	<i>capensis</i> Por. = <i>Guerinii</i> , var. <i>capensis</i> .	I 315
<i>tuberosa</i> Poc. b	II 327	<i>dalmatinum</i> Verh. q = <i>Trachydesmus Simonii</i> Dad.	I 342
<i>Stenoniodes</i> Poc. q = <i>Platyrrhacus</i> Koch II 313		? <i>dentatum</i> Silv.	I 319
<i>angulicollis</i> Poc. = <i>Platyrrhacus malacanus</i> Pet.	II 340	? <i>derelictum</i> Silv.	I 319
<i>baluensis</i> Poc.	II 340	<i>drepanophoron</i> n. sp.	I 294
<i>Catorii</i> Poc.	II 340	<i>dubium</i> L. Koch b = <i>Orthomorpha dubia</i> (Koch)	I 340
<i>Creaghii</i> Poc.	II 340	<i>ecarinatum</i> n. sp.	I 292
<i>sibutensis</i> Poc.	II 340	<i>elegans</i> (Silv.)	I 318
<i>Stictodesmus</i> Ck.	II 362	? <i>elongatum</i> (Silv.)	I 319
<i>creper</i> Ck.	II 363	<i>enkrates</i> n. sp.	I 284
<i>laetus</i> Silv. z	II 363	<i>ensiger</i> Karsch.	II 423
<i>Stiodesmus</i> Ck. d V.	II 394	<i>erosum</i> Bröl. = <i>Trachydesmus Simonii</i> Dad.	I 343
<i>Stosatea</i> Gray. Jon. = <i>Strongylosoma</i> Brdt.	I 275	<i>erromenon</i> n. sp.	I 316
<i>Strongylodesmus</i> Sauss.	I 412	? <i>eruca</i> Wood	I 319
<i>cyaneus</i> Sauss.	I 413	<i>eurygaster</i> n. sp.	I 303
<i>virdis</i> Ptr. c = <i>Cyaneus</i> Sauss.	I 413	<i>extortum</i> (Ck.)	II 423
<i>Strongylomorpha</i> Silv. = <i>Strongylosoma</i> Brdt.	I 275	<i>fasciatum</i> Silv.	I 318
<i>aculeatum</i> Pet. b, c = <i>Orthomorpha aculeata</i> Pet.	I 330	<i>filum</i> Silv.	I 318
<i>alamipes</i> n. sp.	I 296	<i>flavicoxis</i> Poc. h = <i>Orthomorpha flavicoxis</i> (Poc.)	I 339
? <i>albipes</i> Silv.	I 319	<i>gallicum</i> Bröl. = <i>italicum</i> Latz.	I 310
<i>albonanum</i> (Latz.)	I 307	<i>gastrotrichum</i> n. sp.	I 298
<i>areatum</i> n. sp.	I 285	<i>Gervaisii</i> L. Koch a, Karsch b = <i>Orthomorpha Gervaisii</i> (Koch)	I 340
<i>Asiae minoris</i> Verh.	II 421	? <i>glabrum</i> Pet.	I 319
<i>aspersum</i> L. Koch b = <i>Orthomorpha aspera</i> (Karsch)	II 328	? <i>grallator</i> (Ck.)	I 320
<i>atroroseum</i> Poc. h = <i>Orthomorpha atrorosea</i> (Poc.)	I 332	* <i>Greeni</i> Poc.	I 320
? <i>Balzanii</i> Silv.	I 319	<i>Guerinii</i> Gerv.	I 314
<i>Bataviae</i> H. et S.	I 297	» » var. <i>atlantica</i> Bröl.	I 315
<i>Bertkaui</i> Verh.	I 311	» » var. <i>capensis</i> Por.	I 315
? <i>bicolor</i> Silv. x	II 422	<i>Hartmanni</i> Pet. c = <i>Orthomorpha Hartmanni</i> (Pet.)	I 330
? <i>bifalcatum</i> (Silv.) x	II 422	<i>hetairon</i> n. sp.	I 302
? <i>Boggiani</i> (Silv.) x	II 422	<i>hirsutum</i> (Poc.)	I 317
? <i>Borelli</i> Silv.	I 319	<i>hirtellum</i> Silv.	I 318
<i>Camerani</i> Silv.	I 317	<i>Holstii</i> Poc.	I 303
<i>carneum</i> Poc. h = <i>Orthomorpha carneata</i> (Poc.)	I 338	<i>Holtzii</i> Verh.	II 422
<i>ciliicense</i> Verh. = ? <i>syriacum</i> H. et S.	I 312	<i>iadrense</i> Pregl.	I 311
<i>cingalense</i> H. et S.	I 296	<i>impressum</i> Le Guill. = <i>Orthomorpha impressa</i> (Le Guill.)	I 340
<i>coccineus</i> H. et S. = <i>Acutangulus coccineus</i> (H. et S.)	I 409	? <i>inerme</i> Silv.	I 319
		? <i>inaustum</i> Silv.	I 319
		<i>inferum</i> Verh. q = <i>Trachydesmus inferus</i> (Verh.)	I 343
		<i>innotatum</i> Karsch	I 307
		? <i>insulare</i> (Silv.)	I 319
		<i>italicum</i> Latz.	I 310
		? <i>Japonicum</i> Pet.	I 319

Jaqueti Verh.	II 422	sagittarium Karsch	I 307
* Jerdoni Poc.	I 320	? Salvadorii Silv.	I 319
Kalliston n. sp.	I 295	? sanctum Silv.	I 319
kordylamythrum n. sp.	I 312	? sanguineum Silv.	I 319
Kükenthali n. sp.	I 301	scutigerinum Por.	II 423
laetum (Silv.)	I 319	securis Ck.	II 422
laterale (Silv.) t	II 422	semicarneum Poc. h = <i>Orthomorpha semi-</i>	
lenkoranum n. sp.	I 314	carnea (Poc.)	I 339
levisetum n. sp.	I 289	semirugosum Poc.	II 423
longesignatum (Silv.) z	II 422	Semoni n. sp.	I 307
? longipes Silv.	I 319	selosum Poc. d = <i>Eudasypeltis setosus</i>	
<i>Loriae</i> Silv. = <i>Orthomorpha Loriae</i> (Silv.)	I 340	Poc.	I 340
? luctuosum Silv.	I 319	signatum n. sp.	I 301
<i>luctuosus</i> Humb. a = <i>Anoplodesmus</i>		? simillimum Silv.	I 319
<i>luctuosus</i> (Humb.)	I 348	simplex Humb.	I 296
lugubre (Silv.)	I 291	Skinneri Humb.	I 296
<i>lusitanum</i> Verh. = <i>Guerinii</i> Gerv. . .	I 314	subalbum Poc.	I 297
luxuriosum Silv.	I 318	<i>subflavum</i> Poc. h = <i>Orthomorpha subflava</i>	
? luzoniense Pet.	I 319	(Poc.)	I 339
maculatum Silv.	I 318	<i>subnigrum</i> Poc. = <i>Orthomorpha subnigra</i>	
? mediatum (Silv.)	II 422	(Poc.)	I 339
<i>mediterraneum</i> Dad. = <i>italicum</i> Latz. .	I 310	syriacum H. et S.	I 312
mesorhinum n. sp.	I 287	Swinhoei Poc.	I 304
mesoxanthum n. sp.	I 286	? transversefasciatum (Silv.)	I 319
Modiglianii Silv.	I 318	transversetaeniatum Koch	I 306
? montanum Silv.	I 319	trifasciatum Silv.	I 318
myrmekurum n. sp.	I 289	? trilineatum Newp.	I 319
Nadari Bröl.	I 304	turicum Verh.	II 421
nanum Silv.	I 318	? Van Volkemi (Silv.)	II 422
neglectum Silv.	I 318	<i>vellutatum</i> Silv. b = <i>Eudasypeltis vellutatus</i>	
niasense Silv.	I 318	(Silv.)	II 426
Nietneri Pet.	II 423	Verhoeffi Bröl. = <i>Strongylosoma albo-</i>	
<i>nigrorne</i> Poc. h = <i>Orthomorpha nigri-</i>		<i>nanum</i> (Latz.)	I 307
<i>cornis</i> (Poc.)	I 339	? vermiculare Pet.	I 320
<i>nodosum</i> n. sp.	I 302	? versicolor Silv.	I 320
Novaruae H. et S.	I 305	<i>Vejdovskyi</i> Nemec = <i>pallipes</i> Ol. . .	I 308
ocellatum Poc.	I 298	<i>vinosum</i> Poc. h = <i>Orthomorpha vinosa</i>	
? oenologum Silv.	I 319	Poc.	I 339
orthogona Silv.	II 422	<i>vittatum</i> n. sp.	I 291
pallipes Ol.	I 308	<i>Weberi</i> Poc. h = <i>Orthomorpha Weberi</i>	
<i>pallipes</i> , var <i>gallicum</i> Latz. = <i>italicum</i>		(Poc.)	I 339
Latz.)	I 308	<i>Styloidesmus</i> Ck. b = <i>Urodesmus Prt.</i> .	II 375
<i>pallipes</i> Humb. = <i>italicum</i> Latz. . .	I 308	<i>horridus</i> Ck.	II 376
paraguayense Silv.	I 285	Sulciferus nov. gen. ¹	I 346
parvulum n. sp.	I 294	Tanydesmus Ck.	II 394
patrioticum n. sp.	I 300	Taphodesmus Ck. d I = <i>Platyrrhacus</i>	
persicum H. et S.	I 313	Koch	II 313
Petersi L. Koch a = <i>Orthomorpha Petersi</i>		<i>moluccensis</i> (Pet.)	II 343
(Koch)	I 340	<i>sanguineus</i> (Poc.)	II 327
* Phipsoni Poc.	I 320		
physkon n. sp.	I 315		
pseudomorphum Silv.	I 318		
pulvillatum n. sp.	I 293		
<i>pygmaeum</i> Poc. h = <i>Orthomorpha pygmaea</i>			
(Poc.)	I 339		
robustum n. sp.	I 292		
rubripes Koch	I 305		

¹ Mit den Untergattungen: *Anoplodesmus*, *Levizonus*, *Prionopeltis*. Die Artnamen vergl. unter den Namen der Untergattungen.

Tetracentrosternus Poc.	I 341	Trigonostylus Bröl.	II 382
<i>flavocinctus</i> Poc.	II 426	<i>crassisetis</i> Bröl.	II 382
<i>subspinosus</i> Poc.	I 342	<i>spinosa</i> Bröl.	II 382
Tetrarthrosoma Verh. Subgen. = <i>Strongylosoma</i> Brdt. ex p.	II 421	<i>verrucosus</i> Bröl., subgen. <i>Crypturodesmus</i> = <i>Katantodesmus verrucosus</i> (Bröl.)	II 387
Thelydesmus Ck.	II 357	Trogodesmus Poc.	I 323
Thymodesmus Ck. d IV (= ? <i>Odontokrepis</i> mihi) II 311		<i>bicolor</i> Poc.	I 324
<i>pulvinar</i> Ck.	II 311	<i>nigrescens</i> Poc.	I 324
Tirodesmus Ck. d XII = <i>Platyrrhacus</i> Koch	II 313	<i>vittatus</i> Poc.	I 324
<i>fimbriatus</i> (Pet.)	II 347	Tropidesmus Ck.	II 393
Trachelodesmus Pet.	II 251	<i>jugosus</i> Ck.	II 393
<i>arcticoides</i> Pet.	II 253	Tropisoma C. Koch = <i>Strongylosoma</i> Brdt.	I 275, 308
<i>Attemsi</i> (Bröl.)	II 253	<i>corrigatum</i> C. Koch b, c = <i>Strongylosoma</i> <i>pallipes</i> OI.	I 308
<i>constrictus</i> Pet.	II 253	<i>ferrugineum</i> C. Koch b, c = <i>Strongylosoma</i> <i>pallipes</i> OI.	I 308
<i>coronatus</i> (Bröl.)	II 253	<i>pallipes</i> C. Koch a = <i>Strongylosoma</i> <i>pallipes</i> OI.	I 308
<i>evolutus</i> (Bröl.)	II 253	Tubercularium nov. gen.	I 360
<i>Geayi</i> (Bröl.)	II 253	<i>odontopezum</i> n. sp.	I 360
<i>nudipes</i> (Bröl.)	II 253	Tyodesmus Ck. b = ? <i>Eurydesmus</i>	
<i>trachynotus</i> Bröl.	II 253	<i>Sauss.</i>	II 263
<i>uncinatus</i> n. sp.	II 252	<i>falcatus</i> (Karsch)	II 270
Trachydesmus Dad.	I 342	<i>medius</i> Ck.	II 271
<i>inferus</i> (Verh.)	I 343	Tylodesmus Ck. b	II 395
<i>Simoni</i> Dad.	I 342	Udodesmus Ck.	II 394
Triarthrosoma Verh. subgen. = <i>Strongylosoma</i> Brdt. ex p.	II 421	<i>telluster</i> Ck.	II 394
Trichomorpha Silv.	II 428	Urodesmus Prt.	II 375
<i>elegans</i> Silv.	II 428	<i>erinaceus</i> Prt.	II 376
Trichopeltis Poc.	II 361	<i>horridus</i> (Ck.)	II 376
<i>bicolor</i> Poc.	II 362	<i>sexcarinatus</i> Prt.	II 376
<i>Doriae</i> Poc.	II 362	Xanthodesmus Ck.	I 344
<i>Feeae</i> Poc.	II 362	<i>abyssinicus</i> Ck.	I 344
<i>Watsoni</i> Poc.	II 362	Xerodesmus Ck. d I = <i>Platyrrhacus</i> Koch II 313	
Trichopolydesmus Verh.	II 429	<i>hydratus</i> Ck.	II 353
<i>eremitis</i> Verh.	II 429	Xyodesmus Ck.	II 393
Tridesmus Ck. d V = <i>Cryptodesmus</i> Pet. II 363		<i>planus</i> Ck.	II 393
<i>cognatus</i> Silv.	II 368	Zodesmus Ck. d I = <i>Platyrrhacus</i> Koch II 313	
<i>Ortonedae</i> Silv.	II 368	<i>tuberosus</i> (Poc.)	II 327
<i>sectilis</i> Ck.	II 367		
<i>serratus</i> Silv.	II 368		

Literatur-Verzeichniss.

- Attems
- a* 1894. Die Copulationsfüsse der Polydesmiden.— Sitzungsber. d. kais. Akad. d. Wiss. Wien, math.-nat. Cl. Bd. CIII, p. 39 ff, 4 Taf.
 - b* 1895. Die Myriopoden Steiermarks.— Ibid., Bd. CIV, 7 Taf.
 - c* 1896. Beschreibung der von Stuhlmann in Ostafrika gesammelten Myriopoden. — Mittheil. naturw. Mus., Hamburg XIII.
 - d* 1897. Myriopoden in Kückenthals Reisewerk. — Abhandl. d. Senkenb. naturf. Ges., Bd. XXIII, 4 Taf.
 - e* 1898. Myriopoden in: Semon, zoologische Forschungsreisen in Australien und dem malayischen Archipel.
 - f* 1899. Neues über palaearetische Myriopoden. — Zoologische Jahrbücher, Abthlg f. Systemat., XII Bd.
- Berlese
- 1882. Acari, Myr. et scorp. hucusque in Italia reperta.
- Böllmann
- a* 1887. Preliminary Description of 10 new north Am. Myr. — Am. Nat. XXI, p. 81, 82.
 - b* 1887. Description of 14 new species of North Am. Myr. — Proc. U. S. N. M., 6, p. 617—627.
 - c* 1887. New Genus and species of Polyd. — Entomologic. Amer. III, p. 45, 46.
 - d* 1887. New North. Am. Myr. — Ibid., p. 81—83.
 - e* 1888. Prelimin. list. of the Myr. of Arkansas, with descript. of new spec. — Ent. Am. IV, p. 1—8.
 - f* 1888. Notes on a collection of Myr. from Cuba. — Proc. U. S. N. Mus., p. 335—338.
 - g* 1888. Notes on a Coll. of Myr. from Mossy Creek, Tenn. with a description of new species. — Proc. U. S. N. M. p. 339—342.
 - h* 1888. Descript. of a new spec. of insect. *Fontaria pulchella* from Strawberry plains. Jefferson County Tenn. — Proc. U. S. N. M. XI, p. 116.
 - i* 1888. Notes upon some Myr. belonging to the U. S. N. M. — Proc. U. S. N. Mus. XI, p. 343—350.
 - k* 1888. Catalogue of the Myr. of Indiana. — Proc. U. S. N. M., p. 403—410.
 - l* 1893. A series of Mr. Böllmann's posthumous Papers on Myriopoda, edited by Underwood. — Bull. of the U. S. N. M., No 46, 1893. The Myr. of North Amerika.
- Brandt
- a* 1883. Tentaminum quorundam monographicorum insecta Myriopoda Chilognatha Latr. spectantium. — Bull. Soc. imp. d. natur. Moscou VI, Tab. 5.
 - b* 1841. Recueil de mémoires relatives à l'ordre des Myriopodes.
 - c* 1841. Über die in der Regentschaft Algier beobachteten Myriopoden. — Wagner's Reisen in der Regentschaft Algier, III.
- Brölemann H. W.
- a* 1892. Contributions à la faune myriopodologique méditerranéenne. I. — Ann. soc. Linn. de Lyon. T. 39.
 - b* 1894. III. — Mém. Soc. zool. France. 1894.
 - c* 1895. *Haplosomum Strubellii* Verhoeff. — Zool. Anz. Nr. 436, p. 201—202.
 - d* 1895. Le marais de la Ferté Milon. Myriopodes . . . — Feuille des jeunes Natur. (3) 25. No 298, p. 145—148.
 - e* 1896. Liste des myriopodes des Etats unis et principalement de la Caroline du Nord, faisant partie des collections de M. Eugène Simon. — Ann. soc. entom. de France LXV, 1.
 - f* 1896. Sur quelques myriopodes de Chine. — Mém. soc. entom. de France 1896. Taf. XIII.
 - g* 1896. Myriopodes rec. en Indo-Chine par M. Pavie. — Bull. mus. hist. nat. Paris 1896, No 7.
 - h* 1896. Myriopodes provenant des campagnes scient. de l'Hirondelle et de la Princesse Alice. — Bull. soc. zool. de France 1896, XXI.
 - i* 1897. Myr. rec. a Madère par S. A. R. le prince de Monaco. — Bull. soc. entom. de France 1897, No. 7.
 - k* 1898. Voyage de M. Simon au Venezuela: Myriopodes. — Ann. soc. entom. de France LXVII, p. 241—313.
 - l* 1898. Myriopodes du Haut et Bas Sarare (Venezuela). — Ibid., p. 314—336.
- O. F. and A. C. Cook
- 1894. A Monograph of *Scytonotus*. — Ann. N. Y. Ac. Sci. VIII. Nov. 1894, p. 233—248.
- O. F. Cook
- a* 1895. Two new Diplopod Myriopoda of the genus *Oxydesmus* from the Congo. — Proc. Nat. Mus. Washington, vol. 18, No. 1039.
 - b* 1895. East African Diplopoda of the suborder *Polydesmoidea* collected by W. A. Chanler. — Ibid.
 - c* 1895. *Priodesmus*, a new genus of Diplopoda from Surinam. — Ibid.
 - d* 1896. Brandtia I. Synopsis of the Malayan *Platyrrhacidae*. — Huntington. N. Y. 1896.
 - III. The genera of *Oxydesmidae*.
 - IV. On the *Xyodesmidae*, a new family.
 - V. *Cryptodesmus* and its allies.
 - XII. New American *Platyrrhacidae*.
 - XIV. East African *Strongylosomatidae*.

- O. F. Cook *e* 1896. A new Diplopod fauna in Liberia. — Am. Nat., vol. 30.
- *f* 1896. Summary of new Liberian Polydesmidae. — Proc. Ac. nat. sci. Philadelphia 1896, p. 257—267.
- *g* 1898. A Revision of Tropical african diplopods of fam. Strongylosomatidae. — Proc. U. St. Nat. Mus. vol. 20, p. 695—708.
- *h* 1899. African diplopoda of the family Gomphodesmidae. — Proc. U. St. N. Mus. XXI, p. 677—739.¹
- Cook O. F. and Collins G. N. *a* 1893. The Myriopoda collected by the United States Eclipse Expedition to West-Afrika 1889—1890. — Ann. N. Y. Acad. Sci. VIII, 1893, p. 24—40.
- *b* 1896. The Craspedosomatidae of North America. — Ann. N. Y. Acad. of sciences vol 1X, No. 1—3. 1896.
- Daday *a* 1889. Myriopoda regni Hungariae. — Pest 1889.
- *b* 1889. Myriopoda extranea musaei nationalis Hungariae. — Természetrajzi füzetek XII.
- *c* 1891. Ausländische Myr. der zool. Collection der Universität Heidelberg. — Ibid. XIV Bd.
- *d* 1894. Myr. extranea nova vel min. cognita in coll. M. Nat. Hung. — Term. füz. XVI.
- Eschscholtz 1823. Mém. de la soc. S. nat. de Moscou VI. Anim. tetracera et Myr. exotica.
- Fanzago 1878. Myr. nuovi. — Atti Soc. Ven., Trent. VI.
- Fedrizzi 1877. Myr. del Trentino. — Ann. Soc. dei Nat. Modena XI.
- Gerstäcker 1873. Gliederthierfauna des Sansibar-Gebietes. — Van der Decken's Reisen. III.
- Gervais *a* 1836. Note sur le genre *Polydesmus* de la classe des Myr. — Ann. soc. ent. France (1) 5.
- *b* 1837. Etudes pour servir a l'hist. nat. des Myr. — Ann. Soc. ent. France (1) VII.
- *c* 1844. Etudes sur les myriopodes. — Ann. sci. nat. 3. ser. zool. II, Pl. 5.
- *d* 1841. Ins. Aptères Myr. in Walkenaer. Hist. nat. des ins. apt. IV. Paris. Suite à Buffon.
- *e* 1859. Myr. et Scorpions de Castelnau. Expedit. dans les parties central. de l'Am. du Sud.
- Gerv. et Goud. 1844. Descr. des Myr. rec. par. I. Goudot en Colombie. — Ann. soc. ent. France (2) II.
- Griffith Animal Kingdom. Insects.
- Haase 1886. Schlesiens Diplopoden. — Zeitschr. f. Ent. Breslau. N. F. 11. Hft.
- Harger 1872. Amer. Journ. Sci. (3) IV, 118.
- Heller 1857. Beitr. z. österr. Grottenfauna. — Sitzungsber. Wien. Ak. XXVI.
- Heymons 1897. Mitth. über die Segmentirung und den Körperbau der Myriopoden. — Sitzungsber. der königl. preuss. Ak. d. Wiss. Berlin XII, 1897.
- Humbert *a* 1865. Essai sur les Myriopodes de Ceylan. — Mém. Soc. phys. et hist. nat. Génève XVIII.
- *b* 1893. Les Myr. des environs de Génève. — Mém. soc. phys. et hist. nat. Génève.
- Hum. et Sauss. *a* 1869. Descr. de divers Myr. du musée de Vienne. — Verhandl. zool. bot. Ges. Wien XIX, p. 609.
- *b* 1869—1870. Myr. nova americana. — Rev. et mag. d. zool. (2) XXI.
- *c* 1872. Miss. scient. au Mexique zool. VI Etudes sur les Myr.
- Joseph 1882. Syst. Verz. der in den Tropfsteinhöhlen von Krain einh. Arthrop. — Berl. ent. Zeitschr. 26.
- Karlinski 1882. Wykaz Wijow Tatrzanskich. — Sprawozd. Kom. fizyog. Ak. 17. Krakau.
- Karsch *a* 1879. Westafrik. Myr. u. Arachn. — Giebels. Zeitschr. ges. Nat. 52.
- *b* 1881. Zum Studium der Myr., Polyd. — Troschel's Arch. f. Nat. 47.
- *c* 1881. Arachn. Myr. Mikronesiens. — Berl. ent. Zeitschr. 25. Bd.
- *d* 1880. Einige neue Dipl. Myr. d. Berl. Mus. — Mitth. ent. Ver. München 4.
- *e* 1881. Chines. Myr., Arachn. — Berl. ent. Zeitschr. 25.
- *f* 1881. 2 neue Polyd. von Onango. — Ibid.
- *g* 1884. Über einige neue und minder bekannte Myr. d. Bremer Mus. — Abh. Nath. Ver. Bremen, 9. Bd., p. 65—71
- *h* 1885. Verz. d. v. Dr. Fischer im Massai-Land ges. Myr., Arachn. — Jahrb. wiss. Aust. Hamb., p. 133.
- *i* Zeitschr. d. Ges. Nat. (3), V.
- C. L. Koch *a* 1835—1844. Deutschl. Crust., Myr. u. Arachn.
- *b* 1847. Syst. der Myr.
- *c* 1863. Die Myriopoden.
- L. Koch *a* 1865. Beschr. neuer Arachn., Myr. Verh. zool. bot. Ges. XV.
- *b* 1867. Ibid. XVII.
- *c* 1877. Japanes, Arachn., Myr. — Ibid. XXVII.
- Latreille *a* 1802—1806. Hist. nat. d. Myr. et des Ins.
- *b* 1806. Genera Crustac. et Insectorum. Paris.
- Latzel *a* 1876. Beiträge zur Fauna Kärntens. — Jahrb. nat. Land.-Mus. Klagenfurt.

¹ Konnte nicht mehr berücksichtigt werden.

- Latzel *b* 1882. Beitr. z. Myr.-Kenntn. Österr.-Ung., Serbien. — Verhandl. zool. bot. Ges. XXXII.
- *c* 1884. Die Myr. d. öst.-ung. Mon. II.
- *d* 1884. Les Myriopodes de la Normandie in Gadeau de Kerville. — Ann. soc. des amis d. sci. nat. de Rouen 1884.
- *e* 1886. Diagnosi di specie e var. nuovi di Myr. rac. in Liguria. — Bull. soc. entom. ital. XVIII.
- *f* 1887. Nuovi myr. delle caverne di Liguria. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) V.
- *g* 1889. Contributions à l'étude de la faune myr. des Açores. — Revue biolog. du Nord de la France I, 1889.
- *h* 1889. Supra alcuni myr. cavernicoli italiani. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) VII.
- *i* 1895. Beiträge z. Kenntn. der Myr. Fauna von Madeira etc. — Jahrb. der Hamb. wiss. Anstalten, Bd. XII.
- *k* 1895. Myr. aus der Umgebung Hamburgs. — Ibid.
- Leach W. E. *a* 1814—1815 A tabular view of the external Charakters of four classes of animals, which Linné aranged under Insecta. — Trans. Linn. Soc. London XI.
- *b* 1817. The zoological Miscellany III. London XII. The charakters of the genera of the class Myriopoda.
- Le Guillou 1841. Synopsis des espèces nouvelles, des myriopodes et d'insectes. Rev. zool. IV Paris, und Bull. soc. philom.
- Linné *a* 1766. Systema naturae ed. XII, Holmiae.
- *b* 1761. Fauna suecica ed. alt. Stockholmiae.
- Lucas *a* 1840. Hist. nat. des Crust., des Arachn. et des Myr.
- *b* 1844. Descr. d'une nouv. espèce de Polydesme du Nord de l'Afrique. — Rev. zool. 7 Paris.
- *c* 1849. Explor. scient. de l'Algérie. Zool. I Paris.
- *d* 1858. Myr. du Gabon. Thomsons Arch. Ent. 2.
- Mc. Neill 1887. List of the Myr. found in Scambia country. — Proc. U. S. N. Mus. X.
- Meinert 1869—1870. Danmarks Chilognathere. — Nat. Tidsskr. (3) VI.
- Nemec Bohumil 1895. O novem diplopodu z rodu *Strongylosoma*.
- Newport *a* 1844. A List of the spec. of Myr in the brit. Mus. — Ann. and mag. of nat. hist. XIII.
- *b* 1844. Monograph of the class Myriopoda order Chilopoda with descript. on the gener. arrangement of the Articulata. — Trans. Linn. soc. London XIX.
- Packard 1887. Bull. U. S. Geol. Survey (Hayden) III.
- Pal. de Beauv. 1805. Ins. rec. en Am. et en Afrique.
- Perty 1833. Selectus anim. articulat. prae coll. Spix et Martins.
- Peters *a* 1855. Über die Myriopoden im Allgemeinen und insbesondere über die in Mossambique beobachteten Arten. — Mon. Ber. d. Akad. d. Wiss. Berlin 1855.
- *b* 1862. Naturw. Reise nach Mossambique, ausgeführt 1842—1848.
- *c* 1864. Über die im königl. zool. Mus. befindlichen Myriopoden aus der Familie der *Polydesmi*. — Mon. Ber. d. Akad. d. Wiss. Berlin 1864.
- Pocock R. I. *a* 1888. On the Arachnida, Myriopoda and Land Crustacea of Christmas Island. — Proc. zool. soc. London 1888, p. 556—564.
- *a'* 1888. Contributions to our Knowl. of the myriopoda of Dominica. — Ann. and mag. nat. hist. (6) 2, p. 472—483, Taf. XVI.
- *b* 1889. Report on the Myriopoda of the Mergui Archipelago collected by Dr. Anderson. — Journ. Linn. Soc. XXI, p. 287—330.
- *c* 1890. A short account of a small collection of Myriopoda obtained by Mr. Edward Whymper in the Andes of Ecuador. — Ann. et mag. nat. hist. (6) VI.
- *d* 1890. Description of a new species of *Polydesmus* from Liguria. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) X, p. 399—400.
- *e* 1892. On the Myriopoda and Arachnida collected by Dr. Anderson in Algeria and Tunisia. — Proc. zool. Soc. London 1892, p. 24—28.
- *f* 1892. Report upon two collections of Myriopoda sent from Ceylon by Mr. E. S. Green etc. — Journ. Bombay Nat. Hist. Soc. VII, 1892.
- *g* 1893. Report upon the Myriopoda of the Challenger expedition, with remarks upon the fauna of Bermuda. — Ann. mag. nat. hist. (6) XI, p. 121—142.
- *h* 1894. Supplementary Notes on the Arachnida and myriopoda of the Mergui Archipelago. — Journ. Linn. Soc. Bd. XXIV, p. 316—326.
- *i* 1894. Contributions to our Knowledge of the Arthropod Fauna of the West Indies. — Ibid., p. 454—544.
- *k* 1894. Contributions tour Knowledge foo the Diplopoda of Liguria with supplementari notes etc. . . . — Ann. mus. civ stor. nat. Genova (2) XIV, p. 505—523.
- 1894. Chilopoda Symphyla and Diplopoda from the Malay Archipelago. — Zool. Ergebni. einer Reise nach niederl. Ostindien, herausg. v. Max Weber, Heft III.

- Pocock R. I. *n* 1897. The Myriopoda of Burma IX. Report upon the Polydesmoidea collected by Sgr. Fea. Oates and others. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XIV.
- *o* 1895. Report upon the Chilopoda and Diplopoda obtained by P. W. Basset-Smith and Walker during the cruise in the Chinese Seas of H. M. S. »Penguin«. — Ann. mag. nat. hist. (6) XV, p. 346—372.
- *p* 1896. On East African Millipedes. — Ann. and mag. of nat. hist. (6) 17.
- *q* 1897. New Genera and species of Millipedes of the family *Platyrrhachidae* from the Indo- and Austro malayan subregions. — Ann. and mag. nat. hist. (6) 20, p. 427 ff.
- *r* List of the Arachnida and Myriopoda obtained in Funafuti by Prof. W. I. Sollas and Mr. Stanley Gardiner and in Rotuma by St. Gardiner. — Ibid. (7) 1, p. 329 ff.
- Porat C. O. v. *a* 1866. Bidrag till Kändedomen om Sveriges Myriapoder, Ordningen Diplopoder. Stockholm.
- *b* 1872. Myriopoda Africæ Australis in museo regio Holmieni asservata. P. II, Diplopoda. — Övers. Vest. Ak. Förhandl. No. 5, p. 3—46, Bd. 29.
- *c* 1889. Nya bidrag till Skandinaviska Hälföns myriopodologi. — Entom. Tidskrift, p. 1—66.
- *d* 1893. Myriopoda från Vest- och Syd Afrika. — Bihang. till K. Svenska. Vet. Ak. Handl. Bd. XVIII, IV, 7, 3—52.
- *e* 1893. Myriopodes raccolts en Syrie par le Dr. Barrois. — Rev. biol. Nord. de la France VI.
- *f* 1895. Zur Myriopodenfauna Kameruns. — Bihang. till. Sv. Ak. Handl. Bd. XX, 4, 5, p. 3—90.
- Pregl B. de 1893. Della fauna dei dintorni risp. delle acque di Zara. Progr. dell' I. R. Ginnasio superiore in Zara.
- Rath O. v. *a* 1885. Die Sinnesorgane der Antenne und der Unterlippe der Chilognathen. — Arch. f. mikr. Anat. Bd. VII.
- *b* 1886. Beiträge zur Kenntniss der Chilognathen. Bonn.
- *c* 1890. Über die Fortpflanzung der Diplopoden. — Ber. Naturf. Ges. Freib. i. B. Bd. V, Heft I.
- *d* 1891. Zur Biologie der Diplopoden. — Ibid. Heft II.
- Rosicky F. 1876. Die Myriopoden Böhmens. — Arch. d. naturw. Landesdurchf. v. Böhmen III, 4.
- Sager A. 1856. Description of three Myriopods. — Proc. Ak. nat. Sci. Philadelphia.
- Saussure H. de *a* 1858. Note sur la famille des Polydesmides. — Rev. et mag. d. Zool. (2), X.
- *b* 1859. Notes sur la famille des Polydesmes. — Linnaea entom. XIII.
- *c* 1860. Essai d'une faune des Myriopodes de Mexique. — Mém. Soc. phys. et hist. nat. Genève XV.
- Sauss. et Humb. 1872. Miss. scient. Mexique. Vide Humb. et Sauss.
- Say T. 1821. Description of the Myriopoda of the United States. — Journ. Acad. nat. sci. Philadelphia (1) II, pt. I.
- Schlechtendal Dr. H. v. 1883. Über das Nestbauen von *Polydesmus complanatus*. — Zeitschr. f. Naturw. (des naturw. Ver. f. Sachsen und Thüringen) LVI.
- Schmidt P. 1895. Beiträge zur Kenntnis der niederen Myriopoden. — Zeitschr. fär. wiss. Zool. Bd. 59.
- Schomburg R. 1848. Reisen in Britisch-Guiana III.
- Sill v. 1861—1862. Beitr. zur Kenntn. der Crust., Arachn. und Myr. Siebenbürgens. — Verhandl. und Mitth. d. siebenb. Ver. f. Naturw. zu Hermannstadt 12.—13.
- Silvestri F. *a* 1894. Diagnosi di nuove specie di myriopodi italiani. — Boll. Soc. Rom. stud. zool. III, Jan. I—III, p. 42—44.
- *b* 1894. Diagnosi di nuove specie di myriopodi cavernicoli. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XIV, 579—581.
- *c* 1894. Contribuzione alla conoscenza dei Chilopodi, Symphili, Paupopodi e Diplopodi dell' Umbria e del Lazio. — Boll. Soc. Rom. stud. zool. III, Jan. V, VI, p. 191—201.
- *d* 1894. Chilopodi e Diplopodi della Papua. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XIV, 619—659.
- *e* 1894. Viaggio di Dr. Festa in Palestina, nel Libano e regioni vicine: Chilopodi e Diplopodi. — Boll. mus. zool. ed. Anat. comp. Torino X, No. 199.
- *f* 1894. I Chilopodi ed i Diplopodi di Sumatra. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XIV, p. 704—760.
- *g* 1894. Chilopodi e Diplopodi raccolti dal Cap. G. Bove et dal Prof. L. Balzan nell' America meridionale. — Ibid. p. 764—783.
- *h* 1895. Viaggio del Dr. A. Borelli nella repubblica Argentina e nel Paraguay. — Boll. Mus. zool. et Anat. comp. Torino X, No. 203.
- *i* 1895. Esplorazione del Giuba e dei suoi affluenti compiuta dal Cap. V. Bottego. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XV, 481—490.
- *k* 1896. Diplopodi di Borneo. — Ibid. (2) XVI, p. 20—28.
- *l* 1896. I Diplopodi. Ibid., p. 120—254.
- *m* 1886. Nuovi Diplopodi e Chilopodi dell' Italia settentrionale. — Boll. mus. zool. anat. comp. Torino XI, No. 233.
- *n* 1896. Chilopodi e Diplopodi raccolti da Don Eugenio dei Principi Ruspoli durante l' ultimo suo viaggio nelle regioni dei Somali e dei Galla. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) VIII.
- *o* 1896. Una escursione in Tunisia. — Naturalista Siciliano nov. ser. An. I.
- *p* 1896. Chilopodi e Diplopodi raccolti dal Dott. E. Festa a la Guayra, nel Darien e a Cuenza. — Boll. mus. zool. anat. comp. di Torino. Vol. XI, No. 254.

- Silvestri F. *q* 1897. Descr. di una nuova famiglia di Diplopodi del Messico. — *Ibid.* Vol. XII, No. 277.
 — *r* 1897. Viaggio del Dott. Alfredo Borelli nel Chaco boliviano e nella repubblica Argentina. — *Ibid.*, No. 283.
 — *s* 1897. Neue Diplopoden. — *Abh. u. Ber. des zool. und anthrop. ethnogr. Mus. Dresden.* Bd. VI, Nr. 9.
 — *t* 1897. Viaggio del Dr. Enrico Festa nell'Ecuador e regioni vicine. — *Boll. mus. zool. anat. comp.* di Torino. No. 305, Vol. XII, 18, 10. 1897.
 — *u* 1897. Description des espèces nouvelles de myriopodes du musée d'histoire naturelle de Bruxelles. — *Ann. Soc. entom. de Belgique* T. XLI, 15, 11, 1897.
 — *v* 1897. Contributo alla conoscenza dei Chilopodi e Diplopodi della Sicilia. — *Boll. soc. entom. italiana* XXIX.
 — *w* 1897. Note sui Chilopodi e Diplopodi conservati nel museo zoologico di Firenze. — *Ibid.*
 — *x* 1898. Descr. di alcuni nuovi Diplopodi raccolti nell' alto Paraguay dal cav. Guido Bogiani. — *Ann. mus. civ. stor. nat. Genova* (2) XVIII, 21, 2, 1898.
 — *y* 1898. Contributo alla conoscenza dei Chilopodi e Diplopodi dell' isola di Sardegna. — *Ibid.* 1, 3, 1898.
 — *z* 1898. Diagnosticos de nuevos Diplopodos sudamericanos. — *Annales del museo nacional de Buenos Aires* 1, VI, p. 53—79.
 — *z'* 1898. Alcuni nuovi Diplopodi della N. Guinea. — *Ann. mus. civ. stor. nat. Genova* (2), XIX, 17, 11, 1898.
 Stuxberg A. *a* 1870. Sveriges Chilognather. — *Öfvers. Vet. Ak. Forh.* 27, No. 8. Stockholm.
 — *b* 1876. Myr. from Sibirien och Waigatsch ön etc. — *Ibid.* Bd. 33, No. 2.
 Tömösváry O. 1885. Myr. a Joanne Xanto in Asia orientali collecta. — *Természetrajzi füzetek* IX, p. 63—62.
 Verhoeff *a* 1893. Ein Beitrag zur Dipl.-Fauna Mitteleuropas. — *Berl. ent. Zeitschr.* Bd. 36, Heft I, p. 115—166.
 — *b* 1893. Neue Dipl. d. paläarkt. Region. — *Zool. Anz.* Nr. 403, 404.
 — *c* 1893. Neue Dipl. d. portug. Fauna. — *Ibid.* N. 419.
 — *d* 1893. Neue Dipl. aus dem österr. Küstenland. — *Berl. ent. Zeitschr.* XXXVIII, Hft. III, p. 267—278.
 — *e* 1894. Eine neue Polydesmidengattung (*Haplosoma*). — *Zool. Anz.* Nr. 437.
 — *f* 1894. Beitr. zur Dipl.-Fauna der Schweiz. — *Berl. entom. Zeitschr.* XXXIX, Hft. II.
 — *g* 1894. Beitr. zur Dipl.-Fauna Tirols. — *Verh. zool. bot. Ges. Wien* 1894, p. 9—26.
 — *h* 1895. Aphorismen zur Biologie, Gattungs- und Art-Systematik der Diplopoden. — *Zool. Anz.* Nr. 476, 477, 478.
 — *i* 1891. Beiträge zur Kenntnis pal. Myr. I. Über einige neue Myr. der öst.-ung. Monarchie. — *Verhandl. zool. bot. Ges.* 1895.
 — *k* 1896. Zoologische Ergebnisse einer von K. Escherich unternommenen Reise nach Kleinasien I. Bearbeitung der Myriop. nebst anat. Beitr. — *Archiv f. Naturg.* Berlin 1896.
 — *l* 1896. Über *Polydesmus germanicus* n. sp. und subg. *Propolydesmus*. — *Zool. Anz.* Nr. 508.
 — *m* 1896. *Polydesmus spelaeorum* n. sp. aus dem Banat. — *Verh. zool. bot. Ges. Wien*, 1896, Hft. 6.
 — *n* 1896. Diplopoden Rheinpreussens und Beiträge zur Biologie und vergleichenden Faunistik europ. Dipl. — *Verh. naturhist. Ver. d. preus. Rheinlande* p. 53.
 — *o* 1897. Beiträge zur vergl. Morph., Gattungs- und Art-Systematik der Dipl. mit bes. Berücksichtigung derjenigen Siebenbürgens. — *Zool. Anz.* Nr. 527, 528.
 — *p* 1897. Diplopodenfauna Siebenbürgens. — *Verh. zool. bot. Ges. Bd.* 47, Hft. 7, p. 454 ff.
 — *q* 1897. Über Diplopoden aus Bosnien, Herzegovina und Dalmatien. I. Theil: *Polydesmidae*. — *Arch. f. Nat. Tfl. XIII.**
 — *r* 1897. Über Diplopoden aus Kleinasien. — *Verhandl. zool. bot. Ges.* 1898, Bd. XLVIII, Tfl. IV, V.*
 — *s* 1898. Beitr. z. Kenntn. pal. Myr. VII. Über neue und wenig bekannte Polydesmiden aus Siebenbürgen, Rumänien und dem Banat. — *Arch. f. Naturgesch.* 1898, p. 362 ff, Tfl. IX.*
 Wood H. C. *a* 1864. Descriptions of new species of North American *Polydesmidae*. — *Proc. Ac. nat. sci. Philadelphia* 1864, p. 6—10.
 — *b* 1865. The Myr. of North America. — *Trans. Amer. Philos. Soc. new series* XII. Philadelphia, p. 137—248.
 — *c* 1867. Descr. of new species of Texas Myr. — *Proc. Acad. nat. sci. Philadelphia* 1867, p. 42—44

* Erschien erst während des Druckes und konnte nicht mehr voll berücksichtigt werden.

Nachtrag zum ersten Theil des Systems der Polydesmiden.

(Band LXVII dieser Denkschriften.)

Seit Fertigstellung des Manuscriptes für diese Publication (Herbst 1897) sind eine Anzahl einschlägiger Arbeiten erschienen, von denen ich die auf den ersten Theil meiner Arbeit Bezug habenden hier in Kürze nachtrage, während diejenigen, die sich auf den zweiten Theil beziehen, noch nachträglich in den Text eingeschaltet werden könnten. Letzteres erklärt auch die nicht vollständige Übereinstimmung des im ersten Theile (p. 263 ff) gegebenen systematischen Verzeichnisses mit dem späteren Text.

Strongylosoma Brdt.Subgenera: *Tetraarthrosoma* Verh., *Triarthrosoma* Verh.

1898. Über Diplop. aus Kleinasien. — Verh. zool. bot. Ges. XLVIII.

Verhoeff basirt diese 2 Untergattungen lediglich auf das Verhalten der Copulationsfüsse:

»Copulationsfüsse viergliedrig, d. h. Tibiale und Tarsale deutlich von einander abgesetzt:

*Tetraarthrosoma.*Copulationsfüsse dreigliedrig, d. h. Tibiale und Tarsale nicht von einander abgesetzt: *Triarthrosoma*».

Diese Zweitteilung der Gattung *Strongylosoma* hat Verhoeff wohl nur in Kenntnis der palaearktischen Arten vorgenommen. Wenn man aber alle die zahlreichen, im I. Theile dieser Arbeit erwähnten Arten berücksichtigt, lässt sie sich nicht durchführen. Erstens ist diese »Abtrennung des Tarsale vom Tibiale« in vielen Fällen nicht mit Sicherheit festzustellen; wir finden alle möglichen Übergänge vom deutlichen Getrenntsein beider Theile durch eine sogenannte Naht im Chitin bis zum völligen Verwachsen. Zweitens machen die Copulationsfüsse in der ganzen Reihe der *Strongylosoma*-Arten viel wesentlichere Formenveränderungen durch, die weit bedeutsamer sind als dieses schwankende Merkmal des Getrenntseins oder Nichtgetrenntseins des Endstückes.

Über den Werth oder Unwerth der Copulationsfüsse als obersten oder alleinigen Eintheilungsprincips an anderer Stelle. Die Gattung *Strongylosoma* lässt sich überhaupt nicht in Untergattungen auflösen, die genügend scharf charakterisiert wären. Man könnte sie höchstens nach ganz geringfügigen Merkmalen, die in ihrer Ausbildung allen möglichen graduellen Schwankungen unterworfen sind, in eine Anzahl von Gruppen zersplittern, von denen dann bei jeder neu entdeckten Art eine neue nothwendig wird, wie das ähnlich bei *Platyrhacus* schon der Fall war, wo ich eine Gattung, andere Autoren deren ca. 35 annehmen.

Als Synonyma von *Strongylosoma* sind ausser den im I. Theil, p. 275 erwähnten noch zu nennen:*Eustrongylosoma* Silv., 1896. I Diplopodi, p. 82..*Strongylomorpha* Silv., 1897, Myr. nouv. d. mus. de Bruxelles. — Ann. soc. ent. Belgique XLI, p. 357.*Promestosoma* Silv., 1898. Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XVIII, p. 673.*Ectodesmus* Cook, 1898. Proc. U. St. Nat. Mus. XX, p. 698.

Neue Arten:

Strongylosoma Asiae minoris Verh.

1898. Über Diplop. aus Kleinasien, p. 8. — Verh. zool. bot. Ges. Taf. IV, Fig. 12.

Brussa und Anatolien.

Strongylosoma turcicum Verh.

1898. Loc. cit., p. 9, Taf. V, Fig. 17.

Cilicien.

Strongylosoma Holtzii Verh.

1898. Loc. cit., p. 9, Taf. V, Fig. 19.

Cilicien.

Strongylosoma Jaqueti Ver.

1898. Arch. f. Naturg., p. 364, Tfa. IX, Fig. 9.

Rumänien.

Die Beschreibung dieser vier Arten ist nur was die Copulationsfüsse betrifft genau; über viele sonstige Körpermerkmale sagt der Autor leider gar nichts.

Strongylosoma bifalcatum (Silv.).

1898. *Eustrongylosoma bifalcatum* Silv., Boll. soc. ent. ital. XXIX.

Cairns. (Queensland.)

Scheint mit *Str. transversetaeniatum* Ähnlichkeit zu haben.

Strongylosoma longesignatum (Silv.).

1898. *Eustrongylosoma longesignatum* Silv., Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XIX, p. 442.

British Neu Guinea. Bujaccori.

Strongylosoma orthogona (Silv.).

1898. *Eustrongylosoma orthogona* Silv., loc. cit., p. 442.

N. O. Neu Guinea. Ramoi.

Strongylosoma bicolor (Silv.).

1898. *Mestosoma bicolor* Silv., Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XVIII, p. 672.

Puerto 14 de Mayo.

Strongylosoma laterale (Silv.).

1897. *Mestosoma laterale* Silv., Boll. mus. zool. Torino No 305.

Valle del Santiago.

Strongylosoma mediatum (Silv.).

1897. *Mestosoma mediatum* Silv., loc. cit.

Valle del Santiago.

Strongylosoma Boggianii (Silv.).

1898. *Promestosoma Boggianii* Silv., Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XVIII, p. 673.

Puerto 14 de Mayo.

Strongylosoma van Volxemi Silv.

1897. *Strongylosomorpha van Volxemi* Silv., Ann. soc. ent. Belgique XLI, p. 357.

Pedro Acu..

Silvestri's oben citirte Beschreibungen sind zum grössten Theile unbrauchbar.

Strongylosoma securis (Cook).

1896. *Scolodesmus securis* Cook, Proc. Ac. Nat. Sci. Philadelphia, p. 265.

1898. > > > Proc. U. S. Nat. Mus. XX, p. 697.

Togo Colonie. Misahöhe.

Strongylosoma extortum (Cook).1898. *Ectodesmus extortus* Cook, Proc. U. S. Mus. XX, p. 698.

Insel Lindi bei Wito, brit. Ost-Afrika.

Strongylosoma scutigerinum Por.1895. *Strongylosoma scutigerinum* Por. Bihang Sv. Ak. Handl. Bd. XX, IV, No 5, p. 37, Fig. 9.1898. *Scolodesmus scutigerinus* Cook, Proc. U. S. Nat. Mus. XX, p. 497.

Kamerun.

Strongylosoma ensiger Karsch.

1881. Arch. f. Naturg. Bd. 47, p. 42.

Neu Seeland.

Strongylosoma Nietneri Pet.1864. *Polydesmus (Strongylosoma) Nietneri* Pet., Mon. Ber. Ak. Wiss. Berlin, p. 535.1866. » » » *Sauss.*, Myr. de Ceylon, p. 36.

Ceylon, Rambodde.

Strongylosoma semirugosum Poc.

1888. Proc. zool. soc. London IV. 1888. Ann. and mag. nat. hist. (6) 2, p. 477, Taf. XVI, Fig. d.

Christmas Island. Dominica.

Gen. *Cylindrodesmus* Poc.

1888. Proc. zool. soc., p. 558.

1898. Ann. and mag. nat. hist. (7) 1, p. 328.

? 1894. *Haplosoma* Verh., Zool. Anz. XVII, p. 8 (= *Haplodesmus* Cook, Ann. N. Y. Ac. IX, p. 4.)

Im ersten Theile hatte ich diese Gattung als Untergattung von *Strongylosoma* aufgefasst, weil ich sie damals nicht selbst untersuchen konnte und Pococks Angaben die Nothwendigkeit einer Trennung nicht bewiesen.

Seither hat sowohl Pocock eine neue Art beschrieben und die frühere, *hirsutus*, ergänzt, als auch habe ich *Cylindrodesmus hirsutus* in die Hand bekommen, so dass die Selbstständigkeit dieser Gattung jetzt gerechtfertigt erscheint.

Ungemein interessant ist, dass bei dieser Gattung die ♂ 19, die ♀ aber 20 Segmente besitzen. Nach der Auffassung, dass die Gattungen mit 19 Segmenten sich von solchen mit 20 Segmenten ableiten, repräsentiren also die Männchen dieser Gattung eine neuere Stufe in der Entwicklung. Pocock zieht auch *Haplosoma Strubelli* Verh. zu diesem Genus, indem er vermutet, dass die von Verhoeff untersuchten ♀ nicht reif waren, da sie weisslich, die reifen ♂ dagegen hellbraun gefärbt beschrieben werden. Möglich wäre dies ja, und die Ähnlichkeit der Copulationsfüsse von *hirsutus* und *Strubelli* ist so gross, dass man sie danach kaum unterscheiden könnte, denn die zwei Spitzen am Ende des Copulationsfusses von *hirsutus* sind sehr undeutlich und die dorsale Krümmung des Copulationsfusses, die Pocock annimmt, geht weder aus dem Text noch aus den Abbildungen Verhoeff's hervor, wird wohl auch nicht existieren. Als einziger Unterschied bleibt vorläufig die Gestalt des Schwänzchens, das bei *Strubelli* nicht vorgezogen, sondern über die Analklappen herabgebogen ist, während es bei *hirsutus* und *villosus* deutlich vorragt, wie etwa bei *Strongylosoma*.

Cylindrodesmus ist also folgendermassen charakterisiert:

♂ mit 19, ♀ mit 20 Rumpfsegmenten. Körper cylindrisch oder knotig, ohne Seitenflügel, in den Seiten nur rundlich aufgetrieben.

Oberseite mit einem dichten Filz kurzer Härchen bedeckt. Dazwischen längere zweigliedrige Borsten. Poren auf den Segmenten 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19 (resp. 18). Schwänzchen kurz, kegelförmig, die Analklappen überragend oder denselben anliegend.

Copulationsfüsse mit grossen, dicken Hüften, Hüfthörnchen, beborstetem Schenkel, der ohne Grenze in die schlanke Endsichel übergeht, in der die Samenrinne bis zur Spitze verläuft. Das Ende gegabelt oder einfach.

Heimath: Südseeinseln (und ? Amboina).

Cylindrodesmus hirsutus Poc.

1888. *Cylindrodesmus hirsutus* Poc., Proc. zool. IV, p. 558.

1898. *Strongylosoma hirsutum* Att., I. Theil, p. 317.

Klein, im Habitus an *Strongylosoma* erinnernd. Der ganze Körper, besonders Kopf und Rücken der Metazoniten mit einem dichten Filz von glashellen, sehr kurzen Härchen bedeckt. Dazwischen stehen auf der Oberseite viel weniger zahlreich lange, zweigliedrige Borsten. Das Basalglied ist bedeutend kürzer als das Endglied und am Ende mit einer kleinen, becherförmigen Aushöhlung versehen, in welcher das Endglied gelenkig befestigt ist.

Farbe licht gelblichbraun, das Ende der Antennen dunkelbraun.

Der Kopf von etwas ungewöhnlicher Form, indem der vorderste Theil des Kopfschildes breit, abgerundet und dachig vorgezogen ist. Scheitelgegend kugelig gewölbt. Antennen mässig lang, am Ende keulig verdickt. Das sechste Glied mit einem grossen Feld von Sinneszäpfchen auf der Aussenseite des distalen Endes. Scheitelfurche kurz, aber sehr scharf ausgeprägt.

Halsschild querelliptisch, stark gewölbt, schmäler als Kopf sammt Backen. Der Körper macht einen sehr knotigen Eindruck, da die Metazoniten einen bedeutend grösseren Querschnitt haben als die Prozoniten. Letztere sind im Querschnitt fast ganz cylindrisch und ihre Fläche ist fein polygonal gefeldert.

An den Prozoniten schliesst, durch eine deutliche Querfurche getrennt, der vorderste Theil des Metazoniten an, der einen geringeren Durchmesser als der Prozonit hat. Dieser schlanke Theil des Metazoniten ist nur ganz kurz, etwa halb so lang als der Prozonit und mit dem schon erwähnten Filz kurzer Härchen bedeckt, die dem Prozoniten fehlen. Dann erweitert sich der Durchmesser des Metazoniten plötzlich stark und in diesem Theil ist der Querschnitt kein kreisförmiger mehr, da die Seiten aufgetrieben sind. Auf dem Querschnitt ist die dorsale Contour bis zur ventralen Grenze der seitlichen Aufreibung ein regelmässiger Halbkreis; er geht abgerundet in die mehr gerade, nur in der Mitte leicht gegen die Körpermitte zu eingedrückte Linie über, die bis zum Beinansatz läuft. Diese seitlichen Aufreibungen, die den Kielen entsprechen, sind also nirgends eckig, weder seitlich noch vorn oder hinten. Die untere Hälfte der Metazoniten bleibt frei von den langen, zweigliedrigen Borsten. Pleuralkiel nicht vorhanden.

Das Schwänzchen ist zwar kurz, überragt aber deutlich die Analklappen. Es ist ein dicker, etwas nach abwärts gerichteter, am Ende abgestutzter Cylinder. Auf dieser geraden Endfläche stehen auf kurzen Wärzchen einige längere Borsten. Die Analklappen sind flachgewölbt, mit dem kurzen Haarfilz bedeckt und am Rande jede mit zwei gewöhnlichen, eingliedrigen Borsten versehen.

Die Beine zeigen nichts Besonderes. Sie sind beim Männchen nur mässig verdickt und sind mit gewöhnlichen, eingliedrigen Borsten spärlich besetzt.

Auf der Ventralplatte des 6. Segmentes zwischen den Beinen des hinteren Paares sitzt eine zarte, viereckige Lamelle. Sonst haben die Ventralplatten keine Fortsätze. Sie sind sehr schmal und die Füsse daher nahe nebeneinander inserirt.

Die Copulationsfüsse sind sehr einfach gestaltet. Die grossen, dicken Hüften berühren sich in der Mittellinie und sind nur mit einiger Anstrengung von einander trennbar; doch bleibt trotz dieser Verwachsung die Trennungslinie deutlich. Der beborstete Schenkel geht ohne erkennbare Grenze im rechten Winkel in den schlanken, leicht gekrümmten Endtheil über, in dem die Samenrinne bis zur Spitze verläuft, die in zwei winzige Läppchen gespalten sein kann.

Fundort: Mahi, Seychellen (A. Brauer 1895). Christmas Island (Pocock).

Cylindrodesmus villosus Poc.

1898. Ann. and mag. nat. hist. (7) 1, p. 329.

Blass gelbbraun, 6. Glied der Antennen verdunkelt, Stirne dunkler als die weiteren Theile des Kopfes.

Länge — 5.5 mm.

♀ wie das von *hirsutus*. ♂: Copulationsfüsse in zwei ventral gerichtete Äste endigend, von denen der proximale viel kürzer als der distale ist.

Fundort: Rotuma (Südseeinsel).

Gatt. **Orthomorpha** Böllm.Syn. 1895. *Cnemodesmus* Cook, Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, p. 97.¹

1898. " " " XX, p. 705

1898. *Phaeodesmus* " " XX, p. 706.? 1898. *Habrodesmus* " " XVIII, p. 97.

? 1898. " " " XX, p. 699.

1896. *Brachytropis* Silv., Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XVI.

Die von Cook zur Charakterisirung obgenannter Gattungen verwendeten Merkmale gehören durchwegs zu den gerade in der Gruppe der *Strongyloidesminae* so vielfältigen secundären Geschlechtsmerkmalen des ♂, bestehend in Dornen und Fortsätzen auf gewissen Ventralplatten und Beinen und sind zu dieser Verwendung nicht geeignet. *Habrodesmus* gehört möglicherweise eher zu *Strongylosoma*.

Orthomorpha longipes Att. (vergl. I. Theil, p. 331).Syn. *Phaeodesmus longipes* Cook, Proc. U. S. N. Mus. XX, p. 707, 1898.

Cook ergänzt meine seinerzeit gegebene Beschreibung: ♂. Auf der Ventralplatte zwischen den Beinen des 4. Paars ein stark vorragender, von vorn nach hinten abgeplatteter Fortsatz, der seitlich an der Basis leicht eingeschnürt und in der Mitte leicht eingedrückt ist. 3. Glied des 4. und 5. Beinpaars distal, unten mit dornförmigem Fortsatz.

Orthomorpha (?) falx (Cook).1898. *Habrodesmus falx* Cook, Proc. U. S. Nat. Mus. XX, p. 700.

Togo Colonie.

Orthomorpha (?) laeta (Cook).1896. *Habrodesmus laetus* Cook, Americ. Nat. XXX, p. 418.

1896. " " " Proc. Ac. Nat. Sci. Philadelphia, p. 261.

1898. " " " Proc. U. S. Nat. Mus. XX, p. 700.

Liberia.

Diese und die folgenden, früher nur dem Namen nach bekannten Arten werden leider ohne Beigabe von Abbildungen beschrieben.

Orthomorpha (?) Massai (Cook).1898. *Habrodesmus Massai* Cook, Proc. U. S. Nat. Mus. XX, p. 702.

M' Karamo, Pangani, Massai, Nycka. Ost-Afrika.

¹ Für *Orthomorpha thysanopus* (Cook and Collins).

Orthomorpha proxima Silv.

1898. *Diagnost. di nuev. dipl. sudamericanos*, p. 65.

Bogotá.

Orthomorpha sanguinicornis (Por.)

1893. *Paradesmus sanguinicornis* Por., *Bihang Sv. Ak. Handl. Bd. 18, IV, 7*, p. 21.

1895. » » » » *Bd. 20, IV*, p. 34.

Kamerun, Mapanje, Bonge, N' idian, Bibundi.

Gatt. Eudasypeltis Poc.

Endasypeltis vellutatus (Silv.)

1895. *Strongylosoma vellutatum* Silv., *mus. civ. stor. nat. Genova (2) XIV*.

Sumatra. Si-Rambé.

Gatt. Tetracentrosternus Poc.

T. flavocinctus Poc.

Ann. and mag. of nat. hist. (6) 17, p. 330, Taf. 18, Fig. 5.

Leikipia, Ngatana. (Ost-Afrika.)

Gatt. Paradoxosoma Dad.

Syn. 1897. *Neotrachydesmus* Silv. *Bull. soc. ent. ital. XXIX*.

N. meridionalis Silv. (loc. cit.) = *Parodoxosoma granulatum* Dad.

Fundort: Messina.

Gatt. Xanthodesmus Cook.

1896. *Brandtia* XIV, p. 59.

1898. *Proc. U. S. Nat. Mus. XX*, p. 704.

Xanthodesmus abyssinicus Cook.

1898. *Proc. U. S. Nat. Mus. XX*, p. 704.

Abessinien.

Gatt. Sulciferus, subg. **Prionopeltis**.

Syn. 1897. *Chondromorpha* Silv., *Ann. soc. entom. Belgique XLI*, p. 356.

Chondrom. Severini Silv. (l. c.) = *S. (Prionopeltis) Kelaarti* Humb. et Sauss.

Fundort: Madras.

Gatt. Leptodesmus Sauss.

Untergatt. Leptodesmus m.

Syn. *Leiodesmus* Silv., 1897. *Boll. mus. zool. Torino* No 283.

Catharodesmus Silv., 1897, *Abh. u. Ber. des Mus. Dresden*, Bd. VI, Nr. 9.

Camptomorpha Silv., 1897. *Boll. mus. zool. Torino*, No 305.

Chondrodesmus Silv., *Ibid.*

Cyclorhabdus Brölem., 1898. *Myr. du Venezuela. Ann. soc. ent. France LXVII*, p. 279.

Leptodesmus incarnatus Silv.

1897. *Boll. mus. zool. Torino*, No 305.

Gualaquiza.

Ist mit *dilatatus* und *codicillus* am nächsten verwandt.

Leptodesmus interrupticolor Silv.

Loc. cit.

Valle del Santiago.

Nach der Abbildung der Copulationsfüsse zu urtheilen, scheint es eine neue Art zu sein; die sonstige Beschreibung genügt aber zur Aufnahme in die Tabelle nicht.

Leptodesmus perproximus (Silv.).

1897. *Camptomorpha perproxima* Silv., Boll. mus. zool. Torino, No 305

Valle del Zamorra.

Leptodesmus dorsalis (Silv.)

1897. *Camplomorpha dorsalis* Silv.

S. José.

Leptodesmus Lartiguei (Silv.)

1897. *Catharodesmus Lartiguei* Silv., Ann. soc. ent. Belgique XLI, p. 358.

Pernambuco.

Die Copulationsfüsse ähneln denen von *L. nudipes* m., während die übrigen Merkmale mehr auf eine Verwandtschaft mit *validus* oder *angustatus* hinweisen.

Leptodesmus Ortonedae Silv.

1898. Diagnost. di nuev. Diplop. sudamericanos. p. 66.

Guayaquil.

Leptodesmus acutangulus (Silv.)

1898. *Leiodesmus acutangulus* loc. cit., p. 66.

Guayaquil.

Sehr mangelhafte Beschreibung.

Leptodesmus areatus Silv.

1898. Loc. cit., p. 65.

Villavicencio.

Leptodesmus contristatus Brölem.

1898. Ann. soc. ent. de France LXVII, p. 325.

Bas Sarare, Venezuela.

Leptodesmus annulus (Brölem.)

1898. *Cyclorhabdus annulus* Brölem., loc. cit., p. 279.

Colonia Tovar.

Ist jedenfalls nahe verwandt mit *L. decoratus*. Die Copulationsfüsse besonders unterscheiden sich nur unweesentlich bei beiden Arten und weichen durch ihre einfache Gestaltung etwas vom häufigsten Typus ab.

Leptodesmus plataleus Karsch.

1898. Brölemann, Myr. du Venezuela. Ann. soc. ent. France LXVII, p. 290.

Diese bisher nur ganz unzulänglich beschriebene Art ist von Brölemann recht ausführlich geschildert worden.

Leptodesmus plataleus var. **flaviporus** Brölem.

1898. Myr. du Haut et Bas Sarare, loc. cit., p. 328, Taf. 29, Fig. 30—33.

Llanos du Venezuela.

Untergatt. **Odontopeltis**.

Leptodesmus gracilicornis Brölem.

1898. Ann. soc. ent. de France LXVII, p. 272.

San Esteban.

Leptodesmus Ortonedae (Silv.)

1897. *Odontopeltis Ortonedae* Silv., Boll. mus. zool. Torino No 305.

Guayaquil.

Dürfte in der Nähe von *L. Eimeri* m. seinen Platz finden.

Leptodesmus Henseni (Silv.).

1898. *Alocodesmus Henseni* Silv., Diagn. nuev. Dipl. sudamericanos, p. 56.

La Moka.

Leptodesmus rapidus (Silv.)

1898. *Alocodesmus rapidus* Silv. loc. cit., p. 58.

Venezuela.

Leptodesmus serenus (Silv.)

1898. *Alocodesmus serenus* Silv., loc. cit., p. 57.

Orocué.

Leptodesmus solitarius (Silv.)

1898. *Alocodesmus solitarius* Silv., loc. cit., p. 58.

Letztere vier Arten haben mit *L. (Alocodesmus) angustatus* Silv. Dornen auf den Ventralplatten, was von allen anderen mir bekannten Arten dieser Untergattung nur noch bei *Michaelseni* der Fall ist. Im Übrigen genügen diese von Abbildungen nicht begleiteten Beschreibungen auch bescheidenen Ansprüchen nicht.

Gen. Trichomorpha Silv.

1897. Boll. mus. zool. Torino No 305.

»Corpus elongatum, Antennae elongatae, articulo 6º crassiore, longitudine quinto subaequali. Dorsum somitorum tuberculis setigeris omnis plenum. Carinae parvae angulo postico valde acute producto, marginibus integris. Pori in angulo postico carinarum lateraliter siti, in somitis 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19. Sterna deplanata. ♂. Pedum articulus penultimus usque ad somitum nonum infra processu apicali parvo auctus. Organum copulativum articulo secundo recto parum supra basim bipartito, parte altera processibus duobus composita, altera laminari.«

Trichomorpha elegans Silv.

Loc. cit.

Gualaquiza.

Nach der Zeichnung (Fig. 34) zu schliessen dürften die Copulationsfüsse wie bei *Leptodesmus* einen bis zum Schenkel herab gespaltenen Tibialtheil besitzen. Die Kiele sind schmal, Vorder- und Seitenrand zu einem Bogen verschmolzen, das Hintereck sehr spitzackig.

Silvestri führt diese Gattung zwar unter seiner Familie *Strongylosomatidae* auf (zusammen mit *Camptomorpha*=*Leptodesmus*!), aber nach den Copulationsfüßen gehört sie eher zu den *Leptodesminae*.

Priodesmus Cook.

1896. Proc. U. S. N. Mus. XVIII, p. 53.

»Körper ziemlich klein. Antennen mit 4 Sinneskegeln. Rücken dicht mit kleinen und grossen Körnchen besät. Kiele mässig breit, die Ränder tief eingeschnitten gezähnt. Poren dorsolateral auf Beulen der Segmente 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19. Vorletztes Segment nicht besonders verkürzt. Schwänzchen dreieckig, mit abgerundeter Spitze. Die Ventralplatten der Beine 3—6 des ♂ mit je zwei conischen Fortsätzen, die übrigen ohne solche. Beine des ♂ leicht verdickt, das 3. Glied der Beine 4—6 auf der Unterseite verdickt.«

Die beigegebenen Abbildungen der Segmente erinnern sehr an die von *Odontopeltis chlorazianus* Humb. et Sauss. Die Copulationsfüsse scheinen (ganz klar ist die betreffende Abbildung, Fig. 11, nicht) auf dem Schenkel zwei getrennte Äste zu besitzen. Diese Gattung dürfte somit zu den *Leptodesminae* zu stellen sein. Cook glaubt, dass auch *Rhachidomorpha nodosa* Pet. in diese Gattung gehört.

Priodesmus acus Cook.

1896. Loc. cit., p. 55, Taf. 1, Fig. 1—19.

Surinam.

Priodesmus Parae Cook.

1896. Loc. cit., p. 56.

Para.

Gen. **Trichopolydesmus** Verh.

1898. Beitr. z. Kenntn. pal. Myr. VII. Arch. f. Naturg., p. 363.

»Körper weiss, klein, aus Kopf und 20 Rumpfsegmenten bestehend. Rückenplatten ohne die bekannten, bei *Brachy-* und *Polydesmus* vorkommenden 2—3 Reihen schilderartigen Höcker, vielmehr von vielen, winzigen Knötchen besetzt und reichlich lang behaart. Seitenflügel wie bei *Brachydesmus*, Wehrdrüsen wie bei *Polydesmus*. Copulationsfüsse mit grossem Hüftengliede, deutlich abgesetztem Schenkel, ohne Haarpolster, ohne Spermahöhle (== Saamenblase), vielmehr mit einem eine Rinne enthaltenden Semiflagellum. — (Diese Gattung nähert sich also in verschiedener Hinsicht *Strongylosoma*»).

Ob letztere Bemerkung Verhoeff's richtig ist, vermag ich nicht zu entscheiden; die Beschreibung und nicht ganz klare Abbildung des Copulationsfusses weist eher auf eine Verwandtschaft mit den *Leptodesminae* hin, da von dem beborsteten Schenkelgliede die zwei als »Semiflagellum« und »Endglied« bezeichneten Äste getrennt zu entspringen scheinen.

Über die Kiele des 2. Segmentes, die bei *Strongylosoma* stets herabgerückt sind, wird nichts gesagt. Die Stellung dieser für die palaearktische Polydesmidenfauna — deren weitaus grösstes Contingent von den *Eupolydesminae* (*Polydesmus* und *Brachydesmus*) gestellt wird — jedenfalls sehr interessanten Gattung ist eine noch etwas zweifelhafte. Sie scheint ihren nächsten Verwandten in *Bacillidesmus* aus dem Banat zu haben. Beide haben mit den *Eupolydesminae* nichts Gemeinsames und Verhoeff's Vergleiche mit denselben haben wohl darin ihren Grund, dass ihm hauptsächlich die palaearktische Fauna bekannt ist.

Trichopolydesmus eremitis Verh.

1898. Loc. cit., p. 363, Taf. IX, Fig. 6, 7, 8.

Räuberhöhle bei Herkulesbad.

Gen. **Mastigonodesmus**. Silv.

1897. Contr. alla conosc. dei chil. e diplop. della Sicilia. — Bull. soc. ent. ital. XXIX.

»Dorsum tuberculis parvis acutis instructo in somito singulo triseriatis, vel serie postica tantum manifesta, caeteris evanescitibus.

Organum copulativum biarticulatum, articulo primo permagno ita uti basim articuli secundi circumdet, articulo sesundo hasta una constituto ad basim pseudoflagello in spiram revoluto instructo.

A genere *Polydesmo* absentia tuberculorum maiorum et forma praesertim organi copulativi distinctus.«

Mastigonodesmus Destefanii Silv.

Fundort: S. Ninfa (Sicilia) Grotta dei panni.

Wenn Silvestri's Angaben richtig sind, weicht diese Gattung im Verein mit *Schedoleiodesmus* Silv. erheblich von allen anderen Polydesmiden durch den Besitz eines langen, eingerollten »Pseudoflagellums« ab. Dieser Punkt hätte aber einer viel genaueren Beschreibung und Abbildung bedurft.

Zur Kennzeichnung des Habitus sei aus der Artdiagnose erwähnt:

»Color albus totus. Antennae subclavatae, somitum tertium superantes. Somita carinis magnis, angulo antico rotundato, postico acuto, margine laterali sat profunde 3—4 dentato. Long. corp. 6 mm.

Gen. *Schedoleiodesmus* Silv.

1898. Chil. e diplop. Sardi. — Ann. mus. civ. stor. nat. Genova (2) XVIII, p. 691.

»Antennae magis subclavatae. Segmenta tantum in margine postico tuberculis parvis instructa. Carinae sat magnae. Pori in segmentis 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19. Organum copulativum articulo primo permagno excavato magnam partem articuli secundi cōplete, articulo secundo ad basim pseudoflagello aucto.

Genus a generi *Mastigonodesmus* Silv. absentia serierum duarum tuberculorum in dorso segmentorum praesertim distinctum.«

Es scheint fast, als wäre diese Gattung nur als Untergattung der vorigen zu betrachten, worauf schon Verhoeff hinwies. Über die Eigenthümlichkeit der Copulationsfüsse und über die ausreichende Beschreibung gilt dasselbe wie für *Mastigonodesmus*.

***Schedoleiodesmus Solarii* Silv.**

Fundort: Oristano (Solari).

Gatt. *POLYDESMUS*.

***Polydesmus Herzegovinensis* Verh.**

1897. Über Diplop. aus Bosnien, Herzegov. und Dalmatien. I. *Polydesmidae*. Arch. f. Naturg., p. 144, Taf. XIII. Fig. 12.

Syn. 1898. *Polydesmus insulanus* Attems Syst. d. Pol. I, p. 442.

Seit Erscheinen des 1. Theiles dieser Arbeit konnte ich die von Verhoeff dem Hofmuseum abgetretenen Exemplare von *P. herzegovinensis* untersuchen und feststellen, dass diese Art identisch ist mit meinem *P. insulanus*. Aus Verhoeff's Beschreibung allein geht das allerdings nicht klar hervor, besonders, weil seine Zeichnung nicht ganz richtig ist. Das Ende des Hauptastes ist nicht so wie Verhoeff es zeichnet sondern ein zweispitziges Häkchen und die Gabelung in Haupt- und Nebenast ist so wie ich sie l. c. Taf. VIII, Fig. 173 darstellte.

Fundorte: Mostar, Blato, Radoboljethal (Verh.). Lissa (aut.).

***Polydesmus transsilvanicus* Dad.**

1889. Myr. regni Hung., p. 69, Taf. XI, Fig. 13.

Syn. 1898. *Polydesmus frondivagus* Verh. Arch. f. Naturg., p. 366, Taf. IX, Fig. 10.

Die Identität dieser beiden Arten ist wohl zweifellos in Anbetracht der grossen Ähnlichkeit der Copulationsfüsse. Daday's sonstige Beschreibung genügt gar nicht und auch die von Verhoeff ist nicht ganz vollständig.

Die geringe Breite der Kiele und in Folge dessen grosse Schlankheit des Körpers ist auffallend. Dabei sind die Kiele eckig, mit geraden, kaum merklich gezähnnten Seitenrändern. Die Beule auf den Kielen ist der geringen Grösse der Kiele entsprechend auch sehr klein.

Der Halsschild ist schmal, queroval, ganz ohne seitliche Ecken und ganz glatt.

Rücken sehr glänzend, Beborstung sehr deutlich.

In der Tabelle (I. Theil, p. 202 [422]) würde diese Art unter 13 c anzuschliessen sein: Kiele auffallend schmal, Rücken glänzend. Beule unscheinbar. Halsschild queroval, ohne Sculptur.

Fundorte: Temesvár, Hászeg, Déva.

Polydesmus schässburgensis Verh.

1898. Beitr. z. Kenntn. pal. Myr. VII. Arch. f. Naturg., p. 365, Taf. IX, Fig. 1—3.

Obige Beschreibung ergänzend, sei bemerkt:

Halsschild deutlich schmäler als der Kopf, querelliptisch, seitlich abgerundet, ohne Spur von Hinter-ecken.

Kiele eckig, Seitenrand gerade, deutlich gezähnt. Vordereck etwas stumpfwinklig dadurch, dass der Vorderrand ein wenig nach hinten zurückweicht, aber nicht abgerundet. Hintereck überall zackig.

Fundorte: Schässburg, Kronstadt, Torda.

In der Tabelle (I. Theil, p. 202) bei *tridenlinus* einzureihen.

Polydesmus griseoalbus Verh.

1898. Arch. f. Naturg., p. 366, Taf. IX, Fig. 11, 12.

Fundort: Kronstadt, Deés, Torda.

Polydesmus tatranus, subg. *rodnaensis* Verh.

1898. Arch. f. Naturg., p. 368, Taf. IX, Fig. 18, 19.

Vala Vinului bei Rodna.

Polydesmus Dadayi Silv.

1895. Zool. Anz. Nr. 474.

1898. Verh., Arch. f. Naturg., p. 366, Taf. IX, Fig. 4, 5.

Die Beschreibung Silvestri's war mir entgangen.

Fundorte: Vala Vinului bei Rodna, Deés. Sinaia (Verh.).

Unter dem Gattungsnamen *Polydesmus* finden sich in der älteren und zum Theil auch in der neueren Literatur zahlreiche Beschreibungen, mit denen heute absolut nichts mehr anzufangen ist. Bei der grösseren Mehrzahl derselben kann man mit Sicherheit annehmen, dass überhaupt keine *Polydesmus* im heutigen Sinne damit gemeint waren; die betreffenden Namen sind der Vollständigkeit halber im alphabetischen Verzeichnisse angeführt mit Angabe der Schrift, in der sie zu finden sind; weiters bin ich auf diese werth-losen Namen nicht mehr zurückgekommen.

Gatt. *Brachydesmus* Heller.

Seit der Publication des ersten Theiles dieser Arbeit wurden mehrere Arten beschrieben, welche eine Vervollständigung der damals gegebenen Bestimmungstabelle nothwendig machen. In Anbetracht der vielen *Brachydesmus*, die wir bisher kennen, ist eine sichere Bestimmung ohne Kenntniss der Copulationsfüsse kaum möglich und ich werde diese daher in der Tabelle ausgiebiger benützen als früher, wo ich sie so wenig als möglich in den Vordergrund gestellt habe, um das Bestimmen der Weibchen zu ermöglichen. Fundamentale Unterschiede zeigen die Copulationsfüsse allerdings keine; es gibt nur wenige Merkmale, nach denen wir eine Gruppierung vornehmen können. 1.) Bei manchen Arten findet sich an der Grenze zwischen Schenkel und Tibia auf der Hohlseite ein spitzer Zucken, der anderen wieder fehlt. 2.) Knapp unterhalb des Haarpolsters ragt bei der Mehrzahl ein schlanker, spitzer Dorn vor, nur bei etwa 7 Arten (*Apfelbecki*, *lapidivagus*, *subterraneus*, *amblyotropis*, *nemitanus*, *lapadarsis* und *parallelus*) fehlt er. 3.) Bei *superus* und Verwandten ist der ganze Copulationsfuss relativ sehr schlank und sichelförmig gekrümmmt; die Zähne und Zacken, welche der Hohlseite distal vom Haarpolster aufsitzen, sind im Verhältniss zum Hauptstamm klein; sonst ist dieser Endtheil distal vom Haarpolster in mehrere fast gleichgrosse Zähne oder Lappen zertheilt, so dass man nicht mehr einen sichelförmigen Stamm unterscheiden kann, auf dem die Zähne seitlich sitzen.

Nach dem sonstigen Habitus, abgesehen von den Copulationsfüßen, können wir zunächst zwei grosse Gruppen unterscheiden, solche mit abgerundeten Kielen, bei denen das Vordereck zugerundet und

der Seitenrand leicht convex und sehr stumpfzähnig oder fast glatt ist, und solche mit eckigen Kielen, deren Seitenrand gerade und zuweilen spitzzähnig ist. Die Sculptur der Metazoniten, nämlich die drei Beulenreihen, ist zwar meist deutlich ausgeprägt, und das öfters auch bei ganz kleinen Arten, kann aber auch so verwischt sein, dass man die einzelnen Beulen nicht mehr mit Sicherheit unterscheiden kann (z. B. bei *nemilanus*, *Dadayi*, *frangipanus*, *lapadensis*, *parallelus*, *herzegovineus*). Übergänge finden sich in *exiguus* und *bosniensis*, wo die Beulen sehr flach, aber doch noch deutlich sind.

Tabelle zum Bestimmen der *Brachydesmus*-Arten:

- | | |
|---|--|
| 1. a. Kiele auffallend stark in die Höhe gebogen, ihre Spitzen die Rückenmitte weit überragend | <i>concavus.</i> |
| b. Kiele horizontal oder höchstens leicht aufgebogen | 2. |
| 2. a. Kiele abgerundet (Vordereck rund, Seitenrand convex) | 3. |
| b. Kiele eckig (Vordereck deutlich winklig, Seitenrand gerade) | 13. |
| 3. a. Sculptur der Metazoniten immer deutlich, oft sogar derb | 4. ¹ |
| b. Sculptur sehr verwischt | 12. |
| 4. a. Knapp unterhalb des Haarpolsters steht ein spitzer Stachel | 5. |
| b. Kein solcher Stachel an dieser Stelle | 9. |
| 5. a. Die Tuberkeln der ersten Reihe auf den Metazoniten deutlich abgegrenzt; der mittlere von den
3 Endästen des Copulationsfusses (b) mehrspitzig | <i>Chyzeri.</i> |
| b. Die Tuberkel der ersten Reihe nicht unterscheidbar, nur die Mittelfurche deutlich; Endast b des
Copulationsfusses einfach, ohne Seitenzähne | 6. |
| 6. a. Von den drei Endästen des Copulationsfusses ist der basalste (c) nur ein winziges, zweispitziges
Läppchen | 7. |
| b. Endast c des Copulationsfusses gut entwickelt, so gross wie Ast b | <i>polydesmoides.</i> |
| 7. a. Kiele breiter; Endast b des Copulationsfusses an der Basis nicht bauchig vorstehend <i>latior</i> nom. nov. | |
| b. Kiele schmäler; Endast b an seiner Basis rundlappig vorgewölbt | 8. |
| 8. a. Ast a des Copulationsfusses ohne gesägte Kante | <i>dalmaticus.</i> |
| b. Ast a mit gesägter Kante | <i>dalmaticus</i> , var. <i>lobifera</i> nom. nov. |
| 9. a. Weiss oder lichtgelb, Sculptur flacher; neben dem Haarpolster kein dicker Wulst | 10. |
| b. Braun, Sculptur derb; neben dem Haarpolster des Copulationsfusses ein dicker Wulst | 11. |
| 10. a. An der Grenze von Tibia und Femur des Copulationsfusses steht ein zackiger Vorsprung | |
| b. An der angegebenen Stelle kein solcher Vorsprung | <i>subterraneus.</i> |
| 11. a. Halsschild deutlicher sculpturirt | <i>amblyotropis.</i> |
| b. Halsschild schwächer sculpturirt | <i>lapidivagus.</i> |
| 12. a. Sehr klein, 5 mm lang. Der Haarpolster sitzt auf einem kleinen Fortsatz, der sich in eine Spitze
auszieht | <i>Apfelbecki?</i> |
| b. Grösse 9—9.5 mm lang; der Haarpolster wird nicht von einem wie oben beschriebenen Fortsatz
getragen | <i>nemilanus.</i> |
| 13. a. Copulationsfuss im Ganzen mehr kurz und dick; der Endtheil distal vom Haarpolster in mehrere
grosse Zähne oder Lappen getheilt | 14. |
| b. Copulationsfuss im Ganzen mehr schlank, sichelförmig; die Seitenzähne, die dieser Sichel distal
vom Haarpolster aufsitzen, sind klein im Vergleich mit dem Hauptstamm; unterhalb des
Haarpolsters immer ein Zahn | 23. |

¹ Hier auch *hungaricus* Dad., *glabrimarginalis* Verh.

² Beide (*Lapidivagus* und *Apfelbecki*) wahrscheinlich nur Varietäten derselben Art; die geringen Unterschiede der Copulationsfüsse lassen sich kurz nicht angeben; vergl. die Abbildungen Verhoeff's.

14. a. Copulationsfüsse am Ende kopfwärts (bei Betrachtung in der Ruhelage) eingekrümmmt *reversus*
 b. Copulationsfuss am Ende caudalwärts gekrümmmt 15.
15. a. Unterhalb des Haarpolsters ein spitzer Zahn 16.
 b. Knapp unter dem Haarpolster kein Zahn 22.
16. a. Metazonitensculptur sehr verwischt, die einzelnen Tuberkele nicht mit Sicherheit unterscheidbar, sehr klein (6 mm), rothbraun *frangipanus*.
 b. Metazonitensculptur deutlich (wenn auch zuweilen flach) 17.
17. a. Länge 18—21 mm, Breite 3—3.7 mm, weiss *inferus*.
 b. Bedeutend kleiner, Breite höchstens 1.5 mm. 18.
18. a. Ende des Copulationsfusses distal vom Haarpolster in 2 relativ lange Zähne gespalten; Zähnelung des Kielseitenrandes lang und spitz; Farbe weiss *Attemsi*.
 b. Ende des Copulationsfusses in 3 kürzere Zähne, einzelne eventuell mit Nebenzähnchen, getheilt 19.
19. a. Auf der Hohlseite des Tibialtheiles, proximal vom Zahn, unterhalb des Haarpolsters sitzen ein zweispitzer Lappen und ein Stachel *herzegovinensis*.
 b. An der angegebenen Stelle steht höchstens ein spitzer Zacken 20.
20. a. Halsschild mit deutlichen Hinterecken, Zähnelung des Kielseitenrandes spitz *carniolensis*.
 b. Halsschild querelliptisch, seitlich ganz abgerundet, Zähnelung des Kielseitenrandes stumpf 21.
21. a. 8.5—9 mm lang, Halsschild relativ breit *bosniensis*.
 b. 14 mm lang, Halsschild sehr schmal *dolinensis*.
22. a. Kiele länger als der zugehörige Theil des Metazoniten; Copulationsfuss bis unterhalb des Haarpolsters gespalten, das Ende des Hauptastes endigt mit einem vogelkopfartigen Haken. Der Nebenast ist ein in der Mitte verdickter Haken mit einem kleinen Seitenlappen *lapadensis*
 b. Kiele ebensolang als der zugehörige Rückentheil; der Haarpolster des Copulationsfusses nicht auf einem abgespaltenen Ast, sondern auf dem Hauptstamm; distal von ihm endigt der Fuss in drei spitze Zähne *parallelus*.
23. a. Körper sehr klein (4—6 mm lang), schneeweiss *peninsulæ*.
 b. Grösser (8—16 mm lang), gelblichweiss mit bräunlich verdunkeltem Vorderende oder dunkler gefärbt bis kastanienbraun 24.
24. a. Die Tuberkele des Rückens und Zähnchen des Seitenrandes mit deutlichen Borsten 25.
 b. Rücken anscheinend ganz unbeborstet 26.¹
25. a. Copulationsfuss an der Basis des Tibialtheiles mit zahnartigem Vorsprung und nahe der convexen Seite mit gezähnelter Lamelle *superus*
 b. Copulationsfuss ohne die genannten Auszeichnungen *exiguus*.
26. a. Copulationsfüsse mit gezähnelter Lamelle an der convexen Seite. Körper ziemlich schlank und blass *proximus*.
 b. Copulationsfuss ohne gezähnelte Lamelle an der convexen Seite 27.
27. a. Farbe heller oder dunkler gelbbraun; Halsschild halbkreisförmig mit deutlichen Hinterecken; Seitenrand der Kiele kräftiger gezähnt *proximus*, var. *silvana*.
 b. Farbe dunkel kastanienbraun, Halsschild mit sehr undeutlichen Hinterecken, queroval; Seitenrand der Kiele, besonders beim ♀, sehr schwach gezähnt *proximus*, var. *brunnea*.²

In diese Tabelle konnte ich folgende Arten wegen mangelhafter Beschreibung nicht aufnehmen:

Brölemanni Silv., *mitis* Berl., *glabrimarginalis* Verh., *hungaricus* Dad., *troglobioides* Dad., *insculptus* Poc.

¹ Hieher auch *Latzeli* Silv.

² Vielleicht identisch mit *margaritalis* Brölem.

Folgende Arten und Varietäten wurden seit Erscheinen des I. Theiles beschrieben:

Brachydesmus Dadayi, frondicola Verh.

1898. Beitr. z. Kenntn. pal. Myr. VII. Arch. f. Naturg., p. 370, Taf. IX, Fig. 17.

Herkulesbad.

Brachydesmus polydesmoides, calcivagus Verh.

1898. Loc. cit., p. 371, Taf. IX, Fig. 15, 16.

Oberes Cernathal bei Herkulesbad.

Brachydesmus peninsulae Attems.

1899. Neues über pal. Myr. Spengel's zool. Jahrb., Abth. f. Syst., p. 297, Taf. 14, Fig. 6.

Monte Faito und Camaldoli bei Neapel.

Brachydesmus proximus, var. brunnea Attems.

1899. Loc. cit., p. 298, Taf. XIV, Fig. 3, 4.

Neapel. Sicilien.

Zur Synonymie der im I. Theil erwähnten Arten:

Brachydesmus dalmaticus Verh. (Arch. f. Naturg. 1897, p. 141) = *Brach. latior* nom. nov.

Brach. lobifer Verh. (Arch. f. Naturg. 1897, p. 141) = *Brach. dalmaticus* Latz. var. *lobifera* (Verh.) Att.

Brach. lobifer, unciger Verh. (Arch. f. Naturg. 1897, p. 141) = *Brach. dalmaticus* Latz.

Nachdem ich sowohl Latzels Exemplar von *dalmaticus* als Verhoeffs Arten, die er dem Hofmuseum abgetreten hat, gesehen habe, kann ich die Richtigkeit obiger Synonymie mit Sicherheit feststellen. *Latior* (=Verhoeffs *dalmaticus*) unterscheidet sich aber schon äusserlich durch die grössere Breite der Kiele von Latzels *dalmaticus*. Beule deutlich durch eine Furche halbirt.

Brach. glabrimarginalis Verh. (Arch. f. Naturg. 1897, p. 142) bleibt, so lange das Männchen nicht bekannt ist, wohl eine sehr zweifelhafte Art.

Brach. tomopus Att. Syst. d. Polyd. I. Theil = *Brach. lapadensis* Verh. (Arch. f. Naturg. 1897, 139).

Verhoeff sagt von *lapadensis*: »Beborstung reichlich, nicht nur an allen Hinterrändern, sondern auch auf allen Knötchen oder an Stelle derselben stehen weissliche Borsten.« An den Exemplaren des Hofmuseums, von Verhoeff erhalten, konnte ich keine »reichliche« Beborstung sehen; bei einigen Stücken ist fast keine Borste mehr bemerkbar, bei anderen winzige, zarte Härchen, die wenig in die Augen fallen. Das wäre der einzige Unterschied von *tomopus* gewesen.

Brach. lapidivagus Verh. und *Brach. Apfelbecki* Verh. (Arch. f. Naturg. 1897, p. 140) sind wohl nur Varietäten einer Art; äusserlich sind sie mit Sicherheit nicht zu unterscheiden, und die Unterschiede in den Copulationsfüßen sind so geringfügiger Natur, dass sie vielleicht nur individuelle Schwankungen vorstellen. Der Halsschild beider ist schmal und seitlich ganz abgerundet, queroval.

Dalmaticus, latior, polydesmoides, Clyzera, lapidivagus, Apfelbecki sind sich habituell so ähnlich, dass sie nur durch die Copulationsfüsse sicher unterschieden werden können. Gemeinsam ist allen: Eine (für Brachydesmen) dunkle Färbung, schmaler, querovaler Halsschild, schmale, im Vordereck abgerundete Kiele, mit sehr seichter Zähnelung des etwas convexen Seitenrandes, derbe Sculptur des Rückens, der ganz oder fast ganz unbeborstet ist.

Brach. herzegovinensis Verh. (Arch. f. Naturg. 1897, p. 143).

Halsschild ungefähr halbkreisförmig, aber mit abgerundeten Hinterecken. Sculptur des Rückens ungemein verwischt; Seitenrand der Kiele auf den vorderen Segmenten leicht convex, sonst ganz gerade. Vordereck winklig, Kiele schmal. Behaarung des Rückens sehr schwach, die Börstchen winzig klein.

Brach. silvanus Bröl. dürfte nur eine Varietät von *proximus* Latz. sein und *Brach. margaritatus* Bröl. fällt wahrscheinlich mit *proximus*, var. *brunnea* mihi zusammen.

Brach. Verhoeffi Silv. (vergl. I. Theil, p. 468) = *Brach. proximus* Latz.

Gen. *Aphelidesmus* Bröl.

1898. Ann. soc. ent. de France LXVII, p. 322. Myr. du Haut et Bas Sarare.

20 Segmente. Halsschild viel breiter als der Kopf. Rücken sehr gewölbt, Kiele schmal, Seitenränder stark wulstig verdickt, die Poren seitlich in diesem Wulst auf den Segmenten 5, 7, 9, 10, 12, 13, 15—19. Oberfläche ganz glatt. Schwänzchen ziemlich breit, plattig, mit nach hinten convergirenden Seitenrändern. Copulationsfüsse ganz nach dem Typus von *Strongylosoma*, nämlich auf den Schenkel folgt ein ungetheiltes (Tibial-) Stück, an das sich zwei Äste anschliessen, ein schlanker, geisselförmiger mit der Samenrinne und ein breiter, blattartiger, den ersten theilweise umscheidender.

Diese Gattung scheint ein interessantes Verbindungsglied zwischen den *Strongylosominae* und *Euryurus* zu sein. Alle drei, *Strongylosoma*, *Aphelidesmus* und *Euryurus*, haben im Wesen gleiche Copulationsfüsse; auch die Form der Kiele ist wenigstens ähnlich. Die Gestaltung des Halsschildes und Schwänzchens ist bei *Aphelidesmus* und *Euryurus* die gleiche, während *Strongylosoma* darin abweicht.

Aphelidesmus hermaphroditus Bröl.

1898. Loc. cit., p. 323, Taf. 28, Fig. 4—16.

Haut et Bas Sarare (Venezuela).

Bemerkenswerth ist der bei einem Exemplar von Brölemann constatirte Hermaphroditismus. Der linke Copulationsfuss war entwickelt, der rechte Fuss dagegen ein normales Laufbein. Hinter den Hüften des 2. Beinpaars existirten die weiblichen Vulven, von denen die linke ganz im Innern des Körpers versteckt war.

Verzeichniss von Druckfehlern im I. Theile (Band LXVII dieser Denkschrift).

Seite 223	9.	Zeile von unten	lies <i>Polyzonium</i>	statt <i>Polizonium</i> .
» 254	9.	»	»	Berechtigung
» 262	3.	»	»	» <i>chlarazianus</i>
» 264	5.	»	»	» <i>glaphyros</i>
» 264	4.	»	»	» <i>albocarinatus</i>
» 275	11.	»	»	» <i>Mestosoma</i>
» 275	10.	»	»	» <i>Leiosoma</i>
» 339	18.	»	oben	» <i>flavicoxis</i>
» 339	19.	»	»	» »
» 339	16.	»	»	» <i>subnigra</i>
» 347	4.	»	»	» <i>Anoplodesmus</i>
» 407	10.	»	oben	» <i>Leiodesmus</i>
» 407	8.	»	»	» »
» 408	14.	»	oben	» <i>chlarazianus</i>
» 457	17.	»	»	» <i>chlaragianus</i>
» 457	1.	»	»	er
» 472	25.	»	oben	» es.
» 482	19.	»	»	Thal
				» Kral.
				» verwischt
				» verdickt.
				» Der
				» er.



Tafel XII.

Eurydesmus. Dodekaporus.

Oxydesmus. Pachyurus.

Tafel XII.

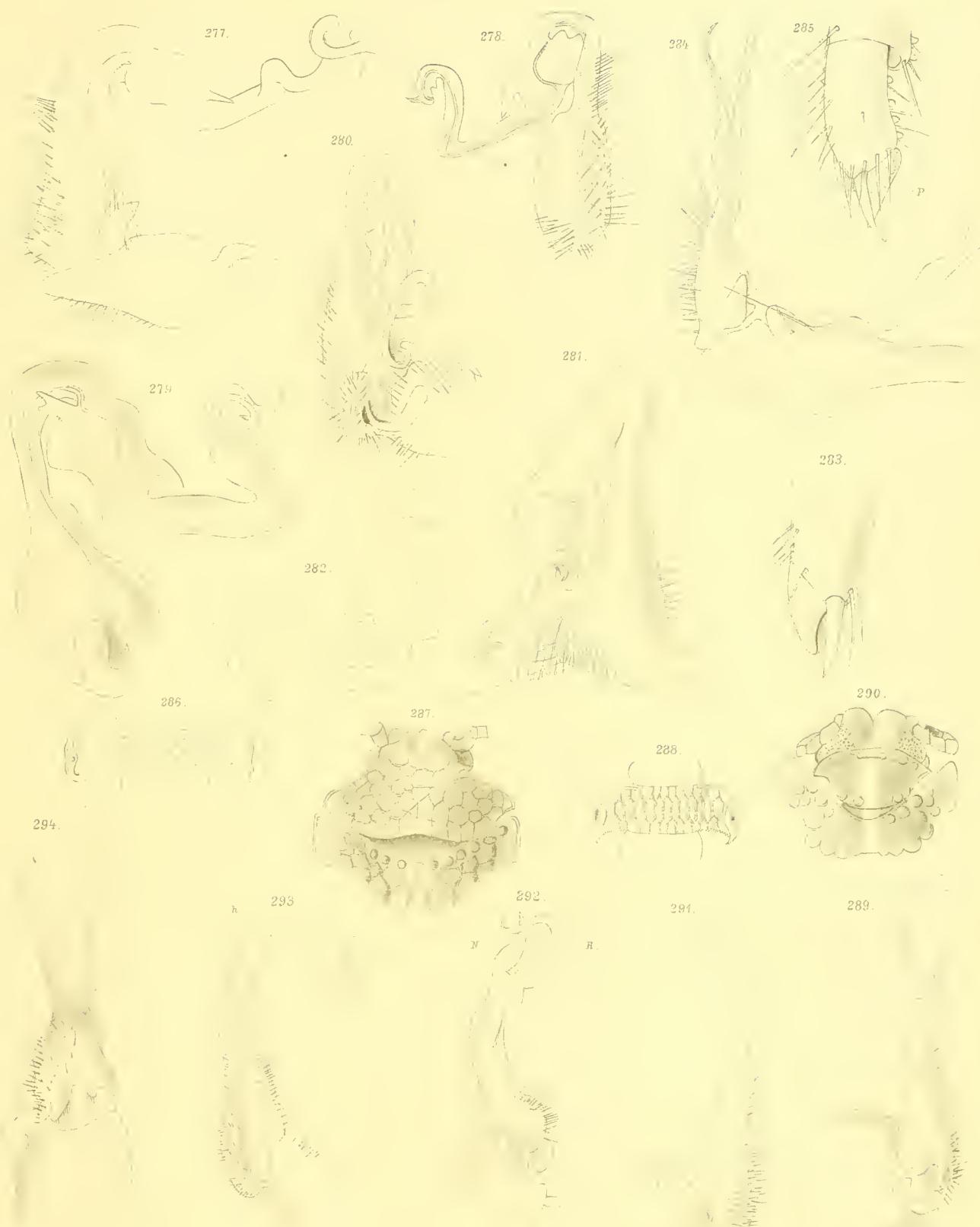
Eurydesmus. Dodekaporus. Oxydesmus. Pachyurus.

Fig. 277. *Eurydesmus wabonicus* nov. sp., C.-F.

- » 278. » *diminutus* » » »
 - » 279. » *laxus* Gerst. (Type des Berl. Mus.). C.-F.
 - » 280. » *mossambicus* Peters, C.-F.
 - » 281. » *oxygonus* Peters, C.-F..
 - » 282. » » » Die Endhälfte desselben in anderer Lage.
 - » 283. » » » ♀. Spitze des 3. Beines. *P.* der fleischige Polster unterhalb der Klaue.
 - » 284. *Dodekaporus tananus* n. sp., C.-F.
 - » 285. » » » ♂. Endglied eines vorderen Fusses.
 - » 286. *Oxydesmus granulosus* Pal. ♀, 7. Segment.
 - » 287. *Pachyurus abstrusus* Br. ♂. Vorderende.
 - » 288. » » » ♂. 11. Segment.
 - » 289. » » » C.-F.
 - » 290. » *fuscatus* n. sp., ♂. Vorderende.
 - » 291. » » » C.-F.
 - » 292. » *Kalonotus* n. sp., C.-F.
 - » 293. » *erythrokrepis* n. sp., C.-F.
 - » 294. » *acuticollis* n. sp., C.-F.
-

C.Graf Attems: System der Polydesmiden. II

Taf. XII.



Tafel XIII.

Oxydesmus. Orodesmus. Fontaria.

Tafel XIII.

Oxydesmus. Orodesmus. Fontaria.

Fig. 295. *Oxydesmus diaphorus* n. sp., r. C.-F. von aussen.

- » 296. » *episemus* n. sp., l. C.-F. von aussen.
- » 297. » *granulosus* Pal. var. *fusca*, l. C.-F. .
- » 298. » » » ♀. Kopf von der Ventralseite. *B* = Backen, *Pl* = Pleuren des ersten Rumpfsegmentes, *Hl* = Hinterhauptloch, *vl* = verticale Lamelle am Hinterrande des Kopfsehildes.
- » 299. » *uryurus* n. sp., C.-F.
- » 300. » *deinus* n. sp., C.-F.
- » 301. » (*Plagiodesmus*) *occidentalis* Karsch, l. C.-F. von aussen.
- » 301 a. » » » » Spitze des Hauptastes des vorigen.
- » 302. » *Thomsoni* Lue., r. C.-F.
- » 303. *Orodesmus mastophorus* Gerst., l. C.-F. von aussen.
- » 304. » » » Ende des r. C.-F. von vorne.
- » 305. *Oxydesmus effulgens* n. sp., l. C.-F. von aussen.
- » 306. » *unicolor* n. sp., C.-F.
- » 307. » *Kraepelini* n. sp., l. C.-F. von innen.
- » 308. » *hemerus* n. sp., r. C.-F. von innen.
- » 309. » *levigatus* n. sp., l. C.-F.

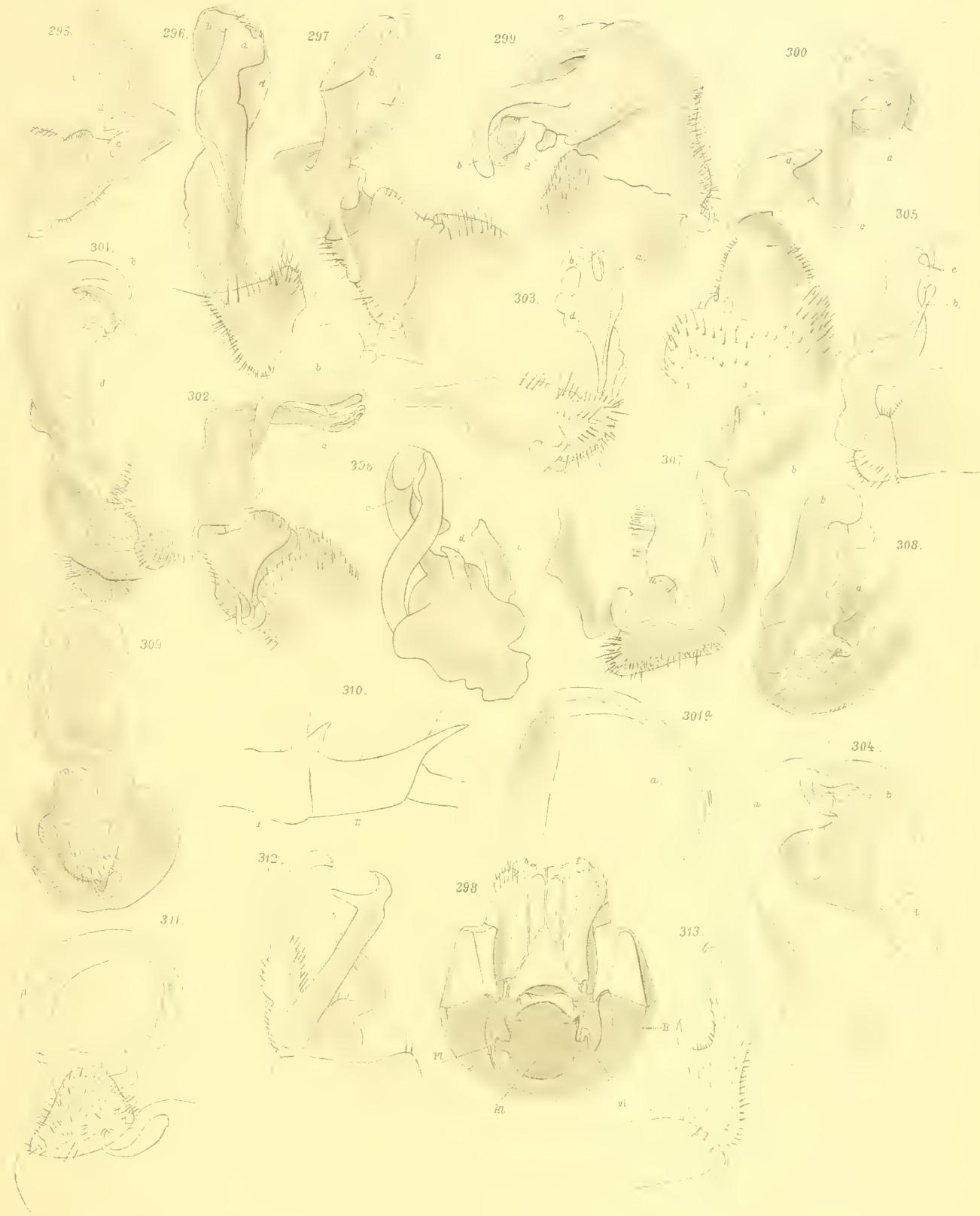
Bei den Figuren 295—309 bedeuten *a*, *b*, *c*, *d*, *e* homologe Theile. Das Nähere siehe bei der Beschreibung der Gattung.

Fig. 310. *Fontaria tonominea* n. sp., erstes und zweites Beinglied mit den Dornen.

- » 311. » *cincta*, C.-F.
- » 312. » *laticollis* n. sp., C.-F.
- » 313. » *tepanecus* Sauss., r. C.-F. von aussen.

C. Graf Attems. System der Polydesmiden 1.

Plat XIII.



Tafel XIV.

Platyrrhacus.

Tafel XIV.

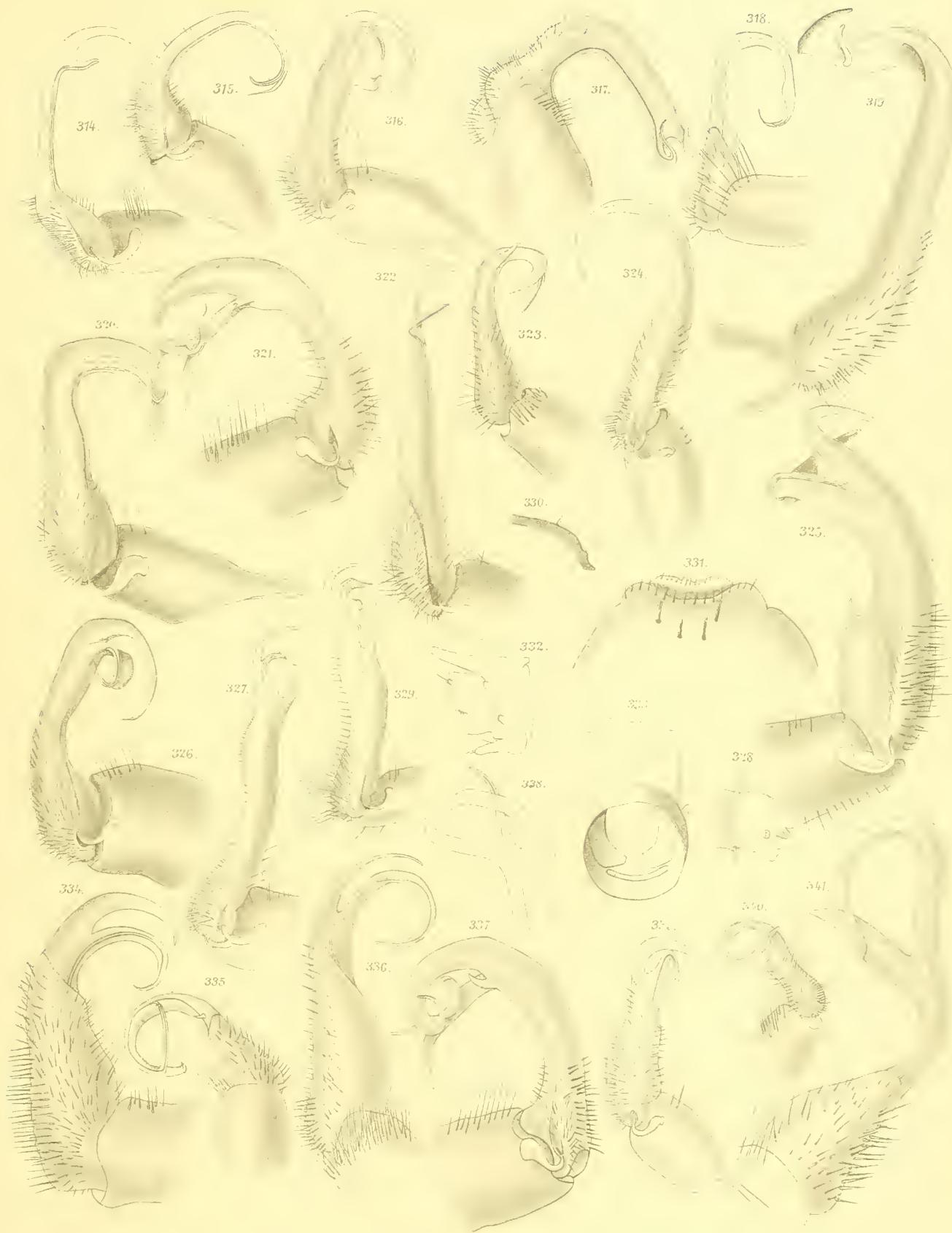
Platyrrhacus.

Fig. 314. *Platyrrhacus mexicanus* Lüc. r. C.-F. von innen.

- » 315. » *platodonotus* n. sp., C.-F.
 - » 316. » *katantes* n. sp., C.-F.
 - » 317. » *Pfeifferae* H. et S., C.-F.
 - » 318. » *Schetelyi* Karsch, C.-F. (Originalex.).
 - » 319. » *limonensis* n. sp., C.-F.
 - » 320. » *baramanus* m., C.-F.
 - » 321. » *concolor* Pet. (Originalex.), C.-F.
 - » 322. » *helophorus* n. sp., C.-F.
 - » 323. » *tetanotropis* n. sp., C.-F.
 - » 324. » *haplopus* n. sp., C.-F.
 - » 325. » *mirandus* Po c., C.-F.
 - » 326. » *gongylodes* n. sp., r. C.-F. von innen.
 - » 327. » *pictus* Pet., C.-F. (Originalex.).
 - » 328. » » ♂. Kiel des 15. Segmentes.
 - » 329. » *scutatus* » (Originalex.), C.-F.
 - » 330. » *xanthopodus* Po c. Oberlippe im Sagittalschnitt.
 - » 331. » » » » von der Dorsalseite.
 - » 332. » » » Analsegment im Profil.
 - » 333. » » » » von vorn.
 - » 334. » *pilipes* Pet., C.-F. (Originalex.).
 - » 335. » *amblyodon* n. sp., C.-F.
 - » 336. » *Druryi* Le Guillou, C.-F.
 - » 337. » *complicatus* n. sp., C.-F.
 - » 338. » » Spitze des vorigen in anderer Lage.
 - » 339. » *flavisternus* Po c., C.-F. (Originalex.).
 - » 340. » *dorsalis* Pet., G.-F. (Originalex.).
 - » 341. » *margaritiferus* Gerv., C.-F.
-

C.Graf Attems: System der Polydesmiden. II

Taf.XIV.



Tafel XV.

Biporodesmus. Katantodesmus.

Poratia. Urodesmus. Cryptodesmus.

Cyrtodesmus. Oniscodesmus.

Sphaeriodesmus. Cyclodesmus.

Lophodesmus. Peridontodesmus.

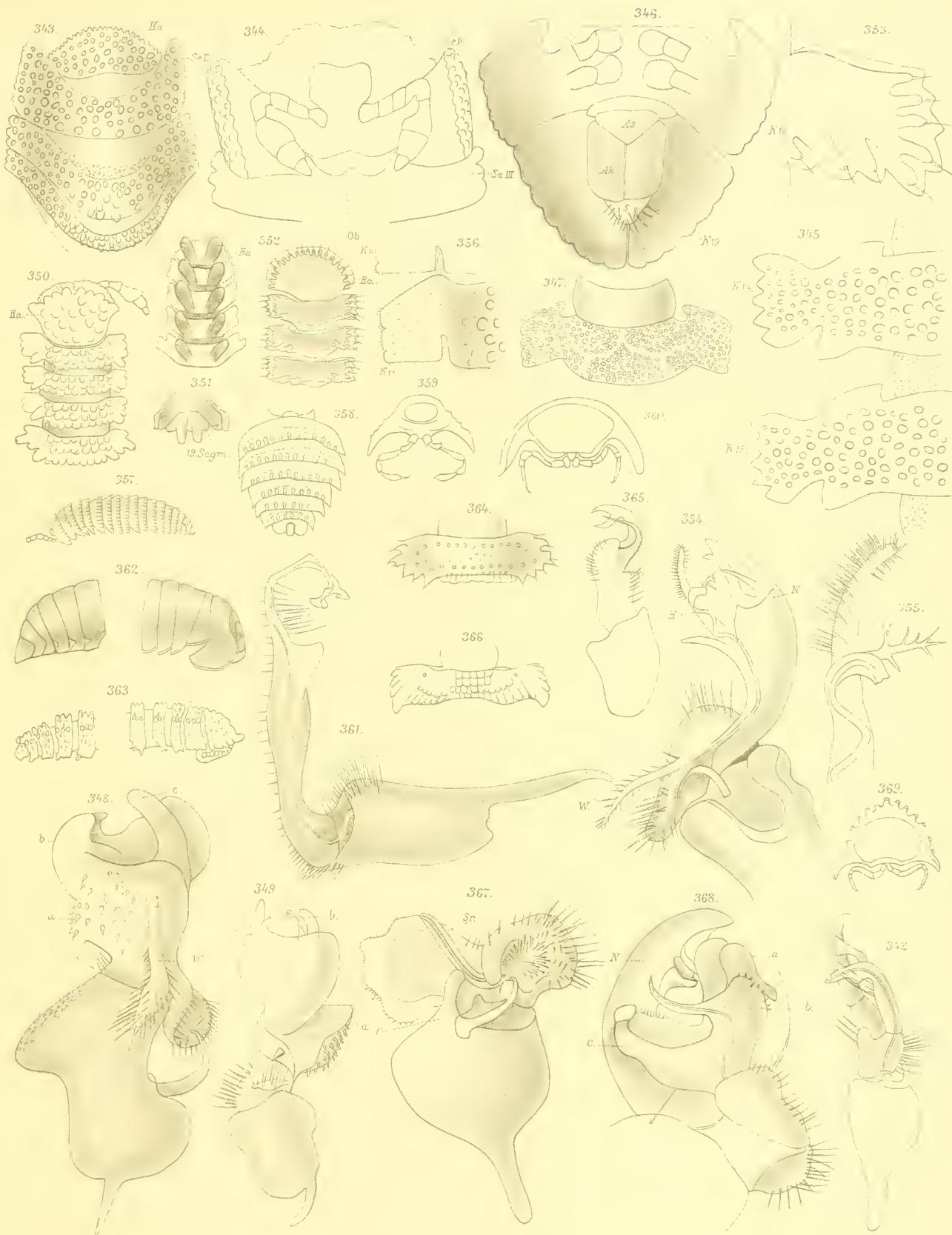
Cyphodesmus.

Tafel XV.

Biporodesmus. Katantodesmus. Poratia. Urodesmus. Cryptodesmus. Cyrtodesmus.
Oniscodesmus. Sphaeriodesmus. Cyclodesmus. Lophodesmus. Peridontodesmus.
Cyphodesmus.

Fig. 342. *Biporodesmus platynotus* n. sp., C.-F.

- » 343. *Katantodesmus auriculatus* n. sp., Vorderende von der Dorsalseite; *Ha* = Halsschild. *Se II* = 2. Rumpfsegment.
» 344. » » Dasselbe von der Ventraleite. *Ob* = Oberlippe.
» 345. » » 1. Kiele des 14. und 15. Segmentes.
» 346. » » *scapulatus* n. sp., Hinterende von der Ventraleite. *K 18* = Kiel des 18. Segmentes. *K 19* = Kiel des 19. Segmentes. *As* = Analschuppe. *Ak* = Analklappen. *S* = Schwänzchen.
» 347. » » Ein Segment aus der Körpermitte.
» 348. » » r. C.-F. von innen.
» 348. » » l. C.-F. von aussen.
» 350. *Poratia digitata* Por., Vorderende. *Ha* = Halsschild.
» 351. *Urodesmus erinaceus* Por., Vorder- und Hinterende (Copie). *Ha* = Halsschild.
» 352. *Cryptodesmus pusillus* n. sp., ♂, Vorderende.
» 353. » » ♂. Kiel des 11. Segmentes.
» 354. » » r. C.-F. von innen.
» 355. » » Spitze des Hauptastes mit der Samenrinne.
» 356. *Cyrtodesmus asper* Pet. (Originallex. des Berl. Mus.), l. Kiel des 11. Segmentes von der Seite gesehen.
» 357. *Oniscodesmus oniscinus* Gerv., das ganze Thier von der Seite (Copie).
» 358. » » » Hinterende (Copie)
» 359. » » » Ein Segment im Durchschnitt.
» 360. *Sphaeriodesmus mexicanus* Sauss., ein Segment.
» 361. » » » r. C.-F. von innen (Orig. Ex. des Hofm.).
» 362. *Cyclodesmus porcellanus* Poc., Vorder- und Hinterende im Profil. (Copie).
» 363. *Lophodesmus pusillus* Poc., Vorder- und Hinterende (Copie).
» 364. *Peridontodesmus woodianus* H. et S., ein Segment (Copie).
» 365. *Sphaeriodesmus gracilis* H. et S., C.-F. (Copie).
» 366. *Cryptodesmus gabonicus* Luc. ♀. 12. Segment.
» 367. » » » C.-F.
» 368. *Aporodesmus Weberi* Poc., r. C.-F. von aussen.
» 369. *Cyphodesmus mexicanus* Sauss., ein Segment (Copie).



Tafel XVI.

Tafel XVI.

Fig. 370. *Eurydesmus laxus* Gerst., r. Oberkieferlade von unten. *Rp* = Reibeplatte, *OB* = Oberer Bogen, *UB* = unterer Bogen, *LB* = lateraler Bogen, *Gh* = Gelenkkopf, *HZ* = Hauptzahn, *Zpl* = Zahnplatte, *Kbl* = Kammblättchen, *Rbl* = Reibeblättchen.

- » 371. » » » Dasselbe Organ von oben gesehen. Bezeichnung wie vorhin.
 - » 372. » » » Gnathochilarium; *c* = Angel, *cardo*, *m* = Mentum, *st* = stipes gnathochilarii, *ll* = Zungenplatten, *la* = Laden der stipites.
 - » 373. » » » Der vordere Theil der vorigen Figur stärker vergrössert. *Ka* = kappenförmiger Aufsatz; *Ul* = Unpaares Läppchen, *Chl* = mediane Chitinkleiste, *Mbr* = gefranste Membran, die übrigen Bezeichnungen wie bei Fig. 372.
 - » 374. » » » ♂. 2. Segment ohne Ventralplatten und Beine von der Ventralseite.
 - » 375. » » » ♂. Hypostoma. *St* = die (wahrscheinlich Tracheentaschen entsprechenden) Stäbe, *L* = seitliche schlanke Theile des Hypostoma, *Pl* = Pleuren des ersten Segmentes.
 - » 376. » » » ♂. Kopf von oben gesehen. *Sf* = Scheitelfurche, *Aut* = Antenne, *To* = Mündung des Tömös-váry'schen Organes, *Ob* = Oberlippe.
 - » 377. *Platyrrhacus xanthopus* Poc., ♂. 2. und 3. Segment von der Ventralseite: Am 2. Segment sieht man den halbkreisförmigen Auschnitt für die Ventralplatte samt Hüften des ersten Beinpaars. Auf den Hüften des zweiten Beinpaars sieht man die Mündung der Geschlechtsdrüsen.
 - » 378. » » » ♂. Analsegment von der Ventralseite mit auseinandergeklappten Analklappen (*AK*) *As* = Schuppe, *S* = Schwänzchen.
 - » 379. » » » ♂. Franzen vom Hinterrande eines Metazoniten.
 - » 380. » » » Ein Theil der vorigen Figur stärker vergrössert.
 - » 381. *Oxydesmus granulosus* Pal. ♀, 3. Segment von der aboralen Seite gesehen und die Ventralseite oben auf der Figur. *H* = Hüften des 2. Beinpaars, *K* = Kiel, *Tr* = Tracheentaschen, *G* = Endstücke der Geschlechtswege.
 - » 382. *Cryptodesmus gabonicus* Luc. Hinterende, zeigt das von den Kielen des 19. Segmentes (*XIX*) eingeschlossene Schwänzchen (*S*).
 - » 383. *Aporodesmus Weberi* Poc., Antenne.
 - » 384. *Polydesmus complanatus* L., Halsschild.
-

C.Graf Attems: System der Polydesmiden. (II)

Taf. XVI.



Autor del

Lith. Anst v Th. Bannwarth Wien

Denkschriften d. kais. Akad. d. Wiss. math.-naturv. Classe, Bd. LXVIII.

Tafel XVII.

Tafel XVII.

Fig. 385. *Polydesmus illyricus* Verh., Hypopharynx. *MP* = Mediane Platte, *H₁ H₂* = die zwei Hörner derselben, *SP* = laterale Platten, *Ai* = medialer, *Aa* = lateraler Theil des »Armes«.

- » 386. » » » Dasselbe Organ von der anderen Seite
- » 387. *Strongylosoma pallipes* Ol. Hypopharynx. Bezeichnung wie bei Fig. 385.
- » 388. *Polydesmus collaris* Koch, Hypostoma. *S* = Stigma, *St* = stabförmige Fortsetzung des Hinterrandes, *Pl* = Anfang des Pleurastückes, *a* = Sagittalschnitt durch das Hypostoma, um die Duplicatur (*d*) des Hinterrandes zu zeigen.
- » 389. » » » Ein Stigma des ersten Segmentes.
- » 390. » » » Ventralplatte des 2. Segmentes mit dem ersten Beinpaar. *V* = Ventralplatte, *S* = Stigma, *ST* = Tracheentasche, *Co* = Coxa, *Tr* = Trochanter, *F* = Femur.
- » 391. » » » r. Tracheentasche des 2. Segmentes, von der Körperseite.
- » 392. *Platyrrhacus xanthopus* Poc. ♂. 3. Segment; *V* = Ventralplatte, *TT* = Tracheentasche, *Co* = Coxa, *Tro* = Trochanter *F* = Femur, *GÖ* = Genitalöffnung.
- » 393 *Polydesmus collaris* Koch, ein Stigma von aussen.
- » 394. *Polydesmus denticulatus* Koch, Äusseres einer Tracheentasche von innen gesehen.
- » 395. » *collaris* Koch, die ganze Tracheentasche, *Sa* = Seitenast derselben.
- » 396. *Orlhomorpha gracilis* Koch die ganze Tracheentasche mit dem Stigma und einem Stück Körperwandung.
- » 397. *Polydesmus collaris* Koch. ♀. Ein Stück Trachee von der Umgebung des Mitteldarmes.
- » 398. *Strongylosoma concolor* Gerv. ♂. 2 Kugelborsten vom Endgliede eines Beines.
- » 399. Schematische Figuren, um das Verhältnis der Ventralplatten auf den Segmenten II—IV zu zeigen. *V* = Ventralplatte, *Ö* = Öffnung für die Beincoxen..
- » 400. *Strongylosoma pallipes* Ol., Schnitt durch eine Saftdrüse aus dem Hinterende des Körpers.

C. Graf Attems System der Polydesmiden

PL. XVII

